

Kurznachrichten .....	569
-----------------------	-----

Textteil

Integrierte Volkswirtschaftliche und Umwelt- gesamtrechnung .....	577
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Bundesgebiet, 1. Halbjahr 1992 .....	594
Entwicklung der Privathaushalte bis 2010 .....	620
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1991 ....	627
Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merk- malen der Außenhandelsstatistik 1991 .....	636
Krankenhausstatistik 1990 .....	644
Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1988 .....	653
Budgets ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet 1991 .....	668
Preise im August 1992 .....	677
Übersicht über die im laufenden Jahr erschiene- nen Textbeiträge .....	681

Tabellentell

Übersicht .....	509*
Statistische Monatszahlen .....	510*
Ausgewählte Tabellen .....	542*

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-  
bietsstand seit dem 3. 10. 1990.  
Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die  
Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum  
3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.  
Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen  
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

## Contents Page

News in brief ..... 569

### Texts

Integrated Environmental and Economic  
Accounting ..... 577

National accounts for the former territory of the  
Federal Republic, first half of 1992 ..... 594

Development of households until 2010 ..... 620

First results of the Microcensus  
of April 1991 ..... 627

Imports and exports by transport-related  
characteristics of foreign trade statistics, 1991 . 636

Hospital statistics, 1990 ..... 644

Receipts and expenditure of private households  
in 1988 ..... 653

Budgets of selected private households, former ter-  
ritory of the Federal Republic, 1991 ..... 668

Prices in August 1992 ..... 677

List of the contributions published in the current  
year ..... 681

### Tables

Summary survey ..... 509\*

Monthly statistical figures ..... 510\*

Selected tables ..... 542\*

Data for the Federal Republic of Germany according to the  
territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic"  
relate to the territory of the Federal Republic of Germany until  
3 October 1990; they include Berlin-West

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to  
the Länder Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania,  
Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

## Table des matières Pages

Informations sommaires ..... 569

### Textes

Comptabilité intégrée de l'environnement et de  
l'économie ..... 577

Comptabilité nationale pour l'ancien territoire  
de la République fédérale au 1er semestre  
de 1992 ..... 594

Evolution des ménages particuliers jusqu'en 2010 . 620

Premiers résultats du microrecensement  
d'avril 1991 ..... 627

Importations et exportations suivant les caractéri-  
stiques de transport de la statistique du com-  
merce extérieur de 1991 ..... 636

Statistiques des hôpitaux de 1990 ..... 644

Recettes et dépenses des ménages particuliers  
en 1988 ..... 653

Budgets de quelques ménages particuliers sélec-  
tionnés à l'ancien territoire de la République  
fédérale en 1991 ..... 668

Prix en août 1992 ..... 677

Liste des contributions publiées dans l'année en  
cours ..... 681

### Tableaux

Résumé ..... 509\*

Chiffres statistiques mensuels ..... 510\*

Quelques tableaux sélectionnés ..... 542\*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le  
territoire depuis le 3 octobre 1990.

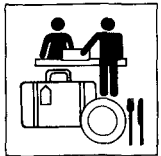
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la  
République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre  
1990; Berlin-Ouest y est inclus

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se  
réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie  
occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

# Kurznachrichten

## Aus Europa

### Ratsentscheidung über die Entwicklung einer europäischen Dienstleistungsstatistik



Der Rat der Europäischen Gemeinschaften (EG) hat am 18. Juni 1992 eine Entscheidung getroffen, mit der ein Zweijahresprogramm (1992 und 1993) für die Entwicklung einer europäischen Dienstleistungsstatistik angeordnet wurde. Der von der Kommission eingebrachte Vorschlag ist von allen EG-Mitgliedstaaten und dem Europäischen Parlament gebilligt worden. In Deutschland hat der Bundesrat im Frühjahr 1991 und 1992 zweimal hierüber beraten.

Dienstleistungsstatistik im Sinne der Ratsentscheidung ist eine Wirtschaftsstatistik für den gesamten tertiären Sektor. Der Schwerpunkt der vorbereiteten Arbeiten soll sich vorerst auf die über den Markt, das heißt von den Unternehmen gegen Entgelt, erbrachten Dienstleistungen beziehen.

Ziel des Zweijahresprogramms, für das bereits gewisse Vorarbeiten geleistet wurden (siehe WiSta 6/1992, S. 353 ff.), ist die schrittweise Annäherung der unterschiedlichen nationalen Konzepte durch die Erarbeitung von Vorschlägen für geeignete Erhebungseinheiten und Erhebungsmerkmale. Außerdem soll ein Statistisches Informationssystem beim Statistischen Amt der EG (EUROSTAT) eingerichtet werden.

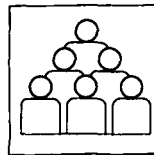
Die Entscheidung verpflichtet die Mitgliedstaaten zunächst dazu, bis zum 31. März 1993 den bestehenden Datenbedarf der Statistiknutzer zu analysieren und zu bewerten. Diese Arbeiten sind dem Statistischen Bundesamt übertragen worden. Für die Ermittlung des Datenbedarfs ist von den derzeit bereits bestehenden Statistiken in den Dienstleistungsbereichen auszugehen sowie von den aus zwei Piloterhebungen entwickelten Vorschlägen für das geplante Dienstleistungsstatistikgesetz. Hiermit sollen vor allem Datenlücken in Bereichen geschlossen werden, die moderne unternehmensbezogene Dienstleistungen erbringen (z.B. in der elektronischen Datenverarbeitung, der Wirtschafts- und Unternehmensberatung, der Telekommunikation).

Bis Ende 1993 sollen die methodischen Arbeiten so weit fortgeschritten sein, daß auf der Grundlage des ermittelten Datenbedarfs von EUROSTAT erste Vorschläge zur Erstellung von EG-weit harmonisierten Dienstleistungsstatistiken für den Binnenmarkt gemacht werden können.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VIC, Telefon (0611) 75-2428, erhältlich.

## Aus dem Inland

### Bessere Vergleichbarkeit von Produktions- und Außenhandelsergebnissen

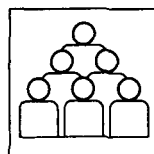


Die Gegenüberstellung des Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989, mit den Unterpositionen des Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung der Waren (HS) ermöglicht die Verknüpfung von Produktions- mit Außenhandelsergebnissen. Das HS mit seinen sechsstelligen Kennziffern ist die Grundlage der EG-einheitlichen, achtschellig verschlüsselten Kombinierten Nomenklatur (KN). Diese KN wiederum ist die Grundlage des neunstellig verschlüsselten nationalen Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA). Diese Gegenüberstellung bildet auch die Grundlage für die Abgrenzung und Definition der Positionen des neuen Güterverzeichnis (GP 93). Das GP 93 wird zur Zeit auf der Grundlage der PRODCOM — einer Liste von Gütern für eine europäische Produktionsstatistik — und der Statistischen Güterklassifikation (CPA) im Rahmen der Harmonisierung von Klassifikationen auf dem Gebiet der Europäischen Gemeinschaften erarbeitet. Es wird ab 1995 das GP 89 ersetzen.

Über den Aufbau und die Ziele des GP 93 sowie über die Zusammenhänge mit der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93) wird ein Beitrag im zweiten Halbjahr 1993 in dieser Zeitschrift informieren.

Die Gegenüberstellung von GP 89 und HS liegt auch in der Umkehrung vor und kann sowohl in gedruckter Form als auch auf EDV-lesbarem Datenträger angefordert werden.

### Gegenüberstellung von Klassifikationen der Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR erschienen



Als Arbeitsunterlagen sind zwei Gegenüberstellungen erschienen, die es ermöglichen, die Ergebnisse der statistischen Erhebungen der ehemaligen DDR besser mit den Daten der Bundesrepublik Deutschland zu vergleichen bzw. zurückzurechnen:

# Kurznachrichten

- Die schon seit längerer Zeit vorliegende Gegenüberstellung der Systematik der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 1979 (WZ 79), und der Systematik der Volkswirtschaftszweige der DDR, Ausgabe 1985 (SVWZ) dient der Entscheidungshilfe bei der Umrechnung der Datenbestände der ehemaligen DDR-Statistiken auf Strukturen der Bundesrepublik sowie bei der Analyse historischer Daten. Sie wurde auf den tiefsten Gliederungsebenen beider Klassifikationen vorgenommen und enthält nur qualifizierende Aussagen. Zuordnungen höherer Gliederungsebenen und zu abgeleiteten Fassungen der WZ sowie quantifizierte Zuordnungen sind durch den Nutzer je nach konkreter Bedarfslage mit Hilfe dieser Grundzuordnung vorzunehmen.
- Die Gegenüberstellung des Systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989 (GP 89), und der Erzeugnis- und Leistungs-nomenklatur (ELN) der ehemaligen DDR dient der Herstellung einer einheitlichen deutschen amtlichen Statistik. Vor allem soll dadurch die Umrechnung warenbezogener Daten der ehemaligen DDR-Statistik auf die Ergebnisse der gegenwärtigen Produktionsstatistiken der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht werden. Ferner kann sie als Hilfsmittel für eine exaktere Meldung der Produktion von Betrieben in den neuen Ländern und Berlin-Ost in den Fällen verwendet werden, wo die ELN-Nummern noch bekannt sind.

Die beiden Gegenüberstellungen liegen auch in der Umkehrung vor und können sowohl in gedruckter Form als auch auf EDV-lesbarem Datenträger angefordert werden.

Weitere Informationen — auch zum vorhergehenden Beitrag — sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IB, Telefon (06 11) 75-2902, erhältlich.

## Kompakt

### Internationales Seminar „Statistik über den Arbeitsmarkt und die Erwerbsbeteiligung“ in Berlin

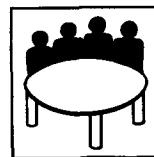


Nach einem erfolgreichen Auftakt im Mai dieses Jahres mit einem internationalen Workshop zur Agrarstatistik (Bericht siehe WiSta 6/1992, S. 335f.) wird das Statistische Bundesamt vom 3. bis 12. November 1992 ein Seminar zum Thema „Statistik über den Arbeitsmarkt und die Erwerbsbeteiligung“ in Berlin durchführen.

Dieses Seminar wird vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg und dem Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt in Halle vorbereitet; Tagungssprachen werden Russisch und Deutsch sein. Eingeladen wurden mehr als 30 Arbeitsmarktstatistiker aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und aus anderen mittel- und osteuropäischen Staaten. Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars werden u.a. der Mikrozensus, die Beschäftigten- und Arbeitslosenstatistik und die Erwerbstätigenschätzung sein.

Weitere Informationen erhalten Sie im Statistischen Bundesamt bei der Arbeitsgruppe DEO C, Telefon (030) 235-2385.

### Wissenschaftliches Kolloquium „Qualität statistischer Daten“



Daten der amtlichen Statistik werden von Interessenten nachgefragt, die sich in ihrer Zielsetzung und Tätigkeit zum Teil deutlich voneinander unterscheiden. Dementsprechend sind unter den Nachfragern auch verschiedene

Ansprüche an und individuell gewichtete Kriterien für die Qualität statistischer Daten zu vermuten. Zu denken ist beispielsweise außer an die durch den systematischen und den Zufallsfehler bestimmte Genauigkeit statistischer Ergebnisse auch an deren Aktualitätsgrad. Auf der anderen Seite stellen ebenso die Produzenten, das heißt Anbieter amtlicher Statistiken, Ansprüche an die nach eigenen Kriterien gemessene Datenqualität, die sie durch geeignete Methoden und Verfahren gewährleisten.

Zu dieser Thematik veranstaltet das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Wiegert, Universität Tübingen, der Vorsitzender des Ausschusses für „Methodik Statistischer Erhebungen“ der Deutschen Statistischen Gesellschaft ist, am 12. und 13. November 1992 in Wiesbaden ein wissenschaftliches Kolloquium. Ziel der Tagung ist es, Qualitätskriterien und -ansprüche sowohl von Nachfragern als auch Anbietern amtlicher statistischer Daten zu verdeutlichen sowie über konkrete Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der amtlichen Statistik zu informieren. Die Veranstaltung kann damit auch zu einer größeren Markttransparenz auf dem Gebiet statistischer Informationen beitragen.

Es ist vorgesehen, die Beiträge zum Kolloquium in einem Band der Reihe „Forum der Bundesstatistik“ zu veröffentlichen, der 1993 erscheinen soll.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IE, Telefon (06 11) 75-2325 oder 75-2518, erhältlich.



# Kurznachrichten

## Statistisches Jahrbuch 1992



Im September ist die Ausgabe 1992 des Statistischen Jahrbuchs erschienen. Wie in den vergangenen drei Jahren wird das Jahrbuch als zweibändiges Werk herausgegeben: Band 1 mit Angaben für die Bundesrepublik Deutschland, Band 2 für das Ausland.

Das Statistische Jahrbuch 1992 für die Bundesrepublik Deutschland informiert auf noch umfassenderer Grundlage als ein Jahr zuvor über Deutschland als Ganzes. Mit Beginn des Jahres 1991, das den Schwerpunkt der Ergebnisdarstellung bildet, wurde das Programm der Bundesstatistik in den neuen Ländern und Berlin-Ost eingeführt. So ist inzwischen in wichtigen Teilbereichen der amtlichen Statistik, wie zum Beispiel der Land- und Forstwirtschaft, dem Produzierenden Gewerbe, dem Außenhandel und dem Bildungswesen, die Umstellung auf die Konzepte der Bundesstatistik erfolgt, so daß methodisch einheitliche Angaben für Deutschland insgesamt, das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost veröffentlicht werden können.

Für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden erstmals gesamtdeutsche Ergebnisse mit der Unterteilung Früheres Bundesgebiet sowie Neue Länder und Berlin-Ost für das zweite Kalenderhalbjahr 1990 und das Jahr 1991 nachgewiesen.

In Anbetracht der zunehmenden Bedeutung der „Umweltökonomischen Gesamtrechnungen“ wird das bisher mit „Umweltschutz“ bezeichnete Kapitel 26 neu gegliedert in „Umweltstatistiken“ und „Umweltökonomische Gesamtrechnungen“ und als Kapitel 26 „Umwelt“ veröffentlicht.

Mit seinem umfassenden Datenangebot über fast alle Bereiche des wirtschaftlichen und sozialen Lebens in der Bundesrepublik Deutschland ist das Statistische Jahrbuch ein unverzichtbares Nachschlagewerk für Wirtschaft und Wissenschaft, für Politik und Verwaltung, aber auch für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Insbesondere für den Aufbauprozeß in den neuen Ländern, aber auch im Hinblick auf den bevorstehenden Europäischen Binnenmarkt kann das Statistische Jahrbuch wichtige Informationen für politische und wirtschaftliche Entscheidungen bieten.

Das Statistische Jahrbuch für das Ausland informiert detailliert und umfassend über unsere Nachbarländer und Entwicklungen in der Welt.

So bietet es wertvolle Hintergrundinformationen im Hinblick auf den Europäischen Binnenmarkt oder die Europäische Union: Ein ausführlicher Teil „Europäische Gemeinschaften“ bringt Daten über Le-

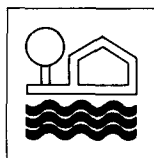
bensverhältnisse, Bevölkerung und Wirtschaft der Mitgliedstaaten. Zum Vergleich sind vielfach auch Angaben über die Vereinigten Staaten und Japan nachgewiesen.

Umfassende internationale Übersichten mit Daten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens nahezu aller Länder der Erde sowie internationaler Verflechtungen ermöglichen einen weltweiten Überblick.

Das aktuelle Auslandsjahrbuch 1992 ist gegenüber dem letzten Jahr um 52 Seiten gewachsen und trägt damit dem gestiegenen Interesse an Informationen zu europäischen und globalen Fragestellungen Rechnung.

## Aus diesem Heft

### Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung

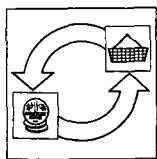


Das Statistische Amt der Vereinten Nationen hat zur Internationalen Konferenz über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro (Juni 1992) ein Handbuch über Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung vorgestellt (siehe „Statistikprogramm der Rio-Konferenz“ in WiSta 8/1992, S. 487f.). In diesem Handbuch wird das „System for Integrated Environmental and Economic Accounting (SEEA)“ beschrieben, das die Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaft und natürlicher Umwelt zum Thema hat. Dieses SEEA soll nicht die traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ersetzen, die für vielfältige gesamtwirtschaftliche Analysen eine unentbehrliche Datengrundlage darstellen. Das SEEA hat vielmehr einen ergänzenden Charakter und tritt als sogenanntes Satellitensystem neben die herkömmliche gesamtwirtschaftliche Rechnung. Die Konzepte, Definitionen und Systematiken des Satellitensystems werden dabei so gewählt, daß eine enge Verknüpfung mit dem Kernsystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gewährleistet ist.

Der Beitrag gibt einen Überblick über die Konzeption des SEEA und seine Realisierungsmöglichkeiten. Dabei wird insbesondere die Flexibilität des Systems betont. Je nach Erfordernissen und statistischen Möglichkeiten der einzelnen Länder können verschiedene Ausbaustufen gewählt und innerhalb der Ausbaustufen unterschiedliche Darstellungsschwerpunkte gesetzt werden. In der Bundesrepublik Deutschland ist die Realisierung des SEEA im Rahmen der noch umfassender angelegten Umweltökonomischen Gesamtrechnung geplant.

# Kurznachrichten

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Bundesgebiet 1. Halbjahr 1992



Nach ersten vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes war die wirtschaftliche Leistung im früheren Bundesgebiet, gemessen durch das Bruttoinlandsprodukt, im zweiten Vierteljahr 1992 real

0,6% höher als im zweiten Quartal 1991. Im ersten Halbjahr 1992 überstieg das Bruttoinlandsprodukt den Wert des ersten Halbjahres 1991 um 1,9%.

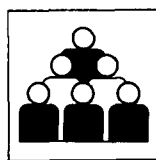
Der Anstieg der wirtschaftlichen Leistung im ersten Halbjahr 1992 im Vorjahresvergleich war größer als die prozentuale Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen im Inland um 1,3%. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität erhöhte sich dementsprechend um 0,6%. Im ersten Halbjahr 1992 waren insgesamt 29 386 000 Personen erwerbstätig, das sind 388 000 Personen mehr als im entsprechenden Halbjahr des Vorjahres; gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der registrierten Arbeitslosen um 44 000 Personen oder 2,5%.

Von den großen Aggregaten der Verwendungsseite des Inlandsprodukts waren vor allem der Private Verbrauch (+ 0,4%) und die Ausrüstungsinvestitionen (— 0,3%) von der — gemessen an der guten Konjunktur in den Jahren 1990 und 1991 — langsameren Gangart betroffen. Die Bauinvestitionen nahmen um 6,2% zu. Bei der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen fiel der Anstieg mit 4,4% kleiner aus als in den vergangenen Halbjahren. Da aber die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen sich nur um 3,6% erhöhte, trug der reale Außenbeitrag rechnerisch zum Sozialproduktswachstum positiv bei. Der Staatsverbrauch erhöhte sich um 3,3%.

Das Bruttosozialprodukt, das sich vom Bruttoinlandsprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen den Wirtschaftseinheiten im früheren Bundesgebiet und der übrigen Welt unterscheidet, nahm real im ersten Halbjahr 1992 gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres ebenfalls um 1,4% zu.

Das Volkseinkommen lag im ersten Halbjahr 1992 mit 1017,8 Mrd. DM um 4,4% über dem Wert für das entsprechende Halbjahr des Vorjahres. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, auf die rund 70% des Volkseinkommens entfallen, nahmen gegenüber dem ersten Halbjahr 1991 um 6,3% zu, die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen erhöhten sich um 0,5%. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg um 3,6%.

## Entwicklung der Privathaushalte bis 2010

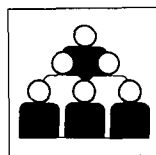


In diesem Beitrag werden Annahmen, Berechnungsverfahren und Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung für das frühere Bundesgebiet dargestellt. Die Vorausberechnung wurde aufgrund der Datenlage getrennt für die Privathaushalte mit deutscher und ausländischer Bezugsperson vorgenommen.

Die prognostizierte Entwicklung der deutschen Privathaushalte zeigt eine weiterhin anhaltende Tendenz zu kleineren Haushalten. Ihre Gesamtzahl wird von 26,3 Mill. im Jahr 1990 zunächst noch auf 26,8 Mill. (1995) ansteigen, anschließend jedoch leicht zurückgehen und im Jahr 2010 knapp unter 26 Mill. liegen. Die prozentualen Anteile der einzelnen Haushaltsgrößen entwickeln sich unterschiedlich: Während sich der Anteil der Einpersonenhaushalte im Zeitraum 1990 bis 2010 von 35,4 auf 36,6% und der der Zweipersonenhaushalte von 31,0 auf 32,9% erhöhen wird, nimmt das Gewicht der größeren Haushalte im Prognosezeitraum weiter ab. So wird der Anteil der Dreipersonenhaushalte von 16,6 auf 15,3%, der Vierpersonenhaushalte von 12,3 auf 11,3% und der Anteil der Haushalte mit fünf und mehr Personen von 4,7 auf 3,9% sinken.

Für die Zahl der ausländischen Haushalte wird im früheren Bundesgebiet ein Anstieg von 1,9 Mill. (1990) auf knapp 3 Mill. (2010) erwartet, so daß sich die Gesamtzahl der Privathaushalte (mit deutscher oder ausländischer Bezugsperson) im Prognosezeitraum von 28,2 auf 28,9 Mill. erhöhen wird.

## Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1991



Mit den Ergebnissen des Mikrozensus April 1991 liegen nun die ersten national und international vergleichbaren Daten über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung und den Arbeitsmarkt für das vereinte

Deutschland vor. Eine wesentliche Informationslücke konnte damit geschlossen werden. Der vorliegende Beitrag hat zum Ziel, erste Querschnittsergebnisse des Mikrozensus April 1991 zu den Themenbereichen Erwerbsbeteiligung, Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und wirtschaftliche Situation der Bevölkerung für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost im Vergleich bereitzustellen.

Ein Vergleich der Erwerbsquoten macht deutlich, daß die Erwerbsbeteiligung in den neuen Ländern und Berlin-Ost wesentlich höher lag als im früheren

# Kurznachrichten

Bundesgebiet. Dieser Unterschied ist im wesentlichen auf das unterschiedliche Erwerbsverhalten der Frauen — insbesondere der verheirateten Frauen — zurückzuführen.

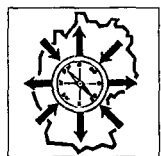
Die Relation Erwerbstätige — Erwerbslose läßt erkennen, daß die Arbeitsmarktsituation in den neuen Ländern und Berlin-Ost weitaus problematischer ist als im früheren Bundesgebiet. So waren im April 1991 im früheren Bundesgebiet rund 95 % der Erwerbspersonen erwerbstätig und etwa 5 % erwerbslos. In den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen waren lediglich rund 89 % der Erwerbspersonen aktiv am Erwerbsleben beteiligt, während etwa 11 % erwerbslos waren.

Ein weiterer Unterschied zeigt sich im zeitlichen Umfang der Erwerbsbeteiligung von Frauen. So hatten im früheren Bundesgebiet 36,4 % der erwerbstätigen Frauen, in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen nur 18,8 % der weiblichen Erwerbstätigen einen Teilzeitarbeitsplatz.

Die unterschiedlichen Strukturen der Erwerbsbeteiligung und die Diskrepanzen in der Arbeitsmarktsituation hatten erhebliche Auswirkungen auf die Unterhaltssituation der Bevölkerung. In den neuen Ländern und Berlin-Ost lebten erheblich mehr Frauen überwiegend von den Einkünften aus ihrer Erwerbstätigkeit als im früheren Bundesgebiet. Ferner war in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein höherer Anteil der Bevölkerung auf Zahlungen aus der Arbeitslosenversicherung angewiesen als im früheren Bundesgebiet.

Der Vergleich der Einkommenssituation im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost belegt ein beträchtliches Einkommensgefälle für Erwerbstätige. In den neuen Ländern und Berlin-Ost hatten nahezu 40 % der Erwerbstätigen ein Einkommen von unter 1 000 DM. Ein Nettoeinkommen von 1 800 DM und mehr erzielten im früheren Bundesgebiet etwa zwei Drittel der Erwerbstätigen, in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen hatte nur etwa jeder elfte Erwerbstätige ein Einkommen dieser Größenordnung.

## Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1991



Die deutsche Wirtschaft bezog im Jahr 1991 in der Abgrenzung des Generalhandels 436,6 Mill. t Waren im Wert von 656,7 Mrd. DM aus dem Ausland und lieferte 213,9 Mill. t Güter für 677,5 Mrd. DM in fremde Länder.

Sowohl mengen- als auch wertmäßig betrachtet, gelangten die Importe in großem Umfang über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze ins Erhebungsgebiet. Auf diesen Grenzabschnitt entfielen 33 bzw. 17 % der Gesamteinfuhr. Auch beim Export erwies sich der südliche Teil der Grenze mit den Niederlanden der Menge nach mit einem Anteil von allen Ausfuhren von knapp 31 % als wichtigster Grenzabschnitt, wertmäßig gesehen wurden über die deutsch-österreichische Grenze (ohne Vorarlberg) (15 %) und über die Grenze mit Belgien und Luxemburg (13 %) jedoch mehr Güter geliefert als über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze (12 %).

Die Beförderung der Auslandsbezüge beim Grenzübergang erfolgte im Berichtsjahr vom Gewicht her zu 27 % durch fest installierte Transporteinrichtungen, zum Beispiel Rohrleitungen, dem Wert nach dagegen dominierte eindeutig der Straßenverkehr (55 %). Beim Export passierten die Güter nicht nur wertmäßig betrachtet mit einem Anteil von 57 % an allen Ausfuhren, sondern auch mengenmäßig gesehen (36 %) die Grenze auf der Straße. Für den grenzüberschreitenden Transport der Außenhandelserzeugnisse wurden insbesondere deutsche, niederländische, belgische oder luxemburgische sowie französische Beförderungsmittel eingesetzt. Die Waren gelangten der Menge nach lediglich zu 2,0 % und dem Wert nach zu 9,2 % in Containern ins Erhebungsgebiet und verließen es nur zu 5,0 bzw. 8,6 % in derartigen Behältern.

## Krankenhausstatistik 1990



Im Jahr 1990 wurde die amtliche Krankenhausstatistik im früheren Bundesgebiet erstmals nach den Vorschriften der Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) durchgeführt. Für Maßnahmen der stationären Kranken-

hausbehandlung standen danach 1990 529 000 Betten in 2 029 Krankenhäusern (84 Betten je 10 000 Einwohner) zur Verfügung. Für stationäre Vorsorge- oder Rehabilitationsleistungen gab es 131 700 Betten in 1 063 Einrichtungen, was einer Versorgung von 21 Betten je 10 000 Einwohner entspricht.

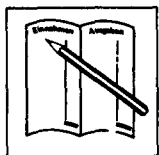
In den Krankenhäusern wurden 1990 11,3 Mill. Patienten behandelt. Sie verbrachten dort insgesamt 167,2 Mill. Pflégetage. Die durchschnittliche vollstationäre Aufenthaltsdauer betrug 14,8 Tage. In jedem zehnten Krankenhaus standen Plätze für Dialysebehandlungen zur Verfügung, und gut jedes zweite Haus besaß Betten zur intensivmedizinischen Versorgung der Patienten.

# Kurznachrichten

Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen erbrachten 1990 41,3 Mill. Pflgetage für 1,3 Mill. Patienten. 8,2% der von außen aufgenommenen Patienten kamen zu einer sogenannten Anschlußheilbehandlung direkt aus einem Krankenhaus in die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung. Die durchschnittliche Verweildauer betrug hier 31,9 Tage. Die Bettenauslastung lag durchschnittlich bei 86,0%.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost standen 1990 157 000 Betten in 418 Krankenhäusern für die stationäre Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung. Für je 10 000 Einwohner waren somit 98 Betten vorhanden. Da die Umstellung auf die bundeseinheitliche Krankenhausstatistik in den neuen Ländern und Berlin-Ost erst im Berichtsjahr 1991 erfolgt, sind die Ergebnisse mit den Zahlen für das frühere Bundesgebiet nur eingeschränkt vergleichbar.

## Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1988



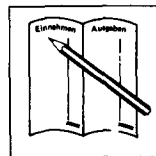
Zu Beginn dieses Jahres wurden erste Ergebnisse über Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte, die im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 erhoben worden sind, bekanntgegeben; mit

diesem Beitrag wird die Berichterstattung ausführlicher fortgesetzt. In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 sind Haushalte, die ein durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von 25 000 DM und mehr hatten, Ausländerhaushalte sowie die Anstaltsbevölkerung nicht enthalten; die vorgestellten Werte sind somit für etwa 92 % aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet repräsentativ.

Das durchschnittliche Bruttoeinkommen aller in der Stichprobe repräsentierten Haushalte betrug im Jahr 1988 im Monatsdurchschnitt 4 777 DM und lag damit um 14% über dem im Jahr 1983 ermittelten Vergleichswert. Das Nettoeinkommen ist dagegen nur um 13% auf 3 802 DM gestiegen. Damit war der Zuwachs an Einkommen zwischen 1983 und 1988 geringer als zwischen allen bisherigen Erhebungsperioden der Einkommens- und Verbrauchsstichproben, am geringsten war er bei den Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

Die Haushalte wendeten 2 924 DM für Ausgaben des Privaten Verbrauchs auf. Mit 738 DM größter Ausgabeposten der Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch sind die Ausgaben für Wohnungsmieten und Energie (25,3%) sowie 652 DM für Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (22,3%).

## Budgets ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet 1991



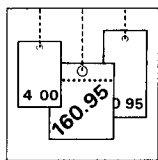
Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen gibt einen Einblick in die materiellen Lebensverhältnisse ausgewählter Bevölkerungsgruppen. Hierzu wurden 1991 monatlich knapp 1 000 Haushalte befragt,

die sich auf drei Haushaltstypen verteilen: Haushaltstyp 1, Rentnerhaushalte, bestehend aus 2 Personen mit niedrigem Einkommen; Haushaltstyp 2, Angestellten- oder Arbeiterhaushalte mit zwei Kindern und mittlerem Einkommen; Haushaltstyp 3, Ehepaare mit zwei Kindern, der Hauptverdiener ist Angestellter oder Beamter und bezieht ein höheres Einkommen. In diesem Beitrag werden zunächst nur Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet dargestellt.

Im Mittelpunkt der Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen steht die Einkommensentstehung und -verwendung privater Haushalte. Im Bereich der Einkommenserzielung unterscheiden sich die Haushaltstypen vor allem durch die Höhe des Haushaltseinkommens und die Art der Haupteinkommensquelle. So erzielten Haushalte des Typs 3 im Jahr 1991 ein monatliches Haushaltsbruttoeinkommen von 9 117 DM, Haupteinkommensquelle war hier das Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Haushaltstyp 2 stand ein monatliches Haushaltsbruttoeinkommen von 5 962 DM zur Verfügung, wobei auch dieses Einkommen in erster Linie aus unselbständiger Tätigkeit resultierte. Demgegenüber wird der Lebensunterhalt von Rentnerhaushalten in erster Linie durch staatliche Transferzahlungen (Renten und Pensionen) sichergestellt. Das monatliche Bruttoeinkommen dieses Haushaltstyps belief sich 1991 auf 2 362 DM. Wichtigste Ausgabengruppe im Bereich der privaten Verbrauchsausgaben bildeten 1991 bei allen Haushaltstypen die Wohnungsmieten einschließlich der Energiekosten für die Wohnung. Beim Haushaltstyp 3 entfielen von monatlich 5 434 DM an Ausgaben für den Privaten Verbrauch allein 24 % auf diese Ausgabengruppe. Beim Haushaltstyp 2 waren es 26,4% von insgesamt 3 773 DM an Ausgaben für den Privaten Verbrauch. Haushaltstyp 1 mußte sogar mehr als ein Drittel (35,4%) seiner Ausgaben für den Privaten Verbrauch (1 892 DM) für Wohnen und Energie aufwenden. An zweiter Stelle rangieren bei allen Haushaltstypen im Bereich der privaten Verbrauchsausgaben Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren und an dritter Stelle Ausgaben für Güter und Dienstleistungen im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung.

# Kurznachrichten

## Preise im August 1992



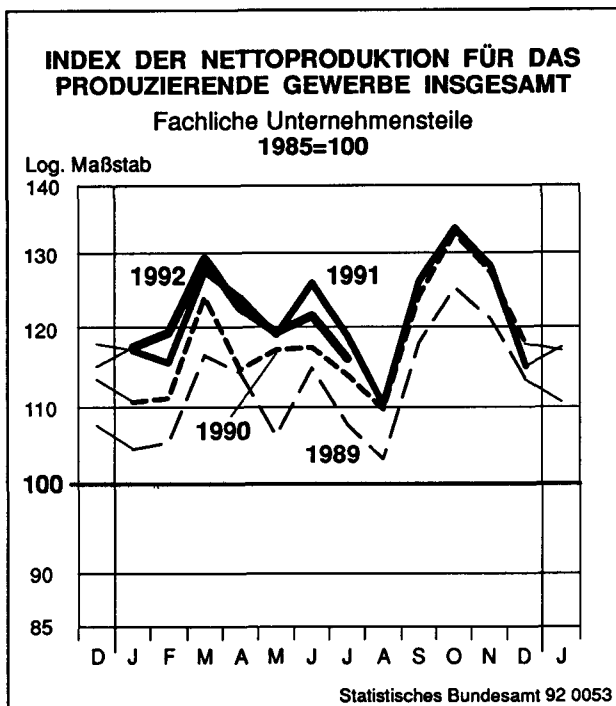
Die Preisindizes für die Wirtschaftsstufen gewerbliche Produktion, Groß- und Einzelhandel sowie der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte entwickelten sich von Juli auf August 1992 im früheren Bundesgebiet nicht mehr ganz so günstig wie im Monat davor.

Trotzdem sind mit Veränderungsraten von  $-0,7$  und  $-0,2\%$  beim Groß- bzw. Einzelhandel weiterhin rückläufige Preisindizes zu verzeichnen. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stagnierte, und die Preise für Güter der Lebenshaltung nahmen um durchschnittlich  $0,2\%$  zu.

Preisdämpfende Effekte gingen vor allem von den Mineralölzeugnissen und auf der Großhandelsstufe sowie auf der Endverbraucherstufe auch von den Saisonwaren aus.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist nur der Index der Großhandelsverkaufspreise zurückgegangen ( $-0,7\%$ ). Der Erzeugerpreisindex erhöhte sich in diesem Zeitraum um  $1,1\%$ , der Einzelhandelspreisindex um  $2,4\%$  und der Verbraucherpreisindex um  $3,5\%$ .

## Weitere wichtige Monatszahlen

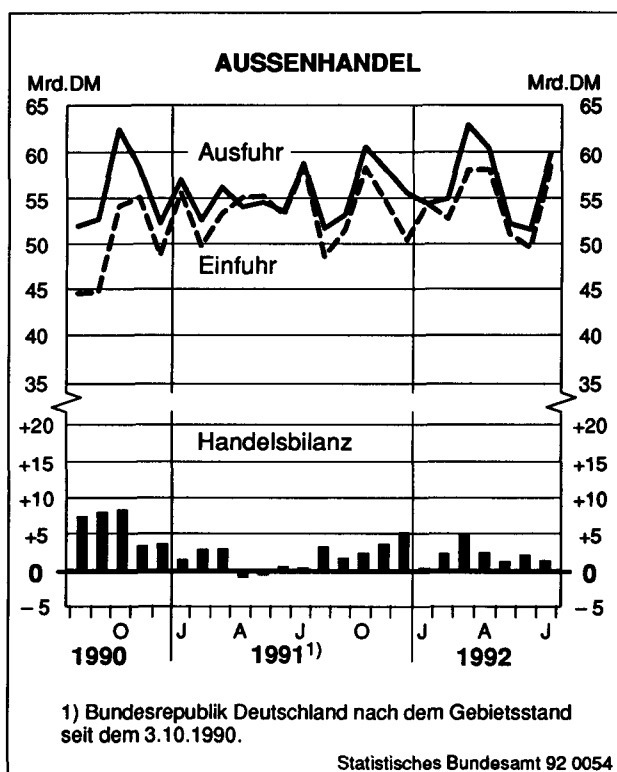


## Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Juli 1992 im früheren Bundesgebiet mit einem Stand von 115,1 (1985 = 100) um  $4,7\%$  niedriger als im Vormonat und um  $2,5\%$  niedriger als im Juli 1991 (siehe auch vorstehendes Schaubild).

## Außenhandel

Im Juli 1992 lag der Wert der Einfuhr in Deutschland mit 58,6 Mrd. DM um  $0,1\%$  und der Wert der Ausfuhr mit 59,8 Mrd. DM um  $1,9\%$  höher als im Juli 1991. Im



Zeitraum Januar/Juli 1992 war die Einfuhr mit 382,3 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um  $0,5\%$  und die Ausfuhr mit 396,3 Mrd. DM um  $2,5\%$  angestiegen.

# Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung

## Überblick über die Konzepte der Vereinten Nationen

### Vorbemerkung

Die Frage nach den Möglichkeiten, die Wirtschaft der einzelnen Länder so zu gestalten, daß die natürliche Umwelt nicht nachhaltig geschädigt wird, ist in den letzten Jahren immer drängender geworden. Wirtschafts- und Umweltpolitik werden nicht mehr als isolierte, sondern in zunehmendem Maße als zu integrierende Politikbereiche angesehen. Dieses Bestreben wurde auch bei der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro deutlich.

Eine abgestimmte Wirtschafts- und Umweltpolitik setzt Informationen über die Wechselbeziehungen zwischen Umwelt und Wirtschaft und über die Auswirkungen von wirtschafts- und umweltpolitischen Maßnahmen auf diese Wechselbeziehungen voraus. Daher wurde in letzter Zeit verstärkt gefordert, daß auch die amtliche Statistik diesem Bedürfnis Rechnung trägt und wirtschafts- und umweltstatistische Angaben soweit wie möglich zu einem integrierten Datensystem verknüpft<sup>1)</sup>. Das Statistische Bundesamt hat diesen Anforderungen in verschiedener Weise Rechnung getragen. Seit Beginn der 80er Jahre wird an Umwelt-Satellitensystemen zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gearbeitet, in denen die volkswirtschaftlichen Informationen um umweltbezogene Daten ergänzt werden<sup>2)</sup>. Seit 1989 werden diese Arbeiten in ein konzeptionell weiter gefaßtes Informationssystem gestellt, das als Umweltökonomische Gesamtrechnung bezeichnet wird<sup>3)</sup>. Die internationalen Überlegungen zu einem integrierten System der Wirtschafts- und Umweltberichterstattung wurden vom Statistischen Bundesamt unter anderem durch die Freistellung von C. Stahmer für die Erarbeitung eines Handbuchs der Vereinten Nationen über „Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung“ unterstützt. Der Entwurf dieses Handbuchs, der

in enger Zusammenarbeit mit P. Bartelmus, G. Hamer, J. van Tongeren und anderen Experten im Mai 1992 fertiggestellt wurde<sup>4)</sup>, wurde auf der erwähnten Rio-Konferenz vom Statistischen Amt der Vereinten Nationen vorgestellt und soll die Grundlage für internationale Empfehlungen auf dem Gebiet der integrierten Wirtschafts- und Umweltberichterstattung liefern<sup>5)</sup>. Es ist beabsichtigt, daß die Konzepte des Handbuchs zunächst in verschiedenen Ländern getestet werden. Die Erfahrungen, die dabei gesammelt werden, sollen dann, zusammen mit den Ergebnissen weiterer konzeptioneller Diskussionen, genutzt werden, um in etwa zwei Jahren eine endgültige Fassung vorzulegen.

In dem vorliegenden Beitrag werden die Konzepte für eine Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung, so wie sie im Entwurf des Handbuchs der Vereinten Nationen beschrieben sind, in einer zusammenfassenden Darstellung vorgestellt<sup>6)</sup>. Nach einem konzeptionellen Überblick (Abschnitt 1 dieses Beitrages) wird auf die einzelnen Ausbaustufen des geplanten Statistiksystems eingegangen (Abschnitt 2). In einem dritten Abschnitt werden die Realisierungsmöglichkeiten des vorgestellten Datensystems, insbesondere in Deutschland, kurz erörtert. Dabei wird auch auf Möglichkeiten der Einfügung der Integrierten Volkswirtschaftlichen und Umweltgesamtrechnung in die umfassender angelegte Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes eingegangen.

## 1 Überblick über die Konzeption

Die Konzepte für eine Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung werden im Handbuch der Vereinten Nationen im Rahmen des „System for Integrated Environmental and Economic Accounting“ (SEEA) dargestellt. Das SEEA ist ein Satellitensystem zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Satellitensysteme sind Datensysteme, die das eigentliche Kernsystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (mit Sozialproduktsberechnung, Input-Output-Rechnung, gesamtwirtschaftlicher Vermögens- und Finanzierungsrechnung u. a.) um Informationen über bestimmte, gesellschaftlich wichtige Themenbereiche ergänzen sollen<sup>7)</sup>. Dazu gehören staatliche Aufgabenbereiche wie Ausbildung, Forschung und Entwicklung, Gesundheitswesen, Sozialschutz und Umweltschutz, aber auch die Beschreibung von nichtmarktmäßigen wirtschaftlichen Vorgängen wie Haushaltsproduktion und Umweltnutzung, die in den traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bei der Darstellung der ökonomischen Aktivitäten nicht einbezogen sind. Die Konzepte von Satellitensystemen werden so gestaltet, daß einerseits eine enge Verknüp-

<sup>1)</sup> Siehe Junkernheinrich, M./Klemmer, P. (Hrsg.): „Ökologie und Wirtschaftswachstum“ in Zeitschrift für angewandte Umweltforschung, Sonderheft 2/1991, und Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.): „Umweltökonomische Gesamtrechnung — Stellungnahme des Beirats Umweltökonomische Gesamtrechnung beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zur Konzeption und zu Entwicklungserfordernissen des Vorhabens des Statistischen Bundesamtes“, Bonn 1992.

<sup>2)</sup> Siehe Reich, U. P./Stahmer, C., u. a. „Satellitensysteme zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“, Band 6 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik, Stuttgart/Mainz 1988, Stahmer, C.: „Umwelt-Satellitensystem zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 1/1988, S. 58 ff.

<sup>3)</sup> Siehe dazu Radermacher, W.: „Konzept für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes“ in WiSta 7/1992, S. 411 ff.

<sup>4)</sup> Siehe United Nations, Department of Economic and Social Development, Statistical Division: „Handbook of National Accounting: Integrated Environmental and Economic Accounting“, Interim version (Draft), New York, Mai 1992.

<sup>5)</sup> Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Statistikprogramm der Rio-Konferenz“ in WiSta 8/1992, S. 487 f.

<sup>6)</sup> Siehe auch die ausführliche Beschreibung in Hamer, G./Stahmer, C.: „Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung“ in Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht, Heft 1/1992, S. 85 ff., Heft 2/1992, S. 237 ff.

<sup>7)</sup> Siehe United Nations: „System of National Accounts (SNA), Chapter XXI Satellite Analysis and Accounts“, Provisional ST/ESA/STAT/SER F/2/Rev 4 (Chapter XXI), New York, Juli 1992.

fung mit dem Kernsystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen möglich ist, andererseits alternative Konzeptionen Verwendung finden können, die auf den spezifischen Themenbereich zugeschnitten sind<sup>8)</sup>. Mit diesem Ansatz wird eine Arbeitsteilung zwischen Kernsystem und Satellitensystemen angestrebt: Die Angaben des Kernsystems können weiterhin in bewährter Weise zur Beobachtung und Analyse insbesondere der kurz- und mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung herangezogen werden. Für längerfristig angelegte Aspekte sowie für die detailliertere Analyse bestimmter Themenbereiche werden dagegen flexiblere Satellitensysteme konzipiert, die allerdings mit dem Kernsystem verbunden bleiben.

Darstellungsgegenstand des Umwelt-Satellitensystems SEEA sind die Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaft und natürlicher Umwelt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Beschreibung bei den wirtschaftlichen Aktivitäten und den verschiedenen Formen ihrer Umweltnutzung. Auf eine vollständige Darstellung der natürlichen Umwelt wird dagegen verzichtet. Sie wird nur insoweit einbezogen, als es zum besseren Verständnis der ökonomischen Umweltnutzungen (und -belastungen) notwendig erscheint.

Besondere Schwierigkeiten sind mit der zeitlichen und räumlichen Abgrenzung des Darstellungsgegenstandes verbunden. Grundsätzlich werden nur die Umweltnutzungen durch wirtschaftliche Aktivitäten einer bestimmten Berichtsperiode (z. B. eines Jahres) beschrieben. Damit soll eine Verknüpfung mit den Wirtschaftsdaten der traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den betreffenden Berichtszeitraum ermöglicht werden. Doch ist es notwendig, für die Beurteilung der Umweltbelastungen, die mit den verschiedenen Formen der ökonomischen Nutzung der natürlichen Umwelt verbunden sind (und zur Bewertung der Umweltnutzungen herangezogen werden), auch zukünftige und vergangene Einwirkungen der Wirtschaft auf die natürliche Umwelt einzubeziehen. Ähnlich schwierig ist der räumliche Bezug. Im Prinzip wird auch hier, analog zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, das Gebiet eines bestimmten Landes (oder Landesteils) zugrunde gelegt. Entsprechend wird die übrige Welt zunächst nur durch die Beschreibung grenzüberschreitender Vorgänge einbezogen. Diese enge Sicht gilt grundsätzlich auch für die ökonomischen Umweltnutzungen, deren Darstellung sich schwerpunktmäßig auf die unmittelbaren Nutzungen im Inland bezieht, sowie für den Zustand der natürlichen Umwelt, dessen Nachweis sich ebenfalls auf die Umweltsituation im Inland beschränkt. Diese Verengung des Darstellungsgegenstandes wird allerdings teilweise bei der Beurteilung der Umweltbelastungen, die direkt oder indirekt mit der Nutzung der Umwelt durch inländische wirtschaftliche Aktivitäten verbunden sind, wieder aufgehoben. Hierbei ist es in besonderem Maße notwendig, auch internationale und globale Auswirkungen zu berücksichtigen.

Das SEEA umfaßt die Beschreibung von ökonomischen Vorgängen und damit verbundenen Umweltnutzungen während einer Berichtsperiode (Stromrechnung) sowie eine gesamtwirtschaftliche Vermögensrechnung (Bestandsrechnung), die nicht nur das produzierte Sachvermögen erfaßt, sondern auch das nichtproduzierte Naturvermögen einbezieht. Bei der Darstellung des Naturvermögens wird die natürliche Umwelt allerdings nur insoweit abgebildet, als es für die Analyse der ökonomischen Umweltnutzungen und -belastungen notwendig erscheint.

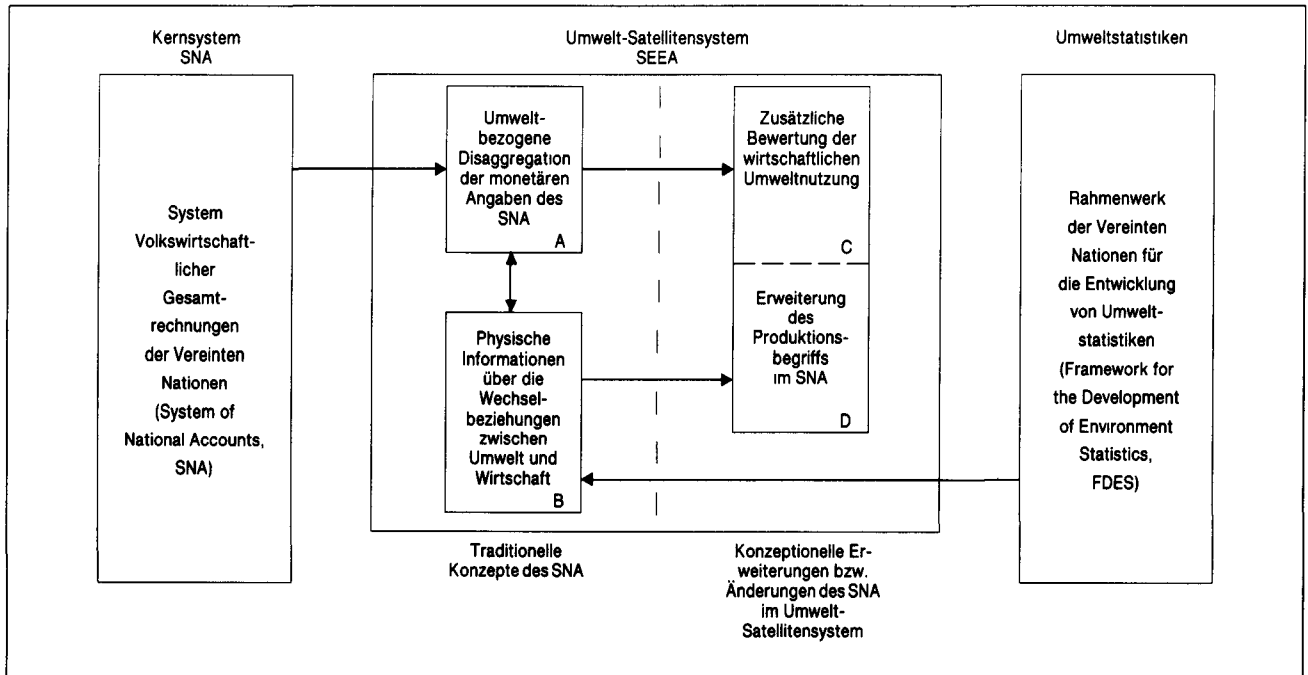
Eine umfassendere Darstellung der Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaft und Umwelt ist nur möglich, wenn für den Nachweis wirtschaftlicher Vorgänge neben monetären Größen auch Angaben in physischen Einheiten Verwendung finden. Diese Daten werden allerdings im SEEA nicht isoliert gezeigt, sondern mit den monetären Größen verknüpft, um kombinierte Analysen in monetären und physischen Einheiten zu ermöglichen.

Charakteristisch für das SEEA ist weiterhin sein stufenweiser Aufbau, der zunächst an die bereits in den traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorhandenen (bzw. vorgesehenen) Angaben anknüpft und dann schrittweise zusätzliche Informationen einführt, die das traditionelle Datensystem ergänzen bzw. modifizieren. In Übersicht 1 werden die verschiedenen Ausbaustufen des SEEA gezeigt, die sich in unterschiedlichem Maße von den traditionellen Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (System of National Accounts [SNA] der Vereinten Nationen) entfernen:

- Ausbaustufe A beschränkt sich auf eine umweltbezogene Disaggregation der im SNA bereits vorgesehenen Informationen (mit Bausteinen A). Dazu gehört die Identifikation von „defensiven“ monetären Ausgaben mit Umweltbezug, zum Beispiel Umweltschutzausgaben oder Ausgaben im Zusammenhang mit Rückwirkungen einer geschädigten Umwelt auf die Bevölkerung (z. B. zusätzliche Gesundheitsausgaben). Ferner wird in der Ausbaustufe A auch das produzierte und nichtproduzierte Naturvermögen im Rahmen von gesamtwirtschaftlichen Sachvermögensbilanzen in größerem Detail dargestellt. In Abschnitt 2.1 dieses Beitrages wird auf dieses Teilsystem des SEEA näher eingegangen.
- In der Ausbaustufe A + B werden die monetären Angaben aus den traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die teilweise im Hinblick auf die Analyse der Wechselbeziehungen zwischen Umwelt und Wirtschaft disaggregiert werden (Bausteine A), mit physischen Informationen über die ökonomische Umweltnutzung und den Zustand der natürlichen Umwelt (Bausteine B) verknüpft. Dieses Teilsystem des SEEA wird in Abschnitt 2.2 dieses Beitrages näher erläutert.
- Werden neben der Disaggregation der traditionellen Angaben des SNA und der Verknüpfung mit physischen Daten auch zusätzliche monetäre Bewertungen der ökonomischen Umweltnutzungen und -belastungen einbezogen, so kann die

<sup>8)</sup> Siehe Reich, U. P./Stahmer, C., u. a.: „Satellitensysteme zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“, a. a. O.; Schäfer, D./Stahmer, C.: „Conceptual Considerations on Satellite Systems“ in Review of Income and Wealth, Band 36, Heft 2, 1990, S. 167 ff.

Übersicht 1. SEEA<sup>1)</sup> als Umwelt-Satellitensystem  
zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen



<sup>1)</sup> SEEA: System for Integrated Environmental and Economic Accounting (Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung) — A, B, C, D: Bausteine des SEEA.

Ausbaustufe A + B + C erstellt werden, die bereits ein recht umfassendes Bild der ökonomisch-ökologischen Wechselbeziehungen vermitteln kann. In Abschnitt 2.3 werden verschiedene Möglichkeiten für eine zusätzliche Bewertung der wirtschaftlichen Umweltnutzungen erörtert und zwei Bewertungskonzepte vorgestellt: Bewertung mit Marktwerten sowie mit Kosten der Vermeidung von ökonomischen Umweltbelastungen.

- Die Bausteine A, B und C des SEEA sind so konzipiert, daß keine Erweiterung des im SNA festgelegten Begriffs der wirtschaftlichen Produktion notwendig wird. Eine derartige Beschränkung soll die Verknüpfung des Satellitensystems SEEA mit dem Kernsystem SNA erleichtern. Möglichkeiten für eine Erweiterung des Produktionsbegriffs werden im Rahmen der Ausbaustufe A + B + C + D erörtert. Zu den in dieser Ausbaustufe zusätzlich einbezogenen Bausteinen D gehört eine umfassendere Analyse der Aktivitäten der privaten Haushalte, die Behandlung von ökonomischen Umweltnutzungen als Lieferung von Umweltdienstleistungen und die vollständigere Erfassung von Umweltschutzaktivitäten als Produktionsaktivitäten. Der vorliegende Beitrag beschränkt sich auf die Beschreibung der Ausbaustufe A + B + C. Über die im SEEA im Rahmen der Bausteine D enthaltene umfassendere Darstellung der Umweltnutzungen der privaten Haushalte soll zu einem späteren Zeitpunkt in dieser Zeitschrift berichtet werden.

Die Ausgangsdaten für die Erstellung des Satellitensystems SEEA stammen nicht nur aus den traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, sondern auch aus speziellen Informationssystemen aus dem Bereich der Umweltstatistik. Die Vereinten Nationen haben ein konzeptionelles Rahmenwerk für die Entwicklung von

Umweltstatistiken publiziert<sup>9)</sup>. Ferner wurden Empfehlungen über Konzepte und Methodik von Umweltstatistiken gegeben<sup>10)</sup>. Bei der konzeptionellen Ausgestaltung des SEEA wurden diese Arbeiten der Vereinten Nationen soweit wie möglich berücksichtigt. Bei der Ausgestaltung der Systematiken für die Beschreibung der verschiedenen Nutzungsformen der Umwelt durch wirtschaftliche Aktivitäten fanden ferner die auf diesem Gebiet vorliegenden Vorschläge der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa weitgehende Anwendung<sup>11)</sup>.

Das Satellitensystem SEEA wird vor allem mit dem Teil des Kernsystems verknüpft, der die Güterproduktion und die Verwendung der Güter darstellt. Die damit verbundenen wirtschaftlichen Aktivitäten sind unmittelbar an der ökonomischen Umweltnutzung beteiligt und haben daher für die Analyse der Wechselbeziehungen von Wirtschaft und Umwelt eine herausgehobene Bedeutung. In diesem Zusammenhang liegen der Konzeption des SEEA vor allem Input-Output-Tabellen mit umweltbezogenen Erweiterungen zugrunde. Modellrechnungen, die auf diesen erweiterten Input-Output-Tabellen beruhen, ermöglichen eine Analyse der indirekten ökonomischen Verflechtungen zwischen den verschiedenen Wirtschaftszweigen und ihren Nutzungsformen der Umwelt. Auch können bei einer Verknüpfung der Input-Output-Tabellen verschiedener Länder indirekte Umweltbelastungen durch den internatio-

<sup>9)</sup> Siehe United Nations „A Framework for the Development of Environment Statistics“, Statistical Papers, Series M, No. 78, New York 1984.

<sup>10)</sup> Siehe United Nations. „Concepts and Methods of Environment Statistics: Statistics of the Natural Environment — A Technical Report“, Series F, New York 1991. Siehe auch Shah, R.: „Environment Statistics Programme of the United Nations“ in Journal of Official Statistics, Band 5, Heft 4, 1989, S. 457 ff.

<sup>11)</sup> Siehe den Überblick in United Nations, Economic Commission for Europe: „Approaches to Environmental Accounting“, Conference of European Statisticians, Dokument CES/700, Genf, Juni 1991.



nen Guter Austausch untersucht werden. In Kapitel VI des erwähnten Handbuchs zum SEEA werden Input-Output-Modelle vorgestellt, die auf den im Rahmen des SEEA beschriebenen Input-Output-Tabellen mit umweltbezogenen Erweiterungen beruhen.

Auf umweltbezogene Aufteilungen der Einkommens- und Finanzierungsvorgänge des SNA wird in der vorliegenden Fassung des SEEA nicht eingegangen. Es ist vorgesehen, daß die endgültige Fassung des SEEA auch auf diese, für eine umfassendere Analyse der Wechselwirkungen von Wirtschaft und Umwelt wichtigen Aspekte näher eingeht. So erscheinen zum Beispiel die Darstellung der Finanzierung von Umweltschutzaktivitäten sowie die Beschreibung von Verteilungsaspekten von Umweltnutzungen und -belastungen besonders wichtig.

Das SEEA wird in dem UN-Handbuch in Tabellen mit allgemeinen Symbolen bzw. monetären Größen eines fiktiven Zahlenbeispiels dargestellt<sup>12)</sup>. Die allgemeinen Symbole A, B, C und D bezeichnen Bausteine der entsprechenden Teilbereiche des SEEA. In dem vorliegenden Beitrag werden diese allgemeinen Symbole bei

der Beschreibung der Verknüpfung von physischen Angaben (Bausteine B) mit monetären Größen (Bausteine A) in Ausbaustufe A + B verwendet (siehe Abschnitt 2.2). Bei den Erläuterungen der Ausbaustufe A (Abschnitt 2.1) sowie A + B + C (Abschnitt 2.3) findet das Zahlenbeispiel Verwendung.

## 2 Ausbaustufen des SEEA

### 2.1 Umweltbezogene Disaggregation von monetären Angaben des SNA (Ausbaustufe A)

Die umweltbezogene Disaggregation von monetären Daten der traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (SNA) bezieht sich sowohl auf den getrennten Nachweis von wirtschaftlichen Aktivitäten, die im Zusammenhang mit den ökonomisch-ökologischen Wechselbeziehungen stehen, als auch auf eine detailliertere Darstellung des Naturvermögens im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Vermögensrechnung. Eine ausführliche Beschreibung der für eine umweltbezogene Disaggregation des SNA notwendigen Konzepte ist in Kapitel II des erwähnten Handbuchs enthalten. Die folgende Beschreibung beschränkt sich auf einige wesentliche Punkte ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Übersicht 2: SEEA<sup>1)</sup>-Matrix mit umweltbezogener Disaggregation von monetären Angaben des SNA<sup>2)</sup> (Ausbaustufe A)  
Monetäre Einheiten des Zahlenbeispiels

Gegenstand der Nachweisung	Produktion			Letzter Verbrauch		Sachvermögen		Ausfuhr	Insgesamt
	externe Umwelt- schutz- leistungen <sup>3)</sup>	übrige Wirtschaftszweige		individueller Verbrauch	kollektiver Verbrauch	produziert (einschl. produziertem Natur- vermögen)	nicht- produziertes Natur- vermögen		
		interne Umwelt- schutz- leistungen <sup>3)</sup>	andere Zwecke						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1 Anfangsbestände .....	—	—	—	—	—	1 074,4	1 756,4	—	2 830,8
2 Verwendung der produzierten Güter .....	15,9	17,9	190,2	175,0	42,5	69,4	7,3	73,7	591,9
inländischer Herkunft									
3 externe Umweltschutzleistungen	0	0	22,4	8,8	5,0	—	—	0	36,2
4 sonstige Güter .....	13,8	17,7	130,2	139,9	37,5	63,2	7,3	71,6	481,2
ausländischer Herkunft									
5 externe Umweltschutzleistungen .....	0	0	0	0	—	—	—	0	0
6 sonstige Güter .....	2,1	0,2	37,6	26,3	—	6,2	—	2,1	74,5
7 Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter .....	1,3	4,8	20,2	—	—	— 26,3	—	—	—
8 Nettowertschöpfung / NIP <sup>4)</sup> .....	19,0	— 22,7	270,8	—	—	—	—	—	267,1
9 Produktionssteuern abzüglich Subventionen .....	2,0	0,3	34,1	—	—	—	—	—	36,4
10 Einkommen aus unselbständiger Arbeit .....	13,0	8,7	72,0	—	—	—	—	—	93,7
11 Einkommen aus Unternehmerr- tätigkeit und Vermögen .....	4,0	— 31,7	164,7	—	—	—	—	—	137,0
12 $\Sigma$ Produktionswert .....	36,2	—	481,2	—	—	—	—	—	517,4
13 externe Umweltschutzleistungen	36,2	—	0	—	—	—	—	—	36,2
14 sonstige Güter .....	0	—	481,2	—	—	—	—	—	481,2
Andere Volumensänderungen des Sachvermögens									
15 <b>ökonomische Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens</b> .....	—	—	—	—	—	—	— 20,8	—	— 20,8
16 sonstige Volumensänderungen des Sachvermögens .....	—	—	—	—	—	— 25,3	+ 23,7	—	— 1,6
17 Umbewertung des Sachvermögens (Marktpreisänderungen) .....	—	—	—	—	—	+ 150,7	+ 410,5	—	+ 561,2
18 $\Sigma$ Endbestände .....	—	—	—	—	—	1 242,9	2 177,1	—	3 420,0

1) SEEA: System for Integrated Environmental and Economic Accounting (Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung). — 2) SNA: System of National Accounts (System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) — 3) Einschl. Recycling. — 4) NIP Nettoinlandsprodukt.

Bei dem getrennten Nachweis von umweltbezogenen wirtschaftlichen Aktivitäten und den mit ihnen verbundenen wirtschaftlichen Vorgängen handelt es sich vor allem um Aktivitäten, die eine Belastung der natürlichen Umwelt durch wirtschaftliche Tätigkeiten verhindern oder deren Folgen für die Natur bzw. für die Bevölkerung abschwächen sollen. Soweit sich die Aktivitäten auf die Erhaltung der natürlichen Umwelt beziehen, werden sie als **Umweltschutzaktivitäten** bezeichnet. Bei der Beschreibung der Umweltschutzaktivitäten wird ein getrennter Nachweis der Produktion und Verwendung von Umweltschutzleistungen sowie der für den Umweltschutz eingesetzten Anlagegüter angestrebt. Um die Erstellung von Umweltschutzleistungen vollständig darstellen zu können, werden auch interne, eigenen Zwecken der betreffenden Wirtschaftseinheit dienende Umweltschutzdienstleistungen explizit ausgewiesen<sup>13)</sup>.

In **Übersicht 2** werden beispielhaft für die Ausbaustufe A des SEEA Erstellung und Verwendung von Umweltschutzleistungen getrennt von den übrigen Gütern nachgewiesen. Die Angaben beziehen sich auf das erwähnte Zahlenbeispiel. Falls für ein Feld 0 angezeigt wird, bedeutet es, daß das Zahlenbeispiel hier zwar keinen Wert enthält, in anderem Zusammenhang aber Werte vorhanden sein können. Auf eine Aufteilung der Anlagegüter nach Anlagen für Zwecke des Umweltschutzes und für andere Zwecke wurde aus Platzgründen verzichtet. Spalte 1 der Übersicht 2 beschreibt die **Produktion** von externen, für Dritte erbrachte Umweltschutzleistungen, Spalte 2 die erwähnten internen Umweltschutzleistungen, die nach den Konzepten des SNA nicht als eigenständige Produktions-

tätigkeit, sondern nur als Hilfstätigkeiten für die jeweilige Hauptproduktion der Wirtschaftseinheit angesehen werden. Deshalb werden auch in Übersicht 2 keine Produktionswerte für diese internen Leistungen nachgewiesen. Der explizite Ausweis der mit diesen Aktivitäten verbundenen Kosten wird durch eine entsprechende (negative) Gegenbuchung bei den Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen wieder ausgeglichen. Werden die Angaben der Spalten 2 und 3 zusammengefaßt, so erhält man wieder die entsprechend dem SNA auszuweisenden Werte. Die **Verwendung** der für Dritte erbrachten Umweltschutzleistungen wird in den Zeilen 3 bzw. 5 der Übersicht 2 gezeigt. Im Zahlenbeispiel beträgt der Wert der Inlandsproduktion externer Umweltschutzleistungen 36,2, die Kosten für interne Umweltschutzleistungen belaufen sich auf 31,7. Es wurde im Zahlenbeispiel angenommen, daß keine Umweltschutzleistungen eingeführt wurden.

Der Aufbau von Übersicht 2 wurde so gewählt, daß ein kombinierter Nachweis von Strom- und Bestandsrechnung ermöglicht wird. Diese Art der Darstellung, die für alle Ausbaustufen des SEEA Verwendung findet, wird als **SEEA-Matrix** bezeichnet.

Die Zeilen 2 bis 14 der Übersicht 2 entsprechen weitgehend dem von der **Input-Output-Rechnung** her gewohnten Schema: Die Werte der Zeilen 2 bis 6, Spalten 1 bis 3, zeigen die intermediäre Verwendung von Gütern (1. Quadrant der herkömmlichen Input-Output-Tabelle), die Angaben der Zeilen 2 bis 6, Spalten 4 bis 8, die letzte Verwendung von Gütern (2. Quadrant der Input-Output-Tabelle). Die Daten in den Zeilen 7 bis 11, Spalten 1 bis 3, liefern Informationen über die Bruttowertschöpfung der Wirtschaftszweige (3. Quadrant der Input-Output-Tabelle).

Entsprechend den SNA-Konzepten handelt es sich bei den produzierenden Bereichen (Spalten 1 bis 3) um insti-

<sup>13)</sup> Siehe Schäfer, D/Stahmer, C.: „Input-Output-Modelle zur gesamtwirtschaftlichen Analyse von Umweltschutzaktivitäten“ in Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht, Band 12 (1989), Heft 2, S. 127 ff.

**Übersicht 3: Sachvermögensbilanz des SEEA<sup>1)</sup> mit umweltbezogener Disaggregation von monetären Angaben des SNA<sup>2)</sup> (Ausbaustufe A)**

Monetäre Einheiten des Zahlenbeispiels

Gegenstand der Nachweisung	Produziert			Nichtproduziert					
	produzierte Pflanzen und Tiere	sonstiges produziertes Sachvermögen	zusammen	wildlebende Pflanzen und Tiere	Bodenschätze	Wasser	Landfläche		zusammen
							kultiviert	nicht kultiviert	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Anfangsbestände . . . . .	83,1	991,3	1074,4	65,4	261,9	12,0	1366,7	50,4	1756,4
2 Bruttoinvestitionen (Verwendung produzierter Güter) . . . . .	+ 1,4	+ 68,0	+ 69,4	—	2,7	—	4,6	—	7,3
3 Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter . . . . .	— 3,3	— 23,0	— 26,3	—	—	—	—	—	—
4 Andere Volumensänderungen des Sachvermögens . . . . .	0	— 25,3	— 25,3	— 0,8	+ 19,8	— 1,6	— 7,5	— 7,0	+ 2,9
5 <b>ökonomische Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens</b> . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 <b>Abbau von natürlichen Rohstoffen</b> . . . . .	—	—	—	— 2,1	— 8,0	— 2,5	— 6,6	— 1,8	— 20,8
7 <b>Landnutzung als Standort und Lebensraum</b> . . . . .	—	—	—	— 2,1	— 8,0	— 1,5	—	—	— 11,6
8 <b>Belastung mit Rest- und Schadstoffen</b> . . . . .	—	—	—	—	—	—	— 1,1	—	— 1,1
9 <b>Beseitigung von nutzungsbedingten Schädigungen</b> . . . . .	—	—	—	0	—	— 2,0	— 6,5	— 1,6	— 10,1
10 <b>sonstige ökonomische Einflüsse auf das nichtproduzierte Sachvermögen</b> . . . . .	—	—	—	0	—	+ 1,0	+ 1,0	0	+ 2,0
11 <b>neue Funde, Korrektur der Schätzungen</b> . . . . .	—	—	—	0	+ 27,8	0	+ 3,4	— 3,4	+ 27,8
12 <b>Umbuchung zwischen Vermögensarten</b> . . . . .	—	—	—	0	+ 27,8	0	—	—	+ 27,8
13 <b>sonstige Einflüsse auf das Volumen des Sachvermögens</b> . . . . .	0	— 25,3	— 25,3	—	—	—	+ 3,4	— 3,4	—
14 <b>natürliche Zunahme bzw. Abnahme</b> . . . . .	—	—	—	+ 1,3	0	+ 0,9	— 4,3	— 2,0	— 4,1
15 <b>katastrophale Ereignisse (Naturkatastrophen, Kriege etc.)</b> . . . . .	—	—	—	+ 1,8	0	+ 0,9	0	0	+ 2,7
16 <b>sonstiges</b> . . . . .	0	— 25,3	— 25,3	— 0,5	0	0	— 4,3	— 2,0	— 6,8
17 <b>Umbewertung des Sachvermögens (Marktpreisänderungen)</b> . . . . .	0	0	0	0	0	0	0	0	0
18 <b>Σ Endbestände</b> . . . . .	+ 12,6	+ 138,1	+ 150,7	+ 11,1	+ 28,9	+ 1,2	+ 357,5	+ 11,8	+ 410,5
	93,8	1149,1	1242,9	75,7	313,3	11,6	1721,3	55,2	2177,1

<sup>1)</sup> SEEA: System for Integrated Environmental and Economic Accounting (Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung) — <sup>2)</sup> SNA: System of National Accounts (System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen).

tutionell abgegrenzte Wirtschaftszweige mit fachlichen Betriebsteilen (im Englischen Establishments genannt) als Wirtschaftseinheiten. Um einen Übergang zu dem gütermäßig abgegrenzten Nachweis der Verwendungsseite (Zeilen 2 bis 6) herzustellen, werden die (institutionell abgegrenzten) Produktionswerte in den Zeilen 13 und 14 nach Güterarten aufgeteilt.

Um eine vollständige Verknüpfung der Sachvermögensrechnung mit der Input-Output-Rechnung zu erreichen, wird das Input-Output-Schema in Übersicht 2 um Angaben über Anfangs- und Endbestände an Sachvermögen sowie um den Nachweis sonstiger Vermögensveränderungen in der Berichtsperiode ergänzt (siehe Spalten 6 und 7, Zeilen 1 und 15 bis 18). Ferner werden dazu die durch Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter bewirkten Verminderungen des produzierten Sachvermögens durch entsprechende Negativpositionen berücksichtigt (siehe Zeile 7, Spalte 6).

Die entsprechend dem revidierten SNA dargestellte Sachvermögensrechnung umfaßt sowohl ökonomisch produzierte als auch nichtproduzierte Vermögensbestandteile. Welche Vermögensgrößen einbezogen werden, hängt von den Möglichkeiten der Marktbewertung ab. Das Sachvermögen wird im SNA nur insoweit ausgewiesen, als beobachtbare Marktpreise oder zumindest aus mit Marktpreisen bewerteten Größen abgeleitete Marktwerte für die einzelnen Vermögensgrößen ermittelt werden können.

In Übersicht 3 werden die in Übersicht 2 enthaltenen Informationen über das Sachvermögen sowohl im Hinblick auf den Nachweis einzelner Vermögensarten (Spaltengliederung) als auch bezüglich der Änderungen der Vermögensgrößen in der Berichtsperiode (Zeilengliederung) in stärkerer Aufgliederung gezeigt. Die Spalten 3 und 9 in Übersicht 3 entsprechen den Spalten 6 und 7 in Übersicht 2, ebenso korrespondieren die Zeilen in Übersicht 3 mit den Zeilen 1 bis 7 sowie 15 bis 18 in Übersicht 2.

Bei dem produzierten Sachvermögen wurde der Bestand (bzw. seine Veränderungen) an lebenden Pflanzen und Tieren in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischzucht getrennt dargestellt (siehe Spalte 1 in Übersicht 3). Nach dem revidierten SNA gehören dazu auch der Waldbestand, soweit er auf planmäßige Anpflanzungen der Forstwirtschaft zurückzuführen ist, sowie die Ernte auf dem Halm. Die (ökonomisch) produzierten Pflanzen und Tiere bilden zusammen mit dem nichtproduzierten Sachvermögen (soweit es nicht immateriellen Charakter hat, wie Patente, Goodwill etc.) das Naturvermögen. Das nichtproduzierte Naturvermögen (siehe Spalten 4 bis 9 in Übersicht 3) umfaßt nach dem SNA nur den Teil der natürlichen Umwelt, der ökonomisch unmittelbar nutzbar ist und daher auch über einen Marktwert verfügen kann. Dazu können wild lebende Pflanzen und Tiere, Bodenschätze, Wasservorräte und Landflächen gehören. Nicht einbezogen ist zum Beispiel das Umweltmedium Luft.

Im Hinblick auf Vermögensveränderungen in der Berichtsperiode werden im SEEA — soweit es die statistischen Ausgangsdaten erlauben — vor allem die im SNA nur in

der Vermögensrechnung ausgewiesenen Anderen Volumensänderungen (Other volume changes) des Sachvermögens weiter aufgeteilt (siehe Zeilen 15 und 16 in Übersicht 2, Zeilen 4 bis 16 in Übersicht 3). Dabei werden insbesondere die ökonomisch bedingten Veränderungen des nichtproduzierten Naturvermögens näher beschrieben (siehe Zeilen 5 bis 12). Dazu gehören Volumenänderungen, die durch die ökonomische Nutzung des Naturvermögens entstehen (siehe Zeilen 6 bis 8), zum Beispiel durch den Abbau von natürlichen Rohstoffen (Pflanzen, Tiere, Bodenschätze, Wasser), durch zu intensive Landnutzung (Bodenerosion, Verschlechterung der Qualität von landwirtschaftlich genutzten Flächen usw.) oder durch Belastungen der natürlichen Umwelt mit Rest- und Schadstoffen ökonomischer Aktivitäten (Waldschäden, Wasser- und Bodenverschmutzung usw.). Diese Volumenänderungen, deren Beschreibung im Rahmen des SEEA eine besondere Bedeutung zukommt, werden in den betreffenden Übersichten dieses Beitrages (Übersichten 2 bis 9) durch stärkeren Druck hervorgehoben. Fernerhin werden Änderungen der Schätzwerte für das Naturvermögen durch neue Funde bzw. durch Veränderungen bei der ökonomischen Nutzbarkeit ausgewiesen (siehe Zeile 11 in Übersicht 3). Soweit sich die Nutzungsformen des Naturvermögens ändern, werden Umbuchungen zu der neuen Nutzungskategorie gezeigt (siehe Zeile 12). Hingewiesen sei ferner darauf, daß in den Naturvermögensbilanzen des SEEA auch Qualitätsverbesserungen durch nachträgliche Restaurierung ökonomisch bedingter Schädigungen explizit nachgewiesen werden (siehe Zeile 9 in Übersicht 3).

Das natürliche Wachstum der produzierten Pflanzen und Tiere wird im revidierten SNA als Teil der Bruttoinvestitionen ausgewiesen (siehe Zeile 2, Spalte 1 in Übersicht 3). Soweit das nichtproduzierte Sachvermögen natürlichen Veränderungen unterworfen ist, werden sie im Rahmen der Anderen Volumensänderungen nachgewiesen (siehe Zeile 14). Sind die Veränderungen der Naturvermögen durch außergewöhnliche Ereignisse bedingt (wie Naturkatastrophen oder Kriege), so werden sie — unabhängig davon, ob es sich um produzierte oder nichtproduzierte Vermögensgrößen handelt — bei den Anderen Volumensänderungen des Sachvermögens gezeigt (siehe Zeile 15 in Übersicht 3).

## 2.2 Verknüpfung von physischen und monetären Angaben (Ausbaustufe A + B)

Im Rahmen der zweiten Ausbaustufe A + B wird der Nachweis der disaggregierten monetären Daten des SNA (Ausbaustufe A) um umweltbezogene Informationen in physischen Einheiten ergänzt. Dabei handelt es sich um Angaben über den Zustand und die Veränderungen der natürlichen Umwelt, um Daten über die Wechselbeziehungen zwischen natürlicher Umwelt und Wirtschaft sowie um physische Informationen über Transformationsprozesse von Gütern innerhalb der Volkswirtschaft. Diesen Angaben in physischen Einheiten entsprechen nicht unbedingt monetäre Daten. Die physische Beschreibung geht teilweise erheblich über den monetären Nachweis hinaus, der durch den stark marktorientierten konzeptionellen

Rahmen des SNA begrenzt wird. Dies gilt zum Beispiel für die Beschreibung der Umweltsituation und der ökonomisch-ökologischen Wechselbeziehungen. Auf der anderen Seite gibt es auch monetäre Informationen, denen kein physisches Korrelat gegenübersteht, zum Beispiel bestimmte Größen der Wertschöpfung der produzierenden Bereiche sowie Umbewertungen der Vermögensgrößen bei Marktpreisveränderungen.

Die Konzeption der Ausbaustufe A + B wird mit Hilfe der Übersichten 4 und 5 veranschaulicht. Bei Übersicht 4 handelt es sich um eine um physische Informationen erweiterte SEEA-Matrix, die einen Gesamtüberblick über die Konzepte der Ausbaustufe A + B geben soll. Die Vermögensbilanzen (Spalten 6 und 7 in Übersicht 4) werden in stärkerem Detail in Übersicht 5 beschrieben. Im Unterschied zu der Darstellung der Ausbaustufe A (siehe vorhergehenden Abschnitt) werden mögliche monetäre und physische Informationen nicht mit Hilfe eines Zahlenbeispiels, sondern mit allgemeinen Symbolen dargestellt. Die A-Elemente bezeichnen dabei monetäre Daten, die B-Elemente Angaben in physischen Einheiten. Für ein bestimmtes Feld der beiden Übersichten sind entweder nur A oder B oder beide Elemente angegeben, je nachdem, ob monetäre, physische oder kombinierte Informationen vorgesehen sind. Es sei betont, daß A und B auch bei kombinierter Beschreibung nicht notwendigerweise den gleichen Darstellungsumfang haben müssen. So werden zum Beispiel die Bestände an Naturvermögen in physischen Einheiten möglichst vollständig nachgewiesen, während sich der monetäre Nachweis auf den Teil des Naturvermögens bezieht, der einer Marktbewertung zugänglich ist. Ferner sei darauf hingewiesen, daß die A- und B-Elemente nicht unbedingt aus einer einzigen Angabe bestehen. Häufig repräsentieren diese Elemente Tabellen mit detaillierter Zeilen- und Spaltengliederung. Im Rahmen dieses Überblicksaufsatzes kann auf weitere Detaillierungen nicht eingegangen werden. Nähere Informationen enthält Kapitel III des Handbuchs (siehe insbesondere Abschnitt 3.4 sowie Übersicht 3.8). Auch ist es im Rahmen der folgenden Erläuterungen nicht möglich, auf jedes gezeigte B-Element speziell einzugehen.

Zur Beschreibung der Ausbaustufe A + B wurde die SEEA-Matrix insbesondere im Hinblick auf den Nachweis der wirtschaftlichen Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens erweitert. Während sich in Ausbaustufe A die Beschreibung der ökonomischen Umweltnutzungen auf monetäre Angaben beschränkt, die im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Vermögensrechnung als Teil der Anderen Volumensänderungen nachgewiesen werden (Zeilen 5 bis 9 in Übersicht 3), werden in Ausbaustufe A + B zusätzliche Informationen in physischen Einheiten gegeben, die den Zusammenhang zwischen ökonomischen Aktivitäten und den durch sie bewirkten Veränderungen des Naturvermögens herstellen (siehe Zeilen 3 bis 7 in Übersicht 4). Die entsprechenden monetären Angaben bleiben Teil der Anderen Volumenänderungen des Sachvermögens (siehe Zeile 13 in Übersicht 4). Soweit natürliche Rohstoffe für ökonomische Zwecke abgebaut werden, wird neben dem Bestandsrückgang in der Vermögensrechnung (siehe Zeile 3, Spalte 7

von Übersicht 4) auch der Zugang bei den Rohstoffe abbauenden Wirtschaftsaktivitäten nachgewiesen (siehe Zeile 3, Spalten 1 bis 4). Soweit natürliche Rohstoffe außerhalb des beschriebenen Landes abgebaut und, ohne auf dem Markt als Außenhandelsgut zu erscheinen, direkt ins Inland transportiert werden (z. B. in Weltmeeren gefangene Fische), werden diese Rohstoffe lediglich als Zugang bei den extrahierenden Wirtschaftsaktivitäten gezeigt (siehe Zeile 4 in Übersicht 4). Physische Quantitäten von natürlichen Rohstoffen, die als Güter importiert werden, werden im Rahmen der Verwendung produzierter Güter (Zeile 2 in Übersicht 4) dargestellt.

Die Beschreibung der Landnutzung als Standort und Lebensraum bezieht sich in physischen Einheiten insbesondere auf einen Nachweis der damit verbundenen Änderungen bei der Flächennutzung (siehe Zeile 5, Spalte 7 in Übersicht 4). Die Angaben informieren über Änderungen der Nutzungsart (z. B. Nutzung als Verkehrsfläche anstelle von landwirtschaftlicher Nutzung) sowie über qualitative Veränderungen innerhalb einer bestimmten Nutzungsart, soweit sie sich in geänderter Zuordnung der Flächen zu Qualitätsklassen widerspiegeln.

Nach mehr oder weniger vielen Transformationsprozessen im Rahmen der Güterproduktion und -verwendung fließen die aus der Natur entnommenen Stoffe als Rest- und Schadstoffe wieder an die Umwelt zurück. Die Nutzung der Natur als Auffangbecken für diese Stoffe wird als dritte Nutzungsart dargestellt. Soweit die Rest- und Schadstoffe unmittelbar an die Umwelt abgegeben werden (z. B. bei Luftemissionen oder Einleitung von Abwässern in die Flüsse), werden die physischen Mengen als Abgang bei den betreffenden wirtschaftlichen Aktivitäten und als Zugang bei den betroffenen Umweltmedien (Luft, Wasser, Boden) nachgewiesen (siehe Zeile 6, Spalten 1 bis 7 in Übersicht 4). Soweit die Rest- und Schadstoffe in die übrige Welt transportiert und dort, ohne weitere Behandlung, an die Umwelt abgegeben werden (z. B. Verklappung von Chemikalien in der Nordsee), wird der entsprechende physische Strom als Ausfuhr gebucht (siehe Zeile 6, Spalte 8 in Übersicht 4). Entsprechend werden auch „eingeführte“ Schad- und Reststoffe ausgewiesen (siehe Zeile 7).

Falls Rest- und Schadstoffe nicht unmittelbar an die natürliche Umwelt abgegeben, sondern zunächst weiterbehandelt oder in geordneten Deponien gelagert werden, wird ein Abgang bei den „Produzenten“ dieser Stoffe und ein Zugang bei den betreffenden Bereichen des Umweltschutzes nachgewiesen (siehe Zeilen 8 und 9 in Übersicht 4). Im Falle der geordneten Lagerung bezieht sich der Zugang auf die produzierten Anlagen der Bereiche des Umweltschutzes (Zeilen 8 und 9, Spalte 6 in Übersicht 4). Soweit Rest- und Schadstoffe nach entsprechender Behandlung Güter (mit Marktpreisen) werden (z. B. Recycling-Produkte), wird ihre Verwendung in physischen und monetären Größen im Rahmen der Verwendung produzierter Güter (Zeile 2 in Übersicht 4) beschrieben.

Bei der physischen Darstellung der Wechselbeziehungen zwischen Umwelt und Wirtschaft spielen flächen- und zeitbezogene Größen eine besondere Bedeutung

Übersicht 4: SEEA<sup>1)</sup>-Matrix mit kombinierter Darstellung in monetären und physischen Einheiten (Ausbaustufe A + B)A. monetäre Angaben<sup>2)3)</sup> — B. physische Angaben<sup>3)4)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Produktion			Letzter Verbrauch		Sachvermögen		Ausfuhr	Insgesamt
	externe Umwelt-schutz-leistungen <sup>5)</sup>	übrige Wirtschaftszweige		indivi-dueller Verbrauch	kollek-tiver Verbrauch	produziert (einschl. produzi-ertem Natur-vermögen)	nicht-produzi-ertes Natur-vermögen		
		interne Umwelt-schutz-leistungen <sup>5)</sup>	andere Zwecke						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Anfangsbestände .....						AB	AB**		AB**
2 Verwendung der produzierten Güter .....	AB	AB	AB	AB	A	AB (+—)	A	AB	AB
Ökonomische Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens									
Abbau von natürlichen Rohstoffen									
3 inländischer Herkunft .....	B (+)	B (+)	B (+)	B (+)			B (—)		
4 ausländischer Herkunft .....			B (+)						B (+)
5 Landnutzung als Standort und Lebensraum .....							B** (+—)		
Belastung mit Rest- und Schadstoffen									
6 inländischer Herkunft .....	B (—)	B (—)	B (—)	B (—)		B (—)	B (+)	B (+)	
7 ausländischer Herkunft .....							B (+)		B (+)
Behandlung bzw. geordnete Lagerung von Rest- und Schadstoffen									
8 inländischer Herkunft .....	B (+—)	B (+—)	B (—)	B (—)		B (+—)		B (+)	
9 ausländischer Herkunft .....	B (+)					B (+)			B (+)
10 Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter .....	A (+)	A (+)	A (+)			A (—)			
11 Nettowertschöpfung/NIP <sup>6)</sup> .....	AB* (+—)	AB* (+—)	AB* (+—)	B*					AB*
12 ∑ Produktionswert .....	A		AB						AB
Andere Volumensänderungen des Sachvermögens									
13 Ökonomische Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens .....							A (+—)		A (+—)
14 sonstige Volumensänderungen des Sachvermögens ..						AB (+—)	AB** (+—)		AB** (+—)
15 Umbewertung des Sachvermögens (Marktpreisänderungen) .....						A (+—)	A (+—)		A (+—)
16 ∑ Endbestände .....						AB	AB**		AB**

<sup>1)</sup> SEEA System for Integrated Environmental and Economic Accounting (Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung) — <sup>2)</sup> Umweltbezogene Disaggregation von Daten des SNA (System of National Accounts, System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen). — <sup>3)</sup> (—), (+), (+—) Mögliche Vorzeichen der Angaben. Falls kein Hinweis: Angaben stets mit positivem Vorzeichen — <sup>4)</sup> B\* mit Zeitangaben. — B\*\* mit Flächenangaben. — <sup>5)</sup> Einschl. Recycling — <sup>6)</sup> NIP Nettoinlandsprodukt

(siehe B\*-Elemente in Spalte 7 bzw. B\*-Elemente in Zeile 11 von Übersicht 4). Flächenbezogene Informationen, insbesondere über Landnutzung, bilden den Übergang zu stärker kleinräumlich orientierten Daten, die außerhalb des Darstellungsumfangs des SEEA liegen. Informationen über die Zeitverwendung der Bevölkerung geben, in Kombination mit Daten über die jeweiligen Aufenthaltsorte und deren Umweltsituation, wichtige Aufschlüsse über die Lebensqualität in dem betreffenden Berichtsland.

Nähere Informationen über die Situation der natürlichen Umwelt und ihre Veränderungen geben detaillierte Vermögensbilanzen (siehe Übersicht 5). Die Vermögensbilanzen der Ausbaustufe A + B haben ähnliche Gliederungen nach Vermögensarten und Arten von Vermögensveränderungen wie diejenigen der bereits beschriebenen Ausbaustufe A. Die Gliederung der Vermögensarten wurde allerdings um die Umweltmedien Luft und Boden erweitert (siehe Spalten 6 und 7), bei den Landflächen ist zusätzlich eine Beschreibung der mit ihnen verbundenen Ökosysteme vorgesehen (Spalten 8 und 9 in Übersicht 5).

Bei der Gliederung der Vermögensveränderungen wird die ökonomische Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens zweifach dargestellt: zunächst in physischen (Übersicht 5, Zeilen 3 bis 5), dann in monetären Größen (Zeile 8). Während in Ausbaustufe A + B die physischen Angaben über ökonomische Nutzungen mit den ökonomischen Aktivitäten verknüpft werden (siehe die entsprechenden Zeilen 3 bis 7 in Übersicht 4), bleiben die monetären Größen Bestandteil der Anderen Volumensänderungen (siehe den entsprechenden Nachweis in Zeile 13 von Übersicht 4). In Ausbaustufe A + B + C wird diese Trennung aufgehoben. Die Umweltnutzungen der wirtschaftlichen Aktivitäten werden dann im Rahmen der laufenden Rechnung der Wirtschaftseinheiten in kombinierter Darstellung von physischen und monetären Größen beschrieben.

Im Rahmen dieses Überblicks kann auf die Bilanzierung der einzelnen Vermögensarten des Naturvermögens nur unvollständig eingegangen werden. Hingewiesen sei auf den Nachweis der Bodenerosion im Zusammenhang mit dem Abbau von Rohstoffen (Zeile 3 in

Übersicht 5: Sachvermögensbilanz des SEEA<sup>1)</sup> mit kombinierter Darstellung in monetären und physischen Einheiten (Ausbaustufe A + B)

A: monetäre Angaben<sup>2)3)</sup> – B: physische Angaben<sup>3)4)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Produziert			Nichtproduziert					
	produzierte Pflanzen und Tiere	sonstiges produziertes Sachvermögen	wildlebende Pflanzen und Tiere	Bodenschätze	Wasser	Luft	Land (einschl. Ökosystemen)		
							Boden	Landfläche (einschl. Ökosystemen)	
								kultiviert	nicht kultiviert
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Anfangsbestände	AB	AB	AB	AB	AB	B	B	AB**	AB**
2 Bruttoinvestitionen (Verwendung produzierter Güter)	AB (+–)	AB (+–)		A				A	
<b>Ökonomische Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens</b>									
3 Abbau natürlicher Rohstoffe			B (–)	B (–)	B (+–)	B (+)	B (+–)		
4 Landnutzung als Standort und Lebensraum								B** (+–)	B** (+–)
5 Belastung mit Rest- und Schadstoffen	B (–)	B (–)			B (+)	B (+)	B (+)		
6 Behandlung bzw. geordnete Lagerung von Rest- und Schadstoffen	B (+–)	B (–)							
7 Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter	A (–)	A (–)							
Andere Volumensänderungen des Sachvermögens									
8 ökonomische Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens			A (+–)	A (–)	A (+–)			A (+–)	A (+–)
sonstige ökonomische Einflüsse auf das nichtproduzierte Sachvermögen									
9 neue Funde, Korrektur der Schätzungen			AB (+–)	AB (+–)	AB (+–)				
10 Änderungen bei der Zuordnung zu Vermögensarten								A (+–)	A (+–)
sonstige Einflüsse auf das Volumen des Sachvermögens									
11 natürliche Zunahme bzw. Abnahme			AB (+–)	AB (+–)	AB (+–)	B (+–)	B (+–)	AB** (+–)	AB** (+–)
12 katastrophale Ereignisse (Naturkatastrophen, Kriege etc.)	AB (–)	AB (–)							
13 sonstiges	AB (+–)	AB (+–)	AB (+–)	AB (+–)	AB (+–)	B (+–)	B (+–)	AB** (+–)	AB** (+–)
14 Umbewertung des Sachvermögens (Marktpreisänderungen)	A (+–)	A (+–)	A (+–)	A (+–)	A (+–)			A (+–)	A (+–)
15 $\Sigma$ Endbestände	AB	AB	AB	AB	AB	B	B	AB**	AB**

<sup>1)</sup> SEEA: System for Integrated Environmental and Economic Accounting (integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung) – <sup>2)</sup> Umweltbezogene Disaggregation von Daten des SNA (System of National Accounts, System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) – <sup>3)</sup> (–), (+), (+–): Mögliche Vorzeichen der Angaben. Falls kein Hinweis: Angaben stets mit positivem Vorzeichen. – <sup>4)</sup> B\*\*: mit Flächenangaben.

Übersicht 5). Die Abnahme von wirtschaftlich nutzbaren Bodenmengen durch ökonomische Nutzung wird bei der Vermögensart Boden ausgewiesen, die entsprechende Gegenbuchung findet bei den Umweltmedien statt, die den erodierten Boden zunächst aufnehmen (Wasser, Luft, Boden, siehe Zeile 3, Spalten 5 bis 7). Bereits erwähnt wurde, daß die Abgabe von Rest- und Schadstoffen an die natürliche Umwelt bei dem Umweltmedium (Wasser, Luft, Boden) nachgewiesen wird, das diese Stoffe unmittelbar aufnimmt (siehe Zeile 5, Spalten 5 bis 7 in Übersicht 5). Die Beschreibung des weiteren Verbleibs der Rest- und Schadstoffe sowie möglicher Umwandlungen in der Natur bleibt außerhalb des SEEA. Hierfür sind, ähnlich wie bei der kleinräumlichen Betrachtungsweise, spezielle Umwelt-Informationssysteme zu entwickeln, die allerdings mit den Informationen des SEEA verknüpfbar sein sollten.

## 2.3 Kosten der wirtschaftlichen Umweltnutzung (Ausbaustufe A + B + C)

### 2.3.1 Allgemeines

Im Rahmen der Ausbaustufe A + B + C werden Kosten für die verschiedenen Arten der ökonomischen Umwelt-

nutzung geschätzt und den Nutzern zusätzlich in Rechnung gestellt. Diese Kosten sollen insbesondere die mit den Umweltnutzungen verbundenen Umweltbelastungen bewerten. Wie bereits erwähnt, werden im Rahmen dieses Überblicksaufsatzes zwei Ansätze zur Ermittlung der Nutzungskosten vorgestellt: Schätzung der Folgen der Umweltnutzung für den Marktwert des Naturvermögens sowie Berechnung der Kosten zur Vermeidung von belastenden Auswirkungen der Umweltnutzung. Nähere Informationen über die verschiedenen Bewertungsansätze enthält Kapitel IV des Handbuchs.

Beiden Bewertungsansätzen ist gemeinsam, daß die qualitativen und quantitativen Veränderungen des Naturvermögens durch wirtschaftliche Nutzung in monetären Größen geschätzt werden. Diese Wertgrößen werden im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Vermögensrechnung als Volumenänderungen des Naturvermögens behandelt, entsprechende Gegenbuchungen finden als Kostengrößen bei den wirtschaftlichen Aktivitäten statt, die das Naturvermögen nutzen. Dieses Konzept entspricht der Vorgehensweise bei den Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter, die zugleich Kostenbestandteil und Vermögensveränderung sind.

Marktbewertung und Vermeidungskostenansatz beschreiben die ökonomische Umweltnutzung aus unterschiedlichem Blickwinkel:

- Bei der Marktbewertung werden die in der Berichtsperiode beobachtbaren, durch ökonomische Umweltnutzungen bewirkten Volumensänderungen des Naturvermögens bewertet und bei den durch sie betroffenen Nutzern als Kosten eingestellt, unabhängig davon, ob diese Nutzer selbst diese Vermögensveränderungen bewirkt haben. So werden durch Umweltnutzung verursachte Wertverluste von Grund und Boden den dadurch belasteten Nutzern in Rechnung gestellt, auch wenn die Nutzer nicht für die Umweltbelastungen verantwortlich waren.
- Beim Vermeidungskostenansatz werden Umweltnutzungen von wirtschaftlichen Aktivitäten in einer Berichtsperiode unter dem Gesichtspunkt ihrer möglichen Auswirkungen auf die Umwelt bewertet, unabhängig davon, ob die verursachenden Wirtschaftseinheiten von diesen Belastungen selbst betroffen sind oder nicht. So werden Wirtschaftseinheiten, bei deren Aktivitäten Luftschadstoffe anfallen, mit den Kosten für die Vermeidung dieser Emissionen belastet, auch wenn die Schadstoffe nicht mehr in der Berichtsperiode und/oder außerhalb des Berichtslandes zu einer Luftverschmutzung führen.

Die im SEEA vorgesehene Marktbewertung von Volumensänderungen des Naturvermögens entspricht dem im SNA vorgesehenen Bewertungskonzept für die gesamtwirtschaftliche Vermögensrechnung. Daher ergeben sich bei Einführung von Umweltnutzungskosten zu Marktwerten keine wesentlichen Änderungen im Rahmen der Vermögensrechnung. Neu ist dagegen der Kostenachweis bei den betroffenen wirtschaftlichen Aktivitäten. Soweit zusätzliche Kosten bei produzierenden Wirtschaftseinheiten anfallen, verringert sich bei angenommener Konstanz der Produktionswerte deren Wertschöpfung.

Der verminderte Betrag für die Wertschöpfung wird als Ökowertschöpfung (Marktwertkonzept) der Wirtschaftszweige bezeichnet, für die Volkswirtschaft insgesamt ergibt sich das Ökoinlandsprodukt (Marktwertkonzept). Die Verringerung der Nettowertschöpfung zu Marktpreisen wird durch die sogenannte Ökomarge wieder ausgeglichen, die als von der Natur erbrachte Subventionierung der ökonomischen Aktivitäten interpretiert werden kann. Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, und damit die Einkommensgrößen, bleiben bei dieser Buchungsweise unbeeinträchtigt.

Im Fall des Vermeidungskostenansatzes ergeben sich gegenüber dem SNA sowohl bei der laufenden Rechnung als auch bei der Vermögensrechnung Änderungen. Im Falle der Vermögensrechnung werden die zu Vermeidungskosten bewerteten Volumenänderungen zusammen mit einer Ausgleichsbuchung, die die Differenz von Marktwertänderung und Vermeidungskosten enthält, in die generell nach dem Marktwertkonzept aufgestellten Vermögensbilanzen eingefügt. Dadurch werden Änderungen bei den Bestandsgrößen vermieden. Eine Umbewertung der Bestände nach dem Vermeidungskostenansatz

erscheint auf absehbare Zeit nicht realisierbar. In ähnlicher Weise werden auch die zusätzlichen Umweltnutzungskosten, die die notwendigen Kosten für die Vermeidung von Umweltbelastungen durch die Wirtschaftsaktivitäten umfassen, durch Ausgleichsbuchungen zunächst auf das Marktwertkonzept umgestellt und dann durch die bereits erwähnte Ökomarge vollständig gegengebucht. Auch dieses Bewertungskonzept hat daher keine Auswirkungen auf die Einkommensgrößen. Das ist schon deshalb notwendig, da es sich bei den Vermeidungskosten um eine hypothetische Größe handelt, die nur mit Hilfe mehr oder weniger modellmäßig orientierter Berechnungen zu ermitteln ist.

Mit der im SEEA vorgesehenen Darstellungsweise der Umweltnutzungskosten soll auch die gegenwärtig noch teilweise sehr kontrovers geführte Diskussion über das Ökosozialprodukt versachlicht werden. Wichtiger als die Interpretation umweltbezogener Korrekturen der Wertschöpfung bzw. des Inlandsproduktes erscheint die Ermittlung umweltbezogener Kostengrößen und ihre Analyse im Rahmen gesamtwirtschaftlicher Modellrechnungen. Hinzu kommt, daß — je nach Untersuchungsziel — unterschiedliche Bewertungsansätze für die ökonomische Umweltnutzung sinnvoll erscheinen können und daher das Ökoinlandsprodukt bzw. -sozialprodukt nicht abgeleitet werden kann. Vielmehr handelt es sich hier, nach einer Formulierung des Bundesumweltministers Professor Töpfer, eher um einen Vektor von Maßgrößen. Diese vorsichtigere Interpretation der Möglichkeiten, umweltbezogene Korrekturen des Inlands- bzw. Sozialproduktes vorzunehmen, wird auch durch die Tatsache gestützt, daß das unzureichende statistische Ausgangsmaterial es in absehbarer Zeit nur zulassen wird, Teilaspekte der ökonomischen Umweltnutzungen und der damit verbundenen Belastungen zu bewerten. Statt von einem Vektor möglicher Größen des Ökosozialproduktes könnte man daher auch von einer Matrix sprechen, die verschiedene Berechnungsmöglichkeiten in kombinierter Gliederung nach Bewertungskonzept und Grad der Vollständigkeit umfaßt.

## 2. 3. 2 Marktwertkonzept

Die Übersichten 6 und 7 geben einen Überblick über die Konzeption der Ausbaustufe A + B + C des SEEA bei Anwendung des Marktwertkonzeptes. Wie im Falle der Beschreibung der Ausbaustufen A bzw. A + B wird diese Version mit Hilfe zweier Übersichten (SEEA-Matrix und Vermögensbilanz) dargestellt. Zum leichteren Verständnis wurde das schon bei Ausbaustufe A verwendete Zahlenbeispiel herangezogen. Doch sei betont, daß auch diese Version des SEEA einen kombinierten Nachweis in physischen und monetären Größen vorsieht. Bei den physischen Angaben handelt es sich um die Bausteine B, die im Zusammenhang mit Ausbaustufe A + B beschrieben wurden.

Im Rahmen der Ausbaustufe A + B wurden bereits die ökonomischen Umweltnutzungen in physischen Größen in Zusammenhang mit den nutzenden wirtschaftlichen Aktivitäten gebracht und damit mit der laufenden Rechnung

Übersicht 6: SEEA<sup>1)</sup>-Matrix mit Umweltnutzungskosten — Marktwertkonzept (Ausbaustufe A + B + C)

Monetäre Einheiten des Zahlenbeispiels

Gegenstand der Nachweisung	Produktion			Letzter Verbrauch		Sachvermögen		Aus-fuhr	Ins-gesamt
	externe Umwelt-schutz-lei-stungen <sup>2)</sup>	übrige Wirtschaftszweige		indivi-dueller Verbrauch	kollek-tiver Verbrauch	produziert (einschl. produzi-ertem Natur-vermögen)	nicht-produzi-ertes Natur-vermögen		
		interne Umwelt-schutz-lei-stungen <sup>2)</sup>	andere Zwecke						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1 Anfangsbestände	—	—	—	—	—	1 074,4	1 756,4	—	2 830,8
2 Verwendung der produzierten Güter	15,9	17,9	190,2	175,0	42,5	69,4	7,3	73,7	591,9
3 Ökonomische Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens	+ 0,5	+ 0,2	+ 20,1	—	—	—	— 20,8	—	—
Abbau von natürlichen Rohstoffen									
4 Inländischer Herkunft	+ 0,3	+ 0,2	+ 10,8	+ 0,3	—	—	— 11,6	0	—
5 ausländischer Herkunft	0	0	0	—	—	—	0	—	0
6 Landnutzung als Standort und Lebensraum	0	0	+ 1,1	—	—	—	— 1,1	—	—
7 Belastung mit Rest- und Schadstoffen	+ 0,2	0	+ 9,9	—	—	—	— 10,1	—	—
8 Beseitigung von nutzungsbedingten Schädigungen	0	0	— 2,0	—	—	—	+ 2,0	—	—
9 Umbuchung von Nutzungskosten des Naturvermögens	—	—	+ 0,3	— 0,3	—	—	—	—	—
10 Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter	+ 1,3	+ 4,8	+ 20,2	—	—	— 26,3	—	—	—
11 Ökowertschöpfung/Ökoinlandsprodukt (Marktwertkonzept)	18,5	— 22,9	250,7	—	—	—	—	—	246,3
12 Ökomarge	— 0,5	— 0,2	— 20,1	—	—	—	—	—	— 20,8
13 Nettowertschöpfung/NIP <sup>3)</sup>	19,0	— 22,7	270,8	—	—	—	—	—	267,1
14 ∑ Produktionswert	36,2	—	481,2	—	—	—	—	—	517,4
15 Sonstige Volumensänderungen des Sachvermögens	—	—	—	—	—	— 25,3	+ 23,7	—	— 1,6
16 Umbewertung des Sachvermögens (Marktpreisänderungen)	—	—	—	—	—	+ 150,7	+ 410,5	—	+ 561,2
17 ∑ Endbestände	—	—	—	—	—	1 242,9	2 177,1	—	3 420,0

<sup>1)</sup> SEEA: System for Integrated Environmental and Economic Accounting (Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung). — <sup>2)</sup> Einschl. Recycling. — <sup>3)</sup> NIP: Nettonlandsprodukt

dieser Aktivitäten verknüpft. Der Nachweis der entsprechenden monetären Angaben (zu Marktwerten) beschränkte sich dagegen auf Daten in der Vermögensrechnung. In Ausbaustufe A + B + C wird nun die Beschreibung der ökonomischen Umweltnutzungen sowohl in physischen als auch in monetären Einheiten auf die laufende Rechnung ausgedehnt. Die monetären Angaben werden

dabei, wie bereits erwähnt, als zusätzliche Umweltnutzungskosten behandelt. Gegenüber den Ausbaustufen A bzw. A + B des SEEA sind in Ausbaustufe A + B + C bei Anwendung des Marktwertkonzeptes keine zusätzlichen monetären Größen zu ermitteln. Erforderlich ist nur die Zuordnung der bereits in der Vermögensrechnung vorliegenden Daten zu den nutzenden Wirtschaftszweigen.

Übersicht 7: Sachvermögensbilanz des SEEA<sup>1)</sup> mit Umweltnutzungskosten — Marktwertkonzept (Ausbaustufe A + B + C)

Monetäre Einheiten des Zahlenbeispiels

Gegenstand der Nachweisung	Produziert			Nichtproduziert					
	produzierte Pflanzen und Tiere	sonstiges produziertes Sachvermögen	wildlebende Pflanzen und Tiere	Bodenschätze	Wasser	Luft	Land (einschl. Ökosystemen)		
							Boden	Landfläche (einschl. Ökosystemen)	
								kultiviert	nicht kultiviert
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Anfangsbestände .....	83,1	991,3	65,4	261,9	12,0	—	—	1 366,7	50,4
2 Bruttoinvestitionen (Verwendung produzierter Güter) .....	+ 1,4	+ 68,0	—	2,7	—	—	—	4,6	—
<b>3 Ökonomische Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens .....</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>— 2,1</b>	<b>— 8,0</b>	<b>— 2,5</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>— 6,6</b>	<b>— 1,6</b>
4 Abbau von natürlichen Rohstoffen .....	—	—	— 2,1	— 8,0	— 1,5	—	—	—	—
5 Landnutzung als Standort und Lebensraum .....	—	—	—	—	—	—	—	— 1,1	—
6 Belastung mit Rest- und Schadstoffen .....	—	—	—	—	— 2,0	—	—	— 6,5	— 1,6
7 Beseitigung von nutzungsbedingten Schädigungen .....	—	—	0	—	+ 1,0	—	—	+ 1,0	0
8 Umbuchung von Nutzungskosten des Naturvermögens ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter .....	— 3,3	— 23,0	—	—	—	—	—	—	—
10 Sonstige Volumensänderungen des Sachvermögens .....	0	— 25,3	+ 1,3	+ 27,8	+ 0,9	—	—	— 0,9	— 5,4
11 sonstige ökonomische Einflüsse auf das nichtproduzierte Sachvermögen .....	—	—	0	+ 27,8	0	—	—	+ 3,4	— 3,4
12 neue Funde, Korrektur der Schätzungen .....	—	—	0	+ 27,8	0	—	—	—	—
13 Umbuchung zwischen Vermögensarten .....	—	—	—	—	—	—	—	+ 3,4	— 3,4
14 sonstige Einflüsse auf das Volumen des Sachvermögens ..	0	— 25,3	+ 1,3	0	+ 0,9	—	—	— 4,3	— 2,0
15 natürliche Zu-/Abnahme .....	—	—	+ 1,8	0	+ 0,9	—	—	0	0
16 katastrophale Ereignisse (Naturkatastrophen, Kriege etc.) .....	0	— 25,3	— 0,5	0	0	—	—	— 4,3	— 2,0
17 sonstiges .....	0	0	0	0	0	—	—	0	0
18 Umbewertung des Sachvermögens (Marktpreisänderungen) .....	+ 12,6	+ 138,1	+ 11,1	+ 28,9	+ 1,2	—	—	+ 357,5	+ 11,8
19 $\Sigma$ Endbestände .....	93,8	1 149,1	75,7	313,3	11,6	—	—	1 721,3	55,2

<sup>1)</sup> SEEA: System for Integrated Environmental and Economic Accounting (Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung)



In Übersicht 6 wird die Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens in den Zeilen 3 bis 9 dargestellt. Die nutzungsbedingten Veränderungen dieser Vermögensgrößen (Zeilen 3 bis 9, Spalte 7) werden in Übersicht 7 weiter nach Vermögensarten aufgeteilt (siehe Zeilen 3 bis 8). Die Angaben wurden bereits in Ausbaustufe A als Teilgrößen der Anderen Volumensänderungen des Sachvermögens (siehe Übersicht 3, Zeilen 5 bis 9) beschrieben.

**Natürliche Rohstoffe** (wildlebende Pflanzen und Tiere, Bodenschätze und Wasser) werden im Zahlenbeispiel in Höhe von 11,6 (siehe Übersicht 6, Zeile 4, Spalte 7) abgebaut. Die entsprechenden Umweltnutzungskosten werden bei den wirtschaftlichen Aktivitäten gebucht, die den Abbau unmittelbar vornehmen. Eine Marktbewertung dieses Rohstoffabbaus kann mit Hilfe der Differenz zwischen dem Marktpreis der in einen marktfähigen Zustand versetzten Rohstoffe und den beim Abbau, Transport und erster Behandlung anfallenden Kosten (einschl. Verzinsung des eingesetzten Kapitals) vorgenommen werden. Im Zahlenbeispiel wurde angenommen, daß auch die privaten Haushalte für Verbrauchszwecke Rohstoffe (z. B. Brennholz, Wasser) direkt aus der Natur entnehmen (siehe Übersicht 6, Zeile 4, Spalte 4: 0,3). Diese Verbuchungsweise wäre allerdings weitgehend hinfällig, wenn die Länder entsprechend dem revidierten SNA das Sammeln von Feuerholz, Wasserholen etc. als Produktionstätigkeiten behandeln würden.

Besonders schwierige Bewertungsprobleme ergeben sich bei der **Landnutzung** als Standort und Lebensraum. Marktwertänderungen im Zusammenhang mit ökonomischer Nutzung werden im SEEA, soweit es die vorhandenen statistischen Daten zulassen, in drei Stufen erfaßt:

- Ist eine Nutzungsänderung des Landes (z. B. Nutzung als Verkehrsfläche anstelle von landwirtschaftlicher Nutzung) geplant, so wird die betreffende Fläche mit dem bisherigen Marktwert zu der zukünftigen Nutzungsart umgebucht (siehe Zeile 13, Spalte 8 und 9 in Übersicht 7: 3,4).
- Die mit der Nutzungsänderung verbundenen Werterhöhungen der Fläche werden zunächst in Höhe der mit qualitätssteigernden Maßnahmen verbundenen Kosten als Bruttoinvestitionen gebucht (siehe Zeile 2, Spalte 8 in Übersicht 7: 4,6). Soweit die Erhöhung des Marktwertes von den Maßnahmekosten abweicht, kann die Differenz als Teilgröße (mit wohl meist positivem Vorzeichen) bei der Landnutzung als Standort und Lebensraum (Zeile 5 in Übersicht 7) verbucht werden. Diese Verbuchungsweise würde de facto eine Erhöhung der Bruttoinvestitionen bedeuten. Im Zahlenbeispiel des SEEA wurde angenommen, daß eine derartige Differenz nicht vorhanden ist.
- Im Laufe der Nutzung der Landfläche ergeben sich Qualitätseinbußen, zum Beispiel Verschlechterungen bei der chemischen Zusammensetzung der Humusschicht oder Bodenerosion durch intensive landwirtschaftliche Nutzung. Diese Einbußen (im Zahlenbeispiel: — 1,1; siehe Zeile 5, Spalte 8 in Übersicht 7)

werden bei den durch die Qualitätseinbußen betroffenen Nutzern der Landfläche (z. B. Land- und Forstwirtschaft) als Nutzungskosten nachgewiesen, auch wenn die Qualitätsverschlechterungen aus früheren Perioden stammen oder nicht unmittelbar mit der gegenwärtigen Nutzungsart zusammenhängen.

Die Ermittlung der beschriebenen Marktwertänderungen von Land durch ökonomische Nutzung bereitet große statistische Schwierigkeiten, da häufig Marktpreise für Land in der benötigten Differenzierung fehlen. Im Falle der landwirtschaftlichen Nutzung kann es daher erforderlich sein, Qualitätseinbußen mit Hilfe diskontierter zukünftiger Ertragseinbußen zu bewerten.

Marktwertänderungen des nichtproduzierten Naturvermögens durch die **Belastung mit Rest- und Schadstoffen** (im Zahlenbeispiel: — 10,1; siehe Übersicht 6, Zeile 7, Spalte 7) betreffen vor allem Minderungen der Wasser- und Bodenqualität. Auch hier kann die Bewertung entweder bei direkt beobachtbaren Marktpreisen oder bei geschätzten Ertragswerten ansetzen. Die Nutzungskosten werden wiederum bei den betroffenen Nutzern dieses Naturvermögens gebucht, unabhängig davon, ob sie die Beeinträchtigungen selbst verursacht haben.

Soweit nutzungsbedingte Schädigungen wieder **beseitigt** werden (z. B. durch staatliche Maßnahmen), werden die dadurch bewirkten Marktwert erhöhungen als Korrekturgrößen bei der betreffenden Vermögensgröße bzw. bei den in diesem Fall im positiven Sinn betroffenen Benutzern des Naturvermögens gebucht (siehe Übersicht 6, Zeile 8).

Umweltnutzungskosten im Rahmen des **Privaten Verbrauchs** (siehe Übersicht 6, Zeile 4, Spalte 4: 0,3) werden zu den produzierenden Bereichen (häusliche Dienste) umgebucht (siehe Zeile 9 in Übersicht 6). Die betreffenden Aktivitäten der privaten Haushalte werden insoweit als Produktionsaktivitäten angesehen, ohne daß gleichzeitig Folgerungen im Hinblick auf notwendige Erweiterungen des Produktionsbegriffs gezogen werden (siehe aber Ausbaustufe A + B + C + D des SEEA, beschrieben in Kapitel V des Handbuchs).

Nach Abzug der gesamten Umweltnutzungskosten (Marktwertkonzept: 20,8) sowie der Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter (26,3) vom Bruttoinlandsprodukt (Produktionswert abzüglich intermediäre Verwendung von produzierten Gütern:  $517,4 - 224,0 = 293,4$ ) erhält man das Ökoinlandsprodukt (nach dem Marktwertkonzept: 246,3; siehe Übersicht 6, Zeile 11). Wird die bereits erwähnte Ausgleichsbuchung vorgenommen (siehe Ökonomie in Übersicht 6, Zeile 12: — 20,8), so ergibt sich der Wert des traditionellen Nettoinlandsprodukts (siehe Zeile 13: 267,1).

## 2. 3. 3 Vermeidungskostenansatz

Die Übersichten 8 und 9 geben einen Überblick über das SEEA bei Anwendung des Vermeidungskostenkonzeptes zur Bewertung der ökonomischen Umweltnutzungen. Wie bei dem Marktwertansatz werden SEEA-Matrix und detailliertere Vermögensbilanz vorgestellt. Das verwendete Zahlenbeispiel entspricht, soweit die Anga-

Übersicht 8. SEEA<sup>1)</sup>-Matrix mit Umweltnutzungskosten — Vermeidungskostenkonzept (Ausbaustufe A + B + C)

Monetäre Einheiten des Zahlenbeispiels

Gegenstand der Nachweisung	Produktion			Letzter Verbrauch		Sachvermögen		Ausfuhr	Insgesamt
	externe Umwelt-schutzlei-stungen <sup>2)</sup>	übrige Wirtschaftszweige		individueller Verbrauch	kollektiver Verbrauch	produziert (einschließ-lich produzi-ertem Na-turvermögen)	nicht-produziertes Naturvermö-gen		
		interne Umwelt-schutzlei-stungen <sup>2)</sup>	andere Zwecke						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Anfangsbestände	—	—	—	—	—	1 074,4	1 756,4	—	2 830,8
2 Verwendung der produzierten Güter	15,9	17,9	190,2	175,0	42,5	69,4	7,3	73,7	591,9
3 <b>Ökonomische Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens</b>	<b>+</b> 8,1	<b>+</b> 6,7	<b>+</b> 67,2	<b>0</b>	<b>—</b> 5,0	<b>—</b> 0,9	<b>—</b> 73,0	<b>—</b> 4,7	<b>—</b> 1,6
4 <b>Abbau von natürlichen Rohstoffen</b>									
5 <b>inländischer Herkunft</b>	<b>+</b> 0,3	<b>+</b> 0,4	<b>+</b> 16,8	<b>+</b> 0,7	<b>—</b>	<b>—</b> 0,9	<b>—</b> 17,3	<b>0</b>	<b>—</b>
6 <b>ausländischer Herkunft</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>0</b>	<b>—</b>	<b>0</b>
7 <b>Landnutzung als Standort und Lebensraum</b>	<b>+</b> 0,2	<b>+</b> 0	<b>+</b> 8,8	<b>+</b> 0,8	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b> 9,8	<b>—</b>	<b>—</b>
8 <b>Belastung mit Rest- und Schadstoffen</b>									
9 <b>inländischer Herkunft</b>	<b>+</b> 5,8	<b>+</b> 4,2	<b>+</b> 23,3	<b>+</b> 15,6	<b>—</b>	<b>+</b> 5,1	<b>—</b> 49,3	<b>—</b> 4,7	<b>—</b>
10 <b>ausländischer Herkunft</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b> 1,6	<b>—</b>	<b>—</b> 1,6
11 <b>Beseitigung von nutzungsbedingten Schädigungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>—</b> 5,0	<b>—</b>	<b>+</b> 5,0	<b>—</b>	<b>—</b>
12 <b>Umbuchung von Nutzungskosten des Naturvermögens</b>	<b>+</b> 1,8	<b>+</b> 2,1	<b>+</b> 18,3	<b>—</b> 17,1	<b>—</b>	<b>—</b> 5,1	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
13 Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter	<b>+</b> 1,3	<b>+</b> 4,8	<b>+</b> 20,2	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b> 26,3	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
14 <b>Ökowertschöpfung/Ökoinlandsprodukt (Vermeidungskostenkonzept)</b>	<b>10,9</b>	<b>—</b> 29,4	<b>203,6</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>185,1</b>
15 Anpassung an Marktwertkonzept	<b>—</b> 7,6	<b>—</b> 6,5	<b>—</b> 47,1	<b>0</b>	<b>+</b> 5,0	<b>+</b> 0,9	<b>+</b> 52,2	<b>+</b> 4,7	<b>+</b> 1,6
16 <b>Ökomarge</b>	<b>—</b> 0,5	<b>—</b> 0,2	<b>—</b> 20,1	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b> 20,8
17 <b>Nettowertschöpfung/NIP<sup>3)</sup></b>	<b>19,0</b>	<b>—</b> 22,7	<b>270,8</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>267,1</b>
18 <b>Σ Produktionswert</b>	<b>36,2</b>	<b>—</b>	<b>481,2</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>517,4</b>
19 Sonstige Volumensänderungen des Sachvermögens	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b> 25,3	<b>+</b> 23,7	<b>—</b>	<b>—</b> 1,6
20 <b>Umbewertung des Sachvermögens (Marktpreisänderungen)</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>+</b> 150,7	<b>+</b> 410,5	<b>—</b>	<b>+</b> 561,2
21 <b>Σ Endbestände</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>1 242,9</b>	<b>2 177,1</b>	<b>—</b>	<b>3 420,0</b>

<sup>1)</sup> SEEA. System for Integrated Environmental and Economic Accounting (Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung) — <sup>2)</sup> Einschl. Recycling. — <sup>3)</sup> NIP: Nettoinlandsprodukt.

ben vergleichbar sind, demjenigen für die anderen beschriebenen Versionen des SEEA.

Die Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens zu Vermeidungskosten wird in den Zeilen 3 bis 10 der Übersicht 8 bzw. in den Zeilen 3 bis 8 der Übersicht 9 dargestellt. Die bereits erwähnte Ausgleichsbuchung für den

Übergang auf das Marktwertkonzept wird in Zeile 13 der Übersicht 8 bzw. Zeile 10 der Übersicht 9 vorgenommen. Die übrigen Angaben der Übersichten 8 und 9 entsprechen den Daten in den Übersichten 6 und 7.

Die Umweltnutzungskosten der inländischen Wirtschaftseinheiten betragen nach dem Vermeidungskostenansatz

Übersicht 9: Sachvermögensbilanz des SEEA<sup>1)</sup> mit Umweltnutzungskosten — Vermeidungskostenkonzept (Ausbaustufe A + B + C)

Monetäre Einheiten des Zahlenbeispiels

Gegenstand der Nachweisung	Produziert		Nichtproduziert						
	produzierte Pflanzen und Tiere	sonstiges produziertes Sachvermögen	wildlebende Pflanzen und Tiere	Bodenschätze	Wasser	Luft	Land (einschl. Ökosystemen)		
							Boden	Landfläche (einschl. Ökosystemen)	
								kultiviert	nicht kultiviert
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Anfangsbestände	83,1	991,3	65,4	261,9	12,0	—	—	1 366,7	50,4
2 Bruttoinvestitionen (Verwendung produzierter Güter)	+ 1,4	+ 68,0	—	2,7	—	—	—	4,6	—
3 <b>Ökonomische Nutzung des nichtproduzierten Sachvermögens</b>	<b>—</b>	<b>— 0,9</b>	<b>— 3,7</b>	<b>— 8,9</b>	<b>— 17,6</b>	<b>— 20,4</b>	<b>— 12,6</b>	<b>— 7,7</b>	<b>— 2,1</b>
4 <b>Abbau von natürlichen Rohstoffen</b>	<b>—</b>	<b>— 0,9</b>	<b>— 3,7</b>	<b>— 8,9</b>	<b>— 4,7</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
5 <b>Landnutzung als Standort und Lebensraum</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>— 7,7</b>	<b>— 2,1</b>
6 <b>Belastung mit Rest- und Schadstoffen</b>	<b>0</b>	<b>+ 5,1</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>— 15,9</b>	<b>— 20,4</b>	<b>— 14,6</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
7 <b>Beseitigung von nutzungsbedingten Schädigungen</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>+ 3,0</b>	<b>—</b>	<b>+ 2,0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
8 <b>Umbuchung von Nutzungskosten des Naturvermögens</b>	<b>0</b>	<b>— 5,1</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
9 Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter	— 3,3	— 23,0	—	—	—	—	—	—	—
10 Anpassung an Marktwertkonzept	—	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,9	+ 15,1	+ 20,4	+ 12,6	+ 1,1	+ 0,5
11 Sonstige Volumensänderungen des Sachvermögens	0	— 25,3	+ 1,3	+ 27,8	+ 0,9	—	—	— 0,9	— 5,4
12 sonstige ökonomische Einflüsse auf das nichtproduzierte Sachvermögen	—	—	0	+ 27,8	0	—	—	+ 3,4	— 3,4
13 sonstige Einflüsse auf das Volumen des Sachvermögens	0	— 25,3	+ 1,3	0	+ 0,9	—	—	— 4,3	— 2,0
14 Umbewertung des Sachvermögens (Marktpreisänderungen)	+ 12,6	+ 138,1	+ 11,1	+ 28,9	+ 1,2	—	—	+ 357,5	+ 11,8
15 <b>Σ Endbestände</b>	<b>93,8</b>	<b>1 149,1</b>	<b>75,7</b>	<b>313,3</b>	<b>11,6</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>1 721,3</b>	<b>55,2</b>

<sup>1)</sup> SEEA: System for Integrated Environmental and Economic Accounting (Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung).

insgesamt 82,0 (siehe Übersicht 8, Zeile 3, Spalten 1 bis 4). Dieser Wert setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Nutzungskosten bei der laufenden Produktion (Zeilen 4 bis 7, Spalten 1 bis 3: 59,8),
- Nutzungskosten durch umweltbelastenden Verbleib von Gütern des produzierten Sachvermögens (Zeile 7, Spalte 6: 5,1),
- Nutzungskosten durch Aktivitäten im Rahmen des Privaten Verbrauchs (Zeilen 4 bis 7, Spalte 4: 17,1).

Die Umweltnutzungskosten inländischer Wirtschaftseinheiten werden verringert durch Maßnahmen zur Beseitigung von nutzungsbedingten Schädigungen der Umwelt (Zeile 9, Spalten 1 bis 5: — 5,0).

Die wirtschaftlichen Umweltnutzungen haben grenzüberschreitende Wirkungen. So werden Rohstoffe direkt aus Gebieten außerhalb der Landesgrenzen bezogen (z. B. durch Fischfang) oder Rest- und Schadstoffe in die übrige Welt transportiert und dort abgeladen (z. B. in die Weltmeere). Im Zahlenbeispiel wurde angenommen, daß inländische Rest- und Schadstoffe in das Ausland transportiert und ausländische Stoffe im Inland abgeladen wurden (siehe Zeile 7, Spalte 8: — 4,7, Zeile 8, Spalte 7: — 1,6). Wie bereits erwähnt, handelt es sich hier nur um Direkttransporte zur ungeordneten Ablagerung.

Das inländische Naturvermögen ist durch die mit Vermeidungskosten bewerteten Umweltnutzungen in Höhe von — 73,9 betroffen (siehe Übersicht 8, Zeile 3, Spalten 6 und 7). Bei dem Vermeidungskostenansatz werden auch zusätzliche Wertänderungen des produzierten Naturvermögens durch Umweltnutzungen einbezogen, soweit die Bewertung mit Vermeidungskosten von der im Rahmen der Güterverwendungsrechnung für produzierte Naturgüter angewandten Marktbewertung abweicht (siehe Zeile 3, Spalte 6: — 0,9). Für die einzelnen Arten der Umweltnutzung ergeben sich nach dem Vermeidungskostenansatz folgende Berechnungsmethoden für Nutzungskosten bzw. Wertänderungen des Naturvermögens:

- Beim Abbau von natürlichen Rohstoffen werden — anders als bei der Marktbewertung — nur die Rohstoffmengen bewertet, die nicht durch natürliches Wachstum von Pflanzen und Tieren, durch natürliche Zunahme der Bodenschätze bzw. durch Zufluß von Wasser wieder ausgeglichen werden. Bei erneuerbaren Rohstoffen (biologische Rohstoffe, Wasser) werden die nicht durch natürliche Zunahme ausgeglichen Mengen mit Hilfe der für die Beibehaltung des bisherigen natürlichen Gleichgewichts nötigen Einschränkungen der Nettowertschöpfung der betreffenden extrahierenden Bereiche bewertet. Bei nicht-erneuerbaren Rohstoffen (insbesondere Bodenschätzen) werden die Kosten eines Maßnahmebündels geschätzt, das Produktionseinschränkungen, Sparmaßnahmen, Konsumstrukturänderungen bzw. Übergang auf naturschonendere Technologien umfassen kann. Eine völlige Vermeidung des langfristigen Abbaus dieser Rohstoffe läßt sich in der Regel nicht erreichen.

- Bei der Landnutzung als Standort und Lebensraum können die Kosten der Vermeidung von langfristigen Umweltbelastungen durch die notwendigen Kosten für eine Einschränkung bzw. Verlagerung oder Umstrukturierung der belastenden wirtschaftlichen Aktivitäten geschätzt werden. Diese Kosten können u. a. mit Hilfe der notwendigen Verringerung der Nettowertschöpfung der betroffenen Bereiche ermittelt werden.
- Die Umweltbelastungen durch Rest- und Schadstoffe werden bei den unmittelbaren Verursachern durch Schätzung der Kosten zur Vermeidung umweltbelastender Emissionen bewertet. Dies kann durch Änderungen von Produktionstechnologien, durch Strukturveränderungen bei Produktion und Konsum, durch nachsorgende Umweltschutzmaßnahmen, aber auch — als Ultima ratio — durch Konsumverzicht geschehen. Die Vermeidungskosten können danach zusätzliche Umweltschutzaufwendungen, Kosten der Produktions- und Konsumumstellungen sowie durch Produktions- und Konsumverringerungen bewirkte Verminderungen von Nettowertschöpfung und Privatem Verbrauch umfassen. Bei der Festlegung des zu bewertenden Maßnahmebündels wird die kostengünstigste Kombination zur Erreichung des vorgegebenen Ziels (Verhinderung von langfristigen Umweltbelastungen) ausgewählt.

Wie bei den Nutzungskosten nach dem Marktwertkonzept werden die Kosten, die bei Aktivitäten des Privaten Verbrauchs anfallen (siehe Übersicht 8, Zeilen 4 bis 9, Spalte 4: 17,1), zu den produzierenden Bereichen (häusliche Dienste) umgebucht (siehe Zeile 10, Spalte 3). Ebenso werden Umweltnutzungskosten im Zusammenhang mit Belastungen durch das produzierte Sachvermögen (siehe Zeile 7, Spalte 6: 5,1) zu den diese Vermögensgrößen nutzenden Bereichen umgesetzt (siehe Zeile 10, Spalten 1 bis 3).

Die gesamten, den inländischen Produzenten zugeordneten Vermeidungskosten (siehe Zeile 3, Spalten 1 bis 3 in Übersicht 8: 82,0) werden nun zur Ermittlung des Ökoinlandsprodukts (Vermeidungskostenkonzept) herangezogen (siehe Zeile 12: 185,1). Bei Berücksichtigung der Übergänge zum Marktwertkonzept sowie zum traditionellen Konzept des Nettoinlandsprodukts erhält man folgende Staffelnrechnung vom Bruttoinlandsprodukt über das Ökoinlandsprodukt zum Nettoinlandsprodukt:

Bruttoinlandsprodukt	293,4
— Nutzungskosten des nichtproduzierten Naturvermögens (Vermeidungskostenansatz)	82,0
— Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter	26,3
= Ökoinlandsprodukt (Vermeidungskostenansatz)	185,1
— Anpassung an Marktwertkonzept	— 61,2
= Ökoinlandsprodukt (Marktwertkonzept)	246,3
— Ökomarge	— 20,8
= Nettoinlandsprodukt	267,1

In der traditionellen Sozialproduktsberechnung wird das Nettoinlandsprodukt direkt durch Abzug der Abschreibungen ermittelt:

Bruttoinlandsprodukt	293,4
— Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter	26,3
= Nettoinlandsprodukt	267,1

### 3 Realisierungsmöglichkeiten des SEEA<sup>14)</sup>

#### 3.1 Flexibilität und Interdependenzen bei der Realisierung

Das in den vorhergehenden Abschnitten dargestellte SEEA soll, wie eingangs beschrieben, den konzeptionellen Rahmen für die Darstellung der Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaftsaktivitäten und natürlicher Umwelt liefern. Dabei werden die Konzepte so umfassend ausgelegt, daß die Zusammenhänge zwischen Umwelt und Wirtschaft für Länder auf verschiedenen Entwicklungsstufen und mit unterschiedlicher geographischer Zugehörigkeit abgebildet werden können. Ferner wird versucht, die Konzepte so zu wählen, daß auch alternative Darstellungsansätze (z. B. bei der Bewertung) in konsistenter Weise miteinander kombinierbar sind.

Die Vielfalt des Beschreibungsobjekts sowie der möglichen Darstellungsmethoden bedeutet, daß es nicht zwingend notwendig erscheint, die Konzepte des SEEA in den einzelnen Ländern vollständig zu realisieren. Dies ist auch wegen der für viele Darstellungsbereiche noch unzulänglichen Datenbasis nicht möglich. Jedes Land könnte bei der Realisierung des SEEA eine Auswahl treffen, die sich nach den vorrangigen Umweltproblemen und der Datenverfügbarkeit zu richten hat. Bei der Frage, in welchem Ausmaß monetäre Bewertungen der Umweltbelastung vorgenommen werden sollen und welche Bewertungsmaßstäbe heranzuziehen sind, werden auch politische Vorgaben zu beachten sein.

Das SEEA ermöglicht Erweiterungen der traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die in sehr unterschiedliche Richtungen gehen können. Solange der Grundsatz der vollständigen Bilanzierung von Stromgrößen

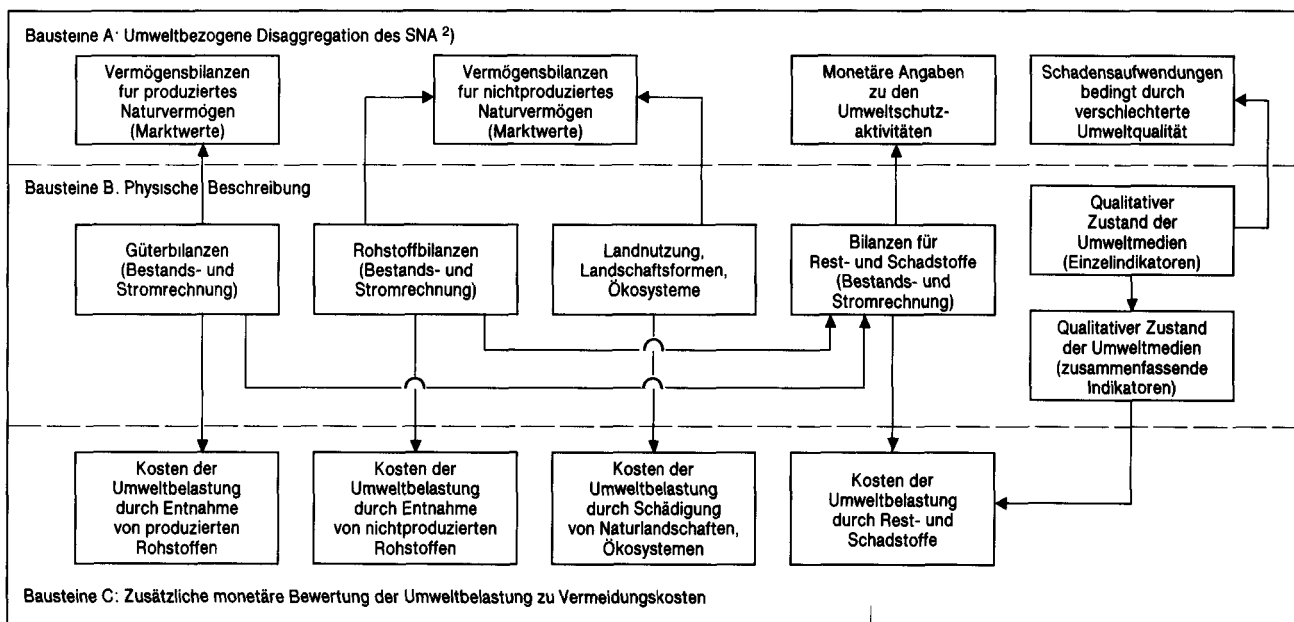
nach Herkunft und Verbleib sowie von Bestandsgrößen mit vollständigem Nachweis ihrer Veränderungen gewahrt bleibt, können die in Abschnitt 2 dieses Beitrages beschriebenen Bausteine des SEEA unabhängig voneinander realisiert und in konsistenter Weise mit den Ausgangsdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verknüpft werden. Die Grenzen für ein derartiges Baukastensystem werden nur durch bestimmte Rechenzusammenhänge gesetzt. So ist es in vielen Fällen notwendig, zunächst die Berichterstattung in physischen Größen zu verbessern, um geeignete Ausgangsgrößen für eine monetäre Bewertung zu gewinnen.

Übersicht 10 gibt einen Überblick über mögliche Bausteine bei der Realisierung der Ausbaustufe A + B + C des SEEA. Dabei ist zu beachten, daß jeder Baustein wiederum eine Zusammenfassung von Einzelaspekten des jeweiligen Darstellungsgegenstandes bedeutet, die teilweise auch unabhängig voneinander bearbeitet werden können.

Die in Übersicht 10 dargestellten Bausteine werden den drei in Ausbaustufe A + B + C vorgesehenen Bausteingruppen zugeordnet. Im Rahmen der Bausteine A werden die Erstellung von Vermögensbilanzen zu Marktwerten für das produzierte und nichtproduzierte Naturvermögen sowie die Erfassung von Umweltschutzaktivitäten und umweltbedingten Schäden in monetären Größen als mögliche Realisierungsschwerpunkte angegeben. Im Zusammenhang mit der physischen Berichterstattung (Bausteine B) werden die Bilanzierung von Gütern, natürlichen Rohstoffen sowie Rest- und Schadstoffen, die Beschreibung der Landnutzung, von Landschaftsformen und Ökosystemen sowie der Qualität der Umweltmedien (Immissionslage) als mögliche Berechnungsschwerpunkte ausgewiesen. Bei der Immissionslage könnte ein zusätzlicher Arbeitsschwerpunkt in der Entwicklung von zusammenfassenden Indikatoren liegen. Im Zusammenhang mit der zusätzlichen Bewertung der ökonomischen Umweltnut-

<sup>14)</sup> Siehe hierzu die detaillierten Realisierungsvorschläge in Hamer, G./Stahmer, C., a.a.O., S. 242 ff.

Übersicht 10: Bausteine für eine Realisierung des SEEA<sup>1)</sup> — Ausbaustufe A + B + C



<sup>1)</sup> SEEA: System for Integrated Environmental and Economic Accounting (Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung). — <sup>2)</sup> SNA: System of National Accounts (System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen).

zungen (Bausteine C) wird in Übersicht 10 lediglich der Bewertungsansatz zu Vermeidungskosten aufgeführt. Die ebenfalls als Bausteine C vorgesehenen Umweltnutzungskosten zu Marktwerten können relativ leicht aus den im Rahmen der Bausteine A ermittelten Größen abgeleitet werden. Bei diesem Bewertungsansatz ist lediglich noch eine Zuordnung der durch ökonomische Umweltnutzung bewirkten Vermögensveränderungen zu den einzelnen Nutzerbereichen erforderlich.

Eine flexible Realisierung des SEEA stößt, wie bereits erwähnt, dann an Grenzen, wenn einzelne Bausteine nur in bestimmter Reihenfolge bearbeitet werden können. Die in Übersicht 10 gezeigten Pfeile sollen derartige *Interdependenzen* zwischen den einzelnen Bausteinen verdeutlichen, die bei der Planung der Realisierungsschritte für das SEEA zu beachten sind. Übersicht 10 macht vor allem deutlich, daß der Berichterstattung in physischen Einheiten bei der Realisierung des SEEA eine herausgehobene Bedeutung zukommt. Die Berechnung von Bausteinen A und C ist in starkem Maße von Vorarbeiten auf der physischen Ebene (Bausteine B) abhängig. Die monetären Angaben der Bausteine A und C stehen in einem nicht so engen Zusammenhang und können weitgehend unabhängig voneinander berechnet werden. Allerdings können die Ergebnisse der zusätzlichen monetären Bewertungen (Bausteine C) erst in Verknüpfung mit den aus dem SNA abgeleiteten umweltbezogenen Informationen in sinnvoller Weise interpretiert werden.

### 3. 2 Realisierung des SEEA im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes

Der Aufbau einer Integrierten Volkswirtschaftlichen und Umweltgesamtrechnung (SEEA) in der Bundesrepublik Deutschland setzt drei Aktivitätsschwerpunkte voraus:

1. Fortsetzung der konzeptionellen Diskussion,
2. Ausbau der statistischen Datenbasis,
3. schrittweise empirische Realisierung.

Die Entwicklung und Realisierung des SEEA erscheint so drängend, daß nicht gewartet werden kann, bis alle konzeptionellen Probleme gelöst sind und die Datengrundlage in jeder Hinsicht befriedigend ist. Sinnvoll ist es dagegen, zunächst das vorhandene Datenmaterial möglichst vollständig auszuwerten und damit Teilbereiche des SEEA zu bearbeiten, die in konzeptioneller Hinsicht keine oder geringere Schwierigkeiten bieten. Dazu gehören insbesondere die Bausteine der Ausbaustufe A + B. In einer zweiten Arbeitsphase könnten dann die inzwischen verbesserte Datenbasis und die Ergebnisse der weiteren konzeptionellen Überlegungen genutzt werden, um eine vollständigere Darstellung der ökonomisch-ökologischen Wechselbeziehungen zu erreichen. Hierzu würden die Bewertung der ökonomischen Nutzung der natürlichen Umwelt gehören (Ausbaustufe A + B + C) sowie Überlegungen zu einer erweiterten Beschreibung wirtschaftlicher Aktivitäten (Ausbaustufe A + B + C + D des SEEA).

Von besonderer Bedeutung für die Realisierung des SEEA in der Bundesrepublik Deutschland ist seine sinnvolle Einfügung in die umfassendere Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes. In dem konzeptionellen Überblick über die Umweltökonomische Gesamtrechnung, der vom Statistischen Bundesamt für den Wissenschaftlichen Beirat zur Umweltökonomischen Gesamtrechnung angefertigt wurde, wird dazu in folgender Weise Stellung genommen: „... Das SEEA kann als integraler Bestandteil der Umweltökonomischen Gesamtrechnung angesehen werden. Die Realisierung der Konzepte des SEEA bekommt damit eine hervorgehobene Bedeutung im Rahmen der Arbeiten des Statistischen Bundesamtes an der Umweltökonomischen Gesamtrechnung. Das bedeutet einerseits, daß die internationale Vergleichbarkeit der Umweltökonomischen Gesamtrechnung erhöht wird. Andererseits ist zu erwarten, daß eine schrittweise Realisierung der Umweltökonomischen Gesamtrechnung (und damit auch des SEEA) in der Bundesrepublik Deutschland wichtige Anregungen für die konzeptionelle Weiterentwicklung des SEEA auf internationaler Ebene haben wird.“<sup>15)</sup>

Die in der Umweltökonomischen Gesamtrechnung vorgesehenen Darstellungsgebiete<sup>16)</sup> haben ihre Entsprechung auch in Bausteinen im SEEA:

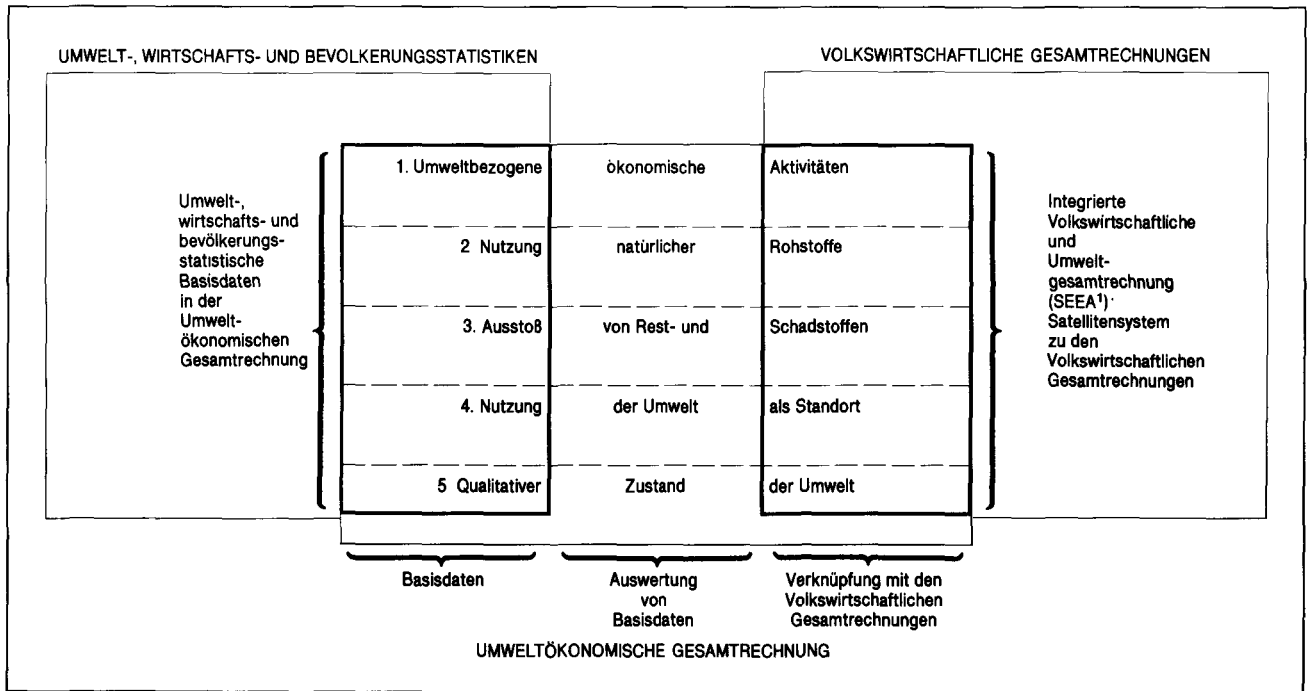
- Umweltbezogene ökonomische Aktivitäten (Umweltschutzmaßnahmen) werden im SEEA insbesondere im Rahmen der Bausteine A behandelt.
- Die verschiedenen Nutzungsformen der natürlichen Umwelt (Abbau natürlicher Rohstoffe, Nutzung als Auffangbecken für Rest- und Schadstoffe, Nutzung als Standort und Lebensraum) werden im SEEA in physischen Einheiten im Rahmen der Bausteine B, bewertet als Bausteine C beschrieben.
- Die Beschreibung des qualitativen Zustandes der Umwelt ist Teil der Sachvermögensbilanzen des SEEA in physischen Größen (Bausteine B).

Trotz der zu beobachtenden Übereinstimmungen bei der Auswahl der Darstellungsgegenstände kann das SEEA nur als Teilsystem der Umweltökonomischen Gesamtrechnung angesehen werden. Das SEEA enthält schwerpunktmäßig Informationen über die ökonomisch-ökologischen Wechselbeziehungen in Verknüpfung mit den Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen über Wirtschaftsaktivitäten. Die Konzeptionen des SEEA sind dabei so gewählt, daß eine integrierte Analyse der Informationen des Satellitensystems und des Kernsystems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gewährleistet ist. Die Umweltökonomische Gesamtrechnung ist diesen Beschränkungen nicht unterworfen. Sie kann neben den im Rahmen des SEEA gegebenen Angaben auch Ausgangsdaten der verschiedenen Umwelt-, Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistiken enthalten, die nach

<sup>15)</sup> Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.), a.a.O., Ergänzende Beiträge, Statistisches Bundesamt: „Konzeption für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung“, S. 42

<sup>16)</sup> Siehe Radermacher, W., a.a.O., S. 413 ff., sowie Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.), a.a.O., Ergänzende Beiträge, Statistisches Bundesamt, a.a.O., Abschnitt III „SEEA als Teilsystem der Umweltökonomischen Gesamtrechnung“, S. 61 ff

Übersicht 11: Zusammenhang zwischen Umweltökonomischer Gesamtrechnung, Umwelt-, Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistiken und Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen



<sup>1</sup>) SEEA: System for Integrated Environmental and Economic Accounting.

unterschiedlichen Gesichtspunkten und in unterschiedlichem Ausmaß verdichtet werden. Der interdisziplinäre Charakter der notwendigen Arbeiten im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen ist noch ausgeprägter als beim SEEA. Ferner enthält die Umweltökonomische Gesamtrechnung auch Angaben, wie zum Beispiel im Rahmen des Statistischen Informationssystems zur Bodennutzung (STABIS), die sich ihrer Art nach zunächst auf eine tiefgegliederte räumliche Analyse beziehen und daher neben die stärker aggregierten Informationen des SEEA treten. Gleichzeitig wird mit dem Geo-Informationssystem STABIS aber überhaupt erst die Möglichkeit einer Verknüpfung und Aggregation räumlich differenzierter Daten eröffnet.

In Übersicht 11 wird das Zusammenwirken von Angaben aus Basisstatistiken und Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bei der Erstellung der Umweltökonomischen Gesamtrechnung in sehr vereinfachter Form veranschaulicht. Ein nach den Regeln des SEEA aufgestelltes Umwelt-Satellitensystem zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen kann als Schnittmenge von Umweltökonomischer Gesamtrechnung und Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angesehen werden. Mit entsprechenden Überschneidungen enthält die Umweltökonomische Gesamtrechnung auch Basisinformationen aus dem Bereich der Umwelt-, Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistiken.

Dr. Carsten Stahmer

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Bundesgebiet 1. Halbjahr 1992

## Vorläufiges Ergebnis

### Vorbemerkung

Dieser Aufsatz gibt einen ersten umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im früheren Bundesgebiet für das erste Halbjahr 1992. Ausgewählte Vierteljahresangaben wurden bereits Anfang September im „Statistischen Wochendienst“, Heft 35/1992 und in der Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktsberechnung“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ veröffentlicht. Die Angaben beruhen auf den bis Ende August verfügbaren Daten aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken. Gegenüber dem Veröffentlichungsstand in „Wirtschaft und Statistik“ Heft 3/1992 und dem „Vorbericht 1991“ der Reihe 1.2 „Konten und Standardtabellen“ der Fachserie 18 sind die Berechnungen für die Jahre 1989 bis 1991 überprüft und anhand neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet worden. Änderungen ergaben sich insbesondere durch die Berücksichtigung der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für die Jahre 1989 und 1990, der Jahresunternehmens- und Kostenstrukturerhebungen des Produzierenden Gewerbes für 1990, der Jahreserhebungen in den Bereichen des Handels für 1989 (Einzelhandel und Handelsvermittlung) und 1990 (Großhandel), der Unternehmenserhebungen verschiedener Verkehrsbereiche 1990 (Binnenschifffahrt, Luftfahrt), der Jahresabschlüsse der Bundesbahn und der Unternehmen der Deutschen Bundespost von 1990, der detaillierten Ergebnisse der Außenhandelsstatistik für 1991 sowie von verbesserten Informationen im Bereich Staat. Ferner wurden die von der Deutschen Bundesbank vorgenommenen Änderungen der Zahlungsbilanzstatistik in den Ergebnissen ab 1989 berücksichtigt.

Insgesamt resultierte aus dem Einbau des neuen statistischen Ausgangsmaterials in allen Jahren ab 1989 eine Erhöhung sowohl des Niveaus als auch des Zuwachses des Inlands- und Sozialprodukts. Auf der Verwendungsseite des Inlandsprodukts ergeben sich insbesondere beim Privaten Verbrauch aufgrund der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für 1989 und 1990 spürbar höhere Werte als bisher. Die Differenzen, die sich zwischen den vorläufigen und endgültigen Resultaten gezeigt haben, waren darüber hinaus Anlaß, die vorläufigen Berechnungen in einigen Bereichen für das Jahr 1991 und das erste Halbjahr 1992 in gewissem Umfang anzuheben. Dies gilt

für all die Bereiche, in denen die endgültigen Angaben anhand der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik ermittelt werden; dadurch sollen die in zwei Jahren aufgrund der dann vorliegenden Resultate der Umsatzsteuerstatistik für 1991 und 1992 zu erwartenden Korrekturen möglichst antizipiert werden. Etwas größere Werte als bisher ergaben die Neuberechnungen auch für den Staatsverbrauch ab 1990. Die nicht unerhebliche Anhebung des letzten Verbrauchs wurde nur teilweise durch geringere Werte für die Bruttoinvestitionen, und hier insbesondere die Vorratsveränderung, kompensiert. Für die Vorratsveränderung liegen allerdings nur bis einschließlich 1989 endgültige Berechnungsunterlagen für alle Bereiche vor, so daß ab 1990 die Angaben noch teilweise als „Differenz“ zwischen dem nach der Entstehungsrechnung ermittelten Inlandsprodukt und der Summe der übrigen Verwendungsaggregate (ohne Vorratsveränderung) festgelegt werden mußten.

Ab dem zweiten Halbjahr 1990 ergeben sich zusätzliche Unsicherheiten daraus, daß sich die Qualität der Informationen über die Verwendungsseite spürbar verschlechtert hat. Wegen der Schwierigkeiten der Erfassung der Transaktionen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost können viele wirtschaftliche Aktivitäten in Deutschland nur noch schätzungsweise dem einen oder anderen der beiden Teile zugeordnet werden. Von den sich hieraus ergebenden Unsicherheiten sind alle Verwendungsaggregate betroffen. Erschwerend kommt hinzu, daß auch die Berechnung der Entstehung des Inlandsprodukts durch die geänderte wirtschaftliche Gesamtsituation größere Unsicherheiten aufweist als früher. Auf diese Problematik wurde in dieser Zeitschrift bereits früher deutlich hingewiesen<sup>1)</sup>. Die sich jetzt für 1990 und 1991 ergebenden starken Korrekturen der Ergebnisse sind zumindest teilweise Resultat dieser geänderten statistischen Ausgangslage. Auch in Zukunft wird mit größeren Fehlermargen der Veränderungsraten des Bruttoinlandsprodukts und seiner Komponenten für die beiden Teilgebiete Deutschlands gerechnet werden müssen. Derartige Unschärfen müssen in Kauf genommen werden, da auch weiterhin Ergebnisse für beide Gebiete dringend benötigt werden.

Einige der Schätzunsicherheiten spielen bei der Darstellung der Ergebnisse für Deutschland (ohne Aufteilung auf das frühere Bundesgebiet sowie neue Länder und Berlin-Ost) keine Rolle, da die Transaktionen spiegelbildlich in beiden Ergebnissen enthalten sind und bei der Konsolidierung entfallen. Dies gilt zum Beispiel bei der Lieferung von Waren und Dienstleistungen von einem zum anderen Teil. In anderen Fällen bleiben allerdings auch im (gesamt-) deutschen Ergebnis größere Unsicherheiten als bisher, nämlich dann, wenn die Berechnungsverfahren aufgrund der unterschiedlichen Ausgangsstatistiken nicht vereinheitlicht sind, wie zum Beispiel beim Privaten Verbrauch.

Das vorhandene statistische Ausgangsmaterial reicht noch nicht aus, um im Statistischen Bundesamt zeitgleich

<sup>1)</sup> Siehe z. B. Essig, H./Strohm, W.: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, 1. Halbjahr 1991“ in WiSta 9/1991, S. 577 ff.

aktuelle Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost (und damit für Deutschland) zu erstellen. Hieran wird intensiv gearbeitet. Anfang September 1992 wurden im „Statistischen Wochendienst“, Heft 35/1992 und in der Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktsberechnung“ der Fachserie 18 erstmals vierteljährliche Ergebnisse und Angaben in Preisen von 1991 für den Zeitraum vom dritten Quartal 1990 bis zum vierten Vierteljahr 1991 für die neuen Länder und Berlin-Ost veröffentlicht. Voraussichtlich im Heft 10/1992 dieser Zeitschrift werden diese Ergebnisse kommentiert, vertieft und methodisch erläutert werden. Darüber hinaus wird angestrebt, in nächster Zeit Resultate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das erste und zweite Quartal 1992 für die neuen Länder und Berlin-Ost bereitzustellen.

Hinzuweisen ist schließlich noch auf eine Änderung der Darstellung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Beginnend mit dieser Veröffentlichung wird die Ver-

wendung nach dem Inlands-konzept nachgewiesen. Grund für diese Änderung ist die Tatsache, daß das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Bruttosozialprodukt der geeignetere Indikator zur Messung des wirtschaftlichen Wachstums im Inland ist. International wird daher das Bruttoinlandsprodukt schon seit längerem für diesen Zweck bevorzugt. Die in Deutschland bislang stärkere Betonung des Bruttosozialprodukts hat teilweise historische Gründe: Das Bruttosozialprodukt, das sich vom Bruttoinlandsprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, ist in erster Linie ein Einkommens-indikator. Das Konzept hängt sehr eng mit dem des Volkseinkommens zusammen, das in Deutschland schon relativ früh entwickelt wurde, aber nur noch hier in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ausgewiesen wird.

Änderungen in der Darstellung ergeben sich nur bei der Ein- und Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen sowie als Folge beim Außenbeitrag:

Tabelle 1: Inlands- und Inländerkonzept im Vergleich  
Früheres Bundesgebiet

Jahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1985					
	Inländerkonzept			Inlands-konzept			Inländerkonzept			Inlands-konzept		
	Brutto-sozial-produkt	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen <sup>2)</sup>	Einfuhr	Brutto-inlands-produkt	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr	Brutto-sozial-produkt	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen <sup>2)</sup>	Einfuhr	Brutto-inlands-produkt	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr
Mill. DM												
1970	675 700	152 930	138 800	675 300	143 000	129 270	1 322 800	297 140	313 170	1 321 400	276 050	293 480
1971	750 400	166 960	152 880	749 750	155 690	142 260	1 363 100	310 880	339 460	1 361 160	288 620	319 140
1972	824 600	181 860	163 730	823 120	169 780	153 130	1 422 300	330 730	357 050	1 419 120	308 320	337 820
1973	918 800	214 050	185 570	917 250	200 400	173 470	1 491 100	364 910	373 690	1 488 190	341 460	353 150
1974	983 700	275 910	232 380	983 930	259 960	216 200	1 491 900	408 690	380 030	1 492 080	383 460	354 620
1975	1 027 700	269 550	238 430	1 026 630	253 500	223 450	1 473 000	382 720	380 980	1 471 220	358 770	358 810
1976	1 123 800	306 540	277 800	1 120 500	287 820	262 380	1 554 700	419 940	419 500	1 549 800	393 200	397 660
1977	1 195 600	324 530	295 610	1 195 290	304 550	275 940	1 594 400	435 920	437 900	1 593 910	408 590	411 060
1978	1 289 400	341 200	302 960	1 283 550	318 290	285 900	1 649 400	450 790	456 480	1 641 640	420 580	434 030
1979	1 393 800	374 590	359 930	1 388 440	348 190	338 890	1 715 900	471 730	500 880	1 709 170	438 510	474 390
1980	1 477 400	420 660	422 150	1 472 040	389 140	395 990	1 733 800	498 730	523 100	1 727 510	461 430	492 090
1981	1 539 600	481 700	464 750	1 534 970	441 120	428 800	1 735 700	540 120	516 050	1 730 520	494 640	475 750
1982	1 590 300	517 690	477 340	1 588 090	474 390	436 250	1 716 500	559 640	515 750	1 714 140	512 960	471 430
1983	1 675 700	522 240	481 570	1 668 540	479 630	446 120	1 748 400	554 120	516 290	1 740 900	509 520	479 190
1984	1 763 300	585 800	530 130	1 750 890	536 320	493 060	1 802 000	601 640	542 800	1 789 350	551 090	504 900
1985	1 834 500	644 660	569 470	1 823 180	592 740	528 870	1 834 500	644 660	569 470	1 823 180	592 740	528 870
1986	1 936 100	637 020	526 300	1 925 290	580 540	480 630	1 874 400	645 240	589 070	1 863 770	589 080	543 540
1987	2 003 000	637 520	525 040	1 990 480	576 610	476 650	1 902 300	651 310	613 960	1 890 280	591 630	566 300
1988	2 108 000	687 870	566 140	2 095 980	619 830	510 120	1 971 800	689 620	649 630	1 960 510	623 940	595 240
1989	2 249 100	788 290	643 490	2 224 440	701 430	581 290	2 050 300	768 590	704 360	2 027 330	687 020	645 760
1990	2 439 100	882 280	718 680	2 417 830	777 520	635 190	2 149 800	854 050	787 900	2 130 500	758 590	711 740
1991	2 631 200	1 013 230	827 210	2 612 640	891 730	724 270	2 226 800	962 250	884 150	2 209 640	855 860	794 920
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1970	+ 13,0	+ 11,4	+ 15,9	+ 13,1	+ 10,5	+ 14,7	+ 5,0	+ 6,2	+ 16,5	+ 5,1	+ 5,5	+ 15,9
1971	+ 11,1	+ 9,2	+ 10,1	+ 11,0	+ 8,9	+ 10,0	+ 3,0	+ 4,6	+ 8,4	+ 3,0	+ 4,6	+ 8,7
1972	+ 9,9	+ 8,9	+ 7,1	+ 9,8	+ 9,1	+ 7,6	+ 4,3	+ 6,4	+ 5,2	+ 4,3	+ 6,8	+ 5,9
1973	+ 11,4	+ 17,7	+ 13,3	+ 11,4	+ 18,0	+ 13,3	+ 4,8	+ 10,3	+ 4,7	+ 4,9	+ 10,7	+ 4,5
1974	+ 7,1	+ 28,9	+ 25,2	+ 7,3	+ 29,7	+ 24,6	+ 0,1	+ 12,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 12,3	+ 0,4
1975	+ 4,5	+ 2,3	+ 2,6	+ 4,3	+ 2,5	+ 3,4	+ 1,3	+ 6,4	+ 0,2	+ 1,4	+ 6,4	+ 1,2
1976	+ 9,4	+ 13,7	+ 16,5	+ 9,1	+ 13,5	+ 17,4	+ 5,5	+ 9,7	+ 10,1	+ 5,3	+ 9,6	+ 10,8
1977	+ 6,4	+ 5,9	+ 6,4	+ 6,7	+ 5,8	+ 5,2	+ 2,6	+ 3,8	+ 4,4	+ 2,8	+ 3,9	+ 3,4
1978	+ 7,8	+ 5,1	+ 2,5	+ 7,4	+ 4,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 4,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 5,6
1979	+ 8,1	+ 9,8	+ 18,8	+ 8,2	+ 9,4	+ 18,5	+ 4,0	+ 4,6	+ 9,7	+ 4,1	+ 4,3	+ 9,3
1980	+ 6,0	+ 12,3	+ 17,3	+ 6,0	+ 11,8	+ 16,8	+ 1,0	+ 5,7	+ 4,4	+ 1,1	+ 5,2	+ 3,7
1981	+ 4,2	+ 14,5	+ 10,1	+ 4,3	+ 13,4	+ 8,3	+ 0,1	+ 8,3	+ 1,3	+ 0,2	+ 7,2	+ 3,3
1982	+ 3,3	+ 7,5	+ 2,7	+ 3,5	+ 7,5	+ 1,7	+ 1,1	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 3,7	+ 0,9
1983	+ 5,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 5,1	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,7	+ 1,6
1984	+ 5,2	+ 12,2	+ 10,1	+ 4,9	+ 11,8	+ 10,5	+ 3,1	+ 8,6	+ 5,1	+ 2,8	+ 8,2	+ 5,4
1985	+ 4,0	+ 10,0	+ 7,4	+ 4,1	+ 10,5	+ 7,3	+ 1,8	+ 7,2	+ 4,9	+ 1,9	+ 7,6	+ 4,7
1986	+ 5,5	+ 1,2	+ 7,6	+ 5,6	+ 2,1	+ 9,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 3,4	+ 2,2	+ 0,6	+ 2,8
1987	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 3,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,9	+ 4,2	+ 1,4	+ 0,4	+ 4,2
1988	+ 5,2	+ 7,9	+ 7,8	+ 5,3	+ 7,5	+ 7,0	+ 3,7	+ 5,9	+ 5,8	+ 3,7	+ 5,5	+ 5,1
1989	+ 6,7	+ 14,6	+ 13,7	+ 6,1	+ 13,2	+ 14,0	+ 4,0	+ 11,5	+ 8,4	+ 3,4	+ 10,1	+ 8,5
1990	+ 8,4	+ 11,9	+ 11,7	+ 8,7	+ 10,8	+ 9,3	+ 4,9	+ 11,1	+ 11,9	+ 5,1	+ 10,4	+ 10,2
1991	+ 7,9	+ 14,8	+ 15,1	+ 8,1	+ 14,7	+ 14,0	+ 3,6	+ 12,7	+ 12,2	+ 3,7	+ 12,8	+ 11,7

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt.



- die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen enthält nicht mehr die an die übrige Welt geleisteten Erwerbs- und Vermögenseinkommen,
- die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen enthält nicht mehr die aus der übrigen Welt empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Darüber hinaus ergeben sich lediglich terminologische Änderungen, wie zum Beispiel Verwendung des Inlandsprodukts statt „des Sozialprodukts“. Die Veränderung des Sozialprodukts im Vorjahresvergleich wird, anders als die des Inlandsprodukts, auch durch die Veränderung der per saldo aus der übrigen Welt empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen bestimmt, die wiederum stark von den Zinssätzen im Ausland, aber nur geringfügig von der inländischen Konjunkturlage abhängen.

## 1 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

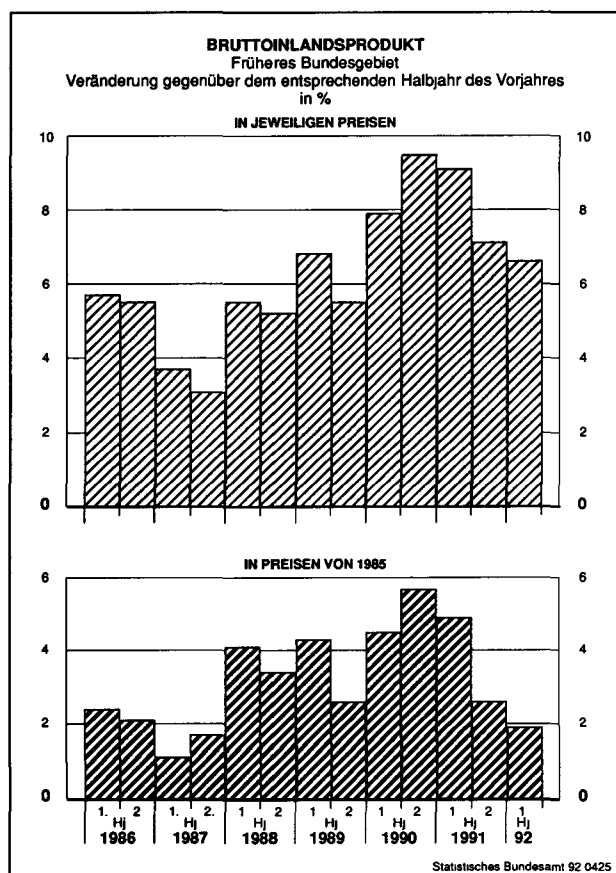
Im ersten Halbjahr 1992 lag das **Bruttoinlandsprodukt** — der umfassendste Ausdruck für die von gebietsansässigen (im Gebiet wohnenden) und fremden Wirtschaftseinheiten erwirtschafteten Leistungen — im früheren Bundesgebiet real um 1,9 % über dem des ersten Halbjahres 1991. Nach Halbjahren ist dies die geringste Zuwachsrate seit dem zweiten Halbjahr 1987 (+ 1,7 %). Die gegenüber den konjunkturrell sehr günstigen Jahren 1988 bis 1991 etwas langsamere Gangart, die sich bereits im zweiten Halbjahr 1991 angedeutet hatte, fand also ihre Fortsetzung (siehe Schaubild 1 und Tabelle 2). Nachdem die expansiven Effekte, die aus der Vereinigung Deutsch-

Tabelle 2. Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1985		
	Brutto- inlands- produkt	Ein- kommen aus der übrigen Welt (Saldo) <sup>2)</sup>	Brutto- sozial- produkt	Brutto- inlands- produkt	Ein- kommen aus der übrigen Welt (Saldo) <sup>2)</sup>	Brutto- sozial- produkt
Mill. DM						
1986	1 925 290	10 810	1 936 100	1 863 770	10 630	1 874 400
1987	1 990 480	12 520	2 003 000	1 890 280	12 020	1 902 300
1988	2 095 980	12 020	2 108 000	1 960 510	11 290	1 971 800
1989	2 224 440	24 660	2 249 100	2 027 330	22 970	2 050 300
1990	2 417 830	21 270	2 439 100	2 130 500	19 300	2 149 800
1991	2 612 640	18 560	2 631 200	2 209 640	17 160	2 226 800
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1986	+ 5,6	x	+ 5,5	+ 2,2	x	+ 2,2
1987	+ 3,4	x	+ 3,5	+ 1,4	x	+ 1,5
1988	+ 5,3	x	+ 5,2	+ 3,7	x	+ 3,7
1989	+ 6,1	x	+ 6,7	+ 3,4	x	+ 4,0
1990	+ 8,7	x	+ 8,4	+ 5,1	x	+ 4,9
1991	+ 8,1	x	+ 7,9	+ 3,7	x	+ 3,6
Mill. DM						
1989 1. Hj	1 071 530	12 070	1 083 600	992 620	11 380	1 004 000
2. Hj	1 152 910	12 590	1 165 500	1 034 710	11 590	1 046 300
1990 1. Hj	1 155 910	8 890	1 164 800	1 037 150	8 150	1 045 300
2. Hj	1 261 920	12 380	1 274 300	1 093 350	11 150	1 104 500
1991 1. Hj	1 260 560	11 540	1 272 100	1 087 710	10 690	1 098 400
2. Hj	1 352 080	7 020	1 359 100	1 121 930	6 470	1 128 400
1992 1. Hj	1 343 550	5 050	1 348 600	1 108 510	4 790	1 113 300
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1989 1. Hj	+ 6,8	x	+ 7,5	+ 4,3	x	+ 5,0
2. Hj	+ 5,5	x	+ 5,9	+ 2,6	x	+ 3,0
1990 1. Hj	+ 7,9	x	+ 7,5	+ 4,5	x	+ 4,1
2. Hj	+ 9,5	x	+ 9,3	+ 5,7	x	+ 5,6
1991 1. Hj	+ 9,1	x	+ 9,2	+ 4,9	x	+ 5,1
2. Hj	+ 7,1	x	+ 6,7	+ 2,6	x	+ 2,2
1992 1. Hj	+ 6,6	x	+ 6,0	+ 1,9	x	+ 1,4

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis — 2) Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Schaubild 1



lands herrührten, im Laufe des Jahres 1991 mehr und mehr nachließen bzw. der damit verbundene einmalige Schub aufgebraucht war, gewannen die kontraktiven Wirkungen, die von einer weltweiten Konjunkturabkühlung ausgingen, allmählich überhand. Dies zeigen auch die kalender- und

Schaubild 2

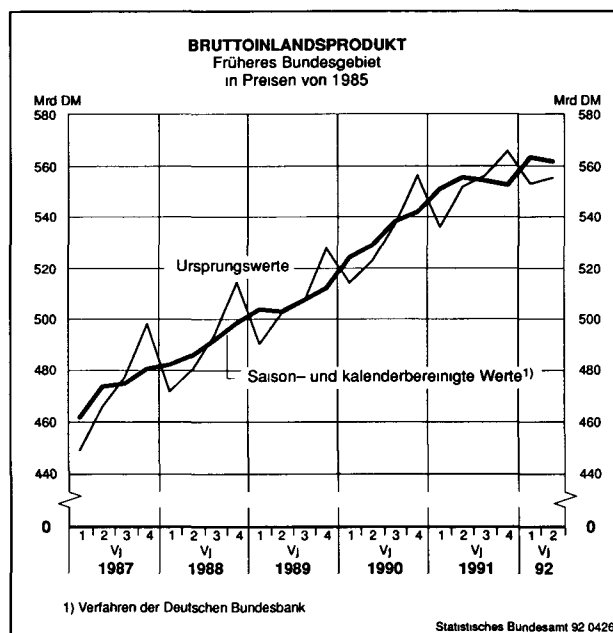


Tabelle 3: Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts nach Vierteljahren  
Früheres Bundesgebiet  
Prozent

Vierteljahr <sup>1)</sup>	Ursprungswerte		Kalender- und saisonbereinigte Werte <sup>2)</sup>	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal		Veränderung gegenüber dem Vorquartal <sup>3)</sup>	
1990 1. Vj	+ 8,0	+ 4,9	+ 3,5	+ 2,5
2 Vj	+ 7,7	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,0
3. Vj	+ 10,2	+ 5,9	+ 2,5	+ 1,5
4 Vj	+ 8,8	+ 5,4	+ 1,0	+ 0,5
1991 1. Vj	+ 7,6	+ 4,2	+ 2,5	+ 1,5
2. Vj	+ 10,5	+ 5,6	+ 3,0	+ 1,0
3 Vj	+ 8,0	+ 3,6	+ 0,5	- 0,0
4. Vj	+ 6,4	+ 1,7	+ 0,5	- 0,5
1992 1. Vj	+ 8,4	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,0
2 Vj	+ 4,9	+ 0,6	+ 1,5	- 0,5

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Verfahren der Deutschen Bundesbank — <sup>3)</sup> Auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet.

saisonbereinigten Ergebnisse (siehe Schaubild 2 und Tabelle 3); hierüber kann auch der relativ starke Anstieg des Inlandsprodukts im ersten Vierteljahr 1992 gegenüber dem vierten Quartal 1991 nicht hinwegtäuschen, da hier Sondereinflüsse eine Rolle spielten: Durch die extrem milde Witterung wurde — vor allem im Baugewerbe und den diesem vor- und nachgelagerten Bereichen — erheblich mehr als saisonüblich produziert. Darüber hinaus ist es möglicherweise zu gewissen Produktionsverlagerungen vom vierten Quartal 1991 ins erste Quartal 1992 aufgrund der Weihnachtstagekonstellation 1991 gekommen.

Tabelle 4: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität<sup>1)</sup>  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>2)</sup>	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1985		
	insgesamt	darunter beschäftigte Arbeitnehmer		in Preisen von 1985		je durchschnittlich Erwerbstätigen
	1 000 <sup>3)</sup>			insgesamt	1970 = 100	
1986	26 856	23 806	2 228	1 863 770	141	139
1987	27 050	24 034	2 229	1 890 280	143	140
1988	27 261	24 260	2 242	1 960 510	148	145
1989	27 658	24 647	2 038	2 027 330	153	147
1990	28 487	25 463	1 883	2 130 500	161	150
1991	29 219	26 178	1 689	2 209 640	167	152
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1986	+ 1,4	+ 1,5	- 3,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,8
1987	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,7
1988	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 2,9
1989	+ 1,5	+ 1,6	- 9,1	+ 3,4	+ 3,4	+ 1,9
1990	+ 3,0	+ 3,3	- 7,6	+ 5,1	+ 5,1	+ 2,0
1991	+ 2,6	+ 2,8	- 10,3	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,1
1989 1. Hj	27 446	24 440	2 143	992 620	150	145
2. Hj	27 870	24 854	1 934	1 034 710	157	149
1990 1. Hj	28 177	25 161	2 004	1 037 150	157	148
2. Hj	28 797	25 765	1 763	1 093 350	165	153
1991 1. Hj	28 998	25 966	1 736	1 087 710	165	151
2. Hj	29 440	26 390	1 643	1 121 930	170	153
1992 1. Hj	29 386	26 341	1 780	1 108 510	168	152
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1989 1. Hj	+ 1,4	+ 1,6	- 8,9	+ 4,3	+ 4,3	+ 2,8
2. Hj	+ 1,5	+ 1,6	- 9,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,1
1990 1. Hj	+ 2,7	+ 3,0	- 6,5	+ 4,5	+ 4,5	+ 1,8
2. Hj	+ 3,3	+ 3,7	- 8,8	+ 5,7	+ 5,7	+ 2,3
1991 1. Hj	+ 2,9	+ 3,2	- 13,4	+ 4,9	+ 4,9	+ 1,9
2. Hj	+ 2,2	+ 2,4	- 6,8	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,4
1992 1. Hj	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,6

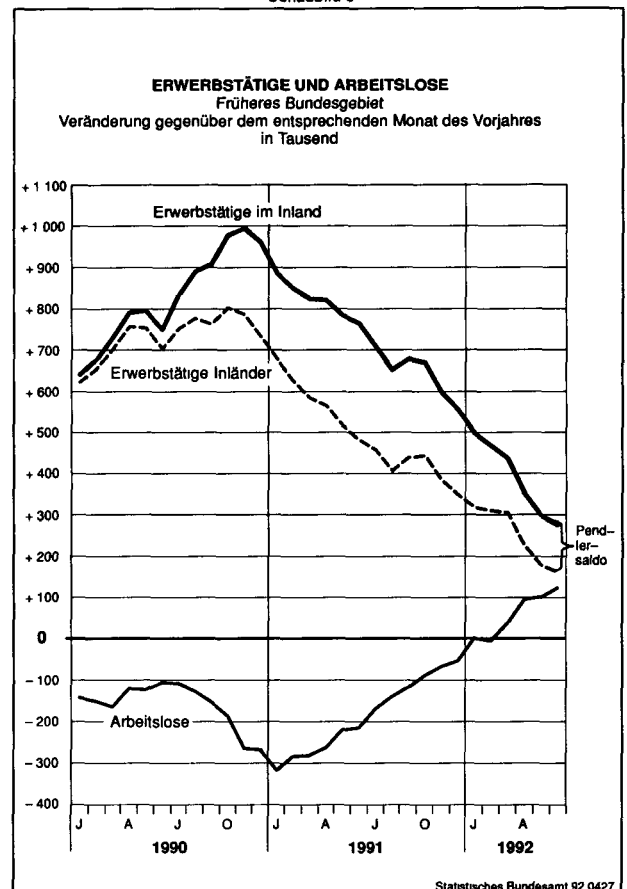
<sup>1)</sup> Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1985 je durchschnittlich Erwerbstätigen. — <sup>2)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — <sup>3)</sup> Im Durchschnitt des jeweiligen Zeitraums.

Das verwendete Zeitreihenanalyseverfahren filtert diese Einflüsse nur in dem sonst üblichen Umfang als saisonal heraus.

Die Zahl der Erwerbstätigen ist im ersten Halbjahr 1992 nicht mehr so deutlich gestiegen wie in den vorangegangenen Halbjahren. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1991 waren im Inland nur noch 388 000 (+ 1,3 %) mehr Personen erwerbstätig (siehe Tabelle 4), nachdem im zweiten Halbjahr 1991 der Beschäftigungszuwachs noch 643 000 (+ 2,2 %) und im ersten Halbjahr 1991 sogar 821 000 (+ 2,9 %) Personen betragen hatte. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen — nahm im ersten Halbjahr 1992 um 0,6 % im Vorjahresvergleich zu.

Die monatlichen Erwerbstätigenangaben (siehe Schaubild 3) zeigen eine stetige Verlangsamung des Beschäftigungszuwachses seit Ende 1990. Im Oktober 1990 war mit einer Zunahme der Erwerbstätigenzahl von über 800 000 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat ein langjähriger Spitzenwert erreicht worden. Im Dezember 1991 war noch eine Zunahme von knapp 350 000 Personen zu verzeichnen, bis Juni 1992 ermäßigte sich dieser Wert auf ca. 160 000 Personen. Diese Monatszahlen sind nach dem Inländerkonzept (Wohnort) abgegrenzt. Daher sind unter anderem die Einpendler aus den neuen Ländern und Berlin-Ost, deren Zahl sich gegen Ende des ersten Halbjahres 1992 auf etwa 440 000 Personen belaufen haben dürfte, in diesen Angaben nicht enthalten.

Schaubild 3



Der Anstieg der Nachfrage nach Arbeitskräften — gemessen an der Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen — hat im ersten Halbjahr 1992 nicht mehr ausgereicht, um die weiterhin kräftige Zunahme des Arbeitskräfteangebots — gemessen an der Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen — auszugleichen. Die Zahl der Erwerbspersonen, hier definiert als Erwerbstätige und (registrierte) Arbeitslose, nahm im ersten Halbjahr 1992 gegenüber dem ersten Halbjahr 1991 mit + 294 000 Personen etwa in gleichem Ausmaß zu wie in den beiden Halbjahren 1991. Maßgeblich für die Zunahme des Arbeitskräfteangebots war der Eintritt geburtenstarker Jahrgänge in das Erwerbsleben und der Zustrom von Zuwanderern aus den neuen Bundesländern und von deutschstämmigen Aussiedlern aus Osteuropa. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen nahm im ersten Halbjahr 1992, nach einem deutlichen Rückgang in den Vorjahren, wieder leicht zu (+ 44 000).

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Inlandsprodukt abgeleitet wird, indem die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen (als nicht zurechenbarer gesamtwirtschaftlicher Vorleistungsverbrauch) abgesetzt und die Einfuhrabgaben sowie die nichtabziehbare Umsatzsteuer (Aufkommen an Steuern vom Umsatz und ein-

behaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderregelungen) hinzugerechnet werden. Eine Aufgliederung dieser Übergangsposten auf Wirtschaftsbereiche ist aus konzeptionellen und statistischen Gründen schwierig und wird deshalb nicht vorgenommen.

Bei der Darstellung der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen sei zunächst darauf hingewiesen, daß im Rahmen der Neuberechnung für die Jahre 1989 und 1990 teilweise deutliche Korrekturen bei der Bruttowertschöpfung einzelner Wirtschaftsbereiche notwendig waren, die sich allerdings gesamtwirtschaftlich wegen kompensierender Effekte nicht so stark auswirkten. Vor allem mußte die Bruttowertschöpfung in einigen Handels- und Verkehrsbereichen sowie bei den sonstigen Dienstleistungsunternehmen aufgrund der Ergebnisse der (zweijährlichen) Umsatzsteuerstatistik 1990 erheblich nach oben korrigiert werden. Demgegenüber waren bei der Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe auf der Grundlage der (jährlichen) Kostenstrukturerhebungen insgesamt betrachtete leichte Korrekturen nach unten erforderlich. Die Neuberechnungen verdeutlichen somit vor allem die lückenhafte Datenlage bei den Dienstleistungsunternehmen, wo es insbesondere an kurzfristig verfügbaren Informationen über die wirtschaftliche Leistung mangelt. Die Korrekturen zeigen darüber hinaus die Unsicherheiten einer kurz-

Tabelle 5: Bruttowertschöpfung  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1985		
	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	Unternehmen	Staat, private Haushalte <sup>2)</sup>	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	Unternehmen	Staat, private Haushalte <sup>2)</sup>
Mill. DM						
1986	1 874 080	1 610 540	263 540	1 818 070	1 563 490	254 580
1987	1 928 490	1 653 390	275 100	1 840 140	1 581 500	258 640
1988	2 031 500	1 747 970	283 530	1 910 750	1 648 290	262 460
1989	2 151 940	1 859 380	292 560	1 976 440	1 712 060	264 380
1990	2 335 150	2 023 720	311 430	2 076 390	1 806 280	270 110
1991	2 520 970	2 185 840	335 130	2 159 110	1 883 720	275 390
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1986	+ 5,6	+ 5,7	+ 5,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,9
1987	+ 2,9	+ 2,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,6
1988	+ 5,3	+ 5,7	+ 3,1	+ 3,8	+ 4,2	+ 1,5
1989	+ 5,9	+ 6,4	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,9	+ 0,7
1990	+ 8,5	+ 8,8	+ 6,4	+ 5,1	+ 5,5	+ 2,2
1991	+ 8,0	+ 8,0	+ 7,6	+ 4,0	+ 4,3	+ 2,0
Mill. DM						
1989 1. Hj	1 035 900	900 720	135 180	967 390	835 040	132 350
2. Hj	1 116 040	958 660	157 380	1 009 050	877 020	132 030
1990 1. Hj	1 120 160	976 230	143 930	1 013 360	878 850	134 510
2. Hj	1 214 990	1 047 490	167 500	1 063 030	927 430	135 600
1991 1. Hj	1 215 000	1 060 760	154 240	1 061 800	924 600	137 200
2. Hj	1 305 970	1 125 080	180 890	1 097 310	959 120	138 190
1992 1. Hj	1 294 400	1 131 930	162 470	1 083 240	943 320	139 920
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1989 1. Hj	+ 6,6	+ 7,1	+ 3,1	+ 4,3	+ 4,9	+ 0,9
2. Hj	+ 5,3	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 0,6
1990 1. Hj	+ 8,1	+ 8,4	+ 6,5	+ 4,8	+ 5,2	+ 1,6
2. Hj	+ 8,9	+ 9,3	+ 6,4	+ 5,3	+ 5,7	+ 2,7
1991 1. Hj	+ 8,5	+ 8,7	+ 7,2	+ 4,8	+ 5,2	+ 2,0
2. Hj	+ 7,5	+ 7,4	+ 8,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 1,9
1992 1. Hj	+ 6,5	+ 6,7	+ 5,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

Schaubild 4

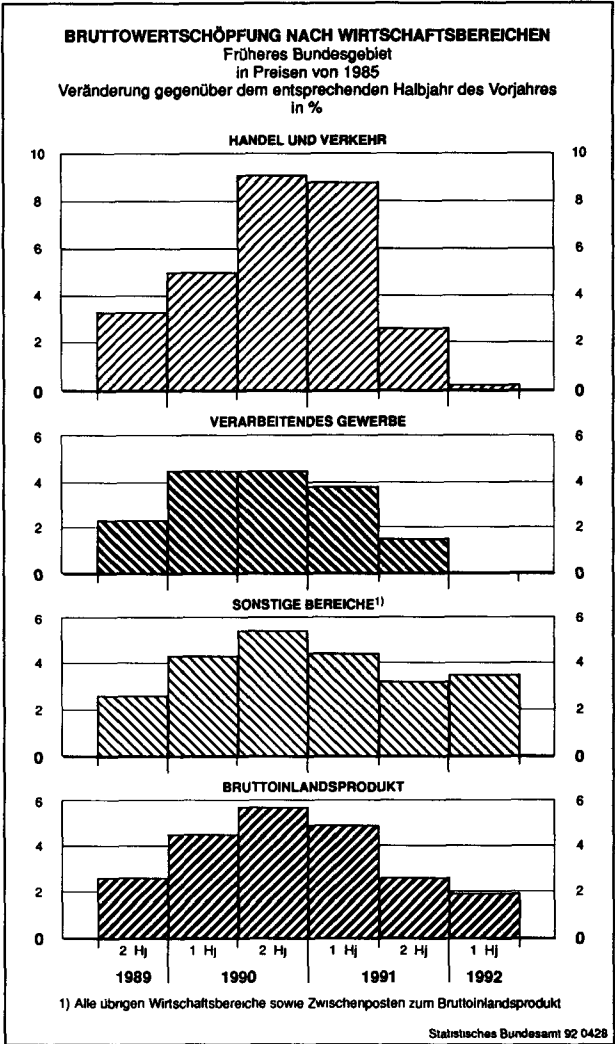


Tabelle 6 Bruttowertschöpfung der Unternehmen  
in Preisen von 1985  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Ins- gesamt <sup>2)</sup>	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen		
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verar- beitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter	
											Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen	Sonstige Dienst- lei- stungs- unter- nehmen <sup>3)</sup>
Mill. DM												
1986	1 563 490	35 250	749 070	65 830	587 020	96 220	264 840	159 750	105 090	514 330	106 670	271 530
1987	1 581 500	32 120	738 940	68 810	575 590	94 540	271 830	162 330	109 500	538 610	112 930	286 780
1988	1 648 290	34 480	758 540	68 350	593 760	96 430	285 320	168 100	117 220	569 950	120 160	307 600
1989	1 712 060	35 060	783 700	71 110	612 340	100 250	297 500	174 540	122 960	595 800	125 850	324 710
1990	1 806 280	37 980	814 530	71 270	640 120	103 140	318 690	187 310	131 380	635 080	132 500	353 860
1991	1 883 720	34 820	834 380	71 800	666 910	105 670	336 460	199 220	137 240	678 060	147 080	378 700
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1986	+ 2,6	+ 10,4	+ 1,2	- 1,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,1	+ 0,0	+ 4,8	+ 6,2	+ 4,9
1987	+ 1,2	- 8,9	- 1,4	+ 4,5	- 1,9	- 1,7	+ 2,6	+ 1,6	+ 4,2	+ 4,7	+ 5,9	+ 5,6
1988	+ 4,2	+ 7,3	+ 2,7	- 0,7	+ 3,2	+ 2,0	+ 5,0	+ 3,6	+ 7,1	+ 5,8	+ 6,4	+ 7,3
1989	+ 3,9	+ 1,7	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,3	+ 3,8	+ 4,9	+ 4,5	+ 4,7	+ 5,6
1990	+ 5,5	+ 8,3	+ 3,9	+ 0,2	+ 4,5	+ 2,9	+ 7,1	+ 7,3	+ 6,8	+ 6,6	+ 5,3	+ 9,0
1991	+ 4,3	- 8,3	+ 2,4	+ 0,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 5,6	+ 6,4	+ 4,5	+ 6,8	+ 11,0	+ 7,0
Mill. DM												
1989 1. Hj	835 040	6 320	387 070	35 690	302 780	48 600	145 400	84 640	60 760	296 250	62 660	161 260
2. Hj	877 020	28 740	396 630	35 420	309 560	51 650	152 100	89 900	62 200	299 550	63 190	163 450
1990 1. Hj	878 850	8 000	403 210	36 170	316 510	50 530	152 680	88 800	63 880	314 960	66 030	174 600
2. Hj	927 430	29 980	411 320	35 100	323 610	52 610	166 010	98 510	67 500	320 120	66 470	179 260
1991 1. Hj	924 600	7 220	415 770	36 560	328 500	50 710	166 140	98 300	67 840	335 470	74 270	185 820
2. Hj	959 120	27 600	418 610	35 240	328 410	54 960	170 320	100 920	69 400	342 590	72 810	192 880
1992 1. Hj	943 320	6 230	418 530	36 560	328 430	53 540	166 420	96 250	70 170	352 140	76 930	197 120
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1989 1. Hj	+ 4,9	+ 5,0	+ 4,4	+ 3,4	+ 4,0	+ 7,2	+ 5,3	+ 4,9	+ 5,9	+ 5,5	+ 5,3	+ 6,9
2. Hj	+ 2,9	+ 1,0	+ 2,3	+ 4,7	+ 2,3	+ 1,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,9	+ 3,6	+ 4,2	+ 4,3
1990 1. Hj	+ 5,2	+ 26,6	+ 4,2	+ 1,3	+ 4,5	+ 4,0	+ 5,0	+ 4,9	+ 5,1	+ 6,3	+ 5,4	+ 8,3
2. Hj	+ 5,7	+ 4,3	+ 3,7	- 0,9	+ 4,5	+ 1,9	+ 9,1	+ 9,6	+ 8,5	+ 6,9	+ 5,2	+ 9,7
1991 1. Hj	+ 5,2	- 9,8	+ 3,1	+ 1,1	+ 3,8	+ 0,4	+ 8,8	+ 10,7	+ 6,2	+ 6,5	+ 12,5	+ 6,4
2. Hj	+ 3,4	- 7,9	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,5	+ 4,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 7,0	+ 9,5	+ 7,6
1992 1. Hj	+ 2,0	- 13,7	+ 0,7	± 0	- 0,0	+ 5,6	+ 0,2	- 2,1	+ 3,4	+ 5,0	+ 3,6	+ 6,1

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Unbereinigt, das heißt vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen — <sup>3)</sup> Ohne Wohnungsvermittlung.

fristigen Wertschöpfungsberechnung lediglich auf der Basis von Output-Indikatoren und ohne statistisch abgesicherte Informationen über die Vorleistungsentwicklung am aktuellen Rand der Zeitreihe. Sie bestätigen aber auch die in diesem Punkt zurückhaltende Veröffentlichungspraxis des Statistischen Bundesamtes, tiefgegliederte Wertschöpfungsangaben erst bei ausreichenden statistischen Ausgangsdaten zu präsentieren und vorläufige Schätzungen nur für zusammengefaßte Wirtschaftsbereiche zur Verfügung zu stellen.

Die Ergebnisse für das erste Halbjahr 1992 sind im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der deutschen Vereinigung zu sehen. Gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen zeigt sich, daß im ersten Jahr nach der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion (zweites Halbjahr 1990 und erstes Halbjahr 1991) vor allem eine überdurchschnittliche Zunahme der wirtschaftlichen Leistung in den konsumnahen Bereichen Handel und Verkehr und — etwas weniger ausgeprägt — auch im Verarbeitenden Gewerbe zu beobachten war (siehe Tabelle 6). In den beiden folgenden Halbjahren konnte dieses außergewöhnlich hohe Leistungsniveau sogar noch leicht übertroffen (zweites Halbjahr 1991) oder immerhin im ersten Halbjahr 1992 insgesamt doch noch gehalten werden. In Schaubild 4 sind diese Ergebnisse zusammenfassend dargestellt. Bei dieser Betrachtungsweise ist die wirtschaftliche Lage in der ersten Jahreshälfte

1992 im früheren Bundesgebiet nicht als eine konjunkturelle Abschwächung zu interpretieren, sondern eher als eine Bestätigung des hohen Aktivitätsniveaus des Vorjahres. Allerdings signalisieren die aktuellen Konjunkturindikatoren, die (ab Juli 1992) nicht mehr mit diesen statistischen Basiseffekten belastet sind, daß eine rezessive wirtschaftliche Entwicklung nicht mehr ausgeschlossen werden kann.

Besonders auffallend ist im Berichtshalbjahr der Rückgang der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im Teilbereich Handel (— 2,1 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1991). Dabei haben sich die nominellen Umsätze sowohl im Einzel- als auch im Großhandel etwa auf der Höhe des Vorjahreszeitraums bewegt, der durch die vereinigungsbedingte Zusatznachfrage ein sehr hohes Umsatzniveau hatte. Im Verarbeitenden Gewerbe erreichte die Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen etwa das hohe Niveau des ersten Halbjahres 1991. Die verfügbaren statistischen Indikatoren für diesen Wirtschaftsbereich sind ebenfalls vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Veränderungen infolge der deutschen Vereinigung zu interpretieren. Produktionsrückgänge waren vor allem im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sowie im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe des früheren Bundesgebietes zu verzeichnen (gemessen am Nettoproduktionsindex für Unternehmen Rückgänge um 1,6 beziehungsweise 1,1 % im ersten Halbjahr 1992), also gerade in jenen Berei-

Tabelle 7: Bruttowertschöpfung der Unternehmen  
in jeweiligen Preisen  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Ins- gesamt <sup>2)</sup>	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen		
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verar- beitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter	
											Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen	Sonstige Dienst- leistungs- unter- nehmen <sup>3)</sup>
Mill. DM												
1986	1 610 540	34 000	786 480	65 910	620 440	100 130	269 580	162 270	107 310	520 480	100 510	280 570
1987	1 653 390	30 240	795 040	68 670	624 690	101 680	279 540	168 430	111 110	548 570	98 830	305 050
1988	1 747 970	33 720	826 760	67 840	652 670	106 250	294 660	177 790	116 870	592 830	104 780	335 740
1989	1 859 380	37 210	869 970	69 300	686 010	114 660	311 250	185 540	125 710	640 950	111 370	367 490
1990	2 023 720	37 360	935 460	69 930	738 450	127 080	346 320	212 330	133 990	704 580	116 570	417 530
1991	2 185 840	32 830	983 590	72 180	769 910	141 500	373 910	230 480	143 430	795 510	139 020	473 120
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1986	+ 5,7	+ 6,5	+ 6,3	- 0,9	+ 7,2	+ 5,6	+ 3,1	+ 3,7	+ 2,2	+ 6,0	+ 0,1	+ 8,3
1987	+ 2,7	- 11,1	+ 1,1	+ 4,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,5	+ 5,4	- 1,7	+ 8,7
1988	+ 5,7	+ 11,5	+ 4,0	- 1,2	+ 4,5	+ 4,5	+ 5,4	+ 5,6	+ 5,2	+ 8,1	+ 6,0	+ 10,1
1989	+ 6,4	+ 10,3	+ 5,2	+ 2,2	+ 5,1	+ 7,9	+ 5,6	+ 4,4	+ 7,6	+ 8,1	+ 6,3	+ 9,5
1990	+ 8,8	+ 0,4	+ 7,5	+ 0,9	+ 7,6	+ 10,8	+ 11,3	+ 14,4	+ 6,6	+ 9,9	+ 4,7	+ 13,6
1991	+ 8,0	- 12,1	+ 5,1	+ 3,2	+ 4,3	+ 11,3	+ 8,0	+ 8,5	+ 7,0	+ 12,9	+ 19,3	+ 13,3
Mill. DM												
1989 1. Hj	900 720	8 320	426 780	34 680	337 460	54 640	152 100	90 150	61 950	313 520	54 710	178 620
2 Hj	958 660	28 890	443 190	34 620	348 550	60 020	159 150	95 390	63 760	327 430	56 660	188 870
1990 1. Hj	976 230	10 180	458 200	35 540	361 880	60 780	165 440	100 340	65 100	342 410	56 800	201 150
2. Hj	1 047 490	27 180	477 260	34 390	376 570	66 300	180 880	111 990	68 890	362 170	59 770	216 380
1991 1. Hj	1 060 760	6 910	487 200	35 880	384 960	66 360	183 420	113 090	70 330	383 230	67 300	226 220
2. Hj	1 125 080	25 920	496 390	36 300	384 950	75 140	190 490	117 390	73 100	412 280	71 720	246 900
1992 1. Hj	1 131 930	7 300	506 940	37 510	393 770	75 660	188 100	114 120	73 980	429 590	75 410	255 260
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1989 1. Hj	+ 7,1	+ 29,8	+ 6,0	+ 0,9	+ 5,9	+ 10,2	+ 6,7	+ 5,5	+ 8,4	+ 8,4	+ 6,1	+ 10,1
2 Hj	+ 5,7	+ 5,8	+ 4,5	+ 3,4	+ 4,3	+ 5,9	+ 4,7	+ 3,3	+ 6,8	+ 7,8	+ 6,4	+ 8,9
1990 1. Hj	+ 8,4	+ 22,4	+ 7,4	+ 2,5	+ 7,2	+ 11,2	+ 8,8	+ 11,3	+ 5,1	+ 9,2	+ 3,8	+ 12,6
2 Hj	+ 9,3	- 5,9	+ 7,7	- 0,7	+ 8,0	+ 10,5	+ 13,7	+ 17,4	+ 8,0	+ 10,6	+ 5,5	+ 14,6
1991 1. Hj	+ 8,7	- 32,1	+ 6,3	+ 1,0	+ 6,4	+ 9,2	+ 10,9	+ 12,7	+ 8,0	+ 11,9	+ 18,5	+ 12,5
2 Hj	+ 7,4	- 4,6	+ 4,0	+ 5,6	+ 2,2	+ 13,3	+ 5,3	+ 4,8	+ 6,1	+ 13,8	+ 20,0	+ 14,1
1992 1. Hj	+ 6,7	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 2,3	+ 14,0	+ 2,6	+ 0,9	+ 5,2	+ 12,1	+ 12,1	+ 12,8

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Unbereinigt, das heißt vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen — <sup>3)</sup> Ohne Wohnungsvermietung

chen, die im Vorjahr besonders stark expandiert waren. Aus ähnlichen Gründen hat sich im Berichtshalbjahr auch die Inlandsnachfrage schwächer als die Auslandsnachfrage entwickelt. So erhöhte sich der Inlandsumsatz im Zeitraum Januar bis Juni 1992 nur noch um 1,5 %, der Auslandsumsatz stieg um 2,9 % (gemessen am nominalen Umsatz der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe; dabei werden in dieser Statistik Umsätze in die neuen Länder und Berlin-Ost als Inlandsumsätze behandelt). Zum Ergebnis für das Produzierende Gewerbe insgesamt (Zunahme der realen Wertschöpfung um 0,7 %) hat insbesondere das Baugewerbe mit einer deutlichen Steigerung der wirtschaftlichen Leistung (real + 5,6 %) im ersten Halbjahr 1992 beigetragen. Allerdings wurde diese Entwicklung maßgeblich durch die günstige Witterung im ersten Quartal beeinflusst. Bei den Angaben für das Baugewerbe ist zu beachten, daß nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die (investiven) Bauleistungen nach der Lage der Baustelle — und nicht nach dem Sitz des Unternehmens oder Betriebes — zugeordnet werden, das heißt insbesondere, daß die Bauleistungen westdeutscher Unternehmen in den neuen Bundesländern auch dort zum Bruttoinlandsprodukt beitragen bzw. die Leistungen ostdeutscher Bauunternehmen auf westdeutschen Baustellen das Inlandsprodukt der alten Bundesländer erhöhen. Im Bereich der Dienstleistungsunternehmen hat sich die seit Jahren anhaltende günstige wirtschaftliche

Entwicklung auch in der ersten Jahreshälfte 1992 fortgesetzt (Zunahme der realen Bruttowertschöpfung um 5,0 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1991). Innerhalb der Dienstleistungsunternehmen ist jedoch der finanzielle Sektor (Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen) nach den sehr hohen Zunahmen im Vorjahr aktuell nicht mehr so stark expandiert (real + 3,6 %). Da dieses Ergebnis aber hauptsächlich auf die Entwicklung der Zinsmarge der Kreditinstitute zurückzuführen ist (gemessen als Differenz zwischen Ertragszinsen einschließlich sonstiger Vermögenserträge und den Aufwandszinsen der Kreditinstitute), wirkt sich das gesamtwirtschaftlich im Bruttoinlandsprodukt nicht aus, denn diese sogenannten unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen werden gleichermaßen vereinfachend als globaler Vorleistungsverbrauch der Gesamtwirtschaft behandelt (und von der Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche abgezogen).

Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen hat sich im abgelaufenen Berichtshalbjahr die Bruttowertschöpfung aller hier dargestellten Wirtschaftsbereiche meist deutlich erhöht (siehe Tabelle 7). Auffallend ist die starke Zunahme der nominellen Wertschöpfung im Baugewerbe (+ 14,0 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1991). In diesem Ergebnis schlagen sich neben den bereits erwähnten Witterungseffekten auch die nach wie vor kräftig gestiegenen Baupreise nieder (im ersten Halbjahr 1992

durchschnittlich rund 6 % Zunahme gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum). Deutlich überdurchschnittlich stieg auch die Wertschöpfung der Dienstleistungsunternehmen an (nominal + 12,1 %). Allerdings ist bei diesen Ergebnissen auf die zu diesem Zeitpunkt noch sehr unvollständige Datenbasis hinzuweisen. In einigen Dienstleistungsbranchen wird mangels anderer Indikatoren auf die Erwerbstätigkeitsentwicklung und zeitreihenanalytisch geschätzte Produktivitätsveränderungen zurückgegriffen und zur Bestimmung der Preiskomponente ersatzweise die Lohnentwicklung je Beschäftigten herangezogen.

Die Qualität der Berechnung des Bruttoinlandsprodukts über die Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche (Entstehungsrechnung) wird durch zusätzliche statistische Unsicherheiten infolge der deutschen Vereinigung beeinträchtigt. Bei allen Produktionsprozessen und -transaktionen ist eine West-Ost-Regionalisierung nach der örtlichen Lage der Produktionseinheiten notwendig. Diese Zurechnung ist teilweise durch Rückgriff auf geeignete Indikatoren und Sonderauswertungen der kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken möglich, andererseits sind aber auch Hilfsrechnungen und Schätzungen erforderlich, wenn beispielsweise die Umsätze westdeutscher Firmen in den neuen Bundesländern nicht regionalisiert vorliegen. Besondere Unsicherheiten bestehen vor allem hinsichtlich der aktuellen Entwicklung der Vorleistungen, weil statistische Angaben über die Kostenstruktur der Unternehmen für das Jahr 1992 erst Mitte 1994 vorliegen dürften.

Eine Quantifizierung dieser Größen ist einstweilen nur mit Hilfe von Plausibilitätsüberlegungen im kreislaufanalytischen Gesamtzusammenhang möglich. Bei den Einfuhrabgaben und der nichtabziehbaren Umsatzsteuer (als Zusammensetzungenpositionen für das Bruttoinlandsprodukt) mußte teilweise auf eine Sollaufkommensrechnung zurückgegriffen werden, weil beim regionalen Kassenaufkommen offensichtlich steuertechnisch bedingte Verzerrungen vorliegen. Die mit diesen Besonderheiten verbundenen statistischen Unsicherheiten beeinträchtigen die Genauigkeit der Ergebnisse und sollten bei der Interpretation berücksichtigt werden.

## 2 Verwendung des Inlandsprodukts

Bereits in der Vorbemerkung wurde darauf hingewiesen, daß in diesem Aufsatz die Verwendungsseite erstmals nach dem Inlandskonzept dargestellt wird. Inhaltliche Änderungen ergeben sich hieraus lediglich bei der Ein- und Ausfuhr sowie dem Außenbeitrag, die jeweils frei von Erwerbs- und Vermögenseinkommensströmen zwischen den Wirtschaftseinheiten im früheren Bundesgebiet und der übrigen Welt nachgewiesen werden. Wie Tabelle 1 zeigt, haben sich in den jährlichen Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt Differenzen bis zu 0,6 Prozentpunkten ergeben. Bei der Einfuhr und Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ergaben sich aus der Einbeziehung der Erwerbs- und Ver-

Tabelle 8: Verwendung des Inlandsprodukts

in Preisen von 1985  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			zu- sammen	Bruttoinvestitionen			Vorrats- ver- änderung		Aus- fuhr	Ein- fuhr
			zu- sammen	Privater Verbrauch	Staats- ver- brauch		zu- sammen	Anlageninvestitionen	Bauten				
							zu- sammen	Ausrü- stungen				von Waren und Dienstleistungen <sup>2)</sup>	
Mill. DM													
1986	1 863 770	1 818 230	1 447 050	1 072 010	375 040	371 180	368 490	159 460	209 030	2 690	45 540	589 080	543 540
1987	1 890 280	1 864 950	1 487 730	1 106 880	380 850	377 220	376 220	167 250	208 970	1 000	25 330	591 630	566 300
1988	1 960 510	1 931 810	1 526 100	1 137 000	389 100	405 710	393 680	178 270	215 410	12 030	28 700	623 940	595 240
1989	2 027 330	1 986 070	1 550 040	1 167 370	382 670	436 030	419 080	194 210	224 870	16 950	41 260	687 020	645 760
1990	2 130 500	2 083 650	1 622 430	1 230 680	391 750	461 220	455 460	219 680	235 780	5 760	46 850	758 590	711 740
1991	2 209 640	2 148 700	1 668 230	1 274 630	393 600	480 470	485 010	239 640	245 370	- 4 540	60 940	855 860	794 320
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1986	+ 2,2	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,5	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,2	+ 3,1	+ 1 440	- 18 330	- 0,6	+ 2,8
1987	+ 1,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 4,9	- 0,0	- 1 690	- 20 210	+ 0,4	+ 4,2
1988	+ 3,7	+ 3,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,2	+ 7,6	+ 4,6	+ 6,6	+ 3,1	+ 11 030	+ 3 370	+ 5,5	+ 5,1
1989	+ 3,4	+ 2,8	+ 1,6	+ 2,7	- 1,7	+ 7,5	+ 6,5	+ 8,9	+ 4,4	+ 4 920	+ 12 560	+ 10,1	+ 8,5
1990	+ 5,1	+ 4,9	+ 4,7	+ 5,4	+ 2,4	+ 5,8	+ 8,7	+ 13,1	+ 4,9	- 11 190	+ 5 590	+ 10,4	+ 10,2
1991	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,6	+ 0,5	+ 4,2	+ 6,5	+ 9,1	+ 4,1	- 10 300	+ 14 090	+ 12,8	+ 11,7
Mill. DM													
1989 1. Hj	992 620	966 250	752 680	565 340	187 340	213 570	196 490	88 260	108 230	17 080	26 370	341 450	315 080
2. Hj	1 034 710	1 019 820	797 360	602 030	195 330	222 460	222 590	105 950	116 640	- 130	14 890	345 570	330 680
1990 1. Hj	1 037 150	1 018 620	788 350	596 220	192 130	230 270	214 720	100 860	113 860	15 550	18 530	358 930	340 400
2. Hj	1 093 350	1 065 030	834 080	634 460	199 620	230 950	240 740	118 820	121 920	- 9 790	28 320	399 660	371 340
1991 1. Hj	1 087 710	1 064 260	818 910	627 580	191 330	245 350	231 530	114 370	117 160	13 820	23 450	416 900	393 450
2. Hj	1 121 930	1 084 440	849 320	647 050	202 270	235 120	253 480	125 270	128 210	- 18 360	37 490	438 960	401 470
1992 1. Hj	1 108 510	1 080 750	827 470	629 920	197 550	253 280	238 500	114 020	124 480	14 780	27 760	435 310	407 550
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1989 1. Hj	+ 4,3	+ 3,0	+ 2,0	+ 2,9	- 0,6	+ 6,8	+ 7,7	+ 8,7	+ 6,9	- 500	+ 12 380	+ 12,2	+ 8,5
2. Hj	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,2	+ 2,5	- 2,6	+ 8,2	+ 5,4	+ 9,1	+ 2,2	+ 5 420	+ 180	+ 8,1	+ 8,4
1990 1. Hj	+ 4,5	+ 5,4	+ 4,7	+ 5,5	+ 2,6	+ 7,8	+ 9,3	+ 14,3	+ 5,2	- 1 530	- 7 840	+ 5,1	+ 8,0
2. Hj	+ 5,7	+ 4,4	+ 4,6	+ 5,4	+ 2,2	+ 3,8	+ 8,2	+ 12,1	+ 4,5	- 9 660	+ 13 430	+ 15,7	+ 12,3
1991 1. Hj	+ 4,9	+ 4,5	+ 3,9	+ 5,3	- 0,4	+ 6,5	+ 7,8	+ 13,4	+ 2,9	- 1 730	+ 4 920	+ 16,2	+ 15,6
2. Hj	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,8	+ 5,3	+ 5,4	+ 5,2	- 8 570	+ 9 170	+ 9,8	+ 8,1
1992 1. Hj	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,4	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,0	- 0,3	+ 6,2	+ 960	+ 4 310	+ 4,4	+ 3,6

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. Lieferungen in die und Bezügen aus den neuen Ländern und Berlin-Ost.

mögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt Abweichungen bis zu 2,4 Zuwachspunkten.

Von der Verwendungsseite gesehen resultiert der Anstieg des realen Inlandsprodukts im ersten Halbjahr 1992 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreshalbjahr um 1,9 % aus einer relativ geringen Zunahme der Inlandsnachfrage um 1,5 % und dem Anstieg des Außenbeitrags in Preisen von 1985 um 4,3 Mrd. DM. Letzterer ergibt sich aus einer um 4,4 % gestiegenen Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen bei nur um 3,6 % erhöhter Einfuhr von Waren und Dienstleistungen. Es ist zu beachten, daß in der Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen auch die Lieferungen in und die Bezüge aus den neuen Ländern und Berlin-Ost enthalten sind.

Begünstigt durch die extrem milde Witterung in den ersten drei Monaten 1992 bei gleichzeitig relativ hoher Nachfrage nach Bauleistungen waren die Bauinvestitionen im ersten Halbjahr 1992 um 6,2 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1991 gestiegen. Auch der Staatsverbrauch wurde real um 3,3 % erhöht. Der Private Verbrauch überschritt nur knapp (+ 0,4 %) das Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Die Ausrüstungsinvestitionen blieben um 0,3 % unter dem Vergleichswert des ersten Halbjahres 1991 zurück. Generell zeigt sich, daß nach Vierteljahren betrachtet die Zuwachsraten aller hier erläuterten Aggregate der Verwendungsseite im ersten Quartal — zum Teil beträchtlich

— höher ausfielen als im zweiten Vierteljahr (jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal).

In jeweiligen Preisen nahm das Bruttoinlandsprodukt um 6,6 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1991 zu (siehe Tabelle 9). Dahinter stehen ein Anstieg der Inlandsnachfrage um 5,9 % und ein im Vergleich zum ersten Halbjahr 1991 um 13,5 Mrd. DM höherer Außenbeitrag. Die Zunahme der Nachfrage nach Gütern der letzten inländischen Verwendung ist vor allem auf den Anstieg der Bruttoinvestitionen (+ 7,3 %) zurückzuführen. Ähnlich wie in konstanten Preisen erhöhten sich auch in jeweiligen Preisen die Bauinvestitionen (+ 12,3 %) besonders stark. Der Staatsverbrauch nahm um 6,6 % zu und der Private Verbrauch erhöhte sich um 5,0 %. In den nächsten Abschnitten wird auf die Entwicklung in den einzelnen Verwendungsaggregaten näher eingegangen.

Der Private Verbrauch in jeweiligen Preisen im ersten Halbjahr 1992 betrug 725 Mrd. DM, das sind 5,0 % mehr als im ersten Halbjahr 1991. In Preisen von 1985 nahm der Private Verbrauch vom ersten Halbjahr 1991 zum ersten Halbjahr 1992 um nur 0,4 % zu. Der Preisanstieg des Privaten Verbrauchs (nach den Abgrenzungen und Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) lag im ersten Halbjahr 1992 mit 4,7 % um mehr als einen Prozentpunkt über dem Preisanstieg im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Tabelle 9: Verwendung des Inlandsprodukts  
in jeweiligen Preisen  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr 1)	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich		
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen						Vorrats- ver- änderung	Aus- fuhr	Ein- fuhr
			zu- sammen	Privater Verbrauch	Staats- ver- brauch	zu- sammen	Anlageinvestitionen							
												von Waren und Dienstleistungen2)		
Mill. DM														
1986	1 925 290	1 825 380	1 448 980	1 066 430	382 550	376 400	373 480	160 870	212 610	2 920	99 910	580 540	480 630	
1987	1 990 480	1 890 520	1 505 300	1 108 020	397 280	385 220	385 780	169 430	216 350	— 560	99 960	576 610	476 650	
1988	2 095 980	1 986 270	1 566 070	1 153 690	412 380	420 200	409 900	182 460	227 440	10 300	109 710	619 830	510 120	
1989	2 224 440	2 104 300	1 639 770	1 220 950	418 820	464 530	448 520	203 470	245 050	16 010	120 140	701 430	581 290	
1990	2 417 830	2 275 500	1 765 560	1 321 210	444 350	509 940	506 810	234 010	272 800	3 130	142 330	777 520	635 190	
1991	2 612 640	2 445 180	1 888 720	1 420 650	468 070	556 460	565 070	261 580	303 490	— 8 610	167 460	891 730	724 270	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
											in Mill. DM	in %		
1986	+ 5,6	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,9	+ 4,6	+ 5,4	+ 5,0	+ 5,1	+ 4,8	+ 1 670	+ 36 040	— 2,1	— 9,1	
1987	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 2,3	+ 3,3	+ 5,3	+ 1,8	— 3 480	+ 50	— 0,7	— 0,8	
1988	+ 5,3	+ 5,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,8	+ 9,1	+ 6,3	+ 7,7	+ 5,1	+ 10 860	+ 9 750	+ 7,5	+ 7,0	
1989	+ 6,1	+ 5,9	+ 4,7	+ 5,8	+ 1,6	+ 10,5	+ 9,4	+ 11,5	+ 7,7	+ 5 710	+ 10 430	+ 13,2	+ 14,0	
1990	+ 8,7	+ 8,1	+ 7,7	+ 8,2	+ 6,1	+ 9,8	+ 13,0	+ 15,0	+ 11,3	— 12 880	+ 22 190	+ 10,8	+ 9,3	
1991	+ 8,1	+ 7,5	+ 7,0	+ 7,5	+ 5,3	+ 9,1	+ 11,5	+ 11,8	+ 11,3	— 11 740	+ 25 130	+ 14,7	+ 14,0	
Mill. DM														
1989 1 Hj	1 071 530	1 008 950	784 920	590 360	194 560	224 030	208 970	92 100	116 870	15 060	62 580	346 710	284 130	
2 Hj	1 152 910	1 095 350	854 850	630 590	224 260	240 500	239 550	111 370	128 180	950	57 560	354 720	297 160	
1990 1 Hj	1 155 910	1 092 370	843 140	635 520	207 620	249 230	236 780	108 810	128 880	12 440	63 540	366 180	302 640	
2 Hj	1 261 920	1 183 130	922 420	685 690	236 730	260 710	270 020	127 100	142 920	— 9 310	78 790	411 340	332 550	
1991 1 Hj	1 260 560	1 184 130	906 640	690 540	216 100	277 490	267 190	124 290	142 900	10 300	76 430	431 650	355 220	
2 Hj	1 352 080	1 261 050	982 080	730 110	251 970	278 970	297 880	137 290	160 590	— 18 910	91 030	460 080	369 050	
1992 1 Hj	1 343 550	1 253 670	955 810	725 360	230 450	297 860	287 380	126 910	160 470	10 480	89 880	457 520	367 640	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %														
											in Mill. DM	in %		
1989 1 Hj	+ 6,8	+ 6,3	+ 5,2	+ 6,1	+ 2,5	+ 10,3	+ 10,7	+ 11,4	+ 10,1	+ 890	+ 8 620	+ 15,9	+ 15,9	
2 Hj	+ 5,5	+ 5,6	+ 4,3	+ 5,6	+ 0,8	+ 10,7	+ 8,4	+ 11,6	+ 5,7	+ 4 820	+ 1 810	+ 10,6	+ 12,1	
1990 1 Hj	+ 7,9	+ 8,3	+ 7,4	+ 7,6	+ 6,7	+ 11,2	+ 13,3	+ 16,1	+ 11,1	— 2 620	+ 960	+ 5,6	+ 6,5	
2 Hj	+ 9,5	+ 8,0	+ 7,9	+ 8,7	+ 5,6	+ 8,4	+ 12,7	+ 14,1	+ 11,5	— 10 260	+ 21 230	+ 16,0	+ 11,9	
1991 1 Hj	+ 9,1	+ 8,4	+ 7,5	+ 8,7	+ 4,1	+ 11,3	+ 12,8	+ 16,3	+ 10,0	— 2 140	+ 12 890	+ 17,9	+ 17,4	
2 Hj	+ 7,1	+ 6,6	+ 6,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 7,0	+ 10,3	+ 8,0	+ 12,4	— 9 600	+ 12 240	+ 11,8	+ 11,0	
1992 1. Hj	+ 6,6	+ 5,9	+ 5,4	+ 5,0	+ 6,6	+ 7,3	+ 7,6	+ 2,1	+ 12,3	+ 180	+ 13 450	+ 6,0	+ 3,5	

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. Lieferungen in die und Bezüge aus den neuen Ländern und Berlin-Ost

**Fruheres Bundesgebiet**

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1985	
	darunter (Verwendungszwecke) <sup>2)</sup>						je Einwohner	je Einwohner
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabakwaren	Wohnungs- mieten <sup>3)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)	Güter für Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Übrige Verwendungs- zwecke <sup>4)</sup>		
				Mill. DM			DM	
1986	1 066 430	236 670	170 270	55 180	160 460	404 790	17 500	17 600
1987	1 108 020	241 060	178 280	50 440	170 610	423 750	18 100	18 100
1988	1 153 690	247 360	187 550	46 600	179 590	446 520	18 800	18 500
1989	1 220 950	262 310	198 770	47 790	197 370	471 300	19 700	18 800
1990	1 321 210	285 800	211 610	51 210	222 820	519 890	20 900	19 500
1991	1 420 650	298 130	227 690	56 310	251 220	561 260	22 200	19 900
				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
1986	+ 2,9	+ 1,5	+ 5,2	- 13,7	+ 4,0	+ 3,9	+ 2,9	+ 3,5
1987	+ 3,9	+ 1,9	+ 4,7	- 8,6	+ 6,3	+ 4,7	+ 3,4	+ 2,8
1988	+ 4,1	+ 2,6	+ 5,2	- 7,6	+ 5,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 2,2
1989	+ 5,8	+ 6,0	+ 6,0	+ 2,6	+ 9,9	+ 5,5	+ 4,8	+ 1,6
1990	+ 8,2	+ 9,0	+ 6,5	+ 7,2	+ 12,9	+ 10,3	+ 6,1	+ 3,7
1991	+ 7,5	+ 4,3	+ 7,6	+ 10,0	+ 12,7	+ 8,0	+ 6,2	+ 2,1
				Mill. DM			DM	
1989 1. Hj.	590 360	125 470	97 990	24 740	100 400	221 750	9 500	9 100
2. Hj.	630 590	136 840	100 780	23 050	96 970	249 550	10 100	9 700
1990 1. Hj.	635 520	136 130	104 150	26 830	106 610	241 430	10 100	9 500
2. Hj.	685 690	149 670	107 460	24 380	116 210	278 460	10 800	10 000
1991 1. Hj.	690 540	143 370	111 420	31 670	131 170	265 060	10 800	9 800
2. Hj.	730 110	154 760	116 270	24 640	120 050	296 200	...	...
1992 1. Hj.	725 360	146 520	121 930	30 500	131 470	277 320	...	...
				Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %				
1989 1. Hj.	+ 6,1	+ 5,4	+ 6,0	- 2,9	+ 11,2	+ 6,1	+ 4,4	+ 1,1
2. Hj.	+ 5,6	+ 6,7	+ 5,9	+ 9,2	+ 8,6	+ 5,0	+ 4,1	+ 2,1
1990 1. Hj.	+ 7,6	+ 8,5	+ 6,3	+ 8,4	+ 6,2	+ 8,9	+ 6,3	+ 4,4
2. Hj.	+ 8,7	+ 9,4	+ 6,6	+ 5,8	+ 19,8	+ 11,6	+ 6,9	+ 3,1
1991 1. Hj.	+ 8,7	+ 5,3	+ 7,0	+ 18,0	+ 23,0	+ 9,8	+ 6,9	+ 3,2
2. Hj.	+ 6,5	+ 3,4	+ 8,2	+ 1,1	+ 3,3	+ 6,4	...	...
1992 1. Hj.	+ 5,0	+ 2,2	+ 9,4	- 3,7	+ 0,2	+ 4,6	...	...

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis — 2) Käufe der privaten Haushalte im Inland. Gliederung nach den Hauptgruppen der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte — 3) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen. — 4) Bekleidung, Schuhe, Güter für die Haushaltsführung, für die Gesundheits- und Körperpflege, für Bildung, Unterhaltung, Freizeit, für persönliche Ausstattung und Güter sonstiger Art

Nach wie vor ist die Berechnung des Privaten Verbrauchs von den Schätzunsicherheiten, die sich für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus dem Beitritt der neuen Länder und des Ostteils Berlins ergeben haben, besonders betroffen. Dies gilt in ausgeprägter Form für die Käufe für den Privaten Verbrauch von Gebietsfremden im Inland, die auch die Käufe von Einwohnern der neuen Länder und des Ostteils Berlins im früheren Bundesgebiet einschließen, über die jedoch keine Informationen vorliegen, so daß mit groben und zunehmend unsicheren Schätzungen gearbeitet werden muß. Unter dieser Einschränkung ist das Ergebnis zu betrachten, daß Gebietsfremde im früheren Bundesgebiet im ersten Halbjahr 1992 rund 2,5 Mrd. DM weniger für den Privaten Verbrauch ausgaben als im ersten Halbjahr 1991. Drei Fünftel dieses Rückgangs gehen auf abnehmende Käufe der Einwohner aus den neuen Ländern und Berlin-Ost im früheren Bundesgebiet zurück.

Dagegen gaben die Bewohner der alten Bundesländer außerhalb des früheren Bundesgebietes 23,3 % mehr aus als vor Jahresfrist. Zwar hatte der Golfkrieg zu Beginn des Jahres 1991 bewirkt, daß die Reiseausgaben im ersten Halbjahr 1991 eine mit rund + 4 % ungewöhnlich niedrige Veränderungsrate aufwiesen, der Zuwachs für das erste Halbjahr 1992 geht jedoch weit über einen Ausgleich dieses Basiseffekts hinaus.

Die Käufe der Privaten Haushalte im Inland wiesen im ersten Halbjahr 1992 deutlich niedrigere Veränderungsrate auf als der Private Verbrauch, und zwar + 3,7 % gegenüber + 5,0 % in jeweiligen und - 0,8 % gegenüber + 0,4 % in Preisen von 1985. Die im Inland wirksame Nachfrage privater Haushalte ist durch gegenläufige Faktoren geprägt. Die Wohnungsvermietung (einschl. unterstellter Mieten für die Eigennutzung von Wohnungen) lag im ersten Halbjahr 1992 um 9,4 % höher als im ersten Halbjahr 1991. Davon sind 5,5 % auf die Preisentwicklung zurückzuführen. Die Ausgaben für Energie (ohne Kraftstoffe) haben sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1991 wegen geringerer Heizölkäufe in jeweiligen Preisen um 3,7 % und in Preisen von 1985 um 5,4 % vermindert. Auch die Ausgaben für Kraftfahrzeuge lagen im ersten Halbjahr 1992 um 7,9 % niedriger als im ersten Halbjahr 1991.

Der Staatsverbrauch nahm im ersten Halbjahr 1992, wie aus Tabelle 11 hervorgeht, mit 6,6 % etwas stärker zu als in den beiden vorangegangenen Halbjahren. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die vom Bund erbrachten Dienstleistungen für die Zeit seit dem 3. Oktober 1990 sowohl dem früheren Bundesgebiet als auch den neuen Ländern und Berlin-Ost zugute kommen. Die Leistungen des Bundes werden auf beide Gebiete nach dem Nutzerkonzept aufgeteilt, das heißt, daß die insgesamt vom Bund



**Tabelle 11: Staatsverbrauch**  
in jeweiligen Preisen  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Insgesamt (Sp. 2 + 5—7)	Käufe von Gütern für die laufende Produktion			Bruttowertschöpfung		Verkäufe von Waren und Dienst- leistungen <sup>3)</sup>	Nachrichtlich: Staats- verbrauch für zivile Zwecke
		zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	zusammen <sup>2)</sup>	darunter geleistete Ein- kommen aus unselbständiger Arbeit <sup>2)</sup>		
1	2	3	4	5	6	7	8	
Mill. DM								
1986	382 550	223 800	112 580	111 220	217 120	203 300	58 370	331 260
1987	397 280	232 240	116 150	116 090	225 820	211 500	60 780	344 980
1988	412 380	244 570	118 570	126 000	231 860	216 920	64 050	359 900
1989	418 820	246 760	124 600	122 160	238 640	222 840	66 580	365 030
1990	444 350	266 110	133 630	132 480	253 200	236 320	74 960	391 620
1991	468 070	285 940	139 900	146 040	270 830	252 570	88 700	421 760
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1986	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,1	+ 5,3	+ 4,8	+ 4,9	+ 5,4	+ 4,9
1987	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,1
1988	+ 3,8	+ 5,3	+ 2,1	+ 8,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 5,4	+ 4,3
1989	+ 1,6	+ 0,9	+ 5,1	- 3,0	+ 2,9	+ 2,7	+ 4,0	+ 1,4
1990	+ 6,1	+ 7,8	+ 7,2	+ 8,4	+ 6,1	+ 6,0	+ 12,6	+ 7,3
1991	+ 5,3	+ 7,5	+ 4,7	+ 10,2	+ 7,0	+ 6,9	+ 18,3	+ 7,7
Mill. DM								
1989 1. Hj	194 560	116 690	56 500	60 190	110 390	102 610	32 520	170 070
2. Hj	224 260	130 070	68 100	61 970	128 250	120 230	34 060	194 960
1990 1. Hj	207 620	125 160	60 580	64 580	117 340	109 040	34 880	182 290
2. Hj	236 730	140 950	73 050	67 900	135 860	127 280	40 080	209 330
1991 1. Hj	216 100	133 500	62 640	70 860	124 890	115 940	42 290	195 460
2. Hj	251 970	152 440	77 260	75 180	145 940	136 630	46 410	226 300
1992 1. Hj	230 450	146 010	66 780	79 230	131 080	121 500	46 640	209 210
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1989 1. Hj	+ 2,5	+ 2,8	+ 6,0	- 0,0	+ 2,8	+ 2,6	+ 4,9	+ 2,1
2. Hj	+ 0,8	- 0,8	+ 4,3	- 5,8	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,9
1990 1. Hj	+ 6,7	+ 7,3	+ 7,2	+ 7,3	+ 6,3	+ 6,3	+ 7,3	+ 7,2
2. Hj	+ 5,6	+ 8,4	+ 7,3	+ 9,6	+ 5,9	+ 5,9	+ 17,7	+ 7,4
1991 1. Hj	+ 4,1	+ 6,7	+ 3,4	+ 9,7	+ 6,4	+ 6,3	+ 21,2	+ 7,2
2. Hj	+ 6,4	+ 8,2	+ 5,8	+ 10,7	+ 7,4	+ 7,3	+ 15,8	+ 8,1
1992 1. Hj	+ 6,6	+ 9,4	+ 6,6	+ 11,8	+ 5,0	+ 4,8	+ 10,3	+ 7,0

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen. — <sup>3)</sup> Einschl. selbsterstellter Anlagen und ab der Vereinigung unterstellte Verkäufe an die neuen Länder und Berlin-Ost.

ohne spezielles Entgelt zur Verfügung gestellten Dienstleistungen beiden Gebieten nach dem Anteil der Wohnbevölkerung zugeordnet werden. Zum Ausgleich zwischen dem von Dienststellen des Bundes in beiden Gebieten erzeugten Produktionswert abzüglich der Verkäufe und selbsterstellten Anlagen (Staatsverbrauch nach dem Arbeitsortkonzept) und dem in beiden Gebieten verwendeten Staatsverbrauch (Nutzerkonzept) werden Dienstleistungsverkäufe/-käufe im zivilen und militärischen Bereich zwischen beiden Gebieten unterstellt. Ohne diesen Effekt hätte der Staatsverbrauch im früheren Bundesgebiet um 6,5 % zugenommen (nach + 6,2 % im ersten und + 7,0 % im zweiten Halbjahr 1991). Der Staatsverbrauch wird über die einzelnen Kostenkomponenten (Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Vorleistungskäufe, Produktionssteuern und Abschreibungen) abzüglich der Verkäufe und der selbsterstellten Anlagen berechnet. Die einzelnen Komponenten entwickelten sich im Berichtshalbjahr sehr unterschiedlich. Für Einkommen aus unselbständiger Arbeit (zivilen und militärischen Bereich zusammengefasst) wurden im früheren Bundesgebiet im ersten Halbjahr 1992 4,8 % mehr ausgegeben als vor Jahresfrist. Bei dieser im Vergleich mit den vorangegangenen Halbjahren schwächeren Zunahme der Einkommen ist zu berücksichtigen, daß die 1992 vereinbarten Tarifierhöhungen zum Teil erst im zweiten Halbjahr 1992 in Form von Nachzahlungen zu höheren Ausgaben führten. Die Tarifierhöhungen sehen

eine Anhebung der Vergütungen für Arbeiter und Angestellte ab Mai 1992 und für Beamte ab Juni 1992 um 5,4 % vor, ferner Einmalzahlungen für den Zeitraum Januar bis April bzw. bis Mai 1992 sowie Erhöhungen des Urlaubsgeldes, gestaffelt nach Vergütungsgruppen. Der Zuwachs der Käufe an Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion (Vorleistungen) hat sich im Berichtshalbjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich verstärkt (+ 9,4 %, nach + 6,7 % im ersten und + 8,2 % im zweiten Halbjahr 1991). Maßgeblich dafür waren die mit + 11,8 % kräftigen Zunahmen der Käufe der Sozialversicherung (zum großen Teil Gesundheitsleistungen) sowie der Käufe von Verteidigungsgütern (+ 5,8 %), nachdem im Verteidigungsbereich in den beiden vorangegangenen Halbjahren Abnahmen zu verzeichnen waren. Die Verkäufe des Staates erhöhten sich um 10,3 % gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres. Dabei wirkte der Rückgang der durch die Aufteilung des Staatsverbrauchs nach dem Nutzerkonzept unterstellten Verkäufe (- 0,7 %) leicht dämpfend. In Preisen von 1985 gerechnet war der Staatsverbrauch im ersten Halbjahr 1992 um 3,3 % höher als vor Jahresfrist.

Bei den Anlageinvestitionen hat sich, wie aus den Tabellen 12 und 13 ersichtlich ist, die seit Mitte 1991 zu beobachtende Wachstumsabschwächung im ersten Halbjahr 1992 fortgesetzt. Den Zunahmen im ersten und zweiten Halbjahr 1991 in konstanten Preisen von 1985 um

Tabelle 12. Anlageinvestitionen

in jeweiligen Preisen  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauminvestitionen				
	ins- gesamt	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	zu- sammen	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	zu- sammen	Unternehmen <sup>2)</sup>			Staat
								zu- sammen	Wohn- bauten	sonstige Bauten	
Mill. DM											
1986	373 480	326 190	47 290	160 870	154 330	6 540	212 610	171 860	101 830	70 030	40 750
1987	385 780	337 790	47 990	169 430	162 340	7 090	216 350	175 450	102 580	72 870	40 900
1988	409 900	360 990	48 910	182 460	175 280	7 180	227 440	185 710	108 610	77 100	41 730
1989	448 520	396 150	52 370	203 470	195 390	8 080	245 050	200 760	117 930	82 830	44 290
1990	506 810	450 780	56 030	234 010	225 110	8 900	272 800	225 670	135 020	90 650	47 130
1991	565 070	504 200	60 870	261 580	252 180	9 400	303 490	252 020	150 680	101 340	51 470
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1986	+ 5,0	+ 4,2	+ 10,2	+ 5,1	+ 4,9	+ 9,9	+ 4,8	+ 3,6	+ 1,0	+ 7,8	+ 10,3
1987	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,5	+ 5,3	+ 5,2	+ 8,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 4,1	+ 0,4
1988	+ 6,3	+ 6,9	+ 1,9	+ 7,7	+ 8,0	+ 1,3	+ 5,1	+ 5,8	+ 5,9	+ 5,8	+ 2,0
1989	+ 9,4	+ 9,7	+ 7,1	+ 11,5	+ 11,5	+ 12,5	+ 7,7	+ 8,1	+ 8,6	+ 7,4	+ 6,1
1990	+ 13,0	+ 13,8	+ 7,0	+ 15,0	+ 15,2	+ 10,1	+ 11,3	+ 12,4	+ 14,5	+ 9,4	+ 6,4
1991	+ 11,5	+ 11,9	+ 8,6	+ 11,8	+ 12,0	+ 5,6	+ 11,3	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,8	+ 9,2
Mill. DM											
1989 1. Hj	208 970	185 610	23 360	92 100	89 370	2 730	116 870	96 240	56 780	39 460	20 630
2. Hj	239 550	210 540	29 010	111 370	106 020	5 350	128 180	104 520	61 150	43 370	23 660
1990 1. Hj	236 790	211 760	25 030	106 910	103 800	3 110	129 880	107 960	64 620	43 340	21 920
2. Hj	270 020	239 020	31 000	127 100	121 310	5 790	142 920	117 710	70 400	47 310	25 210
1991 1. Hj	267 190	240 580	26 610	124 290	121 100	3 190	142 900	119 480	71 570	47 910	23 420
2. Hj	297 880	263 620	34 260	137 290	131 080	6 210	160 590	132 540	79 110	53 430	28 050
1992 1. Hj	287 380	257 960	29 420	126 910	123 540	3 370	160 470	134 420	80 830	53 590	26 050
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1989 1. Hj	+ 10,7	+ 10,8	+ 9,2	+ 11,4	+ 11,6	+ 4,6	+ 10,1	+ 10,1	+ 10,7	+ 9,3	+ 9,9
2. Hj	+ 8,4	+ 8,8	+ 5,4	+ 11,6	+ 11,3	+ 17,1	+ 5,7	+ 6,3	+ 6,7	+ 5,8	+ 3,1
1990 1. Hj	+ 13,3	+ 14,1	+ 7,1	+ 16,1	+ 16,1	+ 13,9	+ 11,1	+ 12,2	+ 13,8	+ 9,8	+ 6,3
2. Hj	+ 12,7	+ 13,5	+ 6,9	+ 14,1	+ 14,4	+ 8,2	+ 11,5	+ 12,6	+ 15,1	+ 9,1	+ 6,6
1991 1. Hj	+ 12,8	+ 13,6	+ 6,3	+ 16,3	+ 16,7	+ 2,6	+ 10,0	+ 10,7	+ 10,8	+ 10,5	+ 6,8
2. Hj	+ 10,3	+ 10,3	+ 10,5	+ 8,0	+ 8,1	+ 7,3	+ 12,4	+ 12,6	+ 12,4	+ 12,9	+ 11,3
1992 1. Hj	+ 7,6	+ 7,2	+ 10,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 5,6	+ 12,3	+ 12,5	+ 12,9	+ 11,9	+ 11,2

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

7,8 und 5,3 % folgte im Berichtshalbjahr preisbereinigt nur noch ein Plus von 3,0 %. Dabei wurde die positive Entwicklung nur noch von den Bauminvestitionen getragen, die in konstanten Preisen um 6,2 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1991 anstiegen, während die Ausrüstungsinvestitionen mit — 0,3 % leicht rückläufig waren. Gemessen an der gesamten letzten inländischen Verwendung (real + 1,5 %) hatten die Anlagen im Berichtshalbjahr zwar immer noch ein überdurchschnittliches Wachstum zu verzeichnen, jedoch deuten die im folgenden gezeigten Vierteljahresergebnisse nach den noch unvollständigen statistischen Unterlagen möglicherweise eine vorläufige Umkehr der Verhältnisse an:

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
Anlageinvestitionen			Letzte inländische Verwendung in Preisen von 1985
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	
1991 1. Vj	+ 9,5	+ 5,2	+ 4,2
2. Vj	+ 15,6	+ 10,1	+ 4,8
3. Vj	+ 13,0	+ 7,7	+ 2,8
4. Vj	+ 7,9	+ 3,1	+ 0,9
1992 1. Vj	+ 12,0	+ 6,9	+ 3,3
2. Vj	+ 4,0	— 0,2	— 0,1

Die Ausrüstungsinvestitionen in jeweiligen Preisen lagen im ersten Halbjahr 1992 nur noch um 2,1 % über dem Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Sie waren seit 1989 bis in die erste Jahreshälfte 1991 mit zweistelligen Zuwachsraten gestiegen und hatten

auch im zweiten Halbjahr 1991 noch einmal kräftig um 8 % zugenommen. Der Abschwächungsprozeß bei den Zugängen an Ausrüstungsgütern verlief nach den bis jetzt vorliegenden Informationen allerdings nicht sehr stetig. Die Ergebnisse verschiedener Saisonbereinigungsverfahren zeigen vielmehr im vierten Quartal 1991 bereits einen vorläufigen Tiefpunkt, der im ersten Quartal 1992 noch einmal deutlich überschritten wurde, um im zweiten Quartal 1992 wieder angenähert zu werden. Diese Bewegungen können in etwa auch an den nachfolgenden Zuwachsraten im jeweiligen Vorjahresvergleich nachvollzogen werden:

Ausrüstungsinvestitionen im früheren Bundesgebiet			
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	Preis-komponente
1991 1. Vj	+ 14,8	+ 12,6	+ 2,0
2. Vj	+ 17,5	+ 14,1	+ 2,9
3. Vj	+ 12,0	+ 9,5	+ 2,3
4. Vj	+ 4,9	+ 2,2	+ 2,6
1992 1. Vj	+ 6,5	+ 3,8	+ 2,6
2. Vj	— 1,6	— 3,8	+ 2,3

Es muß an dieser Stelle erneut auf die besonderen Unsicherheiten hingewiesen werden, mit denen u. a. die Ermittlung von innerdeutsch regionalisierten Ausrüstungsinvestitionen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen belastet ist. Die aktuellen vierteljährlichen Investitionsberechnungen gehen nach der international gebräuchlichen Commodity-Flow-Methode (CF) vor, die an

Tabelle 13. Anlageinvestitionen  
in Preisen von 1985  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen				
	ins- gesamt	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	zu- sammen	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	zu- sammen	Unternehmen <sup>2)</sup>			Staat
								zu- sammen	Wohn- bauten	sonstige Bauten	
Mill. DM											
1986	368 490	322 080	46 410	159 460	152 980	6 480	209 030	169 100	100 270	68 830	39 930
1987	376 220	329 800	46 420	167 250	160 260	6 990	208 970	169 540	99 020	70 520	39 430
1988	393 680	347 130	46 550	178 270	171 310	6 960	215 410	175 820	102 700	73 120	39 590
1989	419 080	370 640	48 440	194 210	186 610	7 600	224 870	184 030	107 730	76 300	40 840
1990	455 460	406 250	49 210	219 680	211 300	8 380	235 780	194 950	116 160	78 790	40 830
1991	485 010	434 860	50 150	239 640	231 180	8 460	245 370	203 680	121 080	82 600	41 690
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1986	+ 3,6	+ 2,9	+ 8,2	+ 4,2	+ 4,0	+ 8,9	+ 3,1	+ 2,0	- 0,6	+ 5,9	+ 8,0
1987	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,0	+ 4,9	+ 4,8	+ 7,9	- 0,0	+ 0,3	- 1,2	+ 2,5	- 1,3
1988	+ 4,6	+ 5,3	+ 0,3	+ 6,6	+ 6,9	- 0,4	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,4
1989	+ 6,5	+ 6,8	+ 4,1	+ 8,9	+ 8,9	+ 9,2	+ 4,4	+ 4,7	+ 4,9	+ 4,3	+ 3,2
1990	+ 8,7	+ 9,6	+ 1,6	+ 13,1	+ 13,2	+ 10,3	+ 4,9	+ 5,9	+ 7,8	+ 3,3	- 0,0
1991	+ 6,5	+ 7,0	+ 1,9	+ 9,1	+ 9,4	+ 1,0	+ 4,1	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,8	+ 2,1
Mill. DM											
1989 1. Hj.	196 490	174 720	21 770	88 260	85 680	2 580	108 230	89 040	52 340	36 700	19 190
2. Hj.	222 590	195 920	26 670	105 950	100 930	5 020	116 640	94 990	55 390	39 600	21 650
1990 1. Hj.	214 720	192 500	22 220	100 860	97 910	2 950	113 860	94 590	56 380	38 210	19 270
2. Hj.	240 740	213 750	26 990	118 820	113 390	5 430	121 920	100 360	59 780	40 580	21 560
1991 1. Hj.	231 530	209 370	22 160	114 370	111 460	2 910	117 160	97 910	58 360	39 550	19 250
2. Hj.	253 480	225 490	27 990	125 270	119 720	5 550	128 210	105 770	62 720	43 050	22 440
1992 1. Hj.	238 500	215 280	23 220	114 020	111 030	2 990	124 480	104 250	62 200	42 050	20 230
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1989 1. Hj.	+ 7,7	+ 7,8	+ 6,4	+ 8,7	+ 8,9	+ 1,2	+ 6,9	+ 6,8	+ 7,2	+ 6,3	+ 7,1
2. Hj.	+ 5,4	+ 5,8	+ 2,2	+ 9,1	+ 8,9	+ 13,8	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,6	- 0,1
1990 1. Hj.	+ 9,3	+ 10,2	+ 2,1	+ 14,3	+ 14,3	+ 14,3	+ 5,2	+ 6,2	+ 7,7	+ 4,1	+ 0,4
2. Hj.	+ 8,2	+ 9,1	+ 1,2	+ 12,1	+ 12,3	+ 8,2	+ 4,5	+ 5,7	+ 7,9	+ 2,5	- 0,4
1991 1. Hj.	+ 7,8	+ 8,8	- 0,3	+ 13,4	+ 13,8	- 1,4	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	- 0,1
2. Hj.	+ 5,3	+ 5,5	+ 3,7	+ 5,4	+ 5,6	+ 2,2	+ 5,2	+ 5,4	+ 4,9	+ 6,1	+ 4,1
1992 1. Hj.	+ 3,0	+ 2,8	+ 4,8	- 0,3	- 0,4	+ 2,7	+ 6,2	+ 6,5	+ 6,6	+ 6,3	+ 5,1

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

die Inlandsverfügbarkeit (Produktion + Einfuhr — Ausfuhr) anknüpft. In der hier vorliegenden regionalisierten Betrachtung für das frühere Bundesgebiet — nicht jedoch bei den Berechnungen für das gesamte Deutschland — spielt somit der innerdeutsche Warenverkehr als „Quasi-Außenhandel“ eine besondere Rolle, denn die in die neuen Länder und Berlin-Ost gelieferten Ausrüstungsgüter stehen natürlich für Investitionen im früheren Bundesgebiet nicht zur Verfügung. Die bereits an anderer Stelle beschriebenen Unsicherheitsmargen der Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs werden — voraussichtlich letztmals für das vierte Quartal 1992 — durch Informationen aus den vierteljährlichen Investorenbefragungen in den fünf neuen Bundesländern und Berlin-Ost bis zu einem gewissen Grad gemildert. Dies ergibt sich aus dem Rechenverfahren, das auch für die neuen Länder und Berlin-Ost Commodity-Flow-Schätzungen ermöglicht, und zwar als Differenz zwischen einer (weniger unsicheren) gesamtdeutschen Rechnung und der provisorisch fortgeführten CF für das frühere Bundesgebiet. Diese CF-Schätzungen können mit den Ergebnissen der genannten Investorenbefragungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost abgeglichen werden. Letztere sind allerdings ihrerseits mit erheblichen Unsicherheiten behaftet und stehen relativ spät zur Verfügung. So liegen den hier vorgelegten Schätzungen erst einige Teilergebnisse der Investitionserhebungen in den neuen Bundesländern für das erste Quartal 1992 zugrunde.

Bei dieser statistischen Ausgangslage muß mit erheblich größeren rückwirkenden Korrekturen an den jeweils aktu-

ell vorgelegten regionalisierten Ausrüstungsergebnissen gerechnet werden, als dies in der Vergangenheit für ein einheitliches Berichtsgebiet üblich war. Die Unsicherheiten werden derzeit auch noch durch Zeitverzögerungen bei der Erhebung und Aufbereitung der Basisstatistiken (Produktions- und Außenhandelsstatistik) verstärkt, die als Folge des Um- und Aufbaus einheitlicher gesamtdeutscher Statistiken für eine gewisse Übergangszeit unvermeidbar sind. Dies zwingt in der CF zu einem höheren Schätzanteil bei den ausgewiesenen Ergebnissen der jeweils letzten ein bis zwei Quartale. Des weiteren ist es angeraten, stärker als in der früheren regional ungeteilten Berechnung, nunmehr auch die etwa 1½ Jahre nach Ablauf eines Berichtsjahres anfallenden Ergebnisse aus der jährlichen Investorenrechnung (bis Berichtsjahr 1992 nur für das frühere Bundesgebiet) als ein weiteres Standbein zur Niveaubestimmung der Ausrüstungsinvestitionen in die internen Abstimmungsprozesse einzubeziehen. Dies hatte, neben weiteren Aspekten, zum jetzigen Zeitpunkt noch einmal eine Überarbeitung der Ausrüstungsergebnisse bis 1989 zurück zur Folge.

Im früheren Bundesgebiet stiegen die Bauinvestitionen in jeweiligen Preisen im ersten Halbjahr 1992 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 12,3 %. Dies ist der höchste Zuwachs der Bauinvestitionen während der ersten sechs Monate eines Jahres seit 1980. Im Jahr 1991 hatten die Zuwachsraten des ersten und zweiten Halbjahres bei 10,0 und 12,4 % gelegen. In Preisen von 1985 gerechnet ergab sich im Berichtshalbjahr ein Anstieg von 6,2 %. Der Preisauftrieb lag mit 5,7 % niedriger

als in den beiden Halbjahren des Vorjahres, als er jeweils 6,9 % betragen hatte.

Auch für die Darstellung der Bauinvestitionen ist nach der Vereinigung beider deutscher Staaten eine West-Ost-Regionalisierung nach der örtlichen Lage der Bauproduktion erforderlich. Informationen darüber, in welchem Umfang Bauunternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet Bauleistungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost erbringen bzw. Bauunternehmen mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost im früheren Bundesgebiet, liegen nicht vor. Zur schätzungsweisen Ermittlung dieser „West-Ost-“ und „Ost-West-Ströme“ von Leistungen des Baugewerbes kann jedoch auf eine Sonderaufbereitung der monatlichen Auftragseingangsstatistik im Rahmen der Bauberichterstattung zurückgegriffen werden, die die Darstellung der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe nach Lage der Baustelle ermöglicht. Diese Statistik zeigt, daß der Umfang der von Bauunternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet im Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost erbrachten Bauleistungen den von Bauunternehmen mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost im früheren Bundesgebiet übertrifft. Der Wert der Bauinvestitionen im früheren Bundesgebiet liegt daher per saldo niedriger, als es der Indikatorenlage einschließlich der in den neuen Bundesländern erbrachten Leistungen entspricht.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der vierteljährlichen Bauinvestitionen seit dem ersten Quartal 1991:

Bauinvestitionen im früheren Bundesgebiet Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	Preis- komponente
1991 1. Vj	+ 5,0	- 1,6	+ 6,6
2. Vj	+ 14,1	+ 6,6	+ 7,1
3. Vj	+ 13,7	+ 6,2	+ 7,1
4. Vj	+ 10,9	+ 4,1	+ 6,6
1992 1. Vj	+ 17,2	+ 10,1	+ 6,4
2. Vj	+ 8,7	+ 3,3	+ 5,2

Der hohe Zuwachs der realen Bauinvestitionen im ersten Quartal 1992 um 10,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal ist sowohl auf den im Vorjahresvergleich wesentlich günstigeren Witterungsverlauf als auch auf die gute Auftragslage im Baugewerbe zurückzuführen. So stieg der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe während des ersten Vierteljahres gegenüber dem Vorjahresquartal dem Volumen nach um 8 %, der Auftragsbestand dem Werte nach um 14 ½ %. Die Reichweite der durch Auftragsbestände gesicherten Produktionsdauer im Baugewerbe erhöhte sich von 2,9 Monaten (Januar 1992) auf 3,2 Monate (Juni 1992). Daß die steigende Nachfrage nach Bauleistungen auch im fünften Jahr weiterhin anhält, zeigt der Anstieg der Bauinvestitionen im zweiten Quartal um 3,3 %.

Nach Bauarten betrachtet fällt im ersten Quartal 1992 der durch die Witterung begünstigte starke Anstieg der Tiefbauarten auf (+ 18,1 % gegenüber dem ersten Quartal 1991 in Preisen von 1985). Auch die dem öffentlichen Bau zuzurechnenden Tiefbauarten Straßenbau und sonstiger öffentlicher Tiefbau lagen mit einem Anstieg um 17,5 und 17,7 % kaum niedriger. Innerhalb der Hochbauarten

(+ 8,4 %) nahm der Wohnungsbau mit 9,5 % am stärksten zu. Im zweiten Quartal lag der Zuwachs des Tiefbaus (+ 3,3 %) noch knapp über dem des Hochbaus (+ 3,2 %). Hierbei hatte der gewerbliche Tiefbau den stärksten Anstieg zu verzeichnen (+ 4,6 %). Der Auftrieb der Baupreise schwächte sich im Berichtshalbjahr etwas ab. Gegenüber dem Vorjahresquartal ergab sich im ersten Vierteljahr eine Preisänderung um 6,4 %, im zweiten Quartal um 5,2 %. Der stärkste Preiszuwachs der Bauinvestitionen seit 1980 war während des zweiten und dritten Quartals 1991 mit jeweils 7,1 % festgestellt worden.

Wie bereits erwähnt, wird auch der Außenbeitrag nunmehr nach dem Inlandskonzept nachgewiesen. Dies geschieht im Einklang mit der internationalen Gepflogenheit, nach der bei der Beschreibung der wirtschaftlichen Entwicklung das Bruttoinlandsprodukt in den Vordergrund gestellt wird. Für die Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen bedeutet dies, daß in der Ausfuhr von Dienstleistungen die von der übrigen Welt empfangenen und in der Einfuhr von Dienstleistungen die an die übrige Welt geleisteten grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen nicht mehr enthalten sind. Bei der bisherigen Darstellung, die dem Inländer- bzw. Sozialproduktskonzept entsprach, war dies der Fall gewesen, obwohl die Faktoreinkommen nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (anders als in der Zahlungsbilanz) keine Dienstleistungsentgelte darstellen. Nachstehende Übersicht zeigt die rechnerischen Zusammenhänge:

	1. Hj 1992 Mill. DM	Veränderung gegenüber dem 1. Hj 1991 in %
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen (Inlandskonzept) .....	457 520	+ 6,0
+ Empfangene grenzüberschreitende Erwerbs- und Vermögenseinkommen ..	64 890	+ 6,3
= Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen (Inländerkonzept) .....	522 410	+ 6,0
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen (Inlandskonzept) .....	367 640	+ 3,5
+ Geleistete grenzüberschreitende Erwerbs- und Vermögenseinkommen ..	59 840	+ 20,8
= Einfuhr von Waren und Dienstleistungen (Inländerkonzept) .....	427 480	+ 5,6

Wie schon in den vorangegangenen Beschreibungen der Entwicklung des Außenbeitrags seit der Vereinigung Deutschlands ist auch in diesem Beitrag auf die dadurch bedingten großen Schwierigkeiten für die Berechnungen hinzuweisen. Zum einen bestehen die Schwierigkeiten darin, den nur noch gesamtdeutsch erfaßten Dienstleistungsverkehr (der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank) dem früheren Bundesgebiet bzw. den neuen Ländern und Berlin-Ost zuzurechnen, zum anderen macht es die zunehmende wirtschaftliche Verflechtung beider Gebiete immer schwieriger, Transaktionen zwischen diesen Gebieten statistisch zu erfassen oder zu schätzen. Die „Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs“ wird, solange eine getrennte Berechnung für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost erstellt werden muß, die bei weitem wichtigste Schätzbasis bleiben. Zwar können die Ergebnisse dieser Statistik aus konzeptionellen und erhebungstechnischen Gründen lediglich als An-

Tabelle 14: Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen<sup>1)</sup>  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>2)</sup>	In jeweiligen Preisen							In Preisen von 1985						
	Ausfuhr			Einfuhr			Außen- beitrag	Ausfuhr			Einfuhr			Außen- beitrag
	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen		ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen	
Mill. DM														
1986	580 540	508 960	71 580	480 630	390 690	89 940	99 910	589 080	516 140	72 940	543 540	452 990	90 550	45 540
1987	576 610	506 850	69 760	476 650	383 890	92 760	99 960	591 630	521 020	70 610	566 300	474 070	92 230	25 330
1988	619 830	548 020	71 810	510 120	411 770	98 350	109 710	623 940	553 610	70 330	595 240	501 340	93 900	28 700
1989	701 430	616 360	85 070	581 290	475 320	105 970	120 140	687 020	607 100	79 920	645 760	549 020	96 740	41 260
1990	777 520	666 080	111 440	635 190	520 950	114 240	142 330	758 590	656 020	102 570	711 740	611 110	100 630	46 850
1991	891 730	753 710	138 020	724 270	596 880	127 390	167 460	855 860	732 520	123 340	794 920	686 600	108 320	60 940
Veränderung gegenüber dem Vorjahr														
	in %			in Mill. DM				in %			in Mill. DM			
1986	- 2,1	- 1,7	- 4,5	- 9,1	- 10,6	- 2,2	+ 36 040	- 0,6	- 0,3	- 2,7	+ 2,8	+ 3,7	- 1,6	- 18 330
1987	- 0,7	- 0,4	- 2,5	- 0,8	- 1,7	+ 3,1	+ 50	+ 0,4	+ 0,9	- 3,2	+ 4,2	+ 4,7	+ 1,9	- 20 210
1988	+ 7,5	+ 8,1	+ 2,9	+ 7,0	+ 7,3	+ 6,0	+ 9 750	+ 5,5	+ 6,3	- 0,4	+ 5,1	+ 5,8	+ 1,8	+ 3 370
1989	+ 13,2	+ 12,5	+ 18,5	+ 14,0	+ 15,4	+ 7,7	+ 10 430	+ 10,1	+ 9,7	+ 13,6	+ 8,5	+ 9,5	+ 3,0	+ 12 560
1990	+ 10,8	+ 8,1	+ 31,0	+ 9,3	+ 9,6	+ 7,8	+ 22 190	+ 10,4	+ 8,1	+ 28,3	+ 10,2	+ 11,3	+ 4,0	+ 5 590
1991	+ 14,7	+ 13,2	+ 23,9	+ 14,0	+ 14,6	+ 11,5	+ 25 130	+ 12,8	+ 11,7	+ 20,2	+ 11,7	+ 12,4	+ 7,6	+ 14 090
Mill. DM														
1989 1. Hj	346 710	307 470	39 240	284 130	235 120	49 010	62 580	341 450	304 020	37 430	315 080	269 700	45 380	26 370
2. Hj	354 720	308 890	45 830	297 160	240 200	56 960	57 560	345 570	303 080	42 490	330 680	279 320	51 360	14 890
1990 1. Hj	366 180	322 580	43 600	302 640	249 660	52 980	63 540	358 930	318 360	40 570	340 400	292 860	47 540	18 530
2. Hj	411 340	343 500	67 840	332 550	271 290	61 260	78 790	399 660	337 660	62 000	371 340	318 250	53 090	28 320
1991 1. Hj	431 650	363 880	67 770	355 220	297 030	58 190	76 430	416 900	355 070	61 830	393 450	342 830	50 620	23 450
2. Hj	460 080	389 830	70 250	369 050	299 850	69 200	91 030	438 960	377 450	61 510	401 470	343 770	57 700	37 490
1992 1. Hj	457 520	395 320	62 140	367 640	302 700	64 940	89 880	435 310	381 210	54 100	407 550	353 690	53 860	27 760
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres														
	in %			in Mill. DM				in %			in Mill. DM			
1989 1. Hj	+ 15,9	+ 15,8	+ 17,0	+ 15,9	+ 17,3	+ 9,6	+ 8 620	+ 12,2	+ 12,3	+ 11,8	+ 8,5	+ 9,3	+ 4,4	+ 12 380
2. Hj	+ 10,6	+ 9,4	+ 19,8	+ 12,1	+ 13,7	+ 6,2	+ 1 810	+ 8,1	+ 7,2	+ 15,3	+ 8,4	+ 9,7	+ 1,8	+ 180
1990 1. Hj	+ 5,6	+ 4,9	+ 11,1	+ 6,5	+ 6,2	+ 8,1	+ 960	+ 5,1	+ 4,7	+ 8,4	+ 8,0	+ 8,6	+ 4,8	- 7 840
2. Hj	+ 16,0	+ 11,2	+ 48,0	+ 11,9	+ 12,9	+ 7,5	+ 21 230	+ 15,7	+ 11,4	+ 45,9	+ 12,3	+ 13,9	+ 3,4	+ 13 430
1991 1. Hj	+ 17,9	+ 12,8	+ 55,4	+ 17,4	+ 19,0	+ 9,8	+ 12 890	+ 16,2	+ 11,5	+ 52,4	+ 15,6	+ 17,1	+ 6,5	+ 4 920
2. Hj	+ 11,8	+ 13,5	+ 3,6	+ 11,0	+ 10,5	+ 13,0	+ 12 240	+ 9,8	+ 11,8	- 0,8	+ 8,1	+ 8,0	+ 8,7	+ 9 170
1992 1. Hj	+ 6,0	+ 8,7	- 8,3	+ 3,5	+ 1,9	+ 11,6	+ 13 450	+ 4,4	+ 7,4	- 12,5	+ 3,6	+ 3,2	+ 6,4	+ 4 310

<sup>1)</sup> Einschl. Lieferungen in die und Bezüge aus den neuen Ländern und Berlin-Ost. — <sup>2)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.

haltspunkt dessen angesehen werden, was zwischen beiden Teilgebieten tatsächlich an Waren geliefert und bezogen wurde; ohne diese Angaben würde man jedoch nahezu jede Orientierungsmöglichkeit verlieren und über keinerlei Informationen über die Art der gelieferten (bezogenen) Waren verfügen. Dennoch sind in nicht unerheblichem Maße ergänzende Schätzungen der innerdeutschen Gütertransaktionen anhand gesamtwirtschaftlicher Plausibilitätsüberlegungen (ähnlich wie bei der Schätzung der Vorratsveränderung) erforderlich. Zwar entsprechen sich die Schätzwerte für die Güterlieferungen des einen und die Güterbezüge des anderen Teils, doch fallen Schätzfehler für die Ergebnisse der neuen Länder und des Ostteils Berlins aufgrund der Größenverhältnisse weit stärker ins Gewicht als für das frühere Bundesgebiet.

Der so abgegrenzte Außenbeitrag lag nach teilweise groben Schätzungen in jeweiligen Preisen im ersten Halbjahr 1992 mit 89,9 Mrd. DM um 13,5 Mrd. DM über dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums. Einer Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen in Höhe von 457,5 Mrd. DM stand eine Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in Höhe von 367,6 Mrd. DM gegenüber. Allein im Handelsverkehr der alten mit den neuen Bundesländern überstiegen die Lieferungen von Gütern (112,7 Mrd. DM) die Bezüge (16,9 Mrd. DM) um 95,8 Mrd. DM. Im Handelsverkehr mit dem Ausland war hingegen ein negativer Außenbeitrag zu verzeichnen (— 5,9 Mrd. DM), der aus einer

Ausfuhr in Höhe von 344,8 Mrd. DM und einer Einfuhr in Höhe von 350,7 Mrd. DM resultierte.

Es ist, wie in dem vorangegangenen Zeitraum seit der Vereinigung, davon auszugehen, daß in der Einfuhr des früheren Bundesgebietes aus dem Ausland in erheblichem Maße Waren enthalten sind, die letztlich für die neuen Länder und Berlin-Ost bestimmt sind. Der Wert dieser Waren schlägt sich dementsprechend auch in den Lieferungen der alten in die neuen Bundesländer nieder. Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu bedenken. In Preisen von 1985 gerechnet nahm der Außenbeitrag im ersten Halbjahr 1992 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,3 auf 27,8 Mrd. DM zu. Es ging damit ein deutlich beschleunigender Effekt vom Außenbeitrag — und hier vom Lieferüberschuß in die neuen Länder und Berlin-Ost — auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum im früheren Bundesgebiet aus. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts erhöhte sich gegenüber der Inlandsnachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern von 1,5 auf 1,9 % (siehe Tabelle 8).

### 3 Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) nahm im ersten Halbjahr 1992 nur noch um 4,4 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1991 zu, nach + 8,3 und + 4,9 % in den beiden Halbjahren 1991. Die Überlei-

Tabelle 15: Sozialprodukt und Volkseinkommen

Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- sozial- produkt	Ab- schrei- bungen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp 1—2)	Indirekte Steuern	Subven- tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins- gesamt (Sp 3—4 + 5)	Bruttoeinkommen aus		Bruttoeinkommen aus	
							unselb- ständiger Arbeit	Unterneh- mertätig- keit und Vermögen	unselb- ständiger Arbeit	Unterneh- mertätig- keit und Vermögen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mill. DM						% des Volkseinkommens				
1986	1 936 100	243 690	1 692 410	236 170	41 310	1 497 550	1 079 490	418 060	72,1	27,9
1987	2 003 000	252 300	1 750 700	245 500	44 800	1 550 000	1 124 700	425 300	72,6	27,4
1988	2 108 000	263 090	1 844 910	257 110	47 740	1 635 540	1 169 380	466 160	71,5	28,5
1989	2 249 100	279 450	1 969 650	278 330	46 780	1 738 100	1 221 890	516 210	70,3	29,7
1990	2 439 100	300 370	2 138 730	302 170	48 740	1 885 300	1 317 730	567 570	69,9	30,1
1991	2 631 200	326 960	2 304 240	342 140	46 650	2 008 750	1 422 070	586 680	70,8	29,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1986	+ 5,5	+ 3,5	+ 5,8	+ 2,5	+ 8,9	+ 6,5	+ 5,2	+ 9,9	x	x
1987	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,0	+ 8,4	+ 3,5	+ 4,2	+ 1,7	x	x
1988	+ 5,2	+ 4,3	+ 5,4	+ 4,7	+ 6,6	+ 5,5	+ 4,0	+ 9,6	x	x
1989	+ 6,7	+ 6,2	+ 6,8	+ 8,3	— 2,0	+ 6,3	+ 4,5	+ 10,7	x	x
1990	+ 8,4	+ 7,5	+ 8,6	+ 8,6	+ 4,2	+ 8,5	+ 7,8	+ 9,9	x	x
1991	+ 7,9	+ 8,9	+ 7,7	+ 13,2	— 4,3	+ 6,5	+ 7,9	+ 3,4	x	x
Mill. DM						% des Volkseinkommens				
1989 1. Hj	1 083 600	137 630	945 970	132 520	20 600	834 050	570 540	263 510	68,4	31,6
2. Hj	1 165 500	141 820	1 023 680	145 810	26 180	904 050	651 350	252 700	72,0	28,0
1990 1. Hj	1 164 800	147 390	1 017 410	138 860	21 300	899 850	614 070	285 780	68,2	31,8
2. Hj	1 274 300	152 980	1 121 320	163 310	27 440	985 450	703 660	281 790	71,4	28,6
1991 1. Hj	1 272 100	160 320	1 111 780	159 550	22 300	974 530	660 800	313 730	67,8	32,2
2. Hj	1 359 100	166 640	1 192 460	182 590	24 350	1 034 220	761 270	272 950	73,6	26,4
1992 1. Hj	1 348 600	173 610	1 174 990	177 740	20 560	1 017 810	702 460	315 350	69,0	31,0
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1989 1. Hj	+ 7,5	+ 6,0	+ 7,7	+ 7,6	— 7,0	+ 7,3	+ 4,6	+ 13,7	x	x
2. Hj	+ 5,9	+ 6,4	+ 5,9	+ 8,9	+ 2,3	+ 5,3	+ 4,4	+ 7,8	x	x
1990 1. Hj	+ 7,5	+ 7,1	+ 7,6	+ 4,8	+ 3,4	+ 7,9	+ 7,6	+ 8,5	x	x
2. Hj	+ 9,3	+ 7,9	+ 9,5	+ 12,0	+ 4,8	+ 9,0	+ 8,0	+ 11,5	x	x
1991 1. Hj	+ 9,2	+ 8,8	+ 9,3	+ 14,9	+ 4,7	+ 8,3	+ 7,6	+ 9,8	x	x
2. Hj	+ 6,7	+ 8,9	+ 6,3	+ 11,8	— 11,3	+ 4,9	+ 8,2	— 3,1	x	x
1992 1. Hj	+ 6,0	+ 8,3	+ 5,7	+ 11,4	— 7,8	+ 4,4	+ 6,3	+ 0,5	x	x

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis

tung vom Bruttosozialprodukt zum Volkseinkommen geht aus Tabelle 15 hervor.

Die von Inländern empfangenen Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit stiegen mit + 6,3 % deutlich stärker, als die empfangenen Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+ 0,5 %). Ähnliches war bereits im zweiten Halbjahr 1991 zu beobachten, als die Einkommen aus unselbständiger Arbeit um 8,2 % zunahmen, während die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 3,1 % im Vorjahresvergleich zurückgingen. In den Vorjahren waren die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen stärker als die Erwerbseinkommen gestiegen (siehe Schaubild 5 auf S. 610). Die Lohnquote — gemessen als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen — erhöhte sich von 67,8 % im ersten Halbjahr 1991 auf 69,0 % im ersten Halbjahr 1992. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nahm im ersten Halbjahr 1992 um 0,9 % zu, die Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen um 0,4 %, so daß die Arbeitnehmerquote fast unverändert blieb.

Die vierteljährlichen Veränderungen der empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen sind in der nebenstehenden Übersicht dargestellt.

Die Zunahme des Volkseinkommens war im zweiten Vierteljahr 1992 mit + 3,2 % gegenüber dem entsprechenden

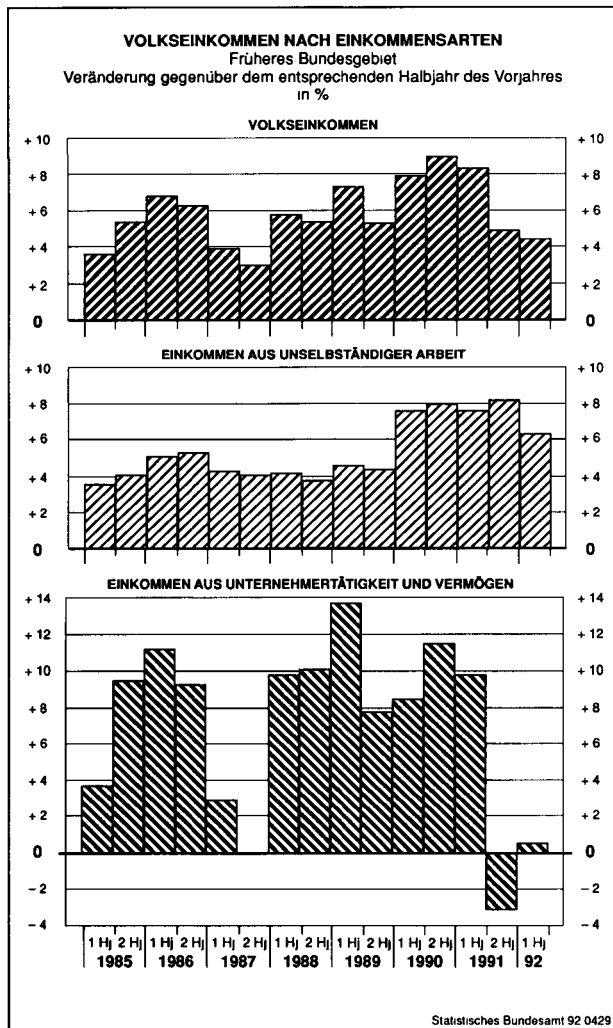
#### Verteilung des Volkseinkommens im früheren Bundesgebiet Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	Volkseinkommen	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen
1991 1. Vj	+ 7,2	+ 6,2	+ 9,3
2. Vj	+ 9,3	+ 8,9	+ 10,2
3. Vj	+ 6,5	+ 8,4	+ 2,4
4. Vj	+ 3,5	+ 8,0	— 9,3
1992 1. Vj	+ 5,8	+ 8,0	+ 1,5
2. Vj	+ 3,2	+ 4,8	— 0,5

Vorjahreszeitraum deutlich geringer als im ersten Vierteljahr (+ 5,8 %). Diese Abschwächung ist gleichermaßen bei den Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen festzustellen.

Die relativ geringere Zunahme der Einkommen aus unselbständiger Arbeit im zweiten Vierteljahr 1992 (+ 4,8 nach + 8,0 % im ersten Vierteljahr 1992) wird wesentlich durch den Verlauf der Brutto Lohn- und -gehaltsumme, die keine Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung enthält, bestimmt. Bei der Entwicklung der Brutto Lohn- und -gehaltsumme muß man berücksichtigen, daß die Tarifabschlüsse 1992 relativ spät erfolgten und zum Teil erst im dritten Quartal wirksam werden. 1991 wurden die Tarifabschlüsse zum Teil im ersten, meist aber im zweiten Vierteljahr wirksam. Wie Tabelle 16 zeigt, ist die Abschwächung der Zuwachsrate im ersten Halbjahr 1992 sowohl bei den Bruttoeinkommen aus unselbständiger

Schaubild 5



Arbeit, bei der Bruttolohn- und -gehaltsumme als auch bei der Nettolohn- und -gehaltsumme in ähnlicher Weise feststellbar.

Die sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer von der Bruttolohn- und -gehaltsumme ergebende Nettolohn- und -gehaltsumme nahm im ersten Halbjahr 1992 um 2,5 % zu. In der Entwicklung der

Tabelle 16: Einkommen aus unselbständiger Arbeit  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- ein- kommen aus un- selbstän- diger Arbeit	Sozial- bei- träge der Arbeit- geber <sup>2)</sup>	Brutto- lohn- und -gehalt- summe	Abzüge			Netto- lohn- und -gehalt- summe
				ins- gesamt	Lohn- steuer <sup>3)</sup>	tatsäch- liche Sozialbei- träge der Arbeit- nehmer	
Mill. DM							
1986	1 079 490	202 860	876 630	274 230	150 010	124 220	602 400
1987	1 124 700	211 890	912 810	291 690	162 360	129 330	621 120
1988	1 169 380	220 510	948 870	301 080	165 480	135 600	647 790
1989	1 221 890	229 080	992 810	321 240	179 170	142 070	671 570
1990	1 317 730	247 550	1 070 180	326 000	173 630	152 370	744 180
1991	1 422 070	267 470	1 154 600	375 800	207 050	168 750	778 800
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1986	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,1	+ 4,3	+ 3,1	+ 5,9	+ 5,5
1987	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,1	+ 6,4	+ 8,2	+ 4,1	+ 3,1
1988	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,2	+ 1,9	+ 4,8	+ 4,3
1989	+ 4,5	+ 3,9	+ 4,6	+ 6,7	+ 8,3	+ 4,8	+ 3,7
1990	+ 7,8	+ 8,1	+ 7,8	+ 1,5	- 3,1	+ 7,2	+ 10,8
1991	+ 7,9	+ 8,0	+ 7,9	+ 15,3	+ 19,2	+ 10,8	+ 4,7
Mill. DM							
1989 1. Hj	570 540	107 680	462 860	148 790	81 890	66 900	314 070
2. Hj	651 350	121 400	529 950	172 450	97 280	75 170	357 500
1990 1. Hj	614 070	116 530	497 540	149 590	77 530	72 060	347 950
2. Hj	703 660	131 020	572 640	176 410	96 100	80 310	396 230
1991 1. Hj	660 800	124 980	535 820	168 870	90 040	78 830	366 950
2. Hj	761 270	142 490	618 780	206 930	117 010	89 920	411 850
1992 1. Hj	702 460	134 440	568 020	192 050	105 440	86 610	375 970
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1989 1. Hj	+ 4,6	+ 4,1	+ 4,8	+ 7,5	+ 9,5	+ 5,2	+ 3,5
2. Hj	+ 4,4	+ 3,7	+ 4,5	+ 6,0	+ 7,2	+ 4,4	+ 3,8
1990 1. Hj	+ 7,6	+ 8,2	+ 7,5	+ 0,5	- 5,3	+ 7,7	+ 10,8
2. Hj	+ 8,0	+ 7,9	+ 8,1	+ 2,3	- 1,2	+ 6,8	+ 10,8
1991 1. Hj	+ 7,6	+ 7,3	+ 7,7	+ 12,9	+ 16,1	+ 9,4	+ 5,5
2. Hj	+ 8,2	+ 8,8	+ 8,1	+ 17,3	+ 21,8	+ 12,0	+ 3,9
1992 1. Hj	+ 6,3	+ 7,6	+ 6,0	+ 13,7	+ 17,8	+ 9,9	+ 2,5

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — <sup>3)</sup> Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage

Sozialbeiträge der Arbeitnehmer (+ 9,9 nach + 9,4 % im ersten und + 12,0 % im zweiten Halbjahr 1991) und der Arbeitgeber (+ 7,6 nach + 7,3 % im ersten und + 8,8 % im zweiten Halbjahr 1991) wirken sich unterschiedliche, zum Teil gegenläufige Veränderungen der Beitragssätze aus (siehe Abschnitt 4). Die geringeren Zuwachsraten der Sozialbeiträge der Arbeitgeber ergeben

Tabelle 17: Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Volkeinkommen				Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit			Bruttolohn- und -gehaltsumme		Nettolohn- und -gehaltsumme	
	je Einwohner		je Erwerbstätigen		je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
	zusammen	Verände- rung <sup>2)</sup>	zusammen	Verände- rung <sup>2)</sup>	zusammen	monatlich	Verände- rung <sup>2)</sup>	monatlich	Verände- rung <sup>2)</sup>	monatlich	Verände- rung <sup>2)</sup>
	DM	%	DM	%	DM		%	DM	%	DM	%
1986	24 500	+ 6,1	55 500	+ 4,9	45 150	3 760	+ 3,6	3 060	+ 3,6	2 100	+ 3,9
1987	25 400	+ 3,7	57 100	+ 2,9	46 590	3 880	+ 3,2	3 150	+ 3,1	2 140	+ 2,1
1988	26 600	+ 4,7	59 800	+ 4,7	47 990	4 000	+ 3,0	3 250	+ 3,0	2 220	+ 3,3
1989	28 000	+ 5,3	62 600	+ 4,7	49 370	4 110	+ 2,9	3 340	+ 3,0	2 260	+ 2,0
1990	29 800	+ 6,4	66 200	+ 5,8	51 740	4 310	+ 4,8	3 500	+ 4,8	2 440	+ 7,7
1991	31 400	+ 5,4	69 300	+ 4,7	54 810	4 570	+ 5,9	3 710	+ 5,9	2 500	+ 2,7
1989 1. Hj	13 500	+ 6,3	30 300	+ 5,9	23 240	3 870	+ 3,0	3 140	+ 3,2	2 130	+ 1,9
2. Hj	14 500	+ 4,3	32 300	+ 3,9	26 100	4 350	+ 2,7	3 540	+ 2,9	2 390	+ 2,2
1990 1. Hj	14 300	+ 5,9	31 900	+ 5,3	24 330	4 060	+ 4,7	3 290	+ 4,6	2 300	+ 7,8
2. Hj	15 500	+ 6,9	34 300	+ 6,2	27 370	4 560	+ 4,9	3 710	+ 4,9	2 570	+ 7,5
1991 1. Hj	15 300	+ 7,0	33 800	+ 6,0	25 620	4 270	+ 5,3	3 460	+ 5,3	2 370	+ 3,2
2. Hj	..	..	35 500	+ 3,5	29 170	4 860	+ 6,6	3 950	+ 6,4	2 630	+ 2,4
1992 1. Hj	..	..	35 000	+ 3,6	26 980	4 500	+ 5,3	3 640	+ 5,1	2 410	+ 1,5

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

sich aus dem deutlich schwächeren Zuwachs der unterstellten Sozialbeiträge (+ 1,5 % nach jeweils + 2,7 % in den beiden Halbjahren 1991). Die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen waren im ersten Halbjahr 1992 um 1,9 % niedriger als in der ersten Jahreshälfte 1991 (siehe Tabelle 18). Diese Einkommensgröße umfaßt die entnommenen und nichtentnommenen Gewinn-

Tabelle 18: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- einkom- men aus Unter- nehmer- tätigkeit und Vermö- gen	Direkte Steuern u. ä. <sup>2)</sup>	Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen					nicht- entnom- mene Gewinne der Unter- nehmen <sup>5)</sup>	
			ins- gesamt	entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen <sup>3)</sup>					
				zusam- men	private Haus- halte <sup>4)</sup>	Staat			

Mill. DM

1986	418 060	73 560	344 500	311 280	334 580	- 23 300	33 220
1987	425 300	69 300	356 000	320 360	351 100	- 30 740	35 640
1988	466 160	75 860	390 300	325 500	365 420	- 39 920	64 800
1989	516 210	89 910	426 300	371 420	400 430	- 29 010	54 880
1990	567 570	80 830	486 740	417 810	446 700	- 28 890	68 930
1991	586 680	92 510	494 170	460 340	498 560	- 38 220	33 830

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1986	+ 9,9	+ 3,3	+ 11,4	- 0,1	+ 0,8	x	x
1987	+ 1,7	- 5,8	+ 3,3	+ 2,9	+ 4,9	x	x
1988	+ 9,6	+ 9,5	+ 9,6	+ 1,6	+ 4,1	x	x
1989	+ 10,7	+ 18,5	+ 9,2	+ 14,1	+ 9,6	x	x
1990	+ 9,9	- 10,1	+ 14,2	+ 12,5	+ 11,6	x	x
1991	+ 3,4	+ 14,5	+ 1,5	+ 10,2	+ 11,6	x	x

Mill. DM

1989 1. Hj.	263 510	42 850	220 660	190 500	202 640	- 12 140	30 160
2. Hj.	252 700	47 060	205 640	180 920	197 790	- 16 870	24 720
1990 1. Hj.	285 780	39 010	246 770	212 060	224 260	- 12 200	34 710
2. Hj.	281 790	41 820	239 970	205 750	222 440	- 16 690	34 220
1991 1. Hj.	313 730	41 220	272 510	242 480	259 290	- 16 810	30 030
2. Hj.	272 950	51 290	221 660	217 860	239 270	- 21 410	3 800
1992 1. Hj.	315 350	48 150	267 200	249 480	264 040	- 14 560	17 720

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %

1989 1. Hj.	+ 13,7	+ 21,7	+ 12,3	+ 18,6	+ 10,5	x	x
2. Hj.	+ 7,8	+ 15,7	+ 6,1	+ 9,7	+ 8,7	x	x
1990 1. Hj.	+ 8,5	- 9,0	+ 11,8	+ 11,3	+ 10,7	x	x
2. Hj.	+ 11,5	- 11,1	+ 16,7	+ 13,7	+ 12,5	x	x
1991 1. Hj.	+ 9,8	+ 5,7	+ 10,4	+ 14,3	+ 15,6	x	x
2. Hj.	- 3,1	+ 22,6	- 7,6	+ 5,9	+ 7,6	x	x
1992 1. Hj.	+ 0,5	+ 16,8	- 1,9	+ 2,9	+ 1,8	x	x

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Öffentliche Abgaben auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Saldo der Schadenversicherungstransaktionen und der übrigen laufenden Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit sowie Saldo der tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge und der sozialen Leistungen der Unternehmen — <sup>3)</sup> Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden und auf öffentliche Schulden — <sup>4)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — <sup>5)</sup> Nach der Umverteilung

ne und die Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und des Staates, wobei sowohl die Zinsen auf Konsumentenkredite als auch auf die öffentlichen Schulden von den Vermögenseinkommen bereits abgezogen sind. Die auf die privaten Haushalte entfallenden Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen erhöhten sich im Berichtshalbjahr nur um 1,8 % (+ 4,8 Mrd. DM), nach + 15,6 und + 7,6 % in den beiden vorangegangenen Halbjahren. Der traditionell negative Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen des Staates hat sich im Vergleichszeitraum von - 16,8 auf - 14,6 Mrd. DM verbessert. Eine ganz erhebliche Reduzierung ist hingegen bei den unverteiltern Gewinnen der Unternehmen mit und ohne eigene Rechtspersönlichkeit festzustellen: Nach 30,0 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1991 wurden für das erste

Halbjahr 1992 nur noch 17,7 Mrd. DM (- 41,0 %) errechnet. Zu beachten ist allerdings, daß diese Einkommensgröße der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht aus Basisstatistiken selbständig abgeleitet, sondern nur durch Saldierung mehrerer gesamtwirtschaftlicher Größen ermittelt wird, so daß sich statistische Ungenauigkeiten dieser Aggregate in der Restgröße kumulieren können.

4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Wie aus Tabelle 19 hervorgeht, stiegen die Einnahmen des Staates im ersten Halbjahr 1992 um 12,5 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1991 an. Maßgeblich dafür waren u. a. der starke Zuwachs bei den direkten Steuern (+ 16,7 %) und die kräftige Zunahme der empfangenen Vermögenseinkommen (+ 42,7 %), wobei allein der von der Deutschen Bundesbank an den Bundeshaushalt abgeführte Gewinn (14,5 Mrd. DM) um 6,2 Mrd. DM höher war als im Vorjahr. Rechnet man den Bundesbankgewinn heraus, so erhöhten sich die Vermögenseinkommen um 19,1 %.

Mit einem Anteil von knapp 55 % an den gesamten Einnahmen sind die Steuern (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die wichtigste Einnahmeart. Anzumerken ist, daß für Zeiträume seit dem 3. Oktober 1990 das Steueraufkommen in Deutschland auf das frühere Bundesgebiet und auf die neuen Länder und Berlin-Ost aufgeteilt wird, und zwar — soweit plausibel — nach dem Steueranfall in den Finanzverwaltungen der beiden Teilgebiete. Bei einigen Steuern, insbesondere bei der Umsatzsteuer und der Lohnsteuer, müssen gegenüber einer Verteilung nach dem reinen Kassenaufkommen Korrekturen vorgenommen werden, damit das Steueraufkommen möglichst den Bemessungsgrundlagen in beiden Gebieten entspricht.

Unter diesem grundsätzlichen Vorbehalt betrachtet, erhöhte sich das Steueraufkommen im früheren Bundesgebiet im ersten Halbjahr 1992 um 13,9 %. Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, nahm der Staat im Berichtshalbjahr vor allem deutlich mehr direkte Steuern ein:

Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)  
im früheren Bundesgebiet

	1. Halbjahr 1992	Veränderung gegenüber 1. Hj. 1991
	Mrd. DM	in %
Steuern		
(ohne vermögenswirksame Steuern)	339,8	+ 13,9
Direkte Steuern	162,1	+ 16,7
Lohnsteuer	109,2	+ 17,3
Veranlagte Einkommensteuer	22,1	+ 18,2
Körperschaftsteuer	18,3	+ 18,8
Sonstige direkte Steuern	12,5	+ 6,5
Indirekte Steuern	177,7	+ 11,4
Umsatzsteuer	95,2	+ 9,7
Gewerbesteuer	19,6	+ 2,8
Verbrauchssteuern	33,5	+ 19,7
dar. Mineralölsteuer	22,0	+ 32,9
Sonstige indirekte Steuern	29,4	+ 14,5

Zum kräftigen Anstieg der direkten Steuern (+ 16,7 %) trug insbesondere der ab 1. Juli 1991 erhobene Solidaritätszuschlag bei, der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in das Aufkommen an Lohnsteuer, veranlagter Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und nicht veranlagter Steuern vom Ertrag anteilig eingerechnet wird. Das Lohnsteueraufkommen nahm im ersten Halbjahr 1992



Tabelle 19. Einnahmen und Ausgaben des Staates  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Einnahmen <sup>2)</sup>			Ausgaben <sup>3)</sup>				Finanzie- rungssaldo	Nachrichtlich		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Ersparnis <sup>5)</sup>	Netto- investi- tionen <sup>6)</sup>	Saldo der Ver- mögensüber- tragungen <sup>7)</sup>
		Steuern	Sozial- beiträge		Übertragun- gen <sup>4)</sup>	Staats- verbrauch	Brutto- investitionen				
Mill. DM											
1986	886 780	473 210	337 400	912 180	425 160	382 550	47 290	- 25 400	32 450	33 720	- 24 130
1987	911 720	491 440	350 550	949 560	446 510	397 280	47 990	- 37 840	20 050	33 920	- 23 970
1988	945 820	512 520	366 520	991 060	469 960	412 380	48 910	- 45 240	12 000	34 220	- 23 020
1989	1 021 610	560 090	383 150	1 018 860	487 210	418 820	52 370	2 750	63 900	36 820	- 24 330
1990	1 068 740	573 180	410 560	1 118 170	554 270	444 350	56 030	- 49 430	15 590	39 400	- 25 620
1991	1 198 860	658 240	449 320	1 292 470	691 630	468 070	60 870	- 93 610	6 460	42 860	- 57 210
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1986	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,4	+ 4,2	+ 3,4	+ 4,6	+ 10,2	- 4 310	- 1 970	+ 3 930	+ 1 590
1987	+ 2,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,1	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,5	- 12 440	- 12 400	+ 200	+ 160
1988	+ 3,7	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,4	+ 5,3	+ 3,8	+ 1,9	- 7 400	- 8 050	+ 300	+ 950
1989	+ 8,0	+ 9,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 3,7	+ 1,6	+ 7,1	+ 47 990	+ 51 900	+ 2 600	- 1 310
1990	+ 4,6	+ 2,3	+ 7,2	+ 9,7	+ 13,8	+ 6,1	+ 7,0	- 52 180	- 48 310	+ 2 580	- 1 290
1991	+ 12,2	+ 14,8	+ 9,4	+ 15,6	+ 24,8	+ 5,3	+ 8,6	- 44 180	- 9 130	+ 3 460	- 31 590
Mill. DM											
1989 1. Hj	487 000	263 660	181 200	484 830	234 780	194 560	23 360	2 170	27 770	15 700	- 9 900
2. Hj	534 610	296 430	201 950	534 030	252 430	224 260	29 010	580	36 130	21 120	- 14 430
1990 1. Hj	502 660	263 580	195 040	512 390	246 850	207 620	25 030	- 9 730	17 080	16 850	- 9 960
2. Hj	566 080	309 600	215 520	605 780	307 420	236 730	31 000	- 39 700	- 1 490	22 550	- 15 660
1991 1. Hj	556 670	298 470	211 150	624 080	344 990	216 100	26 610	- 67 410	- 17 550	17 780	- 32 080
2. Hj	642 190	359 770	238 170	668 390	346 640	251 970	34 260	- 26 200	24 010	25 080	- 25 130
1992 1. Hj	626 210	339 840	229 270	646 110	343 750	230 450	29 420	- 19 900	17 450	19 960	- 17 390
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1989 1. Hj	+ 9,1	+ 10,0	+ 4,3	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,5	+ 9,2	+ 26 770	+ 28 970	+ 1 570	- 630
2. Hj	+ 7,1	+ 8,7	+ 4,7	+ 2,7	+ 4,1	+ 0,8	+ 5,4	+ 21 220	+ 22 930	+ 1 030	- 680
1990 1. Hj	+ 3,2	- 0,0	+ 7,6	+ 5,7	+ 5,1	+ 6,7	+ 7,1	- 11 900	- 10 690	+ 1 150	- 60
2. Hj	+ 5,9	+ 4,4	+ 6,7	+ 13,4	+ 21,8	+ 5,6	+ 6,9	- 40 280	- 37 620	+ 1 430	- 1 230
1991 1. Hj	+ 10,7	+ 13,2	+ 8,3	+ 21,8	+ 39,8	+ 4,1	+ 6,3	- 57 680	- 34 630	+ 930	- 22 120
2. Hj	+ 13,4	+ 16,2	+ 10,5	+ 10,3	+ 12,8	+ 6,4	+ 10,5	+ 13 500	+ 25 500	+ 2 530	- 9 470
1992 1. Hj	+ 12,5	+ 13,9	+ 8,6	+ 3,5	- 0,4	+ 6,6	+ 10,6	+ 47 510	+ 35 000	+ 2 180	+ 14 690

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen. — <sup>3)</sup> Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen. — <sup>4)</sup> Laufende und Vermögensübertragungen. — <sup>5)</sup> Laufende Einnahmen abzüglich laufende Ausgaben. — <sup>6)</sup> Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen — <sup>7)</sup> Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen

(+ 17,3 %) wesentlich stärker zu als die Brutto Lohn- und -gehaltsumme (+ 6,0 %), unter anderem — neben der Einführung des bereits erwähnten Solidaritätszuschlages — bedingt durch die Auswirkungen der Steuerprogression und durch den durch das Steueränderungsgesetz 1992 ab März 1992 weggefallenen Lohnsteuerjahresausgleich nach § 42 Einkommensteuergesetz (EStG). Anstelle des bisherigen Lohnsteuerjahresausgleichs ist eine Antragsveranlagung im Rahmen des § 46 EStG getreten; Erstattungsbeträge auf die im Quellenabzugsverfahren erhobene Lohnsteuer werden ab März 1992 — von einigen Restbeträgen abgesehen — vom Kassenaufkommen der veranlagten Einkommensteuer abgesetzt. Trotz dieses dämpfenden Effektes wurden im Berichtszeitraum 18,2 % mehr an veranlagter Einkommensteuer eingenommen. Das Aufkommen an Körperschaftsteuer war im Berichtshalbjahr um 18,8 %, das der sonstigen direkten Steuern um 6,5 % höher als vor Jahresfrist. Unter den indirekten Steuern (+ 11,4 %) stiegen die Umsatzsteuer (+ 9,7 %) und die Verbrauchsteuern insgesamt (+ 19,7 %), darunter — unter anderem durch die Mineralölsteuererhöhung zum 1. Juli 1991 — die Mineralölsteuer (+ 32,9 %), im Berichtshalbjahr besonders stark. An Gewerbesteuer nahm der Staat 2,8 %, an den sonstigen indirekten Steuern 14,5 % mehr ein als im ersten Halbjahr 1991.

Die Sozialbeiträge, die zweite große Einnahmekategorie des Staates, erhöhten sich im ersten Halbjahr 1992 um 8,6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahr-

reszeitraum. Im einzelnen wiesen die Beitragsarten die folgenden Veränderungsdaten auf:

#### Sozialbeiträge an den Staat im früheren Bundesgebiet

	1. Hj 1992	Veränderung gegenüber 1. Hj 1991 in %
	Mrd. DM	
Sozialbeiträge an den Staat	229,3	+ 8,6
Tatsächliche Sozialbeiträge	215,8	+ 9,0
Pflichtbeiträge der Arbeitnehmer	187,8	+ 10,3
Arbeitgeberbeiträge	100,5	+ 10,4
Arbeitnehmerbeiträge	87,3	+ 10,3
Sonstige tatsächliche Sozialbeiträge	28,0	+ 1,0
Unterstellte Sozialbeiträge	13,5	+ 1,9

Die kräftige Zunahme der Einnahmen aus Pflichtbeiträgen (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) erklärt sich im wesentlichen aus der Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Brutto Lohn- und -gehaltsumme (+ 6,0 %) und der Veränderung der Beitragssätze und -bemessungsgrenzen. Ab Januar 1992 wurden die Beitragsbemessungsgrenzen in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten sowie in der Arbeitslosenversicherung von 6 500 auf 6 800 DM monatlich (81 600 DM jährlich), in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 8 000 auf 8 400 DM monatlich (100 800 DM jährlich) und in der gesetzlichen Krankenversicherung von 4 875 auf 5 100 DM monatlich (61 200 DM jährlich) angehoben. Ab April 1991 wurde der Beitragssatz in der Arbeitslosenversicherung von 4,3 auf 6,8 % heraufgesetzt und ab Januar 1992 auf 6,3 % abgesenkt. Der Beitragssatz in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten wurde im vergangenen Jahr ab

April von 18,7 auf 17,7 % sowie in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 24,45 auf 23,45 % herabgesetzt. Der durchschnittliche Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung ist gegenüber dem ersten Halbjahr 1991 um 0,3 Prozentpunkte auf 12,5 % gestiegen. Der schwache Zuwachs der unterstellten Sozialbeiträge (+ 1,9 %) ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Gehaltserhöhung der Beamten noch nicht im ersten Halbjahr 1992 kassenwirksam wurde und im Vorjahr ab April der Beitragssatz in der Rentenversicherung der Angestellten gesenkt wurde; beide Komponenten werden bei der Berechnung der unterstellten Sozialbeiträge für Beamtenpensionen berücksichtigt.

Die Ausgaben des Staates nahmen im ersten Halbjahr 1992 mit 3,5 % im Vergleich zur kräftigen Entwicklung in den vorangegangenen Halbjahren nur schwach zu. Dabei sind zwei Basiseffekte im ersten Halbjahr 1991 zu beachten. Zum einen wurden damals 11,6 Mrd. DM im Zusammenhang mit dem Golfkrieg ausgegeben, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als sonstige laufende Übertragung an die übrige Welt gebucht wurden. Zum anderen hatte der Bund zu Beginn des Jahres 1991 rund 12,6 Mrd. DM Altschulden der Deutschen Bundesbahn (Bundesbahnanleihen) als Schuldner übernommen; dieser Vorgang wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Vermögensübertragung an Unternehmen dargestellt. Rechnet man diese beiden einmaligen Ausgaben im Vorjahr heraus, ergibt sich im Berichtshalbjahr ein Zuwachs von 7,7 %. Beim Vergleich mit den vorangegangenen Halbjahren ist ferner zu berücksichtigen, daß seit dem zweiten Halbjahr 1990 die Ausgaben des Staates im früheren Bundesgebiet zugunsten der neuen Länder und Berlin-Ost kräftig anstiegen. Obwohl die Ausgaben auch im Berichtszeitraum noch zugenommen haben, wirkt sich dieser Effekt nicht mehr so stark auf die Zuwachsrate der Gesamtausgaben des Staates im früheren Bundesgebiet aus wie in den drei vorangegangenen Halbjahren. Untergliedert nach einzelnen Ausgabearten verzeichneten die Zinszahlungen einen deutlichen Zuwachs (+ 16,8 %); dies ist unter anderem auf die zusätzliche Verschuldung des Staates (einschl. des Fonds „Deutsche Einheit“) für Ausgaben zugunsten der neuen Länder und des Ostteils Berlins zurückzuführen. Zugenommen haben ferner die Bruttoinvestitionen (+ 10,6 %) und der Staatsverbrauch (+ 6,6 %). Ein leichter Rückgang (— 0,4 %) ist dagegen bei den Übertragungen zu beobachten, im wesentlichen bedingt durch die oben beschriebenen Basiseffekte und durch eine Abnahme bei den Ausgaben für Subventionen.

Anzumerken ist, daß die Einnahmen und Ausgaben des Bundes und der Bundesanstalt für Arbeit — jeweils zentrale Haushalte — auf die beiden Teilgebiete früheres Bundesgebiet sowie neue Länder und Berlin-Ost durch Bildung zweier fiktiver Teilsektoren West und Ost aufgeteilt werden. Dabei werden für die Teilsektoren Ost die Salden aus laufenden Einnahmen und Ausgaben (Ersparnis) sowie aus den vermögenswirksamen Einnahmen und Ausgaben durch sonstige laufende Übertragungen bzw. Vermögensübertragungen der jeweiligen Teilsektoren West ausgeglichen. Analog wird auch der Finanzausgleich zwischen den Einnahmen und Ausgaben der Rentenversi-

cherungsträger in den beiden Teilgebieten ab 1992 behandelt. Die Saldenausgleiche zusammengekommen errechneten sich im Berichtszeitraum auf 43,6 Mrd. DM als sonstige laufende Übertragungen (nach 30,7 Mrd. DM im ersten und 35,1 Mrd. DM im zweiten Halbjahr 1991) und auf 5,7 Mrd. DM als Vermögensübertragungen (nach 8,1 bzw. 9,4 Mrd. DM in den beiden vorangegangenen Halbjahren).

Untergliedert man die vom Staat geleisteten Übertragungen nach empfangenden Sektoren, so zeigt sich — wie bereits beschrieben — deutlich die Auswirkung des Basiseffektes „Bundesbahnschuldenübernahme“ bei den Vermögensübertragungen an Unternehmen, während der Basiseffekt „Golfkrieg“ den Anstieg des Saldenausgleichs zwischen den beiden Teilgebieten bei den sonstigen laufenden Übertragungen an die übrige Welt kompensiert:

Geleistete Übertragungen des Staates im früheren Bundesgebiet			
	1 Halbjahr 1992	Veränderung gegenüber 1. Hj 1991	
	Mrd. DM	in %	
Geleistete Übertragungen	343,8	—	0,4
an private Haushalte	212,7	+	6,8
darunter: Soziale Leistungen	203,8	+	6,8
an Unternehmen	35,5	—	25,7
darunter:			
Subventionen	20,6	—	7,8
Vermögensübertragungen	12,6	—	45,9
an die übrige Welt	95,6	—	2,6
darunter:			
Sonstige laufende Übertragungen	84,0	+	1,1
Vermögensübertragungen	7,8	—	31,8

Innerhalb der Übertragungen des Staates an inländische private Haushalte nahmen die sozialen Leistungen mit 96 % den größten Anteil ein. Sie werden im folgenden — anders als in Tabelle 22, die im Zusammenhang mit der Beschreibung der Nettoeinkommen der privaten Haushalte steht — brutto nachgewiesen, enthalten also noch die Lohnsteuer auf Pensionen, die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie die Eigenbeiträge dieser Personengruppe zur Sozialversicherung. An Renten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung, die zusammen etwas mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen an private Haushalte ausmachen, wurden im Berichtshalbjahr 5,9 % mehr als vor Jahresfrist gezahlt. In ihrer Erhöhung wirkte sich unter anderem die Rentenanhebung um 4,7 % ab Juli 1991 aus. Die einzelnen Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit an inländische private Haushalte, die zusammengekommen gegenüber dem ersten Halbjahr 1991 um 10,8 % stiegen, zeigen eine sehr unterschiedliche Entwicklung:

Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit im früheren Bundesgebiet			
	1 Halbjahr 1992	Veränderung gegenüber 1. Hj 1991	
	Mrd. DM	in %	
Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit	18,1	+	10,8
Arbeitslosengeld	9,5	+	16,0
nachrichtlich Arbeitslosenhilfe des Bundes	3,6	+	7,8
Kurzarbeitergeld	0,4	+	119,0
Schlechtwettergeld	0,5	—	5,2
Wintergeld	0,5	+	2,1
Konkursausfallgeld	0,2	+	21,4
Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung	3,9	+	6,3
Unterhaltsgeld	1,8	+	4,1
Eingliederungsgeld (Aus- und Übersiedler)	1,2	—	3,9
Leistungen nach dem Vorruhestandsgesetz	0,1	—	35,7

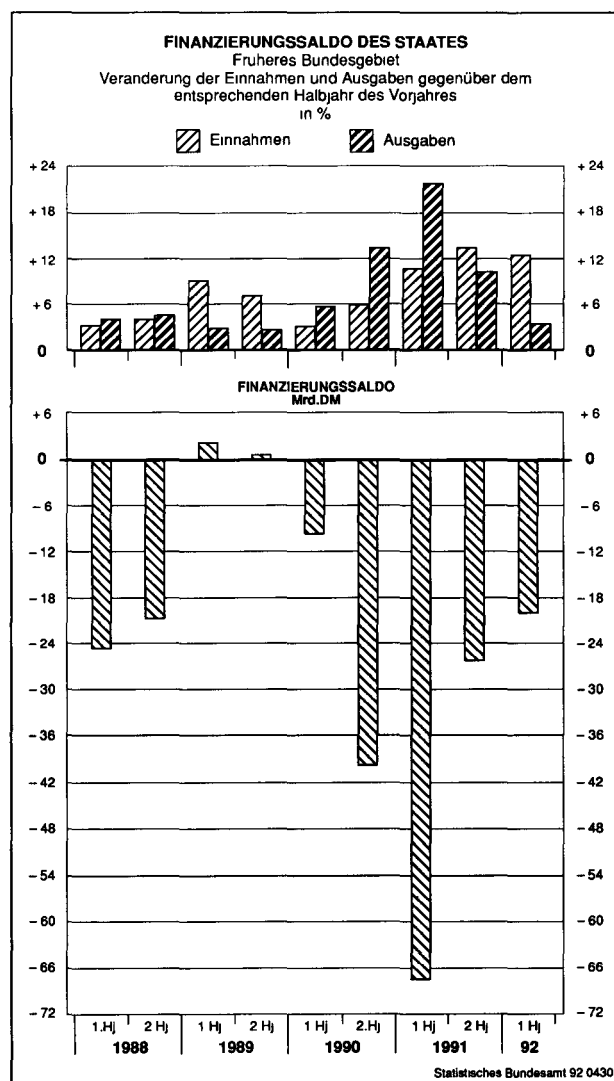
Für Arbeitslosengeld, der vom Ausgabevolumen her bedeutendsten Geldleistung der Arbeitslosenversicherung, wurden im ersten Halbjahr 1992 16,0 % mehr aufgewendet als vor Jahresfrist; auch der Bund mußte für Arbeitslose 7,8 % mehr an Arbeitslosenhilfe ausgeben. Beide Leistungsarten zusammen genommen erhöhten sich um 13,6 %, etwa doppelt so hoch wie die Zahl der Empfänger beider Leistungsarten. Die Ausgaben für Kurzarbeitergeld haben sich unter anderem aufgrund der stark gestiegenen Zahl von Kurzarbeitern mehr als verdoppelt (+ 119 %). Deutlich mehr mußte auch für Konkursausfallgeld gezahlt werden. Die Leistungen im Zusammenhang mit der Berufsförderung, Umschulung sowie der Eingliederung von Aus- und Übersiedlern haben zusammen um 3,8 % zugenommen. Die auf die kalte Jahreszeit bezogenen Leistungsarten Wintergeld (+ 2,1 %) und Schlechtwettergeld (— 5,2 %) haben sich — ihrem Leistungscharakter entsprechend — gegenläufig entwickelt. Die Leistungen nach dem Vorruhestandsgesetz haben sich weiter stark verringert und sind, gemessen an den gesamten Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit, nahezu bedeutungslos geworden.

Die Übertragungen an Unternehmen nahmen im Berichtshalbjahr um 25,7 % ab. Ausschlaggebend dafür war zum einen der Basiseffekt bei den Vermögensübertragungen an Unternehmen. Der Bund hatte — wie bereits erwähnt — zu Beginn des Jahres 1991 12,6 Mrd. DM Alt-schulden der Deutschen Bundesbahn als Schuldner übernommen. Zum anderen trug zur Abnahme der Übertragungen an Unternehmen die Entwicklung der Subventionen (— 7,8 % oder — 1,7 Mrd. DM) bei. Bei den Subventionen zeigen einzelne wichtige Subventionsarten einen sehr unterschiedlichen Verlauf. Zurückgegangen sind vor allem die einbehaltene Umsatzsteuer (— 1,0 Mrd. DM), die als Umsatzsteuervergünstigung für landwirtschaftliche Betriebe, für Berliner Unternehmen sowie — bis Ende März 1991 auslaufend — für Bezüge aus den neuen Ländern und Berlin-Ost in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Subventionen nachgewiesen wird, ferner die Zahlungen der Europäischen Gemeinschaften an Unternehmen im Montanbereich (— 0,6 Mrd. DM) sowie die Finanzhilfen der Europäischen Gemeinschaften im Rahmen der Europäischen Marktordnungen (— 0,4 Mrd. DM). Mehr hat der Staat unter anderem für die Erleichterung der Produktion von Koks-kohle und Hochofenkoks (+ 0,3 Mrd. DM) und für die industrielle Forschungsförderung (+ 0,3 Mrd. DM) aufgewendet.

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben errechnete sich im ersten Halbjahr 1992 ein Finanzierungsdefizit des Staates in Höhe von 19,9 Mrd. DM. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1991 (— 67,4 Mrd. DM) war das Defizit um 47,5 Mrd. DM niedriger. Das außerordentlich hohe Defizit im Vorjahr war vor allem durch die erwähnten besonderen Ausgaben und die Leistungen zugunsten der neuen Länder und Berlin-Ost bedingt.

Aufgegliedert nach staatlichen Ebenen zeigt sich vor allem — aus den erwähnten Gründen — beim Bund eine Abnahme des Defizits von 66,8 Mrd. DM um 51,6 auf 15,2 Mrd. DM. Die Länder hatten im ersten Halbjahr 1991 noch ein

Schaubild 6



Defizit von 4,7 Mrd. DM, im Berichtszeitraum dagegen einen Überschuß von 2,1 Mrd. DM. Die Gemeinden zusammen genommen weisen mit 0,9 Mrd. DM Überschuß nahezu den gleichen Saldo wie vor Jahresfrist auf. Bei der Sozialversicherung hat sich dagegen die Situation unter anderem aufgrund hoher Aufwendungen der gesetzlichen Krankenversicherung und der Arbeitslosenversicherung deutlich verschlechtert. Finanzierungsüberschüssen der Sozialversicherung von 3,0 bzw. 14,5 Mrd. DM in den beiden Halbjahren des Vorjahres folgt ein Finanzierungsdefizit von 7,7 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1992.

## 5 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Im ersten Halbjahr 1992 ist das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,6 % gestiegen. Dieser vergleichsweise geringe Zuwachs ist nicht zuletzt auf die erhöhte Steuerbelastung aufgrund des im Zeitraum vom 1. Juli 1991 bis zum 30. Juni 1992 erhobenen Solidaritätszuschlages zurückzuführen. Das wird auch in der nachfolgenden Übersicht deutlich, in der die vierteljährlichen Veränderungsdaten dargestellt

sind. Die Abschwächung des Anstiegs setzte demnach im dritten Quartal 1991 ein.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte  
im früheren Bundesgebiet

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

1991				1992	
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
7,9	9,4	6,3	5,3	4,5	2,7

Tabelle 20 zeigt die Einkommensarten, aus denen sich das verfügbare Einkommen zusammensetzt. Wie auch aus Schaubild 7 zu ersehen ist, haben von den drei wesentlichen Bestandteilen des verfügbaren Einkommens nur die empfangenen laufenden Übertragungen mit 8,8 % stärker zugenommen als in den vorangegangenen Halbjahren.

Tabelle 20: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte  
nach Einkommensarten<sup>1)</sup>  
Früheres Bundesgebiet

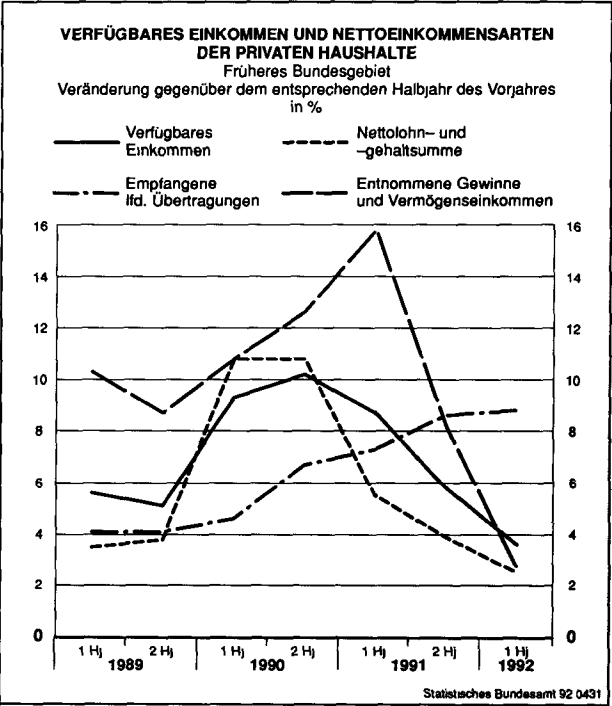
Jahr Halbjahr <sup>2)</sup>	Verfügbares Einkommen <sup>3)</sup>	Nettolohn- und -gehaltsumme	Entnommene Gewinne und Ver- mögens- einkommen	Empfangene laufende Übertragungen <sup>4)</sup>	Abzüglich	
					Konsumenten- kredit- zinsen	nichtzu- rechnen- bare geleistete laufende Übertragungen
Mill. DM						
1986	1 215 700	602 400	352 510	314 010	17 930	35 290
1987	1 267 580	621 120	368 580	330 300	17 480	34 940
1988	1 323 150	647 790	383 590	345 990	18 170	36 050
1989	1 394 270	671 570	419 890	360 180	19 480	37 910
1990	1 530 400	744 180	469 040	380 530	22 340	41 010
1991	1 639 970	778 800	525 360	410 800	26 800	48 190
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1986	+ 3,9	+ 5,5	+ 0,8	+ 4,4	+ 1,5	+ 4,6
1987	+ 4,3	+ 3,1	+ 4,6	+ 5,2	- 2,5	- 1,0
1988	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,8	+ 3,9	+ 3,2
1989	+ 5,4	+ 3,7	+ 9,5	+ 4,1	+ 7,1	+ 5,2
1990	+ 9,8	+ 10,8	+ 11,7	+ 5,6	+ 14,8	+ 8,2
1991	+ 7,2	+ 4,7	+ 12,0	+ 8,0	+ 20,0	+ 17,5
Mill. DM						
1989 1. Hj	675 170	314 070	212 010	177 160	9 370	18 700
2. Hj	719 100	357 500	207 880	183 020	10 090	19 210
1990 1. Hj	737 920	347 950	234 950	185 250	10 690	19 540
2. Hj	792 480	396 230	234 090	195 280	11 650	21 470
1991 1. Hj	801 890	366 950	272 090	198 750	12 800	23 100
2. Hj	838 080	411 850	253 270	212 050	14 000	25 090
1992 1. Hj	830 510	375 970	279 400	216 210	15 360	25 710
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1989 1. Hj	+ 5,6	+ 3,5	+ 10,3	+ 4,1	+ 5,6	+ 5,8
2. Hj	+ 5,1	+ 3,8	+ 8,7	+ 4,1	+ 8,5	+ 4,5
1990 1. Hj	+ 9,3	+ 10,8	+ 10,8	+ 4,6	+ 14,1	+ 4,5
2. Hj	+ 10,2	+ 10,8	+ 12,6	+ 6,7	+ 15,5	+ 11,8
1991 1. Hj	+ 8,7	+ 5,5	+ 15,8	+ 7,3	+ 19,7	+ 18,2
2. Hj	+ 5,8	+ 3,9	+ 8,2	+ 8,6	+ 20,2	+ 16,9
1992 1. Hj	+ 3,6	+ 2,5	+ 2,7	+ 8,8	+ 20,0	+ 11,3

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 4) Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung

Demgegenüber waren die Zuwachsraten der Nettolohn- und -gehaltsumme mit 2,5 % und der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen mit 2,7 % merklich schwächer als in den Halbjahren zuvor und geringer als die Steigerung beim verfügbaren Einkommen.

In Schaubild 8 und Tabelle 21 ist die Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte dargestellt. Mit 5,0 % war im ersten Halbjahr 1992 die Zunahme des Privaten Verbrauchs höher als die des verfügbaren Einkommens (+ 3,6 %), was eine um 5,6 % niedrigere Er-

Schaubild 7



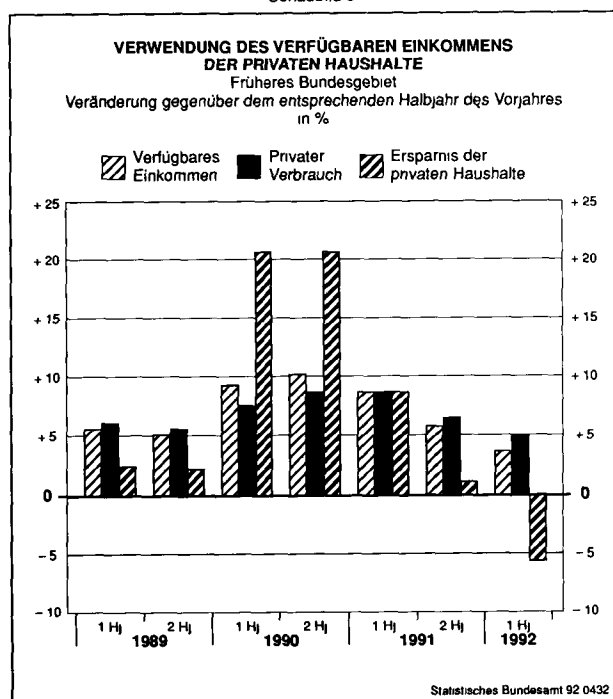
sparnis als im ersten Halbjahr 1991 zur Folge hatte. Mit 12,7 % war die Sparquote im ersten Halbjahr 1992 zwar

Tabelle 21: Verwendung des verfügbaren Einkommens,  
Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo  
der privaten Haushalte<sup>1)</sup>  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>2)</sup>	Verfügbares Einkommen <sup>3)</sup>	Privater Verbrauch	Ersparnis <sup>3)</sup> (Sp. 1—2)	Saldo der Ver- mögens- übertra- gungen <sup>4)</sup>	Finanzie- rungs- saldo (Sp. 3 + 4)	Nachricht- lich: Spar- quote <sup>3)</sup> (Sp. 3 in % von 1)
	1	2	3	4	5	6
Mill. DM						
1986	1 215 700	1 066 430	149 270	- 22 800	126 470	12,3
1987	1 267 580	1 108 020	159 560	- 28 220	131 340	12,6
1988	1 323 150	1 153 690	169 460	- 27 510	141 950	12,8
1989	1 394 270	1 220 950	173 320	- 26 600	146 720	12,4
1990	1 530 400	1 321 210	209 190	- 30 280	178 910	13,7
1991	1 639 970	1 420 650	219 320	- 28 490	190 830	13,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1986	+ 3,9	+ 2,9	+ 11,7	x	x	x
1987	+ 4,3	+ 3,9	+ 6,9	x	x	x
1988	+ 4,4	+ 4,1	+ 6,2	x	x	x
1989	+ 5,4	+ 5,8	+ 2,3	x	x	x
1990	+ 9,8	+ 8,2	+ 20,7	x	x	x
1991	+ 7,2	+ 7,5	+ 4,8	x	x	x
Mill. DM						
1989 1. Hj	675 170	590 360	84 810	- 13 830	70 980	12,6
2. Hj	719 100	630 590	88 510	- 12 770	75 740	12,3
1990 1. Hj	737 920	635 520	102 400	- 15 140	87 260	13,9
2. Hj	792 480	685 690	106 790	- 15 140	91 650	13,5
1991 1. Hj	801 890	690 540	111 350	- 14 360	96 990	13,9
2. Hj	838 080	730 110	107 970	- 14 130	93 840	12,9
1992 1. Hj	830 510	725 360	105 150	- 14 910	90 240	12,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1989 1. Hj	+ 5,6	+ 6,1	+ 2,4	x	x	x
2. Hj	+ 5,1	+ 5,6	+ 2,2	x	x	x
1990 1. Hj	+ 9,3	+ 7,6	+ 20,7	x	x	x
2. Hj	+ 10,2	+ 8,7	+ 20,7	x	x	x
1991 1. Hj	+ 8,7	+ 8,7	+ 8,7	x	x	x
2. Hj	+ 5,8	+ 6,5	+ 1,1	x	x	x
1992 1. Hj	+ 3,6	+ 5,0	- 5,6	x	x	x

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 4) Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

Schaubild 8



geringer als 1990 und 1991, überstieg jedoch den Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen des Jahres 1989 noch leicht.

Die Summe aus Ersparnis und dem Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögensübertragungen ergibt den Finanzierungssaldo und damit die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte. Die geleisteten Vermögensübertragungen — das sind im wesentlichen zugeteilte Bausparguthaben und Tilgungen von Bauspardarlehen, die Eigenmittel bei der Wohnungsbaufinanzierung darstellen und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als unterstellte Vermögensübertragungen an den Wohnungssektor gebucht werden, sowie die an den Staat geleistete Erbschaftsteuer — sind mit 3,2 % stärker gestiegen als die empfangenen Vermögensübertragungen (+ 2,4 %), deren größter Bestandteil die Nettozuführungen zu den Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung sind. Der Rückgang der Ersparnis um 6,2 Mrd. DM bewirkte mit den um 0,6 Mrd. DM geringeren per saldo empfangenen Vermögensübertragungen, daß der Finanzierungssaldo im ersten Halbjahr 1992 um 6,8 Mrd. DM bzw. um 7,0 % niedriger ausfiel als im ersten Halbjahr 1991.

93 % der von privaten Haushalten empfangenen laufenden Übertragungen entfallen auf die sozialen Leistungen. Diese sind in Tabelle 22 netto dargestellt, die auf öffentliche Pensionen entfallende Lohnsteuer, die Beiträge, die der Staat für Empfänger sozialer Leistungen an die

Tabelle 22: Soziale Leistungen an private Haushalte  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Soziale Lei- stungen ins- gesamt <sup>2) 3) 4) 5) 6)</sup>	Darunter									
		Arbeits- losen- geld <sup>4)</sup>	Kurz- arbeiter- geld <sup>4)</sup>	Arbeits- losen- hilfe <sup>4) 7)</sup>	Arbeits- markt- förde- rung <sup>4) 8)</sup>	aus der ge- setzlichen Renten- versiche- rung <sup>4) 5)</sup>	öffent- liche Pen- sionen <sup>3) 5)</sup>	aus der Kranken- und Unfall- versiche- rung <sup>4) 5)</sup>	Kinder- geld	Sozial- hilfe	Erzie-hungs- geld
Mill. DM											
1986	300 820	9 410	710	5 880	7 220	149 440	35 450	16 830	13 690	10 780	1 660
1987	316 140	10 240	990	5 780	8 730	155 720	36 580	17 300	13 540	11 570	3 120
1988	330 950	11 950	800	5 380	10 010	162 980	37 590	18 290	13 510	12 430	4 610
1989	342 700	11 410	390	5 090	10 340	170 940	38 540	17 290	13 540	13 530	4 040
1990	362 410	11 410	210	4 860	12 860	178 920	41 100	18 480	14 070	14 560	4 590
1991	385 900	10 900	430	4 010	12 740	190 350	43 370	21 540	16 130	15 620	4 610
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1986	+ 4,0	- 1,3	- 29,7	- 0,8	+ 13,9	+ 2,4	+ 3,7	+ 1,6	- 1,0	+ 15,2	x
1987	+ 5,1	+ 8,8	+ 39,4	- 1,7	+ 20,9	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,8	- 1,1	+ 7,3	+ 88,0
1988	+ 4,7	+ 16,7	- 19,2	- 6,9	+ 14,7	+ 4,7	+ 2,8	+ 5,7	- 0,2	+ 7,4	+ 47,8
1989	+ 3,6	- 4,5	- 51,3	- 5,4	+ 3,3	+ 4,9	+ 2,5	- 5,5	+ 0,2	+ 8,8	- 12,4
1990	+ 5,8	-	- 46,2	- 4,5	+ 24,4	+ 4,7	+ 6,6	+ 6,9	+ 3,9	+ 7,6	+ 13,6
1991	+ 6,5	- 4,5	+ 104,8	- 17,5	- 0,9	+ 6,4	+ 5,5	+ 16,6	+ 14,6	+ 7,3	+ 0,4
Mill. DM											
1989 1. Hj	168 540	5 980	290	2 620	5 300	84 080	17 950	8 700	6 910	6 650	2 110
2 Hj	174 160	5 430	100	2 470	5 040	86 860	20 590	8 590	6 630	6 880	1 930
1990 1 Hj	177 030	6 230	140	2 530	6 480	87 820	19 010	9 060	6 950	7 100	2 150
2 Hj	185 380	5 180	70	2 330	6 380	91 100	22 090	9 420	7 120	7 480	2 440
1991 1. Hj	187 260	5 130	190	2 020	6 920	92 500	20 100	10 670	7 960	7 580	2 180
2 Hj	198 640	5 770	240	1 990	5 820	97 850	23 270	10 870	8 170	8 040	2 430
1992 1 Hj	201 210	6 160	410	2 240	7 400	98 460	20 870	11 660	9 010	8 120	3 060
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1989 1 Hj	+ 3,6	- 7,0	- 50,0	- 4,4	+ 2,7	+ 5,1	+ 3,0	- 2,6	+ 0,1	+ 8,8	- 3,2
2 Hj	+ 3,5	- 1,6	- 54,5	- 6,4	+ 3,9	+ 4,7	+ 2,1	- 8,2	+ 0,3	+ 8,9	- 20,6
1990 1 Hj	+ 5,0	+ 4,2	- 51,7	- 3,4	+ 22,3	+ 4,4	+ 5,9	+ 4,1	+ 0,6	+ 6,8	+ 1,9
2 Hj	+ 6,4	- 4,6	- 30,0	- 5,7	+ 26,6	+ 4,9	+ 7,3	+ 9,7	+ 7,4	+ 8,4	+ 26,4
1991 1 Hj	+ 5,8	- 17,7	+ 35,7	- 20,2	+ 6,8	+ 5,3	+ 5,7	+ 17,8	+ 14,5	+ 6,8	+ 1,4
2 Hj	+ 7,2	+ 11,4	+ 242,9	- 14,6	- 8,8	+ 7,4	+ 5,3	+ 15,4	+ 14,7	+ 7,8	- 0,4
1992 1 Hj	+ 7,4	+ 20,1	+ 115,8	+ 10,9	+ 6,9	+ 6,4	+ 3,8	+ 9,3	+ 13,2	+ 7,1	+ 40,4

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt. — <sup>3)</sup> Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen — <sup>4)</sup> Nach Abzug der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen — <sup>5)</sup> Nach Abzug der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung (ab 1983). — <sup>6)</sup> Nach Abzug der Beiträge von Unternehmen für Empfänger von Vorruhestandsgeld. — <sup>7)</sup> Einschl. der von der Bundesanstalt für Arbeit bis einschl. 1980 gezahlten Anschlußarbeitslosenhilfe. — <sup>8)</sup> Geldleistungen im Rahmen der Förderung der beruflichen Ausbildung, Fortbildung, Umschulung, Leistungen zur Rehabilitation, Winterbauförderung u. ä.

Sozialversicherung entrichtet, und die eigenen Sozialbeiträge dieser Personengruppe sind also bereits abgezogen. Netto haben die sozialen Leistungen im ersten Halbjahr 1992 mit + 7,4 % stärker zugenommen als brutto (+ 6,5 %). Weit überdurchschnittlich stiegen das Kurzarbeitergeld (+ 115,8 %), das Erziehungsgeld (+ 40,4 %), das Arbeitslosengeld (+ 20,1 %), das Kindergeld (+ 13,2 %) und die Arbeitslosenhilfe (+ 10,9 %). Vergleichsweise gering erhöhten sich die öffentlichen Pensionen (+ 3,8 %).

## 6 Ersparnis und Vermögensbildung

Die Ersparnis aller Wirtschaftseinheiten im früheren Bundesgebiet erhöhte sich im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 1991 um 16,5 Mrd. DM (+ 13,3 %) auf rund 140 Mrd. DM (siehe Tabelle 23). Diese vergleichsweise kräftige Zunahme ergab sich aus einer Steigerung des verfügbaren Einkommens der Volkswirtschaft um 6,4 % und einer Ausweitung des letzten Verbrauchs um lediglich 5,4 %; in den drei vorangegangenen Halbjahren war der letzte Verbrauch jeweils stärker gestiegen als das verfügbare Einkommen. Am kräftigsten zugenommen hat die Ersparnis des Staates, die sich im Berichtshalbjahr auf gut 17 Mrd. DM belief und im ersten Halbjahr 1991 noch — 17,6 Mrd. DM betragen hatte. Wie in Abschnitt 2 (Staatsverbrauch) sowie im Abschnitt 4 erläutert, resultieren diese unterschiedlichen Ergebnisse aus

einer Reihe von Besonderheiten sowohl im ersten Halbjahr 1992 wie auch im entsprechenden Vorjahres-Halbjahr. Die Ersparnis der privaten Haushalte erreichte mit 105,2 Mrd. DM nur einen um rund 6 Mrd. DM niedrigeren Wert als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Auch die Ersparnis der Unternehmen, die definitionsgemäß den nichtentnommenen Gewinnen entspricht, fiel mit 17,7 Mrd. DM deutlich geringer aus als vor Jahresfrist (30,0 Mrd. DM).

Die Vierteljahresangaben zeigen, daß die für das erste Halbjahr 1992 nachgewiesene verstärkte gesamtwirtschaftliche Ersparnisbildung auf recht unterschiedlichen Quartalergebnissen beruht. In den das Gesamtergebnis prägenden Veränderungsraten für das erste Quartal schlagen sich vor allem im Sektor Staat einnahmenerhöhende

### Verwendung des verfügbaren Einkommens der Volkswirtschaft im früheren Bundesgebiet

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

		Verfügbares Einkommen	Letzter Verbrauch	Ersparnis
1991 1 Vj.	..	— 0,1	+ 6,8	— 37,1
2 Vj.	..	+ 6,6	+ 8,3	— 2,6
3 Vj.	..	+ 5,8	+ 6,8	+ 0,8
4. Vj.	..	+ 4,8	+ 6,2	— 7,4
1992 1 Vj.	..	+ 10,1	+ 6,3	+ 44,5
2 Vj.	..	+ 3,0	+ 4,6	— 6,4

wie auch ausgabensenkende Basiseffekte (z. B. Mehreinnahmen aufgrund des Solidaritätszuschlages einerseits und Zahlungen im Zusammenhang mit dem Golfkrieg Anfang 1991 andererseits) nieder.

Tabelle 23: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen	Laufende Über- tragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen										
			ins- gesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten						
				Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	Private Haus- halte <sup>3)4)</sup>	Letzter Verbrauch			Ersparnis			
							zu- sammen	Staats- ver- brauch	Privater Ver- brauch	zu- sammen	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	Private Haus- halte <sup>3)4)</sup>
Mill. DM													
1986	1 692 410	— 28 490	1 663 920	33 220	415 000	1 215 700	1 448 980	382 550	1 066 430	214 940	33 220	32 450	149 270
1987	1 750 700	— 30 150	1 720 550	35 640	417 330	1 267 580	1 505 300	397 280	1 108 020	215 250	35 640	20 050	159 560
1988	1 844 910	— 32 580	1 812 330	64 800	424 380	1 323 150	1 566 070	412 380	1 153 690	246 260	64 800	12 000	169 460
1989	1 969 650	— 37 780	1 931 870	54 880	482 720	1 394 270	1 639 770	418 820	1 220 950	292 100	54 880	63 900	173 320
1990	2 138 730	— 79 460	2 059 270	68 930	459 940	1 530 400	1 765 560	444 350	1 321 210	293 710	68 930	15 590	209 190
1991	2 304 240	— 155 910	2 148 330	33 830	474 530	1 639 970	1 888 720	468 070	1 420 650	259 610	33 830	6 460	219 320
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1986	+ 5,8	x	+ 6,1	x	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,3	+ 4,6	+ 2,9	+ 49 320	+ 35 600	— 1 970	+ 15 690
1987	+ 3,4	x	+ 3,4	x	+ 0,6	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 310	+ 2 420	— 12 400	+ 10 290
1988	+ 5,4	x	+ 5,3	x	+ 1,7	+ 4,4	+ 4,0	+ 3,8	+ 4,1	+ 31 010	+ 29 160	— 8 050	+ 9 900
1989	+ 6,8	x	+ 6,6	x	+ 13,7	+ 5,4	+ 4,7	+ 1,6	+ 5,8	+ 45 840	— 9 920	+ 51 900	+ 3 860
1990	+ 8,6	x	+ 6,6	x	— 4,7	+ 9,8	+ 7,7	+ 6,1	+ 8,2	+ 1 610	+ 14 050	— 48 310	+ 35 870
1991	+ 7,7	x	+ 4,3	x	+ 3,2	+ 7,2	+ 7,0	+ 5,3	+ 7,5	— 34 100	— 35 100	— 9 130	+ 10 130
Mill. DM													
1989 1 Hj.	945 970	— 18 310	927 660	30 160	222 330	675 170	784 920	194 560	590 360	142 740	30 160	27 770	84 810
2 Hj.	1 023 680	— 19 470	1 004 210	24 720	260 390	719 100	854 850	224 260	630 590	149 360	24 720	36 130	88 510
1990 1 Hj.	1 017 410	— 20 080	997 330	34 710	224 700	737 920	843 140	207 620	635 520	154 190	34 710	17 080	102 400
2 Hj.	1 121 320	— 59 380	1 061 940	34 220	235 240	792 480	922 420	236 730	685 690	139 520	34 220	— 1 490	106 790
1991 1. Hj.	1 111 780	— 81 310	1 030 470	30 030	198 550	801 890	906 640	216 100	690 540	123 830	30 030	— 17 550	111 350
2 Hj.	1 192 460	— 74 600	1 117 860	3 800	275 980	838 080	982 080	251 970	730 110	135 780	3 800	24 010	107 970
1992 1 Hj.	1 174 990	— 78 860	1 096 130	17 720	247 900	830 510	955 810	230 450	725 360	140 320	17 720	17 450	105 150
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1989 1. Hj.	+ 7,7	x	+ 7,4	x	+ 17,8	+ 5,6	+ 5,2	+ 2,5	+ 6,1	+ 25 110	— 5 810	+ 28 970	+ 1 950
2. Hj.	+ 5,9	x	+ 5,9	x	+ 10,5	+ 5,1	+ 4,3	+ 0,8	+ 5,6	+ 20 730	— 4 110	+ 22 930	+ 1 910
1990 1. Hj.	+ 7,6	x	+ 7,5	x	+ 1,1	+ 9,3	+ 7,4	+ 6,7	+ 7,6	+ 11 450	+ 4 550	— 10 690	+ 17 590
2 Hj.	+ 9,5	x	+ 5,7	x	— 9,7	+ 10,2	+ 7,9	+ 5,6	+ 8,7	— 9 840	+ 9 500	— 37 620	+ 18 280
1991 1 Hj.	+ 9,3	x	+ 3,3	x	— 11,6	+ 8,7	+ 7,5	+ 4,1	+ 8,7	— 30 360	— 4 680	— 34 630	+ 8 950
2 Hj.	+ 6,3	x	+ 5,3	x	+ 17,3	+ 5,8	+ 6,5	+ 6,4	+ 6,5	— 3 740	— 30 420	+ 25 500	+ 1 180
1992 1 Hj.	+ 5,7	x	+ 6,4	x	+ 24,9	+ 3,6	+ 5,4	+ 6,6	+ 5,0	+ 16 490	— 12 310	+ 35 000	— 6 200

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — <sup>3)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — <sup>4)</sup> Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Tabelle 24: Vermögensbildung in der Volkswirtschaft

Früheres Bundesgebiet

Mill. DM

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres			
					alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte
Vermögensbildung <sup>2)</sup>								
1986	212 320	77 530	8 320	126 470	49 500	36 430	— 380	13 450
1987	212 700	85 280	— 3 920	131 340	380	7 750	— 12 240	4 870
1988	243 460	112 530	— 11 020	141 950	30 760	27 250	— 7 100	10 610
1989	289 090	102 800	39 570	146 720	45 630	— 9 730	50 590	4 770
1990	287 410	118 530	— 10 030	178 910	— 1 680	15 730	— 49 600	32 190
1991	235 970	95 890	— 50 750	190 830	— 51 440	— 22 640	— 40 720	11 920
Nettoinvestitionen								
1986	132 710	98 990	33 720	—	11 010	7 080	3 930	—
1987	132 920	99 000	33 920	—	210	10	200	—
1988	157 110	122 890	34 220	—	24 190	23 890	300	—
1989	185 080	148 260	36 820	—	27 970	25 370	2 600	—
1990	209 570	170 170	39 400	—	24 490	21 910	2 580	—
1991	229 500	186 640	42 860	—	19 930	16 470	3 460	—
Finanzierungssaldo <sup>3)</sup>								
1986	79 610	— 21 460	— 25 400	126 470	38 490	29 350	— 4 310	13 450
1987	79 780	— 13 720	— 37 840	131 340	170	7 740	— 12 440	4 870
1988	86 350	— 10 360	— 45 240	141 950	6 570	3 360	— 7 400	10 610
1989	104 010	— 45 460	2 750	146 720	17 660	— 35 100	47 990	4 770
1990	77 840	— 51 640	— 49 430	178 910	— 26 170	— 6 180	— 52 180	32 190
1991	6 470	— 90 750	— 93 610	190 830	— 71 370	— 39 110	— 44 180	11 920
Vermögensbildung <sup>2)</sup>								
1989 1. Hj	141 310	52 460	17 870	70 980	24 920	— 5 800	28 340	2 380
2. Hj	147 780	50 340	21 700	75 740	20 710	— 3 930	22 250	2 390
1990 1. Hj	151 860	57 480	7 120	87 260	10 550	5 020	— 10 750	16 280
2. Hj	135 550	61 050	— 17 150	91 650	— 12 230	10 710	— 38 850	15 910
1991 1. Hj	112 190	64 830	— 49 630	96 990	— 39 670	7 350	— 56 750	9 730
2. Hj	123 780	31 060	— 1 120	93 840	— 11 770	— 29 990	16 030	2 190
1992 1. Hj	132 370	42 070	60	90 240	20 180	— 22 760	49 690	— 6 750
Nettoinvestitionen								
1989 1. Hj	86 400	70 700	15 700	—	13 180	11 610	1 570	—
2. Hj	98 680	77 560	21 120	—	14 790	13 760	1 030	—
1990 1. Hj	101 840	84 990	16 850	—	15 440	14 290	1 150	—
2. Hj	107 730	85 180	22 550	—	9 050	7 620	1 430	—
1991 1. Hj	117 170	99 390	17 780	—	15 330	14 400	930	—
2. Hj	112 330	87 250	25 080	—	4 600	2 070	2 530	—
1992 1. Hj	124 250	104 250	19 960	—	7 080	4 900	2 180	—
Finanzierungssaldo <sup>3)</sup>								
1989 1. Hj	54 910	— 18 240	2 170	70 980	11 740	— 17 410	26 770	2 380
2. Hj	49 100	— 27 220	580	75 740	5 920	— 17 690	21 220	2 390
1990 1. Hj	50 020	— 27 510	— 9 730	87 260	— 4 890	— 9 270	— 11 900	16 280
2. Hj	27 820	— 24 130	— 39 700	91 650	— 21 280	3 090	— 40 280	15 910
1991 1. Hj	— 4 980	— 34 560	— 67 410	96 990	— 55 000	— 7 050	— 57 680	9 730
2. Hj	11 450	— 56 190	— 26 200	93 840	— 16 370	— 32 060	13 500	2 190
1992 1. Hj	8 120	— 62 220	— 19 900	90 240	13 100	— 27 660	47 510	— 6 750

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Ersparnis zuzüglich der per saldo empfangenen Vermögensübertragungen. Die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden im Unternehmenssektor und nicht im Sektor Private Haushalte nachgewiesen. Damit entspricht die Vermögensbildung des Sektors Private Haushalte dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Finanzierungssaldo, der die Geldvermögensbildung darstellt. — <sup>3)</sup> Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten

Die Vermögensbildung der Volkswirtschaft belief sich im ersten Halbjahr 1992 — bei einer gesamtwirtschaftlichen Ersparnis von 140,3 Mrd. DM und einem Saldo der Vermögensübertragungen gegenüber der übrigen Welt in Höhe von — 7,9 Mrd. DM — auf 132,4 Mrd. DM (siehe Tabelle 24). Da der Überschuß der geleisteten über die empfangenen Vermögensübertragungen, der in der Vorperiode noch — 11,6 Mrd. DM betragen hatte, vor allem in Folge geringerer geleisteter Vermögensübertragungen des Staates an die übrige Welt um 3,7 Mrd. DM niedriger ausfiel, hat die Vermögensbildung (+ 18,0 %) stärker zugenommen als die gesamtwirtschaftliche Ersparnis (+ 13,3 %). Hinter diesen Gesamtveränderungen verbergen sich allerdings recht unterschiedliche Ergebnisse für die Sektoren: Während die Vermögensbildung des Staates in der Vorperiode noch rund — 50 Mrd. DM betrug und nun nahe bei Null liegt, ist die Vermögensbildung der Unternehmen um knapp 23 Mrd. DM und die der privaten

Haushalte um knapp 7 Mrd. DM niedriger als im ersten Halbjahr 1991 ausgefallen.

Von der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbildung entfielen im Berichtshalbjahr 124,3 Mrd. DM (+ 6 %) auf die Sachvermögensbildung (Nettoinvestitionen) und 8,1 Mrd. DM auf die Geldvermögensbildung (Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt). Der Staat investierte netto mit knapp 20 Mrd. DM um 12,3 % mehr Mittel in sein Sachvermögen als im ersten Halbjahr 1991; die Unternehmen erhöhten ihre Investitionen um 4,9 % auf 104,3 Mrd. DM.

Die Finanzierungssalden der inländischen Sektoren zeigten im Vergleich mit dem ersten Halbjahr 1991 ein wesentlich anderes Bild: Während der Staat sein Finanzierungsdefizit von 67,4 auf rund 20 Mrd. DM reduzieren konnte, erhöhte sich das des Unternehmenssektors von 34,6 auf 62,2 Mrd. DM; der Finanzierungsüberschuß

Tabelle 25: Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt

Früheres Bundesgebiet

Mill. DM

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Außenbeitrag <sup>2)</sup>	Laufende Übertragungen			Saldo der laufenden Rech- nung (Sp. 1 + 4)	Saldo der Vermögens- übertragungen <sup>3)</sup>	Finanzierungs- saldo (Sp. 5 + 6)
		empfangen	geleistet	Saldo (Sp. 2—3)			
		1	2	3		4	5
1986	110 720	16 160	44 650	— 28 490	82 230	— 2 620	79 610
1987	112 480	14 830	44 980	— 30 150	82 330	— 2 550	79 780
1988	121 730	18 590	51 170	— 32 580	89 150	— 2 800	86 350
1989	144 800	17 860	55 640	— 37 780	107 020	— 3 010	104 010
1990	163 600	22 710	102 170	— 79 460	84 140	— 6 300	77 840
1991	186 020	40 800	196 710	— 155 910	30 110	— 23 640	6 470
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
1986	+ 35 530	+ 2 320	— 460	+ 2 780	+ 38 310	+ 180	+ 38 490
1987	+ 1 760	— 1 330	+ 330	— 1 660	+ 100	+ 70	+ 170
1988	+ 9 250	+ 3 760	+ 6 190	— 2 430	+ 6 820	— 250	+ 6 570
1989	+ 23 070	— 730	+ 4 470	— 5 200	+ 17 870	— 210	+ 17 660
1990	+ 18 800	+ 4 850	+ 46 530	— 41 680	— 22 880	— 3 290	— 26 170
1991	+ 22 420	+ 18 090	+ 94 540	— 76 450	— 54 030	— 17 340	— 71 370
1989 1. Hj	74 650	8 390	26 700	— 18 310	56 340	— 1 430	54 910
2. Hj	70 150	9 470	28 940	— 19 470	50 680	— 1 580	49 100
1990 1. Hj	72 430	9 020	29 100	— 20 080	52 350	— 2 330	50 020
2. Hj	91 170	13 690	73 070	— 59 380	31 790	— 3 970	27 820
1991 1. Hj	87 970	19 320	100 630	— 81 310	6 660	— 11 640	— 4 980
2. Hj	98 050	21 480	96 080	— 74 600	23 450	— 12 000	11 450
1992 1. Hj	94 930	24 050	102 910	— 78 860	16 070	— 7 950	8 120
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres							
1989 1. Hj	+ 16 150	— 1 260	+ 2 960	— 4 220	+ 11 930	— 190	+ 11 740
2. Hj	+ 6 920	+ 530	+ 1 510	— 980	+ 5 940	— 20	+ 5 920
1990 1. Hj	— 2 220	+ 630	+ 2 400	— 1 770	— 3 990	— 900	— 4 890
2. Hj	+ 21 020	+ 4 220	+ 44 130	— 39 910	— 18 890	— 2 390	— 21 280
1991 1. Hj	+ 15 540	+ 10 300	+ 71 530	— 61 230	— 45 690	— 9 310	— 55 000
2. Hj	+ 6 880	+ 7 790	+ 23 010	— 15 220	— 8 340	— 8 030	— 16 370
1992 1. Hj	+ 6 960	+ 4 730	+ 2 280	+ 2 450	+ 9 410	+ 3 690	+ 13 100

<sup>1)</sup> Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. des Saldos der grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen. — <sup>3)</sup> Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen

der privaten Haushalte betrug mit 90,2 Mrd. DM knapp 7 Mrd. DM weniger als in der Vorperiode. Die Erhöhung des Finanzierungssaldos gegenüber der übrigen Welt von — 5,0 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1991 auf + 8,1 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1992 (siehe Tabelle 25) ist zum größeren Teil auf eine kräftige Zunahme des Außenbeitrags — einschließlich des Saldos der geleisteten und empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen gegenüber der übrigen Welt — zurückzuführen, der im Vorjahresvergleich um knapp 7 Mrd. DM gewachsen ist. Die weitere Erhöhung des Finanzierungssaldos geht auf die vom Außenbeitrag abzuziehenden Beträge der per saldo an die übrige Welt geleisteten laufenden sowie vermögenswirksamen Übertragungen zurück, die im ersten Halbjahr 1992 betragsmäßig um 2,5 bzw. 3,7 Mrd. DM niedriger lagen als ein Jahr zuvor. Während sich im veränderten Saldo der laufenden Übertragungen an die übrige Welt sowohl höhere empfangene wie auch niedrigere geleistete Zahlungen niederschlagen, werden die geleisteten Vermögensübertragungen und damit auch der Saldo der Vermögensübertragungen vor allem von den Investitionszuschüssen des Staates an die neuen Länder und Berlin-Ost bestimmt, die von 8,1 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1991 auf 5,7 Mrd. DM zurückgegangen sind. Es sei nochmals erwähnt, daß in regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die anderen Teile eines Staates zur übrigen Welt zählen. Der positive Finanzierungssaldo des früheren Bundesgebietes spiegelt im wesentlichen die zunehmende Verschuldung der neuen Länder und des Ostteils Berlins wider. Gegenüber dem Ausland hat der Finanzierungssaldo der Wirtschafts-

einheiten im früheren Bundesgebiet rund — 12 Mrd. DM betragen.

*Dr. Hartmut Essig/  
Dipl.-Volkswirt Wolfgang Strohm  
und Mitarbeiter*



# Entwicklung der Privathaushalte bis 2010

## Ergebnis der Haushaltsvorausberechnung für das frühere Bundesgebiet

### Vorbemerkung

Die Entwicklung der Privathaushalte als Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaften zusammenlebender Personen stellt eine wichtige Größe für öffentliche und privatwirtschaftliche Planungen dar. Eine Reihe von staatlichen Transferleistungen richtet sich an die Haushalte, wie es Mietbeihilfen (Wohngeld) oder Hilfen zum Lebensunterhalt (Sozialhilfe) zeigen. Die Versorgung und Ausstattung der Privathaushalte mit dauerhaften Konsumgütern und Dienstleistungen ist ein wichtiges Element im Wirtschaftsleben; insbesondere treten sie als Nachfrager von Wohnungen in Erscheinung. Deshalb ist es notwendig, neben der künftigen Bevölkerungsentwicklung auch die Veränderung der Haushalte nach Zahl und Struktur vorauszuberechnen.

Es werden zunächst die methodischen Grundlagen sowie das Berechnungsverfahren der Haushaltsvorausschätzung erläutert und anschließend die Ergebnisse dargestellt. Die vorliegende Vorausberechnung wurde getrennt für die Privathaushalte mit deutscher und ausländischer Bezugsperson vorgenommen, weil die bisherigen Entwicklungsverläufe der deutschen und ausländischen Haushalte zu uneinheitlich sind, so daß kein gemeinsames Verfahren anwendbar ist. Die hier vorgelegten Ergebnisse der Haushaltsprognose bis 2010 beschränken sich auf das frühere Bundesgebiet (Gebietsstand bis zum 3. Oktober 1990), da die derzeit vorhandene Datengrundlage in den neuen Ländern und Berlin-Ost für eine derartige Schätzung noch nicht ausreicht.

### Methodische Grundlagen

Die hier dargestellte Vorausberechnung der Zahl der Privathaushalte geht davon aus, daß ein enger Zusammenhang zwischen der Haushaltsstruktur als Teil der Gesellschaftsstruktur und der Bevölkerungsentwicklung besteht. Die Gesellschaftsstruktur und die Bevölkerungsbewegung stehen in einer gegenseitigen Wechselbeziehung, weil die Bevölkerungsvorgänge von den gesellschaftlichen Verhältnissen und Bedingungen mitbestimmt werden und sie ihrerseits wieder zur Bildung neuer Gesellschaftsstrukturen bzw. neuer Haushaltskonstellationen beitragen. Wenn man die Veränderungen der Haushalts- und Familienstrukturen als Ursache wie Folge des demographischen Wandels auffaßt, dann ist es gerechtfertigt, eine bestehende Verteilung der Bevölkerung auf Haus-

haltsstrukturen in die Zukunft zu projizieren und die künftige Zahl und Struktur der Haushalte in Abhängigkeit von der vorausgeschätzten Bevölkerungsentwicklung und den hierbei zugrundegelegten Annahmen über die demographischen Veränderungen abzuleiten.

Die Entwicklung der Haushalte hängt jedoch nicht nur von demographischen Veränderungen im engeren Sinn (Geburten, Sterbefälle) ab, sondern sie wird auch von verhaltensorientierten Komponenten der Haushaltsbildung wie Heirat, Scheidung, Wanderungen, Auszug aus dem Elternhaushalt bzw. Gründung nichtehelicher Lebensgemeinschaften getragen. Diese demographischen und sozialen Prozesse verändern die Zusammensetzung der Haushalte und finden in ihrer Gesamtheit in den feststellbaren Haushaltsstrukturen ihren Niederschlag.

Bei der Durchführung von Haushaltsvorausschätzungen sind unterschiedliche Ansätze denkbar, deren Anwendbarkeit in erster Linie von der vorhandenen Datenlage und dem Verfahrensaufwand abhängt. Grundsätzlich kann man einen mikro- und einen makroanalytischen Ansatz unterscheiden, die jeweils mit Hilfe verschiedener Verfahren umgesetzt werden können<sup>1)</sup>. Beim *mikroanalytischen* Ansatz wird die künftige Haushaltsentwicklung prognostiziert, indem die Individualdaten der Haushaltsmitglieder einer Ausgangsgesamtheit unter Verwendung zahlreicher differenzierter Veränderungs- und Übergangswahrscheinlichkeiten fortgeschätzt werden (Simulationsverfahren). Derartige Wahrscheinlichkeiten lassen sich jedoch nur berechnen, wenn Angaben darüber vorliegen, in welcher Weise die Gründung, Vergrößerung oder Verkleinerung von Haushalten durch Geburten, Sterbefälle oder Mobilitätsprozesse bestimmt werden. Das entsprechende detaillierte und umfangreiche Datenmaterial steht aus der amtlichen Statistik aber in dieser Form nicht zur Verfügung, sondern wäre nur über aufwendige Längsschnittuntersuchungen über die Haushaltsbildung sowie die Verschiebungen zwischen den Haushalten unterschiedlicher Größe zu gewinnen.

Der Vorteil des *makroanalytischen* Ansatzes liegt im wesentlichen darin, daß bei ihm bereits aggregierte Ausgangsdaten über bestimmte Haushaltsmitgliedergruppen sowie einige einfache Veränderungsannahmen über das Haushaltsbildungsverhalten benötigt werden, die zusammen mit den Ergebnissen einer Bevölkerungsvorausberechnung die Grundlage für die Haushaltsprognose bilden. Ausgangspunkt ist die Analyse der bisherigen Entwicklung der Haushaltsstrukturen. Die jährlichen Ergebnisse des Mikrozensus liefern hierfür die erforderliche Datengrundlage, wobei insbesondere auf die Verteilung der Bevölkerung in Haushalten nach Geschlecht, Alter und Haushaltsgröße zurückgegriffen wird. Bei dieser Art von Modellrechnung werden derzeit zwei unterschied-

<sup>1)</sup> Siehe Linke, W.: „Drei Verfahren zur Vorausschätzung der Privathaushalte“ in Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft 1/1983, S. 27 ff.; Arminger, G./Galler, H.: „Demographisch relevante Modellrechnungen, Simulations- und Analyseverfahren auf der Basis empirischer Erhebungen“ in Materialien zur Bevölkerungswissenschaft, Heft 72, Wiesbaden 1991; Bucher, H.: „Synopsis über die in der Bundesrepublik Deutschland angewandten methodischen Ansätze zur Prognose der Zahl und Struktur der privaten Haushalte“ in Birg, H. (Hrsg.): „Demographische Methoden zur Prognose der Haushalts- und Familienstruktur“, Frankfurt/M. 1986, S. 13 ff.

liche Verfahren angewandt: das Haushaltsvorstandsquoten- und das Haushaltsmitgliederquotenverfahren.

Beim Haushaltsvorstandsquotenverfahren wird von der Verteilung der Bezugspersonen der Haushalte (früher: Haushaltsvorstände) nach Altersgruppen, Geschlecht und Haushaltsgröße ausgegangen und der Anteil der Bezugspersonen einer bestimmten Altersgruppe und Haushaltsgröße an der Gesamtzahl der Personen gleichen Alters und Geschlechts für mehrere Berichtsjahre berechnet und anschließend extrapoliert. Die für ein Prognosejahr angenommenen Haushaltsvorstandsquoten werden dann auf den vorausgeschätzten Bevölkerungsbestand („Bevölkerung in Privathaushalten“) der betreffenden Altersgruppe bezogen, um hiervon die entsprechende Verteilung der Bezugspersonen bzw. der Haushalte auf die einzelnen Haushaltsgrößen abzuleiten. Bei Verwendung dieser Methode erhält man die vorausberechnete Zahl der Haushalte in der Gliederung nach der Haushaltsgröße sowie dem Alter und Geschlecht der Bezugsperson<sup>2)</sup>. Die Schwäche dieses Prognoseansatzes liegt in erster Linie darin, daß mit ihm die Merkmale nur eines Haushaltsmitglieds, nämlich die der Bezugsperson, für die Berechnung zur Verteilung der vorausgeschätzten Bevölkerung auf die Haushalte eingehen und die Veränderungen der Haushaltsgröße, die auf die übrigen, im selben Haushalt lebenden Personen zurückgehen, nur indirekt berücksichtigt werden. Als Konsequenz dieser Einschränkung wurde bei der letztmaligen Anwendung des Haushaltsvorstandsquotenverfahrens (1979) von einer Untergliederung der vorausgeschätzten Haushalte nach einzelnen Haushaltsgrößen abgesehen und nur noch zwischen Ein- und Mehrpersonenhaushalten unterschieden. Das hier verwendete und nachfolgend im einzelnen beschriebene Haushaltsmitgliederquotenverfahren bezieht dagegen sämtliche Haushaltsmitglieder in die Modellrechnung ein und stellt damit — auch im Hinblick auf das Alter der einzelnen Personen — einen engen Bezug zur vorausberechneten Bevölkerung her, der auch eine Aufteilung nach einzelnen Haushaltsgrößen bei Mehrpersonenhaushalten rechtfertigt.

### Berechnungsverfahren für Privathaushalte mit deutscher Bezugsperson

Die Vorausberechnung der deutschen Privathaushalte wurde auf der Grundlage des Haushaltsmitgliederquotenverfahrens durchgeführt<sup>3)</sup>. Die altersspezifische Haushaltsmitgliederquote gibt den prozentualen Anteil der in Haushalten einer bestimmten Größe lebenden Personen an der Gesamtzahl der Personen gleichen Alters und Geschlechts an. Das Verfahren setzt neben Annahmen über den künftigen Verlauf der Haushaltsmitgliederquoten auch eine Vorausberechnung des Bevölkerungsbestandes („Bevölkerung in Privathaushalten“) in der Untergliederung

nach Alter und Geschlecht voraus. Die für den Prognosezeitraum angenommenen Haushaltsmitgliederquoten werden dann auf die vorausgeschätzte Bevölkerung bezogen, um diese nach einzelnen Haushaltsgrößen aufzuteilen. Die Zahl der Privathaushalte ergibt sich schließlich durch Division der je Haushaltsgröße vorausgeschätzten „Bevölkerung in Privathaushalten“ durch die jeweilige Haushaltsgröße. Im einzelnen ergeben sich die nachstehend aufgeführten Arbeitsschritte.

Unter Verwendung der Symbolik

$B_a^P$  „Bevölkerung in Privathaushalten“  
nach Altersgruppen a

$B_{a,g}^P$  „Bevölkerung in Privathaushalten“  
nach Altersgruppen a und Haushaltsgröße g

gilt für die Haushaltsmitgliederquote  $HMQ_{a,g}$  einer bestimmten Altersgruppe a und Haushaltsgröße g:

$$HMQ_{a,g} = \frac{B_{a,g}^P}{B_a^P} \cdot 100 \quad (1).$$

Die Quoten werden für männliche und weibliche Personen getrennt berechnet, wobei hier jedoch auf einen gesonderten Index zur Kennzeichnung des Geschlechts verzichtet wird.

Die Haushaltsmitgliederquote für 20- bis unter 25jährige in Zweipersonenhaushalten ergibt sich zum Beispiel als

$$HMQ_{20-25,2} = \frac{B_{20-25,2}^P}{B_{20-25}^P} \cdot 100.$$

Die Summe der Quoten pro Geschlecht über alle Haushaltsgrößen g ist für eine Altersgruppe a immer gleich 100, es gilt also

$$\sum_g HMQ_{a,g} = 100 \quad (2).$$

Ausgehend von den seit 1972 im Rahmen des Mikrozensus vorliegenden Daten wurden die altersspezifischen Haushaltsmitgliederquoten bis zum Jahr 1990 berechnet und ihre weitere Entwicklung bis zum Jahr 2010 extrapoliert. Dazu wurden zunächst vier Altersgruppen gebildet (unter 20 Jahre, 20 bis unter 40 Jahre, 40 bis unter 60 Jahre, 60 Jahre und älter), deren Quoten für ausgewählte Jahre im Tabellenteil auf S. 542\* f. aufgeführt sind. Die aus dem Mikrozensusmaterial verfügbaren fünfjährigen Altersgruppen hätten an dieser Stelle keinen Informationsgewinn bedeutet, da hier mit größeren Zufallsschwankungen zu rechnen ist, die bei der Extrapolation möglicherweise noch verstärkt worden wären.

Die Verteilung der nach Alter und Geschlecht gegliederten deutschen „Bevölkerung in Privathaushalten“ auf die einzelnen Haushaltsgrößen gibt den Haushaltsbildungsprozeß in Form einer Querschnittsdarstellung zu einem bestimmten Zeitpunkt wieder. Die Betrachtung der bisherigen Entwicklung zeigt, daß die Dynamik der Haushaltsstrukturveränderungen von bestimmten Bevölkerungsgruppen getragen wird. Folgende Tendenzen des Haus-

<sup>2)</sup> Siehe Herberger, L./Borries, H.-J.: „Vorausschätzung der Zahl der Privathaushalte bis 1980“ in WiSta 10/1970, S. 504 ff.; Putz, F.: „Entwicklung der Zahl der deutschen Privathaushalte 1961 bis 1990“ in WiSta 9/1979, S. 649 ff.

<sup>3)</sup> Siehe hierzu Linke, W.: a. a. O., S. 40 ff.; Putz, F.: „Das Haushaltsmitgliederquotenverfahren in der Anwendung“ in Birg, H. (Hrsg.): a. a. O., S. 123 ff.

haltsbildungsverhaltens sind während der vergangenen zwei Jahrzehnte festzustellen<sup>4)</sup>:

- Zunahme der Zahl und des Anteils der Einpersonenhaushalte, die insbesondere von alleinlebenden jüngeren wie älteren Menschen gebildet werden. Die steigende durchschnittliche Lebenserwartung wird diese Entwicklung bei älteren Menschen noch verstärken. Junge Menschen lösen sich verstärkt schon als Ledige vom elterlichen Haushalt und gründen einen eigenen Haushalt. Aufgrund der gestiegenen Scheidungshäufigkeit bleiben vermehrt geschiedene Ehepartner als Alleinlebende zurück.
- Trend zu kleineren Haushalten mit zwei bzw. drei Personen wegen der steigenden Zahl von 1-Kind-Familien, von kinderlosen Ehepaaren, von nichtehelichen Lebensgemeinschaften, von Elternhaushalten ohne die bereits ausgezogenen Kinder sowie von Alleinerziehenden.
- Starker Rückgang der großen Haushalte, insbesondere der Haushalte mit fünf und mehr Personen, weil sich die durchschnittliche Kinderzahl je Familie verringert hat und die Mehrgenerationenhaushalte, das heißt das Zusammenleben von Großeltern, Eltern und Kindern in einem Haushalt, abgenommen haben.

Als Folge der beschriebenen Entwicklungen hat sich eine überproportionale Zunahme der Zahl der Haushalte im Vergleich zur Bevölkerungszahl ergeben und die durchschnittliche Haushaltsgröße laufend verringert.

Da der Einfluß der genannten Faktoren zu komplex ist, um in einem formal-mathematischen Verfahren — dessen Anwendung zudem eine starke Vergangenheitsorientierung bedeuten würde — vollständig erfaßt werden zu können, wurde bewußt darauf verzichtet. Statt dessen wurden die Haushaltsmitgliederquoten anhand plausibler Überlegungen über den künftigen Verlauf der beschriebenen Entwicklungstendenzen und die möglichen Auswirkungen der genannten Verhaltenstrends auf das häusliche Zusammenleben extrapoliert. Aufgrund dieser Veränderungsannahmen wurden Schätzgrößen für die einzelnen altersspezifischen Haushaltsmitgliederquoten für das Prognosejahr 2000 festgelegt. Von 1990 bis 2000 soll die Entwicklung linear verlaufen, das heißt, 1995 wird die Hälfte der angenommenen Zu- bzw. Abnahme erreicht. Für den sich anschließenden Zeitraum bis zum letzten Jahr der Modellrechnung (2010) wurde von einer Konstanz der bis 2000 erreichten Werte ausgegangen, so daß sich insgesamt eine Approximation an einen degressiven Verlauf der Änderungen (das heißt ein sich abschwächender Trend) von 1990 bis zum Jahr 2010 ergibt. Nebenbedingung bei der Festlegung der Annahmen war die bereits genannte Forderung, daß die Summe der Quoten über alle Haushaltsgrößen für jede Altersgruppe gleich 100 sein muß (siehe Tabelle auf S. 542\* f.).

Im Anschluß an die Extrapolation wurden die prozentualen Veränderungen der Haushaltsmitgliederquoten jeder

20jährigen Altersgruppe proportional auf die vier jeweils zugehörigen fünfjährigen Altersgruppen übertragen. Sollte zum Beispiel die Quote einer 20jährigen Altersgruppe von 10 % im Jahr 1990 auf 15 % im Jahr 2000, also um die Hälfte, steigen und betrug die Quote einer zugehörigen fünfjährigen Altersgruppe im Jahr 1990 8 %, so wurde diese auf 12 % im Jahr 2000 erhöht. Auch für die fünfjährigen Altersgruppen gilt die Bedingung, daß die Summe der Quoten über alle Haushaltsgrößen gleich 100 sein muß. Leichte Abweichungen von diesem Wert wurden korrigiert, indem jede Quote durch die Summe dividiert und mit 100 multipliziert wurde. Die sich ergebenden Werte sind im Tabellenteil auf S. 542\* f. enthalten.

Als Ausgangsbasis für die Schätzung der „Bevölkerung in Privathaushalten“ wurden die Ergebnisse der siebten koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung herangezogen, die die „Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung“ vorausschätzt<sup>5)</sup>. Diese war in die „Bevölkerung in Privathaushalten“ umzurechnen, da die letztere von der „Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung“ insofern abweicht, als

- die in Anstalten lebenden Personen nicht einbezogen werden,
- Personen mit mehreren Wohnsitzen mehrfach gezählt werden,
- ausländische Personen, die in einem Haushalt mit deutscher Bezugsperson leben, einbezogen werden, aber in der (deutschen) „Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung“ nicht enthalten sind.

Die Umrechnung stützte sich auf die im Zeitraum 1986 bis 1990 ermittelten Werte für beide Bevölkerungsbegriffe, die im folgenden mit  $B^P$  („Bevölkerung in Privathaushalten“) und  $B^W$  („Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung“) bezeichnet werden. Für den genannten Zeitraum wurde pro Altersgruppe und Geschlecht ein Durchschnittswert  $f$  für den Faktor  $B^P/B^W$  ermittelt, mit dem die jeweilige vorausgeschätzte „Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung“ anschließend multipliziert wurde, um so die vorausgeschätzte „Bevölkerung in Privathaushalten“ nach Altersgruppen und Geschlecht zu erhalten. Bezeichnet man die vorausgeschätzte „Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung“ nach Altersgruppen mit  $\hat{B}_a^W$ , so gilt also für die vorausgeschätzte „Bevölkerung in Privathaushalten“ nach Altersgruppen  $\hat{B}_a^P$ :

$$\hat{B}_a^P = f_a \cdot \hat{B}_a^W \quad (3)$$

$$\text{mit } f_a = \frac{1}{5} \cdot \sum_{i=1986}^{1990} \left( \frac{B_a^P}{B_a^W} \right)_i$$

$f_a$  nimmt für unter 20jährige sowie für über 70jährige (Männer) bzw. über 65jährige (Frauen) Werte unterhalb von 1 an, ansonsten liegen die Faktoren stets über 1. Dies läßt sich dadurch erklären, daß insbesondere Kinder und Jugendliche sowie ältere Menschen vermehrt in Anstalten (z. B. in Kinderheimen, Seniorenheimen) leben. Personen der

<sup>4)</sup> Siehe auch Bretz, M./Niemeyer, F.: „Private Haushalte gestern und heute“ in WiSta 2/1992, S. 73 ff., sowie Voit, H.: „Haushalts- und Familientypen 1972 und 1990“ in WiSta 4/1992, S. 223 ff.

<sup>5)</sup> Siehe Sommer, B.: „Entwicklung der Bevölkerung bis 2030“ in WiSta 4/1992, S. 217 ff. — Diese Berechnung wurde im Ergebnis zwar nur für die Gesamtbevölkerung ohne Differenzierung nach der Staatsangehörigkeit durchgeführt. Für Zwecke der Haushaltsvorausberechnung war jedoch eine Aufgliederung nach Deutschen und Ausländern erforderlich.

übrigen Altersgruppen haben häufig mehrere Wohnsitze, so daß durch Mehrfachzählungen die „Bevölkerung in Privathaushalten“ größer als die „Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung“ ist.

Im nächsten Schritt war unter Verwendung der extrapolierten Haushaltsmitgliederquoten die vorausgeschätzte „Bevölkerung in Privathaushalten“ nach Altersgruppen und Geschlecht für die Jahre 1995, 2000, 2005 und 2010 auf die einzelnen Haushaltsgrößen aufzuteilen.

Aus (1) erhält man für die Modellrechnung

$$\hat{B}_{a,g}^P = \hat{B}_a^P \cdot \frac{HMQ_{a,g}}{100} \quad (4).$$

Das heißt, die vorausgeschätzte „Bevölkerung in Privathaushalten“ einer bestimmten Altersgruppe war mit den entsprechenden Haushaltsmitgliederquoten (dividiert durch 100) zu multiplizieren.

Die vorausberechnete Zahl der Privathaushalte einer bestimmten Haushaltsgröße ergab sich, indem die — als Summe über alle Altersgruppen und beide Geschlechter berechnete — Zahl der in Haushalten dieser Größe lebenden Personen durch die betreffende Haushaltsgröße dividiert wurde. Für die Haushaltsgröße „fünf und mehr Personen“ wurde für den gesamten Vorausberechnungszeitraum ein Erfahrungswert von 5,34 angenommen.

Die Gesamtzahl der Privathaushalte errechnete sich schließlich als Summe der Haushalte über alle Haushaltsgrößen, die durchschnittliche Haushaltsgröße als Quotient aus der „Bevölkerung in Privathaushalten“ und der Zahl der Haushalte.

Ergebnisse für Privathaushalte mit deutscher Bezugsperson

Betrachtet man die bisherige Entwicklung der Haushalte mit deutscher Bezugsperson im früheren Bundesgebiet, dann zeigt sich, daß sich ihre Gesamtzahl zwischen 1972 und 1990 von 21,8 auf 26,3 Mill. oder um 20,7 % erhöht hat. Diese Zunahme wird hauptsächlich von den Einpersonenhaushalten getragen, deren Zahl um 3,8 Mill. oder 68,4 % gestiegen ist, während sich die Gesamtzahl der deutschen Mehrpersonenhaushalte nur geringfügig um 4,4 % vergrößert hat (siehe Tabelle 1). Nach der Haushaltsgröße gegliedert, gab es im Basisjahr der Vorausberechnung

(1990) 9,3 Mill. Einpersonenhaushalte, die einen Anteil von 35,4 % an allen Haushalten erreichten, 1972 waren es erst 25,4 %. Von den rund 17 Mill. Mehrpersonenhaushalten lagen die Anteile der Haushalte mit zwei und drei Personen — bezogen auf die Haushalte insgesamt — 1990 bei 31,0 bzw. 16,6 %, die entsprechenden Anteilswerte für 1972 betrugen 28,2 sowie 19,1 %. Für die Vierpersonenhaushalte und die Haushalte mit fünf und mehr Personen wurden 1990 Anteilswerte von 12,3 und 4,7 % ermittelt, 1972 waren es noch 15,2 bzw. 12,1 % gewesen. Seit 1972 — ab diesem Zeitpunkt ist die getrennte Darstellung der Haushalte von Deutschen und Ausländern möglich — ist eine deutliche Verlagerung von größeren zu kleineren Haushalten mit deutscher Bezugsperson festzustellen, wobei der starken Abnahme von Haushalten mit fünf und mehr Personen eine beträchtliche Zunahme der Ein- und Zweipersonenhaushalte gegenübersteht.

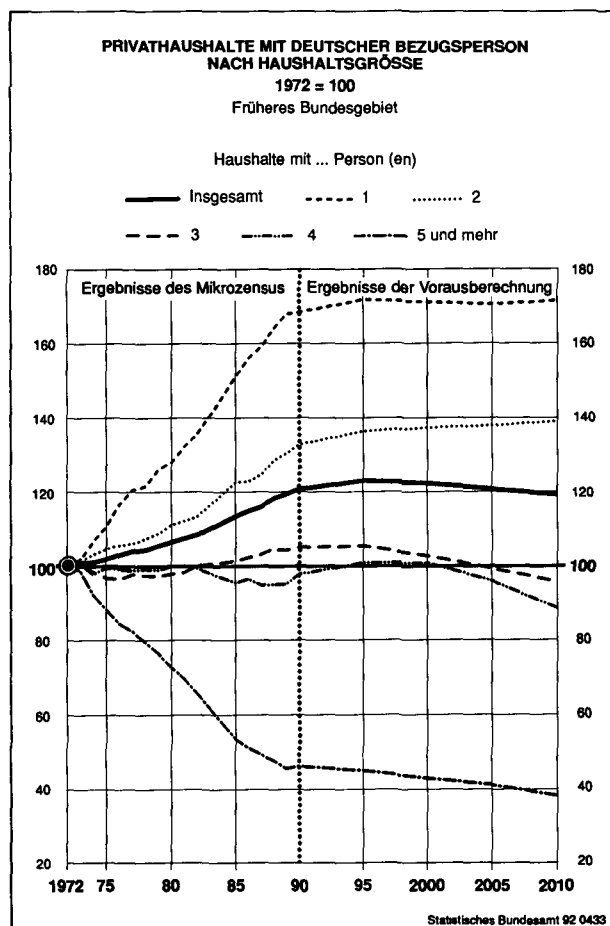
Vergleicht man die Veränderung der Haushaltszahlen für die Vergangenheit von 1972 bis 1990 mit der für den Prognosezeitraum von 1990 bis 2010, das heißt für etwa jeweils zwei Jahrzehnte, dann wird eine Abflachung der bisherigen Entwicklungstrends im Vorausschätzungszeitraum deutlich (siehe Schaubild 1 auf S. 624). Die Haushaltsvorausberechnung ergibt unter den gewählten Annahmen, daß die Gesamtzahl der deutschen Haushalte bis 1995 noch bis auf 26,8 Mill. ansteigen wird, aber anschließend wird sie beständig zurückgehen und im Jahr 2010 knapp unter 26 Mill. liegen, was gegenüber 1990 eine Abnahme um 1,3 % bedeutet (siehe Tabelle 1). Etwas stärker wird der Rückgang bei den Mehrpersonenhaushalten ausfallen, deren Zahl im Jahr 2010 rund 16,5 Mill. betragen wird oder 3 % weniger als 1990. Die Entwicklung der einzelnen Haushaltsstrukturgrößen nimmt bis zum Ende des Prognosezeitraums folgenden voraussichtlichen Verlauf: leichte Zunahme der Einpersonenhaushalte auf 9,5 Mill. (+ 1,9 % gegenüber 1990) und der Zweipersonenhaushalte auf 8,5 Mill. (+ 4,8 % gegenüber 1990). Dagegen ist bei den größeren Haushalten ein teilweise starker Rückgang zu verzeichnen. Die Schätzwerte für die Drei- und Vierpersonenhaushalte werden bei knapp 4 Mill. bzw. 2,9 Mill. liegen (— 8,9 bzw. — 9,4 % gegenüber 1990), und die Zahl der Haushalte mit fünf und mehr Personen wird auf rund eine Million fallen, was gegenüber 1990 einer Verringerung um 17,2 % entspricht.

Tabelle 1: Privathaushalte mit deutscher Bezugsperson nach Haushaltsgröße  
Früheres Bundesgebiet

Jahr <sup>1)</sup>	Insgesamt		Einpersonenhaushalte		Mehrpersonenhaushalte		Davon mit Personen								Personen je Haushalt
							2		3		4		5 und mehr <sup>2)</sup>		
	1 000	% von Spalte 1	1 000	% von Spalte 1	1 000	% von Spalte 1	1 000	% von Spalte 1	1 000	% von Spalte 1	1 000	% von Spalte 1	1 000	% von Spalte 1	Anzahl
1972	21 810	5 539	25,4	16 271	74,6	6 148	28,2	4 157	19,1	3 317	15,2	2 649	12,1	2,68	
1975	22 230	6 132	27,6	16 098	72,4	6 437	29,0	4 025	18,1	3 300	14,8	2 336	10,5	2,59	
1980	23 238	7 097	30,5	16 141	69,5	6 830	29,4	4 069	17,5	3 317	14,3	1 926	8,3	2,45	
1985	24 716	8 382	33,9	16 334	66,1	7 533	30,5	4 215	17,1	3 169	12,8	1 416	5,7	2,29	
1986	25 018	8 650	34,6	16 368	65,4	7 554	30,2	4 255	17,0	3 203	12,8	1 356	5,4	2,26	
1987	25 241	8 823	35,0	16 418	65,0	7 668	30,4	4 293	17,0	3 145	12,5	1 312	5,2	2,25	
1988	25 756	9 089	35,3	16 667	64,7	7 901	30,7	4 345	16,9	3 154	12,2	1 267	4,9	2,22	
1989	26 008	9 300	35,8	16 709	64,2	8 010	30,8	4 338	16,7	3 154	12,1	1 207	4,6	2,20	
1990	26 317	9 325	35,4	16 992	64,6	8 154	31,0	4 370	16,6	3 243	12,3	1 225	4,7	2,21	
1995	26 821	9 517	35,5	17 303	64,5	8 378	31,2	4 385	16,3	3 347	12,5	1 194	4,5	2,21	
2000	26 673	9 480	35,5	17 193	64,5	8 436	31,6	4 274	16,0	3 345	12,5	1 138	4,3	2,20	
2005	26 327	9 447	35,9	16 881	64,1	8 471	32,2	4 132	15,7	3 185	12,1	1 093	4,2	2,18	
2010	25 979	9 500	36,6	16 479	63,4	8 548	32,9	3 980	15,3	2 937	11,3	1 014	3,9	2,14	

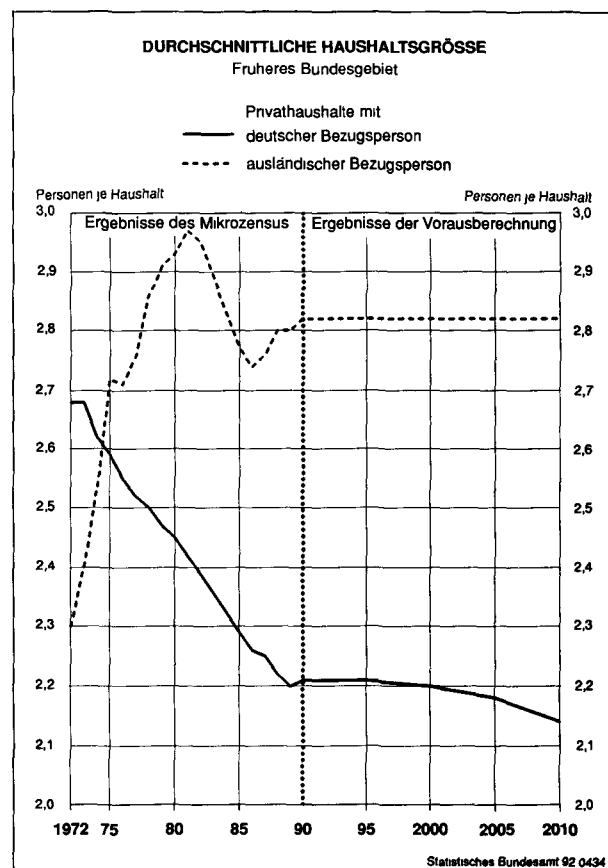
1) 1972 bis 1990 Ergebnisse des Mikrozensus, ab 1995 Ergebnisse der Vorausberechnung — 2) Ab 1995 angenommene durchschnittliche Zahl der Personen je Haushalt: 5,34.

Schaubild 1



Der durch die Entwicklung der absoluten Haushaltszahlen aufgezeigte Trend zu kleineren Haushalten wird noch deutlicher, wenn man die relative Veränderung der einzelnen Haushaltsgrößen bis zum Jahr 2010 betrachtet. Wie aus Tabelle 1 ersichtlich ist, wird sich der Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten bis zum Ende des Vorausschätzungszeitraumes um weitere 1,2 Prozentpunkte erhöhen und mit 36,6 % weiterhin die größte Gruppe darstellen. Auch der Anteil der Zweipersonenhaushalte wird weiter wachsen und im Jahr 2010 voraussichtlich 32,9 % aller Haushalte umfassen. Die Anteile der größeren Haushalte an allen deutschen Haushalten werden bis zum Ende des Prognosezeitraumes abnehmen; für das Jahr 2010 werden Anteilswerte von 15,3 und 11,3 % für Drei- bzw. Vierpersonenhaushalte erwartet, Haushalte mit fünf und mehr Personen werden noch 3,9 % aller Haushalte ausmachen. Die anhaltende Tendenz zu kleineren Haushalten beeinflusst auch die voraussichtliche Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße, die — wie auch aus Schaubild 2 hervorgeht — von 2,21 Personen (1990) auf 2,14 Personen (2010) je Haushalt zurückgehen wird. Trotz der Annahme, daß die Veränderungstrends in der Haushaltsbildung der deutschen Bevölkerung bis zum Jahr 2000 auslaufen und die zu diesem Zeitpunkt unter den getroffenen Annahmen erreichten Haushaltsmitgliedsquoten konstant bleiben, sinkt die durchschnittliche Haushaltsgröße zum Ende des Prognosezeitraums — bedingt durch eine weitere „Alterung“ der Bevölkerung — noch erheblich.

Schaubild 2



### Berechnungsverfahren für Privathaushalte mit ausländischer Bezugsperson

Die Entwicklung der ausländischen Haushalte und deren Mitgliederzahl ist in der Vergangenheit im Gegensatz zu den deutschen Haushalten uneinheitlicher verlaufen, da sie in größerem Maße von wirtschaftlichen Faktoren, vom Wanderungsverhalten und von politischen Entscheidungen beeinflusst wird als von demographischen Komponenten. Wegen der dadurch bedingten Schwankungen der Haushaltsmitgliederquoten sind diese für eine Vorausberechnung weniger geeignet. Statt dessen wurde für die ausländischen Haushalte die durchschnittliche Anzahl der Personen je Haushalt als Extrapolationsgröße gewählt. Wie Schaubild 2 zeigt, ist diese Größe seit 1972 zunächst fast durchgehend (bis auf einen leichten Rückgang 1976) angestiegen und erreichte im Jahr 1981 den bisherigen Maximalwert von 2,97, sank anschließend bis auf einen Wert von 2,74 im Jahr 1986, um dann wieder anzusteigen. 1990 lebten im früheren Bundesgebiet durchschnittlich 2,82 Personen in Haushalten mit ausländischer Bezugsperson. Dieser Wert wurde auch für den gesamten Vorausberechnungszeitraum zugrundegelegt. Dabei spielten insbesondere zwei Einflußfaktoren eine Rolle, die auch in der künftigen Bevölkerungsentwicklung ihren Niederschlag finden. Sowohl die anhaltend hohe Geburtenhäufigkeit der ausländischen Bevölkerung als auch der über die Jahrtausendwende hinaus erwartete positive Wanderungssaldo (Überschuß der Zu- über die Fortzüge) der Ausländer<sup>6)</sup> läßt

<sup>6)</sup> Siehe Sommer, B., a. a. O.

es als angemessen erscheinen, eine durchschnittliche Haushaltsgröße auf weiterhin hohem Niveau anzunehmen. An der früher getroffenen Annahme einer allmählichen Angleichung der Haushaltsstruktur der ausländischen Bevölkerung an die der deutschen wurde aufgrund der genannten Entwicklungstendenzen nicht festgehalten.

Die Zahl der Haushalte mit ausländischer Bezugsperson errechnet sich als Quotient aus der Bevölkerung in ausländischen Haushalten — die analog zur Bevölkerung in Haushalten mit deutscher Bezugsperson, allerdings ohne eine Aufgliederung nach Altersgruppen und Geschlecht, ermittelt wurde — und der durchschnittlichen Zahl der Personen je Haushalt.

Ergebnisse für Privathaushalte mit ausländischer Bezugsperson

Die Zahl der Privathaushalte mit ausländischer Bezugsperson, die sich von 1972 bis 1990 — mit einigen Schwankungen — von 1,2 Mill. auf 1,9 Mill. und damit um etwa 57 % erhöht hat, wird entsprechend der Vorausberechnung in den nächsten zwanzig Jahren nochmals um etwa 60 % auf knapp drei Millionen ansteigen (siehe Tabelle 2 und

Tabelle 2: Privathaushalte mit ausländischer Bezugsperson  
Früheres Bundesgebiet

Jahr <sup>1)</sup>	Haushalte	Personen je Haushalt
	1 000	Anzahl
1972	1 185	2,30
1975	1 492	2,72
1980	1 573	2,93
1985	1 651	2,77
1986	1 721	2,74
1987	1 765	2,76
1988	1 647	2,80
1989	1 785	2,80
1990	1 858	2,82
1995	2 367	2,82
2000	2 606	2,82
2005	2 794	2,82
2010	2 964	2,82

1) 1972 bis 1990 Ergebnisse des Mikrozensus, ab 1995 Ergebnisse der Vorausberechnung.

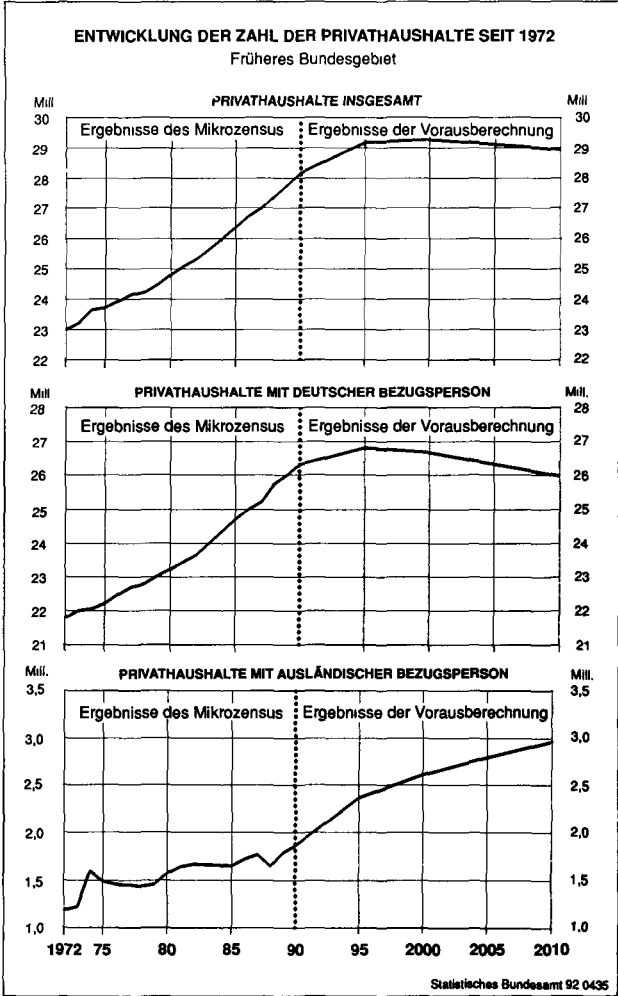
Schaubild 3). Eine deutliche Zunahme ist dabei insbesondere bis zum Jahr 1995 festzustellen, während sie sich in den folgenden Jahren abschwächt. Diese Entwicklung resultiert aus einem — der Bevölkerungsprognose zugrunde gelegten — im Zeitablauf abnehmenden positiven Wanderungssaldo der ausländischen Bevölkerung. Die durchschnittliche Haushaltsgröße wird sich entsprechend den getroffenen Annahmen bis zum Jahr 2010 nicht verändern und entspricht dem Wert des Jahres 1990 (2,82 Personen).

Zur Entwicklung des Haushaltsbildungsverhaltens der Ausländer über den hier betrachteten Prognosehorizont hinaus ist anzunehmen, daß es sich erst auf sehr lange Sicht gesehen dem der deutschen Bevölkerung annähern wird, weil dann mit fortschreitender Integration der Ausländer die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für beide Bevölkerungsgruppen weitgehend gleich sein werden.

Zusammenfassung

Die Entwicklung der Privathaushalte insgesamt im früheren Bundesgebiet bis zum Jahr 2010 ergibt sich aus der

Schaubild 3



Zusammenfassung der Ergebnisse der Vorausberechnung der deutschen und ausländischen Haushalte (siehe Tabelle 3 und Schaubild 3). Aufgrund der unterschiedlichen Berechnungsmethoden ist hier eine Untergliederung nach einzelnen Haushaltsgrößen nicht mehr möglich.

Tabelle 3: Privathaushalte insgesamt  
Früheres Bundesgebiet

Jahr <sup>1)</sup>	Haushalte	Personen je Haushalt
	1 000	Anzahl
1972	22 994	2,67
1975	23 722	2,60
1980	24 811	2,48
1985	26 367	2,31
1986	26 739	2,29
1987	27 006	2,28
1988	27 403	2,26
1989	27 793	2,24
1990	28 175	2,25
1995	29 187	2,26
2000	29 279	2,25
2005	29 121	2,24
2010	28 943	2,21

1) 1972 bis 1990 Ergebnisse des Mikrozensus, ab 1995 Ergebnisse der Vorausberechnung

Für die Gesamtzahl der Privathaushalte mit deutscher oder ausländischer Bezugsperson ist ein Anstieg von knapp 23 Mill. im Jahr 1972 auf gut 28 Mill. im Jahr 1990 (+ 22,5 %) zu beobachten, der sich auch im Vorausberechnungszeitraum zunächst fortsetzt bis zu einem

Höchstwert von 29,3 Mill. Privathaushalten im Jahr 2000. Während sich die Zunahme ab 1995 bereits abschwächt, ist nach dem Jahr 2000 ein Rückgang zu verzeichnen, der bis zum Ende des Prognosezeitraumes anhält. Im Jahr 2010 wird noch eine Gesamtzahl von 28,9 Mill. Haushalten erwartet. Der Rückgang ab dem Jahr 2000 ist durch die bereits erwähnte Abnahme bei den Haushalten mit deutscher Bezugsperson bedingt, die sich stärker auswirkt als der positive Trend bei den Haushalten mit ausländischer Bezugsperson. Die durchschnittliche Haushaltsgröße der Privathaushalte insgesamt wird von 2,25 Personen je Haushalt im Jahr 1990 nach einem vorübergehenden geringfügigen Anstieg auf 2,26 (1995) bis auf 2,21 im Jahr 2010 zurückgehen.

Bei der Frage nach dem Realitätsgehalt der Prognosewerte ist zu beachten, daß es sich um Ergebnisse einer Modellrechnung handelt, die einerseits durch die aufgrund der Datenlage begrenzte Zahl von Variablen gekennzeichnet ist und die andererseits dem Vorbehalt jeder Vorausschätzung unterliegt, daß mit ihrer Hilfe künftige Entwicklungen nur insoweit aufgezeichnet werden können, als die zugrundegelegten Annahmen auch zutreffen. Sollten sich in den gewählten Annahmen, so zum Beispiel bei den in der Bevölkerungsvorausberechnung angenommenen Wanderungssalden, gravierende Abweichungen vom tatsächlichen Verlauf abzeichnen, ist eine Aktualisierung der Prognose unerlässlich.

*Dipl.-Volkswirtin Christine Paul/  
Dipl.-Soziologe Hermann Voit/  
Dipl.-Kaufmann Winfried Hammes*

# Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1991

## Vorbemerkung

Das Jahr 1991 stellte für den Mikrozensus — eine seit 1957 im früheren Bundesgebiet durchgeführte Stichprobenerhebung auf dem Gebiet der Bevölkerung und des Arbeitsmarktes — eine Zäsur dar.

1991 begann zum einen in rechtlicher Hinsicht eine neue Phase des Mikrozensus. Das Mikrozensusgesetz vom 10. Juni 1985<sup>1)</sup> hatte nur bis einschließlich 1990 Gültigkeit. Mit dem „Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt“ vom 17. Dezember 1990<sup>2)</sup> wurde die Gültigkeit des Mikrozensusgesetzes um fünf Jahre bis 1995 verlängert, gleichzeitig wurden jedoch einige inhaltliche und rechtliche Änderungen eingeführt:

So wurde mit dem Änderungsgesetz das Erhebungsprogramm des Mikrozensus gekürzt, und zwar um die Themenbereiche „Urlaubs- und Erholungsreisen“ und „Wohnsituation der Haushalte“. Außerdem wurde die freiwillige Auskunftserteilung ausgedehnt: Von der Auskunftspflicht ausgenommen sind ab 1991 die Fragen zum privaten Krankenversicherungsschutz, zur betrieblichen Altersvorsorge, zur Aus- und Weiterbildung, zum Pendlerverhalten, zur Behinderteneigenschaft sowie zum Eheschließungsjahr, des weiteren die Fragen an Ausländer.

Das Jahr 1991 stellt aber auch deshalb einen Neubeginn dar, weil im April 1991 der Mikrozensus erstmals auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt wurde. Von leichten Modifikationen abgesehen, wurde der Mikro-

zensus in den neuen Ländern und Berlin-Ost in methodisch und inhaltlich identischer Form durchgeführt wie im früheren Bundesgebiet.

Im früheren Bundesgebiet dienen Volkszählungsdaten als Auswahlgrundlage für die Ziehung von Mikrozensus-Stichproben. Die Volkszählung von 1987 bildet die derzeitige Auswahlgrundlage. In der ehemaligen DDR fand die letzte Volkszählung im Jahr 1981 statt und ist deshalb als Auswahlgrundlage zu alt. Aus diesem Grund wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost das „Bevölkerungsregister Statistik“ in einem analogen Verfahren zur Abgrenzung der Auswahlseinheiten und zur Bildung einer 20%-Vorratsstichprobe herangezogen. In inhaltlicher Hinsicht waren leichte Modifizierungen der Erhebungsbögen vonnöten, um den spezifischen, aus DDR-Zeiten stammenden Gegebenheiten (z. B. bezüglich der Bildungsabschlüsse), Rechnung zu tragen<sup>3)</sup>.

Unter hohem Zeitdruck waren die organisatorisch-technischen Voraussetzungen für die Durchführung des Mikrozensus in den neuen Ländern und Berlin-Ost geschaffen worden, und zwar in einer Situation, in der sich die neuen statistischen Ämter der Länder erst im Aufbau befanden. Eine zum Mikrozensus vergleichbare Erhebung hat es in der ehemaligen DDR nicht gegeben.

Mit den Ergebnissen des Mikrozensus 1991 liegen nun die ersten national und international vergleichbaren Daten über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung und den Arbeitsmarkt für alle 16 Bundesländer vor. Damit kann eine wesentliche Informationslücke geschlossen werden.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost vollziehen sich seit der Vereinigung rasche und tiefgreifende Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, in der Wirtschaft und in allen Bereichen der Gesellschaft. Um den daraus resultierenden erhöhten Informationsbedarf zu decken, ist eine einmal jährlich stattfindende Erhebung nicht ausreichend. Deshalb wurden im Oktober 1991 und Januar 1992 in den neuen

<sup>1)</sup> BGBl. I S. 955.  
<sup>2)</sup> BGBl. I S. 2837.

<sup>3)</sup> Dritte Verordnung zur Änderung der Mikrozensusverordnung vom 12. April 1991 (BGBl. I S. 902 f.).

Tabelle 1: Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beteiligung am Erwerbsleben  
Ergebnis des Mikrozensus April 1991  
1000

Beteiligung am Erwerbsleben	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt									
Bevölkerung .....	79 829	38 548	41 281	63 889	30 947	32 942	15 941	7 601	8 340
Erwerbspersonen ..	40 088	23 125	16 962	31 360	18 571	12 789	8 727	4 555	4 173
Erwerbstätige .....	37 445	21 875	15 570	29 684	17 719	11 965	7 761	4 156	3 605
Erwerbslose .....	2 642	1 251	1 392	1 676	852	824	966	399	568
Nichterwerbspersonen .....	39 742	15 423	24 319	32 528	12 376	20 152	7 213	3 046	4 167
Deutsche									
Bevölkerung .....	74 189	35 443	38 746	58 368	27 913	30 455	15 821	7 529	8 291
Erwerbspersonen ..	37 168	21 183	15 985	28 528	16 685	11 843	8 640	4 499	4 142
Erwerbstätige .....	34 835	20 121	14 714	27 145	16 013	11 132	7 690	4 108	3 582
Erwerbslose .....	2 333	1 062	1 271	1 383	671	712	950	391	559
Nichterwerbspersonen ..	37 021	14 260	22 761	29 840	11 229	18 612	7 181	3 031	4 150
Ausländer									
Bevölkerung .....	5 640	3 105	2 535	5 521	3 034	2 487	120	72	48
Erwerbspersonen .....	2 920	1 942	977	2 832	1 886	946	87	56	31
Erwerbstätige ..	2 611	1 754	857	2 539	1 705	834	71	48	23
Erwerbslose .....	309	189	121	293	181	112	16	8	8
Nichterwerbspersonen ..	2 721	1 163	1 558	2 688	1 147	1 541	33	16	17



Bundesländern zusätzliche Mikrozensus-Erhebungen<sup>4)</sup> durchgeführt, in die ein Viertel der im April 1991 befragten Personen erneut einbezogen war. Der Fragenkatalog der Zusatzerhebungen basiert auf dem Erhebungsprogramm des Mikrozensus vom April 1991, er wurde jedoch auf die Ermittlung von Grundinformationen reduziert. Da in beiden Zusatzerhebungen das gleiche Frageprogramm erhoben wurde und die Erhebungstatbestände erneut im Rahmen des Mikrozensus vom Mai 1992 erfragt wurden, sind für die neuen Länder sowie den Ostteil Berlins neben Querschnittsanalysen auch Verlaufsuntersuchungen möglich, durch die der Mikrozensus seine volle Leistungsfähigkeit erreicht.

Der vorliegende Beitrag hat zum Ziel, erste Querschnittsergebnisse des Mikrozensus April 1991 zu den Themenbereichen Erwerbsbeteiligung, Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und wirtschaftliche Situation der Bevölkerung für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost im Vergleich bereitzustellen. Weitere Ergebnisse zum Thema Arbeitsmarkt, zur Aus- und Weiterbildung, zum Pendlergeschehen und zu Haushalten und Familien werden in späteren Beiträgen in dieser Zeitschrift dargestellt und sind auch in Fachserienheften<sup>5)</sup> enthalten.

## Ergebnisse

Im April 1991 hatte die Bundesrepublik Deutschland eine Bevölkerungszahl von 79,8 Mill. Personen. Wie aus Tabelle 1 weiter hervorgeht, lebten 63,9 Mill. Einwohner im früheren Bundesgebiet und 15,9 Mill. in den neuen Ländern sowie dem Ostteil Berlins. Insgesamt 5,6 Mill. Einwohner hatten eine ausländische Staatsbürgerschaft. Der überwiegende Teil der Ausländer, nämlich 5,5 Mill., lebte im früheren Bundesgebiet, lediglich 120 000 hatten ihren Wohnsitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

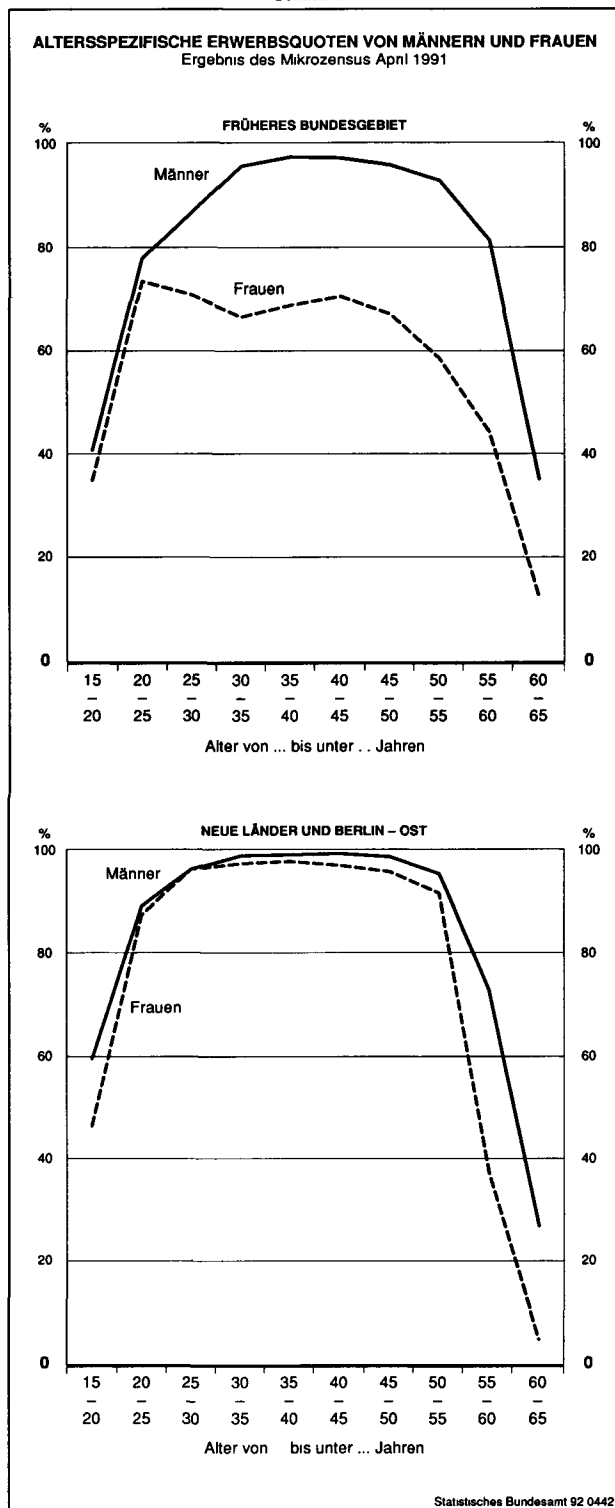
### Erwerbsbeteiligung in den neuen Ländern und Berlin-Ost höher als im früheren Bundesgebiet

Die Zahl der Erwerbspersonen lag in Deutschland bei insgesamt 40,1 Mill. Davon waren 37,4 Mill. Erwerbstätige<sup>6)</sup> und 2,6 Mill. Erwerbslose.

Anhand der Erwerbsquote<sup>7)</sup>, die als Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung insgesamt berechnet wird, kann das Erwerbsverhalten der Bevölkerung aufgezeigt werden. Im April 1991 lag die Erwerbsquote in Deutschland bei 50,2 %. Mit einer Erwerbsquote von 54,7 % war die

Erwerbsbeteiligung in den neuen Ländern und Berlin-Ost deutlich höher als im früheren Bundesgebiet, wo die Erwerbsquote bei 49,1 % lag (siehe Tabelle 2). Bei der Betrachtung des Erwerbsverhaltens darf nicht übersehen werden, daß zur Bestimmung der Erwerbsquote sowohl die Erwerbstätigen- als auch die Erwerbslosenzahl in die Berechnung eingehen. Bei einer hohen Erwerbsquote kann somit nicht zwangsläufig auf ein hohes Maß an aktiver Teilnahme am Erwerbsleben geschlossen werden, wie die späteren Ausführungen zur Erwerbslosigkeit zeigen werden.

Schaubild 1



<sup>4)</sup> Rechtsgrundlage für die Mikrozensus-Zusatzerhebungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist die Mikrozensus-Anpassungsverordnung vom 18. Oktober 1991 (BGBl. I S. 2030).

<sup>5)</sup> Fachserie 1, Reihe 4 1.1, 4.1.2 und 4.3 sowie Fachserie 13, Reihe 1.

<sup>6)</sup> Dem Mikrozensus liegt das Berichtswochenkonzept zugrunde, das heißt, die Merkmale der befragten Person werden für eine festgelegte Berichtswoche ermittelt. Die Berichtswoche des Mikrozensus April 1991 war der 22. bis 28. April. Das Berichtswochenkonzept, also die Einbeziehung aller in der Berichtswoche bestehenden Erwerbstätigkeiten (auch der in dieser Woche begonnenen oder beendeten) führt neben anderen Gründen dazu, daß die Gesamtzahl der Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus jeweils von den aus anderen verfügbaren statistischen Quellen vorliegenden Erwerbstätigenzahlen des zweiten Quartals bzw. des Jahres abweicht.

<sup>7)</sup> Siehe auch Lükens, S./Heidenreich, H.-J.: „Erwerbsquote und Erwerbsverhalten“ in WiSta 12/1991, S. 787 ff.

Tabelle 2. Anteil der Erwerbspersonen an 100 Männern bzw. Frauen der jeweiligen Altersgruppe (Erwerbsquoten)  
Ergebnis des Mikrozensus April 1991

Alter von	bis unter	Jahren	Insgesamt	Männer	Frauen				
					zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Deutschland									
15—20			41,0	44,6	37,2	36,9	49,6	/	/
20—25			77,9	79,7	75,9	77,8	70,1	/	78,4
25—30			82,2	88,5	75,6	85,3	68,7	76,1	86,4
30—35			84,7	96,3	72,8	90,5	67,4	82,7	86,8
35—40			86,4	97,7	75,1	92,0	71,2	77,9	90,8
40—45			86,6	97,6	75,4	90,2	72,1	77,4	92,7
45—50			84,8	96,4	72,8	88,4	69,4	75,1	91,4
50—55			79,5	93,4	65,3	83,3	61,8	67,4	87,2
55—60			61,2	79,7	42,9	66,9	39,3	44,2	62,5
60—65			21,6	33,5	10,7	16,3	9,5	10,4	19,4
Zusammen (15—65)			72,6	82,9	62,1	67,4	59,7	39,8	81,5
65—70			4,9	7,4	3,3	4,6	3,1	3,1	4,7
70—75			2,7	4,2	1,8	/	2,1	1,5	/
75 und mehr			1,1	2,0	0,7	/	0,9	0,6	/
Insgesamt			50,2	60,0	41,1	33,8	52,4	9,4	68,5
Früheres Bundesgebiet									
15—20			37,9	40,7	34,8	34,6	43,5	/	/
20—25			75,7	77,8	73,4	76,9	61,9	/	68,9
25—30			79,0	86,8	70,8	84,2	60,5	/	79,2
30—35			81,4	95,7	66,5	90,2	59,2	78,0	81,1
35—40			83,1	97,4	68,8	91,5	63,7	71,4	87,7
40—45			84,1	97,2	70,5	90,1	66,6	73,2	91,0
45—50			81,9	95,9	67,1	88,0	63,0	69,9	89,6
50—55			76,1	92,9	58,6	83,7	54,2	61,4	85,5
55—60			63,0	81,4	44,4	74,2	40,0	45,9	70,4
60—65			23,2	35,0	12,2	18,8	10,7	11,9	24,3
Zusammen (15—65)			70,5	82,2	58,4	67,3	54,0	39,2	80,2
65—70			5,5	8,2	3,8	5,4	3,6	3,4	/
70—75			3,1	4,9	2,1	/	2,3	1,8	/
75 und mehr			1,3	2,4	0,8	/	1,0	0,6	/
Zusammen			49,1	60,0	38,8	35,3	47,2	9,3	67,6
Neue Länder und Berlin-Ost									
15—20			53,1	59,5	46,3	45,6	93,9	/	/
20—25			88,1	88,9	87,2	82,9	94,7	/	96,3
25—30			96,2	96,2	96,2	94,1	96,5	/	99,4
30—35			98,0	98,8	97,3	93,2	97,6	/	98,9
35—40			98,4	99,0	97,7	94,6	97,8	98,6	98,7
40—45			98,0	99,2	96,9	90,9	97,0	97,9	98,9
45—50			97,1	98,6	95,7	91,0	95,6	98,8	96,9
50—55			93,3	95,3	91,4	81,9	91,6	93,9	92,1
55—60			54,4	72,8	37,2	35,1	36,5	37,0	43,7
60—65			14,7	26,8	4,8	/	4,6	/	/
Zusammen (15—65)			81,6	86,0	77,2	67,8	81,5	42,4	84,9
65—70			2,0	3,4	1,2	/	/	/	/
70—75			/	/	/	/	/	/	/
75 und mehr			/	/	/	/	/	/	/
Zusammen			54,7	59,9	50,0	27,6	73,0	9,9	71,0

Während sich die Erwerbsquote der Männer in beiden Teilen der Bundesrepublik Deutschland auf gleichem Niveau befand (früheres Bundesgebiet: 60,0 %; neue Länder und Berlin-Ost: 59,9 %), lag die Erwerbsbeteiligung der Frauen in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 50,0 % wesentlich über der der Frauen im früheren Bundesgebiet, die lediglich 38,8 % betrug.

Berechnet man die Erwerbsquote als Anteil der Erwerbspersonen an der 15- bis unter 65jährigen Bevölkerung, dann zeigen sich noch größere Unterschiede im Erwerbsverhalten (früheres Bundesgebiet: Männer 82,2 %, Frauen 58,4 %; neue Länder und Berlin-Ost: Männer 86 %, Frauen 77,2 %), da in den neuen Ländern sowie im Ostteil Berlins der Anteil der 15- bis unter 65jährigen an der Gesamtbevölkerung niedriger ist als im früheren Bundesgebiet.

Eine wesentlich bessere Vergleichbarkeit des Erwerbsverhaltens bietet daher eine altersspezifische Betrachtung der Erwerbsquoten: Schaubild 1 zeigt die altersspezifischen Erwerbsquoten von Männern und Frauen im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-

Ost. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist der Kurvenverlauf bei Männern und Frauen nahezu deckungsgleich. Die Erwerbsquoten von Männern und Frauen waren in den Altersklassen der 20- bis unter 55jährigen fast gleich hoch, das heißt, die Erwerbsbeteiligung war nahezu identisch. Im früheren Bundesgebiet dagegen sind deutliche Unterschiede sowohl im Niveau als auch im altersspezifischen Verlauf der Erwerbsbeteiligung von Männern und Frauen zu beobachten: Die Erwerbsquote der Männer im früheren Bundesgebiet steigt bis in die Altersklasse der 30- bis unter 35jährigen stark an, bleibt dann bis in die Altersgruppe der 50- bis unter 55jährigen auf hohem Niveau und sinkt anschließend steil ab. Der Kurvenverlauf der Männer entspricht somit dem Typ einer „Glockenkurve“. Die Erwerbsquote der Frauen im früheren Bundesgebiet folgt der der Männer lediglich bis zur Altersklasse der 20- bis unter 25jährigen, danach sinkt die Erwerbsquote der Frauen ab. In der Altersklasse der 30- bis unter 35jährigen erreicht die Erwerbsbeteiligung der Frauen ihr tiefstes Niveau. Anschließend steigt die Erwerbsquote der Frauen wieder an. Von der Altersklasse der 45- bis unter 50jährigen an geht

Schaubild 2

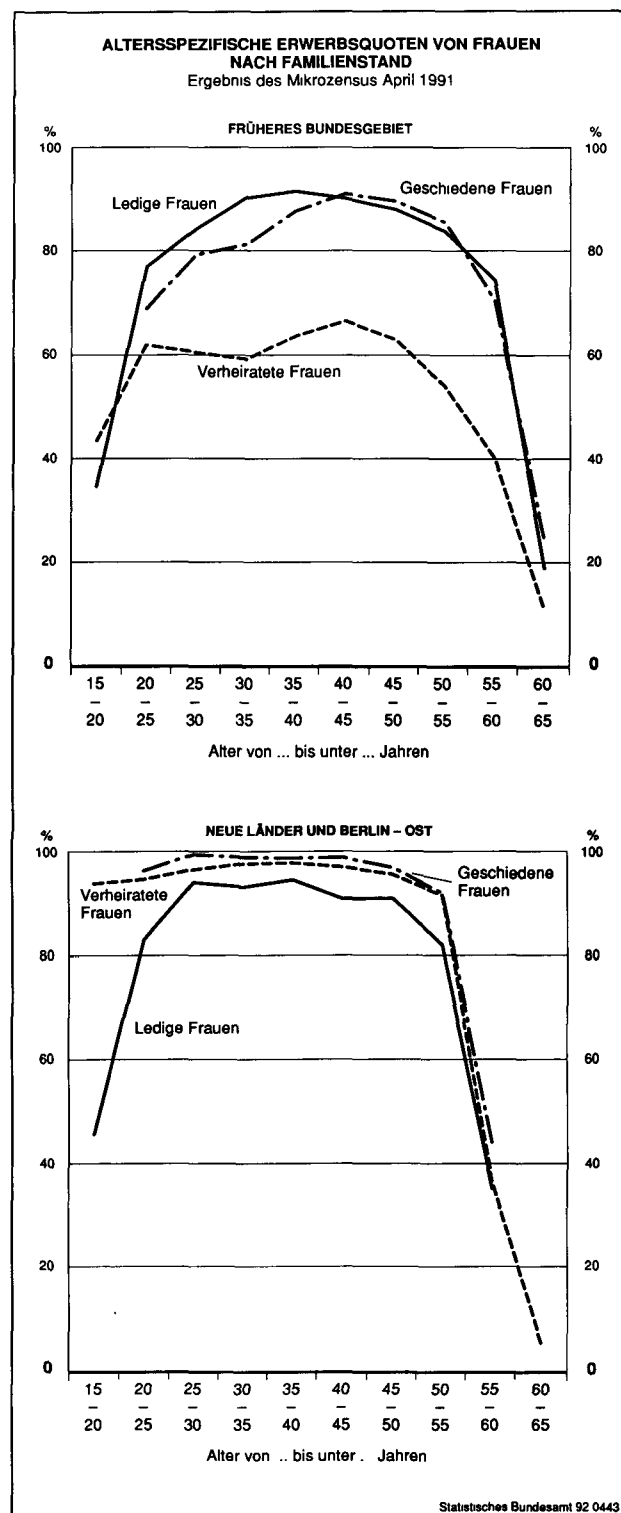
die Erwerbsbeteiligung der Frauen erneut stark zurück. Die altersspezifische Erwerbsquote der Frauen nimmt einen Verlauf in Form eines „M“ mit einem Zwischental in dem Alter, in dem Frauen sich aus familiären Gründen — wegen Heirat, Kindererziehung u.ä. — aus dem Erwerbsleben zurückziehen. Nach der Familienpause kehren Frauen wieder ins Erwerbsleben zurück, dadurch steigt die Erwerbsquote erneut an.

Ein Vergleich der altersspezifischen Erwerbsquoten von deutschen Frauen mit Frauen in anderen Ländern der Europäischen Gemeinschaften zeigt, daß nur in Dänemark eine annähernd gleich hohe und gleich verlaufende Erwerbsbeteiligung von Frauen vorliegt wie in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Die altersspezifische Erwerbsbeteiligung der Frauen im früheren Bundesgebiet ähnelt in Höhe und Verlauf der der Frauen in Frankreich sowie Großbritannien und Nordirland. In allen anderen EG-Staaten dagegen ist ein grundlegend anderer altersspezifischer Verlauf des weiblichen Erwerbsverhaltens vorzufinden. In diesen Ländern erreicht die Erwerbsquote bei jungen Frauen ihr höchstes Niveau und sinkt dann mit zunehmendem Alter stark ab.

Die unterschiedlich starke Erwerbsbeteiligung von Frauen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist im wesentlichen auf das unterschiedliche Erwerbsverhalten der verheirateten Frauen zurückzuführen: Die Erwerbsquote der verheirateten Frauen im früheren Bundesgebiet lag bei 47,2 %, in den neuen Ländern und Berlin-Ost jedoch bei 73,0 %. Während die altersspezifischen Erwerbsquoten der verheirateten Frauen in den neuen Ländern und Berlin-Ost bis zur Altersgruppe der 50- bis unter 55jährigen auf einem Niveau von über 90 % bleiben, steigt die Erwerbsquote der verheirateten Frauen im früheren Bundesgebiet erst in der Altersgruppe der 35- bis unter 45jährigen auf deutlich über 60 % an und geht dann wieder zurück (siehe Schaubild 2).

Das unterschiedliche Niveau der Erwerbsbeteiligung verheirateter Frauen ist darauf zurückzuführen, daß im früheren Bundesgebiet verheiratete Frauen weitaus häufiger eine „Familienpause“ einlegen als die Frauen in den neuen Ländern sowie im Ostteil Berlins. In den neuen Ländern und Berlin-Ost stehen weitaus umfassendere Möglichkeiten der außerhäuslichen Kinderbetreuung zur Verfügung, so daß die Frauen bei weitem nicht in dem Maße ihre Erwerbstätigkeit aus familiären Gründen unterbrechen, wie es im früheren Bundesgebiet der Fall ist. Auch der in den neuen Ländern und Berlin-Ost häufiger erforderliche Beitrag der Ehefrau zur Sicherung eines ausreichenden Haushaltseinkommens dürfte hierbei eine Rolle spielen.

Die relativ niedrige Erwerbsquote der 50 bis unter 60 Jahre alten verheirateten Frauen im früheren Bundesgebiet spiegelt die weitverbreitete traditionelle Rollenverteilung älterer Ehepaare wider, wonach Frauen häufig ausschließlich für Haushalt und Familie zuständig sind und sich nicht am Erwerbsleben beteiligen. Weiterhin fällt auf, daß die Erwerbsquote der verheirateten Frauen in den neuen Ländern und Berlin-Ost über der der Ledigen liegt. Hier wird noch ein weiterer Unterschied im Erwerbsverhalten zum früheren Bundesgebiet offenbar, der nicht nur in den unter-



schiedlichen Formen des Zusammenlebens und dem abweichenden Kinderanteil begründet sein dürfte. Es bedarf hier noch weiterer Analysen.

### Wesentlich stärkere Betroffenheit von Erwerbslosigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Die Erwerbsquote gibt einen Überblick über das Erwerbsverhalten der Bevölkerung. Zur Einschätzung der Arbeitsmarktsituation muß jedoch die Relation zwischen Er-

werbstätigen und Erwerbslosen<sup>8)</sup> betrachtet werden. Daran läßt sich ablesen, in welchem Ausmaß eine aktive Teilnahme am Erwerbsleben realisierbar ist.

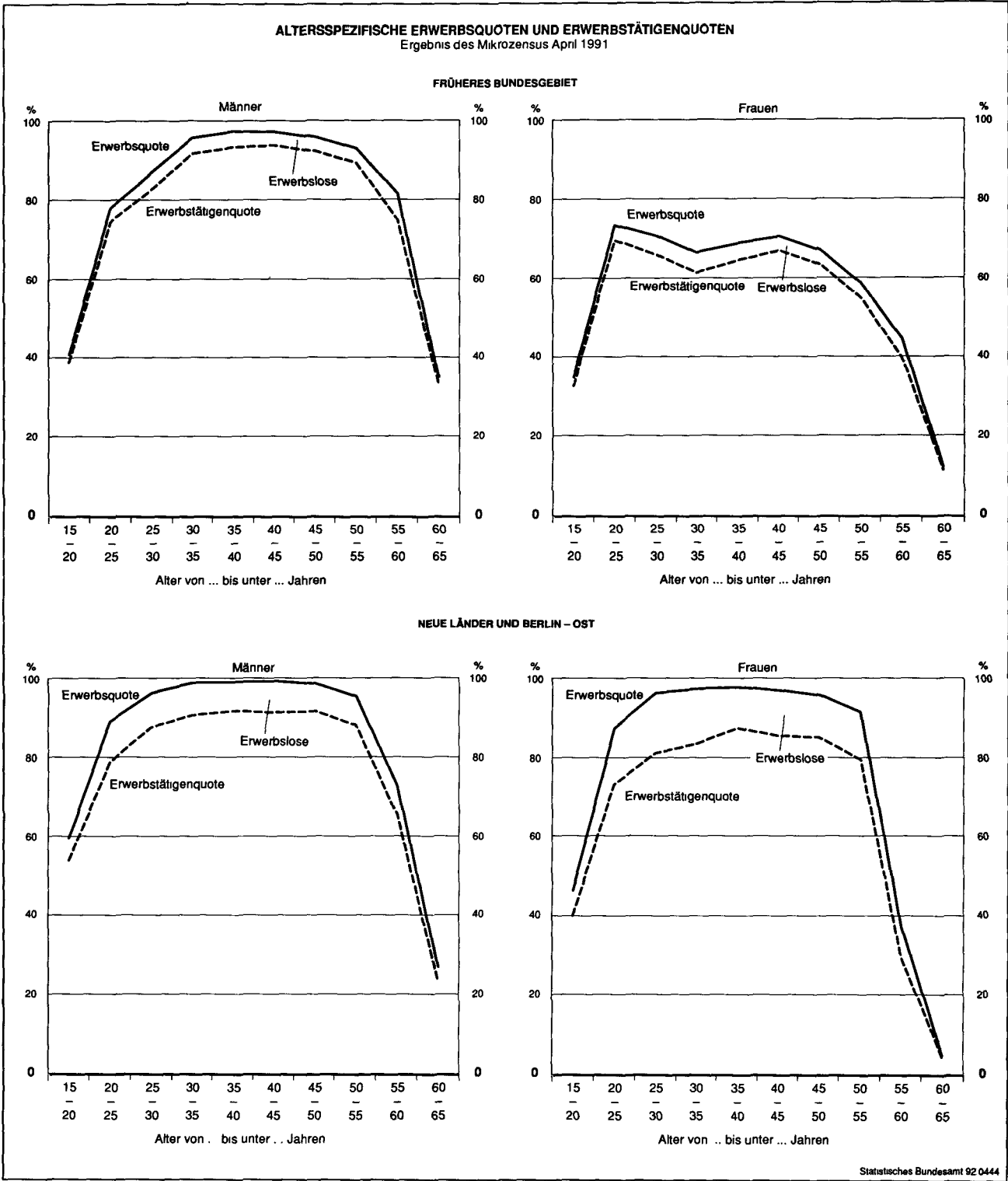
Im früheren Bundesgebiet waren im April 1991 94,7 % der Erwerbspersonen erwerbstätig und 5,3 % erwerbslos. In den neuen Ländern und Berlin-Ost zeigt die Relation zw-

ischen Erwerbstätigen und Erwerbslosen, daß hier die Arbeitsmarktsituation wesentlich problematischer ist. So waren nur 88,9 % der Erwerbspersonen erwerbstätig, während 11,1 % erwerbslos waren.

Sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost waren Frauen wesentlich stärker von Erwerbslosigkeit betroffen als Männer. So waren im früheren Bundesgebiet 6,4 % der weiblichen Erwerbspersonen erwerbslos, in den neuen Ländern und Berlin-Ost sogar 13,6 %. Von den männlichen Erwerbspersonen da-

<sup>8)</sup> Zur Vergleichbarkeit der im Mikrozensus ermittelten Zahl der Erwerbslosen mit der Zahl der Arbeitslosen der Bundesanstalt für Arbeit siehe Mayer, H.-L.: „Entwicklung und Struktur der Erwerbslosigkeit“ in WiSta 1/1990, S. 16 ff., sowie Hin, M.: „Arbeitsuche 1990“ in WiSta 8/1992, S. 512 ff.

Schaubild 3



gegen waren im früheren Bundesgebiet „nur“ 4,6 %, in den neuen Ländern und Berlin-Ost 8,7 % Erwerbslose.

Schaubild 3 zeigt die altersspezifischen Erwerbsquoten und Erwerbstätigenquoten für Männer und Frauen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern sowie dem Ostteil Berlins. Die Erwerbstätigenquote mißt den Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung (der jeweiligen Altersgruppe). Der Abstand zwischen den beiden Kurven stellt die relative Höhe der Erwerbslosigkeit je Altersklasse dar. Aus dem Schaubild 3 wird ersichtlich, daß die Kluft zwischen gewünschter und tatsächlicher, aktiver Teilnahme am Erwerbsleben in den neuen Bundesländern wesentlich breiter ist als im früheren Bundesgebiet. Im früheren Bundesgebiet waren die 25 bis unter 40 Jahre alten Männer und Frauen sowie die 55- bis unter 60jährigen Männer am stärksten von Erwerbslosigkeit betroffen. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist bei den 20 bis unter 35 Jahre alten Frauen sowie bei den 20- bis unter 25jährigen Männern der Abstand zwischen den beiden Kurven am größten. Im Gegensatz zur Situation im früheren Bundesgebiet sind in den neuen Ländern und Berlin-Ost die älteren Personen nicht überdurchschnittlich stark von Erwerbslosigkeit betroffen, was auf den besonders intensiven Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente „Altersübergangsgeld“ und „Vorruhestandsgeld“ in den neuen Bundesländern zurückgeführt werden kann.

#### Im früheren Bundesgebiet höherer Anteil an Teilzeiterwerbstätigen als in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Bei der Betrachtung des Erwerbsverhaltens ist nicht nur die Höhe der Erwerbsbeteiligung und die Relation Erwerbstätigkeit zu Erwerbslosigkeit von Interesse, sondern auch der zeitliche Umfang der Teilnahme am Erwerbsleben. Die im Mikrozensus-Erhebungsbogen gestellte Frage nach der normalerweise je Woche geleisteten Arbeitszeit gibt Aufschluß über den zeitlichen Umfang der Erwerbstätigkeit. Definiert man Erwerbstätige, die eine normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit von bis zu 35 Stunden haben, als Teilzeiterwerbstätige und Erwerbstätige, die wöchentlich 36 Stunden und mehr arbeiten, als Vollzeiterwerbstätige, so zeigen sich beträchtliche Unterschiede hinsichtlich des zeitlichen Umfangs der Erwerbsbeteiligung im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Im früheren Bundesgebiet übten etwa 83 % der Erwerbstätigen eine Vollzeittätigkeit und rund 17 % eine Teilzeittätigkeit aus. In den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen hatten wesentlich weniger Erwerbstätige, nämlich nur rund 10 %, eine wöchentliche Arbeitszeit von weniger als 36 Stunden und damit nach der obigen Definition einen Teilzeitarbeitsplatz (siehe Tabelle 3). Dabei stellte die Teilzeiterwerbstätigkeit von Männern sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost eher die Ausnahme dar. Lediglich 3,2 % der männlichen Erwerbstätigen im früheren Bundesgebiet und sogar nur 1,5 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost gaben an, eine Teilzeitstelle zu haben. Für die erwerbstätigen Frauen hingegen sind erhebliche Unterschiede hinsichtlich des zeitli-

Tabelle 3 Abhängig Erwerbstätige<sup>1)</sup> nach Vollzeit- und Teilzeittätigkeit<sup>2)</sup>

Ergebnis des Mikrozensus April 1991

Gegenstand der Nachweisung	Abhängig Erwerbstätige	Vollzeittätigkeit	Teilzeittätigkeit
	1000	% <sup>3)</sup>	
Deutschland	33 887	84,8	15,2
Männer	19 534	97,2	2,8
Frauen	14 352	67,9	32,1
Früheres Bundesgebiet	26 479	83,2	16,8
Männer	15 629	96,8	3,2
Frauen	10 851	63,6	36,4
Neue Länder und Berlin-Ost	7 407	90,3	9,7
Männer	3 906	98,5	1,5
Frauen	3 502	81,2	18,8

<sup>1)</sup> Beamte, Angestellte, Arbeiter, kaufmännisch/technische und gewerbliche Auszubildende — <sup>2)</sup> Als vollzeiterwerbstätig werden Erwerbstätige mit einer normalerweise geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit von mindestens 36 Stunden eingestuft, als teilzeiterwerbstätige Personen solche mit einer normalerweise geleisteten Wochenarbeitszeit von bis zu 35 Stunden. — <sup>3)</sup> Anteil an den abhängig Erwerbstätigen

chen Umfangs der Erwerbsbeteiligung festzustellen. Während im früheren Bundesgebiet 36,4 % der Frauen einen Teilzeitarbeitsplatz innehatten, gingen in den neuen Ländern sowie dem Ostteil Berlins lediglich 18,8 % der erwerbstätigen Frauen einer Teilzeitbeschäftigung nach.

Der unterschiedlich hohe Anteil an teilzeiterwerbstätigen Frauen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost dürfte dieselben Ursachen haben wie die unterschiedliche Höhe der Erwerbsbeteiligung. Wie bereits erwähnt, stehen in den neuen Ländern und Berlin-Ost umfassende Möglichkeiten der außerfamiliären Kinderbetreuung zur Verfügung, die dazu führen, daß dort Vollzeitberufstätigkeit und familiäre Pflichten in der Regel vereinbar sind. Im früheren Bundesgebiet hingegen ist es Frauen oftmals nur dann überhaupt möglich, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, wenn sie lediglich teilzeittätig sind. Hinzu kommt die schon angesprochene wirtschaftliche Lage der Haushalte, die in den alten Bundesländern weniger häufig eine volle Erwerbstätigkeit des Ehepartners erfordert. Wie in früheren Darstellungen aufgezeigt wurde, ist die Teilzeittätigkeit für Frauen im früheren Bundesgebiet jedoch nicht nur ein aus ihrer familiären Situation resultierender Kompromiß, sondern Teilzeittätigkeit steht hier für einen Großteil der Frauen auch im Einklang mit ihren beruflichen Wünschen<sup>9)</sup>.

#### In den neuen Ländern und Berlin-Ost hat die Erwerbstätigkeit eine größere Bedeutung als Quelle des Lebensunterhalts als im früheren Bundesgebiet

Mit der zusätzlichen Frage „Woraus beziehen Sie überwiegend die Mittel für Ihren Lebensunterhalt?“ ermöglicht der Mikrozensus einen umfassenden Überblick über die Einkommens- und Unterhaltssituation der Bevölkerung. Neben dem Einkommen aus Erwerbstätigkeit werden auch Unterhaltsleistungen von Angehörigen, Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe, Einkommen aus Vermögen oder Vermietung, Rente, Pension oder sonstigen Transferleistungen als Einkommensquellen berücksichtigt. Durch Kombination des „Erwerbskonzepts“ mit dem „Unterhaltskonzept“ kann insbesondere die Bedeutung der Erwerbs-

<sup>9)</sup> Siehe dazu Heidenreich, H.-J.: „Erwerbstätigkeit im April 1989“ in WiSta 7/1990, S. 462 f.

tätigkeit für den Lebensunterhalt der einzelnen Bevölkerungsgruppen aufgezeigt werden.

Im April 1991 war die Erwerbstätigkeit mit 44,5 % die wichtigste Quelle des Lebensunterhalts der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland. 31,4 % bezogen Unterhalt von Angehörigen, rund 22 % lebten überwiegend von Rente und dergleichen<sup>10)</sup>, und für 2,2 % war Arbeitslosengeld oder -hilfe die wichtigste Einkommensquelle (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4: Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept) und überwiegendem Lebensunterhalt (Unterhaltskonzept)  
Ergebnis des Mikrozensus April 1991

Beteiligung am Erwerbsleben	Ins- gesamt	Überwiegender Lebensunterhalt durch			
		Er- werbs- tätigkeit	Arbeits- losen- geld/ -hilfe	Rente und derglei- chen <sup>1)</sup>	Ange- hörige
	1000	% <sup>2)</sup>			
Deutschland					
Bevölkerung	79 829	44,5	2,2	21,9	31,4
männlich	38 548	55,5	2,3	18,5	23,7
weiblich	41 281	34,3	2,0	26,1	38,6
Erwerbstätige	37 445	94,9	0,1	1,4	3,7
männlich	21 875	97,7	0,0	1,0	1,2
weiblich	15 570	90,8	0,1	2,0	7,1
Erwerbslose <sup>3)</sup>	2 642	x	64,2	13,9	21,8
männlich	1 251	x	69,2	16,1	14,6
weiblich	1 392	x	59,7	12,0	28,3
Nichterwerbspersonen	39 742	x	x	41,8	58,2
männlich	15 423	x	x	43,6	56,4
weiblich	24 319	x	x	40,6	59,4
Früheres Bundesgebiet					
Bevölkerung	63 889	43,7	1,5	21,6	33,2
männlich	30 947	55,9	1,8	19,0	23,4
weiblich	32 942	32,3	1,2	24,1	42,4
Erwerbstätige	29 684	94,1	0,0	1,4	4,5
männlich	17 719	97,6	0,0	1,0	1,4
weiblich	11 965	89,0	0,1	1,9	9,1
Erwerbslose <sup>3)</sup>	1 676	x	55,9	16,1	28,0
männlich	852	x	65,0	17,6	17,4
weiblich	824	x	46,5	14,6	38,9
Nichterwerbspersonen	32 528	x	x	40,3	59,7
männlich	12 376	x	x	44,8	55,2
weiblich	20 152	x	x	37,6	62,4
Neue Länder und Berlin-Ost					
Bevölkerung	15 941	47,6	4,9	23,1	24,4
männlich	7 601	53,8	4,2	18,8	25,2
weiblich	8 340	41,9	5,5	28,9	23,6
Erwerbstätige	7 761	97,8	0,2	1,5	0,6
männlich	4 156	98,4	1	0,9	0,6
weiblich	3 605	97,0	0,2	2,2	0,6
Erwerbslose <sup>3)</sup>	966	x	78,7	10,2	11,1
männlich	399	x	78,4	12,9	8,7
weiblich	568	x	78,9	8,2	12,9
Nichterwerbspersonen	7 213	x	x	48,2	51,8
männlich	3 046	x	x	39,0	61,0
weiblich	4 167	x	x	55,0	45,0

1) Rente, Pension, eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe oder sonstige Unterstützungen (z. B. BAföG) — 2) Anteil an Spalte „Insgesamt“ — 3) Einschl. arbeitsuchender Schüler und Studenten.

Die unterschiedlichen Strukturen der Erwerbsbeteiligung und die unterschiedliche Arbeitsmarktsituation im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern sowie im Ostteil Berlins haben erhebliche Auswirkungen auf die jeweilige Unterhaltssituation der Bevölkerung.

Von Erwerbstätigkeit lebten im früheren Bundesgebiet 43,7 % der Bevölkerung, in den neuen Ländern und Berlin-

10) Rente, Pension, eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe und sonstige Unterstützungen (z. B. BAföG).

Ost 47,6 %. Die stärkere Bedeutung des Einkommens aus Erwerbstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost resultiert daraus, daß dort 97 % der erwerbstätigen Frauen überwiegend von ihrem Gehalt lebten, im früheren Bundesgebiet jedoch nur 89 %. Wie aus Tabelle 4 außerdem hervorgeht, bezogen im früheren Bundesgebiet etwa 9 % der erwerbstätigen Frauen ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch Angehörige, in den neuen Ländern und Berlin-Ost war dies nur bei einer Minderheit von 0,6 % der erwerbstätigen Frauen der Fall. Dieser Unterschied ist darauf zurückzuführen, daß im früheren Bundesgebiet der Anteil der teilzeiterwerbstätigen Frauen wesentlich höher war als in den neuen Ländern sowie im Ostteil Berlins. Mit einer Teilzeittätigkeit wird jedoch ein entsprechend niedrigerer Verdienst erzielt, so daß Frauen mit einem Teilzeitarbeitsplatz ihren überwiegenden Lebensunterhalt oftmals nicht durch ihre Erwerbstätigkeit, sondern von Angehörigen (in der Regel dem Ehemann) beziehen.

Arbeitslosengeld oder -hilfe war für 1,5 % der Bevölkerung im früheren Bundesgebiet, jedoch für nahezu 5 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost die wichtigste Einkommensquelle. Dieses Ergebnis verweist auf die überaus problematische Arbeitsmarktsituation in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Die hohe Erwerbslosigkeit hat zur Folge, daß auch ein relativ hoher Prozentsatz der Bevölkerung auf Zahlungen aus der Arbeitslosenversicherung angewiesen ist.

Betrachtet man ferner die Erwerbslosen nach überwiegendem Lebensunterhalt, dann wird deutlich, daß in den neuen Ländern sowie im Ostteil Berlins der Anteil der Erwerbslosen, die überwiegend von Arbeitslosengeld oder -hilfe lebten (78,7 %), wesentlich höher war als im früheren Bundesgebiet (55,9 %). Durch die höhere Erwerbsbeteiligung in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist nämlich auch der Personenkreis, der Anspruch auf Leistungen des Arbeitsamtes hatte, größer. Die Bedeutung des Umfangs und der Kontinuität der Erwerbsbeteiligung für den Anspruch auf Arbeitslosengeld oder -hilfe zeigt sich besonders deutlich auch bei den erwerbslosen Frauen. Während in den neuen Ländern und Berlin-Ost nahezu 80 % der erwerbslosen Frauen überwiegend von Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung lebten, war dies im früheren Bundesgebiet nur bei rund 47 % der weiblichen Erwerbslosen der Fall. Im früheren Bundesgebiet sind unter den erwerbslosen Frauen viele, die nach der Familienpause wieder ins Erwerbsleben einsteigen wollen, und die, da sie unmittelbar vor der Erwerbslosigkeit nicht erwerbstätig waren, keinen Anspruch auf Zahlungen durch das Arbeitsamt haben.

Daneben dürfte auch die spezielle wirtschaftliche Situation mit dazu beitragen, daß in den neuen Ländern und Berlin-Ost der Anteil der Erwerbslosen, die im April 1991 überwiegend von Arbeitslosengeld oder -hilfe lebten, höher war als im früheren Bundesgebiet. Im April 1991 — ein halbes Jahr nach der Vereinigung und neun Monate nach der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion — war die Erwerbslosigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch eine relativ neue Erscheinung. Dies läßt sich auch an den Zahlen zur Dauer der Arbeitsuche ablesen: Im April 1991 war in den neuen Ländern und Berlin-Ost die über-

wiegende Mehrheit der Erwerbslosen, nämlich über 80 %, seit weniger als einem Jahr auf Arbeitsuche. Im früheren Bundesgebiet dagegen war dies bei lediglich der Hälfte der Erwerbslosen der Fall, nahezu 40 % suchten seit mehr als einem Jahr nach einer Stelle (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Erwerbslose nach Dauer der Arbeitsuche  
Ergebnis des Mikrozensus April 1991

Geschlecht	Insgesamt	Dauer der Arbeitssuche			
		unter 6 Monaten	6 bis unter 12 Monaten	12 Monate und mehr	ohne Angabe <sup>1)</sup>
	1 000	%			
Deutschland					
Männer . . . .	1 251	37,6	19,8	32,9	9,8
Frauen . . . .	1 392	41,7	22,2	24,5	11,6
Insgesamt ..	2 642	39,8	21,0	28,5	10,7
Früheres Bundesgebiet					
Männer . . . . .	852	31,7	14,8	43,4	10,1
Frauen ..	824	36,2	15,8	35,5	12,5
Zusammen	1 676	33,9	15,3	39,5	11,3
Neue Länder und Berlin-Ost					
Männer . . . . .	399	50,2	30,3	10,5	9,0
Frauen .....	568	49,6	31,6	8,7	10,1
Zusammen ..	966	49,8	31,0	9,4	9,7

1) Einschl. Suche noch nicht aufgenommen.

Durch diese zeitlichen Rahmenbedingungen dürfte unter den Erwerbslosen in den neuen Ländern und Berlin-Ost der Anteil derjenigen, die noch Anspruch auf Arbeitslosengeld <sup>11)</sup> hatten, relativ groß gewesen sein. Im früheren Bundesgebiet dagegen, mit seinem beträchtlichen Anteil an Langzeitarbeitslosen, dürfte bei vielen Erwerbslosen der Anspruch auf Arbeitslosengeld bereits erloschen sein. Die Arbeitslosenhilfe dürfte für viele Erwerbslose als überwiegende Quelle des Lebensunterhalts nicht ausreichen, so daß sie angeben, überwiegend von anderen Einkommensquellen, wie zum Beispiel Sozialhilfe oder Angehörigen, abhängig zu sein.

„Rente und dergleichen“, das heißt Einkommen aus Rente, Pension, eigenem Vermögen, Vermietung, Sozialhilfe und sonstigen (staatlichen) Zuwendungen hatte im früheren

Bundesgebiet und in den neuen Ländern sowie im Ostteil Berlins in etwa die gleiche Bedeutung als Quelle des Lebensunterhalts. So lebten im früheren Bundesgebiet rund 22 % und in den neuen Bundesländern etwa 23 % der Bevölkerung überwiegend von diesen Unterhaltsquellen.

### Deutliches Einkommensgefälle zwischen Erwerbstätigen im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Neben den Ergebnissen zum überwiegenden Lebensunterhalt liefern die Angaben zum Nettoeinkommen der Erwerbstätigen weitere wichtige Informationen zur wirtschaftlichen und sozialen Situation.

Die Einkommensangaben für Erwerbstätige beziehen sich auf die Gesamthöhe des Nettoeinkommens im April 1991. Dieses beinhaltet nicht nur das Einkommen aus der beruflichen Tätigkeit, sondern gegebenenfalls auch aus anderen Einkommensquellen wie zum Beispiel Vermietung, Zinsen, Rente, Sozialhilfe oder Unterhalt durch Angehörige. Die Einkommensangaben resultieren aus der Selbsteinstufung der Befragten in im Erhebungsbogen vorgegebene Einkommensgruppen. Die aus einer solchen Selbsteinstufung der Befragten gewonnenen Ergebnisse unterliegen erfahrungsgemäß gewissen Einschränkungen <sup>12)</sup>. Sie sollen aber auch weniger zum Nachweis von Einkommensschichtungen für die Bevölkerung oder für verschiedene Personengruppen dienen, als vielmehr die Informationen zur sozio-ökonomischen Lage der Bevölkerung ergänzen. Dargestellt wird im folgenden nur die Einkommenssituation der Erwerbstätigen, über die Angaben zum Nettoeinkommen vorliegen. Die Selbständigen in der „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, die mithelfenden Familienangehörigen aller Wirtschaftsbereiche sowie Erwerbstätige, die keine Angaben über ihre Einkommenslage gemacht haben, sind aus der Betrachtung ausgeklammert.

Von den rund 35 Mill. Erwerbstätigen in der Bundesrepublik Deutschland, für die Angaben zum Einkommen im April 1991 vorliegen, hatten rund 21 % ein Nettoeinkom-

<sup>11)</sup> Arbeitslosengeld, welches 68 % des letzten Nettoverdienstes beträgt, wird nur eine bestimmte — vom Alter und von der Dauer der vorherigen Tätigkeit abhängigen — Zeit lang gewährt. Danach besteht nur noch Anspruch auf Arbeitslosenhilfe. Arbeitslosenhilfe wird zeitlich unbefristet gewährt, sie beträgt jedoch nur noch 58 % des letzten Nettoeinkommens.

<sup>12)</sup> Zur Problematik des Aussagewertes von Einkommensangaben nach Selbsteinschätzungen siehe Gross, K. „Zur Genauigkeit von Einkommensangaben in Interviews“ in WiSta 3/1973, S. 193 ff., sowie Euler, M.: „Genauigkeit von Einkommensangaben in Abhängigkeit von der Art der statistischen Erfassung“ in WiSta 10/1983, S. 813 ff.

Tabelle 6: Erwerbstätige nach monatlichem Nettoeinkommen  
Ergebnis des Mikrozensus April 1991

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Mit Angabe des Ein- kommens zusammen	Davon mit einem Nettoeinkommen von ... bis unter DM								Mithelfende Familienange- hörige, Selb- ständige in der Landwirtschaft	Ohne Angabe
			unter 600	600 — 1 000	1 000 — 1 400	1 400 — 1 800	1 800 — 2 200	2 200 — 3 000	3 000 — 4 000	4 000 und mehr		
			% <sup>1)</sup>									
	1 000											
Deutschland	37 445	34 953	8,3	12,3	14,6	12,2	13,9	20,4	9,7	8,6	2,5	4,2
Männer	21 875	20 549	4,5	6,6	10,3	9,6	15,0	26,9	13,8	13,3	2,0	4,0
Frauen	15 570	14 404	13,7	20,4	20,6	15,9	12,4	11,1	3,8	2,0	3,2	4,3
Früheres Bundesgebiet	29 684	27 303	7,6	7,8	8,0	11,8	16,5	25,2	12,2	11,0	3,1	4,9
Männer	17 719	16 453	4,0	3,3	2,5	7,5	17,0	32,4	16,9	16,5	2,4	4,7
Frauen	11 965	10 850	13,1	14,6	16,2	18,4	15,7	14,3	5,0	2,7	4,0	5,3
Neue Länder und Berlin-Ost	7 761	7 651	10,7	28,4	38,1	13,7	5,0	3,1	0,7	0,3	0,3	1,2
Männer	4 156	4 097	6,7	20,1	41,5	18,1	7,2	4,7	1,2	0,5	0,3	1,1
Frauen	3 605	3 554	15,3	38,1	34,2	8,5	2,5	1,1	0,2	0,0	0,2	1,2

<sup>1)</sup> Anteil an Spalte 2. — <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 1

men von unter 1 000 DM, knapp 27 % verfügten über ein Einkommen von 1 000 bis unter 1 800 DM, gut ein Drittel befand sich in der Einkommensgruppe 1 800 bis unter 3 000 DM und rund 18 % gaben an, im April 1991 ein Einkommen von 3 000 DM und mehr erzielt zu haben (siehe Tabelle 6).

Der Vergleich der Einkommenssituation im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern sowie im Ostteil Berlins belegt ein beträchtliches Einkommensgefälle für Erwerbstätige. So verfügten in den neuen Ländern und Berlin-Ost nahezu 40 % der Erwerbstätigen über ein Einkommen von unter 1 000 DM. Im früheren Bundesgebiet dagegen befanden sich lediglich rund 15 % der Erwerbstätigen in dieser unteren Einkommensgruppe. Ein Nettoeinkommen von 1 800 DM und mehr erzielten im früheren Bundesgebiet etwa zwei Drittel der Erwerbstätigen, in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen hatte nur etwa jeder elfte Erwerbstätige ein Einkommen dieser Größenordnung.

Sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost lagen die Einkommen der Frauen deutlich unter denen der Männer. So stuften sich im früheren Bundesgebiet mehr als ein Viertel der erwerbstätigen Frauen, jedoch nur 7,3 % der männlichen Erwerbstätigen in die Einkommensgruppe unter 1 000 DM ein. In den neuen Ländern und Berlin-Ost befanden sich über die Hälfte der Frauen, aber nur gut ein Viertel der Männer in diesem unteren Einkommensbereich. Während also in den niedrigen Einkommensgruppen die Frauen dominierten, waren in den höheren Einkommensklassen die Frauen nur noch spärlich vertreten. So hatte im früheren Bundesgebiet ein Drittel der erwerbstätigen Männer, jedoch nur noch jede dreizehnte Frau ein Nettoeinkommen von 3 000 DM und mehr. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist das Einkommensniveau insgesamt niedriger als im früheren Bundesgebiet, so daß die Einkommensklassen ab 3 000 DM bei beiden Geschlechtern nur noch schwach besetzt sind. Aber auch hier sind in den oberen Einkommensklassen immer noch mehr Männer als Frauen zu finden.

Das Einkommensgefälle zwischen Männern und Frauen ist zumindest teilweise darauf zurückzuführen, daß Frauen — wie bereits dargestellt — in weitaus größerem Umfang einer Teilzeittätigkeit nachgehen als Männer und damit auch ein entsprechend niedrigeres Einkommen erzielen als mit einer Vollzeittätigkeit.

Darüber hinaus spielt eine ganze Reihe anderer Faktoren (u. a. auch der Altersaufbau der männlichen und weiblichen Erwerbsbevölkerung, die jeweilige schulische und berufliche Ausbildung) eine Rolle.

An dieser Stelle ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die dargestellten Ergebnisse zum Nettoeinkommen der Erwerbstätigen nur einen Teilaspekt der Einkommenssituation der Bevölkerung beleuchten. Für einen umfassenden Vergleich der Einkommenssituation im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist neben dem Individualeinkommen der Erwerbstätigen auch das Haushalts- und Familieneinkommen maßgeblich. Aufgrund der höheren Erwerbsbeteiligung von Frauen lag in den neuen Ländern und Berlin-Ost die durchschnitt-

liche Zahl der Erwerbstätigen pro Familie bzw. pro Haushalt über der im früheren Bundesgebiet. So lebten in den neuen Ländern in 77 % der Haushalte mit drei und mehr Personen mindestens zwei Erwerbstätige, im früheren Bundesgebiet war dies nur in rund 59 % der Haushalte der Fall. Mit anderen Worten, in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist der „Doppelverdiener-Anteil“ höher als im früheren Bundesgebiet. Jedoch sind bei diesem Vergleich noch weitere Unterschiede in der Haushalts- und Familienstruktur zu berücksichtigen, die das Haushalts- und Familieneinkommen beeinflussen. Entsprechend differenzierte Untersuchungen werden in späteren Veröffentlichungen dargestellt werden.

*Monika Hin, M.A.*



# Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1991

## Vorbemerkung

Im Rahmen der Außenhandelsstatistik werden bei den grenzüberschreitenden Warenbewegungen unter anderem auch verkehrsbezogene Merkmale erfaßt und veröffentlicht. Dabei erfolgt die Darstellung aufseiten der **Einfuhr** bereits seit 1968 in der Gliederung nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen<sup>1)</sup>, bei der **Ausfuhr** wurde ein entsprechender regelmäßiger Nachweis erst mit der Einführung des sogenannten Einheitspapiers zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Förmlichkeiten im grenzüberschreitenden Warenverkehr in den Europäischen Gemeinschaften (EG) zum 1. Januar 1988 möglich<sup>2)</sup>. Eine laufende Auswertung der Erhebungsvordrucke nach Grenzabschnitten war zuvor beim Export nur bezüglich des grenzüberschreitenden Warenverkehrs über die Häfen der Länder Hamburg und Bremen durchgeführt worden. Darstellungen der Ergebnisse dieser Analysen finden sich in den Publikationen der beiden zuständigen Statistischen Landesämter. Grundlage für die Erhebung, Aufbereitung und Veröffentlichung der Außenhandelsdaten in der Gliederung nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen sind seit 1988 die Angabe der „Eingangszollstelle“, über die die Einfuhrwaren ins Erhebungsgebiet verbracht wurden, bzw. der „Ausgangszollstelle“, über die die Ausfuhrwaren das Erhebungsgebiet verlassen sowie die Angabe über den „Verkehrszweig an der Grenze“ in den Erhebungsvordrucken. Der Verkehrszweig ist dabei entsprechend dem aktiven Beförderungsmittel, mit dem die Waren die Grenze des Erhebungsgebietes überschritten haben bzw. voraussichtlich überschreiten werden, anzumelden. Die Frage nach dem aktiven Transportmittel stellt dabei klar, daß bei Huckepackverkehren (z. B. Lastkraftwagen auf Seeschiff) das Beförderungsmittel, das für den Antrieb sorgt, maßgebend ist (hier also das Seeschiff). Der Nachweis bezieht sich also auf die Verhältnisse zum Zeitpunkt des Grenzübergangs der Güter. Informationen über die auf der inländischen Beförderungsstrecke eingesetzten Verkehrsmittel kann die Außenhandelsstatistik dage-

gen nicht liefern. Seit dem 1. Januar 1988 werden im Rahmen der Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs außer den vorgenannten noch weitere verkehrsbezogene Merkmale laufend erfaßt. So müssen die Einführer bzw. Ausführer angeben, ob die Waren in Containern ins Erhebungsgebiet gelangen bzw. es voraussichtlich verlassen werden oder nicht. Ferner sind „Kennzeichen und Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels“ anzumelden. Dabei ist stets die Art des Beförderungsmittels in den Erhebungsvordrucken einzutragen. Dessen Kennzeichen muß dagegen nur im Seeverkehr (Schiffsname), die Staatszugehörigkeit nur im See-, Binnenschiffs-, Straßen- und Luftverkehr — entsprechend dem Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik — angegeben werden.

Für die neuen Länder und Berlin-Ost — und somit auch für das vereinte Deutschland — sind im Rahmen der Außenhandelsstatistik erhobene verkehrsbezogene Daten erst seit dem 1. Januar 1991 verfügbar<sup>3)</sup>. Da sich der vorliegende Beitrag auf die Darstellung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zwischen der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990 konzentriert, muß auf Vorjahresvergleiche — die nur für das frühere Bundesgebiet möglich wären — weitestgehend verzichtet werden. Dem Nachweis liegt die methodische Abgrenzung des Generalhandels zugrunde, der alle in das Erhebungsgebiet eingehenden und alle aus ihm ausgehenden Waren, mit Ausnahme der Durchfuhr und des Zwischenauslandsverkehrs, umfaßt<sup>4)</sup>.

Informationen über den grenzüberschreitenden Güterverkehr liefert neben der Außenhandelsstatistik auch die Verkehrsstatistik<sup>5)</sup>. Beide Erhebungen haben jedoch unterschiedliche Zielsetzungen. Der Verkehrsstatistik kommt es vor allem auf verkehrsmittelbezogene Daten an, während die Außenhandelsstatistik insbesondere auf warenbezogene Angaben abstellt. Die daraus resultierenden methodischen Unterschiede müssen bei einem Vergleich der jeweiligen Ergebnisse berücksichtigt werden. Der Hauptunterschied zwischen beiden Statistiken besteht im Mengennachweis und in der Länderanschiebung. Die Menge der über die Grenze verbrachten Waren wird in der Außenhandelsstatistik mit ihrer Eigenmasse<sup>6)</sup> und — falls vorgesehen — in Form einer besonderen Maßeinheit erfaßt, während sich die Verkehrsstatistik für das Bruttogewicht<sup>7)</sup> der importierten bzw. exportierten Güter interessiert. Der Nachweis der am grenzüberschreitenden Warenverkehr beteiligten fremden Länder bezieht sich im Rahmen der Außenhandelsstatistik in erster Linie auf die Ursprungs- bzw. Bestimmungsländer. Dagegen berichtet die Verkehrsstatistik über diejenigen Länder, in denen die Güter eingeladen bzw. ausgeladen wurden.

<sup>1)</sup> Siehe hierzu Fachserie 7, Reihe 1, Jahresberichte

<sup>2)</sup> Siehe Bergmann, W.: „Methodische, systematische und anmeldetechnische Änderungen in der Außenhandelsstatistik ab 1988“ in WiSta 10/1986, S. 773 ff. Eine einmalige Sonderuntersuchung über die Ausfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen war für den Berichtsmonat Oktober 1981 durchgeführt worden. Siehe hierzu WiSta 7/1983, S. 562 ff.

<sup>3)</sup> Siehe hierzu Bergmann, W.: „Außenhandel 1990“ in WiSta 2/1991, S. 94 ff.

<sup>4)</sup> Zur Definition des Begriffs „Generalhandel“ und zu dessen Abgrenzung von anderen Darstellungsformen siehe auch die Vorbemerkungen zur Fachserie 7, Reihe 1.

<sup>5)</sup> Siehe Bierau, D.: „Verkehrswirtschaft 1983“ in WiSta 4/1984, S. 327 ff.

<sup>6)</sup> Masse (Gewicht) der Waren ohne alle Umschließungen

<sup>7)</sup> Gewicht einschließlich Verpackung

## Einfuhr und Ausfuhr nach Grenzabschnitten

Die Einfuhr der deutschen Wirtschaft belief sich im Jahr 1991 in der Abgrenzung des Generalhandels auf insgesamt 656,7 Mrd. DM. Das Gewicht der importierten Güter betrug 436,6 Mill. t. Dabei spielten die Bezüge über die deutsch-niederländische Grenze die wichtigste Rolle. Der Menge nach wurde im Berichtsjahr allein über den südlichen Teil dieses Grenzabschnitts fast ein Drittel aller Importwaren ins Erhebungsgebiet verbracht. Über die deutsch-österreichische Grenze (ohne Vorarlberg) gelangten gewichtsmäßig betrachtet 9,2 % und über die Grenze mit Frankreich 8,8 % der Einfuhren nach Deutschland. Die Bezüge über die deutsch-tschechoslowakische Grenze erreichten 1991 einen Anteil an der gesamten Importmenge von 6,8 %, bei der deutsch-polnischen Grenze waren es 5,7 % und bei der Grenze mit Belgien und Luxemburg 5,0 %. Auf die Grenze mit der Schweiz und dem österreichischen Bundesland Vorarlberg, den nördlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze und die deutsch-dänische Landgrenze entfielen im Berichtsjahr zusammen 7,3 % aller Einfuhren. Mit 105,0 Mill. t bezog die deutsche Wirtschaft im Jahr 1991 nahezu ein Viertel der Importgüter über die Seegrenzen. Dabei wurden Erzeugnisse mit einem Gewicht von 34,7 Mill. t — das sind 8,0 % der Gesamteinfuhr — in Hamburg angelandet, Bremen und Bremerhaven erreichten zusammen 14,3 Mill. t (3,3 %) und die übrigen Nordseehäfen 41,1 Mill. t (9,4 %). Über die deutschen Ostseehäfen kamen im Berichtsjahr 14,9 Mill. t oder 3,4 % der Auslandsbezüge ins Erhebungsgebiet.

Wegen der unterschiedlichen Warenstruktur der über die verschiedenen Grenzabschnitte eingehenden Importe zeigten sich dem Wert nach zum Teil ganz andere Anteile als bei der Darstellung der Mengenstruktur. Der südliche Teil der deutsch-niederländischen Grenze spielte auch wertmäßig betrachtet für die Auslandsbezüge der deutschen Wirtschaft die wichtigste Rolle, doch hatte er 1991 mit einem Anteil von 17 % an allen Einfuhren eine erheblich geringere Bedeutung als bezüglich des Gewichts. Offensichtlich wurden über diesen Grenzabschnitt vorwiegend Massengüter befördert. Jeweils 13 % des Im-

portwertes entfielen im Berichtsjahr auf die Bezüge über die deutsch-österreichische Grenze (ohne Vorarlberg) sowie über die Grenze mit Belgien und Luxemburg. Da die dort registrierten Importmengen deutlich niedriger lagen, müssen über diese Grenzabschnitte insbesondere verhältnismäßig teure Erzeugnisse nach Deutschland gelangt sein. Ähnlich verhält es sich auch bei der Grenze mit der Schweiz und dem österreichischen Bundesland Vorarlberg sowie mit der deutsch-französischen Grenze, über die die deutsche Wirtschaft wertmäßig betrachtet 6,9 bzw. 9,7 % aller Güter einfuhrte. Über die deutsch-dänische Landgrenze, den nördlichen Teil der Grenze mit den Niederlanden, die deutsch-tschechoslowakische Grenze sowie die Grenze mit Polen kamen 1991 dem Wert nach zusammen 9,6 % der Auslandsbezüge ins Erhebungsgebiet. Der Eingang von Waren über deutsche Seehäfen trug im Berichtsjahr mit 17 % zum Gesamtwert aller Importe bei. Dabei dominierten Hamburg und Bremen (einschließlich Bremerhaven) mit Anteilen von 8,6 bzw. 4,0 %, für die übrigen Nordseehäfen sowie für die deutschen Ostseehäfen wurden 1,7 bzw. 2,8 % des Einfuhrwertes ermittelt.

Die Ausfuhr Deutschlands in der Abgrenzung des Generalhandels lag 1991 bei 213,9 Mill. t mit einem Wert von 677,5 Mrd. DM. Ebenso wie auf seiten der Einfuhr hatte der südliche Teil der deutsch-niederländischen Grenze auch exportseitig die mit Abstand größte Bedeutung — allerdings nur bei mengenmäßiger Betrachtung. 31 % der ins Ausland gelieferten Waren verließen das Erhebungsgebiet im Berichtsjahr der Menge nach über diesen Grenzabschnitt. Eine wichtige Rolle spielte auch die Grenze mit Österreich (ohne Vorarlberg), über die die deutsche Wirtschaft gewichtsmäßig gesehen knapp 11 % der Ausfuhrgüter in fremde Länder verbringen ließ. Über die deutsch-französische Grenze gelangten 9,3 % der Exporte ins Ausland, bei der Grenze mit Belgien und Luxemburg waren es 8,9 % und bei der deutsch-schweizerischen Grenze und der Grenze mit dem österreichischen Bundesland Vorarlberg 6,4 %. Auf die Grenzen mit Polen und mit der Tschechoslowakei entfielen 1991 zusammen nur 4,1 % des Gewichts aller ins Ausland gelieferten Erzeugnisse. Einfuhr-

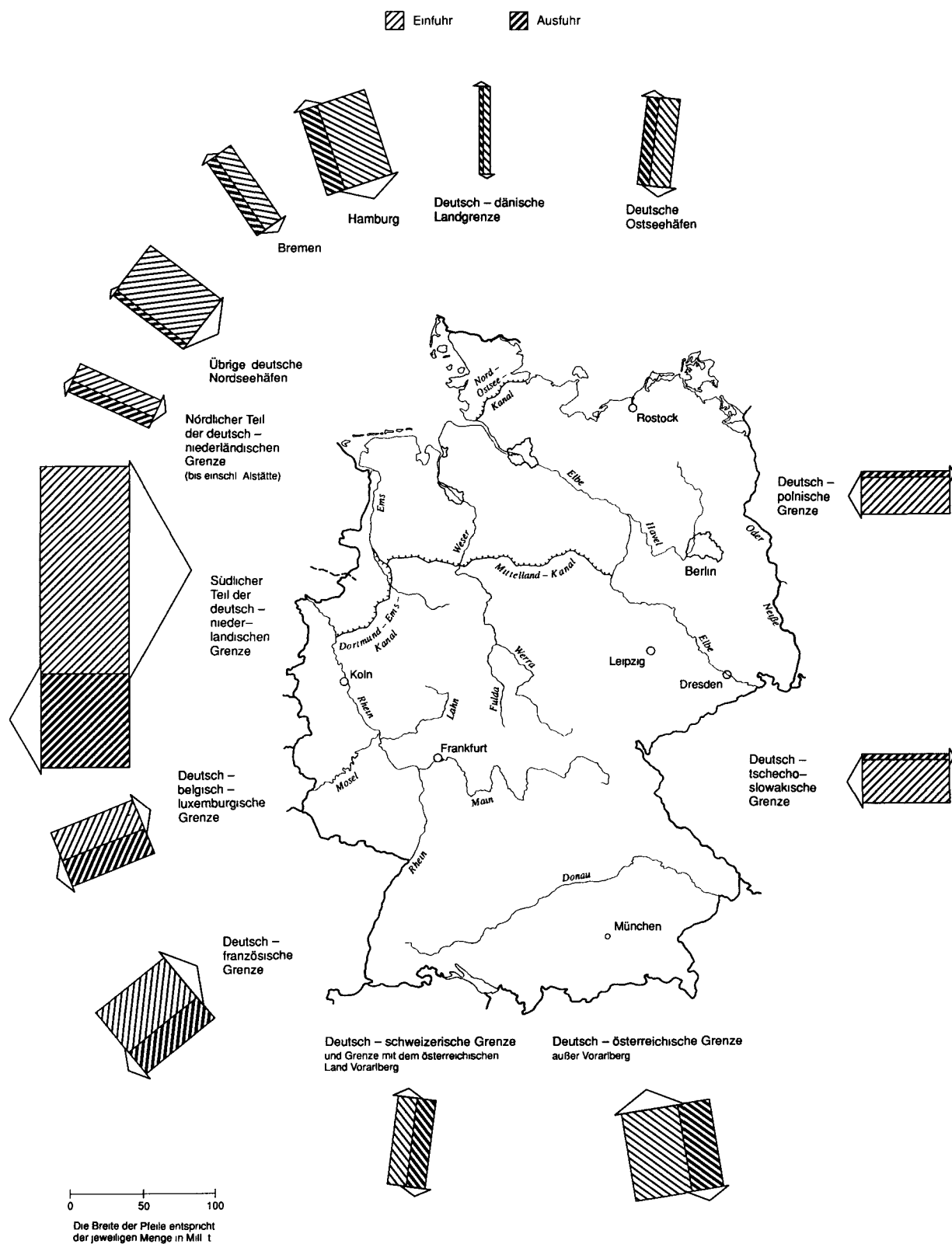
Tabelle 1: Einfuhr und Ausfuhr Deutschlands 1991 im Generalhandel nach Grenzabschnitten

Grenzabschnitt <sup>1)</sup>	Einfuhr				Ausfuhr			
	Menge <sup>2)</sup>		Wert <sup>3)</sup>		Menge <sup>2)</sup>		Wert <sup>3)</sup>	
	1 000 t	%	Mill. DM	%	1 000 t	%	Mill. DM	%
Insgesamt .....	436 567,8	100	656 707	100	213 920,1	100	677 499	100
darunter:								
Deutsche Ostseehäfen .....	14 898,0	3,4	18 442	2,8	8 442,2	3,9	21 546	3,2
Deutsch-dänische Landgrenze .....	4 866,5	1,1	12 878	2,0	3 399,5	1,6	15 628	2,3
Hamburg .....	34 707,6	8,0	56 687	8,6	13 741,7	6,4	43 671	6,4
Bremen <sup>4)</sup> .....	14 300,5	3,3	26 470	4,0	6 994,6	3,3	43 844	6,5
Übrige deutsche Nordseehäfen .....	41 129,7	9,4	11 100	1,7	4 842,7	2,3	9 272	1,4
Nördlicher Teil der deutsch-niederländischen Grenze (bis einschl. Alstätte) .....	13 217,9	3,0	22 609	3,4	8 408,1	3,9	19 825	2,9
Südlicher Teil der deutsch-niederländischen Grenze .....	142 898,4	32,7	113 756	17,3	65 446,1	30,6	83 437	12,3
Deutsch-belgisch-luxemburgische Grenze .....	21 766,7	5,0	85 218	13,0	19 115,7	8,9	88 754	13,1
Deutsch-französische Grenze .....	38 276,5	8,8	63 870	9,7	19 809,2	9,3	80 052	11,8
Deutsch-schweizerische Grenze und Grenze mit dem österreichischen Land Vorarlberg .....	13 762,2	3,2	45 513	6,9	13 689,1	6,4	52 538	7,8
Deutsch-österreichische Grenze außer Vorarlberg .....	40 101,7	9,2	84 854	12,9	22 802,7	10,7	100 607	14,8
Deutsch-tschechoslowakische Grenze .....	29 819,6	6,8	16 093	2,5	4 459,3	2,1	14 566	2,1
Deutsch-polnische Grenze .....	24 953,9	5,7	10 914	1,7	4 222,7	2,0	19 817	2,9
Luftverkehr .....	482,4	0,1	74 650	11,4	327,6	0,2	61 608	9,1
Postverkehr .....	2,7	0,0	1 848	0,3	2,1	0,0	1 999	0,3

1) Abweichungen zu den in den Übersichten nach Verkehrszweigen nachgewiesenen Ergebnissen der Ein- und Ausfuhr im Seeverkehr bzw. im Luftverkehr sind darauf zurückzuführen, daß in der vorliegenden Tabelle Verkehrsmittel, die selbst Gegenstand eines Handelsgeschäftes sind und die Grenze des Erhebungsgebietes mit eigenem Antrieb überschreiten, dem Grenzabschnitt Seehäfen bzw. dem Grenzabschnitt Luftverkehr zugerechnet werden — 2) Eigenmasse. — 3) Statistischer Wert (Grenzübergangswert). — 4) Einschl. Bremerhaven.

## EIN- UND AUSFUHR DEUTSCHLANDS 1991 IM GENERALHANDEL NACH GRENZABSCHNITTEN

Aufgrund der Angaben über die Eigenmasse



seitig hatten diese beiden Grenzabschnitte mit einem mengenmäßigen Anteil an den Bezügen der deutschen Wirtschaft von knapp 13 % eine wesentlich größere Bedeutung gehabt. Die Ausfuhr über die deutsch-dänische Landgrenze sowie über den nördlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze addierte sich auf 5,5 % der gesamten Exportmenge. Über die deutschen Seehäfen gelangten im Berichtsjahr 16 % (34,0 Mill. t) aller für fremde Länder bestimmten Waren ins Ausland. Auch hier hatte der entsprechende Anteil auf seiten der Einfuhr erheblich höher gelegen. Die deutsche Wirtschaft lieferte 6,4 % der Ausfuhrgüter über Hamburg an ihre Abnehmer. Über Bremen und Bremerhaven verließen 3,3 % der Exporte das Erhebungsgebiet, bei den übrigen Nordseehäfen waren es 2,3 % und bei den Ostseehäfen 3,9 %.

Dem Wert nach wurden 1991 knapp 15 % der für das Ausland bestimmten Produkte über die deutsch-österreichische Grenze (ohne Vorarlberg) verbracht. Die Grenze mit Belgien und Luxemburg spielte mit einem Anteil von 13 % eine etwas weniger wichtige Rolle. Es folgen die Exporte über die deutsch-französische Grenze sowie den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze (jeweils 12 %) und über die Grenze mit der Schweiz und dem österreichischen Bundesland Vorarlberg (7,8 %). Auf die deutsch-dänische Landgrenze, den nördlichen Teil der Grenze mit den Niederlanden, die deutsch-tschechoslowakische Grenze sowie die Grenze mit Polen entfielen zusammen rund 10 % des Wertes aller deutschen Auslandslieferungen. Der Export über die Seehäfen erreichte wertmäßig betrachtet 17 % der Gesamtausfuhr. An erster Stelle standen hier — anders als der Menge nach und auch anders als bei der Einfuhr — die Lieferungen über Bremen und Bremerhaven, die 6,5 % des Exportwertes auf sich vereinigten. Über Hamburg führte die deutsche Wirtschaft 6,4 % ihrer Ausfuhrgüter aus, über die übrigen Nordseehäfen verließen 1,4 % der Waren das Erhebungsgebiet, und über die Ostseehäfen gelangten wertmäßig gesehen 3,2 % der exportierten Erzeugnisse in fremde Länder.

Einfuhr nach Verkehrszweigen

Die Aufgliederung des Außenhandels (in der Abgrenzung des Generalhandels) nach Verkehrszweigen macht deutlich, mit welcher Art von Beförderungsmitteln die Waren über die deutsche Grenze verbracht wurden. Allerdings

unterscheidet sich die Struktur der beim Grenzübergang in den verschiedenen Verkehrszweigen transportierten Güter spürbar. Das hat zur Folge, daß die Bedeutung der einzelnen Beförderungsmittel bei mengen- bzw. wertmäßiger Betrachtung zum Teil erheblich differiert.

Der Menge nach erreichten im Jahr 1991 mehr als 27 % (118,6 Mill. t) aller Importgüter das Erhebungsgebiet durch fest installierte Transporteinrichtungen, zum Beispiel Rohrleitungen. Damit wies dieser Verkehrszweig vom Gewicht her den höchsten Anteil auf. Wertmäßig gesehen spielten fest installierte Transporteinrichtungen für die grenzüberschreitende Beförderung der Einfuhrwaren mit einem Anteil von nur 4,7 % jedoch eine wesentlich weniger wichtige Rolle. Dies ist darauf zurückzuführen, daß in dem genannten Verkehrszweig vor allem (weniger teure) Massengüter nach Deutschland kamen.

Ein ähnliches Bild ergab sich im Berichtsjahr auch hinsichtlich der Bezüge im Binnenschiffsverkehr. 94,1 Mill. t oder knapp 22 % der importierten Güter gelangten auf Binnenwasserstraßen ins Erhebungsgebiet, 86 % davon allein über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze<sup>8)</sup>. Bei den mit Binnenschiffen nach Deutschland transportierten Erzeugnissen handelte es sich der Menge nach zu 56 % um Rohstoffe, wobei gut ein Drittel der Einfuhren im Binnenschiffsverkehr aus Eisenerzen bestand. Der wertmäßige Anteil dieses Verkehrszweiges an allen Auslandsbezügen der deutschen Wirtschaft belief sich 1991 nur auf 3,8 %.

Im Straßenverkehr wurden im Berichtsjahr der Menge nach 21 % (93,8 Mill. t) der eingeführten Waren nach Deutschland verbracht. 23 % dieser Güter erreichten das Erhebungsgebiet über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze, 19 % über die Grenze mit Belgien und Luxemburg und jeweils 16 % über die deutsch-französische Grenze sowie über die Grenze mit Österreich (ohne Vorarlberg). In wertmäßiger Hinsicht dominierten die Bezüge im Straßenverkehr mit einem Anteil an allen Importen von knapp 55 % ganz klar. Die unterschiedliche mengen- und wertmäßige Bedeutung dieses Verkehrszweiges zeigt, daß die deutsche Wirtschaft auf der Straße verhältnismäßig wertvolle Güter einfuhrte. Von den im Straßenverkehr über die Grenze beförderten Produkten waren mengenmäßig gesehen 45 % und dem Wert nach sogar 80 % Fertigerzeugnisse.

Auf den Eisenbahnverkehr entfielen im Berichtsjahr mit 30,0 Mill. t 6,9 % der gesamten Importmenge. Die Einfuhrwaren kamen dabei zu 43 % über die Grenze mit der Tschechoslowakei und mit Polen nach Deutschland. Eine wichtige Güterart, die das Erhebungsgebiet 1991 auf der Schiene erreichte, war Kohle. Sie stellte dem Gewicht nach allein 22 % der im Eisenbahnverkehr über die Grenze transportierten Produkte. Wertmäßig betrachtet spielte die Beförderung auf der Schiene mit einem Anteil von 6,2 % an allen Auslandsbezügen der deutschen Wirtschaft eine fast ebenso große Rolle wie hinsichtlich der importierten Mengen.

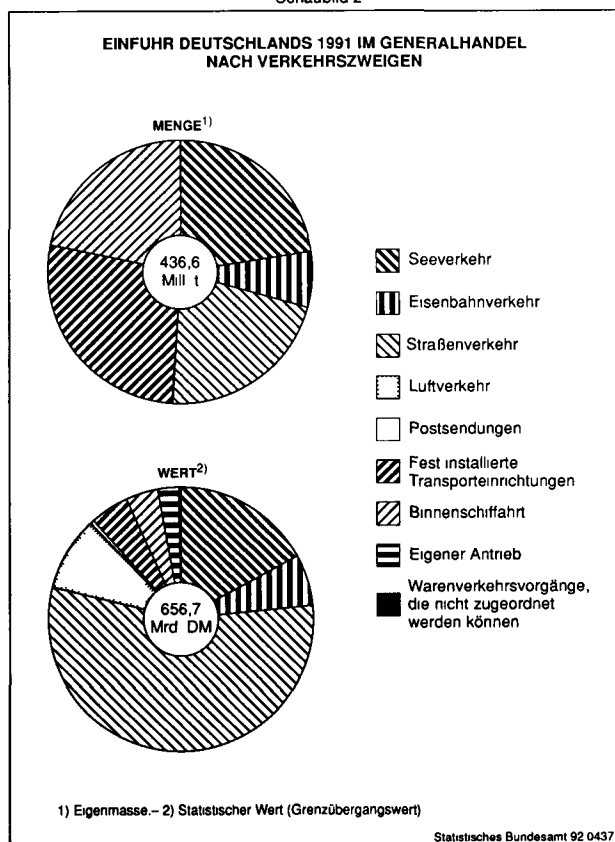
Tabelle 2: Einfuhr Deutschlands 1991 im Generalhandel nach Verkehrszweigen

Verkehrszweig <sup>1)</sup>	Menge <sup>2)</sup>		Wert <sup>3)</sup>	
	1 000 t	%	Mill. DM	%
Insgesamt . . . . .	436 567,8	100	656 707	100
darunter:				
Seeverkehr . . . . .	97 875,0	22,4	110 660	16,9
Eisenbahnverkehr . . . . .	29 958,3	6,9	40 995	6,2
Straßenverkehr . . . . .	93 777,0	21,5	359 220	54,7
Luftverkehr . . . . .	470,7	0,1	59 786	9,1
Postsendungen . . . . .	2,7	0,0	1 848	0,3
Fest installierte Transporteinrichtungen <sup>4)</sup>	118 586,6	27,2	30 603	4,7
Binnenschifffahrt . . . . .	94 110,5	21,6	25 068	3,8
Eigener Antrieb <sup>5)</sup> . . . . .	403,5	0,1	16 722	2,5

1) Nachgewiesen im Zeitpunkt des Grenzübergangs — 2) Eigenmasse — 3) Statistischer Wert (Grenzübergangswert). — 4) Z. B. Rohrleitungen. — 5) Beförderungsmittel, die selbst Gegenstand eines Handelsgeschäfts sind und mit eigener Kraft die Grenze des Erhebungsgebietes überschreiten

8) Siehe hierzu auch die Tabellen auf S. 558\* ff

Schaubild 2



Mit dem Flugzeug werden im allgemeinen besonders hochwertige Güter transportiert. So ist es zu erklären, daß die Bezüge im Luftverkehr 1991 nur 0,1 % des Importgewichts, aber immerhin 9,1 % des Einfuhrwertes auf sich vereinigten. Betrachtet man die Eingänge über einzelne Verkehrsflughäfen, so muß beachtet werden, daß — anders als in der Verkehrstatistik — aus dem Ausland kommende Waren, die auf einem Flughafen im Erhebungsgebiet lediglich umgeladen, zu einem zweiten Flughafen weiterbefördert und erst dort zur Einfuhr in den freien Verkehr abgefertigt werden, in der Außenhandelsstatistik als Bezüge über diesen zweiten Flughafen nachgewiesen werden. Unter Berücksichtigung dieser Erfassungsmethode partizipierte der Flughafen Frankfurt am Main im Berichtsjahr in besonderem Maße an den Importen im Luftverkehr. Über 36 % der in diesem Verkehrszweig einge-

**Tabelle 3: Einfuhr Deutschlands 1991 im Luftverkehr  
nach Verkehrsflughäfen**

Flughafen	Menge <sup>1)</sup>		Wert <sup>2)</sup>	
	1000 t	%	Mill DM	%
Insgesamt	470,7	100	59 786	100
darunter:				
Berlin-West	5,2	1,1	794	1,3
Bremen	6,8	1,4	1 502	2,5
Düsseldorf	47,4	10,1	5 204	8,7
Frankfurt am Main	170,4	36,2	21 959	36,7
Hamburg	44,5	9,4	5 838	9,8
Hannover	15,8	3,4	2 152	3,6
Köln/Bonn	36,6	7,8	4 758	8,0
München	79,4	16,9	7 794	13,0
Nürnberg	19,3	4,1	3 447	5,8
Stuttgart	40,6	8,6	5 580	9,3
Berlin-Ost	2,0	0,4	451	0,8
Dresden	0,1	0,0	9	0,0
Erfurt	0,0	0,0	2	0,0
Leipzig	0,3	0,1	15	0,0

<sup>1)</sup> Eigenmasse — <sup>2)</sup> Statistischer Wert (Grenzübergangswert)

führten Gütermenge und knapp 37 % des Wertes der entsprechenden Erzeugnisse wurden dort abgefertigt. Damit erhöhte sich das Frachtaufkommen auf dem Frankfurter Flughafen importseitig gegenüber 1990 um rund 10 000 t bzw. um 6,2 %, der Wert dieser Waren stieg um 1,4 Mrd. DM bzw. um 6,7 %. Große Bedeutung hatten im Berichtsjahr auch die Einfuhren über die Flughäfen in München und in Düsseldorf, wo dem Gewicht nach 17 bzw. 10 % der im Luftverkehr eingegangenen Auslandsbezüge der deutschen Wirtschaft ankamen. Dem Wert nach waren die dortigen Flughäfen mit 13 bzw. 8,7 % an allen per Flugzeug getätigten Importen beteiligt. Während sich das Luftfrachtaufkommen auf dem Münchner Flughafen 1991 einführseitig, verglichen mit dem Vorjahr, mehr als verdoppelte, lagen die in Düsseldorf abgefertigten Auslandsbezüge im Berichtszeitraum mengenmäßig gesehen nur noch bei 40 % ihres Vorjahresstandes. Wertmäßig betrachtet nahmen aber sowohl die Importe über den Flughafen München (+ 6,5 %) als auch diejenigen über den Düsseldorfer Flughafen (+ 8,2 %) binnen Jahresfrist zu. In erheblichem Umfang trug 1991 auch der Flughafen Hamburg mit einem Anteil an der Einfuhrmenge im Luftverkehr von 9,4 % und am entsprechenden Importwert von 9,8 % bei. Das waren um 15 bzw. 26 % mehr als ein Jahr zuvor. Auf den Stuttgarter Flughafen entfielen 8,6 % (+ 21 %) des Gewichts und 9,3 % (+ 26 %) des Wertes aller Bezüge in diesem Verkehrszweig, bei Köln/Bonn lag der Anteil mengenmäßig gesehen bei 7,8 % (+ 5,2 %) und wertmäßig betrachtet bei 8,0 % (+ 26 %).

Die Einfuhr von Gütern in Postsendungen bzw. mit eigenem Antrieb — das sind Beförderungsmittel, die selbst Gegenstand eines Handelsgeschäftes sind und mit eigener Kraft die Grenze des Erhebungsgebietes überschreiten, — spielte im Berichtsjahr nur eine untergeordnete Rolle. Lediglich 0,1 % der Importe gelangten der Menge nach auf diese Weise ins Erhebungsgebiet, dem Wert nach vereinigten die genannten Verkehrszweige einen Anteil von 2,8 % an den Auslandsbezügen Deutschlands auf sich.

Große Bedeutung hatte dagegen die Einfuhr von Waren über See. 97,9 Mill. t Güter im Wert von 110,7 Mrd. DM wurden 1991 direkt in deutschen Seehäfen angelandet. Damit erreichten mengenmäßig gesehen gut 22 % und bezüglich des Wertes knapp 17 % der Importe das Erhebungsgebiet mit Seeschiffen. Von dem Frachtaufkommen dieser Beförderungsmittel entfielen dem Gewicht nach allein ein Viertel auf Rohöl, 14 % auf Kraftstoffe, Schmieröle und Erdgas und 11 % auf Eisenerze. Das ist zusammen rund die Hälfte aller Einfuhren auf dem Seeweg. Die vorstehende Betrachtungsweise stellt — wie eingangs schon erwähnt und bei der bisherigen Darstellung auch stets zugrunde gelegt — auf die Verhältnisse im Zeitpunkt des Grenzübergangs ab. Hinsichtlich der nachgewiesenen Ergebnisse der Bezüge im Seeverkehr bedeutet dies, daß nur die unmittelbar in deutschen Seehäfen entladenen und abgefertigten Güter diesem Verkehrszweig zugerechnet werden. In erheblichem Umfang werden jedoch für Deutschland bestimmte Waren zunächst in anderen europäischen Häfen angelandet und im Straßen- oder Eisenbahnverkehr, auf Binnenwasserstraßen, durch fest instal-

lierte Transporteinrichtungen oder auf andere Weise ins Erhebungsgebiet verbracht. Durch Kombination der Einfuhrergebnisse nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen mit Angaben über diejenigen Ursprungsländer, deren Exporterzeugnisse für einen Transport auf dem Seeweg in Betracht kommen, läßt sich ein Überblick über die Auslandsbezüge der deutschen Wirtschaft im mittelbaren Seeverkehr gewinnen<sup>9)</sup>. Auf diese Weise gelangten 130,9 Mill. t Güter mit einem Wert von 118,5 Mrd. DM aus fremden Ländern nach Deutschland. Das waren 30 % des Gewichts und 18 % des Wertes aller Importe des Berichtsjahres. Die eigentliche Bedeutung des Seeverkehrs für die Einfuhr wird erkennbar, wenn man die Bezüge im unmittelbaren und mittelbaren Seeverkehr addiert. Dadurch ergibt sich eine Importmenge in Höhe von 228,7 Mill. t im Wert von 229,2 Mrd. DM. Bei dieser Betrachtungsweise erreichten 1991 der Menge nach 52 % und wertmäßig gesehen 35 % der Einfuhrgüter Deutschland über See.

Ausfuhr nach Verkehrszweigen

Auf seiten der Ausfuhr spielte der grenzüberschreitende Transport von Waren im Straßenverkehr nicht nur wertmäßig, sondern auch mengenmäßig betrachtet die wichtigste Rolle. Im Berichtsjahr verließen 77,7 Mill. t Güter mit einem Wert von 386,5 Mrd. DM Deutschland auf der Straße. Damit erreichte der genannte Verkehrszweig — gemessen an allen Exporten in der Abgrenzung des Generalhandels — der Menge nach einen Anteil von 36 %, dem Wert nach waren es sogar 57 %. Über die vier Grenzabschnitte, die bei den Bezügen im Straßenverkehr die größte Bedeutung hatten, gelangten auch die meisten Exporterzeugnisse ins Ausland. So führte die deutsche Wirtschaft 1991 vom Gewicht her knapp 24 % der für fremde Länder bestimmten und auf der Straße beförderten Produkte über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze aus, über die Grenze mit Österreich (ohne Vorarlberg) wurden 19 %, über die Grenze mit Belgien und Luxemburg 17 % und über die deutsch-französische Grenze 15 % der Güter ins Ausland verbracht. Dem Wert nach wies die deutsch-österreichische Grenze (ohne Vorarlberg) den höchsten Anteil an allen Auslandslieferungen im Straßenverkehr auf. Dort überquerten gut 21 % der auf der Straße transportierten Exportwaren die Grenze. Es folgten die Grenze mit Belgien und Luxemburg (20 %), die deutsch-französische Grenze (18 %) und danach erst der südliche Teil der Grenze mit den Niederlanden (17 %). Befördert wurden im Straßenverkehr vor allem gewerbliche Fertigwaren. Auf derartige Erzeugnisse entfielen 53 % des Gewichts und 90 % des Wertes aller in diesem Verkehrszweig ausgeführten Produkte.

Der Gütertransport auf Binnenwasserstraßen spielte 1991 exportseitig eine ähnlich große Rolle wie beim Import. 21 % (45,1 Mill. t) der Ausfuhrmenge wurden im Binnenschiffsverkehr in fremde Länder geliefert, wertmäßig gese-

9) Im Luftverkehr in anderen europäischen Flughäfen angekommene und mit anderen Beförderungsmitteln über Landgrenzen (einschl. Binnenschiffsverkehr und fest installierter Transporteinrichtungen) in das Erhebungsgebiet gelangte Waren können dabei allerdings nicht ausgegliedert werden. Das gilt auch für aus überseeischen Ländern (z. B. aus Japan) über die Ostgrenzen beförderte Güter, deren Anteil jedoch insgesamt gering sein dürfte.

Tabelle 4. Ausfuhr Deutschlands 1991 im Generalhandel nach Verkehrszweigen

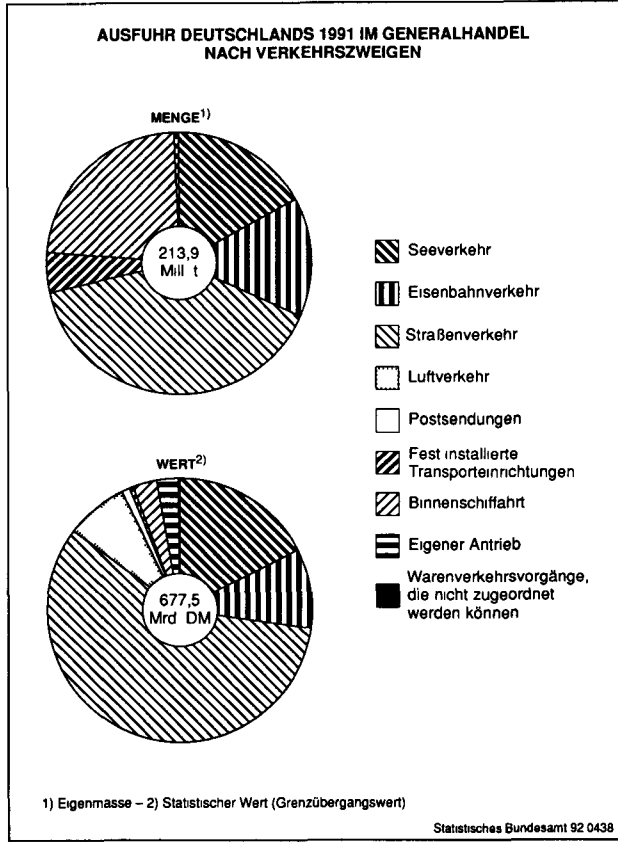
Verkehrszweig <sup>1)</sup>	Menge <sup>2)</sup>		Wert <sup>3)</sup>	
	1 000 t	%	Mill. DM	%
Insgesamt	213 920,1	100	677 499	100
darunter				
Seeverkehr	33 125,8	15,5	115 778	17,1
Eisenbahnverkehr	28 588,0	13,4	65 340	9,6
Straßenverkehr	77 725,3	36,3	386 463	57,0
Luftverkehr	318,1	0,1	49 782	7,3
Postsendungen	2,1	0,0	1 999	0,3
Fest installierte Transporteinrichtungen <sup>4)</sup>	9 735,5	4,6	275	0,0
Binnenschifffahrt	45 071,1	21,1	19 798	2,9
Eigener Antrieb <sup>5)</sup>	1 137,6	0,5	17 728	2,6

1) Nachgewiesen im Zeitpunkt des Grenzübergangs — 2) Eigenmasse — 3) Statistischer Wert (Grenzübergangswert) — 4) Z. B. Rohrleitungen — 5) Beförderungsmittel, die selbst Gegenstand eines Handelsgeschäfts sind und mit eigener Kraft die Grenze des Erhebungsgebietes überschreiten.

hen lag der Anteil dieses Verkehrszweiges bei 2,9 %. Auch hier zeigt sich, daß auf Binnenschiffen vorwiegend (weniger teure) Massengüter befördert wurden. Das Frachtaufkommen dieser Transportmittel bestand im Berichtsjahr seitens der Ausfuhr dem Gewicht nach zu 51 % aus gewerblichen Rohstoffen, der entsprechende wertmäßige Anteil betrug dagegen nur 4,3 %. Die auf Binnenwasserstraßen exportierten Erzeugnisse verließen das Erhebungsgebiet zu 83 bzw. 85 % über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze. Der vorstehende Grenzabschnitt hatte also für die Ausfuhr im Binnenschiffsverkehr eine annähernd ebenso große Bedeutung wie hinsichtlich der Einfuhr in diesem Verkehrszweig.

Per Eisenbahn lieferte die deutsche Wirtschaft im Jahr 1991 Güter mit einem Gewicht von 28,6 Mill. t und einem Wert von 65,3 Mrd. DM in fremde Länder. Der grenzüber-

Schaubild 3



schreitende Transport im Schienenverkehr erbrachte folglich 13 % der Exportmenge und 9,6 % des Wertes aller Ausfuhren, womit die entsprechenden Anteile auf seiten der Einfuhr deutlich übertroffen wurden. Von den im Eisenbahnverkehr exportierten Waren gelangten zusammen sowohl mengen- als auch wertmäßig gesehen gut 45 % der Güter über die Grenze mit der Schweiz und Österreich ins Ausland.

Durch fest installierte Transporteinrichtungen, zum Beispiel Rohrleitungen, passierten im Berichtsjahr der Menge nach 4,6 % (9,7 Mill. t) der in fremde Länder gelieferten Waren die Grenze des Erhebungsgebietes. Damit spielte dieser Verkehrszweig ausfahrseitig eine wesentlich weniger wichtige Rolle als beim Import. Auch die Ausfuhr in Postsendungen sowie mit eigenem Antrieb war — gemessen am Gesamtgewicht aller Exporte — nahezu bedeutungslos. Dem Wert nach vereinigten die drei vorgenannten Verkehrszweige 1991 nur 2,9 % der Auslandslieferungen der deutschen Wirtschaft auf sich.

Das Flugzeug hatte als Beförderungsmittel über die Grenze im Berichtsjahr auch ausfahrseitig der Menge nach mit einem Anteil am Gesamtexport von 0,1 % nur eine äußerst geringe Relevanz. In dieser Verkehrsrichtung wird ebenfalls deutlich, daß auf diese Weise vor allem verhältnismäßig hochwertige Produkte transportiert wurden. Wertmäßig betrachtet verließen nämlich 7,3 % der für fremde Länder bestimmten Erzeugnisse Deutschland im Luftverkehr. Der Flughafen Frankfurt am Main erwies sich 1991 nicht nur bezüglich der Importe, sondern auch hinsichtlich der Exporte als wichtigster Verkehrsflughafen Deutschlands<sup>10)</sup>. Dort wurden mit 130,5 Mill. t zwar um 9,7 Mill. t bzw. 6,9 % weniger Güter zur Ausfuhr abgefertigt als ein Jahr zuvor, der Wert der über den Frankfurter Flughafen ins Ausland verbrachten Erzeugnisse lag jedoch im Berichtsjahr um 4,8 % höher als 1990. Der Anteil des über Frankfurt am Main abgewickelten Exports im Luftverkehr belief sich

Tabelle 5: Ausfuhr Deutschlands 1991 im Luftverkehr nach Verkehrsflughäfen

Flughafen	Menge <sup>1)</sup>		Wert <sup>2)</sup>	
	1000 t	%	Mill. DM	%
Insgesamt	318,1	100	49 782	100
darunter				
Berlin-West	2,2	0,7	554	1,1
Bremen	2,4	0,8	905	1,8
Düsseldorf	30,5	9,6	3 425	6,9
Frankfurt am Main	130,5	41,0	18 387	36,9
Hamburg	22,0	6,9	5 141	10,3
Hannover	15,3	4,8	1 781	3,6
Köln/Bonn	30,0	9,4	2 864	5,8
München	30,1	9,5	6 907	13,9
Nürnberg	12,0	3,8	2 584	5,2
Stuttgart	41,1	12,9	6 985	14,0
Berlin-Ost	0,7	0,2	76	0,2
Dresden	0,1	0,0	12	0,0
Erfurt	0,1	0,0	4	0,0
Leipzig	0,0	0,0	1	0,0

<sup>1)</sup> Eigenmasse — <sup>2)</sup> Statistischer Wert (Grenzübergangswert).

1991 der Menge nach auf 41 % und vom Wert her auf 37 %. Sowohl mengen- als auch wertmäßig folgte der Flughafen Stuttgart, über den 13 bzw. 14 % der Ausfuhrwaren in

fremde Länder gelangten. Binnen Jahresfrist verminderte sich das über Stuttgart ausgehende Luftfrachtaufkommen dem Gewicht nach um 8,1 %, dem Wert nach kam es jedoch zu einem Anstieg der entsprechenden Lieferungen um 14 %. Eine bedeutende Rolle bei den Auslandslieferungen der deutschen Wirtschaft im Luftverkehr spielten im Berichtsjahr mengenmäßig gesehen auch die Flughäfen Düsseldorf, wo 9,6 % der mit dem Flugzeug aus dem Erhebungsgebiet verbrachten Exportgüter abgefertigt wurden, München (9,5 %) und Köln/Bonn (9,4 %). Dem Wert nach stand der Münchner Flughafen mit einem Anteil von knapp 14 % an allen Ausfuhren im Luftverkehr an dritter Stelle, gefolgt von Hamburg (10 %) und Düsseldorf (6,9 %).

Mit 33,1 Mill. t entfielen 1991 mengenmäßig betrachtet gut 15 % des deutschen Gesamtexports auf den Seeverkehr. Daraus ergibt sich, daß dieser Verkehrszweig bei der Beförderung von Ausfuhrwaren über die Grenze eine weniger wichtige Rolle spielte als beim Transport von Importerzeugnissen. Wertmäßig gesehen lag der Anteil der mit Seeschiffen aus dem Erhebungsgebiet verbrachten Güter mit 17 % (115,8 Mrd. DM) jedoch ebenso hoch wie bei der Einfuhr. Dabei handelte es sich aber wiederum nur um die unmittelbar über deutsche Seehäfen ausgehenden Auslandslieferungen. Auch im Berichtsjahr dürften jedoch wieder in nennenswertem Umfang Exportwaren zunächst auf der Straße oder der Schiene, im Binnenschiffsverkehr, durch fest installierte Transporteinrichtungen, gegebenenfalls auch mit eigenem Antrieb, im Luftverkehr oder in Postsendungen über die deutsche Grenze verbracht, anschließend in anderen europäischen Häfen auf Seeschiffe verladen und von dort in ihr jeweiliges Bestimmungsland befördert worden sein. Der so definierte mittelbare Seeverkehr<sup>11)</sup> belief sich 1991 ausfahrseitig auf 20,5 Mill. t im Wert von 87,9 Mrd. DM. Demnach verließen der Menge nach 9,6 % und wertmäßig betrachtet 13 % der Exporte Deutschland auf diesem Wege. Hier zeigt sich, daß der mittelbare Seeverkehr bei den Lieferungen der deutschen Wirtschaft ins Ausland — anders als bei den Bezügen von dort — eine weniger große Bedeutung hatte als der unmittelbare Transport über See. Faßt man die direkt und indirekt im Seeverkehr getätigten Ausfuhren zusammen, so ergibt sich im Berichtsjahr für diesen Verkehrszweig mit 53,8 Mill t ein mengenmäßiger Anteil an allen Exporten von 25 %. Dem Wert nach vereinigten die unmittelbaren und die mittelbaren Lieferungen auf dem Seeweg 30 % der Gesamtausfuhr auf sich.

### Einfuhr und Ausfuhr nach der Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels und der Containereigenschaft

Seit 1988 können im Rahmen der Außenhandelsstatistik — wie eingangs bereits erwähnt — Informationen über einige weitere verkehrsbezogene Merkmale des grenzüberschreitenden Warenverkehrs bereitgestellt werden. Dazu gehört auch eine Aussage darüber, ob die importier-

<sup>10)</sup> Bezüglich der Erfassungsmethode des Außenhandels im Luftverkehr wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Einfuhr nach Verkehrszweigen“ hingewiesen

<sup>11)</sup> Bezüglich der Berechnung des mittelbaren Seeverkehrs siehe auch die Ausführungen im Abschnitt „Einfuhr nach Verkehrszweigen“

ten bzw. exportierten Güter die Grenze des Erhebungsgebietes in Containern passierten oder nicht. Verständlicherweise erübrigen sich diese Angaben bei einer grenzüberschreitenden Beförderung der Außenhandelserzeugnisse mit eigenem Antrieb, durch fest installierte Transporteinrichtungen sowie im Postverkehr. Aus diesem Grunde liegen im Berichtsjahr für knapp 28 % der Menge und für 9,3 % des Wertes aller Auslandsbezüge der deutschen Wirtschaft keine derartigen Informationen vor, bei den Lieferungen in fremde Länder waren es 7,2 bzw. 4,1 %. Die in anderen Verkehrszweigen über die Grenze verbrachten Einfuhr- bzw. Ausfuhr Güter wurden im maßgeblichen Zeitpunkt ganz überwiegend nicht in Containern befördert. Nur 2,0 % (8,6 Mill. t) der Importe und 5,0 % (10,8 Mill. t) der Exporte erreichten bzw. verließen Deutschland 1991 mengenmäßig betrachtet in derartigen Behältern. Die entsprechenden wertmäßigen Anteile lagen bei 9,2 % (60,3 Mrd. DM) bzw. bei 8,6 % (58,0 Mrd. DM). Dagegen bezog die deutsche Wirtschaft Waren mit einem Gewicht von 307,6 Mill. t und einem Wert von 535,4 Mrd. DM — also 70 bzw. 82 % aller Einfuhren — nicht in Containern. Ausfuhrseitig gelangten mit 187,8 Mill. t Gütern für 591,9 Mrd. DM der Menge nach 88 % und dem Wert nach 87 % des Gesamtexports nicht in solchen Behältern über die Grenze des Erhebungsgebietes.

Auch über die Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels läßt sich im Rahmen der Außenhandelsstatistik seit 1988 eine Aussage treffen. Allerdings muß der Einführer bzw. Ausführer die Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Verkehrsmittels nicht angeben, wenn die Außenhandelserzeugnisse die deutsche Grenze im Post- oder Eisenbahnverkehr, durch fest installierte Transporteinrichtungen bzw. mit eigenem Antrieb überqueren. Von dieser Regelung waren im Berichtsjahr 34 % der Menge und knapp 16 % des Wertes aller Importe betroffen. Exportseitig entfiel die Anmeldung der Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels bei 21 % der Menge und bei 14 % des Wertes der über die deutsche Grenze transportierten Güter. Darüber hinaus hat sich gezeigt, daß die Einführer bzw. Ausführer die geforderte, auf den Zeitpunkt des Grenzübergangs bezogene Auskunft bei Erfüllung der Förmlichkeiten im grenzüberschreitenden Warenverkehr häufig nicht erteilen können. Das gilt bei den Lieferungen in fremde Länder in noch stärkerem Maße als bei den Auslandsbezügen der deutschen Wirtschaft. Die Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels ließ sich im Jahr 1991 mengenmäßig gesehen bei 12 % der Importe sowie bei knapp 22 % der Exporte und wertmäßig betrachtet bei 13 % der Einfuhren sowie bei 28 % aller Ausfuhren nicht ermitteln. Folglich stehen im Berichtsjahr auf seiten der Auslandsbezüge der deutschen Wirtschaft nur für 53 % der Menge und für 71 % des Wertes Angaben über die Staatszugehörigkeit des beim Transport über die deutsche Grenze verwendeten Verkehrsmittels zur Verfügung. Exportseitig lagen diese Informationen bei 57 % der Menge und bei 58 % des Wertes der gehandelten Güter vor.

Erwartungsgemäß wurden für den Transport der Außenhandelserzeugnisse über die Grenze in großem Umfang

deutsche Beförderungsmittel eingesetzt. Auf ihnen kamen im Berichtszeitraum 71,9 Mill. t Importwaren mit einem Wert von 146,0 Mrd. DM nach Deutschland, 42,4 Mill. t Exportgüter für 213,2 Mrd. DM verließen das Erhebungsgebiet auf diese Weise. In starkem Maße bediente sich die deutsche Wirtschaft bei den Bezügen aus fremden Ländern ebenso wie bei den Lieferungen dorthin aber auch niederländischer Verkehrsmittel. Sie transportierten 1991 Waren mit einem Gewicht von 50,9 Mill. t und einem Wert von 77,5 Mrd. DM über die Grenze nach Deutschland und beförderten in der anderen Richtung 38,2 Mill. t Güter für 43,2 Mrd. DM. Es folgten mengenmäßig betrachtet sowohl einfuhr- als auch ausfuhrseitig Transportmittel aus Belgien und Luxemburg (11,5 bzw. 7,3 Mill. t) sowie aus Frankreich (9,6 bzw. 6,6 Mill. t). Wertmäßig gesehen standen Beförderungsmittel dieser Länder in umgekehrter Reihenfolge an dritter und vierter Stelle. Im Berichtsjahr belief sich der Wert der mit französischen Verkehrsmitteln importierten Erzeugnisse auf 36,0 Mrd. DM, der entsprechende Exportwert betrug 20,3 Mrd. DM. Mit belgischen oder luxemburgischen Transportmitteln führte die deutsche Wirtschaft Produkte für 31,5 Mrd. DM ein und für 19,0 Mrd. DM aus.

*Dipl.-Volkswirt Matthias Greulich*



# Krankenhausstatistik 1990

## Erste Ergebnisse der neuen Bundesstatistik

Im Jahr 1990 wurde die amtliche Krankenhausstatistik im früheren Bundesgebiet erstmals nach den Vorschriften der Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) durchgeführt. Über Hintergründe der Entstehung der KHStatV, den Berichtskreis und das Erhebungs- und Auswertungsprogramm wurde bereits ausführlich in einem früheren Aufsatz<sup>1)</sup> berichtet. Der vorliegende Beitrag stellt die ersten Ergebnisse über die sogenannten Grunddaten der Statistik, wie zum Beispiel Zahl der Krankenhäuser, Betten, Patientenbewegung und Sondereinrichtungen, vor. Ergebnisse über die Kosten der Krankenhäuser, die im Berichtsjahr ebenfalls erhoben wurden, fallen später an; sie werden in einem der folgenden Hefte veröffentlicht. Erhebungen über das ärztliche und nichtärztliche Personal finden ab 1991 und über die Diagnosen der Patienten ab 1993 statt. In den neuen Ländern und Berlin-Ost werden Angaben zur Krankenhausstatistik erstmals 1991 erhoben.

### Berichtskreis

Die neue Krankenhausstatistik unterscheidet zwischen Krankenhäusern nach der engen Definition des § 107 Abs. 1 Fünftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB V) und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach § 107 Abs. 2 SGB V. Damit orientiert sich die Statistik an den aktuellen Begriffen des Leistungsrechts; sie kommt einer Forderung ihrer Hauptnutzer nach<sup>2)</sup> und ermöglicht so eine eingehende Analyse des Leistungsgeschehens.

Krankenhäuser dienen der Krankenbehandlung und Geburtshilfe. Hier steht die intensive, aktive und fortdauernde ärztliche Betreuung im Vordergrund, während die Pflegeleistung der ärztlichen Behandlung in aller Regel untergeordnet ist. In Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen steht zwar auch die stationäre Versorgung des Patienten unter ärztlicher Verantwortung und erfolgt nach einem gezielten ärztlichen Behandlungsplan. In erster Linie geht es aber darum, den Zustand des Patienten durch Anwendung von Heilmitteln (einschl. Krankengymnastik, Bewegungs-, Sprach- und Beschäftigungstherapie usw.) sowie durch andere geeignete Hilfen zu beeinflussen und ihm bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen. Die pflegerische Betreuung des Patienten ist dabei der ärztlichen Behandlung eher gleichwertig nebengeordnet<sup>3)</sup>. In Zukunft wird in den Veröffentlichungen des Stati-

stischen Bundesamtes über die beiden Versorgungsbe-  
reiche getrennt berichtet werden. Nur für einige wichtige  
Eckinformationen werden die Zahlen zusammengefaßt  
dargestellt, um auch langfristige Vergleiche mit der bishe-  
rigen Statistik durchführen zu können.

### Stationäre Versorgung 1989/90

Zum Berichtskreis der neuen Krankenhausstatistik zählten im früheren Bundesgebiet im Jahr 1990 2029 Krankenhäuser und 1063 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Damit hat sich die Gesamtzahl der Berichtseinheiten in der Statistik gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % erhöht. Die Zahl der aufgestellten Betten ist hingegen geringfügig um 1,3 % auf 660 735 gesunken; der Bettenabbau der letzten Jahre hat sich somit fortgesetzt.

Tabelle 1: Stationäre Versorgung 1990

Versorgungskennziffer	1990	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
<b>Früheres Bundesgebiet</b>		
	Anzahl	Prozent
Einrichtungen insgesamt .....	3 092	+ 1,5
Krankenhäuser .....	2 029	x
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen .....	1 063	x
Betten .....	660 735	- 1,3
Krankenhäuser .....	529 019	x
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen .....	131 716	x
	Anzahl	
Betten je 10 000 Einwohner .....	104,5	- 2,4
Krankenhäuser .....	83,6	x
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen .....	20,8	x
	Anzahl	Prozent
Stationär behandelte Fälle .....	12 629 884	- 5,6
Krankenhäuser .....	11 332 562	x
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen .....	1 297 322	x
Pflegelänge .....	208 575 819	- 0,7
Krankenhäuser .....	167 246 979	x
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen .....	41 328 840	x
	Tage <sup>1)</sup>	
Durchschnittliche Verweildauer .....	16,5	+ 0,3
Krankenhäuser .....	14,8	x
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen .....	31,9	x
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>		
	Anzahl	Prozent
Krankenhäuser .....	418	- 0,9
Betten .....	156 957	- 3,9
	Anzahl	
Betten je 10 000 Einwohner .....	97,9	- 1,5
	Anzahl	Prozent
Stationär behandelte Fälle .....	2 444 349	- 3,8
Pflegelänge .....	43 373 900	- 1,5
	Tage	
Durchschnittliche Verweildauer .....	17,7	+ 0,4

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung der Stundenfälle (siehe Fußnote 4 im Text).

Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen wurden durch das Gesundheitsreformgesetz erstmals wie die Krankenhäuser in ein Vertragssystem mit den Krankenkassen einbezogen (§ 111 SGB V). Seitdem gehören Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit Versorgungsverträgen, die bisher zum Teil nicht einbezogen waren, zum Berichtskreis der neuen Krankenhausstatistik. Dadurch kam es zu einer Ausweitung der Berichterstat-

<sup>1)</sup> Siehe Hoffmann, U., „Neue Bundesstatistik über Krankenhäuser“ in WiSta 10/1990, S. 693 ff.

<sup>2)</sup> Siehe z. B. Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen, „Jahrgang 1991, Das Gesundheitswesen im vereinten Deutschland“, S. 57, Textziffer 66, Baden-Baden 1991.

<sup>3)</sup> Siehe Begründung zum Gesundheits-Reformgesetz (GRG), Bundestags-Drucksache 11/2237, insbesondere Erläuterungen zu §§ 38 und 39.

tung in diesem Bereich, die sich in der Erhöhung der Zahl der Einrichtungen insgesamt niederschlägt. Hierbei handelt es sich überwiegend um kleinere Einrichtungen, deren Bettenzahlen im Bundesergebnis kaum ins Gewicht fallen.

Die bis 1989 durchgeführte Krankenhausstatistik unterteilte Krankenhäuser nach einem groben Maßstab in Akut- und Sonderkrankenhäuser. Als Akutkrankenhaus wurden Einrichtungen bezeichnet, in denen Patienten behandelt werden, deren Erkrankungen sich nicht über einen längeren Zeitraum erstrecken. Unter Sonderkrankenhäusern verstand man Einrichtungen, die vorwiegend Patienten mit bestimmten Erkrankungen (z. B. psychiatrische Krankheiten) und/oder in bestimmten Altersgruppen behandeln. Nach der neuen Einteilung des Berichtskreises gehören die bisherigen Akutkrankenhäuser überwiegend zu den Krankenhäusern im engen Sinne des § 107 Abs. 1 SGB V. Nur vereinzelt mußten Akutkrankenhäuser zu den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen gezählt werden, da sie überwiegend stationäre Rehabilitationsmaßnahmen durchführen. Die bisherigen Sonderkrankenhäuser verteilen sich jedoch in der neuen Erhebung auf Krankenhäuser (z. B. Krankenhäuser für Psychiatrie und/oder Neurologie sowie Suchtkrankheiten) und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Die statistischen Ämter der Länder haben bei der Aktualisierung der Anschriftenlisten jeden einzelnen Fall überprüft und neu zugeordnet.

Nach den neuen Definitionen stehen im früheren Bundesgebiet je 10 000 Einwohner 84 Krankenhausbetten und 21 Betten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen zur Verfügung (siehe Tabelle 1). Insgesamt ist die Zahl der Betten je 10 000 Einwohner von 107 (1989) auf 104 (1990) gesunken. Die Bettenauslastung betrug 86,6 %, sie ist gegenüber 1989 um 0,6 Prozentpunkte gestiegen. Die durchschnittliche Verweildauer lag mit 16,5 Tagen leicht über dem Stand des Vorjahres<sup>4)</sup> (+ 0,3 Tage).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost gab es 1990 418 Krankenhäuser mit 157 000 Betten. Eine vergleichbare Einteilung in Krankenhäuser im engen Sinne und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen konnte für 1990 noch nicht durchgeführt werden. Hier gilt noch die Terminologie der sogenannten Bettenmeldung der ehemaligen DDR. Erst 1991 erfolgt die Umstellung auf die bundeseinheitliche Krankenhausstatistik. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist der Bettenbestand gegenüber 1989 um 4 % gesunken, gleichwohl blieb die Kennziffer Betten je 10 000 Einwohner wegen des gleichzeitigen Bevölkerungsrückgangs mit nahezu 98 Betten unverändert. Die Ergebnisse der neuen Bundesländer sind mit den Zahlen für das frühere Bundesgebiet nur eingeschränkt vergleichbar, sie bleiben deswegen bei der weiteren Betrachtung unberücksichtigt.

<sup>4)</sup> Bei der Errechnung der Verweildauer wird die Zahl der erbrachten Pflegetage durch die Zahl der stationär behandelten Patienten dividiert. Bis 1989 wurde diese Zahl der stationär behandelten Kranken unter Einbeziehung der Stundenfälle (Fälle mit 0 Tagen Verweildauer) errechnet, ab 1990 sind bei der Zahl der stationär behandelten Patienten Stundenfälle nicht mehr berücksichtigt. Ein Vergleich war somit nur möglich, indem für 1990 eine fiktive Fallzahl benutzt wurde, bei der auch 500 000 Stundenfälle berücksichtigt wurden

## Krankenhäuser

Zusammengenommen wurden im Berichtsjahr im früheren Bundesgebiet 2029 Krankenhäuser mit insgesamt 529 000 aufgestellten Betten gezählt. Um das Spektrum unterschiedlicher Krankenhausarten differenzierter abzubilden, werden im Rahmen der maschinellen Aufbereitung der Krankenhausstatistik verschiedene Typen von Krankenhäusern unterschieden. Von den 2029 Krankenhäusern wurden 1 818 als „allgemeine Krankenhäuser“ ausgewie-

Tabelle 2: Krankenhäuser und Betten 1990  
nach Krankenhausarten  
Früheres Bundesgebiet

Krankenhausart	Einrichtungen	Aufgestellte Betten
Krankenhäuser insgesamt ..	2 029	529 019
davon mit .. bis unter .. Betten		
unter 100 .....	585	28 319
100 — 200 .....	498	71 997
200 — 500 .....	697	219 049
500 — 1 000 .....	183	119 191
1 000 und mehr .....	66	90 463
Allgemeine Krankenhäuser .....	1 818	474 083
davon mit .. bis unter .. Betten		
unter 100 .....	490	24 313
100 — 200 .....	466	67 507
200 — 500 .....	651	202 569
500 — 1 000 .....	152	97 669
1 000 und mehr .....	59	82 025
Psychiatrisch/neurologische Krankenhäuser .....	192	54 936
davon mit .. bis unter .. Betten		
unter 100 .....	76	4 006
100 — 200 .....	32	4 490
200 — 500 .....	46	16 480
500 — 1 000 .....	31	21 522
1 000 und mehr .....	7	8 438
Reine Tages- oder Nachtkliniken .....	19	—
nachrichtlich:		
Bundeswehrkrankenhäuser .....	12	707

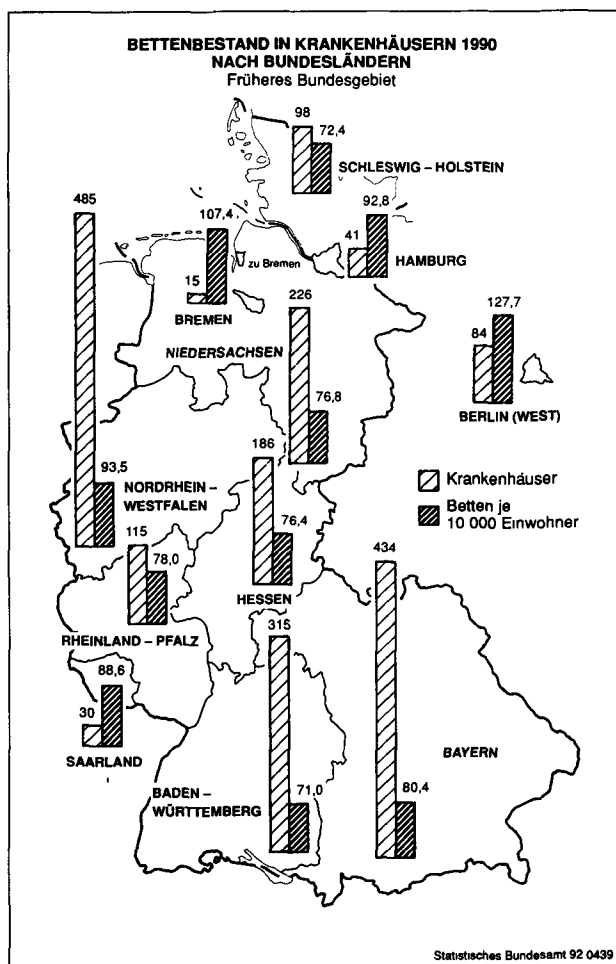
sen. Allgemeine Krankenhäuser verfügen über Betten in vollstationären Fachabteilungen, wobei die Betten nicht ausschließlich für psychiatrische und neurologische Patienten vorgehalten werden. Eine Sonderstellung nehmen Krankenhäuser ein, die ausschließlich über psychiatrische und neurologische Betten verfügen (192 Krankenhäuser). Sie weisen eine mit anderen Krankenhäusern nicht vergleichbare Struktur auf, die sich in einer besonders hohen Verweildauer niederschlägt.

In „reinen“ Tages- und Nachtkliniken werden ausschließlich teilstationäre Behandlungen durchgeführt. Die teilstationäre Behandlung ist eine relativ neue Therapieform, bei der die Patienten nur eine begrenzte Zeit des Tages oder der Nacht im Krankenhaus untergebracht sind. Meist jedoch erfolgt die teilstationäre Versorgung in speziellen Tages- oder Nachtkliniken, die Teil eines Krankenhauses sind, das auch über Betten für vollstationäre Patienten verfügt. Diese Krankenhäuser zählen je nach den vorhandenen Fachabteilungen zu den allgemeinen Krankenhäusern oder zu den psychiatrisch/neurologischen Krankenhäusern. Die reinen Tages- oder Nachtkliniken verfügen dagegen über keine Betten im Sinne der Krankenhausstatistik und haben keine vollstationären Patienten. 1990 wurden 19 reine Tages- und Nachtkliniken in der Krankenhausstatistik erfaßt.

Daneben stellen auch die Bundeswehrkrankenhäuser Betten für die Versorgung der Zivilbevölkerung zur Verfügung. Es gab 1990 zwölf Bundeswehrkrankenhäuser, die 700 Betten für Zivilpatienten nutzten. Da für diese Krankenhäuser nur wenige Erhebungsmerkmale in die Statistik eingehen und ihre Bedeutung regional begrenzt ist, bleiben sie im folgenden außer Betracht.

Die vorgestellten Krankhaustypen werden in einem weiteren Schritt nach der Zahl der Betten differenziert. Während kleinere Krankenhäuser der Grundversorgung dienen oder sich auf eine Fachrichtung spezialisiert haben, sind die großen Krankenhäuser — mit Ausnahme der großen psychiatrischen Krankenhäuser — darauf eingerichtet, Patienten aller Fachrichtungen zu versorgen und auch seltene Krankheiten mit aufwendigen Therapien zu behandeln.

Das „durchschnittliche“ Krankenhaus hatte 1990 eine Größe von 261 Betten. Etwas mehr als die Hälfte der Krankenhäuser verfügt im Jahresdurchschnitt über weniger als 200 Betten. Insgesamt wurden 66 Krankenhäuser mit mehr als 1 000 Betten (3,3 % aller Krankenhäuser) gezählt, auf die 17,1 % aller aufgestellten Betten entfielen. Die 192 psychiatrisch/neurologischen Krankenhäuser sind mit durchschnittlich 286 Betten größer als die allgemeinen Krankenhäuser (261 Betten). Hier fallen insbesondere die 32 psychiatrisch/neurologischen Krankenhäuser mit mehr als 600 Betten ins Gewicht, die allein über fast die Hälfte der Betten der psychiatrisch/neurologischen Krankenhäuser verfügen.



## Betten nach der Förderung

Von den 529 000 aufgestellten Krankenhausbetten wurden 1990 94 % (498 800 Betten) entweder nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz oder nach dem Hochschulbauförderungsgesetz staatlich gefördert. Weitere 2 % (9 100) der Betten waren durch Versorgungsverträge mit den Krankenkassen abgesichert. Bei den restlichen 21 700 Betten (4 %) handelt es sich um weitere aufgestellte Betten, die nicht staatlich gefördert wurden und für die auch keine Versorgungsverträge existierten. Mehr als die Hälfte dieser „sonstigen aufgestellten Betten“ befand sich in psychiatrisch/neurologischen Krankenhäusern, was darauf hindeutet, daß in diesen Krankenhäusern auch Patienten untergebracht werden, bei denen die Krankenkasse die Behandlung nicht (mehr) bezahlt. Unabhängig von der Zahl der aufgestellten Betten waren 1990 insgesamt 514 700 Betten in den Krankenhausplänen der Länder enthalten.

Die Bettenausstattung der alten Bundesländer für die Krankenhausbehandlung ergibt sich aus dem Schaubild. Danach verfügte Berlin-West mit 127,7 Betten je 10 000 Einwohner über die größte Bettendichte, vor Bremen mit 107,4 Betten und Nordrhein-Westfalen mit 93,5 Betten. Die wenigsten Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner gab es in Baden-Württemberg (71,0 Betten je 10 000 Einwohner) und Schleswig-Holstein (72,4 Betten je 10 000 Einwohner).

## Allgemeine Krankenhäuser

Wie schon erläutert, zählen zu den allgemeinen Krankenhäusern in der Statistik Häuser, die nicht ausschließlich Patienten mit psychiatrischen und neurologischen Krankheiten behandeln. Darunter fanden sich 422 Krankenhäuser, die lediglich über eine Fachrichtung verfügten, die sich also auf ein Gebiet spezialisiert hatten. Die meisten allgemeinen Krankenhäuser verfügen jedoch über mehrere Fachrichtungen.

Die gesetzlichen Krankenkassen dürfen Krankenhausbehandlungen sowohl durch Hochschulkliniken und Plankrankenhäuser als auch durch Krankenhäuser mit einem Versorgungsvertrag erbringen lassen. Von den 1 818 allgemeinen Krankenhäusern fielen 1990 95 % unter diese Kategorien. Den größten Anteil stellten die 1 580 Plankrankenhäuser (86,9 % aller allgemeinen Krankenhäuser); sie verfügten über 89,3 % der hier aufgestellten Betten. Bei diesen Krankenhäusern werden die Investitionskosten gemäß den Krankenhausplänen von den Ländern übernommen. Knapp die Hälfte der Plankrankenhäuser hatte einen freigemeinnützigen Träger, 42,2 % einen öffentlichen und 10,6 % einen privaten Träger. Unterscheidet man die Plankrankenhäuser nach der Trägerschaft und Größe, so waren die öffentlichen Krankenhäuser mit durchschnittlich 322 Betten deutlich größer als die freigemeinnützigen Krankenhäuser (durchschnittlich 260 Betten) und die privaten Krankenhäuser (durchschnittlich 91 Betten).

Ebenfalls öffentlich gefördert werden die Hochschulkliniken. Sie stellten mit 38 600 Betten 8,1 % aller Betten in allgemeinen Krankenhäusern. Die neue Krankenhausstatistik sorgt dafür, daß Universitätskrankenhäuser nunmehr einheitlich als wirtschaftliche Einheit in die Statistik einbe-

zogen werden. Bisher meldete in Bayern und Baden-Württemberg jede Klinik eines Universitätskrankenhauses getrennt für die Statistik<sup>5)</sup>.

Eine sehr viel geringere Bedeutung hatten im Bundesdurchschnitt die Krankenhäuser, die mit den Krankenkassen einen Versorgungsvertrag abgeschlossen hatten. Hierbei handelte es sich um 110 Krankenhäuser mit 8500 Betten. Der größte Teil dieser Einrichtungen waren private Krankenhäuser (66,4 %), die öffentlichen und freigemeinnützigen Häuser waren mit jeweils etwa 17 % vertreten. Die Krankenhäuser mit einem Versorgungsvertrag hatten eine durchschnittliche Größe von 77 Betten.

91 Krankenhäuser verfügten über keine Zulassung zur Behandlung von Patienten der gesetzlichen Krankenkassen. Es handelte sich in der Regel um kleinere Häuser (durchschnittlich 38 Betten) in privater Trägerschaft.

Fachabteilungen in Krankenhäusern

Entscheidende Verbesserungen bringt die neue Krankenhausstatistik auch beim Nachweis der in den Krankenhäusern vorhandenen Fachabteilungen. Erstmals wurden die Fachabteilungen nach einem einheitlichen Katalog von Fachrichtungen erhoben. Dadurch wurden die Ergebnisse aller Länder vergleichbar; auch wurde einheitlich geregelt, daß die Betten von intensivmedizinischen Abteilungen nicht als eigenständige Fachabteilung zu zählen, sondern den Fachabteilungen zuzurechnen sind, die sie fachlich belegt haben.

Nach der neuen Erhebung besaßen die Krankenhäuser im Durchschnitt 3,6 Fachrichtungen. Insgesamt konnten 99 % aller aufgestellten Betten bestimmten Fachrichtungen zugeordnet werden. Nur 1 % der Betten wurde in der Rubrik sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten erfaßt. 69 % der Krankenhäuser wiesen eine Fachabteilung für Innere Medizin auf; insgesamt entfielen 30 % aller Betten auf diesen Fachbereich. Über eine Fachrichtung Chirurgie verfügten zwei von drei Krankenhäusern. Knapp jedes vierte Bett

wurde der Chirurgie zugeordnet. Mehr als jedes zweite Krankenhaus (53 %) unterhielt eine Disziplin Frauenheilkunde und Geburtshilfe, allerdings wurden hier nur knapp 10 % aller Betten (50 700 Betten) vorgehalten. Mehr Betten waren in den Fachabteilungen für Psychiatrie aufgestellt (77 400), jedoch verfügten nur 19 % der Häuser (377 Krankenhäuser) über eine entsprechende Abteilung. Ein Drittel der Betten für Psychiatrie war in allgemeinen Krankenhäusern aufgestellt, der Rest wurde in speziellen psychiatrischen Krankenhäusern vorgehalten, die ausschließlich über die Fachrichtungen Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Neurologie verfügten.

Eine Sonderform der stationären Versorgung stellt das Belegarzteswesen dar. Bei den Belegärzten handelt es sich um nicht am Krankenhaus angestellte Kassenärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten im Krankenhaus unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel zu behandeln. Hierfür sind in zahlreichen Krankenhäusern Belegabteilungen eingerichtet.

Insgesamt waren 1990 knapp 7 % der aufgestellten Krankenhausbetten Belegbetten (37 500 Belegbetten). Da sich nicht jede Fachdisziplin für die Teilnahme an der belegärztlichen Versorgung eignet, ist die Bedeutung des Belegarzteswesens in den einzelnen Disziplinen sehr unterschiedlich. In der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde waren mehr als die Hälfte aller aufgestellten Betten Belegbetten. Am zweithäufigsten traten Belegbetten in der Augenheilkunde auf (30 %), mehr als ein Fünftel der Betten in den Fachabteilungen Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie und Frauenheilkunde und Geburtshilfe waren ebenfalls Belegbetten.

Von den Belegbetten waren 39 % in Krankenhäusern aufgestellt, die ausschließlich über Belegbetten verfügen. Bei diesen reinen Belegkrankenhäusern (durchschnittlich 63 Betten) handelt es sich in der Regel um kleinere Krankenhäuser.

Vollstationäre Patienten

Beim Vergleich der Ergebnisse über die Patienten der Krankenhäuser mit der alten Krankenhausstatistik bis 1989 sind mehrere Besonderheiten zu beachten. Zum ei-

<sup>5)</sup> In Bayern erfolgt die Zusammenfassung der Ergebnisse für die Universitätskliniken erstmals für 1991

Tabelle 3: Betten und Patienten in Krankenhäusern 1990 nach Fachabteilungen  
Früheres Bundesgebiet

Fachabteilung nach Fachrichtung/Fachbereich	Krankenhäuser mit Fachrichtung	Aufgestellte Betten	Dar.. Belegbetten	Pflegetage	Stationär behandelte Fälle	Durch- schnittliche Verweildauer	Betten- auslastung
	Anzahl					Tage	%
Augenheilkunde .....	374	7 500	2 249	2 209 092	296 165	7,5	80,7
Chirurgie .....	1 315	125 854	3 983	39 297 651	3 269 418	12,0	85,5
Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	1 071	50 726	10 536	15 189 491	1 933 292	7,9	82,0
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	831	13 671	7 210	3 797 105	588 865	6,4	76,1
Haut- und Geschlechtskrankheiten .....	94	4 882	323	1 487 438	97 345	15,3	83,5
Innere Medizin .....	1 403	160 543	4 199	52 824 700	3 608 262	14,6	90,1
Kinderheilkunde .....	269	19 722	300	5 354 702	615 507	8,7	74,4
Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie .....	147	2 425	587	699 640	86 709	8,1	79,0
Neurochirurgie .....	83	4 211	118	1 402 000	114 749	12,2	91,2
Neurologie .....	253	14 716	266	4 899 201	241 741	20,3	91,2
Nuklearmedizin (Therapie) .....	56	497	23	149 352	17 867	8,4	82,3
Orthopädie .....	294	19 912	2 188	6 550 114	382 956	17,1	90,1
Psychosomatik .....	50	2 232	54	739 192	13 090	56,5	90,7
Strahlentherapie .....	136	3 046	41	883 592	69 655	12,7	79,5
Urologie .....	440	15 903	3 059	4 817 435	476 024	10,1	83,0
Kinder- und Jugendpsychiatrie .....	77	5 486	—	1 714 740	11 688	146,7	85,6
Psychiatrie .....	300	71 882	50	23 496 446	336 513	69,7	89,5
Fachabteilungen insgesamt ..	7 390	529 019	37 460	167 246 979	11 332 562	14,8	86,6

nen unterscheidet die neue Krankenhausstatistik vollstationäre Patienten, die die ganze Zeit im Krankenhaus untergebracht sind, von teilstationären Patienten, die entweder über Nacht oder über Tag das Krankenhaus verlassen können. Zum anderen wurde die Patientenbewegung bisher lediglich auf der Ebene des Krankenhauses als Aufnahme und Entlassung aus dem Krankenhaus ermittelt. Die neue Statistik setzt bei der Betrachtung der Patientenbewegung an den Fachabteilungen an. Künftig werden nicht nur die Aufnahmen und Entlassungen des Krankenhauses ausgewertet, sondern auch die Zu- und Abgänge in den Fachabteilungen. Zusätzlich werden die Zu- und Abgänge tiefer gegliedert.

Tabelle 4: Vollstationäre Patienten und Bettenauslastung in Krankenhäusern 1990 nach Krankenhausarten  
Früheres Bundesgebiet

Krankenhäuser	Stationär behandelte Fälle	Stundenfälle	Durchschnittliche Verweildauer	Bettenauslastung
	Anzahl		Tage	%
Krankenhäuser insgesamt . . . .	11 332 562	564 239	14,8	86,6
Allgemeine Krankenhäuser	11 121 534	559 490	13,4	86,4
davon mit . . . bis				
unter . Betten				
unter 100 . . . . .	572 734	19 345	13,0	83,8
100— 200 . . . . .	1 516 659	60 800	14,0	86,2
200— 500 . . . . .	4 829 496	222 121	13,3	86,6
500—1 000 . . . . .	2 350 375	126 709	13,2	87,1
1 000 und mehr . . . . .	1 852 272	130 515	13,9	85,9
Psychiatrisch/neurologische Krankenhäuser . . . .	211 028	4 749	84,1	88,5
davon mit . . . bis				
unter . Betten				
unter 100 . . . . .	17 552	329	74,1	88,9
100— 200 . . . . .	18 394	349	79,4	89,1
200— 500 . . . . .	77 167	1 652	68,8	88,3
500—1 000 . . . . .	75 577	1 937	92,1	88,6
1 000 und mehr . . . . .	22 339	482	121,6	88,2

Die Statistik ermittelte bisher die Zahl der „stationär behandelten Kranken“ aus dem durchschnittlichen Patientenbestand am Anfang und am Ende des Jahres und aus dem Mittelwert des Krankenzu- und -abgangs des Jahres. Dadurch wurden Patienten, die sich zum Jahreswechsel im Krankenhaus befanden, sowohl im Vorjahr als auch im laufenden Jahr in der Statistik als stationär behandelte Kranke gezählt. Die neue Krankenhausstatistik verzichtet auf die Berücksichtigung dieser Jahresanfangs- und -endbestände; jeder Aufenthalt eines Patienten im Krankenhaus wird nur einmal gezählt. Ein Vergleich ist somit nur möglich, wenn die Zahl der stationär behandelten Kranken bis 1989 um diese Bestände zum Jahreswechsel bereinigt wird.

Stundenfälle innerhalb eines Tages, das heißt Patienten, die noch am Aufnahmetag wieder entlassen werden und somit keine Pflgetage<sup>6)</sup> aufweisen, werden getrennt ausgewertet. Sie bleiben in Zukunft bei der Ermittlung der Zahl der stationär behandelten Fälle unberücksichtigt und gehen auch nicht mehr in die Berechnung der durchschnittlichen Verweildauer ein. 1990 gab es in den Krankenhäusern 564 000 Stundenfälle, jeder 20. Patient wurde damit

bereits am Aufnahmetag wieder entlassen. Bis 1989 wurden Stundenfälle in der Zahl der stationär behandelten Kranken und der Verweildauer berücksichtigt. Die errechnete Fallzahl ist somit bis 1989 um die Zahl der Stundenfälle höher ausgewiesen worden. Bei der Ermittlung der Verweildauer zeigen sich die Auswirkungen der Berücksichtigung der Stundenfälle besonders deutlich. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 1990 in den Krankenhäusern 14,8 Tage (ohne Berücksichtigung der Stundenfälle). Werden auch die Stundenfälle in die Betrachtung der Verweildauer mit 0 Pflgetagen einbezogen, sinkt die errechnete durchschnittliche Verweildauer um 0,7 Tage auf 14,1 Tage.

Nach den neuen Abgrenzungen wurden 1990 11,3 Mill. Patienten in den Krankenhäusern vollstationär behandelt; sie verbrachten dort 167 Mill. Pflgetage. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 14,8 Tage. In den allgemeinen Krankenhäusern wurden 11,1 Mill. Patienten mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 13,4 Tagen behandelt. In den psychiatrisch/neurologischen Krankenhäusern waren es 211 000 Fälle. Die durchschnittliche Verweildauer betrug dort 84 Tage oder 12 Wochen.

Wichtige Erkenntnisse lassen sich auch bei der Betrachtung der Patientenbewegung nach Fachabteilungen gewinnen (siehe Tabelle 5). Die Bettenauslastung lag im Bundesdurchschnitt bei 86,6 %. Eine Auslastung von weniger als 75 % wiesen die Fachabteilungen für Kinderchirurgie (70,6 %) und Kinderheilkunde (74,4 %) auf. Die höchste Bettenauslastung erreichten die Geriatrie (94,7 %) und die Kardiologie (92,9 %).

Die Verweildauer der Patienten in den Fachabteilungen war je nach Fachrichtung sehr unterschiedlich. Die höchste durchschnittliche Verweildauer konnte in den 5500 Betten der Fachabteilungen für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit 147 Tagen oder fast fünf Monaten festgestellt werden. In der Psychiatrie betrug die durchschnittliche Verweildauer 70 Tage, in der Geriatrie 61 Tage. Bei den Fachabteilungen für Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie ist auffallend, daß die durchschnittliche Verweildauer in den allgemeinen Krankenhäusern (51 Tage in der Psychiatrie und 78 Tage in der Kinder- und Jugendpsychiatrie) sehr viel niedriger war als in den speziellen psychiatrisch/neurologischen Krankenhäusern (77 Tage in der Psychiatrie und 82 Tage in der Kinder- und Jugendpsychiatrie). Relativ kurze Verweildauern wiesen die Kinderchirurgie und die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (jeweils 6,4 Tage) sowie die Geburtshilfe (7,1 Tage) auf.

Die neue Krankenhausstatistik erlaubt jedoch nicht nur einen Vergleich der Patientenzahl, Verweildauer und Bettenauslastung nach Fachabteilungen, sondern liefert auch tiefer gegliederte Informationen über die Art des Patientenzu- und -abgangs. So wurden 1990 332 000 Patienten in den Krankenhäusern aufgenommen, die direkt aus einem anderen Krankenhaus verlegt wurden; dies waren 2,8 % des gesamten Patientenzugangs. Den höchsten Anteil wies hierbei die Geriatrie auf; hier stammten fast 28 % des Patientenzugangs von außen aus einem anderen Krankenhaus. Beim Patientenabgang wurden 473 000 Verlegungen in andere Krankenhäuser gemeldet. Bei der Differenz zu

<sup>6)</sup> Die Zahl der Pflgetage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patienten

Tabelle 5: Patientenzu- und -abgang in Krankenhäusern 1990 nach Fachabteilungen  
Früheres Bundesgebiet

Fachabteilung nach Fachrichtung/Fachbereich	Patientenzugang von außen	Anteil der		Patientenabgang nach außen (einschl. Sterbe- fälle)	Anteil der	
		Verlegungen aus anderen Krankenhäusern	Stundenfälle		Verlegungen in andere Krankenhäuser	Sterbefälle
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Augenheilkunde .....	300 901	0,4	3,0	299 591	0,6	0,1
Chirurgie .....	2 998 594	1,7	2,9	3 036 193	3,9	2,0
Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	1 939 376	0,4	4,6	1 944 286	0,8	0,2
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	648 650	0,4	11,4	648 792	0,6	0,2
Haut- und Geschlechtskrankheiten .....	97 719	1,2	3,3	96 779	1,5	0,3
Innere Medizin .....	3 420 830	3,6	5,2	3 420 580	5,8	7,6
Kinderheilkunde .....	635 047	5,7	7,1	638 097	2,8	0,6
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	88 056	1,7	5,6	88 359	1,4	0,3
Neurochirurgie .....	102 607	11,3	2,7	102 763	21,8	3,4
Neurologie .....	224 458	8,8	2,0	227 975	8,8	2,2
Nuklearmedizin (Therapie) .....	17 474	1,3	2,0	17 593	1,0	1,0
Orthopädie .....	374 864	3,1	2,2	373 876	5,0	0,2
Psychosomatik .....	12 806	1,9	0,4	12 872	2,3	0,2
Strahlentherapie .....	67 951	4,4	6,5	70 715	3,1	6,1
Urologie .....	468 397	3,1	5,6	471 413	2,6	1,0
Kinder- und Jugendpsychiatrie .....	11 071	7,6	1,1	11 335	5,5	0,1
Psychiatrie .....	330 196	12,0	2,8	333 192	8,8	1,4
Fachabteilungen insgesamt .....	11 877 982	2,8	4,8	11 915 620	4,0	3,0

den Aufnahmen aus Krankenhäusern dürfte es sich zum Großteil um Verlegungen in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen handeln. In der Thorax- und Kardiovaskularchirurgie waren fast 40 % des Patientenabgangs nach außen eine Verlegung in ein anderes Krankenhaus.

Ein besonders hoher Anteil von Stundenfällen am Patientenzugang war in der Nephrologie (31,9 % des Patientenzugangs von außen), in der Hämatologie (12,0 %) und in der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (11,4 %) feststellbar.

In den Krankenhäusern verstarben 1990 insgesamt 362 000 Patienten, damit ereignete sich die Hälfte aller Sterbefälle in einem Krankenhaus.

Werden Patienten von einer Fachabteilung in eine andere verlegt, stellen sie in der Krankenhausstatistik zwar nur einen Krankenhausfall, aber mehrere Fachabteilungsfälle dar. Eine gute Kennziffer für das Ausmaß solcher interner Verlegungen ist der Anteil der internen Verlegungen am

gesamten Patientenzu- und -abgang einer Fachrichtung. Den höchsten Anteil der Verlegungen innerhalb des Krankenhauses weist die Thorax- und Kardiovaskularchirurgie auf. Hier war jeder vierte Patientenzu- und -abgang eine Verlegung innerhalb des Krankenhauses. In der Endokrinologie waren 17,5 % des Patientenzugangs Verlegungen innerhalb des Krankenhauses. Beim Patientenabgang betrug der Anteil der Verlegungen lediglich 8,2 %. Einen hohen Anteil der Verlegungen bei Zu- und Abgängen wiesen auch die sonstigen Fachbereiche/Allgemeinbetten auf. Hier waren 17,3 % des Zugangs und 28,1 % des Abgangs eine interne Verlegung. Neben diesen Fachrichtungen, deren Bettenanteil an der Gesamtbettenszahl relativ gering war, wies aber auch die Chirurgie als große Fachrichtung einen hohen Anteil interner Verlegungen aus. Dort wurden 10,6 % des Zugangs und 9,6 % des Abgangs als Verlegung innerhalb des Krankenhauses gezählt.

### Teilstationäre Patienten

Bei teilstationären Patienten handelt es sich um Fälle, bei denen eine vollstationäre Unterbringung im Krankenhaus nicht (mehr) notwendig ist. In Tages- und Nachtkliniken werden ausschließlich teilstationäre Behandlungen durchgeführt. Aber auch Krankenhäuser, die nicht über spezielle Tages- oder Nacht klinikplätze verfügen, können teilstationäre Patienten versorgen. 1990 meldete jedes siebte Krankenhaus teilstationäre Entlassungen. Ein Überblick über die Zahl der teilstationär behandelten Patienten läßt sich für 1990 noch nicht geben, da in der Gesamtzahl von 185 000 entlassenen teilstationären Patienten eine größere Anzahl mehrfach gezählter teilstationärer Dialysepatienten enthalten ist, bei denen während des Berichtsjahres jede Behandlung als Entlassung gezählt wurde. Ab dem Berichtsjahr 1991 sind die Abgrenzungen einheitlich gefaßt, so daß künftig auch über den teilstationären Bereich verläßlich berichtet werden kann.

### Ausstattung der Krankenhäuser

Die Leistungsstrukturen der Krankenhäuser werden u. a. auch durch die Ausstattung mit Sondereinrichtungen und

Tabelle 6: Verlegungen innerhalb der Krankenhäuser 1990 nach  
Fachabteilungen  
Früheres Bundesgebiet

Fachabteilungs- bezeichnung	Patientenzugang		Patientenabgang	
	Aufnahmen in die Fach- abteilung	Anteil der Verlegungen innerhalb des Kranken- hauses	Entlassungen aus der Fach- abteilung	Anteil der Verlegungen innerhalb des Kranken- hauses
	Anzahl	%	Anzahl	%
Augenheilkunde .....	305 131	1,4	305 332	1,9
Chirurgie .....	3 352 723	10,6	3 357 254	9,6
Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	2 021 591	4,1	2 023 152	3,9
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	662 291	2,1	663 245	2,2
Haut- und Geschlechtskrankheiten .....	100 427	2,7	100 665	3,9
Innere Medizin .....	3 772 940	9,3	3 799 649	10,0
Kinderheilkunde .....	659 808	3,8	660 871	3,4
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	91 658	3,9	91 620	3,6
Neurochirurgie .....	117 563	12,7	117 549	12,6
Neurologie .....	246 012	8,8	246 651	7,6
Nuklearmedizin (Therapie) .....	18 232	4,2	18 196	3,3
Orthopädie .....	390 994	4,1	391 284	4,4
Psychosomatik .....	13 211	3,1	13 081	1,6
Strahlentherapie .....	73 934	8,1	74 202	4,7
Urologie .....	501 952	6,7	502 574	6,2
Kinder- und Jugendpsychiatrie .....	11 773	6,0	11 843	4,3
Psychiatrie .....	345 833	4,5	345 957	3,7
Fachabteilungen insgesamt .....	11 877 982	X	11 915 620	X

Tabelle 7. Ausgewählte Sondereinrichtungen in Krankenhäusern 1990  
Früheres Bundesgebiet

Sondereinrichtungen	Krankenhäuser mit Sondereinrichtungen	Zahl der vorhandenen Sondereinrichtungen	Davon in Krankenhäusern mit bis unter ... Betten				
			unter 100	100—200	200—500	500—1 000	1000 und mehr
Krankenhäuser							
mit eigener Apotheke	530	—	9	15	301	145	60
ausschließlich zur Selbstversorgung	245	—	5	6	128	76	30
auch zur Versorgung anderer Krankenhäuser	285	—	4	9	173	69	30
ohne eigene Apotheke	1 499	—	576	483	396	38	6
versorgt durch eine öffentliche Apotheke	828	—	386	249	170	20	3
versorgt durch die Apotheke eines anderen Krankenhauses	671	—	190	234	226	18	3
Großgeräte	557	2 069	39	75	607	585	763
darunter							
Computertomographen	—	360	5	5	115	120	115
Emissions-Computertomographen	—	95	2	4	16	21	52
Gamma-Kameras	—	572	12	18	198	160	184
Koronarangiographische Arbeitsplätze	—	219	6	22	45	52	94
Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte	—	398	7	14	167	109	101
Tele-Kobalt-Therapiegeräte	—	146	2	6	31	60	47
Dialyseplätze	213	2 670	136	121	721	928	764
Intensivbetten	1 131	16 003	199	1 806	6 193	3 593	4 212

die Art der Arzneimittelversorgung gekennzeichnet. Hierzu zählen die Einrichtungen zur Intensivpflege, zur Behandlung Querschnittgelähmter und Schwerbrandverletzter sowie die medizinisch-technischen Großgeräte; außerdem ist in diesem Zusammenhang über die Dialyse- und die Tages- und Nachtklinikplätze sowie die nicht-bettenführenden Fachabteilungen zu berichten.

Ende 1990 verfügten 26 % (530) der Krankenhäuser über eine eigene Apotheke. Bei den übrigen Krankenhäusern erfolgte die Arzneimittelversorgung über eine öffentliche Apotheke (828) bzw. die Apotheke eines anderen Krankenhauses (671). Die Arzneimittelversorgung ist dabei abhängig von der Größe der Krankenhäuser. Krankenhäuser mit weniger als 200 Betten hatten in der Regel keine eigene Apotheke (lediglich 2 %), wohingegen der Anteil der Krankenhäuser mit eigener Apotheke mit der Bettenzahl der Einrichtungen ansteigt. Von den Krankenhäusern mit mehr als 500 Betten besaßen fast 90 % eine eigene Apotheke. Die Kostenentwicklung im Krankenhausbereich wurde in den letzten Jahren nicht unwesentlich vom Einsatz der medizinisch-technischen Großgeräte beeinflusst. Ihr Bestand wird daher auch in der Krankenhausstatistik erfaßt, und zwar sofern Großgeräte in den Krankenhäusern aufgestellt sind und von diesen benutzt werden. Insgesamt waren im Berichtsjahr 1990 2 069 Großgeräte in den Krankenhäusern aufgestellt. Am häufigsten waren Gamma-Kameras (572), digitale Subtraktions-Angiographiegeräte (398) und Computer-Tomographen (360) als Diagnosegeräte vorhanden. Bei den Therapiegeräten waren Tele-Kobalt-Therapiegeräte (146) und Linearbeschleuniger (133) besonders häufig vorhanden.

Wie bei der Arzneimittelversorgung nahm auch die Versorgung der Krankenhäuser mit Großgeräten ab einer Größe von 200 Betten deutlich zu. Die kleinen Krankenhäuser verfügten nur in Ausnahmefällen über medizinisch-technische Großgeräte, während fast alle großen Krankenhäuser mehrere Geräte im Bestand hatten. Auch die Zahl der Geräte stieg mit der Größe der Krankenhäuser an. Während die kleinen und mittleren Krankenhäuser mit Großgeräten ein oder zwei Geräte aufgestellt hatten, standen in den Krankenhäusern mit 500 bis 1 000 Betten durchschnittlich drei bis fünf Geräte und in den Großkliniken mit

mehr als 1 000 Betten sogar durchschnittlich 13 Geräte zur Verfügung.

Jedes zehnte Krankenhaus verfügte außerdem über Dialyseplätze. Insgesamt gab es in den Krankenhäusern des früheren Bundesgebietes 1990 2 670 Dialyseplätze. 38 % waren für die vollstationäre, 45 % für teilstationäre und 17 % für die ambulante Dialyse vorgesehen. 92 % aller Dialyseplätze dienten der Hämodialyse (Reinigung des Blutes), die restlichen 8 % standen für die Peritonealdialysebehandlung (Reinigung der Bauchflüssigkeit) zur Verfügung.

Auch die Ausstattung der Krankenhäuser mit Dialyseplätzen unterscheidet sich je nach Größe der Krankenhäuser. Dialyseeinrichtungen finden sich vor allem bei Häusern mit mehr als 200 Betten. Von den Einrichtungen mit weniger als 200 Betten verfügten lediglich 2 % über Dialyseplätze, bei den Krankenhäusern mit 200 bis 500 Betten lag der entsprechende Anteil dagegen bereits bei 10 %. Ein weiterer Sprung ist ab einer Größe von 500 Betten festzustellen. Bei diesen Krankenhäusern verfügt jedes zweite über Dialyseplätze. Im Durchschnitt hatte ein Krankenhaus mit Dialyseeinrichtungen 13 Dialyseplätze, Großkrankenhäuser hatten sogar 17 Plätze.

Gut jedes zweite Krankenhaus verfügte auch über Betten zur intensivmedizinischen Versorgung der Patienten. Bereits ab einer Größenklasse von über 150 Betten waren in weit mehr als der Hälfte der Häuser Intensivbetten vorhanden. Lediglich kleinere Krankenhäuser hatten selten Intensivbetten. Deutliche Unterschiede gab es bei der Anzahl der vorhandenen Intensivbetten. Im Schnitt hatten Krankenhäuser mit Intensivseinrichtungen 14 Intensivbetten, wobei der Anteil der Intensivbetten am Gesamtbettenbestand mit der Größe des Krankenhauses stieg. Insgesamt gab es 1990 16 000 Intensivbetten. 35 % der Intensivbetten waren der konservativen und 27 % der operativen Behandlung vorbehalten.

Betten zur Behandlung von Querschnittgelähmten oder Schwerbrandverletzten gab es nur in 44 Krankenhäusern. Insgesamt standen 986 Betten für Querschnittgelähmte und 130 Betten für Schwerbrandverletzte zur Verfügung. Eine Differenzierung dieser Angaben nach der Größe der

Krankenhäuser ist wegen der geringen Fallzahl nicht sinnvoll.

163 Krankenhäuser verfügten über spezielle Behandlungsbereiche, in denen Patienten teilstationär während des Tages (Tagesklinik) oder während der Nacht (Nachtklinik) versorgt werden können. Hierzu gehören auch die 19 reinen Tages- oder Nachtkliniken mit 531 Plätzen, die sich ausschließlich auf die teilstationäre Versorgung spezialisiert haben. Von den 2029 Krankenhäusern hatten lediglich 8 % Tages- oder Nachtklinikplätze, in den Krankenhäusern mit mehr als 1000 Betten besaß fast jedes zweite Haus solche Einrichtungen. Insgesamt standen 3730 Tages- und Nachtklinikplätze zur Verfügung. Die meisten Plätze (90 %) waren Tagesklinikplätze, nur in geringem Umfang waren auch Nachtklinikplätze vorhanden. Tages- und Nachtklinikplätze werden überwiegend für die psychiatrische Behandlung (2582 Plätze in der Psychiatrie und 343 Plätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie) vorgehalten. Daneben gab es noch 423 Plätze für Geriatrie und 274 für sonstige Behandlungen.

Neben den bettenführenden Fachabteilungen, in denen die Patienten untergebracht und behandelt wurden, verfügten viele Krankenhäuser auch über spezielle Fachabteilungen, in denen keine Betten aufgestellt waren, da dort die Patienten nur behandelt oder spezielle Untersuchungen durchgeführt wurden. So wiesen mehr als die Hälfte der Krankenhäuser eine nicht-bettenführende Fachabteilung für Anästhesie, 16 % für Laboratoriumsmedizin, 29 % für Radiologie, 15 % für Nuklearmedizin und 8 % eine pathologische Abteilung auf. Während nur jedes fünfte kleinere Krankenhaus mit weniger als 100 Betten über eine der genannten Abteilungen verfügte, stieg der Anteil der Häuser mit mindestens einer nicht-bettenführenden Abteilung schon ab einer Krankenhausgröße von 150 Betten auf über 70 %.

## Entbindungen und Geburten

Insgesamt wurden in den Krankenhäusern 1990 723 631 Kinder geboren, hiervon waren 721 116 Lebend- und 2515 Totgeborene. In jedem zweiten allgemeinen Krankenhaus wurden 1990 Entbindungen durchgeführt. Dabei entbanden insgesamt 714 481 Frauen. Im Durchschnitt kam ein Krankenhaus mit Entbindungen auf 723 Geburten im Jahr. Je nach Größe der Krankenhäuser lag die Zahl der Entbindungen im Durchschnitt zwischen 308 (Krankenhäuser mit weniger als 50 Betten) und 1 575 (Krankenhäuser mit mehr als 1000 Betten).

## Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Im Jahr 1990 gab es im früheren Bundesgebiet 1 063 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit 131 700 Betten. Der größte Teil dieser Häuser wurde bis 1989 als Sonderkrankenhäuser nachgewiesen. In den Einrichtungen werden Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation einschließlich Anschlußheilbehandlung durchgeführt, die eine stationäre Behandlung, aber keine Krankenhausbehandlung erfordern.

Eine flächendeckende Versorgung, wie sie für die Grundversorgung mit Krankenhäusern erforderlich ist, ist bei den

Tabelle 8: Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Betten 1990 nach Bundesländern

Früheres Bundesgebiet

Bundesland	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	Betten	Betten je 10 000 Einwohner
Baden-Württemberg	243	28 491	29,3
Bayern	302	30 696	27,1
Hessen	161	22 604	39,5
Niedersachsen	122	14 328	19,5
Nordrhein-Westfalen	80	16 610	9,6
Rheinland-Pfalz	73	8 255	22,1
Saarland	15	2 344	21,9
Schleswig-Holstein	62	7 894	30,2
Stadtstaaten <sup>1)</sup>	5	494	1,1
Früheres Bundesgebiet insgesamt	1 063	131 716	20,8

<sup>1)</sup> Berlin-West, Bremen, Hamburg

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nicht nötig. Dies schlägt sich auch in der sehr unterschiedlichen regionalen Verteilung der Betten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nieder. Eine überdurchschnittliche Ausstattung mit Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen wiesen 1990 die Bundesländer Hessen und Schleswig-Holstein auf. Dort kamen auf 10 000 Einwohner 39,5 bzw. 30,2 Betten, während zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen nur 9,6 Betten bezogen auf 10 000 Einwohner, aufgestellt waren.

Bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen handelte es sich im Vergleich zu den Krankenhäusern in der Regel um kleinere Häuser. Im Durchschnitt verfügte eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung über 124 Betten. Mehr als die Hälfte der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen hatte weniger als 100 Betten.

Tabelle 9: Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1990 nach Betten und Trägern

Früheres Bundesgebiet

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	Einrichtungen	Betten	Pflegedage	Stationär behandelte Fälle	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen
Insgesamt	1 063	131 716	41 328 840	1 297 322	31,9
davon mit unter Betten					
unter 50	264	7 787	1 761 282	53 897	32,7
50 — 100	294	21 182	5 657 471	178 489	31,7
100 — 150	148	17 765	5 450 523	168 224	32,4
150 — 200	165	28 768	9 496 263	307 418	30,9
200 — 250	98	21 893	7 382 539	219 364	33,7
250 und mehr	94	34 321	11 580 762	369 931	31,3
Öffentliche Einrichtungen	170	26 768	8 937 907	295 995	30,2
Freigemeinnützige Einrichtungen	206	20 030	5 750 219	162 572	35,4
Private Einrichtungen	687	84 918	26 640 714	838 755	31,8

Im Gegensatz zu den Krankenhäusern dominierten bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit über 65 % die privaten Träger. 19 % aller Einrichtungen wurden von freigemeinnützigen Trägern unterhalten und 16 % von öffentlichen Trägern. Mit durchschnittlich 157 Betten waren die Einrichtungen der öffentlichen Träger größer als die Einrichtungen privater (durchschnittlich 124 Betten) und freigemeinnütziger Träger (durchschnittlich 97 Betten).

Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen erbrachten 1990 41,3 Mill. Pflegtage für 1,3 Mill. Patienten. Die



durchschnittliche Verweildauer betrug 31,9 Tage oder vier-einhalb Wochen. In den freigemeinnützigen Einrichtungen war die durchschnittliche Verweildauer mit 35,4 Tagen am höchsten; in den öffentlichen und privaten Krankenhäusern betrug sie im Durchschnitt 30,2 bzw. 31,8 Tage.

Von den 1,3 Mill. Patienten, die 1990 in eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung aufgenommen wurden, kamen 8,2 % oder 106 700 direkt aus dem Krankenhaus. Hierbei handelte es sich um sogenannte Anschlußheilbehandlungen, bei denen die Patienten direkt nach einer Krankenhausbehandlung in einer stationären Rehabilitationskur weiter betreut wurden. Der Anteil der Anschlußheilbehandlungsfälle war in den größeren Einrichtungen deutlich höher (12 % des Patientenzugangs in Einrichtungen mit über 200 Betten) als in kleinen Einrichtungen. Weniger als 1 % des Patientenabgangs mußte wieder in ein Krankenhaus verlegt werden.

40 % der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen verfügten über eine Fachrichtung Innere Medizin; auf sie entfielen 41 % aller Betten. 17 % der Betten standen für die orthopädische Behandlung zur Verfügung, 7 800 Betten für psychosomatische Erkrankungen, und 7 000 Betten waren in psychiatrischen Abteilungen aufgestellt, wobei diese überwiegend für die Rehabilitation Suchtkranker vorgehalten wurden (5 500 Betten). Knapp ein Viertel der Betten ließ sich keiner speziellen Fachrichtung zuordnen.

Tabelle 10: Betten und Patienten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1990 nach Fachabteilungen  
Früheres Bundesgebiet

Fachabteilung nach Fachrichtung/ Fachbereich	Vorsor- ge- oder Rehabi- lita- tions- einrich- tungen mit Fachab- teilung	Betten	Stationär behandelte Fälle	Betten- aus- lastung	Durch- schnitt- liche Verweil- dauer	Anteil der Ver- legun- gen aus Kran- kenhäu- sern am Pati- en- tenzu- gang
	Anzahl					
Haut- und Ge- schlechtskrankheiten	21	1 608	13 639	71,7	30,8	1,8
Innere Medizin	425	53 832	595 992	88,2	29,1	6,9
Kinderheilkunde	38	3 826	23 957	66,5	38,7	0,1
Neurologie . . .	51	4 862	40 193	94,7	41,8	21,3
Orthopädie	175	21 905	244 019	93,2	30,5	16,9
Psychiatrie . . .	98	6 970	21 321	92,7	110,6	7,7
Psychosomatik	85	7 826	55 476	91,5	47,1	0,3
Sonstige Fachbereiche	386	30 887	302 727	75,9	28,3	4,3
Fachabteilungen insgesamt	1 279	131 716	1 297 322	86,0	31,9	8,2

Die Bettenauslastung der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen lag im Durchschnitt bei 86 %. Sie belief sich in den Disziplinen Gastroenterologie, Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Psychiatrie und Psychosomatik sogar auf über 90 %. Die niedrigste Bettenauslastung trat in der Kinderheilkunde auf (66,5 %).

Die durchschnittliche Verweildauer war am niedrigsten in den Betten, die sich keiner Fachrichtung zuordnen lassen, dort betrug sie nur 28,3 Tage. Eine hohe durchschnittliche Verweildauer war bei der Fachabteilung Kinderheilkunde (38,7 Tage) und besonders in den Bereichen Neurologie, Psychiatrie (mit Suchtkrankheiten) sowie Psychosomatik festzustellen. In den Abteilungen für Neurologie und Psy-

chosomatik lag die Verweildauer zwischen 6 und 7 Wochen, in der Psychiatrie insgesamt bei 16 Wochen.

In den Fachabteilungen Kardiologie, Neurologie und Orthopädie wurden überdurchschnittlich viele Anschlußheilbehandlungen durchgeführt. So war in der Kardiologie und in der Neurologie knapp jeder fünfte Patientenzugang eine Verlegung aus einem Krankenhaus, in der Orthopädie lag dieser Anteil bei 17 %.

1990 waren in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt 53 medizinisch-technische Großgeräte aufgestellt. Sie befanden sich überwiegend in größeren und in öffentlichen Einrichtungen. Vereinzelt verfügten die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen auch über eine eigene Apotheke (20 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen) und Dialyseplätze (9 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen). Die Mehrzahl der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen hatte eine Abteilung für physikalische Therapie (einschl. Badeabteilungen) sowie eine Gymnastikabteilung (721 bzw. 664 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen).

Dipl.-Volkswirt Christopher Gräb

# Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1988

## Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

### Vorbemerkung

Nachdem erste Ergebnisse bereits Anfang 1992 durch Pressemitteilungen veröffentlicht wurden, kann an dieser Stelle nunmehr ausführlicher über Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1988 berichtet werden. In dieser Darstellung der Einnahmen und Ausgaben liegt ein Schwerpunkt der im regelmäßigen Abstand von fünf Jahren durchzuführenden Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS). Im Gegensatz zu den Angaben über die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern, die Wohnsituation sowie über die Vermögen und Schulden privater Haushalte<sup>1)</sup> werden die Einnahmen und alle wesentlichen Ausgaben nicht im Rahmen eines Interviews erfragt, sondern ein volles Kalenderjahr vom Haushalt in einem dafür vorgesehenen Haushaltsbuch eingetragen. Die kleineren Verbrauchsangaben werden nur während eines Monats im Erhebungsjahr — dafür aber täglich — erfaßt. Mit dieser sehr aufwendigen Erfassungsart sollen möglichst lückenlose Informationen über den vollständigen Geldtransfer privater Haushalte zusammengetragen werden. Nachteilig wirkt sich bei diesem Verfahren die lange, insbesondere manuelle Bearbeitungszeit aus.

Die Zeitspanne zwischen Erhebung und Veröffentlichung muß zukünftig dringend reduziert werden. Bei der nächsten, im Jahr 1993 durchzuführenden Erhebung wird daher ein neues Aufbereitungsverfahren eingesetzt werden, das erheblich aktuellere Daten erwarten läßt.

Die hier vorgestellten Ergebnisse basieren auf einer aus der Gesamtstichprobe gezogenen Unterstichprobe. Die damit verbundenen Qualitätsaspekte werden im nächsten Abschnitt ausführlich dargestellt. Die Daten repräsentieren 23,4 Mill. deutsche Haushalte, was etwa 92 % der Grundgesamtheit entspricht. Nicht enthalten sind Haushalte, die im Monat über mehr als 25 000 DM Nettoeinkommen verfügten, die Anstaltsbevölkerung und die Ausländerhaushalte sowie die Arbeitslosenhaushalte. Auf weitere metho-

dische Hinweise soll hier verzichtet werden. In früheren Veröffentlichungen wurde ausführlich zu den Gliederungsprinzipien<sup>2)</sup>, zu den soziodemographischen Zusammenhängen<sup>3)</sup> sowie zu Abgrenzungen der verwendeten Einkommensbegriffe in der amtlichen Statistik<sup>4)</sup> Stellung genommen.

### Unterstichprobe

Die im Anschluß kommentierten Ergebnisse basieren auf Angaben von 7 774 Haushalten; das entspricht einem Auswahlatz von rund 17 %, bezogen auf die Gesamtstichprobe. Die Unterstichprobe wurde zufällig aus der Gesamtstichprobe gezogen. Die Grundlagen der Ziehung bildeten einerseits die Zahl der Haushalte der jeweiligen Schicht in der Gesamtstichprobe 1988 und andererseits die Streuung des Merkmals „Privater Verbrauch“ aus der 1983 durchgeführten Erhebung. Die Streuungsberechnung wurde durchgeführt für die Merkmale „soziale Stellung der Bezugsperson“, „Haushaltsgröße“ und „Haushaltsnettoeinkommen“, getrennt nach dem jeweiligen Bundesland. Hierbei handelt es sich um die Quotierungsmerkmale, die sowohl den Rahmen des für die Werbung zugrunde liegenden Sollvorgabebplans für die Bundesländer bilden als auch im wesentlichen für die Hochrechnung herangezogen werden.

Die Streuungsberechnung wurde vorgenommen für die acht Hauptgruppen des „Privaten Verbrauchs“ sowie für einige bedeutende Unterpositionen. Bevor auf die Fehlerbetrachtung der Unterstichprobe eingegangen wird, soll zuvor eine Fehlerabschätzung der Gesamtstichprobe vorangestellt werden. Die Abschätzung beschränkt sich auf die Zufallskomponente. Über die Größe des systematischen Fehlers, der je nach Stichprobenanlage in seiner Art und Höhe sehr unterschiedlich sein kann, wird damit nichts ausgesagt.

Da die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe keine Zufallsstichprobe ist, sondern nach einem Quotenverfahren durchgeführt wird, lassen sich, strenggenommen, auch keine Zufallsfehler berechnen. Diese methodische Einschränkung gilt auch für die zufällig aus der Gesamtheit gezogene Unterstichprobe, allerdings nicht bezüglich der Abweichungen zwischen Unterstichprobe und Gesamtstichprobe.

Im folgenden wird hilfsweise unterstellt, daß sowohl die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe als auch die Unterstichprobe zufällig gezogen wurden. Da diese Voraussetzung aber nicht erfüllt ist, können die geschätzten Fehlergrößen nur als Anhaltswerte dienen.

Der relative Standardfehler  $V_{x'}$  des hochgerechneten Ergebnisses  $x'$  der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe wurde nach der Formel

$$V_{x'} = \sqrt{\frac{\Phi}{N}} \cdot V_x$$

<sup>1)</sup> Siehe Euler, M.: „Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1988“ in WiSta 5/1989, S. 307 ff.; Kaiser, J.: „Wohnungsmieten privater Haushalte im Januar 1988“ in WiSta 4/1990, S. 263 ff.; Euler, M.: „Geldvermögen und Schulden privater Haushalte Ende 1988“ in WiSta 11/1990, S. 798 ff.; Euler, M.: „Grundvermögen privater Haushalte Ende 1988“ in WiSta 4/1991, S. 227 ff.; Euler, M.: „Wertpapiervermögen privater Haushalte am Jahresende 1988“ in WiSta 6/1991, S. 410 ff.

<sup>2)</sup> Siehe Euler, M.: „Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte im Jahr 1983“ in WiSta 6/1987, S. 499 ff.

<sup>3)</sup> Siehe Euler, M.: „Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1983 nach Haushaltgruppen“ in WiSta 7/1987, S. 579 ff.

<sup>4)</sup> Siehe Euler, M.: „Erfassung und Darstellung der Einkommen privater Haushalte in der amtlichen Statistik“ in WiSta 1/1985, S. 56 ff.

ermittelt, wobei

$$\Phi = \frac{N-n}{n} : \text{Auswahlfaktor}$$

$$N : \text{Anzahl der Haushalte in der Grundgesamtheit}$$

$$n : \text{Anzahl der Haushalte in der Stichprobe}$$

$$V_x : \text{Variationskoeffizient}$$

bedeuten.

Für kleine  $f(f = \frac{n}{N})$  (Auswahlsatz) gilt näherungsweise

$$\Phi = \frac{N-n}{nN} = \frac{1-f}{n} \approx \frac{1}{n}$$

So erhält man die Formel

$$V_x = \frac{V_{x'}}{\sqrt{n}}$$

das heißt, der relative Standardfehler ist direkt abhängig vom Variationskoeffizienten der Stichprobe und umgekehrt proportional zum Wurzelwert der Anzahl der Haushalte in der Stichprobe.

Die Fehlerrechnung für die Unterstichprobe wurde nach der gleichen Formel vorgenommen.

Aus der Tabelle 1 ist zu ersehen, daß die Variationskoeffizienten für die einzelnen Hauptgruppen zwischen 44,4 und 157,2 streuen. Erheblich unterhalb des für die Veröffentlichung herangezogenen Wertes des Variationskoeffizienten von 100 liegen die Variationskoeffizienten der Hauptgruppen „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ (50,7), „Bekleidung, Schuhe“ (74,6), „Wohnungsmieten“ (46,4) und „Energie“ (44,4).

Tabelle 1: Variationskoeffizient und relativer Standardfehler für ausgewählte Merkmale des Privaten Verbrauchs aller Haushalte

Ausgabeart	Variationskoeffizient	Relativer Standardfehler der	
		Gesamtstichprobe	Unterstichprobe
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	50,7	0,2	0,6
Bekleidung, Schuhe	74,6	0,4	0,9
Wohnungsmieten u. ä.	46,4	0,2	0,5
Energie	44,4	0,2	0,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter	118,7	0,6	1,4
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	157,2	0,8	1,8
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	110,6	0,5	1,3
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	94,1	0,4	1,1
Uhren, Schmuck und Güter sonstiger Art	135,3	0,7	1,6

Die Variationskoeffizienten der Bereiche „Möbel, Haushaltsgeräte“, „Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ und „Güter für Bildung und Unterhaltung“ weisen Werte um 100 auf. Lediglich für „Uhren, Schmuck und Güter sonstiger Art“ (135,3) und für „Güter für Gesundheits- und Körperpflege“ (157,2) sind Werte erheblich oberhalb von 100 ermittelt worden.

Die einfachen relativen Standardfehler der Gesamtstichprobe liegen bei den Hauptgruppen unter einem Prozent, bei der Unterstichprobe nicht über zwei Prozent. Entsprechend der sich verringernden Fallzahlen nehmen in den nach sozioökonomischen Merkmalen zusammengefaßten Untergruppen die Fehlerwerte zu, bei den Hauptgruppen des Privaten Verbrauchs werden jedoch nur in ganz seltenen Fällen Werte über fünf Prozent erreicht.

Die Entscheidung, Ergebnisse für 1988 zunächst auf der Grundlage einer zufällig gezogenen Unterstichprobe zu veröffentlichen, wurde erst getroffen, nachdem ein Test mit dem Material der EVS 1983 akzeptable Ergebnisse geliefert hatte. Nach dem oben beschriebenen Verfahren wurde aus dem bereits veröffentlichten Material zufällig eine Stichprobe gezogen. Mit diesem Material wurden identische Veröffentlichungstabellen erstellt. Die Werte wurden miteinander verglichen. Das Ergebnis dieses Vergleichs soll an zwei Beispielen verdeutlicht werden. Zunächst wurden die Werte denen der im Heft 4 der Fachserie 15 enthaltenen Tabelle gegenübergestellt (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Vergleich der Einnahmen und Ausgaben aus einer zehnprozentigen Unterstichprobe mit der Gesamtstichprobe<sup>1)</sup>  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983

Gegenstand der Nachweisung	Prozent			
	Beamter	Angestellter	Arbeiter	Nicht-erwerbstätiger
Bruttoeinkommen				
aus unselbständiger Arbeit	100,4	100,1	100,6	98,8
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	97,1	92,6	93,9	96,8
Einnahmen aus Vermögen	93,0	103,1	101,7	96,2
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	100,6	103,9	100,6	100,2
darunter:				
Renten der gesetzlichen Rentenversicherung	(98,7)	(117,5)	(96,2)	102,2
Öffentliche Pensionen	/	/	/	96,1
Einnahmen aus Vermögensumwandlung und Kreditaufnahme	97,0	94,7	98,1	86,2
Gesamteinnahmen	99,2	99,9	100,0	97,8
Haushaltsbruttoeinkommen	99,8	100,5	100,5	100,2
Haushaltsnettoeinkommen	99,6	100,3	100,5	100,1
Steuern auf Einkommen und Vermögen	100,5	101,6	100,2	102,0
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	100,7	100,0	100,7	99,1
Sonstige Ausgaben	98,3	99,3	98,3	92,2
Versicherungsbeiträge	99,9	98,7	95,2	97,6
Sonstige Einkommensübertragungen	93,4	97,8	100,6	107,4
Ausgaben für Vermögensbildung	99,3	98,4	100,1	89,2
Rückzahlung von Krediten	96,2	102,9	93,7	85,5
Aufwendungen für den Privaten Verbrauch	99,6	99,8	100,3	100,6
Gesamtausgaben	99,2	99,9	100,0	97,8

<sup>1)</sup> Fachserie 15, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983, Heft 4, Tabellen 1.1.4.1, 1.1.5.1, 1.1.6.1 und 1.1.8.1

Aus der hier auszugsweise vorgenommenen Darstellung ist zu erkennen, daß in der Gliederung nach der sozialen Stellung der Bezugsperson die Merkmalswerte aus der

Tabelle 3: Abweichungen zwischen Werten auf Grundlage der Gesamtstichprobe und einer zehnprozentigen Unterstichprobe nach Größenklassen der relativen Abweichungen<sup>1)</sup>

Abweichungen von ... bis unter Prozent <sup>2)</sup>	Prozent			
	Beamter	Angestellter	Arbeiter	Nicht-erwerbstätiger
unter 1	30,7	23,9	13,6	11,4
1 — 2	20,5	17,1	13,6	14,8
2 — 3	11,4	13,6	12,5	13,6
3 — 4	8,0	9,1	10,2	6,8
4 — 5	1,1	1,1	4,6	6,8
5 — 10	14,8	20,5	25,0	22,7
10 — 20	11,4	5,7	14,8	18,2
20 und mehr	2,3	9,1	5,7	5,7

<sup>1)</sup> Gemessen an den Werten des Privaten Verbrauchs, Fachserie 15, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983, Heft 5, Tabelle 1.1.01.01. — <sup>2)</sup> Ohne Berücksichtigung des Vorzeichens (+/—).

Unterstichprobe nur in wenigen Fällen erheblich von den Ergebnissen der Gesamtstichprobe abweichen. Im einzelnen verteilen sich die Abweichungen wie in Tabelle 3 dargestellt.

Die besonders hohen Unterschiede wurden festgestellt

- bei Positionen, die aufgrund geringer Fallzahlen und damit einhergehend hoher Hochrechnungsfaktoren errechnet wurden,
- bei zusammengefaßten Codes, bei denen der Streubereich vermutlich erheblich größer als bei den Einzelcodes sein wird,
- bei besonders kleinen Werten, bei denen geringe absolute Abweichungsbeträge bereits hohe relative Abweichungswerte nach sich ziehen.

In der Tabelle 4 werden zusätzlich die Anteilswerte, das heißt die Werte der Einzelcodes für vier Hauptgruppen in Relation zu den Gesamtausgaben des Privaten Verbrauchs, miteinander verglichen. Hierbei lassen sich kaum nennenswerte Abweichungen zwischen Unter- und Gesamtstichprobe feststellen (die Berechnung wurde nur für Arbeiterhaushalte durchgeführt). Bei der Hälfte der Einzelpositionen sind die Anteilswerte identisch, bei 45 % der Fälle betragen die Differenzen 0,1 bzw. 0,2 Prozentpunkte. Dieses Ergebnis zeigt, daß die Reduktion der Gesamtmasse auf etwa 10 % der Fälle nur geringfügige Veränderungen bei den Anteilswerten bewirkt.

Generell läßt die mit Daten der EVS 1983 durchgeführte Vergleichsrechnung den Schluß zu, daß die Angaben der Unterstichprobe für gut besetzte Positionen sowie bei Oberpositionen (z. B. für Hauptgruppen und bei nicht zu tiefem Disaggregationsgrad in den Haushalts- bzw. Personenmerkmalen) ausreichend sind, um damit zuverlässige Ergebnisse erstellen zu können. Die für die anschließende Kommentierung zugrundeliegenden Daten basieren zu-

Tabelle 4. Aufteilung der Aufwendungen für den Privaten Verbrauch auf die Einzelpositionen des Privaten Verbrauchs

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte von Arbeitern insgesamt		
	Gesamtstichprobe <sup>1)</sup>	Unterstichprobe	Abweichung <sup>2)</sup> in Prozentpunkten
Nahrungs- und Genußmittel .....	25,7	25,4	— 0,3
Nahrungsmittel .....	16,7	16,5	— 0,2
Genußmittel .....	4,6	4,6	± 0,0
Mahlzeiten außer Haus .....	4,4	4,3	— 0,1
Kleidung, Schuhe .....	7,9	8,1	+ 0,2
Herrenoberbekleidung .....	1,5	1,5	± 0,0
Damenoberbekleidung .....	2,5	2,5	± 0,0
Knabenoberbekleidung .....	0,3	0,3	± 0,0
Mädchenoberbekleidung .....	0,4	0,4	± 0,0
Sportbekleidung .....	0,1	0,1	± 0,0
Leibwäsche, sonstige Unterbekleidung ..	0,9	0,9	± 0,0
Schuhe .....	1,4	1,4	± 0,0
Übrige Bekleidung und Zubehör .....	0,8	0,8	± 0,0
Reparaturen, Änderungen .....	0,1	0,1	± 0,0
Wohnungsmieten u. ä. ....	16,4	16,5	+ 0,1
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä. ....	7,4	7,2	— 0,2
Elektrizität, Gas .....	3,8	3,7	— 0,1
Kohle, Koks, andere feste Brennstoffe ..	0,4	0,4	± 0,0
Heizöl u. ä. ....	1,9	2,0	+ 0,1
Zentralheizung, Warmwasser .....	1,2	1,1	— 0,1

1) Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983. — 2) Bezogen auf die Angaben in Spalte 1.

dem auf Fallzahlen, die um zwei Drittel umfangreicher sind als die Teststichprobe aus der EVS 1983.

Vergleich mit Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Die Güte selbsterhobener Daten wird allgemein durch Vergleiche mit anderen als zuverlässig geltenden Daten abgeschätzt. Für die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe läßt sich diese Art der Prüfung nur für bestimmte Eckgrößen vornehmen. Die Überprüfung von Werten sehr spezieller Erhebungsmerkmale gegebenenfalls für ganz bestimmte Haushaltstypabgrenzungen ist normalerweise nicht möglich. Ein vollständiger Vergleich scheitert vielfach auch daran, daß Merkmale systematisch unterschiedlich abgegrenzt sind.

Da in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe die Gesamtbevölkerung weitgehend repräsentiert wird, ist ein Abgleich mit Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen naheliegend. In der Tabelle 5 sind fünf nach den Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abgegrenzte Einkommensbegriffe einander gegenübergestellt<sup>5)</sup>.

Tabelle 5. Gegenüberstellung von Einkommensbegriffen

Gegenstand der Nachweisung	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen <sup>1)</sup> 1988	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988	
		DM	% von Spalte 1
Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>2)</sup>	35 239	31 920	90,6
+ Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit <sup>3)</sup> und Vermögen <sup>4)</sup> .....	15 016	11 460	76,3
+ Empfangene laufende Übertragungen <sup>5)</sup> .....	15 489	15 420	99,6
— Geleistete Übertragungen <sup>5)</sup> .....	18 325	18 054	98,5
= Verfügbares Einkommen <sup>3)</sup> ...	47 418	40 746	85,9

1) Der Berechnungsstand entspricht dem von Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 12, Konten und Standardtabellen, Vorbericht 1991. — 2) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit abzüglich Sozialbeiträge der Arbeitgeber. — 3) Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 4) Abzüglich Zinsen auf Konsumentenkredite. — 5) Ohne Sozialbeiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen. — 6) Ohne Sozialbeiträge der Arbeitgeber.

Die auf unterschiedlicher Grundlage errechneten Merkmalswerte stimmen bis auf die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen recht gut überein. Die Abweichung zwischen den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ist für den Bereich des Einkommens aus Unternehmertätigkeit und Vermögen leicht erklärbar. In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe werden aufgrund mangelnder Beteiligung Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr nicht dargestellt. Aus der Einkommensteuerstatistik ist bekannt, daß die meisten Steuerpflichtigen in den höchsten nachgewiesenen Einkunftsgrößtenklassen ihre überwiegenden Einkünfte aus einem Gewerbebetrieb beziehen<sup>6)</sup>. Außerdem verfügen diese Haushalte mit größ-

5) Die genauen systematischen Untersuchungen sind ausführlich erläutert von Euler, M., siehe Fußnote 4. 6) Siehe Fachserie 14, Reihe 7.1, Einkommensteuer 1986, S. 30 f. und S. 56 f.

ter Wahrscheinlichkeit über hohe Geldvermögensbestände und damit einhergehend auch über hohe Zinseinkommen, die somit in den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe nicht enthalten sein können.

Ein etwas schlechteres Ergebnis im Vergleich zu den Zahlen des Jahres 1983 liegt für die durchschnittliche Brutto-lohn- und -gehaltsumme vor. Obwohl der Repräsentationsgrad knapp 91 % beträgt, liegt er dennoch um sieben Prozentpunkte unterhalb des Vergleichswerts für 1983<sup>7)</sup>. Die Ergebnisse der Einkommensteuerstatistiken von 1983 und 1986 geben Anhaltspunkte dafür, daß sowohl die Zahl der Haushalte als auch die Einkommen aus unselbständiger Arbeit der in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe nicht erfaßten Haushalte deutlich zugenommen haben. Ein Grund hierfür ist in der gegenüber 1983 unverändert gebliebenen Abschneidegrenze für Haushalte mit besonders hohem Einkommen (1983 und 1988 monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr)<sup>8)</sup> zu suchen. Daneben ist zu vermuten, daß auch der Zuwachs des Einkommens aus unselbständiger Arbeit in dieser Gruppe überdurchschnittlich gewesen sein dürfte, was beides zur Erhöhung der durchschnittlichen Brutto-lohn- und -gehaltsumme führt.

## Budgets aller privaten Haushalte

Im Durchschnitt hatte 1988 jeder Haushalt 5747 DM monatlich an Gesamteinnahmen (einschl. der Einnahmen aus der Auflösung von Vermögen und der Aufnahme von Krediten) zur Verfügung (siehe Tabelle 6). Allein 82,2 % der Einkommen kamen aus regelmäßigen Zuflüssen (Gehälter, Löhne, Zinsen, Renten und Pensionen). Bei 3 % der Einnahmen handelte es sich um einmalige oder unregelmäßige Einkünfte des Haushalts. Hierbei stellen die Einnahmen, die aus dem Verkauf von privaten Kraftfahrzeugen resultieren, den Hauptteil dar.

Tabelle 6: Gesamteinnahmen der privaten Haushalte<sup>1)</sup> 1988  
je Haushalt und Monat  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Einnahmen	DM	%
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	2 660	46,3
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	483	8,4
Einkommen aus Vermögen	472	8,2
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	983	17,1
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen, Untervermietung	125	2,2
Einmalige Einkommensübertragungen	54	0,9
Vermögensübertragungen, Einnahmen aus dem Verkauf von Waren	123	2,1
Einnahmen aus der Auflösung von Sachvermögen	(51)	0,9
Einnahmen aus der Auflösung von Geldvermögen	550	9,6
Einnahmen aus Kreditaufnahmen	230	4,0
Statistische Differenz	16	0,3
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>5 747</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Haushalte von Arbeitslosen

Über 600 DM Einkommen (10,5 %) hatte der Durchschnittshaushalt zur Verfügung, das aus der Auflösung von Sach-, aber insbesondere des Geldvermögens stammte.

<sup>7)</sup> Siehe Fußnote 2, S. 504 ff.

<sup>8)</sup> Für 1993 ist vorgesehen, die Abschneidegrenze bei der Darstellung der Ergebnisse auf mindestens 30 000 DM monatliches Haushaltsnettoeinkommen auszuweiten, wobei die Festlegung der Grenze allein eine Frage der entsprechenden Besetzungszahl ist

4 % der Gesamteinnahmen wurden durch aufgenommene Kredite gedeckt. Gegenüber 1983<sup>9)</sup> hat der Anteil der laufenden regelmäßigen Einnahmen um 2,1 Prozentpunkte zugenommen, was hauptsächlich auf der Zunahme der Transferzahlungen und der Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit beruht.

Etwas mehr als die Hälfte der Gesamteinnahmen (50,9 %) wurde durchschnittlich von den privaten Haushalten für den Privaten Verbrauch verwendet (siehe Tabelle 7). 17 % mußten für Einkommen- und Vermögensteuer sowie die gesetzlichen Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung abgeführt werden. Für freiwillige Versicherungsbeiträge lag der Anteil bei 3,7 %.

Tabelle 7: Gesamtausgaben der privaten Haushalte<sup>1)</sup> 1988  
je Haushalt und Monat  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Ausgaben	DM	%
Privater Verbrauch	2 924	50,9
Steuern auf Einkommen und Vermögen	583	10,2
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	392	6,8
Versicherungsbeiträge	214	3,7
darunter:		
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung	60	1,0
Beiträge zur privaten Krankenversicherung	52	0,9
Beiträge zur Kraftfahrzeugversicherung	51	0,9
Sonstige Einkommensübertragungen	215	3,7
dar.: Kraftfahrzeugsteuer	15	0,3
Bildung von Sachvermögen	289	5,0
Bildung von Geldvermögen	762	13,3
Rückzahlung von Krediten	368	6,4
dar.: Zinsen für Baudarlehen u. ä.	117	2,0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>5 747</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Haushalte von Arbeitslosen.

Für die Bildung von Sach- oder Geldvermögen wurden immerhin 1 130 DM abgezweigt. Die Rückzahlung von Krediten machte 6,4 % aller Ausgaben aus und war damit durchschnittlich um 138 DM höher als die Kreditaufnahmen.

Gegenüber 1983 blieb der Anteil für Ausgaben des Privaten Verbrauchs in etwa gleich, für Steuern und Sozialabgaben erhöhte er sich um einen Prozentpunkt, was absolut einer Erhöhung von 355 DM entspricht. Dagegen haben sich die Aufwendungen für die Bildung von Sach- und Geldvermögen absolut leicht erhöht, der Anteil an den Gesamtausgaben ist aber um über einen Prozentpunkt zurückgegangen.

## Budgets aller privaten Haushalte im Zeitvergleich

Der zeitliche Vergleich wichtiger Einnahme- bzw. Ausgabegrößen ab 1963 in Relation zum Merkmal „Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen“ zeigt, daß sich der relative Abstand des Haushaltsbruttoeinkommens zu den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen laufend vergrößert hat. Diese Entwicklung verdeutlicht eine zunehmend stärkere Belastung der privaten Haushalte mit Zwangsabgaben, das heißt Steuern und Sozialabgaben. Dagegen nimmt der Anteil der Ausgaben für den Privaten Verbrauch ab (siehe Tabelle 8). 1988 betrug er bereits weniger als drei Viertel der Ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen.

<sup>9)</sup> Siehe Fußnote 2, S. 501.

Tabelle 8: Einkommenserzielung und Einkommensverwendung in privaten Haushalten<sup>1)</sup> je Haushalt und Monat

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben  
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Anteil an den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen					
	1962/63 <sup>2)</sup>	1969	1973	1978	1983	1988 <sup>3)</sup>
Haushaltsbruttoeinkommen <sup>4)</sup>	112,8	109,3	114,8	119,1	120,2	121,7
Haushaltsnettoeinkommen <sup>5)</sup>	98,8	93,8	93,5	96,3	96,5	96,9
Ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen <sup>6)</sup>	100	100	100	100	100	100
Privater Verbrauch	81,8	78,9	75,0	76,6	75,8	74,5
Sonstige Ausgaben <sup>7)</sup>	6,2	7,8	8,5	9,8	12,1	13,9
Ersparnis <sup>8)</sup>	12,0	13,3	16,5	13,5	12,1	12,0

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1988: monatliches Haushaltsnettoeinkommen 25 000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften. — <sup>2)</sup> Geschätzt, da 1962/63 keine statistische Differenz ermittelt werden konnte. — <sup>3)</sup> Ohne Haushalte von Arbeitslosen. — <sup>4)</sup> Summe der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, aus selbständiger Arbeit, aus Vermögen, aus öffentlichen Transferzahlungen, aus nichtöffentlichen Transferzahlungen, Untervermietung sowie einmaligen Übertragungen unter 2 000 DM (Einkommensübertragungen). — <sup>5)</sup> Haushaltsbruttoeinkommen abzüglich Steuern auf Einkommen und Vermögen sowie Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung. — <sup>6)</sup> Haushaltsnettoeinkommen zuzüglich einmaliger Übertragungen von 2 000 DM und mehr (Vermögensübertragungen, Einnahmen aus dem Verkauf von Waren sowie statistischer Differenz). — <sup>7)</sup> Versicherungsbeiträge, sonstige Einkommensübertragungen und Zinsen für Baudarlehen u. ä. — <sup>8)</sup> Ausgaben für Vermögensbildung, Rückzahlung von Krediten ohne Zinsen von Baudarlehen u. ä. abzüglich der Einnahmen aus Auflösung von Vermögen und der Aufnahme von Krediten.

Der vor allem gegenüber 1962/63 und 1969 festzustellenden deutlichen Abnahme des Anteils der Ausgaben für den Privaten Verbrauch an den Gesamtausgaben stand eine bemerkenswerte Zunahme des Anteils der Sonstigen Ausgaben von 6,2 % im Jahr 1962/63 auf 13,9 % im Jahr 1988 gegenüber. Der hohe Anstieg der Sonstigen Ausgaben erklärt sich durch die enorme Zunahme der Aufwendungen für Versicherungsausgaben, die zum Teil insbesondere für die Selbständigen auch Vorsorgecharakter haben. Es zeigt andererseits aber auch, daß bei den privaten Haushalten, wahrscheinlich bedingt durch Anhäufung von immer mehr „schutzwürdigen“ Gütern (Häuser, Autos), ein steigender Trend zur Absicherung möglicher Risiken und Verluste vorhanden ist. Die Sparquote, das heißt der Anteil der Ersparnis an den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen, fiel 1988 auf den gleichen Stand wie 1962/63 (12,0 %) zurück. Ihren höchsten Stand hatte sie 1973 mit 16,5 % erreicht. Wie aus der Analyse der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973 hervorging, war dies insbesondere auf den Anstieg der Ausgaben für Kauf und Instandsetzung von Gebäuden und Wohnungen zurückzuführen<sup>10)</sup>. Diese Tatsache ist vor allem bei einem Vergleich mit Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu beachten, bei denen die genannten Aufwendungen nicht als Bestandteil der Ersparnisbildung privater Haushalte, sondern als Investitionen im Unternehmensbereich ausgewiesen werden. Im übrigen beweisen auch die Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen, daß die Sparquote zu den tendenziell instabilsten Posten des Haushaltsbudgets gehört, weil sie nicht nur von ökonomischen Daten, wie Veränderungen des Einkommens, sondern auch von anderen, zum Beispiel psychologischen Faktoren, wie Zukunftserwar-

tungen, Angst vor Arbeitslosigkeit, politischer Wende u. ä.<sup>11)</sup> bestimmt wird.

Die jeweiligen Zuwachsraten der wichtigsten Budgetgrößen von einer Erhebung zur nächstfolgenden (überwiegend 5-Jahres-Rhythmen) sind bis auf die Ersparnis zwischen 1983 und 1988 am geringsten ausgefallen (siehe Tabelle 9). Die für den letzten vergleichbaren Zeitraum errechneten Ergebnisse fügen sich in die Reihe der tendenziell abnehmenden Veränderungsgrößen ein. Lediglich bei der Ersparnis ist eine leicht gegenläufige Entwicklung festzustellen, was sicherlich eine Folge des bereits vorhandenen Lebensstandards bzw. einer Bedarfssättigung breiter Bevölkerungsschichten bei bestimmten Ausgabearten ist. Besonders deutliche Zuwachsraten weist die Position „Sonstige Ausgaben“ (hauptsächlich Versicherungsbeiträge) auf. Hier war die Veränderung annähernd dreimal so groß wie bei den Ausgaben für den Privaten Verbrauch, was den hohen Anteilswert der „Sonstigen Ausgaben“, bezogen auf die ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen, erklärt.

Tabelle 9: Steigerung der Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte<sup>1)</sup>

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben  
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1962/63 gegen-über 1969	1969 gegen-über 1973	1973 gegen-über 1978	1978 gegen-über 1983	1983 gegen-über 1988 <sup>2)</sup>
Haushaltsbruttoeinkommen <sup>3)</sup>	57,8	55,2	36,3	22,2	14,4
Haushaltsnettoeinkommen <sup>4)</sup>	54,6	47,3	35,4	21,4	13,3
Ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen <sup>5)</sup>	62,8	47,9	31,4	21,1	13,4
Privater Verbrauch	59,7	40,5	34,3	19,8	11,0
Sonstige Ausgaben <sup>6)</sup>	104,6	62,6	51,7	49,0	29,8
Ersparnis <sup>7)</sup>	70,7	82,8	7,9	8,4	12,1

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1988: monatliches Haushaltsnettoeinkommen 25 000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften. — <sup>2)</sup> 1988: Ohne Haushalte von Arbeitslosen. — <sup>3)</sup> Summe der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, aus selbständiger Arbeit, aus Vermögen, aus öffentlichen Transferzahlungen, aus nichtöffentlichen Transferzahlungen, Untervermietung sowie einmaligen Übertragungen unter 2 000 DM (Einkommensübertragungen). — <sup>4)</sup> Haushaltsbruttoeinkommen abzüglich Steuern auf Einkommen und Vermögen sowie Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung. — <sup>5)</sup> Haushaltsnettoeinkommen zuzüglich einmaligen Übertragungen von 2 000 DM und mehr (Vermögensübertragungen), Einnahmen aus dem Verkauf von Waren sowie statistischer Differenz. — <sup>6)</sup> Versicherungsbeiträge, sonstige Einkommensübertragungen und Zinsen für Baudarlehen u. ä. — <sup>7)</sup> Ausgaben für Vermögensbildung, Rückzahlung von Krediten ohne Zinsen von Baudarlehen u. ä. abzüglich der Einnahmen aus Auflösung von Vermögen und der Aufnahme von Krediten.

## Haushaltsbruttoeinkommen aller privaten Haushalte

Das Haushaltsbruttoeinkommen, das heißt die Einkommensgröße, in die alle regelmäßigen Einkünfte sowie kleinere Einkommensübertragungen eingehen und die von Abzügen noch unbeeinflusst ist, betrug 1988 im Monatsdurchschnitt für alle privaten Haushalte mit deutscher Bezugsperson 4 777 DM. Dieser Betrag hat sich gegenüber 1983 um 14 %, gegenüber 1978 um 40 % erhöht (siehe Tabelle 10). Die Veränderung beruht auf unterschiedlichen Zuwachsraten der einzelnen, in das Bruttoeinkommen einfließenden Einkommensaggregate. Gegenüber 1983 deutlich zugenommen haben die Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen (um 56 %), gefolgt von den Brutto-

<sup>10)</sup> Siehe Euler, M.: „Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte im Jahr 1973“ in WiSta 3/1977, S. 153.

<sup>11)</sup> Siehe Angele, J.: „Budgets ausgewählter privater Haushalte 1989“ in WiSta 7/1990, S. 503.

einkommen aus selbständiger Arbeit (um 27 %) und den Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen (um 19 %). Die Einkommen aus Vermögen sind um 16 % gestiegen. Unterdurchschnittlich, nur um 10 %, haben sich dagegen die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, die mit annähernd 56 % den größten Anteil am Haushaltsbruttoeinkommen stellen, erhöht.

Tabelle 10: Entwicklung des Haushaltsbruttoeinkommens privater Haushalte<sup>1)</sup> je Haushalt und Monat  
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Art der Einkommen	1988 <sup>2)</sup>					
	DM	1962/63 = 100	1969 = 100	1973 = 100	1978 = 100	1983 = 100
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	2 660	470	290	178	136	110
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	483	210	187	143	120	127
Einkommen aus Vermögen . . . . .	472	983	414	245	175	116
Einkommen aus öffentlichen Transferleistungen . . . . .	983	647	355	240	141	119
Einkommen aus nicht-öffentlichen Transferleistungen, Untervermietung . .	125	781	658	500	266	156
Einkommensübertragungen . . . . .	54	450	200	126	123	95
<b>Haushaltsbruttoeinkommen</b>	<b>4 777</b>	<b>467</b>	<b>296</b>	<b>191</b>	<b>140</b>	<b>114</b>

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1988: monatliches Haushaltsnettoeinkommen 25 000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften — <sup>2)</sup> 1988: Ohne Haushalte von Arbeitslosen.

Haushalte, deren Bruttoeinkommen sich überwiegend aus Einkünften aus unselbständiger Arbeit zusammensetzt, haben danach erheblich geringere Einkommensverbesserungen (unter sonst gleichen Bedingungen) erfahren als beispielsweise Haushalte, deren Bruttoeinkommen hauptsächlich aus Einkommen aus selbständiger Tätigkeit oder aus öffentlichen Transferzahlungen bestand.

Der Anteil des Einkommens aus unselbständiger Arbeit am Bruttoeinkommen hat in den letzten fünf Jahren um 2,4

Tabelle 11 Struktur des Haushaltsbruttoeinkommens privater Haushalte<sup>1)</sup>

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben  
Prozent

Art der Einkommen	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988 <sup>2)</sup>
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	55,4	56,9	59,7	57,3	58,1	55,7
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit . .	22,4	16,0	13,5	11,8	9,1	10,1
Einkommen aus Vermögen . . . . .	4,7	7,1	7,7	7,9	9,7	9,9
Einkommen aus öffentlichen Transferleistungen . . . . .	14,8	17,1	16,4	20,4	19,8	20,6
Einkommen aus nicht-öffentlichen Transferleistungen, Untervermietung	1,5	1,2	1,0	1,4	1,9	2,6
Einkommensübertragungen . . . . .	1,2	1,7	1,7	1,3	1,4	1,1
<b>Haushaltsbruttoeinkommen</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1988: monatliches Haushaltsnettoeinkommen 25 000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften — <sup>2)</sup> Ohne Haushalte von Arbeitslosen

Prozentpunkte abgenommen (siehe Tabelle 11). Dagegen haben sich die Anteile der Einkommen aus selbständiger Arbeit um einen Prozentpunkt und aus öffentlichen Transferzahlungen um 0,8 Prozentpunkte erhöht. Die öffentlichen Transferzahlungen machen mittlerweile mehr als ein Fünftel des durchschnittlichen Bruttoeinkommens aus. Gegenüber 1962/63 hat ihr relativer Anteil am stärksten, um 5,8 Prozentpunkte, zugenommen. Der größte Rückgang, um 12,3 Prozentpunkte, fand im gleichen Zeitraum bei den Bruttoeinkommen aus selbständiger Tätigkeit statt.

Die Veränderungen in der Struktur des Haushaltsbruttoeinkommens sind im wesentlichen bedingt durch Veränderungen in der Struktur der Haushalte, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann. Auf frühere Veröffentlichungen wird verwiesen<sup>12)</sup>.

Haushaltsnettoeinkommen aller privaten Haushalte

Ein besseres Maß als das Haushaltsbruttoeinkommen, um die Einkommenssituation der privaten Haushalte zu beschreiben, ist das Haushaltsnettoeinkommen. Das Haushaltsnettoeinkommen errechnet sich aus dem Haushaltsbruttoeinkommen, vermindert um Steuern auf Einkommen und Vermögen und Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung. 1988 betrug es im Durchschnitt 3 802 DM und lag damit um 13 %, das heißt um einen Prozentpunkt weniger als das Bruttoeinkommen, über dem Durchschnittsniveau des Jahres 1983. Aussagekräftiger als der Durchschnittswert ist die Verteilung des Nettoeinkommens nach Klassen sowie die Veränderung der Einkommensstrukturen im Zeitablauf<sup>13)</sup>.

Für das Erhebungsjahr 1988 konnte festgestellt werden, daß es noch 109 000 Haushalte gab, die mit weniger als 800 DM im Monat auskommen mußten (siehe Tabelle 12). Hiervon betroffen sind überwiegend alleinstehende ältere

<sup>12)</sup> Siehe Fußnote 2, S. 502. Die dort dargestellten tendenziellen Entwicklungen treffen — z. T. verstärkt — auch für das Jahr 1988 zu.  
<sup>13)</sup> Auch hier ist allerdings zu beachten, daß in die Unterstichprobe wegen der geringen Fallzahl Haushalte von Arbeitslosen nicht einbezogen wurden.

Tabelle 12: Schichtung privater Haushalte<sup>1)</sup>  
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen 1988  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von bis unter DM		1 000	%
unter 800		109	0,5
800 — 1 000		528	2,3
1 000 — 1 200		905	3,9
1 200 — 1 400		752	3,2
1 400 — 1 600		746	3,2
1 600 — 1 800		1 141	4,9
1 800 — 2 000		1 303	5,6
2 000 — 2 200		1 113	4,7
2 200 — 2 500		1 733	7,4
2 500 — 3 000		2 592	11,1
3 000 — 3 500		1 978	8,4
3 500 — 4 000		1 932	8,2
4 000 — 4 500		1 676	7,1
4 500 — 5 000		1 414	6,0
5 000 — 10 000		4 925	20,9
10 000 — 25 000		598	2,6
Insgesamt .		23 445	100

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Haushalte von Arbeitslosen.

Frauen. Andererseits hatte mehr als jeder fünfte Haushalt ein Nettoeinkommen von 5000 bis unter 10000 DM, knapp 600 000 Haushalte, mehr als doppelt so viele wie 1983<sup>14)</sup>, hatten Einkommen zwischen 10000 und 25000 DM.

Vergleicht man die Schichtung des Haushaltsnettoeinkommens zu verschiedenen Erhebungszeitpunkten (siehe

Tabelle 13: Schichtung privater Haushalte<sup>1)</sup> nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen  
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben  
Prozent

Monatliches Haushalts- nettoeinkommen von bis unter DM	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988 <sup>2)</sup>
unter 600	30,9	14,7	5,5	5,2	2,4	0,5
600 — 800	21,2	10,0	6,3			
800 — 1 000 ...	17,7	11,7	6,6	4,4	3,6	2,3
1 000 — 1 200 .....	11,2	12,5	6,5	5,4	3,8	3,9
1 200 — 1 400 ..	6,8	11,5	6,9	5,0	4,5	3,2
1 400 — 1 600 .....	3,7 <sup>3)</sup>	9,4	8,0	5,3	4,7	3,2
1 600 — 1 800 .....	2,7 <sup>3)</sup>	7,4	8,1	5,8	5,0	4,9
1 800 — 2 000 .....	1,7 <sup>3)</sup>	5,7	7,9	5,5	5,1	5,6
2 000 — 2 500	4,1	8,6	17,0	13,8	11,5	12,1
2 500 — 3 000		3,9	11,3	12,8	10,7	11,1
3 000 — 4 000 .....		2,9	10,2	19,3	18,5	16,6
4 000 — 5 000		0,9	3,3	9,5	13,1	13,1
5 000 und mehr <sup>4)</sup> .....		0,8	2,4	7,9	17,2	23,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

1) Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1988: monatliches Haushaltsnettoeinkommen 25 000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften. — 2) Ohne Haushalte von Arbeitslosen. — 3) Geschätzt. — 4) 1988, 1983: 5 000 bis 25 000 DM, 1978, 5 000 bis 20 000 DM; 1973: 5 000 bis 15 000 DM; 1969: 5 000 bis 10 000 DM; 1962/63: ohne Vorgabe.

Tabelle 13), so ist zu erkennen, daß es seit 1963 eine enorme Verschiebung der Einkommensstruktur in die hö-

heren Einkommensklassen gegeben hat. Hatten 1963 noch mehr als die Hälfte aller Haushalte weniger als 800 DM Haushaltsnettoeinkommen zur Verfügung, war es 1969 nur jeder vierte Haushalt und 1988 nur noch jeder zweihundertste. Dagegen hatten 1969 (für 1962/63 liegen für die Gruppe 5000 DM und mehr keine zuverlässigen Angaben vor) nur 0,8 % der Haushalte ihr Haushaltsnettoeinkommen mit mehr als 5000 DM bis zur jeweiligen Klassenobergrenze bezieht; dieser Anteil hatte sich 1973 bereits verdreifacht, von 1969 bis 1988 sogar verdreifacht.

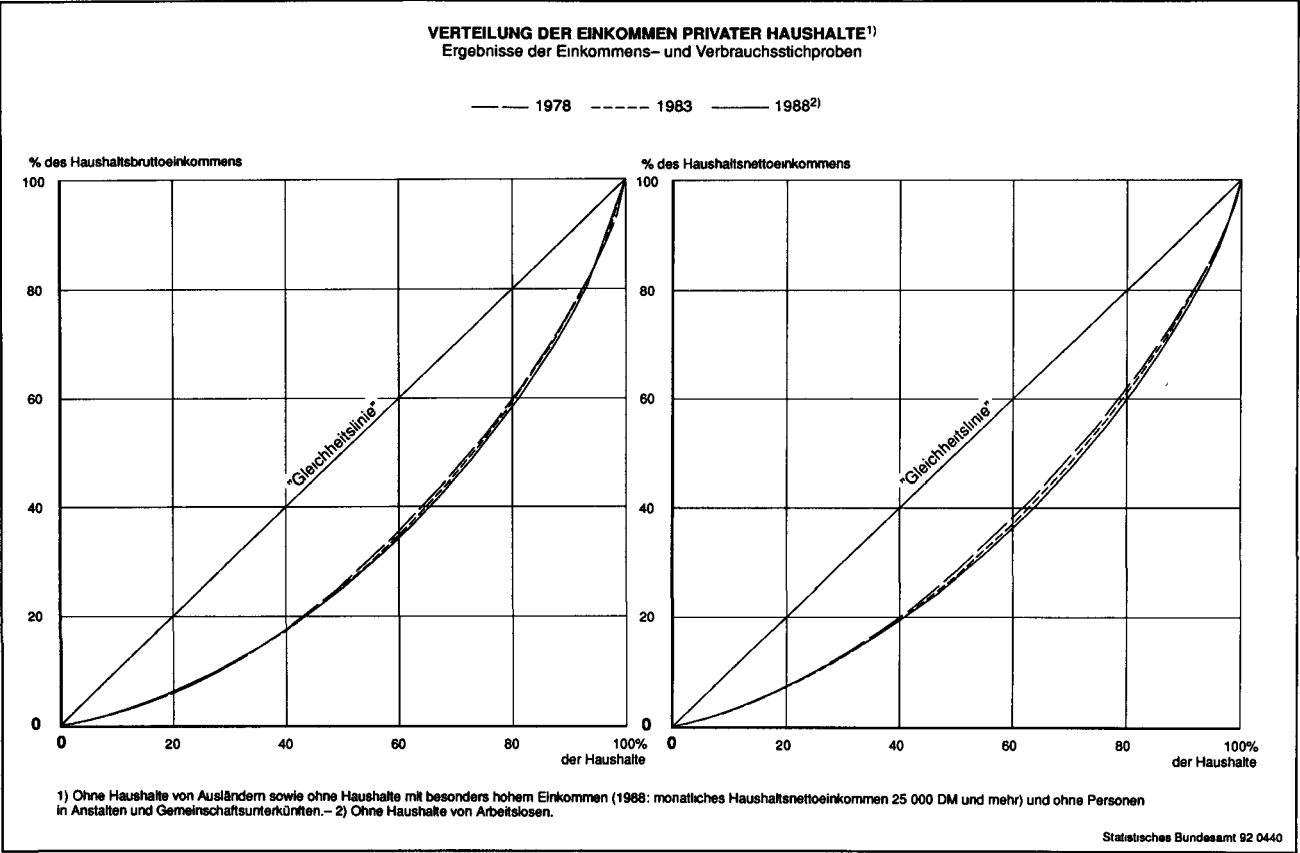
Einkommenskonzentration aller privaten Haushalte

Neben der Darstellung von Mittelwerten oder Streuungsübersichten geben Konzentrationsmessungen zusätzliche Informationen. Die am häufigsten anzutreffende Kennzeichnung der relativen Konzentration erfolgt durch die sogenannte Lorenzkurve. Reduziert auf die Einkommensbetrachtung, läßt sich die Frage beantworten: Wieviel Prozent der Haushalte verfügen über wieviel Prozent des Einkommens? Sind die Anteilswerte annähernd gleich, wird von einer Gleichverteilung gesprochen.

Im Schaubild sind sowohl das Haushaltsbruttoeinkommen als auch das Haushaltsnettoeinkommen für die letzten drei Erhebungsjahre abgetragen. Wie zu erwarten war, verläuft die Nettoeinkommenskurve dichter an der Gleichverteilungsgeraden als die Bruttoeinkommenskurve, was bedeutet, daß das Nettoeinkommen gleichmäßiger als das Bruttoeinkommen verteilt ist.

In diesem Ergebnis kommt der nivellierende Einfluß des progressiv wirkenden Einkommensteuertarifs zum Ausdruck.

14) Siehe Fußnote 2, S. 505.





Weit schwieriger läßt sich beurteilen, ob die Verteilung eines der beiden Einkommensmerkmale in den letzten zehn Jahren gleichmäßiger oder ungleichmäßiger geworden ist. Die fast deckungsgleichen Kurven bei beiden Einkommensarten für die drei letzten Erhebungsjahre lassen keine signifikante Aussage hinsichtlich einer veränderten Verteilung zu, obwohl beim Merkmal „Haushaltsnettoeinkommen“ eine geringe Tendenz zur ungleichmäßigeren Verteilung hin andeutungsweise zu erkennen ist. Diese äußerst geringe Verschiebung kann aber durchaus ganz oder teilweise auf Stichprobenfehlern beruhen. Anhand der Lorenzkurven kann also mit letzter Sicherheit keine definitive Aussage über mögliche Änderungen in der Einkommensverteilung abgeleitet werden.

Der Vergleich zwischen der Entwicklung des arithmetischen Mittels und des Medians des Haushaltsbruttoeinkommens für die Erhebungszeiträume 1983 und 1988 liefert allerdings ein gewisses Indiz dafür, daß die Einkommensverteilung ungleichmäßiger geworden sein könnte.

Tabelle 14. Median und arithmetisches Mittel des Haushaltsbruttoeinkommens

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1988
Arithmetisches Mittel.....	DM	4 190	4 777
Median .....	DM	3 618	3 983
Absolute Differenz .....	DM	572	794
Relative Differenz .....	%	15,8	19,9

1983 lag das arithmetische Mittel um 572 DM über dem Wert des Medians, also um 15,8 %. 1988 hat sich der Abstand zwischen beiden Mittelwerten absolut (794 DM) und relativ (19,9 %) vergrößert. Der errechnete arithmetische Mittelwert hat sich also weiter nach rechts vom Zentralwert entfernt. Der Anteil der Haushalte, die unterhalb des arithmetischen Mittelwertes liegen, ist demnach gegenüber 1983 gestiegen. Umgekehrt zeigt diese Entwicklung, daß sich 1988 weniger Haushalte als 1983 die obere Hälfte des gesamten Haushaltsbruttoeinkommens teilen mußten, was ebenfalls auf eine ungleichere Verteilung des Haushaltsbruttoeinkommens hindeutet.

Tendenzen kündigen sich meistens an den Randbereichen von Einkommensverteilungen an. Es sollen deshalb zusätzlich zur bisherigen Darstellung der untere Einkommensbereich unter 2 400 DM und der obere mit 10 000 bis unter 25 000 DM Haushaltsnettoeinkommen gesondert betrachtet werden.

Die Betrachtung soll für das Haushaltsnettoeinkommen in den Jahren 1983 und 1988 vorgenommen werden. Zu-

Übersicht 1: Verteilung des Haushaltsnettoeinkommens nach Dezilen für Haushalte mit einem Nettoeinkommen unter 2 400 DM

Anteil der Haushalte	Anteil des Haushaltsnettoeinkommens	
	1983	1988
10	4,5	(5,4)
20	10,6	(12,0)
30	17,8	19,5
40	26,3	28,2
50	36,1	38,4
60	46,8	49,2
70	58,5	60,7
80	71,3	73,1
90	85,1	86,1
100	100	100

nächst wird der Einkommensbereich unter 2 400 DM Nettoeinkommen verglichen (siehe Übersicht 1).

Die Verteilung nach Dezilen des Gesamteinkommens von Haushalten, die weniger als 2 400 DM Haushaltsnettoeinkommen hatten, zeigt, daß 1988 die unteren Einkommenschichten dieser Einkommensgruppe über anteilig mehr Einkommen verfügen konnten als 1983. Allerdings vermitteln die Werte des hier betrachteten Einkommensintervalls, entsprechend der Gesamtverteilung des Einkommens, eine linkssteile Verteilung. 10 % der Haushalte mit weniger als 2 400 DM Haushaltsnettoeinkommen standen 1983 nur 4,5 %, 1988 dagegen 5,4 % des Gesamtvolumens vom Einkommen dieser Gruppe zur Verfügung. Dem obersten Dezil flossen 1983 noch 14,9 % des Gesamteinkommens dieser Gruppe zu, 1988 war es ein Prozentpunkt weniger. Das Ergebnis zeigt — im Gegensatz zu den Auswertungen aller Haushalte —, daß im unteren Einkommenssegment das Nettoeinkommen unter 2 400 DM 1988 etwas gleichmäßiger aufgeteilt war als 1983. Möglicherweise ist dieser Effekt aber auch auf die Nichtberücksichtigung der Arbeitslosenhaushalte im Jahr 1988 zurückzuführen.

Im obersten in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe dargestellten Einkommenssegment von 10 000 bis unter 25 000 DM Haushaltsnettoeinkommen ist, wenn auch weniger deutlich, eine ähnliche Entwicklung eingetreten. Fielen 1983 auf die Hälfte aller Haushalte dieser Gruppe nur 40,9 % des gesamten, dieser Gruppe zugeflossenen Einkommens, so sind es 1988 bereits 41,5 %. Die sich im obersten Dezil befindenden Haushalte konnten 1983 über 15,9 % des Einkommens der obersten Einkommenschicht verfügen. 1988 ist der Anteil um 0,3 Prozentpunkte zurückgegangen. Auch dieses Ergebnis vermittelt eher den Eindruck tendenziell gleichmäßigerer Verteilung.

Übersicht 2: Verteilung des Haushaltsnettoeinkommens nach Dezilen für Haushalte mit einem Nettoeinkommen von 10 000 bis unter 25 000 DM

Anteil der Haushalte	Anteil des Haushaltsnettoeinkommens	
	1983	1988
10	(7,7)	7,8
20	15,3	15,8
30	23,6	24,0
40	31,9	32,7
50	40,9	41,5
60	50,2	50,8
70	60,6	61,0
80	71,2	71,9
90	84,1	84,4
100	100	100

### Ausgaben aller privaten Haushalte für den Privaten Verbrauch

Die privaten Haushalte wendeten 1988 durchschnittlich 2 924 DM im Monat für ihre Ausgaben für den Privaten Verbrauch auf, die damit um 11 % (siehe Tabelle 15), also zwei Prozentpunkte weniger als das Haushaltsnettoeinkommen, gegenüber 1983 gestiegen sind. Mit 738 DM größter Ausgabeposten der Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch sind die Ausgaben für Wohnungsmieten und Energie (25,3 %), gefolgt von den Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (22,3 %) und den

Tabelle 15: Käufe und unterstellte Käufe privater Haushalte<sup>1)</sup> für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat  
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Gütergruppen	1988 <sup>2)</sup>					
	DM	1952/63 = 100	1969 = 100	1973 = 100	1978 = 100	1983 = 100
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	652	222	169	142	117	106
Nahrungsmittel	400	187		126	113	101
Getränke, Tabakwaren	99	183		146	103	93
Verzehr von Speisen und Getränken in Kantinen, Gaststätten u. ä.	153	588		207	142	131
Bekleidung, Schuhe	242	272	194	145	120	115
Wohnungsmieten (auch Mietwerte der Eigentümerwohnungen)	564	671	362	228	164	123
Energie (ohne Kraftstoffe)	174	483	305	200	136	90
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	257	286	185	130	104	103
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	141	564	282	186	145	125
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	469	782	355	219	134	110
dar.. Kraftfahrzeuge und Fahrräder, Güter für Kraftfahrzeuge und Fahrräder	371	1 003	382	226	133	111
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	287	586	410	231	165	116
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	139	695	309	221	145	120
Privater Verbrauch	2 924	392	251	288	133	111
Verbrauchsgüter, Reparaturen	1 179	302	215	167	132	103
Gebrauchsgüter	393	293	211	141	112	111
Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter	411	652	300	190	126	119
Wohnungsmieten (auch Mietwerte der Eigentümerwohnungen)	564	671	362	228	164	123
Sonstige Dienstleistungen	377	503	275	196	137	115

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1988: monatliches Haushaltsnettoeinkommen 25 000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften. — <sup>2)</sup> 1988: Ohne Haushalte von Arbeitslosen.

Ausgaben für Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (16,0 %); letztere werden wesentlich von den Ausgaben für Pkw-Käufe bestimmt. Die höchste Ausgabensteigerung gegenüber 1983 fand beim Verzehr von Speisen und Getränken in Gaststätten und Kantinen statt (+ 31 %). Dagegen sind die Ausgaben für Energie in den letzten fünf Jahren um 10 % zurückgegangen. Auch bei den Getränken und Tabakwaren für den Hausverbrauch sind die Ausgaben um 7 % gesunken. Die Ausgaben für Nahrungsmittel sind auf dem Stand von 1983 geblieben.

Die Trends fallender, steigender oder stagnierender Ausgabequoten (Ausgaben je Merkmal, bezogen auf die Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch) haben sich, wie bei den vergangenen Erhebungen bereits festgestellt, zwischen 1983 und 1988 weiter stabilisiert (siehe Tabelle 16). Die Anteile für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sind in dem genannten Zeitraum weiter gefallen, ebenso für Möbel und Haushaltsgeräte. Steigende Tendenz haben

die Anteile für Wohnungsmieten und Energie, für Güter für die Gesundheits- und Körperpflege, für Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit sowie für Güter für die persönliche Ausstattung (z. B. Schmuck). Eher stagnierend erwiesen sich die Ausgabequoten für Bekleidung, Schuhe und für Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung.

Obwohl in der Tendenz fallend, machten die Ausgaben für Verbrauchsgüter 1988 noch über 40 % des Gesamtvolumens der Ausgaben für den Privaten Verbrauch aus. Der ebenfalls daran gemessene Anteilswert für Ausgaben für kleinere Gebrauchsgüter hat sich gegenüber 1983 nicht verändert (13,4 %). Um einen Prozentpunkt zugenommen gegenüber 1983 hat dagegen der Anteilswert für Ausgaben für die Gebrauchsgüter (14,1 %), die definitorisch als langlebig und hochwertig angesehen werden. Den größten Anstieg wies der Anteil der Ausgaben für die Wohnung auf, der sich von 17,4 auf 19,3 % erhöhte.

Tabelle 16: Käufe und unterstellte Käufe privater Haushalte<sup>1)</sup> für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat  
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben  
Prozent

Gütergruppen	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988 <sup>2)</sup>
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	39,4	33,2	28,1	25,5	23,6	22,3
Nahrungsmittel	28,7		19,5	16,2	15,1	13,7
Getränke, Tabakwaren	7,2		4,1	4,4	4,0	3,4
Verzehr von Speisen und Getränken in Kantinen, Gaststätten u. ä.	3,5		4,5	4,9	4,5	5,2
Bekleidung, Schuhe	11,9	10,8	10,3	9,2	8,0	8,3
Wohnungsmieten (auch Mietwerte der Eigentümerwohnungen)	11,2	13,4	15,1	15,7	17,4	19,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	4,8	4,9	5,4	5,8	7,4	6,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	12,0	11,9	12,1	11,2	9,5	8,8
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	3,4	4,3	4,6	4,4	4,3	4,8
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	8,1	11,3	13,1	16,0	16,2	16,0
dar.. Kraftfahrzeuge und Fahrräder, Güter für Kraftfahrzeuge und Fahrräder	5,0	8,3	10,1	12,7	12,7	12,7
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	6,5	6,4	7,6	7,9	9,4	9,8
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	2,7	3,8	3,8	4,3	4,4	4,7
Privater Verbrauch	100	100	100	100	100	100
Verbrauchsgüter, Reparaturen	52,4	47,1	42,9	40,9	43,6	40,3
Gebrauchsgüter	17,9	16,0	17,0	16,0	13,4	13,4
Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter	8,4	11,7	13,2	14,8	13,1	14,1
Wohnungsmieten (auch Mietwerte der Eigentümerwohnungen)	11,2	13,4	15,1	15,7	17,4	19,3
Sonstige Dienstleistungen	10,1	11,8	11,8	12,6	12,5	12,9

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1988: monatliches Haushaltsnettoeinkommen 25 000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften. — <sup>2)</sup> 1988: Ohne Haushalte von Arbeitslosen.

## Budgets privater Haushalte nach sozioökonomischen Gruppen

Die bisherige Darstellung der Ergebnisse beschränkte sich auf Durchschnittszahlen, die auf der Grundlage aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte ermittelt wurden. Diese Werte finden einerseits Verwendung bei gesamtwirtschaftlichen Betrachtungsweisen, andererseits dienen sie als Orientierungspunkt für nach Haushalts- und Personenmerkmalen disaggregierbare Ergebnisse. Die Gliederungsmöglichkeiten des Materials der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe sind sehr vielfältig. In der Fachserie 15 der Veröffentlichungsbände des Statistischen Bundesamtes werden normalerweise drei verschiedene Haushalts- oder Personenmerkmale miteinander kombiniert. Für die Unterstichprobe läßt sich eine Differenzierung nur für jeweils ein Merkmal vornehmen. Nach einem Merkmal geschichtete Ergebnisse bergen jedoch die Gefahr in sich, daß Korrelationen zwischen Merkmalen unerkannt bleiben und zu differenzierten Erklärungsansätzen führen<sup>15)</sup>, obwohl es sich letztlich immer wieder um den gleichen Kreis von Haushalten handelt. Von daher dürfen die anschließenden Kommentierungen nur als Erklärungsansätze verstanden werden.

Wie wichtig es ist, neben den Durchschnittswerten auch differenziertere Ergebnisse zu erstellen, wird bereits bei dem Merkmal „Haushaltsbruttoeinkommen“ deutlich. Der Durchschnittswert von 4 777 DM wurde nur von den Nichterwerbstätigenhaushalten unterschritten (2 928 DM), alle anderen sozialen Gruppen hatten 1988 ein höheres Ein-

kommen. Der höchste Wert wurde für die Selbständigenhaushalte mit 9 003 DM ermittelt (siehe Tabelle 18).

Mit der Personenzahl im Haushalt nimmt das Haushaltsbruttoeinkommen ebenfalls zu. Dieses auch schon bei vergangenen Erhebungen ermittelte Ergebnis ist hauptsächlich durch die gleichzeitig wachsende Zahl der Einkommensbezieher je Haushalt erklärbar.

Mit zunehmender Größe des Haushalts sinken die Anteilswerte des Privaten Verbrauchs an den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen (siehe Tabelle 17), zunehmende Tendenz weisen dagegen die Anteilswerte für die Ersparnis auf. Diese Abhängigkeit wird jedoch maßgeblich von der Einkommenshöhe bestimmt, die wiederum mit der Haushaltsgröße positiv korreliert ist. Der gleiche Zusammenhang wird nochmals in der Gliederung der Haushalte nach dem Haushaltsnettoeinkommen bestätigt.

Beim Haushaltsnettoeinkommen und bei den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen ist, bis auf die Tatsache, daß die errechneten Werte auch für Arbeiterhaushalte unter dem jeweiligen Durchschnittsbetrag liegen, der annähernd gleiche Zusammenhang erkennbar. Nichterwerbstätigenhaushalte geben mit 79,6 % der ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen den höchsten anteiligen Betrag für die Käufe für den Privaten Verbrauch aus. Den absolut zwar höchsten (4 272 DM), vom Anteil her aber geringsten Wert (57,6 %) haben die Selbständigenhaushalte nachgewiesen. Ebenso ist ihre Ersparnis mit 1 810 DM monatlich mehr als dreimal höher und ihre Sparquote mit 24,4 % mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt aller Haushalte. Dabei ist aber zu beachten, daß Selbständige Vorsorge für ihren Lebensabend und gegen

<sup>15)</sup> Über die Merkmalszusammenhänge sei verwiesen auf Fußnote 3

Tabelle 17: Verwendung der ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen privater Haushalte<sup>1)</sup> 1988 je Haushalt und Monat  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen <sup>2)</sup>	Davon wurden aufgewendet für					
		Privaten Verbrauch		sonstige Ausgaben <sup>3)</sup>		Ersparnis	
		DM	%	DM	%	DM	%
Haushalte insgesamt	3 941	2 924	74,2	546	13,9	471	12,0
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson							
Landwirt	5 150	3 659	71,1	518	10,0	973	18,9
Selbständiger <sup>4)</sup>	7 415	4 272	57,6	1 333	18,0	1 810	24,4
Beamter	5 486	4 047	73,8	784	14,3	655	11,9
Angestellter	4 870	3 511	72,1	720	14,8	639	13,1
Arbeiter	3 775	2 934	77,7	426	11,3	415	11,0
Nichterwerbstätiger	2 764	2 202	79,6	390	14,1	173	6,3
nach der Haushaltsgröße							
Haushalte mit Person(en)							
1	2 250	1 765	78,5	324	14,4	160	7,1
2	4 076	3 041	74,6	582	14,3	453	11,1
3	5 066	3 684	72,7	688	13,6	695	13,7
4	5 627	4 051	72,0	759	13,5	818	14,5
5 und mehr	6 640	4 653	70,1	905	13,6	1 083	16,3
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen							
von bis unter DM							
unter 1 200	(1 008)	(954)	(94,6)	(74)	(7,4)	(- 20)	(- 2,0)
1 200 — 1 600	1 401	1 298	92,7	98	6,9	5	0,4
1 600 — 2 000	1 910	1 638	85,8	237	12,4	35	1,8
2 000 — 2 500	2 298	1 992	86,7	248	10,8	58	2,5
2 500 — 3 000	2 902	2 430	83,7	323	11,1	150	5,2
3 000 — 3 500	3 354	2 673	79,7	451	13,5	229	6,8
3 500 — 4 000	3 843	2 977	77,5	469	12,2	397	10,3
4 000 — 5 000	4 679	3 609	77,1	584	12,5	485	10,4
5 000 — 10 000	6 838	4 631	67,7	1 135	16,6	1 072	15,7
10 000 — 25 000	13 585	6 981	51,4	2 526	18,6	4 078	30,0

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Haushalte von Arbeitslosen — <sup>2)</sup> Einschl. statistischer Differenz. — <sup>3)</sup> Versicherungsbeiträge, sonstige Einkommensübertragungen einschl. Zinsen für Baudarlehen u. ä., einschl. statistischer Differenz — <sup>4)</sup> Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger

Krankheit in der Regel über die Ersparnisbildung finanzieren müssen, weil sie nicht durch die Sozialversicherung abgesichert sind. Mit 6,3 % beträgt die Sparquote der Nichterwerbstätigen nur etwa die Hälfte des Durchschnitts aller Haushalte.

### Bruttoeinkommen privater Haushalte nach sozioökonomischen Gruppen

Die Einkommensbestandteile, aus denen sich das jeweilige Bruttoeinkommen eines Haushalts zusammensetzt, sind normalerweise von der sozialen Stellung der Einkommensbezieher im Haushalt geprägt. Da die Haushalte nur nach der sozialen Stellung der Bezugsperson (die in der Regel auch die Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt ist) ausgewertet werden, sich im Haushalt aber in vielen Fällen noch Personen befinden, die einer anderen sozialen Stellung angehören, kommen in den meisten Haushalten auch mehrere und unterschiedliche Einkommensarten vor.

Bei den Haushalten von Landwirten und übrigen Selbständigen besteht das Bruttoeinkommen zu 62,1 bzw. 67,2 % (siehe Tabelle 18) aus Einkommen aus Unternehmertätigkeit. Bei allen anderen Haushalten macht diese Einkommensart weniger als 2 % des Bruttoeinkommens aus. 13,2 bzw. 13,9 % des Haushaltsbruttoeinkommens von Haushalten von Landwirten und übrigen Selbständigen bestehen aus Einkommen aus unselbständiger Arbeit, 16,3 bzw. 13,5 % aus Vermögenseinkommen. Der Hauptbestandteil

der Vermögenseinkünfte stammt aus Einkommen aus Vermietung und Verpachtung (12,6 bzw. 11,2 %). Nur bei den Nichterwerbstätigenhaushalten sind die Vermögenseinkünfte mit 13,7 % anteilig von ähnlich großer Bedeutung. Bei den anderen sozialen Gruppen ist der Anteil der Einkommen aus Vermögen nur etwa halb so groß. Bei Haushalten von Beamten, Angestellten und Arbeitern besteht das Haushaltsbruttoeinkommen zu über vier Fünfteln aus Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Die Nichterwerbstätigenhaushalte decken ihr Bruttoeinkommen zu über zwei Dritteln aus öffentlichen Transferzahlungen, hauptsächlich aus Renten und Pensionen. Knapp 10 % machen die Einnahmen aus sonstigen Quellen aus.

Eindeutige Abhängigkeiten sind zwischen der Haushaltsgröße und den verschiedenen Einkommensquellen zu erkennen. Bis auf die Haushalte mit fünf oder mehr Personen steigt mit der Haushaltsgröße auch der Anteil der Einkommen aus unselbständiger Arbeit am Bruttoeinkommen des Haushalts. Daß bei den Haushalten mit mehr als vier Personen der Anteil der Einkommen aus unselbständiger Arbeit gegenüber den Drei- und Vierpersonenhaushalten abnimmt, läßt sich mit dem hohen Anteil von Landwirten bei diesem Haushaltstyp erklären, bei denen das Bruttoeinkommen überwiegend aus Einkommen aus Unternehmertätigkeit besteht. Dieser Zusammenhang wird nochmals deutlich, wenn das Einkommen aus Unternehmertätigkeit in Relation zur Haushaltsgröße gebracht wird. Bei den Haushalten mit fünf und mehr Personen besteht das Bruttoeinkommen zu über einem Fünftel aus Einkommen

Tabelle 18: Haushaltsbruttoeinkommen privater Haushalte<sup>1)</sup> je Haushalt und Monat 1988  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Haushaltsbruttoeinkommen	Davon entfielen auf Einkommen aus					
			unselbständiger Arbeit	Unternehmertätigkeit <sup>2)</sup>	Vermögen	dar aus Vermietung und Verpachtung <sup>3)</sup>	öffentliche Renten, Pensionen, sonstige staatliche Transfers	übrigen Quellen <sup>4)</sup>
	1 000	DM	%					
Haushalte insgesamt	23 445	4 777	55,7	10,1	9,9	7,7	20,6	3,7
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson								
Landwirt	337	6 142	13,2	62,1	16,3	12,6	8,1	(0,3)
Selbständiger <sup>5)</sup>	1 375	9 003	13,9	67,2	13,5	11,2	4,2	1,2
Beamter	1 575	6 169	82,6	1,7	8,5	6,8	3,7	3,4
Angestellter	5 395	6 360	85,3	1,9	7,4	5,9	3,6	1,8
Arbeiter	4 961	5 002	83,7	1,7	7,2	6,1	5,9	1,5
Nichterwerbstätiger	9 802	2 928	8,1	1,7	13,7	9,9	67,2	9,4
nach der Haushaltsgröße								
Haushalte mit ... Person(en)								
1	7 891	2 630	42,6	5,2	8,7	6,0	37,8	5,7
2	7 562	4 920	49,4	8,0	10,6	8,1	27,2	4,7
3	3 857	6 282	65,6	11,4	9,6	7,9	10,8	2,6
4	3 014	6 936	68,5	12,5	9,6	8,1	7,1	2,3
5 und mehr	1 121	7 943	55,6	20,7	10,9	9,1	10,9	1,9
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen								
von ... bis unter ... DM								
unter 1 200	(1 542)	(1 053)	(11,7)	(3,1)	(7,5)	—	(63,0)	(14,6)
1 200 — 1 600	1 498	1 518	(17,8)	(2,4)	5,6	(4,5)	65,3	(8,9)
1 600 — 2 000	2 444	2 072	30,9	(2,1)	6,6	(5,2)	52,9	7,5
2 000 — 2 500	2 846	2 746	46,4	2,5	7,1	(5,0)	39,2	4,8
2 500 — 3 000	2 592	3 357	49,6	3,7	8,2	6,0	33,1	5,5
3 000 — 3 500	1 978	4 007	56,9	5,3	8,2	6,2	26,3	3,3
3 500 — 4 000	1 932	4 730	63,2	5,3	8,4	6,7	20,5	2,6
4 000 — 5 000	3 090	5 753	67,0	5,6	9,4	7,5	15,6	2,5
5 000 — 10 000	4 925	8 389	63,5	10,8	11,0	8,9	11,4	3,2
10 000 — 25 000	598	17 327	36,9	40,9	15,0	11,3	4,8	2,4

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Haushalte von Arbeitslosen. — <sup>2)</sup> Einschl. Einkommen aus freiberuflicher Tätigkeit — <sup>3)</sup> Einschl. des Mietwertes der Eigentümerwohnung. — <sup>4)</sup> Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen, Einnahmen aus Untervermietung, Einkommensübertragungen. — <sup>5)</sup> Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

aus selbständiger Tätigkeit (20,7 %). Generell nimmt der Anteil dieser Einkommensart mit der Zahl der Personen im Haushalt zu. Dagegen sind die Vermögenseinkünfte von der Haushaltsgröße weniger abhängig. Bei den Renten und Pensionen, aber auch bei den übrigen Einkommensquellen ist eine gegenläufige Abhängigkeit zwischen Haushaltsgröße und diesen Einkünften festzustellen. Mit zunehmender Zahl der Personen nimmt der Anteil beider Einkunftsarten ab. Eine Ausnahme bilden wiederum nur die Haushalte mit fünf und mehr Personen, bei denen der Anteil der Renteneinkünfte um knapp vier Prozentpunkte höher liegt als bei den Vierpersonenhaushalten. Der Grund hierfür ist, daß in größeren Haushalten noch häufiger die Großeltern mitwohnen, die überwiegend öffentliche Transfereinkommen erhalten und damit zum Haushaltsbruttoeinkommen beitragen.

Ein Zusammenhang zwischen Einkommenshöhe und Einkommensart besteht bei allen Einkunftsarten. Bezogen auf das gesamte, dem Haushalt zur Verfügung stehende Bruttoeinkommen nehmen die Anteilswerte der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und aus Vermögen mit steigendem Einkommen zu, bei den Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen und aus übrigen Quellen ständig ab. Nur bei den Anteilswerten der Einkommen aus unselbständiger Arbeit gibt es einen Scheitelpunkt. Bis zur Einkommensklasse 4 000 bis unter 5 000 DM steigt ihr Anteil und nimmt danach ab. Dieses Ergebnis läßt sich mit dem erhöhten Anteil von Selbständigen in den oberen Einkommensbereichen erklären<sup>16)</sup>.

Die Zunahme der Anteilswerte beim Einkommen aus unselbständiger Arbeit liegt — bis auf die beiden oberen Einkommensklassen — an den in diesen Einkommensbereichen besonders häufig vorkommenden relativ guten Einkünften höherer Beamter und leitender Angestellter, die auch in den beiden oberen Klassen anzutreffen sind. Bei eindimensionaler Auswertung wird jedoch der von

diesen beiden sozialen Gruppen auf das Haushaltsbruttoeinkommen ausgehende Einfluß durch die Einkommen der Selbständigen weitgehend überdeckt.

### Einkommensverteilung privater Haushalte nach sozioökonomischen Gruppen

Nach der bereits dargestellten Einkommensverteilung nach dem Haushaltsnettoeinkommen für alle privaten Haushalte hat es nachweislich eine beachtliche Verschiebung von den unteren in die höheren Einkommensgruppen in den letzten fünf Jahren gegeben. Dieses für den Durchschnitt aller Haushalte positive Ergebnis hat sich nicht auf alle privaten Haushalte gleichermaßen ausgewirkt, sondern die Veränderungen der Einkommensentwicklung in den einzelnen Bevölkerungsgruppen sind verschieden ausgefallen. Aus Platzgründen können hier (siehe Tabelle 19) wieder nur Ergebnisse für Haushalte kommentiert werden, die entweder nach der sozialen Stellung der Bezugsperson oder nach der Zahl der Personen im Haushalt unterteilt worden sind. Tiefer gegliederte Tabellen sind in der Fachserie zu finden<sup>17)</sup>.

Die Einkommensschicht unter 2 000 DM Haushaltsnettoeinkommen, in der sich 1988 fast ein Viertel aller Haushalte befindet (23,4 %) setzt sich überwiegend aus Nichterwerbstätigenhaushalten und Einpersonenhaushalten zusammen. Beide Haushaltsgruppen sind weitgehend identisch. In der obersten, in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ermittelten Einkommensschicht von 10 000 bis unter 25 000 DM befanden sich 1988 hauptsächlich Selbständigenhaushalte. In der Aufteilung nach der Haushaltsgröße wird die Abhängigkeit der Höhe des Einkommens von der Zahl der Haushaltsmitglieder noch einmal besonders deutlich. Von 1 000 Zweipersonenhaushalten hatten 23 ein Einkommen von 10 000 bis unter 25 000 DM nachgewiesen, von 1 000 Haushalten mit fünf und mehr Personen 104.

<sup>16)</sup> Siehe Euler, M.: „Anmerkungen zur Einkommensverteilung und -schichtung privater Haushalte“ in WiSta 7/1988, S. 494

<sup>17)</sup> Die Hefte 4, 5 und 6 der Fachserie 15, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988, werden Anfang 1993 veröffentlicht werden.

Tabelle 19: Schichtung der privaten Haushalte<sup>1)</sup> nach Höhe des Haushaltsnettoeinkommens 1988 je Monat  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Zahl der Haushalte	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von									
		bis unter DM									
		unter 1 200	1 200 — 1 600	1 600 — 2 000	2 000 — 2 500	2 500 — 3 000	3 000 — 3 500	3 500 — 4 000	4 000 — 5 000	5 000 — 10 000	10 000 — 25 000
	1 000	%									
Haushalte insgesamt	23 445	(6,6)	6,4	10,4	12,1	11,1	8,4	8,2	13,2	21,0	2,6
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson											
Landwirt	337	/	/	/	/	/	(8,1)	(11,1)	(18,9)	46,4	/
Selbständiger <sup>2)</sup>	1 375	/	/	/	(3,9)	(4,9)	(6,2)	(7,1)	(12,8)	40,7	20,8
Beamter	1 575	/	/	/	(4,8)	(5,4)	(7,9)	(10,0)	23,1	43,6	2,4
Angestellter	5 395	/	(2,4)	(7,2)	11,0	9,0	(7,4)	8,6	16,0	33,4	3,6
Arbeiter	4 961	/	/	(5,6)	11,0	(13,4)	(13,7)	13,4	20,0	17,4	/
Nichterwerbstätiger	9 802	(13,4)	(12,3)	17,7	16,0	12,9	6,8	5,2	6,4	8,7	(0,6)
nach der Haushaltsgröße											
Haushalte mit 1 Person(en)	7 891	(17,5)	(15,3)	22,7	20,0	10,3	4,7	2,9	3,9	2,5	—
2	7 562	/	(3,1)	(7,1)	13,2	15,6	11,9	10,3	14,7	19,8	2,3
3	3 857	/	/	(2,3)	(4,0)	(10,7)	(11,9)	11,8	21,2	32,5	4,2
4	3 014	/	/	/	(3,3)	(5,3)	(6,9)	(12,6)	22,0	44,6	4,4
5 und mehr	1 121	/	/	/	/	/	/	(8,3)	(17,0)	56,8	10,4

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Haushalte von Arbeitslosen. — <sup>2)</sup> Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger

Von den Haushalten von Landwirten (46,4 %), Selbständigen (40,7 %) und Beamten (43,6 %) fallen jeweils mehr als vier von zehn in die Klasse zwischen 5000 bis unter 10000 DM Haushaltsnettoeinkommen. Von den Angestelltenhaushalten hatten 1988 53,0 % ein Haushaltsnettoeinkommen von 4000 DM und mehr, bei den Arbeiterhaushalten waren es 37,4 %. Lediglich 15,7 % der Nichterwerbstätigenhaushalte konnten 1988 über 4000 DM und mehr netto pro Monat verfügen. Von den Haushalten mit fünf und mehr Personen mußten nur 15,8 % mit weniger als 4000 DM monatlich auskommen, bei den Einpersonenhaushalten waren es neun von zehn. 1983 hatte der Anteil bei den Einpersonenhaushalten noch bei etwa 97 %, bei denen mit fünf und mehr Personen bei knapp drei Zehntel dieser Gruppe <sup>18)</sup> gelegen. Der Eindruck, daß es größeren Haushalten grundsätzlich finanziell besser gehe, relativiert sich, wenn man das Einkommen auf die Personen im Haushalt aufteilt. Obwohl das Einkommen mit der Zahl der Personen im Haushalt zunimmt, würde es bei einer Betrachtung der Einkommensverteilung zu einem ungünstigen Ergebnis bei zahlenmäßig größeren Haushalten kommen, da das Einkommen im Haushalt nicht im gleichen Maße zunimmt wie die Zahl der Haushaltsmitglieder.

Zusätzliche Informationen darüber, welche Haushaltsgruppen ihre relative Einkommenssituation gegenüber 1983 verbessert bzw. verschlechtert haben, zeigt der Vergleich der Anteile (Anzahl der Haushalte je Gruppe, bezogen auf die Anzahl aller Haushalte oberhalb des Medians der jeweiligen Haushaltsgruppe) oberhalb des Zentralwertes für die Jahre 1983 und 1988 (siehe Tabelle 20): Es ist zu erkennen, daß in der Unterteilung nach der Haushaltsgröße alle Gruppen ihren Anteil oberhalb des Durchschnittsmedians verbessern konnten. Die Ursache dieses gegenüber 1983 günstiger erscheinenden Ergebnisses liegt nicht in der Einkommensentwicklung allein, sondern auch an strukturellen Veränderungen in der demographischen

Grundgesamtheit seit 1983 begründet. Bei den Ein- und Zweipersonenhaushalten hat mit dem Anteil auch die absolute Zahl der Haushalte zugenommen. Bei allen anderen Haushalten war die Zunahme des Anteils mit einem absoluten Rückgang der Anzahl der Haushalte der jeweiligen Gruppe verbunden.

Bei den Zweipersonenhaushalten befanden sich 1988 etwa 370000 Haushalte mehr in der oberen Einkommenshälfte, bei den Fünf-Personenhaushalten ist die Zahl um fast 400000 zurückgegangen, dennoch beträgt ihr Anteil in der oberen Einkommenshälfte fast drei Prozentpunkte mehr als 1983. Wenn die Zahl der Haushalte prozentual stärker ansteigt als der relative Anteil der Haushalte in der oberen Einkommenshälfte wächst, fällt der Zuwachs je Einheit, in diesem Fall je Ein- bzw. Zweipersonenhaushalt, geringer aus als im Durchschnitt. Umgekehrt verhält es sich, wenn der Anteil an der oberen Hälfte des Einkommenssegments der Grundgesamtheit zunimmt, sich die Zahl der Haushalte, in diesem Falle aller Haushalte mit drei und mehr Personen, aber verringert. Das heißt also, daß in den letzten fünf Jahren Vergünstigungen für größere Haushalte zum Nachteil kleinerer Haushalte eingetreten sind. Da es sich bei den Haushalten mit mehr als zwei Personen überwiegend um Haushalte mit mindestens einem Kind handelt, haben sich danach positive Einkommenseffekte besonders für Familien mit Kindern ergeben.

In der Schichtung der Haushalte nach der sozialen Stellung der Bezugsperson lassen sich aus den Ergebnissen keine so klaren Aussagen ableiten. Zieht man in der Betrachtung wiederum den Anteil der jeweiligen Haushaltsgruppe und den Zuwachs bzw. Rückgang der Haushalte im oberen Einkommenssegment aller Haushalte ein, lassen sich — im Ausmaß allerdings unterschiedlich stark — bestimmte Entwicklungen formulieren. Bei den Haushalten von Landwirten und Beamten nimmt der Anteil mit Einkommen oberhalb des Medians zu. Gleichzeitig geht die absolute Zahl der Haushalte von Landwirten zurück bzw. stagniert bei Beamtenhaushalten. Das heißt, bei diesen beiden sozialen Gruppen hat sich 1988 im Vergleich zu 1983 eine günstigere Einkommenssituation pro Haushalt ergeben als bei den anderen sozialen Gruppen. Geringe Verschlechterungen der Einkommenszuwächse im Vergleich zum Durchschnitt könnten bei den Angestellten- und Arbeiterhaushalten eingetreten sein. Obwohl der Anteil bei den Nichterwerbstätigenhaushalten von 22,7 auf 25,4 % gestiegen ist, ist dennoch für den Nichterwerbstätigenhaushalt in der oberen Einkommenshälfte der Zuwachs geringer als im Durchschnitt ausgefallen, da sich auch die Zahl der Nichterwerbstätigenhaushalte in den letzten fünf Jahren um 17,6 % erhöht hat.

### Privater Verbrauch nach sozioökonomischen Gruppen

Die Ausgaben für Käufe und Dienstleistungen stehen neben anderen ursächlichen Einflüssen in besonders starker Abhängigkeit zum jeweiligen Einkommen der privaten Haushalte (siehe Tabelle 21). Besonders deutlich wird dieser Zusammenhang bei der Ausgabengruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“. Hierbei bestätigt

<sup>18)</sup> Siehe Fußnote 3, Tabelle 4, S. 587

Tabelle 20: Private Haushalte<sup>1)</sup> oberhalb des Medians für alle privaten Haushalte nach Haushaltsgruppen  
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Gegenstand der Nachweisung	Anzahl der Haushalte		Anteil der Haushalte	
	1983	1988 <sup>2)</sup>	1983	1988 <sup>2)</sup>
	1 000		%	
Insgesamt	11 730	11 726	50,0	50,0
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson				
Landwirt	308	280	80,8	83,0
Selbständiger <sup>3)</sup>	1 169	1 167	85,0	84,9
Beamter	1 296	1 329	83,5	84,4
Angestellter	3 585	3 571	69,7	66,2
Arbeiter	3 156	2 884	61,3	58,1
Arbeitsloser	96	—	18,1	—
Nichterwerbstätiger	2 120	2 494	22,7	25,4
nach der Haushaltsgröße				
Haushalte mit Person(en)				
1	767	948	10,4	12,0
2	3 711	4 080	51,9	54,0
3	3 081	2 950	74,7	76,5
4	2 716	2 679	84,3	88,9
5 und mehr	1 455	1 069	92,5	95,4

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften — <sup>2)</sup> 1988 Ohne Haushalte von Arbeitslosen. — <sup>3)</sup> Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger

Tabelle 21: Struktur der Aufwendungen privater Haushalte<sup>1)</sup> für den Privaten Verbrauch 1988 je Haushalt und Monat  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe  
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Privater Verbrauch insgesamt	Davon entfielen auf									Darunter nach Güterarten	
		Nahrungs- und Genußmittel, Tabakwaren	Kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten und ähnliches <sup>2)</sup>	Elektrizität, Gas, Brennstoffe und ähnliches	übrige Güter für die Haushaltsführung	Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr, Nachrichtenübermittlung	Bildung und Unterhaltung	persönliche Ausstattung und ähnliches	langlebige hochwertige Gebrauchsgüter	Dienstleistungen <sup>3)</sup>
Haushalte insgesamt	100	22,3	8,3	19,3	6,0	8,8	4,8	16,0	9,8	4,8	14,1	32,2
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson												
Landwirt	100	25,3	7,4	22,3	6,9	8,1	2,3	19,6	5,7	2,6	13,0	29,9
Selbständiger <sup>4)</sup>	100	21,9	8,9	18,5	5,1	8,4	4,1	17,0	10,3	5,7	16,3	31,3
Beamter	100	20,3	8,1	16,2	4,8	9,5	8,8	16,7	10,9	4,7	16,0	32,6
Angestellter	100	21,2	8,8	17,7	5,2	9,1	3,8	17,8	11,3	5,1	16,3	30,2
Arbeiter	100	24,6	8,1	18,5	6,0	8,8	3,3	17,9	9,2	3,4	15,3	28,4
Nichterwerbstätiger	100	22,2	7,8	22,1	7,1	8,4	5,9	12,5	8,7	5,2	10,1	36,7
nach der Haushaltsgröße												
Haushalte mit ... Person(en)												
1	100	20,5	7,7	23,6	7,2	7,8	5,0	13,1	10,0	5,0	9,6	38,5
2	100	22,8	8,3	18,3	5,9	9,2	5,4	15,4	9,2	5,6	14,4	31,6
3	100	22,8	8,4	18,1	5,6	9,0	4,4	17,6	9,8	4,2	15,8	29,8
4	100	22,6	8,7	18,0	5,3	9,1	4,3	17,4	10,4	4,1	15,5	30,0
5 und mehr	100	22,7	8,3	18,0	5,4	8,3	4,3	19,1	10,5	3,4	16,6	29,5
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen												
von ... bis unter ... DM												
unter 1 200	100	(22,4)	(6,9)	(32,4)	(10,3)	(5,7)	(3,4)	(8,5)	(8,0)	(1,4)	(4,3)	(44,4)
1 200 — 1 600	100	24,0	6,9	30,9	9,1	6,5	3,8	8,7	8,1	2,0	4,1	42,6
1 600 — 2 000	100	23,4	7,9	23,6	8,3	7,6	4,3	11,1	9,8	4,0	7,5	36,7
2 000 — 2 500	100	23,9	7,6	21,4	7,5	8,1	4,4	14,5	8,8	3,9	11,1	33,3
2 500 — 3 000	100	23,9	7,9	19,9	6,6	8,7	4,4	15,1	9,0	4,5	12,5	31,7
3 000 — 3 500	100	23,4	8,4	19,4	6,6	8,3	5,1	15,3	9,0	4,5	12,3	32,4
3 500 — 4 000	100	23,2	8,0	19,2	6,1	9,1	4,0	16,7	9,9	3,8	15,3	30,0
4 000 — 5 000	100	22,6	8,6	17,7	5,5	8,9	5,4	16,8	9,9	4,8	15,4	30,3
5 000 — 10 000	100	21,0	8,6	17,5	4,9	9,5	5,2	17,7	10,3	5,4	16,3	31,2
10 000 — 25 000	100	19,0	9,1	15,4	3,9	9,5	4,9	19,0	11,6	7,6	19,6	31,0

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Haushalte von Arbeitslosen. — <sup>2)</sup> Einschl. des Mietwertes der Eigentümerwohnung — <sup>3)</sup> Einschl. Wohnungsmieten und ähnliches — <sup>4)</sup> Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger

sich, wie bereits in vorherigen Untersuchungen<sup>19)</sup> festgestellt wurde, die als sogenanntes „Engelsches Gesetz“ bekannt gewordene Feststellung, daß ein Haushalt prozentual um so mehr für die Ernährung aufwenden muß, je geringer sein Einkommen ist. Das gleiche trifft für die Ausgaben für die Wohnung zu (sog. „Schwabesches Gesetz“). Vor mehr als hundert Jahren erstmals erkannt, haben diese Zusammenhänge bis heute ihre Gültigkeit behalten. Abnehmende Verbrauchsquoten bei einigen Gruppen ziehen zwangsläufig gegenläufige kompensatorische Tendenzen bei anderen Verbrauchsgruppen nach sich. So ist aus der Tabelle zu entnehmen, daß sich bei den Ausgabengruppen „Kleidung, Schuhe“, „Verkehr, Nachrichtenübermittlung“ und „persönliche Ausstattung“ die Ausgabenanteile je Gruppe entsprechend der Höhe des Einkommens vergrößern. Durchweg Zunahmen der Quoten je Einkommensklasse sind auch festzustellen, wenn man die Ausgaben für langlebige hochwertige Gebrauchsgüter (die in verschiedenen Hauptgruppen des Privaten Verbrauchs vorkommen) in Relation zum Gesamtaufwand für den Privaten Verbrauch mißt.

In der Gliederung nach der Haushaltsgröße lassen sich keine so eindeutigen Abhängigkeiten zu den einzelnen Verbrauchsquoten je Ausgabebereich ableiten. Besonders hervorzuheben wären dennoch mit 23,6 % der hohe

Anteil der Ausgaben für Wohnungsmieten bei den Einpersonenhaushalten und die Zunahme der Verbrauchsquoten mit der Zahl der Personen im Haushalt bei der Ausgabengruppe „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“, was ursächlich mit den Aufwendungen für Kraftfahrzeuge zusammenhängt. Nur etwas mehr als ein Drittel aller Einpersonenhaushalte verfügt über einen Pkw, aber mehr als 90 % aller Haushalte mit fünf und mehr Personen<sup>20)</sup>. Der geringe Bestand an Pkw bei den Einpersonenhaushalten ist im wesentlichen dadurch zu erklären, daß sich diese Gruppe überwiegend aus älteren Rentnerinnen zusammensetzt; außerdem wirkt sich hier das in der Regel niedrige Einkommen der alleinlebenden Personen aus.

Größere Abweichungen vom Durchschnitt kommen in der Aufteilung nach der sozialen Stellung der Bezugsperson besonders bei Landwirten und Nichterwerbstätigenhaushalten vor. Die vom Durchschnittswert um etwa drei Prozentpunkte nach oben abweichenden Anteilswerte bei Landwirten in den Gruppen „Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren“ und den „Wohnungsmieten“ erklären sich einerseits durch den hohen Anteil von Selbstentnahmen aus dem eigenen Betrieb, die mit Einzelhandelspreisen bewertet wurden, und andererseits durch den hohen Anteil an Eigentümerwohnungen, deren Wohnflächen

<sup>19)</sup> Siehe Fußnote 3, S. 587.

<sup>20)</sup> Siehe Euler, M.: „Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1988“ in WiSta 5/1989, S. 309.

durchweg höher sind als die von Mietwohnungen. Diese Wohnflächen wurden mit der Quadratmetermiete qualitätsmäßig vergleichbarer Mietwohnungen multipliziert.

Bei den Nichterwerbstätigenhaushalten fallen die gegenüber den anderen sozialen Gruppen niedrigen Anteilswerte bei der Ausgabengruppe „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (12,5 %) und der Gruppierung nach langlebigen hochwertigen Gebrauchsgütern auf. Da der Anteil der Nichterwerbstätigen an den alleinlebenden Personen sehr hoch ist, gelten die Erklärungsansätze auch für Einpersonenhaushalte. Die Anschaffung neuer Wohnungsausstattung bzw. Ausgaben für Käufe von Kraftfahrzeugen spielen bei Nichterwerbstätigen wegen des hohen Anteils älterer Menschen nur noch eine untergeordnete Rolle, so daß die Ausgaben hierfür erheblich geringer ausfallen als bei anderen sozialen Schichten, deren Alterspopulation wesentlich heterogener ist.

### Schlußfolgerungen

Nominale Einkommenssteigerungen sind nicht der alleinige Gradmesser dafür, um beurteilen zu können, ob die privaten Haushalte ihren Lebensstandard gegenüber einem Vergleichszeitpunkt verbessern konnten. Ebenso wichtig wird die Frage, wieviel mehr sie von ihrem höheren Einkommen real auch zusätzlich kaufen können. Als Gegenposten zum Einkommen ist deshalb die Preisentwicklung zu berücksichtigen. Erst die um die Preisentwicklung korrigierten nominalen Einkommenssteigerungen ergeben die Realeinkommenssteigerungen. Ein Vergleich der positiven Realeinkommenszuwächse kann letztlich nur darüber Auskunft geben, welche privaten Haushalte auch real von den Einkommenssteigerungen mehr oder weniger profitiert haben.

Um dieser Frage nachzugehen, bedarf es einer ausführlichen Analyse. Allein die einfache Deflationierung der Einkommenssteigerung mit Hilfe des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte beantwortet die Frage nur vordergründig. Vor dieser praktischen Verfahrensweise muß beispielsweise entschieden werden, welche Einkommensaggregate deflationiert werden sollen, welcher Teil des Einkommens davon in Betracht kommt (Haushalte mit höherem Einkommen geben weniger von ihrem Einkommen für den Privaten Verbrauch aus und haben auch eine andere Verbrauchsstruktur als Haushalte mit geringerem Einkommen) und auf welcher Disaggregationsstufe deflationiert werden soll.

Eine derartige Analyse übersteigt freilich den Rahmen dieses Beitrages bei weitem. Hinzu kommt, daß geringe Preissteigerungen (von 1983 bis 1988 betrug die Erhöhung des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lediglich 6 %) einen unbedeutenden Einfluß im Vergleich zu unterschiedlichen Einkommenssteigerungen und zu direkten Steuer- und Sozialabgabewirkungen haben<sup>21)</sup>.

Zusammenfassend läßt sich feststellen:

1. Der Anstieg des Einkommens zwischen 1983 und 1988 war geringer als zwischen allen anderen Erhebungsperioden der Einkommens- und Verbrauchsstichproben.
2. Die geringsten Einkommenszuwächse gab es beim Einkommen aus unselbständiger Arbeit und bei den Einkommensübertragungen.
3. Insgesamt ist 1988 eine leichte Tendenz zu einer Abweichung von der Gleichverteilung des Haushaltsbrutto- und -nettoeinkommens gegenüber 1983 zu erkennen.
4. Die Tendenz zur ungleicheren Einkommensverteilung trifft nicht für die „Randgruppen“ (unter 2400 DM und 10000 bis unter 25000 DM Haushaltsnettoeinkommen) zu, sondern ist eher auf Verschiebungen der Einkommen der sogenannten Mittelschichten zurückzuführen.
5. Die Einkommensverschiebungen 1988 gegenüber 1983 begünstigen offensichtlich Familien mit Kindern.
6. Die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren, Wohnungsmieten einschließlich Energie und für Verkehr und Nachrichtenübermittlung umfassen fast zwei Drittel aller Ausgaben für den Privaten Verbrauch. „Engelsches und Schwabesches Gesetz“ haben auch für 1988 weitere Geltung.

*Dr. Jürgen Hertel*

<sup>21)</sup> Siehe Hertel, J.: „Sozioökonomische Wirkungen von Preisindexerhöhungen, dargestellt am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland von 1969—1976“, Berlin 1980, S. 378 ff.



# Budgets ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet 1991

## Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

### Vorbemerkung

Die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte wird im früheren Bundesgebiet seit 1949 durchgeführt. In den ersten Nachkriegsjahren kam es den politisch und wirtschaftlich Verantwortlichen darauf an, sich mit einem möglichst geringen finanziellen und personellen Aufwand einen Einblick in die Versorgungslage privater Haushalte mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren sowie anderen Gütern des täglichen Bedarfs zu verschaffen. Unter den gegebenen Voraussetzungen war von vornherein klar, daß in die Erhebung nur eine geringe Anzahl von Haushalten einbezogen werden konnte, mit deren Hilfe keine repräsentativen Ergebnisse für bestimmte Bevölkerungsgruppen wie etwa alle Arbeitnehmerhaushalte oder gar für die Gesamtheit der privaten Haushalte bereitgestellt werden konnten und sollten. 1949 wurden zunächst nur rund 250 Vierpersonen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittleren Einkommen und Verbrauchsausgaben in die Erhebung einbezogen, die monatlich Buch über ihre Einnahmen und Ausgaben führten. 1952 kamen etwa 150 Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit einem geringen Einkommensniveau dazu. Ähnliche Haushaltstypen waren schon an den Erhebungen des Statistischen Reichsamtes in den Jahren 1907, 1927 und 1937 beteiligt gewesen. Im Jahr 1961 wurde durch das Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnung privater Haushalte die Grundlage für die Anhebung der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen maximal zu beteiligenden Haushalte auf 1 000 geschaffen, so daß im Jahr 1964 ein neuer Haushaltstyp, nämlich der Vierpersonen-Arbeitnehmerhaushalt mit höherem Einkommen, in die Erhebung einbezogen werden konnte<sup>1)</sup>.

Die Hauptaufgabe der laufenden Wirtschaftsrechnungen besteht darin, für homogene Haushaltsgruppen die Entwicklung des Konsum- und Sparverhaltens zu beobachten<sup>2)</sup>. Die Homogenität wird nicht nur dadurch gewährleistet, daß Haushalte der gleichen Größe und Struktur der Haushaltsmitglieder befragt werden, sondern auch da-

durch, daß bestimmte Unter- und Obergrenzen ihres Einkommens festgelegt werden, die jährlich aufgrund der zu erwartenden Veränderungen der Renten bzw. der Löhne und Gehälter fortgeschrieben werden. Dadurch verbleiben die Haushalte immer am gleichen Ort der Einkommenspyramide. Diese enge Abgrenzung der Haushaltstypen ist Voraussetzung dafür, daß die relativ geringe Zahl der Erhebungseinheiten ausreicht, für die erfaßten Haushalte gesicherte Ergebnisse zu gewährleisten. Je geringer die Unterschiede in der wirtschaftlichen und sozialen Lage einer Bevölkerungsgruppe sind, desto weniger Haushalte müssen in die Untersuchung einbezogen werden.

Die Beschränkung auf homogene Haushaltsschichten hat den Nachteil, daß der Kreis der Haushalte, für die die Ergebnisse als repräsentativ angesehen werden können, sehr klein ist. Haushalte von Selbständigen zum Beispiel bleiben ganz außer Betracht. Aber auch der Anteil der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen beteiligten Haushalte an allen Arbeitnehmerhaushalten bzw. allen Rentnerhaushalten dürfte nicht höher als maximal 10% liegen<sup>3)</sup>. Wenn also in den Medien häufig von den Haushalten des Typs 2 als von „der deutschen Durchschnittsfamilie“ gesprochen wird, so ist diese Bezeichnung sicherlich plakativ, aber leider nicht korrekt. Sie führt dazu, daß Haushalte gänzlich anderer Zusammensetzung und Einkommenslage die Ergebnisse für diesen Haushaltstyp mit ihren eigenen Werten vergleichen und zu dem Schluß kommen, die Statistik sei nicht zutreffend.

Zudem wird häufig verkannt, daß jeder Durchschnittswert erhebliche Streuungen überdecken kann; das gilt auch in abgeschwächter Form für strukturell homogene Haushaltstypen. Musterbeispiel sind hier die Aufwendungen für die Wohnung, deren nachgewiesene Höhe immer wieder angezweifelt wird. Dabei wird übersehen, daß die Höhe der Aufwendungen für die Wohnung von einer Vielzahl von Faktoren bestimmt wird (Wohnverhältnis, Größe und Ausstattung der Wohnung, Baualter des Gebäudes, öffentliche Förderung u. ä.). Nur wenn all diese Faktoren berücksichtigt werden, ist ein Vergleich der eigenen Miete mit den Ergebnissen der laufenden Wirtschaftsrechnungen sinnvoll (siehe auch die Ausführungen in Abschnitt „Ausgaben für den Privaten Verbrauch“, S. 673 ff.).

Die an den laufenden Wirtschaftsrechnungen beteiligten Haushalte, die sich freiwillig zur Mitarbeit bereit erklären, führen monatlich Buch über ihre Einnahmen und Ausgaben. Zusätzlich werden Angaben über ihre Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern sowie über ihre Wohnsituation und über das vorhandene Geldvermögen erhoben. Wenig bekannt ist, daß die Erhebung der Daten im früheren Bundesgebiet ausschließlich auf dem Postweg erfolgt, also ohne Einsatz von Interviewern.

Rückfragen werden von den statistischen Ämtern der Länder telefonisch geklärt. Die Erhebungsunterlagen werden von den statistischen Ämtern der Länder aufbereitet, die Ergebnisse auf Datenträgern dem Statistischen Bundesamt übermittelt und dort für das Bundesgebiet zusammengestellt.

<sup>1)</sup> Siehe Reddies, H.: „Das Verfahren der laufenden Wirtschaftsrechnungen von 1950 bis 1964 und ab 1965“ in WiSta 8/1965, S. 496 ff.

<sup>2)</sup> Siehe hierzu auch Kunz, D./Euler, M.: „Möglichkeiten und Grenzen der laufenden Wirtschaftsrechnungen“ in WiSta 6/1972, S. 321 ff.

<sup>3)</sup> Siehe Fußnote 2, S. 321 f.

Während des Erhebungsjahres (1991) schieden je nach Haushaltstyp zwischen 12,5 und 14,7 % der anfangs beteiligten Haushalte aus der Erhebung aus. Dafür sind zum Teil persönliche Gründe maßgebend, zum Teil muß der Haushalt deshalb ausscheiden, weil er den Auswahlkriterien nicht mehr entspricht, also zum Beispiel ein Kind aus dem Haushalt ausscheidet oder neu hinzukommt. Es kann aber auch vorkommen, daß er die untere, in der Regel aber die obere Einkommensgrenze unter- bzw. überschreitet. Die Fortschreibung der Einkommensgrenzen erfolgt aufgrund der allgemeinen Entwicklung der Renten bzw. der Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit. Verbessert zum Beispiel ein Arbeitnehmer seine finanzielle Situation durch Übernahme einer höher bezahlten Stelle oder durch Wechsel des Arbeitsplatzes, so ist diese außerplanmäßige Einkommenssteigerung durch die vorgegebenen Einkommensgrenzen nicht abgedeckt; er muß zwangsläufig aus dem Berichtskreis der laufenden Wirtschaftsrechnungen ausscheiden.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, beträgt die Teilnahme beim weit überwiegenden Teil der Haushalte doch mehrere Jahre.

Dauer der Teilnahme der Haushalte an den laufenden Wirtschaftsrechnungen						
Stand Ende 1991						
Prozent						
Teilnahme von ... bis unter	Jahren	Typ 1	Typ 2	Typ 3		
unter 1		10,0	13,9	12,9		
1 – 3		32,3	39,7	35,3		
3 – 5		14,1	19,5	20,8		
5 – 10		21,2	18,0	16,0		
10 und mehr		22,4	8,9	15,0		

Dennoch darf nicht übersehen werden, daß es nicht immer möglich ist, ausscheidende Haushalte durch gleichartige zu ersetzen. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn ein Vierpersonen-Arbeitnehmerhaushalt mit mittlerem Einkommen, der Hauptmieterhaushalt ist, durch einen Eigentümerhaushalt gleichen Typs ersetzt wird. Die hierdurch hervorgerufenen Struktureffekte können die Vergleichbarkeit der Ergebnisse im Zeitablauf je nach Analyseziel mehr oder weniger stark einschränken.

Eine genaue Beschreibung der einzelnen Haushaltstypen ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Auswahlmerkmale	Haushaltstyp		
	1	2	3
Haushaltsgröße	2 Personen	4 Personen	4 Personen
Personelle Zusammensetzung	Alleinstehendes Ehepaar	Ehepaar mit 2 Kindern, dar mindestens 1 Kind unter 15 Jahren	Ehepaar mit 2 Kindern, dar mindestens 1 Kind unter 15 Jahren
Soziale Stellung des Hauptverdieners	Renten- oder Sozialhilfeempfänger	Arbeiter oder Angestellter	Angestellter oder Beamter
Einkommensniveau	geringes Einkommen	mittleres Einkommen	höheres Einkommen
Einkommensbezieher	eine oder beide Person(en)	1 Alleinverdiener, geringes, unregelmäßiges Einkommen des anderen Ehepartners ist zulässig	1 Hauptverdiener, Ehepartner darf mitverdienen
Einkommensgrenzen für	die laufenden Bruttoeinkommensübertragungen von Staat und Arbeitgeber 1991: 1 550 bis 2 200 DM	das Bruttoeinkommen aus hauptberuflicher nicht-selbständiger Arbeit der Bezugsperson 1991: 3 350 bis 4 900 DM	das Bruttoeinkommen aus hauptberuflicher nicht-selbständiger Arbeit der Bezugsperson 1991: 5 750 bis 7 800 DM
Haushaltsbruttoeinkommen	darf individuell höchstens um 40% über dem vorgenannten Haupteinkommen liegen	darf individuell höchstens um 40% über dem vorgenannten Haupteinkommen liegen	darf individuell höchstens um 40% über dem vorgenannten Haupteinkommen liegen
Durchschnittlich erfaßte Haushalte	170	395	394

Seit 1964 werden diese Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet in der oben skizzierten Form befragt. Mit Beginn des Jahres 1991 werden die laufenden Wirtschaftsrechnungen auch in den neuen Ländern und Ber-

Tabelle 1: Zusammensetzung der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen teilnehmenden Haushalte  
Stand: Dezember des Erhebungsjahres

Gegenstand der Nachweisung	Haushaltstyp 1						Haushaltstyp 2						Haushaltstyp 3					
	1965	1970	1980	1985	1990	1991	1965	1970	1980	1985	1990	1991	1965	1970	1980	1985	1990	1991
Anzahl																		
Durchschnittlich erfaßte Haushalte	141	154	163	160	170	172	365	342	381	388	401	377	367	393	428	428	414	384
Soziale Stellung der Bezugsperson																		
Rentner, Pensionär	109	125	156	157	169	171	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sozialhilfeempfänger	32	29	7	3	1	1	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Arbeiter	x	x	x	x	x	x	201	205	181	197	191	163	x	x	x	x	x	x
Angestellter	x	x	x	x	x	x	164	137	200	191	210	214	220	224	274	291	279	258
Beamter	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	147	169	154	137	135	127
DM																		
Vorgegebene Einkommensgrenzen <sup>1)</sup>																		
Untergrenze	x	x	x	x	x	x	650	950	2200	2600	3200	3350	1600	1950	4200	5000	5500	5750
Obergrenze	400	600	1550	1900	2100	2200	1000	1450	3300	3950	4700	4900	2000	2600	5700	6850	7500	7800
Jahre																		
Durchschnittsalter																		
Ehemann	70	69	73	73	73	73	39	37	40	39	39	39	42	42	42	44	42	43
Ehefrau	65	67	69	69	69	69	36	35	37	36	36	36	38	38	39	41	39	40
1. Kind	x	x	x	x	x	x	9	8	10	12	10	11	9	10	11	14	12	12
2. Kind	x	x	x	x	x	x												

<sup>1)</sup> Bis 1985: Bei Typ 1 und 3: Haushaltsbruttoeinkommen; ab 1986: für Typ 3 und wie schon zuvor bei Typ 2: Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit der Bezugsperson. Typ 1: Laufende Übertragungen von Staat und Arbeitgeber.

lin-Ost durchgeführt. Auch in diesem Erhebungsbereich liegt das angestrebte Erhebungssoll bei 1 000 Haushalten. Da die Erhebung hier jedoch völlig neu aufgebaut werden mußte, konnte aufgrund organisatorischer Probleme, die der Aufbau neuer Verwaltungsstrukturen nach sich zieht, im Jahr 1991 noch nicht die Maximalzahl der einzubeziehenden Haushalte realisiert werden. In ihrem methodischen Aufbau sind die laufenden Wirtschaftsrechnungen in den Ländern und Berlin-Ost identisch mit den laufenden Wirtschaftsrechnungen im früheren Bundesgebiet. Lediglich die Abgrenzung der Haushaltstypen mußte den noch bestehenden besonderen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen in den neuen Ländern und Berlin-Ost definitorisch leicht angepaßt werden. Sie entspricht damit insbesondere hinsichtlich der vorgegebenen Einkommensgrenzen nicht exakt den Abgrenzungen im früheren Bundesgebiet. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen im Jahr 1991 in den alten und in den neuen Bundesländern wird in einer späteren Ausgabe dieser Zeitschrift gegen Ende dieses Jahres erfolgen.

Wer an Aussagen über die Gesamtheit der privaten Haushalte oder einzelner Gruppen der Bevölkerung interessiert ist, wird auf die Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichproben zurückgreifen, die auf freiwilliger Grundlage alle fünf Jahre durchgeführt werden und Haushalte aller Bevölkerungsschichten einbeziehen. Die erste Erhebung dieser Art unter Einbeziehung der neuen Länder und Berlin-Ost wird derzeit für das Jahr 1993 vorbereitet<sup>4)</sup>.

### Wohnsituation und Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern

Neben den Einnahmen und ihrer Verwendung, den sogenannten Leistungsgrößen im Rahmen des Haushaltsbudgets, bilden die Wohnverhältnisse und die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern weitere wichtige Indikatoren zur Beurteilung der materiellen Lebensverhältnisse privater Haushalte, über die die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen regelmäßig Ergebnisse bereit-

stellt. Wie aus Tabelle 2 deutlich ersichtlich wird, lassen sich die sozialen Unterschiede zwischen den Haushalten bereits an der Größe der Wohnungen, die den Haushalten des jeweiligen Typs zur Verfügung stehen, ablesen. So bewohnte ein Vierpersonen-Arbeitnehmerhaushalt mit mittlerem Einkommen (Typ 2) im Jahr 1991 im Durchschnitt eine Wohnung mit 102 m<sup>2</sup> und 5,1 Räumen. Einem vergleichbaren Haushalt des Typs 3, Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen, standen rund 20 m<sup>2</sup> mehr (123 m<sup>2</sup>) bei etwa gleicher Anzahl von Räumen zur Verfügung. Der Grund hierfür ist zum einen darin zu suchen, daß Haushalte des Typs 3 in weit höherem Maße in eigenen Gebäuden und Wohnungen wohnen, die vom Zuschnitt im allgemeinen großzügiger ausgelegt sind. Mit 75% haben sie den mit Abstand höchsten Eigentümeranteil. Allerdings zeigt sich die größere finanzielle Leistungskraft dieses Haushaltstyps auch darin, daß sowohl Eigentümer- als auch Mietwohnungen dieser Haushalte im Durchschnitt grundsätzlich größer sind als vergleichbare Wohnungen beim Haushaltstyp 2. Haushalte von Rentnern (Typ 1) verfügten über deutlich kleinere Wohnungen (75 m<sup>2</sup> bzw. 3,9 Räume). Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß es sich um Zweipersonenhaushalte handelt, während sich in Haushalten der Typen 2 und 3 vier Personen eine Wohnung teilen. Wie Tabelle 2 weiter zeigt, hat sich die Wohnfläche der Wohnungen in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich vergrößert. Den größten prozentualen Flächenzuwachs hatten dabei Haushalte des Typs 1 aufzuweisen.

Auch der Ausstattungsgrad mit bestimmten langlebigen Gebrauchsgütern gestattet einen Einblick in die Lebensverhältnisse der Bevölkerung (siehe Tabelle 3). Bei einigen langlebigen Gebrauchsgütern ist bereits seit Jahren ein nahezu absoluter Sättigungsgrad erreicht (z. B. Telefon, Fernsehgerät, Waschmaschine). Bei anderen langlebigen Gebrauchsgütern gibt es deutliche Unterschiede im Ausstattungsgrad zwischen den Haushaltstypen; diese sind aber nicht ausschließlich auf Unterschiede in den Einkommens- und Vermögensverhältnissen, also auf materielle Gründe, zurückzuführen, vielmehr lassen sie sich wesentlich auch aus der Zusammensetzung der Haushalte (Exi-

Tabelle 2 Besitz- und Wohnverhältnisse der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen 1991 teilnehmenden Haushalte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Haushaltstyp 1						Haushaltstyp 2						Haushaltstyp 3					
		1965	1970	1980	1985	1990	1991	1965	1970	1980	1985	1990	1991	1965	1970	1980	1985	1990	1991
Insgesamt																			
Durchschnittliche Zahl der Räume über 6 m² ¹)	Anzahl	2,9	3,0	3,5	3,7	3,8	3,9	3,9	4,1	4,8	4,9	5,1	5,1	5,0	5,0	5,7	5,6	5,6	5,6
Durchschnittliche Wohnfläche	m²	45,6	52,5	63,9	68,3	73,4	75,2	64,5	71,4	88,0	94,2	101,6	102,3	94,1	92,5	112,1	120,9	123,5	122,7
Wohnungseigentümer																			
Anteil der Haushalte mit eigener(m) Wohnung (Haus)	%	8	9	9	16	24	25	12	16	27	32	49	49	32	27	49	68	76	75
Durchschnittliche Zahl der Räume über 6 m² ¹)	Anzahl	3,9	3,7	4,4	4,6	4,5	4,7	4,4	4,8	5,5	5,6	5,6	5,7	5,6	5,6	6,1	5,9	5,8	5,8
Durchschnittliche Wohnfläche	m²	56,9	69,4	77,5	85,1	89,3	92,6	75,5	82,1	105,2	108,3	113,9	115,4	104,4	106,9	123,8	130,3	128,4	128,1
Hauptmieter																			
Anteil der Hauptmieterhaushalte	%	92	91	91	84	76	75	88	84	73	68	51	51	68	73	51	32	24	25
Durchschnittliche Zahl der Räume über 6 m² ¹)	Anzahl	2,8	2,9	3,4	3,5	3,5	3,6	3,8	4,0	4,5	4,5	4,5	4,5	4,7	4,8	5,3	5,1	5,1	5,1
Durchschnittliche Wohnfläche	m²	44,6	50,8	62,6	65,1	68,3	69,4	63,0	69,4	81,7	87,6	90,1	89,6	89,2	87,2	100,8	100,8	108,0	106,6

<sup>1)</sup> Einschl. Küche.

Tabelle 3: Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern  
in Prozent des jeweiligen Haushaltstyps

Gegenstand der Nachweisung	Haushaltstyp 1					Haushaltstyp 2					Haushaltstyp 3					Alle Haushalte <sup>2)</sup>
	1970	1980	1985	1988	1991	1970	1980	1985	1988	1991	1970	1980	1985	1988	1991	1988
Personenkraftwagen	2,9	19,6	31,3	40,3	52,4	51,0	82,2	92,7	97,2	96,5	83,0	96,3	96,3	98,6	98,5	67,8
Farbfernsehgeräte	1,2	51,5	76,9	92,5	96,5	3,5	73,8	87,1	94,1	95,9	4,1	67,1	85,9	93,8	95,9	87,4
Videorecorder	—	—	1,3	9,4	14,1	—	—	20,2	44,0	58,5	—	—	14,8	29,9	54,8	26,2
Videokamera	—	—	—	—	1,8	—	—	—	2,8	11,9	—	—	—	4,8	14,2	1,9
Stereoanlage <sup>1)</sup>	—	12,3	16,9	15,7	23,5	—	37,2	54,1	62,8	70,4	—	52,3	58,8	57,0	63,5	42,4
CD-Player	—	—	—	—	0,6	—	—	—	3,8	23,8	—	—	—	4,5	33,0	6,0
Heimcomputer	—	—	—	—	1,2	—	—	—	24,7	37,7	—	—	—	33,3	53,3	—
Geschirrspülmaschine	—	1,2	2,5	7,5	9,4	2,1	25,7	40,7	53,2	61,8	9,7	62,4	73,6	84,6	85,3	28,7
Washvollautomat	11,7	60,7	76,3	86,2	89,4	37,5	78,8	72,7	99,0	98,0	49,6	71,0	75,8	97,4	99,0	85,7
Waschetrockner	—	—	—	3,1	8,2	—	—	—	30,3	35,4	—	—	—	35,9	49,5	17,1
Mikrowellenherd	—	—	—	1,9	10,6	—	—	—	10,2	49,1	—	—	—	12,8	47,7	12,0
Telefon	12,3	73,0	89,4	95,0	94,7	19,9	86,4	93,7	97,5	97,7	76,6	97,9	97,9	99,5	99,5	93,2

<sup>1)</sup> Einschl. Kompaktanlage oder Turm. — <sup>2)</sup> Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988.

stanz von Kindern), der Altersstruktur der Haushalte, durch Bildungsniveauunterschiede u. ä. Strukturmerkmale erklären. Die Entwicklung im Ausstattungsgrad erscheint vor allem bei den „modernen“ Gebrauchsgütern (Videorecorder und -kamera, Heimcomputer, CD-Player, Mikrowellenherd) von Interesse. Eine von der Entwicklungsdynamik herausragende Stellung nimmt hier der CD-Player bei den Haushaltstypen 2 und 3 ein. Mit einem Anteil von 33% verfügten 1991 rund siebenmal mehr Haushalte des Typs 3 über einen CD-Player als noch drei Jahre zuvor. Ähnliche Entwicklungen waren beim Haushaltstyp 2 zu beobachten. Mit knapp 24% aller Haushalte dieses Typs besaßen 1991 rund sechsmal soviel Haushalte einen CD-Player als 1988.

## Einnahmen und ihre Verwendung

Im Mittelpunkt der Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen steht die Einkommenserzielung und -verwendung privater Haushalte. Der Schwerpunkt liegt dabei traditionell auf der Darstellung der Verwendungsseite, insbesondere der Ausgaben für den privaten Verbrauch. Gleichwohl sind jedoch auch die den Haushalten zufließenden Einkommen und Einnahmen wesentliche Bestandteile des Nachweises statistischer Ergebnisse. Dabei muß beachtet werden, daß durch Vorgabe von Einkommensgrenzen die Einkommensentwicklung gesteuert wird. Die jährliche Veränderung der Einkommensgrenzen orientiert sich an den erwarteten Anhebungen der Löhne und Renten. Steigt das Einkommen des Haupteinkommensbeziehers eines Haushalts über das „normale“ Maß hinaus, zum Beispiel durch Beförderung, Überwechseln in ein anderes Unternehmen oder in eine höhere Dienstaltersstufe, so muß, wie bereits anfangs skizziert, der Haushalt unter Umständen aus der Erhebung ausscheiden. Insbesondere bei den erfaßten Arbeitnehmerhaushalten kann sich die Entwicklung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit von der Entwicklung des Gesamteinkommens aus unselbständiger Arbeit unterscheiden.

Die Darstellung der Leistungsströme erfolgt grundsätzlich auf der Ebene des Haushalts, der auch Erhebungseinheit ist. Im Rahmen von Sonderaufbereitungen der Statistik können aber auch — soweit dies methodisch sinnvoll erscheint — Leistungsströme einzelnen Haushaltsmitgliedern zugeordnet werden, die diese empfangen bzw. verwenden.

Das Einkommenskonzept der Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen orientiert sich weitgehend an den Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Als wichtigste Einkommenskategorien werden hierbei unterschieden: das Haushaltsbruttoeinkommen, das Haushaltsnettoeinkommen und die sogenannten ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen.

Das Haushaltsbruttoeinkommen setzt sich zusammen aus dem Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, dem Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit, den Einnahmen aus Vermögen, Renten und Pensionen und den sonstigen Einnahmen aus Übertragungen.

Bei der Betrachtung dieser Einkommensgrößen ist zu beachten, daß das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit neben den laufenden Löhnen und Gehältern auch einmalige unregelmäßige Zahlungen wie Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, 13. und 14. Monatsgehälter u. ä. enthält.

Immer wieder zu Mißverständnissen führt der Begriff „unterstellter Mietwert für eigengenutzte Wohnungen“. Diese Größe ist sowohl Bestandteil der Einnahme- als auch der Ausgabeseite des Haushaltsbudgets. Sie dient dazu, die Einnahme- und Ausgabestrukturen von Mieter- und Eigentümerhaushalten vergleichbar zu machen. Beim unterstellten Mietwert der eigengenutzten Wohnungen oder kurz dem Mietwert der Eigentümerwohnung handelt es sich um eine fiktive Größe, der kein realer Leistungsstrom zugrunde liegt. Der Mietwert wird berechnet, indem die Wohnfläche einer Eigentümerwohnung mit der Quadratmetermiete einer nach Baualter und Ausstattung vergleichbaren Mietwohnung multipliziert wird. Auf der Einnahmeseite wird der Mietwert, vermindert um die Betriebskosten, dem Einkommen aus Vermögen zugeschlagen; er führt also zu einer rechnerischen Erhöhung des Haushaltsbrutto- und -nettoeinkommens sowie der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen. Dieses methodisch einwandfreie Verfahren ist ein wesentlicher Grund dafür, daß in der Öffentlichkeit immer wieder die Meinung vertreten wird, die Einkommen der in den laufenden Wirtschaftsrechnungen erfaßten Haushalte seien überhöht.

Um die Struktur des Haushaltsbudgets zu verdeutlichen, sind in Tabelle 4 sowohl die einmaligen und unregelmäßigen Zahlungen als Bestandteil des Einkommens aus unselbständiger Arbeit als auch der Mietwert der Eigentümerwohnungen als Bestandteil der Einnahmen aus Vermögen gesondert ausgewiesen.

Tabelle 4: Budgets der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen beteiligten Haushalte  
Durchschnitt je Haushalt und Monat

Art der Einnahmen und Ausgaben	Haushaltstyp 1					Haushaltstyp 2					Haushaltstyp 3				
	1970	1975	1980	1985	1991	1970	1975	1980	1985	1991	1970	1975	1980	1985	1991
DM															
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit dar. Einmalige Zahlungen (Urlaubs-, Weihnachtsgeld u.ä.)	0	—	—	—	0	1361	2267	3172	3773	4869	2430	3824	5220	6257	7698
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit <sup>1)</sup>	—	—	—	—	—	—	188	310	359	523	—	340	558	644	793
+ Einnahmen aus Vermögen <sup>2)</sup>	8	26	38	85	198	22	61	136	210	447	56	102	272	602	749
dar. Mietwert der Eigentümerwohnungen <sup>3)</sup>	6	20	28	66	128	15	54	119	192	349	32	45	217	558	578
+ Renten und Pensionen <sup>4)</sup>	379	678	1073	1445	1935	1	1	5	5	0	—	0	5	8	2
+ Sonstige Einnahmen aus Übertragungen <sup>5)</sup>	151	173	166	118	164	78	287	340	376	455	127	362	390	407	485
= Haushaltsbruttoeinkommen	558	912	1330	1704	2362	1507	2684	3761	4499	5962	2654	4363	5982	7389	9117
— Einkommen- und Vermögensteuer	0	—	—	0	0	129	286	400	494	552	330	671	931	1171	1299
— Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	1	—	—	54	117	157	297	455	619	830	71	162	283	443	562
= Haushaltsnettoeinkommen	557	912	1330	1650	2244	1221	2100	2906	3386	4581	2252	3530	4768	5775	7255
+ Sonstige Einnahmen <sup>6)</sup>	7	9	18	18	46	35	100	166	214	324	123	275	399	547	572
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	564	921	1348	1668	2291	1256	2200	3072	3599	4905	2375	3805	5166	6321	7828
— Ausgaben für den Privaten Verbrauch	518	818	1170	1499	1892	1089	1801	2440	2865	3773	1867	2849	3795	4525	5434
— Übrige Ausgaben <sup>7)</sup>	20	38	77	123	184	70	109	250	277	501	195	279	605	858	1240
= Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten <sup>8)</sup>	+ 27	+ 65	+ 101	+ 46	+ 214	+ 97	+ 290	+ 382	+ 457	+ 631	+ 312	+ 676	+ 767	+ 938	+ 1153
Prozent															
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit dar. Einmalige Zahlungen (Urlaubs-, Weihnachtsgeld u.ä.)	0,0	—	—	—	0,0	90,3	84,4	84,4	83,8	81,7	91,6	87,7	87,3	84,7	84,4
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit <sup>1)</sup>	—	—	—	—	—	—	7,0	8,2	8,0	8,8	—	7,8	9,3	8,7	8,7
+ Einnahmen aus Vermögen <sup>2)</sup>	3,6	3,7	4,0	3,2	2,7	2,9	2,5	2,8	3,0	3,2	1,5	1,7	1,6	1,6	2,0
dar. Mietwert der Eigentümerwohnungen <sup>3)</sup>	1,1	2,1	2,1	3,9	5,4	1,0	2,0	3,2	4,2	5,8	1,2	1,0	3,6	7,6	6,3
+ Renten und Pensionen <sup>4)</sup>	67,9	74,3	80,7	84,8	81,9	0,1	0,1	0,1	0,1	0	—	0	0,1	0,1	0,0
+ Sonstige Einnahmen aus Übertragungen <sup>5)</sup>	27,1	19,0	12,5	6,9	6,9	5,2	10,7	9,0	8,4	7,6	4,8	8,3	6,5	5,5	5,3
= Haushaltsbruttoeinkommen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
— Einkommen- und Vermögensteuer	0,0	—	—	0,0	0,0	8,6	10,7	10,6	11,0	9,3	12,4	15,4	15,6	15,8	14,2
— Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	0,1	—	—	3,2	5,0	10,4	11,1	12,1	13,8	13,9	2,7	3,7	4,7	6,0	6,2
= Haushaltsnettoeinkommen	99,9	100	100	100	95,0	81,0	78,2	77,3	75,3	76,8	84,9	80,4	79,7	78,2	79,6
+ Sonstige Einnahmen <sup>6)</sup>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
— Ausgaben für den Privaten Verbrauch	91,8	88,8	86,8	89,9	82,6	86,7	81,9	79,4	79,6	76,9	78,7	74,9	73,4	71,6	69,4
— Übrige Ausgaben <sup>7)</sup>	3,5	4,1	5,7	7,4	8,0	5,6	5,0	8,2	7,7	10,2	8,2	7,3	11,7	13,6	15,8
= Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten <sup>8)</sup>	+ 4,7	+ 7,1	+ 7,5	+ 2,8	+ 9,3	+ 7,7	+ 13,2	+ 12,4	+ 12,7	+ 12,9	+ 13,1	+ 17,8	+ 14,8	+ 14,8	+ 14,7

<sup>1)</sup> Z B Entgelte für die Haushaltsbuchführung, Gefälligkeitsleistungen. — <sup>2)</sup> Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung. Mietwert der Eigentümerwohnung (verringert um die Ausgaben für den Unterhalt von Grundstücken und Gebäuden) sowie Einnahmen aus Geldvermögen (Dividenden, Zinsen etc.) — <sup>3)</sup> Vermindert um Ausgaben für Unterhalt von Grundstücken und Gebäuden. — <sup>4)</sup> Einschl. Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst — <sup>5)</sup> Streikunterstützungen, laufende Übertragungen aus Kranken- und Schadensversicherung und von anderen privaten Haushalten, sonstige Übertragungen von unter 2000 DM je Einzelfall — <sup>6)</sup> Einnahmen aus dem Verkauf im Haushalt erzeugter oder gebrauchter Waren (z. B. Pkw), einmalige und unregelmäßige Übertragungen von 2000 DM und mehr je Einzelfall, Erstattung für geschäftliche Zwecke. Rückvergütungen auf Warenkäufe (z. B. Flaschenpfand), Rückvergütung von zuviel bezahlten Energiekosten, jedoch keine Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme. — <sup>7)</sup> Ohne Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung. — <sup>8)</sup> Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung, abzüglich Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme, jedoch ohne Wertveränderung vorhandenen Sach- und Geldvermögens.

Durch Verminderung des Haushaltsbruttoeinkommens um die Einkommen- und Vermögensteuer sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung erhält man das Haushaltsnettoeinkommen. Dies ist der Betrag, der dem Haushalt durch laufende Leistungsströme regelmäßig zur Verfügung steht. Um jedoch die jahresdurchschnittlich wirklich ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen zu erhalten, sind dem Haushaltsnettoeinkommen noch weitere, in erster Linie einmalige unregelmäßige Einnahmen, die in der Sammelposition „Sonstige Einnahmen“ zusammengefaßt sind (Einnahmen aus dem Verkauf gebrauchter Waren — zum Beispiel Pkw-Verkäufe — oder von Erzeugnissen, die der Haushalt selbst erzeugt hat, unregelmäßige Übertragungen von 2000 DM und mehr, Rückvergütungen auf Warenkäufe bzw. für zuviel bezahlte Energie u.ä.), zuzuschlagen. Die so ermittelten ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen stehen dem Haushalt zur Verfügung für den Privaten Verbrauch sowie für die Zahlung von sonstigen Steuern und Versicherungsbeiträgen, Gebühren, Spenden u.ä. Ausgaben und für die Ersparnis, das heißt den Saldo aus den Veränderungen der Vermögens- und Finanzkonten der Haushalte.

Die Ersparnis kann auch interpretiert werden als der Teil der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen, den die Haushalte weder für die Konsumtion von Gütern und Dienstleistungen (Privater Verbrauch) noch für die Zahlung von Steuern und Beiträgen (soweit es sich nicht um die Zahlung von Einkommen- und Vermögensteuern sowie Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung handelt) sowie Spenden, Geschenke u.ä. Ausgaben (übrige Ausgaben) verwenden. Ihr Anteil an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen wird, ausgedrückt als Quotient, auch als Sparquote bezeichnet. Beim Vergleich der drei Haushaltstypen zeigt sich deutlich, daß sich mit steigendem Einkommen die Sparquote erhöht sowie umgekehrt der Anteil des Privaten Verbrauchs sinkt (siehe Tabelle 4).

Auch über das Zustandekommen der Ersparnis der Haushalte aus den einzelnen Bewegungen der Vermögens- und Finanzkonten gibt die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen Aufschluß. So ist aus Tabelle 5 unmittelbar ersichtlich, daß der weit überwiegende Teil der finanziellen Transaktionen über laufende Konten (i. d. R. Girokonten) abgewickelt wird. Diese Konten sind weniger für die Vermögensbildung gedacht als vielmehr zur Abwick-

lung des Zahlungsverkehrs; dennoch hatten diese Konten 1991 bei allen Haushaltstypen einen nicht unbeträchtlichen Anteil an der Ersparnisbildung (Saldo aus Einzahlungen und Abhebungen). Die bedeutendste Vermögensanlageform für die Haushalte des Typs 3, also Vierpersonenhaushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen, ist die Bildung von Sachvermögen. Bei der Bildung von Sachvermögen handelt es sich insbesondere um den Erwerb von Wohnungseigentum und um Grundvermögen. Der Auflösung von Sachvermögen kommt demgegenüber eine relativ untergeordnete Bedeutung zu (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Ersparnisbildung 1991  
DM je Haushalt und Monat

Gegenstand der Nachweisung	Haushalts- typ 1	Haushalts- typ 2	Haushalts- typ 3
+ Bildung von Sachvermögen .....	14	238	608
– Auflösung von Sachvermögen .....	2	54	192
Saldo ..	+ 12	+ 185	+ 416
+ Bildung von Geldvermögen ..	2 657	5 826	9 362
darunter:			
Einzahlungen auf Sparbücher .....	92	288	420
Einzahlungen auf laufende Konten .....	2 142	4 705	7 791
Einzahlungen auf Bausparverträge .....	10	110	145
Prämien für Lebensversicherungen u. ä. ....	19	120	198
– Auflösung von Geldvermögen ..	2 467	5 412	8 813
darunter:			
Abhebungen von Sparbüchern .....	120	243	322
Abhebungen von laufenden Konten .....	1 949	4 539	7 530
Auszahlung von Bausparkassen .....	4	66	141
Einnahmen aus Lebensversicherungen u. ä. ....	14	32	35
Saldo ..	+ 190	+ 414	+ 549
+ Kreditrückzahlung .....	16	283	706
darunter Tilgung von:			
Baudarlehen von Kreditinstituten ..	1	68	222
Baudarlehen von Bausparkassen .....	4	111	333
anderen Krediten von sonstigen Kreditgebern .....	6	42	65
– Kreditaufnahme .....	5	251	518
darunter Aufnahme von:			
Baudarlehen von Kreditinstituten ..	–	71	281
Baudarlehen von Bausparkassen .....	4	60	128
anderen Krediten von sonstigen Kreditgebern .....	1	40	41
Saldo .....	+ 11	+ 32	+ 188
= Ersparnisbildung .....	+ 214	+ 631	+ 1 153

Die Struktur der den Haushalten des jeweiligen Typs zufließenden Einkommen und Einnahmen ist weitgehend durch die definitorische Abgrenzung der einzelnen Haushaltstypen vorbestimmt. So bilden die Haupteinkommensquellen des Haushaltstyps 1, Zweipersonenhaushalte von Rentnern mit geringem Einkommen, Renten der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherungen (1991: 1908 DM).

Haupteinkommensquellen von Haushalten des Typs 2, Vierpersonenhaushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen, sowie von Haushalten des Typs 3, Vierpersonenhaushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen, bilden die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit. Mit 7698 DM lag dabei der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst von Haushalten des Typs 3 im Jahr 1991 um rund 58 % höher als die entsprechenden Einkommen des Typs 2 (4869 DM). Auch innerhalb der Haushaltstypen zeigen sich Unterschiede zwischen den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit. So liegt das durchschnittliche

Bruttoarbeitseinkommen der Arbeiterhaushalte beim Haushaltstyp 2 mit 4634 DM 1991 deutlich unter dem der Angestelltenhaushalte (5048 DM). Ähnliche Unterschiede zeigen sich zwischen Angestellten- und Beamtenhaushalten des Typs 3. Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines Beamtenhaushaltes lag 1991 mit 7325 DM um 7,6 % niedriger als das entsprechende Einkommen eines Angestelltenhaushaltes dieses Haushaltstyps (7880 DM). Bei der Betrachtung dieser Einkommensunterschiede – und dies gilt insbesondere bei Vergleichen von Nettoeinkommen – sind allerdings eine Reihe Faktoren, die das Durchschnittseinkommen beeinflussen, wie zum Beispiel Unterschiede in der Qualifikation sowie Unterschiede im Einbezug von Angestellten und Beamten in das Umverteilungssystem (Besteuerung, Sozial-, Arbeitslosenversicherung u. ä.), zu berücksichtigen<sup>5)</sup>. Die hier ausgewiesenen Zahlen können daher nur sehr bedingt als Indikatoren für die sozialen Niveauunterschiede dieser Bevölkerungsgruppen insgesamt herangezogen werden.

Auf einen weiteren Bestandteil der Einkommen und Einnahmen privater Haushalte ist an dieser Stelle noch hinzuweisen, der insbesondere im letzten Jahrzehnt einen immer größeren Bestandteil des Haushaltseinkommens bildet, die Einnahmen aus Vermögen. Hierbei handelt es sich neben Einnahmen aus Geldvermögen (Dividenden, Zinsen u. ä.) um Einnahmen aus der Vermietung und Verpachtung von Gebäuden, Wohnungen und Grundstücken. Darüber hinaus enthalten die Einnahmen aus Vermögen den Mietwert der Eigentümerwohnungen in der oben skizzierten Form, das heißt ohne die für den Unterhalt von Grundstücken und Gebäuden anfallenden Kosten. Betrug der Anteil des Einkommens aus Vermögen am Haushaltsbruttoeinkommen 1970 noch 1,4 % beim Haushaltstyp 1, 1,5 % beim Haushaltstyp 2 und 2,1 % beim Haushaltstyp 3, so sind die entsprechenden Anteile 1991 auf 8,4 %, 7,5 % und 8,2 % angewachsen. Damit sind die Einnahmen aus Vermögen zu einem der wichtigsten Bestandteile des Haushaltsbruttoeinkommens nach der jeweiligen Haupteinkommensquelle geworden.

Ausgaben für den Privaten Verbrauch

Änderungen der Verbrauchsstrukturen in der Bevölkerung unterliegen einem komplizierten Zusammenspiel von materiellen und sozialpsychologischen Einflußfaktoren, die – sieht man einmal von außergewöhnlichen gesellschaftlichen Umbrüchen ab – eher längerfristigen Entwicklungstendenzen folgen, kurzfristig im allgemeinen jedoch eine recht große Stabilität aufweisen. Die Ereignisse im Zusammenhang mit der Vereinigung Deutschlands haben Änderungen im Verbrauchsverhalten fast ausschließlich in den neuen Ländern und Berlin-Ost hervorgerufen<sup>6)</sup>; die Strukturen und Entwicklungstendenzen im Verbrauchsverhalten der Haushalte im früheren Bundesgebiet haben sich hierdurch nicht grundsätzlich verändert.

Den größten Ausgabenposten bei allen Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet stellen heute die Wohnung s -

<sup>5)</sup> Hinsichtlich der Probleme eines Nettoeinkommensvergleichs siehe auch Angele, J.: „Budgets ausgewählter privater Haushalte 1990“ in WiSta 7/1991, S. 475f  
<sup>6)</sup> Hierauf soll in einem späteren Beitrag in dieser Zeitschrift näher eingegangen werden.

Tabelle 6: Ausgaben für den Privaten Verbrauch der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen teilnehmenden Haushalte  
Durchschnitt je Haushalt und Monat

Verwendungszweck <sup>1)</sup>	Haushaltstyp 1					Haushaltstyp 2					Haushaltstyp 3				
	1970	1975	1980	1985	1991	1970	1975	1980	1985	1991	1970	1975	1980	1985	1991
DM															
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	518	818	1 170	1 498	1 892	1 089	1 801	2 440	2 862	3 773	1 867	2 849	3 795	4 519	5 434
Nahrungsmittel	171	236	288	323	374	281	373	464	489	584	334	432	534	603	692
Getränke	32	47	61	69	71	53	80	107	114	132	73	99	126	140	162
Tabakwaren	11	11	13	17	14	17	19	22	31	27	17	15	19	21	17
Verzehr von Speisen und Getränken in Kantinen, Gaststätten u. a.	7	18	29	48	56	33	65	93	102	137	62	108	156	185	229
Bekleidung, Schuhe	37	57	79	80	103	118	178	227	234	302	199	283	351	397	462
Wohnungsmieten	106	182	262	366	516	168	280	401	563	792	262	421	587	853	1 060
Energie	40	62	103	149	153	51	91	159	208	203	71	118	204	271	246
Möbel, Haushaltsgeräte u. ä. für die Haushaltsführung	41	756	90	95	104	98	178	202	201	285	192	302	364	308	432
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	19	33	56	74	98	39	54	71	90	142	122	177	230	278	346
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	20	40	84	141	205	108	248	341	424	653	283	469	579	719	887
Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit	23	36	67	88	129	79	160	236	286	388	157	273	420	483	637
Güter für persönliche Ausstattung und sonstiger Art, Reisen	9	21	37	48	69	32	76	118	120	129	94	152	225	261	264
Prozent															
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nahrungsmittel	33,1	28,8	24,6	21,6	19,8	25,8	20,7	19,0	17,1	15,5	17,9	15,2	14,1	13,4	12,7
Getränke	6,3	5,8	5,2	4,6	3,8	4,8	4,4	4,4	4,0	3,5	3,9	3,5	3,3	3,1	3,0
Tabakwaren	2,2	1,3	1,1	1,1	0,7	1,5	1,1	0,9	1,1	0,7	0,9	0,5	0,5	0,5	0,3
Verzehr von Speisen und Getränken in Kantinen, Gaststätten u. ä.	1,4	2,2	2,5	3,2	3,0	3,0	3,6	3,8	3,6	3,6	3,3	3,8	4,1	4,1	4,2
Bekleidung, Schuhe	7,2	7,0	6,7	5,3	5,4	10,8	9,9	9,3	8,2	8,0	10,7	9,9	9,3	8,8	8,5
Wohnungsmieten	20,5	22,3	22,4	24,4	27,3	15,5	15,6	16,4	19,7	21,0	14,0	14,8	15,5	18,9	19,5
Energie	7,7	7,6	8,8	10,0	8,1	4,7	5,1	6,5	7,3	5,4	3,8	4,1	5,4	6,0	4,5
Möbel, Haushaltsgeräte u. ä. für die Haushaltsführung	8,0	9,3	7,7	6,3	5,5	9,0	9,9	8,3	7,0	7,6	10,3	10,6	9,6	6,8	8,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	3,6	4,0	4,8	4,9	5,2	3,6	3,0	2,9	3,1	3,8	6,5	6,2	6,1	6,2	6,4
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3,9	4,9	7,2	9,4	10,8	10,9	13,8	14,0	14,8	17,3	15,1	16,5	15,3	15,9	16,3
Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit	4,4	4,4	5,7	5,9	6,8	7,3	8,9	9,7	10,0	10,3	8,4	9,6	11,1	10,7	11,7
Güter für persönliche Ausstattung und sonstiger Art, Reisen	1,7	2,6	3,2	3,2	3,6	3,0	4,2	4,8	4,2	3,4	5,1	5,3	5,9	5,8	4,9

<sup>1)</sup> Der Begriff „Güter“ in aufgeführten Bezeichnungen faßt „Waren und Dienstleistungen“ zusammen.

mieten. Dabei gilt, daß mit sinkendem Einkommensniveau der Anteil der Verbrauchsausgaben, der für die Zahlung von Miete verwendet werden muß, größer wird. Bezogen auf den gesamten Privaten Verbrauch, entfielen 1991 bei Vierpersonenhaushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen (Typ 3) 19,5% auf Aufwendungen für Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten und den Mietwerten der Eigentümerwohnungen). Darüber hinaus fielen Ausgaben für die Zahlung von Heizung und Strom (Energiekosten) in Höhe von 4,5% an, so daß diese Haushalte fast ein Viertel ihrer Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch für die Befriedigung ihrer Wohnbedürfnisse aufwenden mußten. Bei Vierpersonen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen (Typ 2) lag der Anteil der Wohnungsmieten am Privaten Verbrauch bei 21,0%, zuzüglich 5,4% wohnungsbedingter Energiekosten. Zweipersonen-Rentnerhaushalte mit geringeren Einkommen (Typ 1) verausgabten 27,3% ihres Privaten Verbrauchs für Wohnungsmieten und 8,1% für die Zahlung von Energiekosten. Für ihren unmittelbaren Wohnkonsum mußten diese Haushalte also mehr als ein Drittel (35,4%) ihrer Ausgaben für den gesamten Privaten Verbrauch aufwenden.

Die hier ausgewiesenen Aufwendungen für Wohnungsmieten (siehe Tabelle 6) können nicht als Vergleichsmaßstab für die heute am Wohnungsmarkt gezahlten Mieten herangezogen werden. Zunächst muß noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die nachgewiesenen Wohnungsmieten auch den Mietwert der Eigentümerwohnungen enthalten. Für eine realistische Beurteilung der Marktmieten können aber nur die von Mieterhaushalten gezahlten Mieten zugrundegelegt werden. In Tabelle 7 sind daher

die von Hauptmieterhaushalten entrichteten durchschnittlichen Monatsmieten für einzelne Jahre nachgewiesen. Daß die Mietwerte der Eigentümerwohnungen im Niveau insgesamt höher sind als die Mieten für Mietwohnungen, dürfte hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß Wohnungen von Eigentümern in der Regel einen großzügigeren Zuschnitt haben und besser ausgestattet sind als Mietwohnungen. Aber auch bei der Betrachtung der Mieten für Mietwohnungen muß darauf hingewiesen werden, daß es sich hierbei um ungewichtete Durchschnittswerte

Tabelle 7: Monatliche Mietausgaben und Mietwerte eigengenutzter Wohnungen einschließlich Nebenkosten, ohne Heizung<sup>1)</sup>

DM		
Jahr	Miete je Mieterhaushalt	Mietwert je Eigentümerhaushalt
Haushaltstyp 1		
1970	103	134
1980	258	300
1988	388	499
1989	391	591
1990	411	621
1991	433	684
Haushaltstyp 2		
1970	162	194
1980	351	538
1988	512	781
1989	517	837
1990	571	857
1991	601	942
Haushaltstyp 3		
1970	242	308
1980	504	666
1988	719	999
1989	746	1 026
1990	753	972
1991	782	1 028

<sup>1)</sup> Nur Haushalte, die über das gesamte Berichtsjahr (12 Monate) an der Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen teilgenommen haben

Tabelle 8: Monatliche Aufwendungen für die Anschaffung von Pkw je Haushalt mit Kraftfahrzeug  
DM

Jahr	Haushaltstyp 1			Haushaltstyp 2			Haushaltstyp 3		
	Haushalte mit Pkw insgesamt	Haushalte mit neu gekauftem Pkw <sup>1)</sup>	Haushalte mit gebraucht gekauftem Pkw <sup>1)</sup>	Haushalte mit Pkw insgesamt	Haushalte mit neu gekauftem Pkw <sup>1)</sup>	Haushalte mit gebraucht gekauftem Pkw <sup>1)</sup>	Haushalte mit Pkw insgesamt	Haushalte mit neu gekauftem Pkw <sup>1)</sup>	Haushalte mit gebraucht gekauftem Pkw <sup>1)</sup>
Anschaffungskosten je Haushalt mit Pkw									
1988	163,26	310,30	21,39	267,63	356,20	168,11	324,46	441,97	133,91
1989	27,97	—	61,70	199,44	256,94	121,43	312,87	369,41	189,24
1990	145,66	167,89	102,59	226,25	310,58	119,77	327,89	393,79	170,41
1991	106,77	138,36	59,66	287,23	392,03	141,49	375,91	481,35	133,12
Anschaffungskosten je gekauftem Pkw									
1991	10 434,55	17 766,00	4 325,00	18 665,86	25 841,17	10 333,25	24 069,13	27 687,36	15 454,28

<sup>1)</sup> Im Berichtszeitraum gekaufte Pkw

handelt. Darin sind u. a. relativ niedrige Bestandsmieten, vergleichsweise hohe Mieten von Wohnungen in Ballungsgebieten, Wohnungen in ländlichen Gebieten mit relativ niedrigen Mieten sowie verhältnismäßig kleine, schlecht ausgestattete und deshalb billige Sozialwohnungen enthalten.

Den zweitgrößten Ausgabeposten bei allen hier betrachteten Haushaltstypen bilden die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren. Bei dieser Ausgabengruppe zeigen sich die aus der empirischen Sozialforschung bekannten und auch in früheren Kommentaren der Ergebnisse der Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen bereits dargestellten Gesetzmäßigkeiten: Mit steigendem Einkommensniveau nimmt der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel am Privaten Verbrauch ab. Dies gilt sowohl beim Strukturvergleich zwischen den Haushaltstypen als auch in der langfristigen Entwicklung beim jeweiligen Haushaltstyp (siehe Tabelle 6). In den 70er Jahren stellte diese Ausgabengruppe noch bei allen Haushaltstypen den mit Abstand größten Ausgabeposten innerhalb des Privaten Verbrauchs. Eine der erwähnten Entwicklung gegenläufige Tendenz in diesem Konsumbereich zeigen die Ausgaben für den Verzehr von Speisen und Getränken in Kantinen, Gaststätten u. ä. Einrichtungen. Legt man auch hier die letzten 20 Jahre als Betrachtungszeitraum zugrunde, so wendeten alle Haushaltstypen für diese Ausgaben in den 80er Jahren einen höheren Anteil ihres Privaten Verbrauchs auf als noch in den 70er Jahren (siehe Tabelle 6).

Ausgaben für Güter und Dienstleistungen in den Bereichen *Verkehr und Nachrichtenübermittlung* bilden heute bei den Haushaltstypen 2 und 3 den drittgrößten Ausgabenbereich. Die weitaus wichtigsten Ausgaben innerhalb dieses Bereichs sind die Ausgaben für die Anschaffung und den Unterhalt von Personenkraftwagen. Diese letztgenannten Ausgabengruppen sind daher in den Tabellen 8 und 9 noch einmal gesondert für Haushalte mit Pkw dargestellt.

Wie aus Tabelle 8 ersichtlich, zeigen die durchschnittlichen Ausgaben für die Anschaffung neuer und gebrauchter Personenkraftwagen in den einzelnen Berichtsjahren zum Teil deutliche Schwankungen. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß einerseits der Anteil der Haushalte, die im Jahr ein Kraftfahrzeug kauften, relativ niedrig ist, andererseits der Kaufpreis in der Regel wesentlich höher ist als alle übrigen Verbrauchsausgaben und deshalb das Haushaltsbudget entscheidend beeinflusst. Sollen daher die laufenden Aufwendungen für Kraftfahrzeuge dargestellt werden, müßten insbesondere die Anschaffungskosten der Personenkraftwagen periodisiert werden, das heißt, es müßten Abschreibungen berechnet werden. Aufgrund fehlender Angaben über Kraftfahrzeugtyp, Baujahr, Kilometerstand u. ä. werden in der Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen entsprechende Berechnungen nicht durchgeführt. In Tabelle 9 ist daher die Entwicklung der Kosten für die Kraftfahrzeughaltung ohne die Anschaffungskosten und Abschreibungen für Personenkraftwagen dargestellt.

Tabelle 9: Laufende monatliche Aufwendungen der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen teilnehmenden Haushalte für die Kraftfahrzeughaltung  
je Haushalt mit Kraftfahrzeug

Art der Aufwendungen	Haushaltstyp 2								Haushaltstyp 3							
	1970		1980		1988		1991		1970		1980		1988		1991	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Kraftstoffe .....	42	34,7	110	44,7	101	35,7	131	39,9	63	36,0	151	44,5	129	34,5	182	38,3
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter .....	16	13,2	23	9,3	25	8,7	31	9,3	21	12,0	31	9,1	31	8,4	37	8,8
Hochwertige Ersatzteile und Zubehör																
sowie andere Ersatzteile und Zubehör .....	14	11,6	20	8,1	22	7,7	28	8,4	18	10,3	28	8,3	28	7,4	34	8,0
Motoren- und Getriebeöl .....	1	0,8	2	0,8	2	0,6	2	0,6	2	1,1	2	0,6	2	0,6	2	0,5
Sonstige Verbrauchsgüter .....	1	0,8	1	0,4	1	0,5	1	0,3	1	0,6	1	0,3	2	0,4	1	0,3
Fremde Reparaturen .....	12	9,9	25	10,2	39	13,9	38	11,6	24	13,7	40	11,8	71	19,0	66	15,6
Garagenmiete .....	10	8,3	22	8,9	32	11,4	36	11,0	18	10,3	30	8,8	41	10,9	43	10,2
Gebühren (TÜV, Zulassung etc.) .....	1	0,8	1	0,4	7	2,3	4	1,1	1	0,6	2	0,6	9	2,5	7	1,7
Park-, Straßengebühren, Autopflegedienst .....	4	3,3	9	3,7	5	1,7	6	1,9	9	5,1	19	5,6	9	2,5	9	2,2
Kfz-Steuer .....	14	11,6	17	6,9	20	7,2	22	6,7	17	9,7	21	6,2	22	6,0	25	6,0
Prämien für Kfz-Versicherungen .....	22	18,2	39	15,9	54	19,0	60	18,4	22	12,6	45	13,3	61	16,3	73	17,2
Aufwendungen insgesamt <sup>1)</sup> .....	121	100	246	100	282	100	328	100	175	100	339	100	374	100	424	100
in Litern																
Kraftstoffmenge .....	74,8		95,0		105,0		104,0		110,3		130,0		134,8		128,6	

<sup>1)</sup> Ohne Anschaffungskosten bzw. Abschreibungen.



Tabelle 10: Aufteilung der übrigen Ausgaben  
Durchschnitt je Haushalt und Monat  
DM

Art der Ausgaben	Haushaltstyp 1					Haushaltstyp 2					Haushaltstyp 3				
	1980	1985	1987	1989	1991	1980	1985	1987	1989	1991	1980	1985	1987	1989	1991
Zinsen für Baudarlehen . . . . .	—	0	0	1	1	6	60	113	129	154	10	329	384	432	481
Zinsen für Kleinkredite . . . . .	0	1	1	1	2	1	7	14	15	23	1	14	17	21	25
Kraftfahrzeugsteuer . . . . .	2	4	7	6	7	14	18	22	20	22	20	22	23	25	25
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung . . . . .	—	0	—	1	1	19	20	16	19	25	125	171	165	186	183
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung . . . . .	1	2	2	3	3	2	10	6	7	5	10	14	13	13	14
Prämien für private Krankenversicherung . . . . .	1	4	6	7	5	4	6	6	6	8	88	102	107	124	139
Prämien für Kraftfahrzeugversicherung <sup>1)</sup> . . . . .	6	9	17	17	21	32	45	49	58	59	43	55	57	66	72
Prämien für sonstige Schadens- und Unfallversicherungen . . . . .	6	12	14	17	19	23	35	44	48	52	28	37	40	48	51
Mitgliedsbeiträge an Organisationen und Vereine . . . . .	3	5	5	5	7	19	24	26	29	31	37	40	42	47	53
Übertragungen an andere private Haushalte . . . . .	43	62	67	106	78	21	27	31	42	48	27	38	45	62	74
Spieleinsätze . . . . .	6	13	26	18	19	11	13	19	19	20	10	12	18	17	22

<sup>1)</sup> Für 1980, 1985 Prämien für Kraftfahrtversicherung

Neben den oben skizzierten Entwicklungen ausgewählter Ausgaben im Bereich des Privaten Verbrauchs liefert die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen auch detaillierte Angaben über ausgewählte geleistete Übertragungen, die methodisch nicht zum Privaten Verbrauch gehören<sup>7)</sup>, aus der Sicht des einzelnen privaten Haushal-

tes jedoch eine ähnliche Bedeutung für die Haushaltsführung haben wie die privaten Verbrauchsausgaben. Tabelle 10 gibt einen Überblick über die Struktur und die Entwicklung dieser Ausgaben.

*Dipl.-Volkswirt Joachim Kaiser*

<sup>7)</sup> Den definitorischen Rahmen bildet das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

# Preise im August 1992

Auf den bedeutenden Wirtschaftsstufen war die Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet im August 1992 relativ ruhig. Zwar nahmen die Preise im Vormonatsvergleich weniger stark ab bzw. im Falle der Preise für Güter der privaten Lebenshaltung stärker zu als im Juli, im Vergleich zu den Monaten davor ist aber die Preisentwicklung immer noch als verhältnismäßig günstig zu bezeichnen. Maßgeblichen Anteil daran hatten die Entwicklungen der Preise für Mineralölerzeugnisse sowie für Saisonwaren. Diese waren sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres deutlich rückläufig.

	Veränderungen August 1992 gegenüber	
	Juli 1992	August 1991
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	—	+ 1,1
ohne Mineralölerzeugnisse	—	+ 1,3
Mineralölerzeugnisse	— 0,8	— 5,9
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	— 0,7	— 0,7
ohne Mineralölerzeugnisse	— 0,7	— 0,2
Mineralölerzeugnisse	— 1,2	— 6,4
ohne Saisonwaren	— 0,4	+ 0,7
Saisonwaren	— 10,7	— 29,2
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	— 0,2	+ 2,4
ohne Heizöl und Kraftstoffe	— 0,1	+ 2,7
Heizöl und Kraftstoffe	— 1,3	— 6,0
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 2,8
Saisonwaren	— 8,5	— 8,8
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,2	+ 3,5
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 3,8
Heizöl und Kraftstoffe	— 1,1	— 4,9
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 3,8
Saisonwaren	— 8,9	— 9,3

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) veränderte sich von Juli auf August 1992 nicht; er blieb bei seinem Stand von 105,1 (1985 = 100). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres lag der Index um 1,1 % höher. Die Preise von Mineralölerzeugnissen verminderten sich um 0,8 %, bezogen auf den Vormonat, und um 5,9 %, bezogen auf den gleichen Monat des Vorjahres. Ohne die Einbeziehung dieser Erzeugnisse wäre der Gesamtindex im August 1992 um 1,3 % höher als im August 1991 gewesen.

Wie schon in den beiden vergangenen Monaten, nahm der Index der Großhandelsverkaufspreise auch im August 1992 gegenüber dem Vormonat ab. Mit einem Stand von 96,0 (1985 = 100) lag er damit um 0,7 % unter dem Stand des Vormonats; dies ist der niedrigste Stand seit April 1991. Gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres nahm der Index ebenfalls um 0,7 % ab.

Für den Rückgang des Gesamtindex war zu einem großen Teil die Entwicklung der Preise von Saisonwaren verantwortlich. Die Saisonwaren waren im August 1992 im Großhandel um durchschnittlich 10,7 % billiger als im Juli 1992 und um 29,2 % billiger als im August 1991.

Ausgewählte Preisindizes  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Ein- zel- hand- els- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- güter <sup>2)</sup>				
1986 D . . . . .	97,5	102,6	94,8	92,6	99,6	99,9	99,9
1987 D . . . . .	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D . . . . .	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D . . . . .	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D . . . . .	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D . . . . .	103,4	116,6	107,5	96,7	107,1	110,7	110,6
1991 Juni . . . . .	103,1	116,8	105,7	96,8	107,0	110,5	110,1
Juli . . . . .	104,0	117,1	109,3	97,6	107,5	111,5	111,2
Aug. . . . .	104,0	117,1	109,3	96,7	107,3	111,5	111,4
Sept . . . . .	104,3	117,3	110,0	96,8	107,4	111,7	111,8
Okt . . . . .	104,4	117,6	110,2	97,1	107,7	112,0	112,1
Nov. . . . .	104,3	117,6	110,0	97,6	108,3	112,5	112,4
Dez. . . . .	104,1	117,6	109,3	96,9	108,3	112,6	112,5
1992 Jan. . . . .	104,0	118,0	108,8	97,2	108,5	113,1	112,9
Febr. . . . .	104,3	118,4	109,5	97,8	109,1	113,8	113,6
März . . . . .	104,6	119,0	109,9	97,8	109,4	114,2	114,0
April . . . . .	104,9	119,8	110,4	98,1	109,7	114,5	114,4
Mai . . . . .	105,1	120,0	110,8	98,1	110,2	115,0	114,8
Juni . . . . .	105,2	120,3	111,1	98,0	110,2	115,2	115,1
Juli . . . . .	105,1	120,5	110,7	96,7	110,1	115,2	115,2
Aug . . . . .	105,1	120,6	110,5	96,0	109,9	115,4	115,6
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1991 Juni . . . . .	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Juli . . . . .	+ 0,9	+ 0,3	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0
Aug. . . . .	—	—	—	— 0,9	— 0,2	—	+ 0,2
Sept . . . . .	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Okt . . . . .	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Nov. . . . .	— 0,1	—	— 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Dez . . . . .	— 0,2	—	— 0,6	— 0,7	—	+ 0,1	+ 0,1
1992 Jan . . . . .	— 0,1	+ 0,3	— 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Febr . . . . .	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
März . . . . .	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	—	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
April . . . . .	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Mai . . . . .	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	—	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Juni . . . . .	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	— 0,1	—	+ 0,2	+ 0,3
Juli . . . . .	— 0,1	+ 0,2	— 0,4	— 1,3	— 0,1	—	+ 0,1
Aug . . . . .	—	+ 0,1	— 0,2	— 0,7	— 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1986 D . . . . .	— 2,5	+ 2,6	— 5,2	— 7,4	— 0,4	— 0,1	— 0,1
1987 D . . . . .	— 2,5	+ 2,2	+ 0,3	— 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D . . . . .	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D . . . . .	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D . . . . .	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D . . . . .	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1991 Juni . . . . .	+ 2,3	+ 3,5	+ 4,3	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,4
Juli . . . . .	+ 3,3	+ 3,4	+ 7,6	+ 3,1	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,2
Aug. . . . .	+ 2,7	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,3	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,0
Sept . . . . .	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,9	+ 3,9
Okt . . . . .	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,5
Nov . . . . .	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 4,2	+ 3,9
Dez . . . . .	+ 2,6	+ 3,2	+ 5,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 4,2	+ 4,1
1992 Jan. . . . .	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,9
Febr . . . . .	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,6	+ 4,3	+ 4,3
März . . . . .	+ 2,5	+ 3,1	+ 5,6	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,8	+ 4,8
April . . . . .	+ 1,9	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 4,6	+ 4,7
Mai . . . . .	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,3	+ 4,6	+ 4,6
Juni . . . . .	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 4,5
Juli . . . . .	+ 1,1	+ 2,9	+ 1,3	— 0,9	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,6
Aug . . . . .	+ 1,1	+ 3,0	+ 1,1	— 0,7	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,8

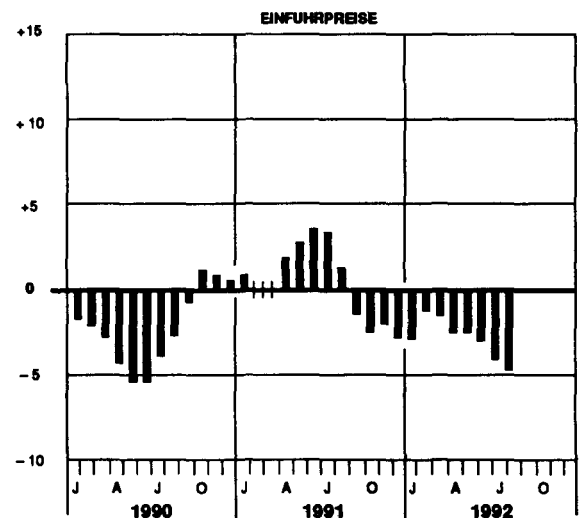
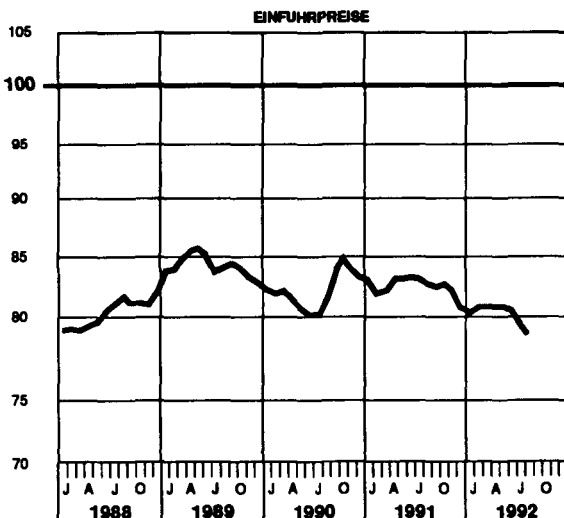
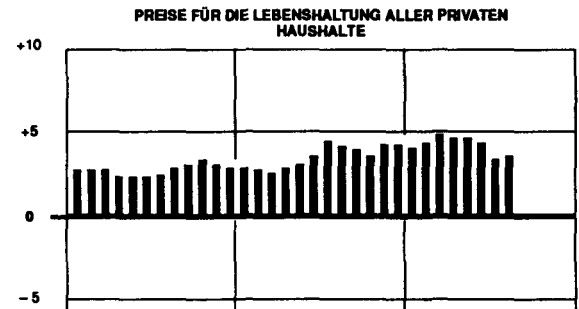
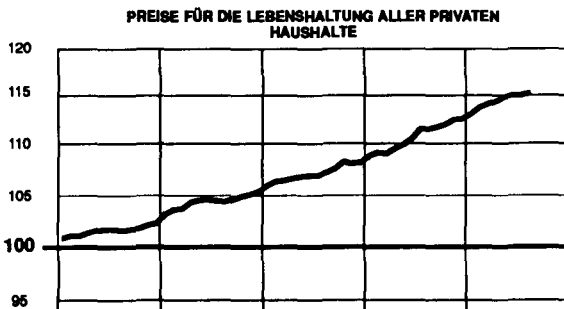
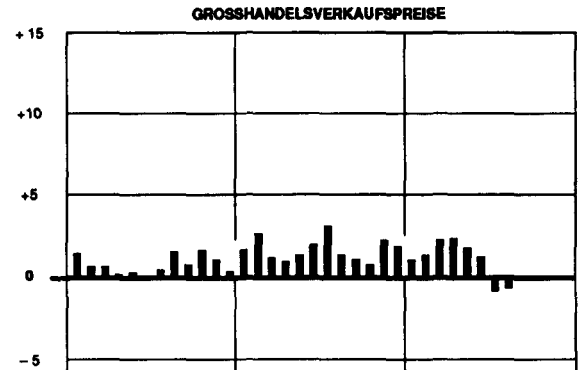
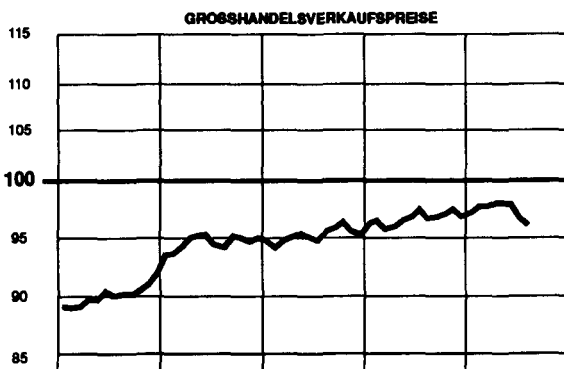
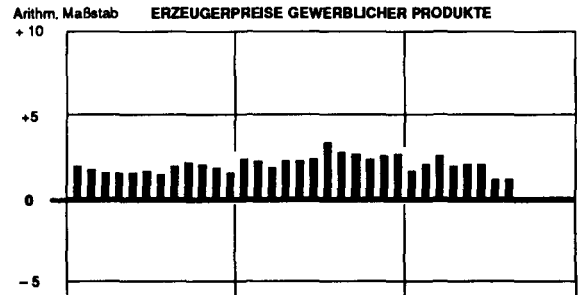
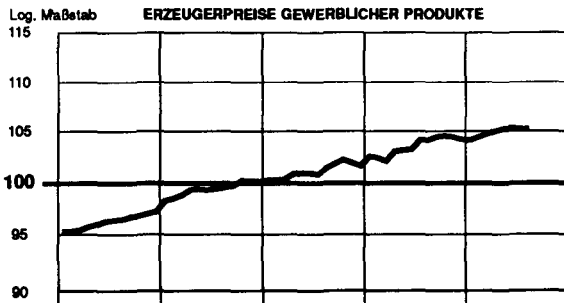
<sup>1)</sup> Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer — <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter — <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer

Betrachtet man die Entwicklung der Preisindizes in der institutionellen Gliederung nach Wirtschaftsgruppen, so fällt auf, daß die Preisindizes über weite Bereiche des

# AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

Preisindex  
1985=100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Großhandels gegenüber dem Vormonat gefallen sind. In nur zwei Wirtschaftsgruppen erhöhten sich die Preise im August 1992 gegenüber Juli 1992. Im Großhandel mit Holz, Baustoffen und Installationsbedarf um 0,3 % und im Großhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren um 0,1 %. Die Entwicklung der Preise gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat ist demgegenüber uneinheitlich. Bei der Hälfte der Wirtschaftsgruppen reduzierten sich die Preise — vornehmlich beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren, bei der anderen Hälfte erhöhten sich die Preise — vornehmlich beim Großhandel mit Fertigwaren. Die Spanne der Indexveränderungen reichte hier von — 12,3 % (Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.) bis + 4,5 % (Großhandel mit Holz, Baustoffen und Installationsbedarf).

Für die 14 Wirtschaftsgruppen des Großhandels ergaben sich im August 1992 im einzelnen folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem gleichen Monat des Vorjahres:

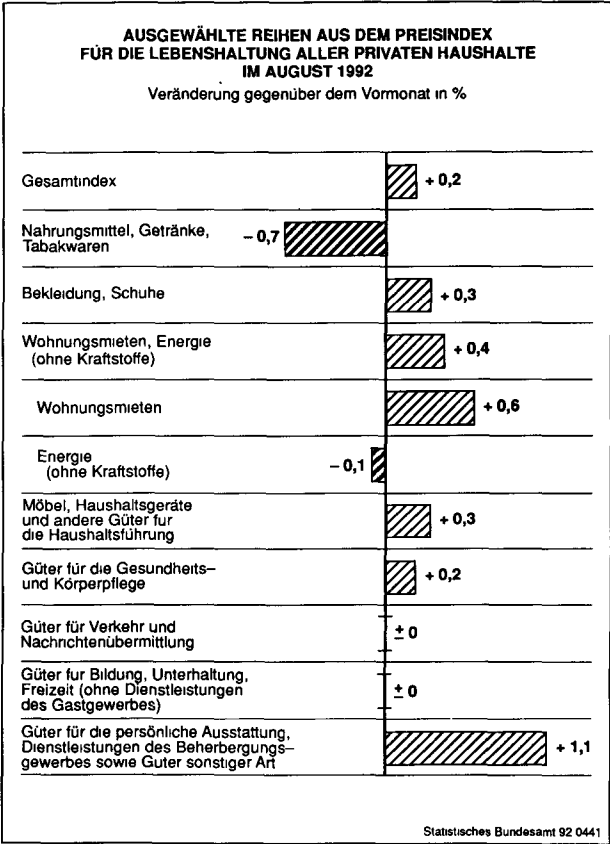
	Veränderungen August 1992 gegenüber	
	Juli 1992	August 1991
	%	
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	— 0,7	— 2,5
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	— 1,7	— 2,2
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	— 2,6	— 12,3
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	— 0,3	— 1,1
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	— 0,7	— 4,7
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	— 0,7	— 5,3
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 0,3	+ 4,5
Altmaterial, Reststoffen	— 0,5	— 5,2
Fertigwaren	— 0,7	+ 0,4
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	— 1,9	— 3,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,1	+ 2,7
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	— 0,2	+ 3,0
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	— 0,4	+ 1,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	—	+ 3,3
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	—	+ 2,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	— 0,1	+ 1,2

Der Index der Einzelhandelspreise lag im August 1992 bei dem Stand von 109,9 (1985 = 100). Er war damit um 0,2 % niedriger als im Vormonat. Gegenüber August 1991 lag er um 2,4 % höher. Auch hier waren die Preise für Heizöl und Kraftstoffe deutlich rückläufig. Mit Veränderungsraten von — 1,3 bzw. — 6,0 % für den Vormonats- bzw. Vorjahresvergleich hatte diese Warengruppe einen dämpfenden Effekt auf die Entwicklung des Gesamtindex. Die Preise für Saisonwaren nahmen — wie auch beim Index der Großhandelsverkaufspreise — noch stärker ab. Die Veränderungsraten des Teilindex für Saisonwaren betrugen — 8,5 % für den Vormonats- und — 8,8 % für den Vorjahresvergleich.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich von Juli auf August 1992 um 0,2 % und erreichte einen Stand von 115,4 (1985 = 100). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres nahm der Index um 3,5 % zu. Der Preisrückgang

bei Heizöl und Kraftstoffen (— 1,1 % im Vormonatsvergleich und — 4,9 % im Vorjahresvergleich) sowie bei Saisonwaren (— 8,9 bzw. — 9,3 %) hatte auch einen dämpfenden Effekt auf die Verbraucherpreisentwicklung. Unter den Saisonwaren gingen vor allem die Preise für saisonabhängige Nahrungsmittel zurück. Dieser Saisoneffekt führte auch dazu, daß unter den Hauptgruppen der Güter für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte vor allem der Teilindex für „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ zurückging. Die deutliche Zunahme des Index für die Hauptgruppe „Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art“ resultierte vor allem aus der Entwicklung der Preise für die Dienstleistungen der Versicherungen (Versicherungsbeiträge: + 1,9 % gegenüber dem Vormonat).

Schaubild 2



Die Entwicklung der Preisindizes für die Lebenshaltung einzelner Haushaltstypen unterschied sich nicht sehr stark von der des Index für alle Haushalte zusammen. Lediglich der Preisindex für 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen entwickelte sich mit einer Veränderungsrate von — 0,1 % gegenüber dem Vormonat gegenläufig zum Index für alle Haushalte und zu den Indizes für die anderen Haushaltstypen. Dies ist vor allem auf den höheren Ausgabenanteil für Nahrungsmittel bei diesen Haushalten zurückzuführen.

Das ebenfalls höhere Gewicht der Nahrungsmittel beim Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes führte auch hier dazu, daß der entsprechende Teilindex im Vormonatsvergleich zurückging und im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat relativ wenig anstieg.

	Veränderungen August 1992 gegenüber	
	Juli 1992	August 1991
	%	
Preisindex für		
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,2	+ 3,5
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,2	+ 3,4
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,1	+ 3,5
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	- 0,1	+ 3,4
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	- 0,4	+ 2,7

Der gesondert berechnete Preisindex für Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung („Kraftfahrer-Index“) blieb mit dem Stand von 118,4 (1985 = 100) im Vergleich zum Vormonat unverändert und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,5 %. Für den unterdurchschnittlichen Anstieg war vor allem die Preisentwicklung bei Kraftstoffen verantwortlich.

Im einzelnen ergaben sich im August 1992 auf den hier besprochenen Wirtschaftsstufen folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres:

	Veränderungen August 1992 gegenüber	
	Juli 1992	August 1991
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Schweres Heizöl	+ 4,5	+ 3,4
Flüssiggas	+ 2,8	- 4,0
Hohlglas	+ 1,5	+ 0,9
Betonstahlmatten	+ 1,5	- 2,8
Leichtes Heizöl	- 2,1	- 12,1
Formstahl	- 2,2	- 12,0
Elektrolytkupfer	- 2,5	- 5,9
Hüttenaluminium	- 2,5	- 9,0
Stahlguß	- 3,9	- 2,0
Obst- und Gemüsekonserven	- 3,9	- 4,4
Düngemittel	- 7,3	- 5,3
Großhandelsverkaufspreise		
Seefische	+ 26,5	- 5,8
Braunkohlenbriketts	+ 6,4	+ 2,6
Dachpappe	+ 3,2	+ 8,0
Schweres Heizöl	+ 1,5	- 2,6
Stärkeerzeugnisse	+ 1,3	- 5,7
Baumaschinen	+ 1,1	+ 3,1
Walzstahl	- 1,0	- 8,6
Getreide	- 1,3	- 4,3
Leichtes Heizöl	- 2,4	- 10,9
Aluminiumhalbzeug, auch legiert	- 3,0	- 1,8
Schmuck	- 3,3	- 4,2
Gekühltes Schweinefleisch	- 3,4	+ 4,2
Sojaschrot	- 3,5	- 8,5
Rohkaffee	- 9,2	- 30,8
Frischgemüse	- 11,4	- 26,0
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	- 27,7	- 47,2
Verbraucherpreise		
Süd- und Zitrusfrüchte	+ 1,5	- 5,4
Unterrichtsleistungen	+ 1,1	+ 4,7
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	+ 0,9	+ 6,2
Kleingebäck aus Brotteig	+ 0,7	+ 7,8
Strumpfwaren	+ 0,4	+ 4,0
Elektrische Kühl- und Gefriermöbel	+ 0,4	+ 3,4

	Veränderungen August 1992 gegenüber	
	Juli 1992	August 1991
	%	
noch Verbraucherpreise		
Friseurleistungen	+ 0,4	+ 7,0
Brillen, Brillenglaser, Brillenfutterale	+ 0,3	+ 3,3
Fremde Reparaturen an Kraftwagen und Kraftwagenanhängern	+ 0,2	+ 4,9
Brief- und Paketbeförderung durch die Bundespost (Postdienst)	-	+ 3,0
Fernsehempfangsgeräte	- 0,3	- 1,7
Kraftstoffe	- 0,9	- 4,2
Leichtes Heizöl	- 1,6	- 7,5
Äpfel	- 8,0	- 11,2
Frischgemüse	- 10,5	- 19,0

*Dipl.-Volkswirt Hubert Vorholt*

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Systematiken</b>		
Das Europäische Statistische System am Vorabend des Großen Binnenmarktes . . . . .	6	343
40. Plenarsitzung der Konferenz Europäischer Statistiker — Resolution über die fundamen- talen Prinzipien der amtlichen Statistik in der ECE-Region . . . . .	8	495
Zur faktischen Anonymität von Mikrodaten . . . . .	3	139
Neuere Entwicklungen in der Regionalstatistik . . . . .	4	207
Entwicklung der Bevölkerung bis 2030 . . . . .	4	217
Entwicklung der Privathaushalte bis 2010 . . . . .	9	620
Private Haushalte gestern und heute . . . . .	2	73
Regionale Erwerbstätigenzahlen . . . . .	6	365
Rahmenbedingungen für ein umfassendes statistikinternes Unternehmensregister . . . . .	8	500
Wohngebäude in Plattenbauweise . . . . .	2	88
Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen . . . . .	7	418
Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen . . . . .	2	65
Konzept für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes . . . . .	7	411
Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung . . . . .	9	577
<b>Bevölkerung</b>		
Entwicklung der Bevölkerung bis 2030 . . . . .	4	217
Entwicklung der Privathaushalte bis 2010 . . . . .	9	620
Private Haushalte gestern und heute . . . . .	2	73
Haushalts- und Familientypen 1972 und 1990 . . . . .	4	223
Sterblichkeit im regionalen Vergleich . . . . .	2	82
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Regionale Erwerbstätigenzahlen . . . . .	6	365
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1991 . . . . .	9	627
Geringfügige Beschäftigung 1990 . . . . .	3	166
Arbeitsuche 1990 . . . . .	8	512
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991 . . . . .	6	375
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Rahmenbedingungen für ein umfassendes statistikinternes Unternehmensregister . . . . .	8	500
Insolvenzen 1991 . . . . .	3	171
Insolvenzverluste 1990 . . . . .	7	431
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Weinbauerhebung 1989/90 . . . . .	5	281
Weinmosternte 1991 . . . . .	4	231
Tierische Erzeugung 1991 . . . . .	7	436
Seefischerei 1991 . . . . .	8	522
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Wohngebäude in Plattenbauweise (Eigentümergebäude) . . . . .	2	88
(Mietergebäude) . . . . .	4	234
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>		
Inlandsreiseverkehr 1991 . . . . .	7	441
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1991 . . . . .	2	96
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern . . . . .	3	176
nach Waren . . . . .	5	285
mit den Entwicklungsländern . . . . .	8	525
im vierten Vierteljahr 1991 . . . . .	3	184
ersten Vierteljahr 1992 . . . . .	7	448
Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1991 . . . . .	9	636
<b>Verkehr</b>		
Straßenverkehrsunfälle 1990 in den alten und neuen Bundesländern . . . . .	2	108
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenver- kehrs 1990 . . . . .	5	293

	Heft	Seite
<b>Geld und Kredit</b>		
Aktienmarkt im Jahr 1991 .....	1	24
<b>Bildung und Kultur</b>		
Finanzstatistische Kennzahlen für den Hochschulbereich .....	8	545
Studenten im Wintersemester 1991/92 .....	4	245
<b>Gesundheitswesen</b>		
Behinderte .....	8	531
Ausgaben für Gesundheit 1990 .....	8	538
Krankenhausstatistik 1990 .....	9	644
<b>Sozialleistungen</b>		
Sozialhilfeempfänger 1990 .....	5	299
Sozialhilfeaufwand 1990 .....	1	30
Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe 1990 .....	7	456
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1991 bis 1995 .....	1	40
Kommunale Finanzplanungen 1991 bis 1995 .....	4	252
Finanzstatistische Kennzahlen für den Hochschulbereich .....	8	545
Ausgaben für Gesundheit 1990 .....	8	538
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1991 .....	6	375
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1992 .....	8	557
Personelle Einkommensverteilung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1986 .....	1	35
Umsätze und ihre Besteuerung 1990 .....	6	381
Planungen der öffentlichen Haushalte 1992 .....	5	311
Öffentliche Finanzen 1991 .....	6	389
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 .....	7	463
Zeitverwendung ausgewählter Personengruppen in der ehemaligen DDR 1974 bis 1990 .....	5	318
Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1988 .....	9	653
Budgets ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet 1991 .....	9	668
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Einführung und erste Ergebnisse der Lohnstatistik in den neuen Bundesländern .....	7	470
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1991 im früheren Bundesgebiet .....	4	256
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 1991 .....	1	43
Januar 1992 .....	2	125
Februar 1992 .....	3	191
März 1992 .....	4	264
April 1992 .....	5	326
Mai 1992 .....	6	395
Juni 1992 .....	7	479
Juli 1992 .....	8	561
August 1992 .....	9	677
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung .....	9	577
Verfügbares Einkommen nach Haushaltsgruppen .....	7	418
Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen .....	2	65
Reproduzierbares Anlagevermögen 1950 bis 1992 .....	2	115
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1991 .....	3	145
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Bundesgebiet, 1. Halbjahr 1992 .....	9	594
Sozialprodukt in Deutschland im Jahr 1991 .....	1	11
<b>Umweltschutz</b>		
Konzept für eine Umweltökonomische Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes .....	7	411
Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung .....	9	577

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen / Veränderungen .....	510*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	538*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen .....	541*	"
<b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Bevölkerung</b>		
Haushaltsmitgliederquoten für Privathaushalte mit deutscher Bezugsperson .....	542*	einmalig
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen ..	544*	vierteljährlich
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	546*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	549*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	552*	"
<b>Außenhandel</b>		
Anteil der Verkehrszweige an der Ein- und Ausfuhr Deutschlands im Generalhandel ....	558*	einmalig
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften .....	562*	vierteljährlich
<b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes .....	563*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	564*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	568*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland .....	572*	vierteljährlich
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen; Einwohner und Erwerbstätige; Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner; Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit; Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Brutto-lohn- und -gehaltssumme im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen, Verwendung des Sozialprodukts; Ausrüstungs- und Bauinvestitionen; Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt; Außenwirtschaftstransaktionen nach dem Zahlungsbilanzkonzept; Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen; verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung; verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und sein Verwendung .....	573*	einmalig



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	August
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige <sup>2)</sup> .....	1 000	27 761 p	28 495 p	28 989 p	29 007 p	29 086 p	29 143 p	29 110 p	29 134 p	29 025 p	...
dar. Abhängige .....	1 000	24 750 p	25 471 p	25 948 p	...	25 983 p	...	...	26 081 p	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	1 000	2 038	1 883	1 689	1 863	1 768	1 747	1 704	1 715	1 828 p	1 822 p
und zwar:											
Männer .....	1 000	1 070	968	898	1 050	975	946	918	921	975 p	970 p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	78	66	54	58	56	52	49	55	64 p	65 p
Ausländer .....	1 000	233	203	208	247	250	248	245	243	249 p	252 p
Arbeitslosenquote .....	%	7,9	7,2	6,3	6,8	6,5	6,4	6,2	6,3	6,7 p	6,7 p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	317	309	305	289	276	336	239	283	387 p	294 p
Offene Stellen .....	1 000	251	314	331	338	357	357	358	356	341 p	335 p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	190	197	200	182	211	209	185	214	226 p	206 p
Kurzarbeiter .....	1 000	108	56	145	249	266	247	246	229	159 p	128 p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	1 000	—	—	913	1 290	1 220	1 196	1 149	1 123	1 188 p	1 169 p
und zwar:											
Männer .....	1 000	—	—	383	495	460	443	423	408	428 p	416 p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	—	—	42	35	32	29	26	26	33 p	32 p
Ausländer .....	1 000	—	—	14	16	16	16	16	16	16 p	16 p
Arbeitslosenquote .....	%	—	—	10,3	16,4	15,5	15,2	14,6	14,2	15,1 p	14,8 p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	—	—	120	90	84	115	80	92	179 p	90 p
Offene Stellen .....	1 000	—	—	31	34	33	31	30	32	31 p	31 p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	—	—	56	58	63	61	52	54	59 p	51 p
Kurzarbeiter .....	1 000	—	—	1 616	519	494	466	437	417	338 p	287 p
<b>Unternehmen und Arbeits- stätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Insolvenzen</b> .....	Anzahl	14 643	13 271	12 922	1 129	1 192	1 155	1 114	1 255	...	...
Unternehmen .....	Anzahl	9 590	8 730	8 445	781	810	818	749	874	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	Anzahl	1 645	1 530	1 436	138	135	156	133	173	...	...
Baugewerbe .....	Anzahl	2 058	1 724	1 703	177	170	176	146	153	...	...
Handel .....	Anzahl	2 527	2 197	2 160	187	207	201	197	205	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	Anzahl	2 659	2 545	2 431	202	237	219	203	263	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner <sup>5)</sup> .....	Anzahl	5 053	4 541	4 477	348	382	337	365	381	...	...
Beantragte Konkursverfahren .....	Anzahl	14 607	13 243	12 903	1 126	1 191	1 153	1 110	1 254	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	11 204	10 029	9 667	829	858	853	848	955	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	Anzahl	57	42	39	3	2	2	4	3	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Gesamtvollstreckungsverfahren</b> .....	Anzahl	—	—	401	49	85	97	93	89	...	...
dar.: Unternehmen .....	Anzahl	—	—	392	49	81	93	83	84	...	...
<b>Deutschland</b>											
<b>Wechselproteste</b> .....	Anzahl	68 909	60 413	53 723	4 645	5 104	4 845	4 999	5 153	...	...
Wechselsumme .....	Mill. DM	680	727	671	66	79	66	59	69	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	—	281 096	291 385	19 453	20 987	19 738	17 385	18 323	17 885	...
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	—	26 694	99 069	9 893	10 350	10 456	9 142	10 862	9 958	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 538\* ff. dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlassse.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug 91	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige <sup>2)</sup> .....	+ 1,4p	+ 2,6p	+ 1,7p	+ 0,6p	+ 0,6p	+ 0,5p	..	- 0,1p	+ 0,1p	- 0,4p	...
dar. Abhängige .....	+ 1,6p	+ 2,9p	+ 1,9p		+ 0,7p				+ 0,4p		
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	- 9,1	- 7,6	- 10,3	+ 6,3	+ 7,7	+ 7,9p	+ 8,9p	- 2,4	+ 0,6	+ 6,5p	- 0,3p
und zwar:											
Männer .....	- 10,8	- 9,5	- 7,2	+ 9,1	+ 10,4	+ 10,2p	+ 11,5p	- 2,9	+ 0,3	+ 5,8p	- 0,5p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	- 26,1	- 15,7	- 17,6	+ 9,2	+ 11,1	+ 3,1p	+ 5,8p	- 5,2	+ 10,6	+ 17,2p	+ 1,1p
Ausländer .....	- 13,7	- 12,7	+ 2,5	+ 21,3	+ 22,3	+ 21,4p	+ 22,9p	- 1,5	- 0,7	+ 2,8p	+ 1,0p
Arbeitslosenquote .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	+ 3,8	- 2,7	- 1,2	+ 0,3	+ 6,8	- 1,7p	+ 2,9p	- 28,9	+ 18,3	+ 37,0p	- 24,0p
Offene Stellen .....	+ 33,3	+ 24,7	+ 5,7	- 0,0	- 2,2	- 3,3p	- 4,1p	+ 0,1	- 0,6	- 4,0p	- 1,8p
Arbeitsvermittlungen .....	+ 7,9	+ 3,7	+ 1,4	- 0,7	+ 9,8	- 3,7p	- 5,8p	- 11,4	+ 15,8	+ 5,7p	- 8,9p
Kurzarbeiter .....	- 48,1	- 48,3	+159,8	+121,6	+ 40,9	+ 8,4p	- 1,3p	- 0,5	- 6,9	- 30,8p	- 19,3p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	-	-	-	+ 36,4	+ 33,3	+ 11,2p	+ 9,9p	- 3,9	- 2,3	+ 5,8p	- 1,6p
und zwar:											
Männer .....	-	-	-	+ 15,8	+ 13,4	- 3,4p	- 4,0p	- 4,6	- 3,5	+ 4,9p	- 3,0p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	-	-	-	- 30,7	- 29,8	- 33,9p	- 34,2p	- 8,1	- 1,8	+ 28,2p	- 3,0p
Ausländer .....	-	-	-	+ 12,9	+ 12,5	+ 1,9p	+ 2,9p	- 3,0	- 0,1	- 0,5p	+ 1,1p
Arbeitslosenquote .....	-	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	-	-	-	+ 2,2	+ 12,4	- 44,8p	+ 3,3p	- 29,9	+ 14,3	+ 95,0p	- 50,0p
Offene Stellen .....	-	-	-	+ 19,4	+ 0,4	- 22,4p	- 28,3p	- 3,2	+ 5,3	- 2,0p	+ 0,1p
Arbeitsvermittlungen .....	-	-	-	+ 10,3	- 12,2	- 38,7p	- 38,8p	- 13,8	+ 2,5	+ 9,6p	- 14,0p
Kurzarbeiter .....	-	-	-	- 77,8	- 78,0	- 79,0p	- 80,2p	- 6,4	- 4,4	- 19,1p	- 14,9p
<b>Unternehmen und Arbeits- stätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Insolvenzen .....	- 8,1	- 9,4	- 2,6	- 3,5	+ 20,9	...	..	- 3,5	+ 12,7	...	...
Unternehmen .....	- 9,2	- 9,0	- 3,3	+ 2,7	+ 24,1	...	...	- 8,4	+ 16,7	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 9,5	- 7,0	- 6,1	+ 2,3	+ 60,2	...	...	- 14,7	+ 30,1	...	...
Baugewerbe .....	- 10,1	- 16,2	- 1,2	- 4,6	- 8,4	...	..	- 17,0	+ 4,8	...	...
Handel .....	- 3,2	- 13,1	- 1,7	+ 15,2	+ 28,9	...	...	- 2,0	+ 4,1	...	...
Dienstleistungen von Unter- nehmen und Freien Berufen .....	- 13,3	- 4,3	- 4,5	- 4,2	+ 27,7	..	...	- 7,3	+ 29,6	...	...
Übrige Gemeinschaftsdar. <sup>5)</sup> .....	- 6,0	- 10,1	- 1,4	- 14,3	+ 14,1	...	..	+ 8,3	+ 4,4	...	...
Beantragte Konkursverfahren .....	- 8,1	- 9,3	- 2,6	- 3,8	+ 20,7	..	...	- 3,7	+ 13,0	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	- 8,4	- 10,5	- 3,6	- 5,9	+ 22,3	...	...	- 0,6	+ 12,6	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	± 0,0	- 26,3	- 7,1	+100,0	± 0,0	...	...	+100,0	- 25,0	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gesamtvollstreckungsverfahren .....	-	-	-	-	-	-	-	- 4,1	- 4,1	...	...
dar.: Unternehmen .....	-	-	-	-	-	-	-	- 10,8	+ 1,2	...	...
<b>Deutschland</b>											
Wechselproteste .....	- 17,4	- 12,3	- 11,1	+ 8,9	+ 5,2	...	...	+ 3,2	+ 3,1	...	...
Wechselsumme .....	- 11,6	+ 6,9	- 7,7	- 7,8	+ 23,2	...	...	- 10,6	+ 16,9	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gewerbeanmeldungen .....	-	-	+ 3,7	- 30,3	- 25,9	- 31,1	...	- 11,9	+ 5,4	- 2,4	...
Gewerbeabmeldungen .....	-	-	+271,1	+ 37,0	+ 43,9	+ 11,1	...	- 12,6	+ 18,8	- 8,3	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 538\* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Jan	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	20288	19488	17134	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	34177	30819	26063	.	.	.	26160	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6305	.	6798	481	420	491	464	433	...	...
Kälber	1 000	582	.	610	44	38	45	50	43	...	...
Schweine	1 000	48913	.	42122	3401	3030	3391	3201	3252	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	6519	.	5921	461	407	466	444	438	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	1981	.	2061	149	131	154	146	137	...	...
Kälber	1 000 t	68	.	73	5	5	6	6	5	...	...
Schweine	1 000 t	4446	.	3761	305	270	305	289	294	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>	1 000	.	.	537987	52003	44882	51892	51474	46198	...	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>	t	.	.	509941	46713	41905	46604	45210	42643	...	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	166	154	..	17	...	.	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand <sup>3)</sup>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14563	14541	13869	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	22165	22036	21362	.	.	.	21893	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4615	5323	6209	451	396	463	438	411	...	...
Kälber	1 000	486	496	562	42	36	43	48	42	...	...
Schweine	1 000	35183	36784	36053	2954	2659	2957	2798	2845	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	4609	5026	5217	412	367	419	399	395	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	1486	1697	1911	141	124	146	139	131	...	...
Kälber	1 000 t	62	62	70	5	5	5	6	5	...	...
Schweine	1 000 t	3040	3243	3213	265	237	265	253	257	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>	1 000	431763	444951	470804	43507	36924	43241	41630	37665	...	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>	t	385563	414755	441938	39905	36160	39223	37727	35432	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand <sup>4)</sup>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	5724	4947	3264	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	12013	8783	4702	.	.	.	4267	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	1689	.	589	30	24	28	26	22	...	...
Kälber	1 000	97	.	48	2	1	2	2	1	...	...
Schweine	1 000	13729	.	6068	446	371	434	403	407	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	1910	.	704	49	40	47	44	43	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	475	.	151	8	7	8	7	6	...	...
Kälber	1 000 t	6	.	3	0	0	0	0	0	...	...
Schweine	1 000 t	1406	.	548	41	33	39	37	37	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>	1 000	.	.	67183	8495	7957	8651	9843	8533	...	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>	t	.	.	68003	6808	5746	7381	7483	7211	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6)</sup>	1985=100	111,8	117,7	121,0	116,6	118,5	128,8	121,9	118,5	120,8	115,1
Elektrizitäts- und Gasversorgung	1985=100	108,6	111,8	114,8	138,5	126,3	128,8	114,6	103,5	97,7	97,4
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	52123	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	47164	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	35223	33892	35599	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	98791	84858	81011	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	440893	449952	...	44559	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	408314	415818	...	40499	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	321444	319927	329913	31308	30114	31792	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	685069	706489	726172	90754	78318	74498	.	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	7564	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	6665	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	3915	3778	3807	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	8037	6540	6513	...	...	...	...

1) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr — 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 3) 1989 bis 1991: Viehzählung im Dezember — 4) 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember — 5) Arbeitstaglich bereinigt. — 6) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	März. 92	April 92	Mai 92	Juni 92
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,4	- 3,9	- 12,1								
Schweine	- 2,5	- 9,8	- 15,4	- 4,4							
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder				- 23,1	- 23,5			- 5,5	- 6,8		
Kälber				- 9,2	- 26,2			+ 12,6	- 14,0		
Schweine				- 14,9	- 10,7			- 5,0	+ 1,6		
Schlachtmenge				- 16,4	- 13,4			- 4,8	- 1,3		
dar.: Rinder				- 19,5	- 20,5			- 5,3	- 6,4		
Kälber				- 4,6	- 22,3			+ 10,5	- 12,2		
Schweine				- 15,1	- 9,5			- 5,1	+ 1,8		
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>				- 1,3	- 5,7			- 0,8	- 10,2		
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>				+ 2,0	- 0,6			- 3,0	- 5,7		
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge			+ 29,6								
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand<sup>3)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,7	- 0,1	- 4,6								
Schweine	- 1,9	- 0,6	- 3,1	+ 0,5							
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	- 3,2	+ 15,3	+ 16,7	- 19,2	- 19,9			- 5,4	- 6,1		
Kälber	- 22,0	+ 2,3	+ 13,3	- 1,4	- 20,3			+ 12,4	- 12,7		
Schweine	- 6,3	+ 4,5	- 2,0	- 13,2	- 7,3			- 5,4	+ 1,7		
Schlachtmenge	- 0,4	+ 9,0	+ 3,8	- 13,6	- 10,4			- 4,6	- 1,2		
dar.: Rinder	- 1,0	+ 14,2	+ 12,6	- 16,5	- 17,6			- 5,2	- 5,8		
Kälber	- 21,3	+ 0,5	+ 12,3	- 1,2	- 19,7			+ 10,3	- 11,7		
Schweine	- 5,0	+ 6,6	- 0,9	- 12,3	- 5,9			- 4,9	+ 1,8		
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,8	- 4,0	- 9,4			- 3,7	- 9,5		
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>	+ 3,0	+ 7,6	+ 6,6	- 1,8	- 3,7			- 3,8	- 6,1		
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand<sup>4)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,3	- 13,6	- 34,0								
Schweine	- 3,6	- 26,9	- 46,5	- 23,6							
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	- 1,5			- 57,4	- 58,3			- 7,7	- 17,5		
Kälber	- 15,7			- 70,2	- 81,9			+ 19,1	- 45,4		
Schweine	- 0,1			- 30,0	- 29,1			- 7,1	+ 0,8		
Schlachtmenge				- 35,3	- 34,0			- 6,9	- 1,7		
dar.: Rinder				- 51,9	- 54,3			- 6,9	- 17,6		
Kälber				- 65,4	- 77,3			+ 16,8	- 40,7		
Schweine				- 30,2	- 28,4			- 7,0	+ 1,8		
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>				+ 11,6	+ 14,9			+ 13,8	- 13,3		
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>				+ 25,9	+ 18,2			+ 1,4	- 3,6		
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6)</sup>	+ 5,0	+ 5,3	+ 2,8	- 1,1	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 5,4	- 2,8	+ 1,9	- 4,7
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6)</sup>	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,9	- 5,4	- 3,5	+ 2,2	- 11,0	- 9,7	- 5,6	- 0,3
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-								
Gaserzeugung	-	-	-								
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-								
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	+ 2,3	+ 2,1									
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,0	+ 1,8									
Gaserzeugung	- 0,2	- 0,5	+ 3,1								
Inlandsversorgung mit Gas	+ 4,3	+ 3,1	+ 2,8								
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-								
Gaserzeugung	-	-	-								
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-								

1) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 3) 1988 bis 1991: Viehzählung im Dezember - 4) 1988 bis 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember - 5) Arbeitstaglich bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmenseinheiten.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991	1992					
					Dez.	Jan	Febr	Marz	April	Mai	Juni
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>											
Deutschland											
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	—	—	9 274	8 788,9	8 522,9	8 480,7	8 448,2	8 381,0	8 331,7	8 309,6
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	—	—	3 027	2 903	2 817	2 807	2 803	2 784	2 772	2 764
Arbeiter <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	—	—	6 246	5 886	5 705	5 673	5 645	5 597	5 559	5 546
Bergbau . . . . .	1 000	—	—	286	256	255	250	247	244	241	236
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	—	—	8 988	8 533	8 267	8 231	8 201	8 137	8 091	8 074
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe . . . . .	1 000	—	—	1 712	1 613	1 562	1 558	1 554	1 547	1 538	1 535
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1 000	—	—	4 899	4 656	4 514	4 494	4 480	4 446	4 421	4 411
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1 000	—	—	1 735	1 642	1 585	1 577	1 569	1 554	1 543	1 537
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe . . . . .	1 000	—	—	642	622	606	601	597	591	588	591
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	—	—	9 369	669	752	746	781	746	707	718
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	—	—	243 420	20 525	19 141	18 232	18 942	19 183	19 747	21 342
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	—	—	187 195	16 422	15 115	14 681	15 597	15 430	16 363	17 473
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> . . . . .	1 000 t	—	—	56 228	13 180			12 642			...
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	—	—	18 173	6 433			4 570			...
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> . . . . .	Mill. m <sup>3</sup>	—	—	37 159	10 088			10 939			...
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	—	—	223 752	17 324	18 694	18 163	19 159	18 136	17 771	17 820
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	7 213	7 411	7 515	7 455,6	7 435,7	7 422,5	7 416,7	7 383,9	7 355,6	7 356,8
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	2 328	2 387	2 444	2 456	2 457	2 456	2 460	2 454	2 450	2 452
Arbeiter <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	4 885	5 024	5 071	5 000	4 979	4 966	4 956	4 930	4 905	4 904
Bergbau . . . . .	1 000	183	173	165	161	160	160	159	158	156	155
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	7 030	7 238	7 350	7 295	7 276	7 263	7 258	7 226	7 199	7 201
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe . . . . .	1 000	1 350	1 365	1 371	1 360	1 349	1 349	1 353	1 350	1 347	1 348
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1 000	3 878	4 007	4 050	4 014	4 011	4 002	3 998	3 979	3 963	3 960
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1 000	1 348	1 388	1 419	1 408	1 408	1 405	1 402	1 395	1 388	1 387
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe . . . . .	1 000	455	478	509	512	508	506	504	502	501	506
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	7 860	7 993	7 952	582	658	658	688	661	628	636
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	196 319	211 839	225 599	19 044	17 906	17 079	17 779	17 973	18 518	20 049
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	150 308	161 833	175 420	15 404	14 290	13 810	14 794	14 582	15 495	16 578
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> . . . . .	1 000 t	37 321	36 114	35 514	8 933			8 791			8 329
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	11 210	11 362	11 413	3 050			3 108			2 400
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> . . . . .	Mill. m <sup>3</sup>	29 330	29 682	29 595	7 890			7 781			6 873
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	192 533	194 819	195 830	15 150	16 493	16 106	17 069	16 214	15 978	15 973
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	—	—	1 759	1 333,3	1 087,2	1 058,2	1 031,5	997,2	976,1	952,8
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	—	—	583	447	360	351	343	330	322	311
Arbeiter <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	—	—	1 175	887	727	707	689	667	654	641
Bergbau . . . . .	1 000	—	—	121	95	96	90	88	86	85	80
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	—	—	1 638	1 238	992	968	943	911	892	873
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe . . . . .	1 000	—	—	341	253	214	209	201	197	191	186
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1 000	—	—	848	642	504	492	482	467	458	450
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1 000	—	—	316	233	176	172	167	159	155	151
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe . . . . .	1 000	—	—	133	110	98	96	93	89	87	85
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	—	—	1 417	87	95	88	93	85	79	83
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	—	—	17 821	1 481	1 235	1 154	1 163	1 210	1 229	1 293
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	—	—	11 775	1 018	825	870	803	848	868	895
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> . . . . .	1 000 t	—	—	20 714	4 247			3 850			...
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	—	—	6 760	3 382			1 462			...
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> . . . . .	Mill. m <sup>3</sup>	—	—	7 564	2 197			3 158			...
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	—	—	27 922	2 174	2 201	2 057	2 090	1 922	1 794	1 847

1) 1992 vorläufiges Ergebnis. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen — 5) Heizwert  $H_u = 29,3076 \text{ Gigajoule/t} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$  — 6) Brennwert  $H_o = 35 169 \text{ kJ/m}^3 = 9,7692 \text{ kWh/m}^3$ .

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	Marz 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Marz 92	April 92	Mai 92	Juni 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	Marz 91	April 91	Mai 91	Juni 91	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>												
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)</b>												
<b>Deutschland</b>												
Beschäftigte 2)	-	-	-	- 11,7	- 12,0	- 12,0	- 11,5	- 0,4	- 0,8	- 0,6	- 0,3	
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	- 9,8	- 10,1	- 10,2	- 9,8	- 0,2	- 0,7	- 0,4	- 0,3	
Arbeiter 4)	-	-	-	- 12,5	- 12,8	- 12,8	- 12,4	- 0,5	- 0,9	- 0,7	- 0,2	
Bergbau	-	-	-	- 18,1	- 18,4	- 18,3	- 18,9	- 1,1	- 1,5	- 1,2	- 2,2	
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 11,4	- 11,7	- 11,8	- 11,3	- 0,4	- 0,8	- 0,6	- 0,2	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	- 12,4	- 12,1	- 12,0	- 11,3	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,2	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 11,1	- 11,7	- 11,8	- 11,4	- 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,2	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 12,8	- 12,6	- 12,7	- 12,3	- 0,5	- 1,0	- 0,7	- 0,4	
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	-	-	-	- 8,0	- 8,5	- 8,4	- 7,7	- 0,7	- 1,0	- 0,6	+ 0,5	
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	-	- 2,8	- 10,0	- 8,4	- 8,3	+ 4,7	- 4,4	- 5,3	+ 1,6	
Bruttolohnsumme 2)	-	-	-	+ 3,6	+ 1,2	- 6,1	+ 1,6	+ 3,9	+ 1,3	+ 2,9	+ 8,1	
Bruttogehaltssumme 2)	-	-	-	+ 5,9	+ 5,7	+ 3,3	+ 1,2	+ 6,2	- 1,1	+ 6,0	+ 6,8	
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	- 29,7 a)	.	.	.	- 4,1 b)	.	.	.	
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	+ 5,1 a)	.	.	.	- 29,0 b)	.	.	.	
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	+ 5,9 a)	.	.	.	+ 8,4 b)	.	.	.	
Stromverbrauch 2)	-	-	-	- 1,4	- 4,0	- 2,9	- 4,8	+ 5,5	- 5,3	- 2,0	+ 0,3	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
Beschäftigte 2)	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,4	- 1,3	- 1,6	- 1,9	- 2,0	- 0,1	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,8	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	
Arbeiter 4)	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	- 2,5	- 2,8	- 3,2	- 3,3	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,0	
Bergbau	- 5,4	- 5,5	- 4,7	- 5,1	- 5,4	- 5,9	- 5,9	- 0,5	- 0,9	- 0,8	- 0,6	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,5	- 1,2	- 1,6	- 1,8	- 1,9	- 0,1	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,5	- 1,4	- 1,6	- 1,8	- 1,7	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,3	+ 1,1	- 1,5	- 1,7	- 2,0	- 2,1	- 0,1	- 0,5	- 0,4	- 0,1	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,2	- 1,2	- 1,7	- 2,1	- 2,3	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,1	
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	+ 3,0	+ 5,2	+ 6,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,4	- 0,2	+ 1,0	
Geleistete Arbeiterstunden 2)	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	+ 2,4	- 5,4	- 3,1	- 4,6	+ 4,4	- 3,9	- 5,1	+ 1,3	
Bruttolohnsumme 2)	+ 6,0	+ 7,9	+ 6,5	+ 5,4	+ 2,9	- 4,3	+ 2,8	+ 4,1	+ 1,1	+ 3,0	+ 8,3	
Bruttogehaltssumme 2)	+ 5,8	+ 7,7	+ 8,4	+ 7,1	+ 7,3	+ 4,8	+ 2,3	+ 7,1	- 1,4	+ 6,3	+ 7,0	
Kohleverbrauch 2) 5)	- 1,9	- 3,2	- 1,7	- 6,5 a)	.	.	- 7,0 b)	- 1,6 c)	.	.	- 5,3 d)	
Heizölverbrauch 2)	- 9,6	+ 1,4	+ 0,4	- 12,1 a)	.	.	- 6,7 b)	+ 1,9 c)	.	.	- 22,8 d)	
Gasverbrauch 2) 6)	+ 5,9	+ 1,2	- 0,3	- 4,7 a)	.	.	- 3,0 b)	- 1,4 c)	.	.	- 11,7 d)	
Stromverbrauch 2)	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,5	+ 3,1	- 1,9	- 0,6	- 3,4	+ 6,0	- 5,0	- 1,5	- 0,0	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
Beschäftigte 2)	-	-	-	- 49,6	- 50,4	- 50,3	- 49,5	- 2,5	- 3,3	- 2,1	- 2,4	
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	-	- 49,2	- 50,3	- 50,7	- 50,4	- 2,4	- 3,7	- 2,3	- 3,4	
Arbeiter 4)	-	-	-	- 49,8	- 50,5	- 50,1	- 49,1	- 2,6	- 3,1	- 2,0	- 1,9	
Bergbau	-	-	-	- 34,3	- 34,8	- 34,3	- 36,1	- 2,1	- 2,4	- 2,0	- 5,2	
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 50,7	- 51,5	- 51,4	- 50,5	- 2,6	- 3,4	- 2,1	- 2,1	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	- 49,8	- 49,2	- 49,2	- 47,9	- 3,6	- 2,3	- 2,7	- 2,6	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 50,9	- 52,8	- 52,7	- 51,9	- 1,9	- 3,2	- 1,8	- 1,7	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 56,1	- 55,8	- 55,6	- 54,6	- 3,2	- 4,8	- 2,1	- 2,8	
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	-	-	-	- 37,6	- 38,9	- 38,2	- 37,4	- 2,5	- 4,5	- 2,3	- 2,2	
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	-	- 29,5	- 34,5	- 35,8	- 29,5	+ 6,3	- 8,3	- 6,9	+ 4,0	
Bruttolohnsumme 2)	-	-	-	- 17,3	- 18,9	- 26,6	- 14,1	+ 0,9	+ 4,0	+ 1,6	+ 5,2	
Bruttogehaltssumme 2)	-	-	-	- 11,7	- 15,4	- 18,3	- 15,7	- 7,8	+ 5,7	+ 2,3	+ 3,1	
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	- 55,1 a)	.	.	.	- 9,3 c)	.	.	.	
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	+ 80,0 a)	.	.	.	- 56,8 c)	.	.	.	
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	+ 46,0 a)	.	.	.	+ 43,7 c)	.	.	.	
Stromverbrauch 2)	-	-	-	- 27,4	- 18,4	- 19,6	- 14,9	+ 1,6	- 8,0	- 6,7	+ 3,0	

1) 1992 vorläufiges Ergebnis. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 3) Einschl. mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert  $H_u = 29.3076 \text{ Gigajoule/t} = 8.1410 \text{ kWh/m}^3$ . - 6) Brennwert  $H_o = 35.189 \text{ kJ/m}^3 = 9.7692 \text{ kWh/m}^3$

a) 1. Vj 92 gegenüber 1. Vj 91. - b) 2. Vj 92 gegenüber 2. Vj 91. - c) 1. Vj 92 gegenüber 4. Vj 91. - d) 2. Vj 92 gegenüber 1. Vj 92.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe . . . . .	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,9	103,9	104,3	111,6	99,5	92,8	97,1	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe . . . . .	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,3	102,3	100,4	106,4	98,5	95,9	100,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	2. Hj 1990 = 100	—	—	100,2	104,4	104,1	111,6	99,0	92,1	97,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	2. Hj 1990 = 100	—	—	101,3	104,1	110,5	118,8	102,4	91,0	92,4	...
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau . . . . .	2. Hj 1990 = 100	—	—	87,4	89,7	82,4	84,3	78,2	73,7	71,2	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,9	94,9	97,5	105,5	99,2	96,4	99,1	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe . . . . .	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,0	99,9	99,8	107,6	101,8	101,5	101,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,3	90,8	96,7	105,0	98,5	95,1	99,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,9	98,0	99,4	106,8	98,7	93,8	95,2	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe . .	2. Hj 1990 = 100	—	—	100,9	99,6	93,4	100,8	96,6	94,7	100,1	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung) . . . . .	1 000 t	—	—	66 438	6 196	5 681	6 042	5 591	5 239	5 325	...
Braunkohle, roh (Förderung) . . . . .	1 000 t	—	—	—	24 044	21 820	21 089	19 550	18 499	17 894	...
Zement (ohne Zementklinker) . . . . .	1 000 t	—	—	34 199	1 795	2 292	3 154	3 339	3 552	3 399	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug) . . . . .	1 000 t	—	—	—	2 621	2 604	3 013	2 628	2 734	2 744	...
Motorenbenzin . . . . .	1 000 t	—	—	24 306	2 158	2 075	2 081	2 038	2 050	2 031	...
Schnittholz . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	—	—	13 054	885	999	1 156	1 244	1 139	1 188	...
Personenkraftwagen . . . . .	1 000 St	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup> . . . . .	Mill. DM	—	—	—	1 303	1 110	1 160	1 078	1 115	1 014	...
Baumwollgarn . . . . .	t	—	—	184 467	14 834	15 697	16 952	15 353	14 464	14 796	...
Fleischwaren . . . . .	t	—	—	1 528 090	131 849	119 279	129 096	132 617	124 308	130 718	...
Gesamtumsatz 5) 6) 7)											
Bergbau . . . . .	Mrd. DM	—	—	2 046,2	163,9	165,6	181,5	173,3	164,7	175,3	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	Mill. DM	—	—	38 698	3 431	3 179	3 055	2 751	2 676	2 501	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe . . . . .	Mrd. DM	—	—	2 007,5	160,4	162,4	178,4	170,5	162,1	172,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	Mill. DM	—	—	521 844	43 630	42 225	45 622	44 526	43 066	44 699	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	Mill. DM	—	—	954 411	72 442	76 568	86 225	81 454	76 932	83 871	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe . .	Mill. DM	—	—	287 547	24 351	24 566	26 218	23 660	21 864	23 213	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>8)</sup> . . . . .	Mill. DM	—	—	243 671	20 031	19 051	20 358	20 875	20 201	20 986	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe . . . . .	1985=100	122,4	129,5	132,4	136,8	139,5	149,1	132,0	124,0	128,8	127,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe . . . . .	1985=100	110,3	110,0	110,6	115,8	113,6	120,5	112,2	109,4	114,6	110,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1985=100	128,7	137,9	141,3	145,7	148,7	159,0	139,3	131,1	136,5	134,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1985=100	122,5	133,7	140,9	144,0	154,0	165,6	142,4	126,3	128,4	131,0
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau . . . . .	1985=100	85,9	85,1	82,6	88,2	83,2	87,5	80,7	77,3	74,5	77,0
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1985=100	112,5	118,7	122,3	117,4	120,2	129,9	122,4	119,3	122,4	115,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe . . . . .	1985=100	108,6	110,9	112,2	113,3	113,5	122,5	115,9	115,9	115,0	114,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1985=100	116,4	123,0	126,1	116,8	123,6	134,1	126,2	122,1	127,0	114,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1985=100	111,1	118,1	123,4	121,6	122,8	131,7	122,0	115,9	117,7	114,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe . .	1985=100	106,2	119,7	129,5	126,1	118,4	126,5	122,1	120,2	125,9	127,8
Index der Bruttonettoproduktion 2) für Verbrauchsgüter . . . . .	1985=100	111,9	119,5	124,3	108,7	116,7	127,6	120,0	115,9	123,7	108,6
	1985=100	111,8	117,5	121,0	124,4	126,0	132,9	122,5	117,8	119,5	105,8
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten . .	1985=100	108,6	111,6	113,5	110,9	113,0	121,8	115,0	112,6	114,9	109,3
Produktionsergebnis je Arbeiter . . . . .	1985=100	110,3	113,6	116,4	114,6	116,7	126,0	119,2	116,8	119,3	113,2

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) 1992 Vorläufiges Ergebnis. — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	-	-	-	- 2,5	- 1,6	- 2,8	...	- 10,8	- 6,7	+ 4,6	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	- 5,3	- 0,4	+ 1,4	...	- 7,4	- 2,6	+ 5,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 1,4	- 2,1	- 4,2	...	- 11,3	- 7,0	+ 5,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 2,2	- 1,1	- 4,1	...	- 13,8	- 11,1	+ 1,5	...
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3)</sup>	-	-	-	- 9,3	- 10,9	- 10,2	...	- 7,2	- 5,8	- 3,4	...
Bergbau	-	-	-	- 1,1	+ 0,1	- 4,1	...	- 6,0	- 2,8	+ 2,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	+ 0,6	+ 2,5	- 1,0	...	- 5,4	- 0,3	- 0,3	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	- 1,3	+ 0,5	- 5,4	...	- 6,2	- 3,5	+ 4,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 2,3	- 0,4	- 6,3	...	- 7,6	- 5,0	+ 1,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 2,6	- 6,4	- 1,2	...	- 4,2	- 2,0	+ 5,7	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	- 7,5	- 6,3	+ 1,6	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	- 7,3	- 5,4	- 3,3	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	-	- 3,2	+ 8,4	+ 0,0	...	+ 5,9	+ 6,4	- 4,3	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	-	-	- 7,5	+ 1,4	- 8,1	...	- 12,8	+ 7,0	+ 0,4	...
Motorenbenzin	-	-	-	+ 7,9	- 4,6	- 0,3	...	- 2,1	+ 0,6	- 0,9	...
Schnittholz	-	-	-	+ 2,6	0,0	- 3,3	...	+ 2,7	- 8,4	+ 4,3	...
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	-	-	-	- 33,4	- 28,4	- 30,5	...	- 7,1	+ 3,4	- 9,1	...
Baumwollgarn	-	-	-	- 13,1	- 4,5	- 12,8	...	- 9,4	- 5,8	+ 2,3	...
Fleischwaren	-	-	-	+ 5,4	- 7,1	+ 8,3	...	+ 2,7	+ 0,4	+ 5,2	...
Gesamtumsatz <sup>5) 6) 7)</sup>	-	-	-	- 1,5	+ 1,1	- 0,7	...	- 4,5	- 4,9	+ 6,4	...
Bergbau	-	-	-	- 16,5	- 13,5	- 15,0	...	- 9,9	- 2,7	- 6,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 1,2	+ 1,4	- 0,4	...	- 4,4	- 5,0	+ 6,6	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	- 1,7	+ 0,8	- 1,0	...	- 2,4	- 3,3	+ 3,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 0,8	+ 3,0	- 1,0	...	- 5,5	- 5,6	+ 9,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 3,9	+ 0,2	- 2,8	...	- 9,8	- 7,6	+ 6,2	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	-	-	+ 1,9	- 1,8	+ 6,4	...	+ 2,5	- 3,2	+ 3,9	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>8)</sup>	-	-	-	- 1,4	+ 3,1	+ 0,9	...	- 6,6	- 5,8	+ 7,3	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	+ 11,1	+ 5,8	+ 2,3	- 2,4	- 1,1	- 2,9	- 4,4	- 11,5	- 6,1	+ 3,9	- 1,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 6,7	+ 0,6	- 0,4	- 4,3	+ 0,4	+ 1,8	- 2,6	- 6,9	- 2,5	+ 4,8	- 3,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 13,9	+ 17,9	+ 2,5	- 1,6	- 1,7	- 4,3	- 5,9	- 12,4	- 5,9	+ 4,1	- 1,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,6	+ 9,1	+ 5,3	- 2,3	- 1,2	- 4,3	- 1,7	- 14,0	- 11,3	+ 1,7	+ 2,0
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3)</sup>	- 1,7	- 0,9	- 2,9	- 1,8	- 5,6	- 1,6	+ 1,0	- 7,8	- 4,2	- 3,6	+ 3,4
Bergbau	+ 5,2	+ 5,5	+ 3,0	- 1,4	+ 0,3	- 4,2	- 2,9	- 5,8	- 2,5	+ 2,6	- 5,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,2	- 0,1	+ 3,1	- 1,1	+ 0,6	- 5,4	+ 0,0	- 0,8	- 0,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 7,7	+ 5,7	+ 2,5	- 1,5	+ 0,4	- 5,6	- 4,7	- 5,9	- 3,2	+ 4,0	- 10,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,3	+ 6,3	+ 4,5	- 2,4	- 0,4	- 6,4	- 4,5	- 7,4	- 5,0	+ 1,6	- 2,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,8	+ 12,7	+ 8,2	- 3,2	- 5,6	- 1,5	- 1,8	- 3,5	- 1,6	+ 4,7	+ 1,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe											
Index der Bruttonettoproduktion <sup>2)</sup> für											
Investitionsgüter	+ 7,0	+ 6,8	+ 4,0	- 2,2	- 0,7	- 7,3	- 7,6	- 6,0	- 3,4	+ 6,7	- 12,2
Verbrauchsgüter	+ 3,7	+ 5,1	+ 3,0	- 4,4	+ 0,0	- 6,9	- 0,8	- 7,8	- 3,8	+ 1,4	- 11,5
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,7	- 0,3	+ 1,7	- 2,7	- 0,6	- 5,6	- 2,1	+ 2,0	- 4,9
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,9	+ 3,0	- 1,2	+ 0,7	- 5,4	- 2,0	+ 2,1	- 5,1

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1992 Vorläufiges Ergebnis. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991	1992					
					Dez.	Jan	Febr.	Marz	April	Mai	Juni
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	71428	70159	66438	4932	6196	5681	6042	5591	5239	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	109811	107525	111676	9281	9921	9221	9489	9125	9197	...
Erdöl, roh	1000 t	3772	3606	3424	282	276	259	274	264	285	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	28494	30403	31816	1771	1620	2075	2844	2987	3197	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	31327	28875	28792	2189	2467	2358	2544	2306	2485	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40695	38055	38445	2804	3234	3195	3425	3101	3386	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	31702	29729	29300	1965	2375	2374	2724	2363	2452	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische											
Filamentgarne	1000 t	837	838	810	64	75	69	75	73	73	...
Motorenbenzin	1000 t	20068	21124	21484	1600	1905	1841	1844	1804	1782	...
Heizöl	1000 t	29370	30780	31362	2514	3596	3350	3255	3039	2990	...
Schnittholz	1000 m³	11197	11846	12259	847	839	949	1101	1090	1086	...
Personenkraftwagen	1000 St	4113	4163	3986	261	335	368	407	377	349	...
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	2253	3602	3328	171	214	211	200	177	154	...
Geräte und Einrichtungen											
für die ADV 1)	Mill. DM	16350	16342	17627	1474	1289	1093	1144	1063	992	...
Baumwollgarn	t	187521	184829	170784	10593	13653	14247	15328	13956	13026	...
Fleischwaren	t	1061233	1210819	1333761	109321	115483	104259	112112	115482	107787	...
Zigaretten	Mill. St	160025	199039	201596	12922	16696	15747	17433	14857	13886	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)											
Bergbau	Mrd. DM	1704,3	1823,3	1949,6	161,9	157,0	158,6	173,8	165,8	157,6	167,6
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	28508	27674	28745	2563	2641	2515	2429	2199	2183	2054
	Mrd. DM	1675,7	1795,6	1920,8	159,3	154,4	156,1	171,3	163,6	155,4	165,5
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mill. DM	466065	479725	498467	36585	41980	40620	43799	42725	41370	42874
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	784297	851167	919445	84160	70224	74020	83436	78763	74299	80947
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	236101	258274	277905	19868	23569	23762	25305	22821	21068	22383
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	189280	206441	224994	18723	18625	17656	18788	19280	18638	19324
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	525188	531822	522690	45208	41872	43116	48039	44874	42258	45313
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	78,9	92,4	93,7	65,0	70,9	76,2	59,5	75,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,6	72,2	62,3	61,1	63,5	52,4	49,9	56,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	93,6	119,7	124,1	67,1	76,0	99,1	65,4	94,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,1	62,2	80,3	68,2	73,6	66,8	65,0	63,2
Index der Nettoproduktion 7) 8)	2. Hj 1990 = 100	—	—	70,3	69,7	65,6	57,5	53,5	48,8	42,6	41,6
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	—	66,1	67,6	61,8	60,3	67,5	62,1	59,7	63,3
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	75,9	74,4	75,4	75,2	86,2	80,8	77,2	79,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	56,2	59,1	47,5	47,2	51,8	46,1	44,1	49,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	69,7	71,0	71,9	71,8	79,5	73,5	72,5	71,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	90,7	90,5	93,0	83,5	95,5	92,1	87,9	93,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	—	—	14123	12599	11600	10425	9302	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	—	—	2383	152	175	217	310	352	355	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	—	—	3442	210	246	230	289	265	293	...
Motorenbenzin	1000 t	—	—	2822	238	253	234	237	234	268	...
Schnittholz	1000 m³	—	—	795	43	46	50	55	54	53	...
Personenkraftwagen	1000 St	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	Mill. DM	...	...	...	15	14	17	16	15	16	...
Baumwollgarn	t	...	...	13683	937	1181	1450	1625	1397	1438	...
Fleischwaren	t	...	...	194329	16003	16366	15020	16984	17135	16521	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)											
Bergbau	Mrd. DM	—	—	96,6	9,2	6,8	7,0	7,7	7,5	7,2	7,7
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	9953	826	791	664	626	553	493	447
	Mrd. DM	—	—	86,7	8,4	6,1	6,4	7,1	6,9	6,7	7,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mill. DM	—	—	23377	1753	1650	1605	1823	1801	1696	1825
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	34967	4151	2218	2548	2788	2691	2633	2924
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	9642	814	782	804	913	839	797	830
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	—	—	18677	1654	1406	1394	1570	1595	1563	1662
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	—	—	14079	2033	869	1218	1120	1023	994	1082

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) 1992 vorläufiges Ergebnis. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstäglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	März 91	April 91	Mai 91	Juni 91	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 2,6	- 1,8	- 5,3	+ 10,4	- 0,4	- 1,9	...	+ 6,4	- 7,5	- 6,3	...
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 1,2	- 2,1	+ 3,9	+ 1,2	+ 3,0	- 5,1	...	+ 2,9	- 3,8	+ 0,8	...
Erdöl, roh	- 4,2	- 4,4	- 5,0	- 7,4	- 6,7	- 3,1	...	+ 5,8	- 3,6	+ 8,0	...
Zement (ohne Zementklinker)	+ 8,2	+ 6,8	+ 4,7	+ 1,8	- 6,8	+ 4,0	...	+ 37,1	+ 5,2	+ 7,0	...
Rohrösen für die Stahlerzeugung	+ 0,8	- 7,9	- 0,3	- 0,1	- 8,9	+ 3,6	...	+ 7,9	- 9,3	+ 7,8	...
Stahlrohblöcke und -brammen	± 0,0	- 6,5	+ 1,0	- 0,1	- 7,6	+ 6,6	...	+ 7,2	- 9,4	+ 9,2	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	+ 4,3	- 6,2	- 1,4	+ 3,6	- 7,2	+ 2,4	...	+ 14,7	- 13,3	+ 3,8	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	- 2,2	+ 0,1	- 3,3	+ 8,7	+ 1,4	+ 7,4	...	+ 8,7	- 2,7	+ 1,1	...
Motorenbenzin	+ 2,1	+ 6,8	+ 1,7	+ 6,1	+ 3,0	- 8,2	...	+ 0,7	- 2,2	- 1,2	...
Heizöl	- 14,5	+ 4,9	+ 1,9	+ 26,2	+ 22,9	+ 13,6	...	- 2,8	- 6,6	- 1,6	...
Schnittholz	+ 10,5	+ 5,8	+ 3,5	+ 7,7	- 3,4	+ 1,6	...	+ 16,0	- 1,0	- 0,4	...
Personenkraftwagen	+ 3,4	+ 1,2	- 4,3	+ 8,8	- 3,6	+ 4,5	...	+ 10,6	- 7,4	- 7,4	...
Fernsehempfängergeräte	- 12,2	+ 10,7	- 7,6	- 33,8	- 37,7	- 33,9	...	- 5,2	- 11,5	- 13,0	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>1)</sup>	- 3,9	± 0,0	+ 7,9	- 16,3	- 36,9	- 36,0	...	+ 4,7	- 7,1	- 6,7	...
Baumwollgarn	- 1,5	- 1,4	- 7,6	- 7,4	- 16,2	- 8,3	...	+ 7,6	- 9,0	- 6,7	...
Fleischwaren	+ 2,3	+ 14,1	+ 10,2	+ 6,3	+ 7,2	- 6,2	...	+ 7,5	- 9,0	- 6,7	...
Zigaretten	+ 0,4	+ 24,4	+ 1,3	+ 5,6	- 13,3	- 12,7	...	+ 10,7	+ 3,0	- 6,5	...
Gesamtumsatz <sup>2) 3) 4)</sup>	+ 9,1	+ 7,0	+ 6,9	+ 6,7	- 1,2	+ 1,5	- 0,6	+ 9,6	- 4,6	- 5,0	+ 6,4
Bergbau	- 10,7	- 2,9	+ 3,9	- 1,6	- 9,3	- 8,3	- 8,5	- 3,4	- 9,5	- 0,7	- 5,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 9,5	+ 7,2	+ 7,0	+ 6,9	- 1,1	+ 1,6	- 0,5	+ 9,8	- 4,5	- 5,0	+ 6,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 10,5	+ 2,9	+ 3,9	+ 4,7	- 1,5	+ 1,3	- 0,8	+ 7,8	- 2,5	- 3,2	+ 3,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,9	+ 8,5	+ 8,0	+ 9,3	- 0,7	+ 3,0	- 1,2	+ 12,7	- 5,6	- 5,7	+ 8,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,7	+ 9,4	+ 7,6	+ 5,3	- 4,2	+ 0,0	- 3,1	+ 6,5	- 9,8	- 7,7	+ 6,2
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 6,8	+ 9,1	+ 9,0	+ 3,7	+ 2,5	- 1,3	+ 6,1	+ 6,4	+ 2,6	- 3,3	+ 3,7
dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup>	+ 10,6	+ 1,3	- 1,7	+ 9,7	- 1,3	+ 2,9	+ 1,0	+ 11,4	- 6,6	- 5,8	+ 7,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>6)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	-	-	-	- 23,6	- 5,1	- 13,1	- 0,8	+ 9,1	+ 7,5	- 21,9	+ 26,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 14,5	- 24,1	- 16,0	- 6,5	+ 3,9	- 17,5	- 4,8	+ 12,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 34,5	+ 4,9	- 16,3	+ 1,6	+ 13,3	+ 30,4	- 34,0	+ 45,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 4,5	+ 0,6	+ 4,0	+ 1,6	+ 7,9	- 9,2	- 2,7	- 2,8
Index der Nettoproduktion <sup>7) 8)</sup>											
Bergbau	-	-	-	- 39,3	- 28,3	- 28,2	- 31,0	- 7,0	- 8,8	- 12,7	- 2,3
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	+ 2,7	+ 3,0	- 6,9	- 2,6	+ 11,9	- 8,0	- 3,9	+ 6,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	+ 7,8	+ 14,1	+ 11,2	+ 15,1	+ 14,6	- 6,3	- 4,5	+ 2,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 3,5	- 7,2	- 18,6	- 15,5	+ 9,7	- 11,0	- 4,3	+ 11,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 12,4	+ 12,6	+ 10,7	+ 3,3	+ 10,7	- 7,5	- 1,4	- 1,9
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	-	-	+ 5,3	+ 8,6	- 9,7	+ 8,9	+ 14,4	- 3,6	- 4,6	+ 6,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	- 7,9	- 10,1	- 10,8	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	-	+ 96,2	+ 44,9	+ 73,2	...	+ 42,9	+ 13,5	+ 0,9	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	-	-	-	- 5,6	- 10,1	- 3,3	...	+ 25,6	- 8,1	+ 10,6	...
Motorenbenzin	-	-	-	- 6,0	+ 70,8	+ 29,5	...	+ 1,3	- 1,3	+ 14,5	...
Schnittholz	-	-	-	- 22,5	- 26,0	- 24,3	...	+ 10,0	- 1,8	- 1,9	...
Personenkraftwagen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>1)</sup>	...	...	...	+ 45,5	+ 50,0	+ 100,0	...	- 5,8	- 5,2	+ 6,7	...
Baumwollgarn	-	-	-	+ 57,0	+ 38,7	+ 54,1	...	+ 12,1	- 14,0	+ 2,9	...
Fleischwaren	-	-	-	+ 19,3	- 5,3	- 12,8	...	+ 13,1	+ 0,9	- 3,6	...
Gesamtumsatz <sup>2) 3) 4)</sup>	-	-	-	- 5,9	- 7,6	- 5,8	- 1,4	+ 10,0	- 3,1	- 4,0	+ 7,1
Bergbau	-	-	-	- 37,9	- 36,6	- 30,8	- 35,8	- 5,8	- 11,7	- 10,8	- 9,4
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 1,4	- 4,1	- 3,2	+ 2,0	+ 11,7	- 2,4	- 3,4	+ 8,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 12,4	- 6,6	- 10,4	- 7,3	+ 13,6	- 1,2	- 5,8	+ 7,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 3,9	- 5,1	+ 1,9	+ 2,9	+ 9,4	- 3,5	- 2,2	+ 11,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 8,8	+ 7,0	+ 6,5	+ 5,9	+ 13,6	- 8,1	- 5,1	+ 4,2
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	-	-	- 1,3	- 5,0	- 7,3	+ 10,3	+ 12,6	+ 1,6	- 2,0	+ 6,4
dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup>	-	-	-	+ 30,7	- 6,7	+ 9,3	- 1,0	- 8,1	- 8,7	- 2,9	+ 8,9

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 4) 1992 vorläufiges Ergebnis. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstäglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991	1992					
					Dez.	Jan	Febr.	März	April	Mai	Juni
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1 000	—	—	1 391	1 377	1 332	1 321	1 347	1 358	1 365	1 370
dar.: Angestellte	1 000	—	—	219	215	213	213	214	214	215	215
Arbeiter	1 000	—	—	1 115	1 107	1 066	1 054	1 080	1 091	1 097	1 101
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	1 723,6	1 06,3	112,5	118,1	147,8	154,1	149,0	159,6
im Hochbau	Mill. Std	—	—	1 170,5	71,0	79,5	82,3	99,2	101,9	98,4	104,9
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	—	—	578 935	33 439	37 033	38 763	48 227	51 377	50 025	53 220
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	—	—	426 505	26 990	31 148	31 908	37 153	36 708	35 258	37 649
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	—	—	151 362	9 840	10 650	10 872	12 857	12 925	12 067	12 815
im Tiefbau	1 000 Std	—	—	553 182	35 367	32 937	35 796	48 544	52 194	50 641	54 780
Straßenbau	1 000 Std	—	—	167 530	10 269	8 243	9 074	13 762	15 706	15 324	17 232
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	146 896	9 403	9 778	10 596	13 055	13 428	12 953	13 942
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	238 756	15 695	14 916	16 126	21 727	23 060	22 364	23 606
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	43 769	3 590	3 169	2 824	3 636	3 725	3 941	4 088
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	—	11 291	1 026	916	909	927	939	998	1 070
Index des Auftragseingangs	2. Hj 1990 =100	—	—	113,3	110,1	92,9	107,6	142,9	124,0	125,6	151,7
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	—	—	111,8	112,8	—	—	125,9	—	—	132,2
Produktionsindex <sup>1)2)</sup>	2. Hj 1990 =100	—	—	99,2	77,1	76,7	82,0	104,3	109,7	108,8	113,2
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	184 033	20 184	10 812	11 325	14 625	15 722	16 626	18 291
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	180 065	19 831	10 600	11 088	14 286	15 386	16 262	17 894
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte <sup>3)</sup>	1 000	999	1 034	1 061	1 067	1 033	1 020	1 044	1 056	1 062	1 068
dar.: Angestellte <sup>3)</sup>	1 000	150	157	164	167	167	167	168	169	169	170
Arbeiter <sup>3)</sup>	1 000	797	825	845	850	817	804	828	839	844	849
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>	Mill. Std	1 313,1	1 346,6	1 330,6	81,0	84,1	89,6	113,8	120,6	117,1	123,3
im Hochbau <sup>3)</sup>	Mill. Std	879,6	912,8	897,9	54,2	59,8	63,0	77,0	80,4	77,8	81,7
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	468 105	502 625	492 171	28 959	31 800	33 742	42 309	45 316	44 129	46 173
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	284 661	290 376	297 273	18 844	21 070	21 911	25 666	25 593	24 598	26 065
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	116 504	108 020	99 896	5 923	6 495	6 836	8 362	8 771	8 308	8 605
im Tiefbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	433 421	433 785	432 653	26 750	24 367	26 574	36 760	40 288	39 320	41 586
Straßenbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	137 174	134 538	133 575	7 904	6 110	6 977	10 665	12 618	12 358	13 208
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	106 419	110 044	112 571	7 380	7 686	7 925	10 022	10 359	10 058	10 604
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	189 828	189 203	186 507	11 466	10 571	11 672	16 073	17 311	16 904	17 774
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup>	Mill. DM	31 069	34 370	37 234	2 978	2 603	2 308	3 045	3 111	3 267	3 384
Bruttogehaltsumme <sup>3)</sup>	Mill. DM	7 717	8 589	9 493	857	766	759	774	783	826	890
Index des Auftragseingangs	1985=100	132,2	152,1	168,1	159,4	132,0	156,3	209,2	177,4	177,9	216,4
Index des Auftragsbestands	1985=100	119,3	141,5	165,2	163,5	—	—	182,1	—	—	188,2
Produktionsindex <sup>1)2)</sup>	1985=100	117,6	124,1	127,8	97,5	95,4	103,1	133,1	142,4	141,9	144,8
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	Mill. DM	126 772	142 158	157 577	16 955	9 446	9 705	12 470	13 399	14 199	15 489
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	Mill. DM	124 531	139 665	154 931	16 724	9 299	9 543	12 240	13 165	13 950	15 218
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1 000	—	—	330	310	299	301	303	302	303	302
dar.: Angestellte	1 000	—	—	55	48	45	46	46	45	45	45
Arbeiter	1 000	—	—	270	257	249	250	252	252	253	252
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	393,0	25,4	28,3	28,5	34,0	33,5	31,9	36,4
im Hochbau	Mill. Std	—	—	272,5	16,8	19,8	19,3	22,2	21,6	20,6	23,2
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	—	—	86 764	4 480	5 233	5 021	5 918	6 061	5 896	7 047
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	—	—	129 232	8 146	10 078	9 995	11 487	11 115	10 660	11 584
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	—	—	51 466	3 917	4 155	4 036	4 495	4 154	3 759	4 210
im Tiefbau	1 000 Std	—	—	120 529	8 617	8 570	9 222	11 784	11 906	11 321	13 194
Straßenbau	1 000 Std	—	—	33 955	2 365	2 133	2 097	3 097	3 088	2 968	4 024
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	34 325	2 023	2 092	2 671	3 033	3 069	2 895	3 338
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	—	—	52 249	4 229	4 345	4 454	5 654	5 749	5 460	5 832
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	6 535	611	566	515	591	614	674	704
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	—	1 798	169	150	150	153	156	172	180
Index des Auftragseingangs	2. Hj 1990 =100	—	—	143,4	159,0	147,2	152,8	194,5	189,7	200,7	235,0
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	—	—	91,1	106,9	—	—	121,2	—	—	142,0
Produktionsindex <sup>1)2)</sup>	2. Hj 1990 =100	—	—	99,7	82,5	86,2	89,1	108,5	108,0	105,3	116,8
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	26 456	3 229	1 367	1 620	2 155	2 323	2 427	2 802
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	25 134	3 107	1 301	1 544	2 046	2 221	2 313	2 676
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk											
Beschäftigte	1 000	3 667,5	3 747,3	3 821,2	3 872,0	—	—	3 816,8	—	—	—
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	394 840	440 649	492 487	139 461	—	—	111 440	—	—	—

1) Arbeitstäglich bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	März 91	April 91	Mai 91	Juni 91	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	-	-	-					+ 2,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3
dar.: Angestellte	-	-	-					+ 0,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1
Arbeiter	-	-	-					+ 2,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-					+ 25,1	+ 4,3	- 3,3	+ 7,1
im Hochbau	-	-	-					+ 2,7	- 3,5	- 7,1	+ 6,6
dar.: Wohnungsbau	-	-	-					+ 24,4	+ 6,5	- 2,6	+ 6,4
Gewerblicher Hochbau	-	-	-					+ 16,4	- 1,2	- 4,0	+ 6,8
Öffentlicher Hochbau	-	-	-					+ 18,3	+ 0,5	- 6,6	+ 6,2
im Tiefbau	-	-	-					+ 35,6	+ 7,5	- 3,0	+ 8,2
Straßenbau	-	-	-					+ 51,7	+ 14,1	- 2,4	+ 12,5
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-					+ 23,2	+ 2,9	- 3,5	+ 7,6
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-					+ 34,7	+ 6,1	- 3,0	+ 5,6
Bruttolohnsumme	-	-	-					+ 28,8	+ 2,4	+ 5,8	+ 3,7
Bruttogehaltsumme	-	-	-					+ 2,0	+ 1,3	+ 6,2	+ 7,3
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 20,8	+ 14,3	+ 11,0	+ 12,9	+ 32,8	- 13,2	+ 1,3	+ 20,8
Index des Auftragsbestands	-	-	-	+ 18,4 <sup>a)</sup>			+ 18,0 <sup>b)</sup>	+ 11,6 <sup>c)</sup>			+ 5,0 <sup>d)</sup>
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	+ 3,1	+ 2,0	+ 4,4	+ 6,4	+ 27,2	+ 5,2	- 0,8	+ 4,0
Gesamtumsatz	-	-	-					+ 29,1	+ 7,5	+ 5,8	+ 10,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-					+ 28,9	+ 7,7	+ 5,7	+ 10,0
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>3)</sup>	+ 0,3	+ 3,5	+ 2,7	+ 0,4	- 0,7	- 0,5	- 0,1	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5
dar.: Angestellte <sup>3)</sup>	+ 1,5	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5
Arbeiter <sup>3)</sup>	+ 0,1	+ 3,5	+ 2,5	+ 0,6	- 0,7	- 0,6	- 0,5	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>	+ 1,7	+ 2,6	- 1,2	+ 2,5	- 5,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 27,0	+ 6,0	- 2,9	+ 5,3
im Hochbau <sup>3)</sup>	+ 2,2	+ 3,8	- 1,6	+ 1,3	- 6,1	- 0,8	- 0,9	+ 22,2	+ 4,3	- 3,2	+ 5,0
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup>	+ 2,0	+ 7,4	- 2,1	+ 0,5	- 5,4	- 0,0	+ 0,2	+ 25,4	+ 7,1	- 2,6	+ 4,6
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup>	+ 4,9	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,5	- 6,6	- 1,2	- 1,1	+ 17,1	- 0,3	- 3,9	+ 6,0
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup>	- 2,7	- 7,3	- 7,5	- 3,4	- 7,8	- 1,9	- 4,8	+ 22,3	+ 4,9	- 5,3	+ 3,6
im Tiefbau <sup>3)</sup>	+ 0,8	+ 0,1	- 0,3	+ 5,3	- 4,9	+ 2,6	+ 2,1	+ 38,3	+ 9,6	- 2,4	+ 5,8
Straßenbau <sup>3)</sup>	+ 2,4	- 1,9	- 0,7	+ 4,1	- 5,1	+ 2,1	+ 1,0	+ 52,9	+ 18,3	- 2,1	+ 6,9
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup>	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,3	+ 10,6	- 0,7	+ 2,9	+ 5,1	+ 26,5	+ 3,4	- 2,9	+ 5,4
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup>	- 1,2	- 0,3	- 1,4	+ 2,9	- 7,1	+ 2,8	+ 1,3	+ 37,7	+ 7,7	- 2,4	+ 5,1
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup>	+ 5,4	+ 10,6	+ 8,3	+ 10,6	- 0,6	+ 0,3	+ 12,9	+ 31,9	+ 2,2	+ 5,0	+ 3,6
Bruttogehaltsumme <sup>3)</sup>	+ 4,7	+ 11,3	+ 10,5	+ 11,2	+ 8,3	+ 8,5	+ 6,9	+ 2,0	+ 1,2	+ 5,5	+ 7,8
Index des Auftragseingangs	+ 14,0	+ 15,1	+ 10,5	+ 13,2	+ 7,2	+ 4,0	+ 7,6	+ 33,8	- 15,2	+ 0,3	+ 21,6
Index des Auftragsbestands	+ 9,1	+ 18,6	+ 16,7	+ 14,5 <sup>a)</sup>			+ 12,5 <sup>b)</sup>	+ 11,4 <sup>c)</sup>			+ 3,3 <sup>d)</sup>
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	+ 6,6	+ 5,5	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 5,0	+ 3,2	+ 29,1	+ 7,0	- 0,4	+ 2,0
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	+ 7,6	+ 12,1	+ 10,8	+ 25,4	+ 11,2	+ 11,2	+ 8,6	+ 28,5	+ 7,4	+ 6,0	+ 9,1
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	+ 7,6	+ 12,2	+ 10,9	+ 25,2	+ 11,2	+ 11,1	+ 8,7	+ 28,3	+ 7,6	+ 6,0	+ 9,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	-	-	-					+ 0,7	- 0,2	+ 0,3	- 0,4
dar.: Angestellte	-	-	-					+ 0,0	- 1,0	+ 0,3	- 1,3
Arbeiter	-	-	-					+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	- 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-					+ 19,3	- 1,4	- 4,8	- 14,1
im Hochbau	-	-	-					+ 15,2	- 2,8	- 4,7	+ 12,7
dar.: Wohnungsbau	-	-	-					+ 17,9	+ 2,4	- 2,7	+ 19,5
Gewerblicher Hochbau	-	-	-					+ 14,9	- 3,2	- 4,1	+ 8,7
Öffentlicher Hochbau	-	-	-					+ 11,4	- 7,6	- 9,5	+ 12,0
im Tiefbau	-	-	-					+ 27,8	+ 1,0	- 4,9	+ 16,5
Straßenbau	-	-	-					+ 47,7	- 0,3	- 4,0	+ 35,7
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-					+ 13,6	+ 1,2	- 5,7	+ 15,3
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-					+ 26,9	+ 1,7	- 5,0	+ 6,8
Bruttolohnsumme	-	-	-					+ 14,7	+ 3,8	+ 9,8	+ 4,4
Bruttogehaltsumme	-	-	-					+ 2,0	+ 2,1	+ 10,0	+ 4,7
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 88,8	+ 65,0	+ 57,4	+ 45,9	+ 27,3	- 2,5	+ 5,8	+ 17,1
Index des Auftragsbestands	-	-	-	+ 56,0 <sup>a)</sup>			+ 70,1 <sup>b)</sup>	+ 13,4 <sup>c)</sup>			+ 17,2 <sup>d)</sup>
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	-	-	-	+ 10,2	+ 7,4	+ 3,0	+ 19,3	+ 21,8	- 0,5	- 2,5	+ 10,9
Gesamtumsatz	-	-	-					+ 33,0	+ 7,8	+ 4,5	+ 15,5
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-					+ 32,5	+ 8,5	+ 4,2	+ 15,7
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,4 <sup>a)</sup>				- 1,4 <sup>b)</sup>			
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 6,6	+ 11,6	+ 11,8	+ 8,1 <sup>a)</sup>				- 20,1 <sup>b)</sup>			

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt.

a) 1. Vj 92 gegenüber 1. Vj 91. - b) 2. Vj 92 gegenüber 2. Vj 91. - c) 1. Vj 92 gegenüber 4. Vj 91. - d) 2. Vj 92 gegenüber 1. Vj 92.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	-	-	...	...	-	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m3	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m3	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m3	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m3	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	330 964	318 956	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	136 255	152 957	142 241p	10 622	9 893	14 530	11 909	15 276	...	...
Rauminhalt	1000 m3	145 684	181 361	179 559p	13 878	12 727	18 653	15 372	19 087	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	49 605	63 378	65 930p	5 271	4 868	7 126	6 031	7 289	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 510	34 849	35 100p	2 436	2 191	2 920	2 497	2 972	...	...
Rauminhalt	1 000 m3	174 512	189 034	193 428p	12 844	10 877	16 245	15 598	14 630	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	35 236	41 253	44 085p	3 319	2 899	3 847	4 429	3 771	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	276 042	391 430	400 586p	31 125	28 187	40 412	33 254	40 663	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m3	133 815	131 641	150 544p	4 568	4 125	4 971	4 676	4 891	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m3	148 460	156 048	167 119p	4 519	4 765	4 789	4 126	4 947	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	238 617	256 488	314 544p	9 958	9 198	11 308	10 726	11 362	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m3	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1 000 m3	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	92 347	62 468	...	...	-	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel <sup>1)</sup> , Gastgewerbe <sup>1)</sup> , Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	1986=100	110,6	118,0	126,3	120,7	119,9	134,6	128,3	122,9	128,7	125,4
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	99,8	100,3	105,9	100,5	105,2	129,6	127,3	111,6	108,3	96,2
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	100,3	92,1	84,4	89,7	80,2	83,7	75,2	71,7	82,9	63,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	125,6	116,1	105,9	99,1	94,7	107,0	102,6	97,1	100,4	97,7
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	1986=100	85,7	91,1	102,0	96,7	87,2	96,5	96,2	93,1	92,7	99,8
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	120,3	114,8	109,1	107,8	98,1	113,8	106,0	99,0	108,7	103,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	116,3	130,3	150,9	124,6	137,6	168,7	164,3	164,6	172,0	177,6
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	174,9	147,0	124,6	121,0	123,0	134,0	130,8	122,9	139,2	123,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	107,4	118,2	129,9	125,9	124,3	133,3	136,1	135,3	141,2	133,3
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	107,8	121,6	132,7	143,5	144,2	147,9	109,9	94,6	99,1	127,6
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	1986=100	123,1	137,9	147,8	145,4	145,3	156,5	142,7	134,0	137,4	138,6
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	114,4	127,7	133,8	122,7	121,0	138,3	115,9	115,1	126,9	116,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	110,5	124,6	142,5	131,5	139,4	159,7	147,5	140,7	150,4	141,0
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	117,2	129,4	149,5	158,4	149,7	162,7	156,2	148,8	163,8	160,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedene Art, o.a.S.	1986=100	126,5	136,4	130,5	118,3	119,8	136,2	124,4	124,2	126,0	127,1
Binnengroßhandel	1986=100	108,6	117,3	127,2	120,0	120,6	135,2	131,5	128,9	132,7	129,4
Produktionsverbindungshandel	1986=100	110,3	116,8	123,4	112,7	116,1	131,7	127,9	124,9	130,7	124,6
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	106,3	118,0	132,9	130,7	127,3	140,3	136,8	129,8	135,6	136,5
Streckengroßhandel	1986=100	102,3	102,7	103,0	95,2	93,3	107,9	100,6	97,0	102,1	99,1
Lagergroßhandel	1986=100	115,9	127,7	141,2	136,9	136,9	151,5	145,9	139,4	145,6	142,1

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 3) In jeweiligen Preisen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(alle Baumaßnahmen)	+ 5,6	- 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,7	+ 12,3	- 7,0p	- 8,3	+ 26,9	...	...	- 18,0	+ 28,3	...	...
Rauminhalt	+ 20,7	+ 24,5	- 1,0p	- 4,8	+ 26,8	...	...	- 17,6	+ 24,2	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,8	+ 27,8	+ 4,0p	+ 3,3	+ 34,2	...	...	- 15,4	+ 20,9	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,7	+ 4,0	+ 0,7p	- 17,7	- 2,0	...	...	- 14,5	+ 19,0	...	...
Rauminhalt	+ 12,8	+ 8,3	+ 2,3p	- 4,9	- 1,2	...	...	- 4,0	- 6,2	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,5	+ 17,1	+ 6,9p	+ 13,1	+ 14,3	...	...	+ 15,1	- 14,9	...	...
Wohnungen insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(alle Baumaßnahmen)	+ 28,8	+ 41,8	+ 2,3p	- 5,2	+ 24,2	...	...	- 17,7	+ 22,3	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 16,3	- 1,6	+ 14,4p	+ 17,7	+ 4,3	...	...	- 5,9	+ 4,6	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 1,3	+ 5,1	+ 7,1p	- 4,6	- 3,6	...	...	- 13,8	+ 19,9	...	...
Wohnungen insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(alle Baumaßnahmen)	+ 14,4	+ 7,5	+ 22,6p	+ 25,8	+ 11,5	...	...	- 5,1	+ 5,9	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(alle Baumaßnahmen)	- 11,8	- 32,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	+ 7,0	+ 6,7	+ 7,0	- 2,7	- 2,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,7	- 4,2	+ 4,7	- 2,6
davon mit:	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Getreide, Futter- und Düngemitteln,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tieren	+ 3,7	+ 0,5	+ 5,6	- 0,5	+ 2,9	+ 5,2	+ 13,2	- 2,8	- 12,3	- 3,0	- 11,2
textilen Rohstoffen und Halbwaren,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Häuten usw.	+ 1,3	- 8,2	- 8,4	- 18,6	- 14,2	- 12,1	- 19,1	- 10,8	- 4,7	+ 15,6	- 22,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kautschuk	+ 7,3	- 7,6	- 8,8	- 13,1	- 14,2	- 8,9	- 8,2	- 4,1	- 5,4	+ 3,4	- 2,7
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
nissen	+ 7,7	+ 6,3	+ 12,0	- 3,2	- 6,0	- 13,4	+ 13,1	- 0,3	- 3,2	- 0,4	+ 7,7
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 13,5	- 4,6	- 5,0	- 11,1	- 10,2	- 10,2	- 7,9	- 6,9	- 6,6	+ 9,8	- 4,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 8,6	+ 12,0	+ 15,8	+ 3,2	+ 7,7	+ 7,4	+ 5,4	- 2,6	+ 0,2	+ 4,5	+ 3,2
Altmaterial, Reststoffen	+ 14,2	- 16,0	- 15,2	- 3,5	- 9,2	+ 9,3	- 5,5	- 2,4	- 6,0	+ 13,3	- 11,6
Nahrungsmitteln, Getränken,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tabakwaren	+ 7,5	+ 10,1	+ 9,9	+ 4,7	+ 0,3	+ 12,4	- 0,2	+ 2,1	- 0,6	+ 4,4	- 5,6
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lederwaren	+ 2,7	+ 12,8	+ 9,1	- 12,6	- 7,2	- 9,7	- 6,6	- 25,7	- 13,9	+ 4,8	+ 28,8
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
ständen	+ 11,1	+ 12,0	+ 7,2	- 4,0	- 1,0	- 2,3	- 1,2	- 8,8	- 6,1	+ 2,5	+ 0,9
feinmechanischen und optischen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 5,0	+ 11,6	+ 4,8	- 6,7	- 3,4	- 2,5	- 7,2	- 16,2	- 0,7	+ 10,3	- 8,4
Fahrzeugen, Maschinen,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
technischem Bedarf	+ 0,2	+ 12,8	+ 14,4	- 5,6	- 4,5	- 4,6	- 10,2	- 7,6	- 4,6	+ 6,9	- 6,3
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Erzeugnissen	+ 2,7	+ 10,4	+ 15,5	+ 3,6	+ 3,6	+ 10,1	+ 3,6	- 4,0	- 4,7	+ 10,1	- 2,0
Papier, Druckerzeugnissen, Waren	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
verschiedener Art, o.a.S.	+ 9,0	+ 7,8	- 4,3	- 6,3	- 1,6	- 3,4	- 1,8	- 8,7	- 0,2	+ 1,4	+ 0,9
Binnengroßhandel	+ 6,1	+ 8,0	+ 8,4	- 1,6	+ 0,6	+ 2,9	+ 1,6	- 2,7	- 3,5	+ 4,6	- 2,5
Produktionsverbindungshandel	+ 8,7	+ 5,9	+ 5,7	- 3,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,4	- 2,9	- 2,3	+ 4,6	- 4,7
Konsumtionsverbindungshandel	+ 2,6	+ 11,0	+ 12,6	+ 1,6	- 0,7	+ 4,5	+ 0,7	+ 1,7	- 5,1	+ 4,5	+ 0,7
Streckengroßhandel	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,3	- 6,2	- 6,7	- 5,1	- 1,9	- 6,8	- 3,6	+ 5,3	- 2,9
Lagergroßhandel	+ 5,8	+ 10,2	+ 10,6	- 1,0	- 0,1	+ 3,0	- 0,5	- 3,7	- 4,5	+ 4,4	- 2,4

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b> . . . . .	1991=100	—	—	100,0	66,2	64,4	66,6	66,6	61,6	64,7	60,7
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	1991=100	—	—	100,0	58,3	54,5	38,1	37,0	30,3	34,8	46,9
nissen . . . . .											
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf . . . . .	1991=100	—	—	100,0	85,0	93,2	111,0	104,8	107,1	115,4	122,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	1991=100	—	—	100,0	78,7	75,1	81,2	87,9	77,5	82,6	76,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren . . . . .	1991=100	—	—	100,0	41,7	49,0	66,7	65,8	73,7	71,9	30,1
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	1991=100	—	—	100,0	78,6	82,3	84,2	81,0	79,4	77,7	78,6
ständen . . . . .											
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf . . . . .	1991=100	—	—	100,0	67,0	60,6	71,4	58,3	55,9	59,1	51,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S. . . . .	1991=100	—	—	100,0	45,5	50,0	55,6	50,2	46,1	46,9	47,9
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> . . . . .	1986=100	113,5	125,5	136,2	127,8	123,9	138,2	140,7	133,0	129,5	136,6p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	1986=100	111,5	120,6	124,9	117,1	114,6	120,7	129,1	122,4	121,9	124,9p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren . . . . .	1986=100	104,7	114,8	123,7	114,7	99,0	119,9	124,2	122,6	101,5	114,3p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.) . . . . .	1986=100	127,0	138,3	152,7	140,6	145,5	160,9	157,0	148,3	147,2	157,3p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw. . . . .	1986=100	113,1	129,2	131,4	124,0	113,9	116,5	109,6	101,6	107,3	116,0p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen . . . . .	1986=100	118,7	130,0	146,2	138,6	135,7	143,7	135,8	118,9	129,0	138,3p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw. . . . .	1986=100	114,0	122,6	134,5	136,2	133,7	141,8	141,8	137,6	140,1	145,1p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst) . . . . .	1986=100	125,5	135,9	149,5	139,3	136,5	152,9	152,7	154,1	152,2	155,6p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen . . . . .	1986=100	125,1	146,8	171,2	152,7	161,0	202,2	196,6	183,1	183,8	182,1p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art . . . . .	1986=100	109,0	120,8	131,4	126,7	118,1	126,3	130,1	120,6	116,2	130,3p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser . . . . .	1986=100	102,9	110,4	113,8	125,1	96,3	97,0	104,0	92,7	91,5	114,6p
SB-Warenhäuser . . . . .	1986=100	125,5	136,6	148,3	142,8	138,4	144,9	159,6	147,7	148,1	157,7p
Verbrauchermärkte . . . . .	1986=100	124,9	135,3	127,1	118,7	119,6	123,8	139,0	132,6	130,9	140,4p
Supermärkte . . . . .	1986=100	113,9	124,7	128,4	124,9	121,2	127,7	137,4	128,4	126,4	129,6p
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> . . . . .	1986=100	110,6	116,9	121,2	102,3	106,6	116,6	120,5	136,3	129,3	132,0p
Beherbergungsgewerbe . . . . .	1986=100	117,8	127,1	133,6	101,8	112,1	125,3	128,8	154,5	145,3	145,2p
Gaststättengewerbe . . . . .	1986=100	105,8	110,0	113,2	99,6	100,8	109,9	114,2	125,6	119,1	123,5p
Kantinen . . . . .	1986=100	121,9	134,8	137,7	139,2	142,3	142,7	144,0	148,0	149,6	151,7p
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	496 935	511 387	—	—	—	—	—	—	—	—
Ankünfte <sup>5)</sup> . . . . .	1 000	69 624	74 332	75 419	4 119	4 864	5 415	5 996	7 522	—	—
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	1 000	14 653	15 627	14 295	677	862	942	1 060	1 266	—	—
Übernachtungen <sup>6)</sup> . . . . .	1 000	243 394	255 725	266 209	14 080	15 887	17 772	20 802	25 275	—	—
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	1 000	33 578	34 842	33 246	1 642	2 088	2 294	2 373	2 778	—	—
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes . . . . .	Mill. DM	8 104	21 326	46 733	4 076	4 517	4 874	5 125	5 265	—	—
Bezüge des Bundesgebietes . . . . .	Mill. DM	7 205	8 274	8 985	694	790	950	976	822	—	—
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> . . . . .	1991=100	—	—	100,0	—	—	—	—	—	—	—
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	1991=100	—	—	100,0	—	—	—	—	—	—	—
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.) . . . . .	1991=100	—	—	100,0	—	—	—	—	—	—	—
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen . . . . .	1991=100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art . . . . .	1991=100	—	—	100,0	—	—	—	—	—	—	—
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ankünfte <sup>6)</sup> . . . . .	1 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	1 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Übernachtungen <sup>6)</sup> . . . . .	1 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	1 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) Einschl. Durchreisen. — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b>	-	-	-	- 43,2	- 39,4	- 32,3	- 36,5	- 0,0	- 7,5	+ 5,0	- 6,2
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	-	-	-	- 70,8	- 65,0	- 60,2	- 52,7	- 2,9	- 18,4	+ 14,9	+ 34,6
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	-	-	+ 9,2	+ 16,4	+ 8,5	+ 12,0	- 5,6	+ 2,2	+ 7,7	+ 5,8
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	-	-	- 23,8	- 35,7	- 21,9	- 29,2	+ 8,3	- 11,8	+ 6,6	- 6,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	-	-	- 50,6	- 5,4	+ 14,1	- 42,1	- 1,3	+ 12,0	- 2,4	- 58,2
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	-	-	-	- 28,1	- 12,7	- 8,0	- 15,7	+ 20,2	- 2,0	- 2,1	+ 1,1
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	-	-	- 32,8	- 36,2	- 36,1	- 43,2	- 18,3	- 4,1	+ 5,7	- 12,5
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	-	-	-	- 64,1	- 51,7	- 46,9	- 43,0	- 9,7	- 9,2	+ 1,7	+ 2,2
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	+ 4,8	+ 10,6	+ 8,5	+ 1,6	- 2,3	- 2,6	- 3,1p	+ 1,8	- 5,5	- 2,6	+ 5,5p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 5,1	+ 8,1	+ 3,6	+ 7,5	- 3,4	+ 0,8	- 2,9p	+ 7,0	- 5,2	- 0,4	+ 2,5p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,6	+ 9,7	+ 7,8	+ 0,5	+ 7,4	- 5,3	- 4,8p	+ 3,6	- 1,3	- 17,2	+ 12,6p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 7,4	+ 8,9	+ 10,4	+ 1,8	+ 0,4	- 0,3	+ 2,3p	- 2,4	- 5,5	- 0,7	+ 6,9p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 3,5	+ 14,2	+ 1,7	- 8,6	- 13,2	- 7,5	- 2,4p	- 5,9	- 7,3	+ 5,6	+ 8,1p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 5,5	+ 9,5	+ 12,4	+ 1,8	- 5,7	- 1,5	0p	- 5,5	- 12,4	+ 8,5	+ 7,2p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 1,6	+ 7,5	+ 9,8	+ 6,9	+ 3,8	+ 6,5	+ 4,8p	0	- 3,0	+ 1,8	+ 3,6p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 14,5	+ 8,3	+ 10,0	+ 3,3	+ 4,2	- 4,8	+ 1,4p	- 0,1	+ 0,9	- 1,2	+ 2,2p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 9,0	+ 17,3	+ 16,7	- 5,6	- 6,0	- 7,6	- 15,6p	- 2,8	- 6,9	+ 0,4	- 0,9p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 3,2	+ 10,8	+ 8,7	+ 2,0	- 4,0	- 3,2	+ 5,7p	+ 3,0	- 7,3	- 3,6	+ 12,1p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 1,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 7,4	- 5,3	- 4,1	- 2,6p	+ 7,2	- 10,9	- 1,3	+ 25,2p
SB-Warenhäuser	+ 5,5	+ 8,9	+ 8,6	- 3,5	+ 12,5	+ 5,3	+ 3,7p	+ 10,1	- 7,5	+ 0,3	+ 6,5p
Verbrauchermärkte	+ 3,2	+ 8,3	- 6,0	+ 16,6	+ 2,3	+ 6,1	+ 5,1p	+ 12,3	- 4,6	- 1,3	+ 7,3p
Supermärkte	+ 5,7	+ 9,5	+ 2,9	+ 11,6	- 1,8	+ 2,3	- 1,4p	+ 7,6	- 6,6	- 1,6	+ 2,5p
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	+ 4,1	+ 5,7	+ 3,6	+ 1,7	+ 4,3	+ 0,2	+ 1,3p	+ 3,3	+ 13,1	- 5,1	+ 2,1p
Beherbergungsgewerbe	+ 6,9	+ 7,9	+ 5,0	+ 0,6	+ 5,8	- 2,9	+ 0,7p	+ 2,8	+ 20,0	- 6,0	- 0,1p
Gaststättengewerbe	+ 2,4	+ 4,0	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,2p	+ 3,9	+ 10,0	- 5,2	+ 3,8p
Kantinen	+ 5,1	+ 10,6	+ 2,1	+ 6,6	+ 11,9	+ 4,3	+ 7,1p	+ 0,9	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,4p
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	+ 3,9	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	+ 7,0	+ 6,8	+ 1,5	- 0,3	+ 1,7	...	...	+ 10,7	+ 25,4	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 11,8	+ 7,7	- 8,5	+ 2,2	- 1,6	...	...	+ 12,6	+ 19,4	...	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	+ 3,9	+ 5,1	+ 4,1	+ 5,8	- 0,3	...	...	+ 17,0	+ 21,5	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 11,6	+ 5,4	- 4,6	- 2,1	- 2,5	...	...	+ 3,4	+ 17,1	...	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 12,0	+ 163,2	+ 119,1	+ 42,1	+ 35,9	...	...	+ 5,1	+ 2,7	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 6,1	+ 14,8	+ 8,6	+ 29,1	+ 13,6	...	...	+ 2,6	- 15,7	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) Einschl. Durchreisen. — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991	1992					
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	547 607	573 479	643 914	50 428	54 330	52 745	58 030	58 090	51 030	49 525
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	67 996	6 080	5 807	5 483	6 159	6 892	5 872	5 216
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	569 044	43 821	47 743	46 628	51 252	50 512	44 728	43 769
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	38 268	2 778	3 047	2 856	3 043	3 360	2 822	3 224
Halbwaren	Mill. DM	—	—	65 925	5 116	5 379	4 981	5 196	5 634	4 855	4 452
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	466 851	35 927	39 317	38 792	43 013	41 518	37 051	36 092
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	427 967	460 204	524 451	41 346	43 925	43 019	48 085	48 153	42 016	40 024
dar. EG-Länder	Mill. DM	262 856	289 286	334 936	26 879	27 675	27 501	30 520	31 030	26 786	25 936
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	45 385	36 642	32 564	2 697	2 688	2 675	2 790	3 048	2 621	2 818
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 585	67 467	74 808	5 562	6 457	5 899	6 166	6 071	5 496	5 731
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	682 146	680 857	665 813	55 591	54 375	54 961	62 966	60 414	52 157	51 536
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	35 824	2 988	3 104	2 719	3 495	3 397	2 529	3 002
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	627 584	52 393	51 088	52 062	59 229	56 749	49 442	48 346
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	7 532	577	621	566	632	686	582	538
Halbwaren	Mill. DM	—	—	34 510	2 589	2 891	2 861	3 159	3 129	2 629	2 785
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	585 542	49 227	47 577	48 635	55 438	52 934	46 230	45 023
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	555 874	554 332	550 317	44 371	44 937	45 544	52 525	49 911	43 250	42 213
dar. EG-Länder	Mill. DM	356 176	353 373	360 002	29 044	30 596	30 578	35 225	33 552	28 792	28 639
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	53 490	53 269	37 436	3 935	2 822	2 999	3 183	3 128	2 659	2 663
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 449	67 155	72 726	6 751	6 148	5 910	6 740	6 791	5 760	6 143
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)</b>	Mill. DM	+134 539	+107 378	+ 21 899	+ 5 163	+ 45	+ 2 215	+ 4 936	+ 2 324	+ 1 127	+ 2 011
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	506 465	550 628	633 054	49 772	53 806	52 139	57 301	57 377	50 349	48 580
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	56 140	59 255	67 418	6 030	5 754	5 432	6 085	6 815	5 802	5 151
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	442 009	483 665	558 871	43 215	47 071	46 073	50 598	49 876	44 117	42 889
Rohstoffe	Mill. DM	32 110	33 544	32 892	2 681	2 891	2 753	2 934	3 288	2 708	2 893
Halbwaren	Mill. DM	63 125	62 107	63 645	4 962	5 181	4 832	5 037	5 461	4 690	4 269
Fertigwaren	Mill. DM	346 774	388 014	462 334	35 572	39 000	38 489	42 628	41 127	36 718	35 728
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	418 711	454 543	520 516	41 019	43 618	42 737	47 685	47 769	41 664	39 670
dar. EG-Länder	Mill. DM	258 660	286 608	332 597	26 809	27 497	27 342	30 299	30 797	26 578	25 713
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	19 243	21 788	26 442	2 401	2 312	2 408	2 469	2 756	2 328	2 269
Entwicklungsländer	Mill. DM	62 285	66 193	74 117	5 533	6 422	5 846	6 142	6 036	5 466	5 694
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	641 041	642 785	648 363	53 910	53 194	53 766	61 696	59 193	51 082	50 548
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	32 040	31 143	34 126	2 872	2 969	2 638	3 417	3 289	2 418	2 897
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	606 990	609 461	611 893	50 828	50 041	50 948	58 037	55 636	48 479	47 463
Rohstoffe	Mill. DM	7 476	7 204	7 258	562	590	550	609	669	558	520
Halbwaren	Mill. DM	36 284	33 834	33 274	2 507	2 769	2 772	3 050	2 979	2 515	2 715
Fertigwaren	Mill. DM	563 230	568 424	571 361	47 759	46 682	47 627	54 377	51 988	45 405	44 227
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	548 961	549 228	545 863	44 016	44 565	45 201	52 127	49 484	42 891	41 874
dar. EG-Länder	Mill. DM	352 668	350 442	357 024	28 790	30 342	30 350	34 955	33 250	28 549	28 408
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	24 515	23 458	26 013	2 692	2 099	2 237	2 460	2 480	2 057	2 145
Entwicklungsländer	Mill. DM	61 761	65 040	71 330	6 672	6 076	5 827	6 603	6 676	5 648	6 017
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)</b>	Mill. DM	+134 576	+ 92 157	+ 15 309	+ 4 138	- 412	+ 1 627	+ 4 395	+ 1 815	+ 733	+ 1 968
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	1980=100	148,4	161,3	185,4	175,0	188,4	183,3	201,4	201,7	177,0	170,8
Ausfuhr	1980=100	183,0	183,5	185,1	184,7	182,2	184,2	211,3	202,8	175,0	173,1
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	1980=100	140,0	156,1	176,5	169,6	185,0	177,0	195,0	196,7	171,5	163,5
Ausfuhr	1980=100	152,5	154,7	157,0	154,0	157,1	158,9	179,7	173,3	147,3	149,0
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	1980=100	106,0	103,3	105,1	103,1	101,8	103,6	103,3	102,5	103,2	104,4
Ausfuhr	1980=100	120,0	118,6	117,9	119,9	116,0	115,9	117,6	117,0	118,8	116,2
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	1980=100	113,2	114,8	112,2	116,3	113,9	111,9	113,8	114,1	115,1	111,3
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	41 142	22 852	10 860	656	724	606	729	713	681	945
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	578	50	53	52	75	76	70	66
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	10 173	606	672	555	654	636	611	880
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	3 376	97	156	103	109	72	114	331
Halbwaren	Mill. DM	—	—	2 280	154	199	149	160	173	164	184
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	4 517	355	317	303	385	391	333	364
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	9 256	5 660	3 935	326	307	282	380	384	353	354
dar. EG-Länder	Mill. DM	4 195	2 678	2 339	170	178	159	221	233	208	223
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	26 142	14 854	6 122	296	376	268	321	292	294	549
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 300	1 273	691	29	35	53	24	35	30	37
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	41 105	38 072	17 450	1 681	1 182	1 194	1 269	1 222	1 075	988
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	1 698	116	135	80	77	108	111	104
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	15 691	1 565	1 047	1 114	1 192	1 114	983	884
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	274	14	31	16	23	17	24	18
Halbwaren	Mill. DM	—	—	1 236	81	122	89	109	150	114	70
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	14 181	1 469	894	1 009	1 061	948	825	796
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	6 914	5 105	4 454	355	372	343	399	427	359	339
dar. EG-Länder	Mill. DM	3 508	2 931	2 979	254	253	229	270	301	242	231
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	28 975	29 811	11 423	1 243	723	761	722	667	602	518
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 688	2 115	1 396	78	73	83	138	116	112	127
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)</b>	Mill. DM	- 37	+15 221	+ 6 590	+ 1 025	+ 457	+ 588	+ 540	+ 509	+ 394	+ 43

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	März 91	April 91	Mai 91	Juni 91	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	
<b>Außenhandel</b>												
<b>Deutschland</b>												
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 13,7	+ 4,7	+ 12,3	+ 8,9	+ 5,5	- 7,6	- 6,8	+ 10,0	+ 0,1	- 12,2	- 2,9	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 7,8	+ 23,0	- 3,3	- 4,1	+ 12,3	+ 11,9	- 14,8	- 11,2	
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	+ 8,9	+ 3,2	+ 7,7	- 7,1	+ 9,9	- 1,4	- 11,5	- 2,1	
Rohstoffe	-	-	-	+ 10,4	+ 20,6	+ 6,7	+ 14,6	+ 6,6	+ 10,4	- 16,0	+ 14,3	
Halbwaren	-	-	-	- 5,7	+ 4,1	- 23,6	- 18,1	+ 4,3	+ 8,4	- 13,8	- 8,3	
Fertigwaren	-	-	-	+ 10,9	+ 1,9	- 5,2	- 7,1	+ 10,9	- 3,5	- 10,8	- 2,6	
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 14,7	+ 7,5	+ 14,0	+ 9,0	+ 5,5	- 7,1	- 8,9	+ 11,7	+ 0,2	- 12,7	- 4,8	
dar. EG-Länder	+ 13,6	+ 10,1	+ 15,8	+ 5,8	+ 9,4	- 7,9	- 8,4	+ 11,0	+ 1,7	- 13,7	- 3,3	
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 3,6	- 19,3	- 11,1	+ 7,7	+ 18,7	- 2,0	+ 5,6	+ 4,3	+ 9,2	- 14,0	+ 9,2	
Entwicklungsländer	+ 14,1	+ 4,5	+ 10,9	+ 7,9	+ 1,6	- 14,7	+ 1,4	+ 4,5	- 1,5	- 9,5	+ 4,2	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,2	- 0,2	- 2,2	+ 12,1	+ 11,8	- 4,4	- 3,8	+ 14,6	- 4,1	- 13,7	- 1,2	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 16,6	+ 19,4	- 15,7	+ 11,3	+ 28,6	- 2,8	- 25,5	+ 18,7	
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	+ 11,7	+ 11,3	- 3,7	- 4,7	+ 13,8	- 4,2	- 12,9	- 2,2	
Rohstoffe	-	-	-	+ 2,2	+ 8,8	- 20,3	- 15,1	+ 11,7	+ 8,5	- 15,1	- 7,6	
Halbwaren	-	-	-	- 2,6	+ 12,9	- 9,9	- 1,1	+ 10,4	- 0,9	- 16,0	+ 5,9	
Fertigwaren	-	-	-	+ 12,8	+ 11,2	- 3,1	- 4,8	+ 14,0	- 4,5	- 12,7	- 2,6	
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,4	- 0,3	- 0,7	+ 10,6	+ 9,3	- 3,9	- 7,1	+ 15,3	- 5,0	- 13,3	- 2,3	
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,8	+ 1,9	+ 15,3	+ 11,4	- 3,0	- 5,3	+ 15,2	- 4,7	- 14,2	- 0,5	
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 9,3	- 0,4	- 29,7	+ 21,1	+ 21,5	- 10,0	+ 2,5	+ 6,1	- 1,7	- 15,0	+ 0,2	
Entwicklungsländer	+ 14,7	+ 4,2	+ 8,3	+ 18,1	+ 25,8	- 5,8	+ 17,6	+ 14,1	+ 0,8	- 15,2	+ 6,3	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 15,2	+ 8,7	+ 15,0	+ 9,3	+ 5,6	- 7,4	- 7,0	+ 9,9	+ 0,1	- 12,2	- 3,5	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 5,4	+ 5,5	+ 13,8	+ 7,4	+ 22,5	- 3,6	- 4,6	+ 12,0	+ 12,0	- 14,9	- 11,2	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 16,7	+ 9,4	+ 15,5	+ 9,5	+ 3,4	- 7,4	- 7,3	+ 9,8	- 1,4	- 11,5	- 2,8	
Rohstoffe	+ 15,4	+ 4,5	- 1,9	+ 18,8	+ 30,8	- 2,0	+ 14,2	+ 6,6	+ 12,1	- 17,6	+ 6,8	
Halbwaren	+ 19,5	- 1,6	+ 2,5	- 5,5	+ 3,5	- 24,1	- 19,2	+ 4,2	+ 8,4	- 14,1	- 9,0	
Fertigwaren	+ 16,3	+ 11,9	+ 19,2	+ 10,9	+ 1,7	- 5,2	- 7,1	+ 10,8	- 3,5	- 10,7	- 2,7	
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 15,0	+ 8,6	+ 14,5	+ 8,8	+ 5,3	- 7,2	- 9,0	+ 11,6	+ 0,2	- 12,8	- 4,8	
dar. EG-Länder	+ 13,8	+ 10,8	+ 16,0	+ 5,7	+ 9,2	- 8,0	- 8,5	+ 10,8	+ 1,6	- 13,7	- 3,3	
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 20,2	+ 13,2	+ 21,4	+ 21,5	+ 31,0	+ 6,7	+ 4,2	+ 2,6	+ 11,6	- 15,6	- 2,5	
Entwicklungsländer	+ 13,8	+ 6,3	+ 12,0	+ 8,7	+ 1,5	- 14,6	+ 1,2	+ 5,1	- 1,7	- 9,4	+ 4,2	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,9	+ 0,3	+ 0,9	+ 12,2	+ 11,6	- 4,3	- 3,8	+ 14,7	- 4,1	- 13,7	- 1,0	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 10,7	- 2,8	+ 9,6	+ 21,6	+ 23,0	- 16,0	+ 12,6	+ 29,5	- 3,8	- 26,5	+ 19,8	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 11,8	+ 10,9	- 3,6	- 4,7	+ 13,9	- 4,1	- 12,9	- 2,1	
Rohstoffe	+ 11,0	- 3,6	+ 0,8	+ 2,5	+ 9,1	- 20,8	- 15,2	+ 10,8	+ 9,7	- 16,8	- 6,7	
Halbwaren	+ 12,6	- 6,8	- 1,7	- 2,9	+ 11,4	- 10,9	+ 0,2	+ 10,0	- 2,3	- 15,6	+ 7,9	
Fertigwaren	+ 13,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 12,6	+ 10,9	- 2,9	- 4,9	+ 14,2	- 4,4	- 12,7	- 2,6	
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,5	+ 0,0	- 0,6	+ 10,7	+ 9,0	- 3,9	- 7,1	+ 15,3	- 5,1	- 13,3	- 2,4	
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,6	+ 1,9	+ 15,3	+ 11,0	- 3,1	- 5,3	+ 15,2	- 4,9	- 14,1	- 0,5	
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 24,5	- 4,3	+ 10,9	+ 24,4	+ 26,3	- 7,3	+ 6,2	+ 10,0	- 0,0	- 16,4	+ 4,2	
Entwicklungsländer	+ 14,5	+ 5,3	+ 9,7	+ 18,5	+ 26,3	- 6,2	+ 16,6	+ 13,3	+ 1,1	- 15,4	+ 6,5	
Index der tatsächlichen Werte												
Einfuhr	+ 15,2	+ 8,7	+ 14,9	+ 9,3	+ 5,6	- 7,4	- 7,0	+ 9,9	+ 0,1	- 12,2	- 3,5	
Ausfuhr	+ 13,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 12,2	+ 11,7	- 4,3	- 3,8	+ 14,7	- 4,0	- 13,7	- 1,1	
Index des Volumens												
Einfuhr	+ 7,3	+ 11,5	+ 13,1	+ 9,4	+ 8,6	- 5,7	- 5,1	+ 10,2	+ 0,9	- 12,8	- 4,7	
Ausfuhr	+ 8,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 11,5	+ 12,4	- 5,5	- 2,0	+ 13,1	- 3,6	- 15,0	+ 1,2	
Index der Durchschnittswerte												
Einfuhr	+ 7,4	- 2,5	+ 1,7	+ 0,0	- 2,8	- 1,8	- 2,1	- 0,3	- 0,8	+ 0,7	+ 1,2	
Ausfuhr	+ 4,5	- 1,2	- 0,6	+ 0,6	- 0,7	+ 1,3	- 1,9	+ 1,5	- 0,5	+ 1,5	- 2,2	
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,7	+ 1,4	- 2,3	+ 0,5	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,9	- 3,3	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
Einfuhr (Spezialhandel)	- 1,6	- 44,5	- 52,5	- 19,2	- 5,2	- 20,4	+ 8,7	+ 20,2	- 2,2	- 4,5	+ 38,8	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 48,2	+ 100,9	+ 35,4	+ 78,5	+ 44,6	+ 2,4	- 8,6	- 6,2	
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 22,7	- 9,1	- 23,1	+ 7,4	+ 18,0	- 2,7	- 4,0	+ 44,0	
Rohstoffe	-	-	-	- 61,9	- 73,6	- 56,5	+ 18,5	+ 6,5	- 34,3	+ 58,4	+ 191,1	
Halbwaren	-	-	-	- 11,2	+ 27,4	- 8,1	+ 23,7	+ 7,3	+ 8,4	- 5,4	+ 12,1	
Fertigwaren	-	-	-	+ 1,5	+ 33,9	- 5,8	- 6,8	+ 27,1	+ 1,6	- 14,8	+ 9,4	
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 1,5	- 38,8	- 30,5	+ 42,5	+ 57,8	+ 12,5	+ 2,6	+ 34,7	+ 1,0	- 8,1	+ 0,3	
dar. EG-Länder	+ 3,4	- 36,2	- 12,7	+ 32,5	+ 50,1	+ 16,5	+ 3,5	+ 38,8	+ 5,7	- 10,9	+ 7,4	
Mittel- und osteuropäische Länder	- 6,0	- 43,2	- 58,8	- 42,4	- 37,0	- 40,4	+ 11,8	+ 19,9	- 9,2	+ 0,7	+ 87,0	
Entwicklungsländer	+ 23,0	- 44,6	- 45,8	- 62,5	+ 21,0	- 25,8	+ 34,4	- 54,3	+ 44,4	- 15,9	+ 26,0	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 2,4	- 7,4	- 54,2	+ 7,6	+ 21,1	- 10,1	- 4,1	+ 6,3	- 3,7	- 12,0	- 8,0	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	-	-	-	- 58,8	- 36,6	- 10,3	- 14,8	- 3,7	+ 39,7	+ 2,8	- 6,0	
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	+ 20,7	+ 33,8	- 9,1	- 2,3	+ 7,0	- 6,6	- 13,5	- 8,3	
Rohstoffe	-	-	-	- 6,2	- 2,9	- 5,0	- 10,1	+ 42,9	- 24,1	+ 42,3	- 26,9	
Halbwaren	-	-	-	+ 5,4	+ 53,7	+ 21,5	- 34,2	+ 21,5	+ 38,5	- 24,2	- 38,5	
Fertigwaren	-	-	-	+ 23,3	+ 32,0	- 12,3	+ 2,3	+ 5,2	- 10,8	- 12,8	- 3,6	
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,6	- 26,2	- 12,7	+ 9,6	+ 60,2	+ 0,7	- 10,1	+ 16,4	+ 7,2	- 16,1	- 5,6	
dar. EG-Länder	+ 11,7	- 18,5	+ 1,6	+ 10,2	+ 68,4	+ 3,6	- 9,3	+ 18,1	+ 11,6	- 19,6	- 4,6	
Mittel- und osteuropäische Länder	- 0,9	+ 2,9	- 61,7	+ 11,2	+ 6,7	- 18,0	- 10,4	- 5,1	- 7,6	- 9,8	- 13,9	
Entwicklungsländer	+ 18,7	- 21,3	- 34,0	+ 0,7	+ 2,7	+ 20,6	+ 100,2	+ 66,0	- 16,1	- 3,1	+ 13,2	

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 725,5	1 621,4p	1 509,5p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	—	—	62,5p	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge <sup>1)</sup>	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	71 046	74 067	79 291	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	—	4 668,2	361,4	356,7	497,0	471,4	417,8	417,2	401,9
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	4 158,7	328,7	316,8	425,9	401,1	358,0r	357,0	352,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	8 744,3	680,2	601,6	778,8	754,1	687,9	722,2	741,3
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	377 366	389 350	384 447	24 459	25 523	28 956	30 189	39 241	36 912	37 215
Getötete	Anzahl	9 779	11 046	11 248	794	761	755	797	919	922	980
Schwerverletzte	Anzahl	490 434	510 931	503 636	31 998	33 670	38 059	39 479	50 406	47 609	48 701
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	1 920,0	147,5	155,6	165,4	159,5	167,5	154,8	158,8
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 134,3	1 135,2p	1 173,5p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 604,0	5 873,1p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	56,0	62,6	61,4p	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	315 429	310 433	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge.	1 000 t	285 386	300 597	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	234 775	231 574	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	140 955	141 685p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 117	1 148	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	58 803	64 364	66 981	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	3 132,5	3 386,5	3 837,5	295,3	291,2	401,6	384,1	339,3	331,1	318,4
dar. Personenkraftwagen	1 000	2 831,7	3 040,8	3 428,6	273,1	260,5	343,9	326,7	292,4	286,5	280,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	7 197,8	7 033,8	6 862,6	551,5	523,6	674,5	655,2	597,2	616,8	633,8
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	343 604	340 043	320 788	19 888	21 181	24 078	25 124	32 789	30 452	30 617
Getötete	Anzahl	7 995	7 906	7 515	534	504	521	566	626	639	667
Schwerverletzte	Anzahl	107 848	103 403	420 056	26 202	28 041	31 784	33 090	41 947	39 271	39 909
Leichtverletzte	Anzahl	341 549	344 755	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 654,2	1 670,5	1 630,2	121,0	127,6	135,4	131,0	136,4	126,3	127,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	591,2	470,9p	335,9p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	Mill.	3 429,0	2 802,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	2,0	1,0p	1,1p	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	339 280	234 757	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge.	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	20 383	13 620	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	14 033	13 049	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	31	21	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	12 243	9 703	12 310	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	—	830,7	66,7	65,4	95,4	87,3	78,5	86,1	83,5
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	730,1	55,6	56,3	82,0	74,3	65,6	70,4	71,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	1 881,7	128,7	78,0	104,4	99,0	90,7	105,4	107,5
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	33 762	49 307	63 659	4 571	4 342	4 878	5 065	6 452	6 460	6 598
Getötete	Anzahl	1 784	3 140	3 733	260	257	234	231	293	283	313
Schwerverletzte	Anzahl	41 037	62 773	83 580	5 796	5 629	6 275	6 389	8 459	8 338	8 792
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	289,8	26,6	28,1	28,9	28,6	31,1	28,5	31,6
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
Bargeldumlauf <sup>3)</sup>	Mrd. DM	146,9	158,6	171,8	167,8	168,4	167,4	171,9	172,3	172,6	177,5p
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	Mrd. DM	100,0	106,4	97,3	98,2	99,7	99,9	101,1	99,1	99,8	100,4
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	175,3	208,5	225,3	226,4	220,1	224,9	212,2	209,7	220,1	223,5

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	—	—	6,0	—	6,9p	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge <sup>1)</sup>	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt <sup>1)</sup>	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt <sup>1)</sup>	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	—	1,6	+ 4,3	+ 7,1	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	—	—	—	— 6,1	— 13,2	— 12,9	— 33,5	— 5,2	— 11,4	— 0,1	— 3,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	—	—	—	— 9,4	— 16,3r	— 17,2	— 36,3	— 5,8	— 10,8r	— 0,3	— 1,3
Straßenverkehrsunfälle	—	—	—	— 10,1	— 7,6	— 1,0	— 8,2	— 3,2	— 8,8	+ 5,0	+ 2,7
Unfälle mit Personenschaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Getötete	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwerverletzte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leichtverletzte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unfälle mit nur Sachschaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 1,2	+ 0,1	+ 3,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	+ 0,6	+ 4,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 6,3	+ 11,8	— 1,9p	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	— 1,6p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	+ 0,6	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 0,4	+ 0,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 12,9	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	— 2,5	+ 9,5	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 1,3	+ 8,1	+ 13,3	— 8,4	— 12,9	— 16,1	— 34,3	— 4,4	— 11,7	— 2,4	— 3,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	— 0,8	+ 7,4	+ 12,8	— 11,4	— 15,5	— 19,1	— 36,9	— 5,0	— 10,5	— 2,0	— 2,0
Straßenverkehrsunfälle	+ 1,0	— 2,3	— 2,4	— 5,7	— 3,7	+ 2,5	— 0,7	— 2,9	— 8,9	+ 3,3	+ 2,8
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,4	— 1,0	— 5,7	— 8,3	+ 18,3	— 1,9	— 5,8	+ 4,3	+ 30,5	— 6,9	+ 0,5
Getötete	— 2,7	— 1,1	— 4,9	— 3,2	x	— 6,7	— 4,6	+ 8,6	+ 10,6	+ 2,1	+ 4,3
Schwerverletzte	— 2,8	— 4,1	— 6,3	— 8,3	+ 15,2	— 3,4	— 4,9	+ 4,1	+ 26,8	— 6,4	+ 1,6
Leichtverletzte	+ 1,3	+ 0,9	— 6,3	— 8,3	+ 15,2	— 3,4	— 4,9	+ 4,1	+ 26,8	— 6,4	+ 1,6
Unfälle mit nur Sachschaden	— 1,6	+ 1,0	— 2,4	— 2,8	— 0,7	— 11,7	— 3,0	— 3,3	+ 4,2	— 7,4	+ 0,7
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	— 1,5	— 20,3p	— 28,7p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	— 2,9	— 18,3p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	x	— 50,0p	+ 10,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	— 2,9	— 30,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	+ 0,4	— 33,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 2,4	— 7,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	— 0,1	— 32,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 3,3	— 20,7	+ 26,9	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	—	—	—	+ 5,9	— 14,2	+ 1,5	— 30,4	— 8,5	— 10,1	+ 9,7	— 3,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	—	—	—	+ 0,5	— 19,9	— 8,3	— 33,7	— 9,3	— 11,8	+ 7,4	+ 1,6
Straßenverkehrsunfälle	—	—	—	— 31,3	— 26,9	— 17,7	— 36,3	— 5,2	— 8,4	+ 16,2	+ 2,0
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,7	+ 46,0	+ 29,1	+ 2,6	+ 19,0	+ 9,0	+ 9,8	+ 3,8	+ 27,4	+ 0,1	+ 2,1
Getötete	+ 8,2	+ 76,0	+ 18,9	— 7,2	— 9,6	— 19,1	— 10,8	— 1,3	+ 26,8	— 3,4	+ 10,6
Schwerverletzte	+ 3,8	+ 53,0	+ 33,1	— 1,5	+ 17,7	+ 8,4	+ 9,4	+ 1,8	+ 32,4	— 1,4	+ 5,4
Leichtverletzte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unfälle mit nur Sachschaden	—	—	—	+ 28,5	+ 30,0	+ 13,2	+ 34,2	— 4,6	+ 8,8	— 8,2	+ 10,8
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>											
Deutsche Bundesbank <sup>3)</sup>	+ 3,0	+ 8,0	+ 8,3	+ 8,2	+ 7,0	+ 6,9	+ 9,0p	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,8p
<b>Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva<sup>4)</sup></b>											
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 21,1	+ 18,9	+ 8,1	+ 0,8	+ 3,5	+ 1,5	— 0,5	— 5,6	— 1,2	+ 5,0	+ 1,5

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	Mrd. DM	2 468,8	2 875,1	3 147,1	3 164,1	3 181,3r	3 201,4r	3 243,1	3 257,4	3 296,5	3 314,6p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 921,6	2 271,0	2 517,8	2 526,3	2 544,1	2 566,9	2 591,2	2 607,4	2 644,6	2 653,6p
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	547,2	604,1	629,4	637,8	634,5	661,9	649,9	652,0	661,0p	661,0p
dar. Spareinlagen	Mrd. DM	2 027,9	2 334,7	2 462,8	2 442,7	2 450,0	2 448,2	2 455,5	2 471,0	2 485,5	2 481,1p
	Mrd. DM	705,6	755,6	753,8	748,1	747,7	746,2	743,9	743,1	743,0	740,8p
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 714,3	3 414,0	3 847,2	2 777,7	2 90,4	3 33,0	2 89,3	2 71,1	2 76,6	2 62,0
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	119 979	124 769	131 678	131 039	131 129	131 920	131 480	131 397	131 827	131 366
Baudarlehen (Bestände) 3)	Mill. DM	127 479	131 179	135 211	136 333	135 818	136 515	136 290	137 393	138 373	139 520
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	253 262	428 698	442 089	66 728	36 780	31 929	40 961	28 121	33 582	44 099
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	Mill. DM	4 730	7 360	3 657	394r	664	180	290	508	337	398
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM										
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	7,1	8,9	8,7	8,3	8,2	8,2	8,3	8,4	8,4	8,5
Index der Aktienkurse	1980=100	278,5	326,3	295,6	295,5	305,7	310,3	309,6	311,1	309,6	294,5
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	279,9	325,8	295,1	299,1	309,8	314,6	313,6	315,7	315,6	299,8
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	—	X	X	X	X	1 630	1 583	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	—	X	X	X	X	513	519	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	6 895,5	5 920,3	5 885,7	5 681,0	6 383,8	6 440,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	6 575,7	5 692,4	5 641,7	5 433,5	6 155,8	6 256,7	...
	Mill. DM	—	—	—	6 796,2	7 335,1	7 728,0	7 935,2	7 500,4	7 646,4	...
	Mill. DM	—	—	—	2 276,4	2 752,3	2 685,8	2 680,2	2 410,0	2 383,7	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	—	50 699	50 699	50 799	50 837	50 787	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	—	—	31 296	31 134	31 183	31 210	31 156	...	...
Rentner	1000	—	—	—	14 189	14 233	14 251	14 269	14 274	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	888	799	721	850	905	849	800	780	766	...
Arbeitslosenhilfe	1000	496	433	391	390	400	409	406	408	408	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	267	309	305	309	312	317	308	310	306	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	3 156,9	3 391,7	5 469,3	6 608,1	5 681,8	5 633,2	5 475,1	6 116,1	6 181,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 964,4	3 197,3	5 210,3	6 289,2	5 456,4	5 390,9	5 228,2	5 888,9	5 998,1	...
	Mill. DM	3 319,4	3 451,9	3 504,0	3 735,8	4 122,4	4 133,9	4 035,0	3 795,1	3 674,0	...
	Mill. DM	1 464,5	1 417,9	1 328,4	1 407,4	1 704,7	1 665,5	1 628,0	1 477,1	1 472,8	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	37 230	37 939	38 682	39 004	39 048	39 093	39 124	39 120	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	21 885	22 494	22 952	23 178	23 061	23 044	23 056	23 043	...	...
Rentner	1000	10 903	11 011	11 120	11 170	11 185	11 200	11 215	11 225	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	—	X	X	X	X	851	817	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	—	X	X	X	X	105	110	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	287,5	238,5	252,5	205,9	267,7	259,6	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	286,5	236,1	250,8	205,3	268,9	258,5	...
	Mill. DM	—	—	—	3 060,4	3 212,7	3 594,1	3 900,2	3 705,4	3 972,4	...
	Mill. DM	—	—	—	869,0	1 047,6	1 020,3	1 052,2	932,9	911,0	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	—	11 695	11 651	11 706	11 713	11 667	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	—	—	8 118	8 073	8 139	8 154	8 113	...	...
Rentner	1000	—	—	—	3 019	3 048	3 051	3 054	3 050	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	—	—	577 150	44 039	47 352p	60 608	42 978	46 320	...	...
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	Mill. DM	—	—	478 475	41 243	35 759p	50 804	32 609	34 865	...	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	—	—	214 175	20 795	16 558p	16 957	17 508	17 973	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	—	—	41 533	671	14p	10 601	960	238	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	—	—	31 716	861	559p	8 069	145	328	...	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	—	—	98 798	11 219	12 251p	8 002	8 131	9 750	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	—	—	80 874	6 432	6 593p	6 780	7 120	6 736	...	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	Mill. DM	—	—	93 624	2 842	9 943p	10 573	8 359	9 350	...	...
dar. Verbrauchsteuern	Mill. DM	—	—	76 224	891	p	7 037	6 357	7 344	...	...
(ohne Biersteuer)	Mill. DM	—	—	19 591	364	875p	1 596	1 437	1 841	...	...
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	—	—	5 648	50	529p	812	469	400	...	...
Branntweinabgaben	Mill. DM	—	—	47 266	82	4 520p	4 517	4 221	4 723	...	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	—	—	29 114	2 643	3 369p	2 696	2 528	3 778	...	...
Landessteuern	Mill. DM	—	—	6 729	135	1 312p	175	127	1 429	...	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	—	—	11 011	1 395	980p	1 321	1 310	1 356	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	—	—	1 647	157	102p	115	124	142	...	...
Biersteuer	Mill. DM	—	—	8 307	482	721p	670	671	641	...	...
Zölle (100 %)	Mill. DM	—	—	—	—	—	—	—	—	...	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuer- umlage 10)	Mill. DM	—	—	5 986	48	46p	9	1 294	346	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	Mill. DM	—	—	38 356	-3 220	-2 486p	-4 134	-2 482	-2 660	...	...
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	—	—	149 916	12 209	10 572	11 567	10 639	10 267	12 593	...
Bierausstoß	1000 hl	—	—	117 993	9 139	8 147	9 090	10 337	10 418	11 880	...
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	—	—	318 487	26 558	25 416	28 764	29 713	28 388	29 706	...
Benzin bleihaltig	1000 hl	—	—	88 214	5 589	5 092	5 596	5 760	5 233	5 496	...
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	—	—	214 905	16 108	16 045	18 989	19 357	18 457	18 597	...
Heizöl (EL und L)	1000 dt	—	—	346 541	40 832	28 423	30 573	27 635	21 041	22 415	...
Erdgas	GWh	—	—	691 692	87 414	75 465	71 507	55 980	38 575	28 581	...

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner. — 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 8) Vor der Steuerverteilung. — 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. — 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 11) Mineralöl ab 1989 netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92	
<b>Geld und Kredit</b>												
<b>Deutschland</b>												
<b>Kreditinstitute 1)</b>												
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	+ 5,8	+ 16,5	+ 9,5	+ 10,9	+ 10,4	+ 10,6	+ 10,5p	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,5p	
an öffentliche Haushalte	+ 7,3	+ 18,2	+ 10,9	+ 11,9	+ 11,7	+ 11,7	+ 11,3p	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,3p	
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 1,1	+ 10,4	+ 4,2	+ 6,9	+ 5,7	+ 6,2	+ 7,3p	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,4p	
	+ 5,5	+ 15,1	+ 5,5	+ 6,7	+ 6,9	+ 7,0	+ 7,2p	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2p	
	- 3,1	+ 7,1	- 0,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,3p	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,3p	
<b>Bausparkassen 2)</b>												
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 14,7	+ 25,8	+ 12,7	- 6,2	- 5,3	- 8,2	- 10,9	- 13,1	- 6,3	+ 2,0	- 5,3	
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 2,6	+ 4,0	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,9	+ 5,9	+ 5,9	- 0,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	
Baudarlehen (Bestände) 3)	- 2,2	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,6	- 0,2	- 0,8	+ 0,7	+ 0,8	
<b>Wertpapiermarkt</b>												
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere												
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	+ 21,2	+ 69,2	+ 3,1	+ 21,4	- 29,4	+ 38,8	+ 24,7	+ 28,3	- 31,3	+ 19,4	+ 31,3	
Aktien (Nominalwert)	+ 74,4	+ 55,6	- 50,3	- 7,9	+ 115,2	+ 17,0	- 30,5	+ 61,1	+ 75,2	- 33,7	+ 18,1	
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 18,3	+ 25,4	- 2,2	- 3,5	- 2,3	- 2,3	- 4,5	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	+ 1,2	
Index der Aktienkurse	+ 27,4	+ 17,2	- 9,4	+ 2,0	+ 1,0	- 1,8	- 2,6	- 0,2	+ 0,5	- 0,5	- 4,9	
dar. Publikumsgesellschaften	+ 26,4	+ 16,4	- 9,4	+ 4,0	+ 2,7	- 0,2	- 0,8	- 0,3	+ 0,7	- 0,0	- 5,0	
<b>Sozialleistungen</b>												
<b>Deutschland</b>												
<b>Arbeitsförderung</b>												
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	X	- 3,7	- 2,9	...	
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	X	X	+ 1,8	+ 1,0	...	
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	X	X	+ 3,5	+ 12,4	+ 0,9	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	X	- 3,7	+ 13,3	+ 1,6	
	X	X	X	X	X	X	X	X	+ 2,7	- 5,5	+ 1,9	
									- 0,2	- 10,1	- 1,1	
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>												
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	X	X	+ 0,1	- 0,1	...	
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	X	X	X	X	X	X	+ 0,1	- 0,2	...	
Rentner	X	X	X	X	X	X	X	X	+ 0,1	+ 0,0	...	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Arbeitsförderung</b>												
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 6,2	- 10,0	- 9,8	+ 14,5	+ 17,2	+ 17,0	...	- 5,8	- 2,6	- 1,7	...	
Arbeitslosenhilfe	- 6,1	- 12,8	- 9,7	+ 1,5	+ 3,8	+ 3,9	...	- 0,7	+ 0,6	+ 0,1	...	
Unterhaltsgeld 5)	+ 20,5	+ 15,4	- 1,0	- 2,2	- 1,6	- 2,8	...	- 2,7	+ 0,5	- 1,4	...	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 5,6	+ 7,4	+ 61,3	+ 48,6	+ 21,3	- 7,9	...	- 2,8	+ 11,7	+ 1,1	...	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 5,5	+ 7,9	+ 63,0	+ 51,2	+ 22,0	- 8,2	...	- 3,0	+ 12,6	+ 1,9	...	
	- 2,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 8,3	+ 11,9	+ 15,7	...	- 2,4	- 5,9	- 3,2	...	
	- 2,7	- 3,2	+ 6,3	+ 18,3	+ 17,9	+ 27,3	...	- 2,3	- 9,3	- 0,3	...	
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>												
Mitglieder insgesamt	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5	...	...	+ 0,1	- 0,0	...	...	
dar.: Pflichtmitglieder 6)	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,1	...	...	+ 0,1	- 0,1	...	...	
Rentner	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	...	...	+ 0,1	+ 0,1	...	...	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Arbeitsförderung</b>												
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	X	- 4,8	- 4,0	...	
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	X	X	+ 7,2	+ 4,5	...	
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	...	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	X	X	- 18,5	+ 30,0	- 3,0	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	X	- 18,1	+ 30,0	- 3,2	
	X	X	X	X	X	X	X	X	+ 8,5	- 5,0	+ 7,2	
	X	X	X	X	X	X	X	X	+ 3,1	- 11,3	- 2,4	
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>												
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	X	X	+ 0,1	- 0,4	...	
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	X	X	X	X	X	X	+ 0,2	- 0,5	...	
Rentner	X	X	X	X	X	X	X	X	+ 0,1	- 0,1	...	
<b>Finanzen und Steuern</b>												
<b>Deutschland</b>												
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)</b>												
Gemeinschaftsteuern	X	X	X	+ 19,5	+ 14,2	...	...	- 29,1	+ 7,8	...	...	
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	X	X	X	+ 14,2	+ 10,1	...	...	- 35,8	+ 6,9	...	...	
dar.: Lohnsteuer	X	X	X	+ 18,8	+ 17,1	...	...	+ 3,3	+ 2,7	...	...	
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	...	...	X	X	...	...	
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	X	...	...	X	X	...	...	
Umsatzsteuer	X	X	X	+ 31,6	+ 13,6	...	...	+ 1,6	+ 19,9	...	...	
Einfuhrumsatzsteuer	X	X	X	+ 2,4	- 6,3	...	...	+ 5,0	- 5,4	...	...	
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	X	X	X	+ 43,9	+ 19,1	...	...	- 20,9	+ 11,9	...	...	
dar. Verbrauchsteuern	X	X	X	X	X	...	...	X	X	...	...	
(ohne Biersteuer)	X	X	X	+ 17,4	+ 14,5	...	...	X	X	...	...	
dar.: Tabaksteuer	X	X	X	- 8,7	- 14,8	...	...	- 10,0	+ 28,1	...	...	
Branntweinabgaben	X	X	X	- 6,8	- 9,8	...	...	- 23,3	- 14,8	...	...	
Mineralölsteuer	X	X	X	+ 39,6	+ 34,7	...	...	- 6,6	+ 11,9	...	...	
Landessteuern	X	X	X	+ 23,7	+ 16,7	...	...	- 6,2	+ 49,5	...	...	
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	- 0,3	+ 1,6	...	...	X	X	...	...	
Kraftfahrzeugsteuer	X	X	X	+ 30,8	+ 52,3	...	...	- 0,8	+ 3,5	...	...	
Biersteuer	X	X	X	+ 18,4	- 10,2	...	...	+ 8,0	+ 14,6	...	...	
Zölle (100 %) 9)	X	X	X	- 2,3	- 10,3	...	...	+ 0,2	+ 4,4	...	...	
Einnahmen aus der Gewerbesteuer- umlage 9)	X	X	X	X	+ 3,7	...	...	X	X	X	X	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	X	X	X	+ 14,5	+ 18,2	...	...	X	X	X	X	
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>												
Zigaretten (Menge)	X	X	X	- 18,4	- 15,8	- 6,3	...	- 8,7	- 3,5	+ 22,6	...	
Bierausstoß	X	X	X	+ 1,6	- 1,4	+ 21,0	...	+ 13,7	+ 0,8	+ 13,8	...	
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	X	X	+ 9,2	+ 2,1	+ 3,1	...	+ 3,3	- 4,5	+ 4,6	...	
Benzin bleihaltig	X	X	X	- 32,9	- 38,7	- 36,0	...	+ 2,9	- 9,2	+ 5,0	...	
Gasöle (Dieselkraftstoff)	X	X	X	+ 2,0	+ 1,6	- 15,0	...	+ 1,9	- 4,6	+ 0,8	...	
Heizöl (EL und L)	X	X	X	- 13,4	- 35,5	- 38,8	...	- 9,6	- 23,9	+ 6,5	...	
Erdgas	X	X	X	- 4,5	- 23,5	- 26,7	...	- 21,7	- 31,1	- 25,9	...	

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner. — 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 8) Vor der Steuerverteilung. — 9) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991	1992					
					Dez	Jan	Febr.	März	April	Mai	Juni
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder <sup>1)</sup>	Mill. DM	461 795	474 482	...	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>2)</sup>	Mill. DM	396 941	402 617	462 549	68 689	38 509p	34 055p	49 491	31 333	33 699	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	181 832	177 590	204 578	30 104	19 534p	15 487p	15 912	16 466	16 893	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	36 799	36 519	41 202	12 495	627p	52p	10 571	893	124	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	34 181	30 090	31 368	8 917	625p	473p	7 987	275	115	...
Umsatzsteuer <sup>3)</sup>	Mill. DM	67 995	78 012	94 312	8 765	10 079p	11 532p	7 928	7 766	9 442	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	63 484	69 573	79 741	7 966	6 385p	6 542p	6 709	7 067	6 654	...
Landesteuern	Mill. DM	24 209	25 368	27 117	1 767	2 510p	3 220p	2 354	2 245	3 269	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	5 775	6 333	6 712	157	135p	131p	176	128	1 431	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 167	8 314	9 536	755	1 320p	881p	1 045	1 097	918	...
Biersteuer	Mill. DM	1 260	1 355	1 537	109	143p	91p	110	115	133	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>4)</sup>	Mill. DM	5 310	5 572	5 961	1 528	49p	46p	9	1 294	346	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	-32 795	-32 116	-36 867	-6 390	-3 024p	-2 331p	-3 973	-2 336	-2 515	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>2)</sup>	Mill. DM	-	-	15 927	1 503	2 736p	1 704p	1 313	1 275	1 166	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	-	-	9 597	1 799	1 264p	1 071p	1 045	1 042	1 080	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	-	-	331	1	44p	38p	30	67	115	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	-	348	134	237p	86p	82	130	213	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	-	-	4 426	274	1 140p	719p	74	366	307	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-	-	1 134	108	47p	51p	70	53	81	...
Landesteuern	Mill. DM	-	-	1 997	156	133p	149p	342	282	509	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	-	-	17	5	0p	1p	1	2	3	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	-	-	1 475	97	76p	99p	275	213	439	...
Biersteuer	Mill. DM	-	-	110	11	14p	11p	5	9	10	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>4)</sup>	Mill. DM	-	-	25	25	-	-	-	-	-	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	-	-	-1 489	-270	-196p	-155p	161	146	145	...
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch <sup>5)</sup>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 673,05	1 785,70	1 892,48	1 916,28	1 880,42	1 946,90	1 899,29	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	475,04	491,03	515,08	567,31	458,52	459,06	487,75	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	135,24	138,55	153,55	158,75	152,60	152,89	162,52	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 324,85	3 452,39	3 773,13	4 129,74	3 620,22	3 484,17	4 200,89	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	792,72	830,52	880,59	920,28	805,63	794,53	845,56	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	179,12	182,76	202,81	177,86	207,20	186,27	207,91	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 953,00	5 182,62	5 434,39	6 016,01	5 283,03	5 326,62	5 900,70	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	1 008,87	1 037,22	1 099,69	1 142,27	1 025,17	982,49	1 075,35	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	222,52	232,72	245,91	203,81	251,78	228,08	264,44	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,1	39,7	39,3	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	98,6	97,6	96,7	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	19,16	20,21	21,45	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	116,5	122,5	130,0	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	768	803	845	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	114,8	119,6	125,7	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 190	4 382	4 651	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	114,7	119,5	126,3	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	97,4	96,4	96,0	...	95,9	...	...	95,8	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	115,8	121,4	129,3	...	132,9	...	...	137,1	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	112,6	116,7	123,8	...	126,2	...	...	129,3	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	-	-	40,7	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	-	10,45	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	-	425	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	-	2 081	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zollen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 2) Vor der Steuerverteilung. - 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Marz 92	April 92	Mai 92	Juni 92	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Marz 91	April 91	Mai 91	Juni 92	Febr. 92	Marz 92	April 92	Mai 92
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder <sup>1)</sup> .....	+ 10,1	+ 2,7	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>2)</sup> .....	+ 9,4	+ 1,4	+ 14,9	+ 15,7	+ 13,4	+ 10,4	..	+ 45,3p	- 36,7	...	...
dar.: Lohnsteuer .....	+ 8,6	- 2,3	+ 15,2	+ 18,3	+ 14,0	+ 13,2	..	+ 2,7p	+ 3,5	...	...
Veranlagte Einkommensteuer .....	+ 10,9	- 0,8	+ 12,8	X	X	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer .....	+ 13,9	- 12,0	+ 4,2	X	X	X	X	X	- 96,6	X	X
Umsatzsteuer <sup>3)</sup> .....	+ 0,5	+ 14,7	+ 20,9p	+ 32,7	+ 35,8	+ 18,0	...	+ 31,2p	- 2,1	+ 21,6	...
Einfuhrumsatzsteuer .....	+ 14,1	+ 9,6	+ 14,6	+ 3,1	+ 2,8	- 5,9	...	+ 2,6p	+ 5,3	- 5,8	...
Landesteuern .....	+ 6,8	+ 4,8	+ 6,9	+ 27,8	+ 19,0	+ 7,2	...	- 26,9p	- 4,6	+ 45,6	...
dar.: Vermögensteuer .....	+ 4,0	+ 9,7	+ 5,9	- 7,1	+ 2,1	+ 2,4	...	X	- 26,6	X	X
Kraftfahrzeugsteuer .....	+ 12,2	- 9,3	+ 14,7	+ 35,3	+ 25,3	+ 24,4	...	+ 18,6p	- 16,9	- 16,3	...
Biersteuer .....	+ 0,5	+ 7,6	+ 13,4	+ 7,7	+ 17,1	- 10,9	..	+ 21,6p	+ 0,3	+ 15,1	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>4)</sup> .....	+ 6,9	+ 4,9	+ 7,0	X	X	X	X	X	X	- 73,3	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup> ..	+ 8,9	- 2,1	+ 14,8	+ 16,8	+ 10,4	+ 15,1	...	+ 70,4	- 42,2	+ 7,7	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>2)</sup> .....	-	-	X	+ 8,7	+ 37,8	+ 3,6	...	- 22,9p	- 2,9	- 8,6	...
dar.: Lohnsteuer .....	-	-	X	X	+ 251,9	+ 159,9	...	- 2,4p	- 0,3	+ 3,7	...
Veranlagte Einkommensteuer .....	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer .....	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer .....	-	-	X	- 86,8	- 21,0	- 46,6	...	- 89,7p	+ 393,6	- 15,9	...
Einfuhrumsatzsteuer .....	-	-	X	- 54,3	- 34,1	- 30,9	...	+ 38,2p	- 24,5	+ 52,7	...
Landesteuern .....	-	-	X	+ 117,8p	+ 79,6	+ 170,4	...	+ 129,6p	- 17,4	+ 80,3	...
dar.: Vermögensteuer .....	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer .....	-	-	X	X	+ 68,9	+ 188,2	...	+ 178,1p	- 22,6	+ 105,7	...
Biersteuer .....	-	-	X	- 51,9	+ 7,3	+ 1,0	...	- 57,6p	...	+ 9,0	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>4)</sup> .....	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup> ..	-	-	X	X	X	X	X	+ 4,0p	- 9,2	- 1,0	...
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>5)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup> .....	+ 0,3	+ 6,7	+ 6,0	+ 3,3	...	...	...	- 2,4	..	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe) .....	- 0,7	+ 3,4	+ 4,9	- 6,2	...	...	...	+ 6,2	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup> .....	+ 0,1	+ 2,4	+ 10,7	+ 0,6	...	...	...	+ 6,3	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe) .....	+ 0,5	+ 3,8	+ 9,3	+ 8,2	...	...	...	+ 20,6	..	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup> .....	+ 3,3	+ 4,8	+ 6,0	- 3,4	...	...	...	+ 6,4	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe) .....	- 4,6	+ 2,0	+ 11,0	- 5,7	...	...	...	+ 11,6	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup> .....	+ 2,1	+ 4,6	+ 4,9	+ 7,2	...	...	...	+ 10,8	..	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe) .....	+ 3,2	+ 2,8	+ 6,0	- 0,1	...	...	...	+ 9,5	...	...	...
...	- 2,2	+ 4,6	+ 5,7	+ 8,5	...	...	...	+ 15,9	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden .....	- 0,2	- 1,0	- 1,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Index .....	- 0,3	- 1,0	- 0,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste .....	+ 4,0	+ 5,5	+ 6,1	..	...	...	...	..	...	...	...
Index .....	+ 4,0	+ 5,2	+ 6,1	..	...	...	...	..	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste .....	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Index .....	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,1	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	+ 3,8	+ 4,6	+ 6,1	..	...	...	...	..	...	...	...
Index .....	+ 3,4	+ 4,2	+ 5,7	..	...	...	...	..	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter) .....	- 1,1	- 1,0	- 0,4	..	- 0,2	..	..	..	- 0,1a)	..	..
Index der tariflichen Stundenlöhne .....	+ 3,8	+ 4,8	+ 6,5	..	+ 7,2	..	..	..	+ 3,2a)	..	..
Index der tariflichen Monatsgehälter .....	+ 2,5	+ 3,6	+ 6,1	..	+ 5,6	..	..	..	+ 2,5a)	..	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden .....	-	-	-	..	...	...	...	..	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste .....	-	-	-	..	...	...	...	..	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste .....	-	-	-	..	...	...	...	..	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	-	-	-	..	...	...	...	..	...	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 2) Vor der Steuerverteilung. - 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen

a) April 1992 gegenüber Januar 1992



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1985=100	96,4	95,7	98,3	100,1	101,4	101,8	102,4	102,8	102,6	101,3
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,5	91,6	93,6	95,0	96,4	96,9	97,4	97,6	97,6	96,0
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	109,3	113,6	119,0	122,0	122,7	123,2	123,7	124,1	124,2	124,4
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	1985=100	99,8	94,7	94,1	98,0	98,1	97,9	97,3	96,7	95,9p	93,6p
Pflanzliche Produkte	1985=100	97,4	97,4	101,8	103,6	103,7	102,7	102,2	101,6	99,9	94,4
Tierische Produkte	1985=100	100,7	93,7	91,1	95,9	96,0	96,1	95,4	94,9	94,4p	93,2p
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1985=100	108,4	115,9	79,1	84,5	91,5	95,3	97,9	93,2	88,8	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1989=100	.	.	74,5	76,7	77,6	77,7	78,0	81,4	81,3	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	.	.	73,9	75,7	76,4	76,5	76,8	80,4	80,4	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	.	.	80,9	86,8	88,7	88,8	89,1	90,5	90,5	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	1989=100	.	.	35,4	37,6	37,9	38,3	38,1	38,1	38,1	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	.	.	52,5	54,5	54,7	55,4	55,2	55,3	54,9	...
Tierische Produkte	1989=100	.	.	29,1	31,3	31,7	32,0	31,8	31,8	31,9	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1989=100	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)</b>	1985=100	92,8	91,4	91,0	89,8	90,2	90,3	90,5	90,6	90,5	90,1
Inländischer Herkunft	1985=100	99,9	99,4	99,4	99,3	99,6	99,7	99,9	100,1	100,0	99,8
Ausländischer Herkunft	1985=100	79,0	75,7	74,7	71,4	71,9	72,1	72,3	72,3	72,1	71,1
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	1985=100	99,3	101,0	103,4	104,0	104,3	104,6	104,9	105,1	105,2	105,1
Investitionsgüter 3)	1985=100	109,7	112,9	116,6	118,0	118,4	119,0	119,8	120,0	120,3	120,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1985=100	100,1	102,9	107,5	108,8	109,5	109,9	110,4	110,8	111,1	110,7
Elektrizität, Fernwärme und Wasser 4)	1985=100	106,2	105,0	104,6	105,5	105,6	105,6	105,6	105,7	105,7	106,1
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	64,5	71,6	79,4	78,1	78,9	78,8	79,4	79,5	79,5	78,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	102,2	103,7	105,9	106,6	106,9	107,2	107,5	107,8	107,9	107,9
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,4	93,1	93,6	92,5	92,7	92,3	92,8	93,0	93,0	92,6
dar.: Mineralerzeugnisse	1985=100	68,8	72,9	79,2	78,7	79,1	77,6	78,7	79,3	79,7	77,8
Eisen und Stahl	1985=100	99,5	98,2	93,4	91,8	92,2	92,3	92,4	92,4	91,7	91,2
Chemische Erzeugnisse	1985=100	95,2	93,8	93,2	92,0	91,9	91,7	91,9	91,7	91,5	91,8
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	107,8	110,7	114,0	115,5	115,8	116,4	117,0	117,2	117,4	117,6
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1985=100	112,4	116,9	121,7	124,2	124,6	124,8	125,6	126,0	126,3	126,6
Straßenfahrzeuge 6)	1985=100	111,0	114,0	118,0	119,8	119,9	121,8	122,4	122,6	122,9	123,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	103,5	105,1	107,2	107,9	108,3	108,5	108,7	108,8	108,9	109,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	106,8	109,4	112,9	114,3	114,8	115,0	115,7	116,1	116,2	116,4
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	106,5	109,1	112,1	113,2	113,4	113,6	113,7	114,0	114,1	114,2
dar.: Textilien	1985=100	101,6	102,8	103,6	104,7	104,8	104,9	105,1	105,2	105,2	105,3
Bekleidung	1985=100	106,6	109,0	111,3	112,7	112,9	113,2	113,3	113,6	113,7	114,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	100,4	100,7	102,3	104,1	104,6	105,6	105,6	105,8	106,0	105,9
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	1989=100	100	.	63,2	63,4	63,5	63,8	63,9	63,8	63,8	63,9
Investitionsgüter 3)	1989=100	100	.	63,3	64,2	64,4	64,5	63,6	63,6	63,6	63,8
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1989=100	100	.	61,1	61,6	61,9	62,3	62,9	62,7	62,7	63,0
Elektrizität, Fernwärme und Wasser 4)	1989=100	100	.	136,7	140,6	141,2	143,7	144,8	144,8	144,8	145,1
Bergbauliche Erzeugnisse	1989=100	100	.	87,6	92,5	92,6	92,7	93,1	91,4	91,4	91,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	100	.	58,6	58,5	58,5	58,7	58,8	58,7	58,8	58,8
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	100	.	51,8	51,2	51,1	51,2	51,4	51,3	51,5	51,5
dar.: Mineralerzeugnisse	1989=100	100	.	34,7	34,7	34,4	34,6	34,5	34,5	35,7	35,2
Eisen und Stahl	1989=100	100	.	41,5	39,1	38,8	38,9	38,9	38,7	38,7	38,5
Chemische Erzeugnisse	1989=100	100	.	54,5	54,0	54,2	54,2	54,9	54,8	54,7	54,9
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	100	.	64,8	64,4	64,4	64,4	64,0	64,1	64,1	64,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1989=100	100	.	74,9	75,3	75,6	75,3	74,1	74,2	74,2	74,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	100	.	57,6	56,7	56,4	56,5	56,5	56,6	56,5	56,6
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	100	.	76,8	77,7	77,7	77,8	77,9	78,0	78,1	78,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	100	.	52,0	51,8	51,8	52,1	52,2	51,9	52,0	52,1
dar.: Textilien	1989=100	100	.	37,1	36,7	36,6	37,1	37,1	36,9	36,8	36,9
Bekleidung	1989=100	100	.	59,8	59,9	60,6	60,6	60,5	59,6	59,6	59,8
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100	100	.	67,4	68,7	69,2	69,9	70,1	70,1	70,1	70,1

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	April 91	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Marz 92	April 92	Mai 92	Juni 92
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Einkaufspreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 5,5	- 0,7	+ 2,7	+ 5,5	+ 4,5	+ 3,8	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,2	± 0,0	- 1,3
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 6,4	- 2,0	+ 2,2	+ 5,5	+ 4,4	+ 3,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 1,6
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,8	+ 5,1	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte	+ 8,7	- 5,1	- 0,6	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,5p	- 0,4p	- 0,6	- 0,6	- 0,8p	- 2,4p
Pflanzliche Produkte	+ 1,5	± 0,0	+ 4,5	- 5,8	- 9,2	- 10,2	- 12,5	- 0,5	- 0,6	- 1,7	- 5,5
Tierische Produkte	+ 11,6	- 7,0	- 2,8	+ 7,4	+ 5,6	+ 5,6p	+ 5,0p	- 0,7	- 0,5	- 0,5p	- 1,3p
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 8,7	+ 6,9	- 31,8	+ 19,5	+ 22,0	+ 24,0	...	+ 2,7	- 4,8	- 4,7	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Einkaufspreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel	...	...	...	+ 5,4	+ 9,6	+ 9,3	...	+ 0,4	+ 4,4	- 0,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	...	...	...	+ 4,5	+ 8,9	+ 8,9	...	+ 0,4	+ 4,7	± 0,0	...
Neubauten und neue Maschinen	...	...	...	+ 12,2	+ 11,9	+ 11,9	...	+ 0,3	+ 1,6	± 0,0	...
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte	...	...	...	+ 8,9	+ 8,5	+ 7,0	...	- 0,5	± 0,0	± 0,0	...
Pflanzliche Produkte	...	...	...	+ 6,0	+ 4,9	+ 4,0	...	- 0,4	+ 0,2	- 0,7	...
Tierische Produkte	...	...	...	+ 10,8	+ 11,2	+ 12,8	...	- 0,6	± 0,0	+ 0,7	...
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes <sup>2)</sup>	+ 4,7	- 1,5	- 0,4	- 0,8	- 0,7	- 0,5	- 1,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,4
Inländischer Herkunft	+ 4,1	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,2
Ausländischer Herkunft	+ 6,3	- 4,2	- 1,3	- 4,1	- 4,0	- 4,2	- 5,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 1,4
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) <sup>3)</sup>	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,5	+ 5,1	+ 5,0	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	- 0,4
Elektrizität, Fernwärme und Wasser <sup>4)</sup>	+ 1,0	- 1,1	- 0,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,4	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,4
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 3,5	+ 11,0	+ 10,9	- 0,7	- 1,6	- 1,9	- 4,7	+ 0,8	+ 0,1	± 0,0	- 1,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 3,4	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 6,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,3	- 1,7	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,4
dar.: Mineralölserzeugnisse	+ 17,8	+ 6,0	+ 8,6	+ 10,2	+ 10,0	+ 11,0	- 5,8	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,8	- 2,4
Eisen und Stahl	+ 5,5	- 1,3	- 4,9	- 1,7	- 1,6	- 2,1	+ 2,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,5	- 0,5
Chemische Erzeugnisse	+ 2,9	- 1,5	- 0,6	- 2,1	- 1,5	- 1,2	- 0,8	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,3
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup>	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Bekleidung	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,6	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>	...	...	...	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,2
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	...	...	...	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	- 1,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) <sup>3)</sup>	...	...	...	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,5
Elektrizität, Fernwärme und Wasser <sup>4)</sup>	...	...	...	+ 7,9	+ 6,3	+ 6,2	+ 5,1	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Bergbauliche Erzeugnisse	...	...	...	+ 4,6	+ 5,1	+ 6,0	+ 6,7	+ 0,4	- 1,8	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	...	...	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	± 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	...	...	...	- 1,3	- 1,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,4	- 0,2	+ 0,4	± 0,0
dar.: Mineralölserzeugnisse	...	...	...	+ 2,4	+ 8,5	+ 10,9	- 1,1	- 0,3	± 0,0	+ 3,5	- 1,4
Eisen und Stahl	...	...	...	- 6,7	- 7,0	- 6,5	- 7,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 0,5
Chemische Erzeugnisse	...	...	...	- 0,9	- 0,5	- 0,2	+ 0,9	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	...	...	...	- 1,4	- 0,8	- 0,8	- 0,3	- 0,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	...	...	...	- 0,7	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	- 1,6	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	...	...	...	- 2,8	- 1,7	- 1,9	- 1,4	± 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	...	...	...	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	...	...	...	+ 0,2	- 0,4	- 0,4	± 0,0	+ 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,2
dar.: Textilien	...	...	...	+ 0,3	- 0,3	- 1,6	- 1,3	± 0,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,3
Bekleidung	...	...	...	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,0	- 0,2	- 1,5	± 0,0	+ 0,3
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	...	...	...	+ 4,5	+ 4,3	+ 4,0	+ 4,2	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude <sup>1)</sup>	1985=100	109,4	116,4	124,3	128,5	.	.	131,0	.	.	...
Bürogebäude <sup>2)</sup>	1985=100	110,6	117,0	124,4	128,6	.	.	131,0	.	.	...
Landwirtschaftliche Betriebs- gebäude <sup>2)</sup>	1985=100	109,3	116,8	124,7	129,2	.	.	131,6	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	1985=100	110,3	117,1	124,4	128,1	.	.	130,1	.	.	...
Straßenbau <sup>1)</sup>	1985=100	106,6	113,2	121,0	125,3	.	.	127,7	.	.	...
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	1985=100	109,0	115,6	122,1	124,8	.	.	126,7	.	.	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude <sup>1)</sup>	1989=100	.	.	164,3	176,8	.	.	181,5	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	1989=100	.	.	145,1	159,0	.	.	162,2	.	.	...
Straßenbau <sup>1)</sup>	1989=100	.	.	115,4	123,1	.	.	126,5	.	.	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufs- preise <sup>2)</sup>											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	94,5	95,2	96,7	97,8	97,8	98,1	98,1	98,0	96,7	96,0
Index der Einzelhandelspreise <sup>1)</sup>											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	102,3	104,4	107,1	109,1	109,4	109,7	110,2	110,2	110,1	109,9
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	104,2	107,0	110,7	113,8	114,2	114,5	115,0	115,2	115,2	115,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	102,6	105,6	108,6	111,7	111,9	112,5	113,1	113,2	112,8	112,0
Bekleidung, Schuhe	1985=100	106,0	107,5	110,1	112,2	112,5	112,7	113,0	113,0	113,2	113,5
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	101,1	104,7	109,2	112,0	112,3	112,9	113,4	113,8	114,0	114,5
Wohnungsmieten	1985=100	108,8	112,5	117,3	121,1	121,7	122,3	122,9	123,4	123,8	124,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	82,0	85,5	89,4	90,0	89,4	89,8	90,1	90,1	89,8	89,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	104,9	107,3	110,5	113,1	113,4	113,8	114,2	114,4	114,5	114,9
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	108,6	110,3	113,8	116,8	117,1	117,3	117,6	117,8	118,1	118,3
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	1985=100	103,3	106,1	112,1	115,3	116,2	116,6	117,2	117,8	117,7	117,7
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	1985=100	103,8	106,1	108,1	112,3	112,4	112,3	112,6	112,2	112,2	112,2
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art.	1985=100	113,1	115,3	118,0	122,0	122,2	122,3	122,4	122,9	122,9	124,3
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	104,9	107,6	111,3	114,4	114,7	115,1	115,5	115,8	115,8	116,0
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	103,9	106,7	110,5	113,6	114,0	114,4	114,9	115,2	115,1	115,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozial- hilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	104,0	107,0	110,8	114,1	114,3	114,8	115,3	115,5	115,4	115,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>4)</sup>	1985=100	104,6	107,7	111,3	113,9	113,9	114,8	115,9	115,8	115,1	114,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	.	.	.	108,3	119,2	119,8	120,0	120,6	120,8	120,7	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	.	.	102,7	105,4	105,9	106,2	106,4	106,7	106,1	...
Bekleidung, Schuhe	"	.	.	104,1	105,0	105,1	105,2	105,4	105,3	105,2	...
Wohnungsmieten, Energie <sup>5)</sup> (ohne Kraftstoffe)	"	.	.	167,6	304,6	305,3	304,8	304,3	303,7	303,6	...
Wohnungsmieten	"	.	.	176,8	397,7	399,6	400,4	400,1	400,0	400,1	...
Energie <sup>5)</sup> (ohne Kraftstoffe)	"	.	.	159,2	216,4	215,9	214,1	213,5	212,4	212,1	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	.	.	102,8	105,0	105,0	105,3	105,5	105,5	105,7	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	"	.	.	104,1	108,9	109,6	110,8	111,4	111,9	112,3	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	"	.	.	105,3	109,7	111,4	111,8	112,4	112,8	113,0	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	"	.	.	106,0	112,5	112,4	112,2	112,7	112,5	112,6	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art.	"	.	.	115,7	118,1	118,2	118,3	123,5	123,9	124,1	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	"	.	.	107,9	118,0	118,7	118,9	119,4	119,6	119,5	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	"	.	.	108,2	118,4	119,0	119,2	119,8	120,0	119,9	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	"	.	.	108,3	119,9	120,4	120,7	121,3	121,4	121,3	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	84,4	82,5	82,8	81,2	81,2	81,2	81,2	80,9	79,9	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,9	87,2	87,9	86,9	86,8	86,7	86,7	86,4	85,6	...
Güter aus Drittländern	1985=100	80,7	77,6	77,5	75,3	75,6	75,7	75,6	75,2	74,1	...
Index der Ausführpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	102,1	102,2	103,5	104,2	104,4	104,7	104,9	104,9	104,7	...
Güter für EG-Länder	1985=100	100,7	100,6	101,8	102,4	102,6	103,0	103,2	103,1	102,9	...
Güter für Drittländer	1985=100	103,5	103,6	105,2	106,0	106,1	106,4	106,5	106,5	106,4	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. — 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. — 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Mai 91	Juni 91	Juli 91	Aug 91	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	+ 3,7	+ 6,4	+ 6,8	+ 5,4			...	+ 1,9 a)			...
Bürogebäude 2)	+ 3,7	+ 5,8	+ 6,3	+ 5,5			...	+ 1,9 a)			...
Landwirtschaftliche Betriebs- gebäude 2)	+ 3,6	+ 6,9	+ 6,8	+ 5,6			...	+ 1,9 a)			...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 3,5	+ 6,2	+ 6,2	+ 4,8			...	+ 1,6 a)			...
Straßenbau 1)	+ 2,2	+ 6,2	+ 6,9	+ 5,5			...	+ 1,9 a)			...
Brücken im Straßenbau 1)	+ 3,3	+ 6,1	+ 5,6	+ 3,6			...	+ 1,5 a)			...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)				+ 11,4			...	+ 2,7 a)			...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)				+ 13,7			...	+ 2,0 a)			...
Straßenbau 1)				+ 11,7			...	+ 2,8 a)			...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Großhandelsverkaufs- preise 2)</b>											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 5,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,2	- 0,9	- 0,7	± 0,0	- 0,1	- 1,3	- 0,7
<b>Index der Einzelhandelspreise 1)</b>											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,5	± 0,0	- 0,1	- 0,2
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller privaten Haushalte	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,3	+ 3,3	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 4,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,7
Bekleidung, Schuhe	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4
Wohnungsmieten	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,3	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,1	+ 5,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 5,0	+ 4,3	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,7	+ 1,6	+ 3,2	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	+ 4,4	+ 2,7	+ 5,7	+ 6,5	+ 6,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1	± 0,0
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 1,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 4,5	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,0	+ 0,3	- 0,4	± 0,0	± 0,0
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 5,3	+ 4,0	+ 2,9	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,4	± 0,0	+ 1,1
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,6	+ 4,5	+ 3,3	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozial- hilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,6	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,1
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,0	- 0,1	- 0,6	- 0,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller Arbeitnehmerhaushalte				+ 14,2	+ 14,1	+ 13,1	...	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren				+ 3,9	+ 3,4	+ 2,2	...	+ 0,2	+ 0,3	- 0,6	...
Bekleidung, Schuhe				+ 1,2	+ 1,6	+ 2,1	...	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)				+141,9	+141,6	+141,5	...	- 0,2	- 0,2	± 0,0	...
Wohnungsmieten				+286,2	+286,1	+285,5	...	- 0,1	± 0,0	± 0,0	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)				+ 45,3	+ 44,8	+ 44,8	...	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung				+ 2,6	+ 2,7	+ 3,0	...	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege				+ 7,5	+ 7,4	+ 7,6	...	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung				+ 7,6	+ 7,7	+ 5,2	...	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)				+ 6,1	+ 6,2	+ 6,2	...	+ 0,4	- 0,2	+ 0,1	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art				+ 8,0	+ 7,7	+ 6,3	...	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen				+ 13,3	+ 13,3	+ 12,2	...	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen				+ 13,3	+ 13,3	+ 12,1	...	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	...
2-Personen-Rentnerhaushalte				+ 15,0	+ 14,6	+ 14,2	...	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einfuhrpreise</b>											
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 4,5	- 2,3	+ 0,4	- 2,5	- 3,0	- 4,1	...	± 0,0	- 0,4	- 1,2	...
Güter aus Drittländern	+ 3,9	- 0,8	+ 0,8	- 1,7	- 1,8	- 2,4	...	± 0,0	- 0,3	- 0,9	...
Güter aus Drittländern	+ 5,1	- 3,8	- 0,1	- 3,4	- 4,6	- 6,0	...	- 0,1	- 0,5	- 1,5	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,8	...	+ 0,2	± 0,0	- 0,2	...
Güter für EG-Länder	+ 2,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,9	...	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	...
Güter für Drittländer	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	...	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl

a) Mai 1992 gegenüber Februar 1992.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990 1)	1991 1)	1991 1)				1992 1)		
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	79 113	79 753	..	79 819	79 951	80 137	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	5 037	...	..	..	..	..	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	529 597	516 388	454 123	61 056	141 763	149 381	101 922	54 681	50 770	51 079
Ehescheidungen	Anzahl	176 691	154 786	136 317	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	880 459	905 675	830 020	199 921	207 828	218 619	203 652	64 401	69 502	72 699
dar. Ausländer	Anzahl	..	..	90 753	19 594	23 017	23 789	24 374	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	136 582	138 755	125 187	30 834	30 593	32 214	31 546	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	903 441	921 445	911 368	229 367	223 922	214 594	243 461	69 194	71 246	70 896
dar. Ausländer	Anzahl	..	..	10 604	2 430	2 607	2 524	3 043	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 582	6 385	5 710	1 462	1 425	1 308	1 514	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	3 247	3 202	2 741	651	726	680	684	198	238	242
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-22 982	-15 770	-81 348	-29 446	-16 094	-4 025	-39 809	-4 793	-1 744	+1 803
Deutsche	Anzahl	..	...	-161 497	-46 610	-36 504	-17 240	-61 140	...	...	...
Ausländer	Anzahl	..	...	+80 149	+17 164	+20 410	+21 265	+21 331	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	-	-	...	223 477	262 576	342 684	..	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	159 654	194 597	274 464	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	-	...	126 843	115 132	163 539	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	106 932	97 047	138 759	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	-	...	96 634	147 444	179 145	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	+52 722	+97 550	135 705	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	6,4	...	...	..	..	..	...	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,7	6,55)	5,75)	...	...	...	...	8,15)	7,85)	7,55)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	22,25)	19,55)	...	..	..	..	..	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,2	11,45)	10,45)	...	...	...	...	9,55)	10,65)	10,75)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	..	...	10,9	9,8	11,1	10,9	12,0	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		..	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,5	15,3	15,1	15,4	14,7	14,7	15,5	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,5	11,65)	11,45)	...	..	..	..	10,25)	10,95)	10,55)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	-	...	71,4	74,1	80,1	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	-	..	84,3	84,3	84,8	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,9	+ 0,8	..	...	...	..	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	..	...	...	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 1,0	- 2,5	- 12,1	- 15,5	- 18,4	- 9,7	...	- 18,4	+ 11,2	16,7
Ehescheidungen	%	- 0,8	- 12,4	- 11,9	...	...	...	...	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 1,4	+ 2,9	- 8,4	- 6,7	- 5,7	- 9,6	...	- 8,0	+ 2,5	- 3,7
dar. Ausländer	%	...	...	+ 5,1	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	+ 0,3	+ 2,0	- 1,1	- 6,3	+ 1,7	+ 1,3	...	- 6,8	+ 2,3	- 6,6
Wanderungen 3)											
Zuzüge	%	-	-	...	...	..	...	..	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	..	...	..	...	...	...
Fortzüge	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	..	...	...	..	..	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991 1)	1991 1)				1992 1)		
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	62 679	63 726	..	63 846	64 036	64 292	...	..	...	...
dar. Ausländer 2)	1 000	4 846	...	..	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	398 608	414 475	403 594	54 135	126 021	131 320	92 118	48 668	45 057	45 091
Ehescheidungen	Anzahl	126 628	122 869	127 341	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	681 537	727 199	722 250	168 969	180 852	192 303	180 126	57 261	62 082	64 836
dar. Ausländer	Anzahl	79 868	86 320	89 502	19 368	22 755	23 448	23 931	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	69 668	76 300	80 228	19 494	19 247	21 308	21 481	...	...	...
Gestorbene 3)	Anzahl	697 730	713 335	708 818	176 633	173 520	168 190	190 475	54 615	56 561	55 799
dar. Ausländer	Anzahl	8 695	9 482	10 297	2 348	2 537	2 459	2 953	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 074	5 076	4 862	1 237	1 198	1 131	1 296	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 368	2 490	2 345	555	613	158	590	166	205	212
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 16 193	+ 13 864	+ 13 432	- 7 664	+ 7 332	+24 113	-10 349	+ 2 646	+ 5 521	+ 9 037
Deutsche	Anzahl	- 87 366	- 62 974	- 65 773	- 24 684	- 12 886	+ 3 124	- 31 327	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 71 173	+ 76 838	+ 79 205	+ 17 020	+ 20 218	+ 20 989	+ 20 978	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge	Anzahl	1 522 190	1 651 628	...	217 170	253 455	327 396	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	770 771	841 973	...	154 562	187 944	263 756	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	544 967	610 560	...	117 134	110 135	157 103	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	438 277	466 429	...	97 385	92 233	132 807	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+977 223	+1041 068	...	+100 036	+143 320	+170 293	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+332 494	+ 375 544	...	+ 57 177	+ 95 711	+130 949	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer 2)	% der Bevölkerung	7,7	...	..	..	..	..	...	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,4	6,6	6,3 <sup>6)</sup>	...	..	..	...	9,0 <sup>6)</sup>	8,6 <sup>6)</sup>	8,4 <sup>6)</sup>
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	20,4	19,3	19,9 <sup>6)</sup>	...	..	..	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,0	11,5	11,3 <sup>6)</sup>	...	...	...	...	10,6 <sup>6)</sup>	11,9 <sup>6)</sup>	12,0 <sup>6)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	16,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	11,7	11,9	12,4	11,5	12,6	12,2	13,3	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 395	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,2	10,5	11,1	10,8	10,6	11,1	11,9	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	11,2	11,3	11,1 <sup>6)</sup>	...	...	...	...	10,1 <sup>6)</sup>	10,8 <sup>6)</sup>	10,3 <sup>6)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	50,6	51,0	...	71,2	74,2	80,6	..	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	80,4	76,4	...	83,1	83,7	84,5	..	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,6	+ 1,7	...	+ 1,3	+ 1,3	...	..	...	...	...
dar. Ausländer 2)	%	+ 8,0	...	...	..	..	..	...	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,2	+ 4,0	- 2,6	- 4,7	- 5,2	- 1,5	+ 1,1	- 17,3	+ 11,9	+ 17,4
Ehescheidungen	%	- 1,6	- 3,0	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 0,6	+ 6,7	- 0,7	+ 1,1	+ 3,2	- 2,5	- 4,7	- 6,4	+ 4,7	- 2,2
dar. Ausländer	%	+ 8,6	+ 8,1	+ 3,7	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,8	...	...	...
Gestorbene 3)	%	+ 1,5	+ 2,2	- 0,6	- 6,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,2	- 5,5	+ 4,5	- 6,6
Wanderungen 4)											
Zuzüge	%	+ 68,4	+ 8,5	...	- 24,8	- 18,3	- 17,2	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 18,8	+ 9,2	...	- 13,9	- 5,9	- 2,7	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 29,2	+ 12,0	...	- 13,2	- 14,4	- 10,0	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 22,1	+ 6,4	...	- 5,0	- 8,7	- 8,2	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. — 3) Ohne Totgeborene. — 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. — 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben — 6) Bevölkerung geschätzt

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990 1)	1991 1)	1991 1)				1992 1)		
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	16 434	16 028		15 973	15 915	15 845	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	191	...		...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	130 989	101 913	50 529	6 921	15 742	18 061	9 804	6 013	5 713	5 988
Ehescheidungen	Anzahl	50 063	31 917	8 976	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	198 922	178 476	107 770	30 952	26 976	26 316	23 526	7 140	7 420	7 863
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	1 251	226	262	341	443	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	66 914	62 455	44 959	12 642	11 346	10 906	10 065	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	205 711	208 110	202 550	52 734	50 402	46 404	52 986	14 579	14 685	15 097
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	307	82	70	65	90	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 508	1 309	848	225	227	177	218	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	879	712	396	96	113	93	94	32	33	30
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 6 789	- 29 634	- 94 780	-21 782	-23 426	-20 088	-29 460	- 7 439	- 7 265	- 7 234
Deutsche	Anzahl	...	...	-95 724	-21 926	-23 618	-20 364	-29 813	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	...	+ 944	+ 144	+ 192	+ 276	+ 353	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	-	...	...	6 307	9 121	15 288	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	...	5 092	6 653	10 708	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	...	...	9 709	4 997	6 436	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	...	9 547	4 814	5 952	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	...	...	- 3 402	+ 4 124	+ 8 852	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	...	- 4 455	+ 1 839	+ 4 756	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	7,9	6,3 5)	3,2 5)	...	...	...	...	4,4 5)	4,3 5)	4,4 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	30,1	19,8 5)	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	12,0	11,1 5)	6,8 5)	...	...	...	...	5,2 5)	5,6 5)	5,7 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	...	...	...	0,7	1,0	1,3	1,9	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		1 557	...	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	33,6	35,0	41,7	40,8	42,1	41,4	42,8	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,4	12,9 5)	12,7 5)	...	...	...	...	10,7 5)	11,1 5)	11,0 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7	0,9	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	...	...	80,7	72,9	70,0	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	...	...	98,3	96,3	92,5	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 1,4	- 2,5	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 4,5	- 22,2	- 50,4	- 55,1	- 61,5	- 43,7	...	- 26,3	+ 6,1	+ 11,7
Ehescheidungen	%	+ 1,4	- 36,2	- 71,9	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 7,8	- 10,3	- 39,6	- 34,4	- 42,3	- 41,0	...	- 19,6	- 12,7	- 14,6
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	- 3,5	+ 1,2	- 2,7	- 4,8	+ 2,4	+ 2,2	...	- 11,4	- 5,2	- 6,6
Wanderungen 3)											
Zuzüge	%	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1988	1989	1990	1991	1991			1992	
					2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung 2)	1 946 350	2 063 530	2 237 900	2 406 980	598 040	607 660	639 420	607 650	624 580
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33 720	37 210	37 360	32 830	4 110	14 850	11 070	3 040	4 260
Produzierendes Gewerbe	826 760	869 970	935 460	983 590	252 030	244 700	251 690	251 100	255 840
Handel und Verkehr	294 660	311 250	346 320	373 910	93 590	92 350	98 140	93 650	94 450
Dienstleistungsunternehmen	592 830	640 950	704 580	795 510	195 600	204 260	208 020	211 240	218 350
Staat, private Haushalte 3)	283 530	292 560	311 430	335 130	80 830	80 570	100 320	79 260	83 210
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 095 980	2 224 440	2 417 830	2 612 640	647 820	658 230	693 850	663 930	679 620
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 153 690	1 220 950	1 321 210	1 420 650	352 610	348 730	381 380	357 070	368 290
Staatsverbrauch	412 380	418 820	444 350	468 070	112 550	114 120	137 850	112 360	118 090
Anlageinvestitionen	409 900	448 520	506 810	565 070	149 430	145 540	152 340	131 950	155 430
Ausrüstungen	182 460	203 470	234 010	261 580	67 620	62 130	75 160	60 370	66 540
Bauten	227 440	245 050	272 800	303 490	81 810	83 410	77 180	71 580	88 890
Vorratsveränderung	10 300	16 010	3 130	- 8 610	- 3 430	11 030	- 29 940	16 920	- 6 440
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	121 730	144 800	163 600	186 020	39 440	42 780	55 270	48 200	46 730
Ausfuhr 5)	687 870	788 290	882 280	1 013 230	248 390	254 480	266 040	262 730	259 680
Einfuhr 5)	566 140	643 490	718 680	827 210	208 950	211 700	210 770	214 530	212 950
Bruttosozialprodukt	2 108 000	2 249 100	2 439 100	2 631 200	650 600	662 200	696 900	666 500	682 100
Volkseinkommen									
insgesamt	1 635 540	1 738 100	1 885 300	2 008 750	499 690	505 180	529 040	502 330	515 480
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 169 380	1 221 890	1 317 730	1 422 070	346 060	352 690	408 580	339 810	362 650
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung 2)	5,4	6,0	8,5	7,6	9,7	7,7	6,5	8,1	4,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11,5	10,3	0,4	- 12,1	- 35,5	- 11,2	5,9	8,6	3,8
Produzierendes Gewerbe	4,0	5,2	7,5	5,1	8,5	5,7	2,4	6,8	1,5
Handel und Verkehr	5,4	5,6	11,3	8,0	11,5	6,0	4,7	4,3	0,9
Dienstleistungsunternehmen	8,1	8,1	9,9	12,9	12,8	14,2	13,5	12,6	11,6
Staat, private Haushalte 3)	3,1	3,2	6,4	7,6	11,0	8,1	7,9	8,0	2,9
Bruttoinlandsprodukt 4)	5,3	6,1	8,7	8,1	10,5	8,0	6,4	8,4	4,9
Privater Verbrauch	4,1	5,8	8,2	7,5	9,0	7,1	5,9	5,7	4,4
Staatsverbrauch	3,8	1,6	6,1	5,3	6,2	5,7	7,0	8,5	4,9
Anlageinvestitionen	6,3	9,4	13,0	11,5	15,6	13,0	7,9	12,0	4,0
Ausfuhr 5)	7,9	14,6	11,9	14,8	20,5	15,2	8,6	7,5	4,5
Einfuhr 5)	7,8	13,7	11,7	15,1	20,3	17,5	8,3	9,6	1,9
Bruttosozialprodukt	5,2	6,7	8,4	7,9	10,2	7,7	5,7	7,2	4,8
Volkseinkommen	5,5	6,3	8,5	6,5	9,3	6,5	3,5	5,8	3,2
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,0	4,5	7,8	7,9	8,9	8,4	8,0	8,0	4,8
in Preisen von 1985									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung 2)	1 812 610	1 874 770	1 967 910	2 035 320	508 630	514 200	521 700	506 770	511 160
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34 480	35 060	37 980	34 820	4 460	16 320	11 280	2 580	3 650
Produzierendes Gewerbe	758 540	783 700	814 530	834 380	212 810	205 780	212 830	209 580	208 950
Handel und Verkehr	285 320	297 500	318 690	336 460	84 250	82 690	87 630	83 060	83 360
Dienstleistungsunternehmen	569 950	595 800	635 080	678 060	169 230	171 250	171 340	174 610	177 530
Staat, private Haushalte 3)	262 460	264 380	270 110	275 390	68 700	68 960	69 230	69 890	70 030
Bruttoinlandsprodukt 4)	1 960 510	2 027 330	2 130 500	2 209 640	551 900	556 190	565 740	553 130	555 380
insgesamt je Erwerbstätigen (1970 = 100)	145	147	150	152	152	153	154	152	152
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 137 000	1 167 370	1 230 680	1 274 630	319 040	309 340	337 710	312 050	317 870
Staatsverbrauch	389 100	382 670	391 750	393 600	96 910	98 080	104 190	97 860	99 690
Anlageinvestitionen	393 680	419 080	455 460	485 010	127 770	123 790	129 690	110 930	127 570
Ausrüstungen	178 270	194 210	219 680	239 640	61 530	57 020	68 250	54 850	59 170
Bauten	215 410	224 870	235 780	245 370	66 240	66 770	61 440	56 080	68 400
Vorratsveränderung	12 030	16 950	5 760	- 4 540	- 2 060	10 320	- 28 680	18 920	- 4 140
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	39 990	64 230	66 150	78 100	12 840	18 370	25 590	15 840	16 710
Ausfuhr 5)	689 620	768 590	854 050	962 250	236 280	240 230	250 450	248 180	242 620
Einfuhr 5)	649 630	704 360	787 900	884 150	223 440	221 860	224 860	232 340	225 910
Bruttosozialprodukt	1 971 800	2 050 300	2 149 800	2 226 800	554 500	559 900	568 500	555 600	557 700
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung 2)	3,8	3,4	5,0	3,4	4,9	3,6	1,9	3,3	0,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,3	1,7	8,3	- 8,3	- 14,4	- 8,9	- 6,5	- 6,5	- 18,2
Produzierendes Gewerbe	2,7	3,3	3,9	2,4	5,2	3,6	0,1	3,3	- 1,8
Handel und Verkehr	5,0	4,3	7,1	5,6	8,7	3,3	1,9	1,4	- 1,1
Dienstleistungsunternehmen	5,8	4,5	6,6	6,8	6,3	7,2	6,8	5,0	4,9
Staat, private Haushalte 3)	1,5	0,7	2,2	2,0	1,9	2,0	1,8	2,0	1,9
Bruttoinlandsprodukt 4)									
insgesamt	3,7	3,4	5,1	3,7	5,6	3,6	1,7	3,2	0,6
je Erwerbstätigen	2,9	1,9	2,0	1,1	2,7	1,2	- 0,4	1,6	- 0,4
Privater Verbrauch	2,7	2,7	5,4	3,6	5,3	2,2	1,8	1,1	- 0,4
Staatsverbrauch	2,2	- 1,7	2,4	0,5	- 0,5	0,6	2,0	3,6	2,9
Anlageinvestitionen	4,6	6,5	8,7	6,5	10,1	7,7	3,1	6,9	- 0,2
Ausfuhr 5)	5,9	11,5	11,1	12,7	18,2	12,5	6,5	5,5	2,7
Einfuhr 5)	5,8	8,4	11,9	12,2	17,6	11,9	6,6	8,6	1,1
Bruttosozialprodukt	3,7	4,0	4,9	3,6	5,3	3,3	1,1	2,2	0,6

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1992) - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögensinkommen.



Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Entwicklung der  
Haushaltsmitgliederquoten für Privat  
Früheres

Prozentanteil der Bevölkerung des betreffenden Alters in Haushalten

Jahr <sup>1)</sup>	Alter von ... bis											
	unter 20						20 – 40					
	Haushalte mit ... Person(en)						Haushalte mit ... Person(en)					
	zu- sammen	1	2	3	4	5 und mehr	zu- sammen	1	2	3	4	5 und mehr
Männlich												
1972	100	0,29	1,83	18,07	32,79	47,02	100	6,91	16,14	29,33	26,75	20,87
1975	100	0,32	2,20	18,77	35,16	43,55	100	8,32	18,14	28,76	26,65	18,12
1980	100	0,45	2,87	21,57	38,78	36,33	100	12,47	19,66	28,30	25,01	14,56
1985	100	0,75	4,28	25,38	41,23	28,36	100	16,37	20,80	26,83	23,49	12,51
1986	100	0,71	4,55	25,63	41,79	27,32	100	17,09	20,44	26,43	24,02	12,01
1987	100	0,57	4,42	26,01	41,85	27,16	100	17,43	20,26	26,45	23,88	11,97
1988	100	0,56	4,40	26,26	42,49	26,28	100	18,21	20,22	26,68	23,59	11,30
1989	100	0,48	4,53	25,83	43,22	25,94	100	18,67	20,36	26,80	23,44	10,73
1990	100	0,59	4,26	25,07	43,70	26,38	100	19,24	20,20	26,33	23,79	10,44
1995	100	0,60	4,23	24,68	45,60	24,89	100	19,87	20,20	26,24	23,40	10,30
2000	100	0,60	4,20	24,30	47,50	23,40	100	20,50	20,20	26,15	23,00	10,15
2005	100	0,60	4,20	24,30	47,50	23,40	100	20,50	20,20	26,15	23,00	10,15
2010	100	0,60	4,20	24,30	47,50	23,40	100	20,50	20,20	26,15	23,00	10,15
Weiblich												
1972	100	0,50	2,42	18,25	31,95	46,88	100	5,26	16,15	27,62	28,31	22,67
1975	100	0,70	2,81	19,32	33,90	43,27	100	6,19	18,09	27,70	28,66	19,36
1980	100	0,94	3,81	21,20	37,42	36,63	100	9,73	20,76	27,67	26,97	14,86
1985	100	1,18	5,04	25,16	40,88	27,75	100	13,23	23,13	26,34	25,35	11,95
1986	100	1,18	5,07	25,30	41,70	26,74	100	14,09	23,14	26,09	25,09	11,59
1987	100	1,09	5,23	25,51	41,95	26,22	100	14,48	23,03	26,24	24,80	11,46
1988	100	1,09	5,31	25,59	42,23	25,78	100	14,87	23,19	26,21	24,74	11,00
1989	100	1,01	5,10	25,58	42,92	25,40	100	15,39	23,44	25,97	24,73	10,46
1990	100	0,75	4,75	24,76	43,60	26,14	100	15,34	23,36	25,66	25,00	10,64
1995	100	0,73	4,58	24,63	45,55	24,52	100	15,54	23,38	25,63	25,00	10,45
2000	100	0,70	4,40	24,50	47,50	22,90	100	15,75	23,40	25,60	25,00	10,25
2005	100	0,70	4,40	24,50	47,50	22,90	100	15,75	23,40	25,60	25,00	10,25
2010	100	0,70	4,40	24,50	47,50	22,90	100	15,75	23,40	25,60	25,00	10,25

Alter von ... bis unter ... Jahren	1990 <sup>2)</sup>						1995 <sup>3)</sup>		
	Haushalte mit ... Person(en)						Haushalte mit		
	zu- sammen	1	2	3	4	5 und mehr	zu sammen	1	2
Männlich									
unter 20	100	0,59	4,26	25,07	43,70	26,38	100	0,60	4,23
20 – 25	100	17,30	14,91	27,96	25,41	14,43	100	17,89	14,93
25 – 30	100	24,84	26,41	25,37	16,00	7,37	100	25,57	26,31
30 – 35	100	19,15	21,92	26,78	24,30	7,85	100	19,77	21,91
35 – 40	100	14,43	18,82	25,01	31,41	12,33	100	14,95	16,88
40 – 45	100	12,07	17,60	25,95	31,65	12,73	100	12,72	18,06
45 – 50	100	11,91	23,30	27,98	25,87	10,93	100	12,51	23,83
50 – 55	100	10,73	33,82	28,33	18,90	8,23	100	11,21	34,42
55 – 60	100	9,09	47,19	26,10	12,19	5,42	100	9,45	47,80
60 – 65	100	9,05	61,36	20,28	6,12	3,19	100	9,02	61,42
65 – 70	100	9,59	71,83	13,39	3,42	1,78	100	9,55	71,88
70 – 75	100	12,76	74,73	8,92	2,06	1,52	100	12,70	74,80
75 und älter	100	23,58	65,32	6,23	2,11	2,75	100	23,50	65,42
Weiblich									
unter 20	100	0,75	4,75	24,76	43,60	26,14	100	0,73	4,58
20 – 25	100	20,33	24,26	24,08	19,73	11,60	100	20,60	24,27
25 – 30	100	19,64	29,57	26,02	18,34	6,42	100	19,88	29,56
30 – 35	100	11,37	20,78	26,58	30,38	10,90	100	11,53	20,81
35 – 40	100	8,23	17,35	26,11	33,84	14,48	100	8,35	17,39
40 – 45	100	7,46	20,69	28,63	30,60	12,62	100	7,71	21,30
45 – 50	100	8,93	29,79	30,08	22,19	9,01	100	9,18	30,48
50 – 55	100	10,55	41,05	28,13	14,40	5,87	100	10,77	41,75
55 – 60	100	15,38	52,25	21,34	7,49	3,54	100	15,60	52,80
60 – 65	100	24,15	57,02	13,61	3,50	1,73	100	24,15	57,20
65 – 70	100	38,53	51,09	7,01	1,64	1,72	100	38,52	51,24
70 – 75	100	52,96	39,71	3,99	1,41	1,94	100	52,96	39,84
75 und älter	100	65,11	23,82	5,07	2,70	3,30	100	65,22	23,93

1) 1972 bis 1990 Ergebnisse des Mikrozensus, ab 1995 Ergebnisse der Vorausberechnung. – 2) Ergebnisse des Mikrozensus. – 3) Ergebnisse der Vorausberechnung.

Privathaushalte bis 2010”  
haushalte mit deutscher Bezugsperson  
Bundesgebiet  
der genannten Größe an der Bevölkerung des betreffenden Alters

unter . . . Jahren												Jahr <sup>1)</sup>
40 – 60						60 und älter						
Haushalte mit . . . Person(en)						Haushalte mit . . . Person(en)						
zu- sammen	1	2	3	4	5 und mehr	zu- sammen	1	2	3	4	5 und mehr	
Männlich												
100	4,12	23,56	25,98	23,18	23,16	100	11,25	60,19	15,42	5,70	7,44	1972
100	4,45	23,20	25,93	24,13	22,29	100	12,46	63,27	13,98	4,96	5,33	1975
100	6,00	25,28	25,42	24,77	18,54	100	13,41	65,66	12,40	4,00	4,53	1980
100	9,19	27,75	26,84	23,40	12,82	100	14,59	65,91	12,23	3,94	3,33	1985
100	9,63	27,81	27,23	23,33	12,01	100	14,11	66,04	12,61	4,00	3,25	1986
100	10,10	28,15	27,65	22,76	11,35	100	14,19	65,97	12,86	3,89	3,09	1987
100	10,49	29,20	27,42	22,32	10,57	100	13,85	66,59	12,83	3,92	2,81	1988
100	11,00	29,62	27,44	22,22	9,72	100	13,82	67,11	12,77	3,82	2,48	1989
100	10,97	30,44	27,21	22,07	9,31	100	13,71	66,96	13,09	3,77	2,48	1990
100	11,49	31,05	27,08	21,28	9,11	100	13,65	67,03	13,09	3,76	2,47	1995
100	12,00	31,65	26,95	20,50	8,90	100	13,60	67,10	13,10	3,75	2,45	2000
100	12,00	31,65	26,95	20,50	8,90	100	13,60	67,10	13,10	3,75	2,45	2005
100	12,00	31,65	26,95	20,50	8,90	100	13,60	67,10	13,10	3,75	2,45	2010
Weiblich												
100	11,93	30,37	24,28	17,22	16,21	100	40,39	39,62	9,21	3,96	6,83	1972
100	10,82	30,89	24,29	17,98	16,03	100	44,10	40,06	7,77	3,00	5,08	1975
100	10,13	31,34	24,34	19,49	14,70	100	47,67	39,10	6,52	2,57	4,14	1980
100	10,12	33,13	26,26	19,49	11,00	100	46,97	39,93	7,15	2,65	3,30	1985
100	10,18	33,26	26,76	19,62	10,18	100	47,57	39,61	7,24	2,55	3,03	1986
100	10,18	33,73	27,22	19,20	9,66	100	47,21	40,01	7,36	2,50	2,92	1987
100	10,51	34,75	27,25	18,66	8,83	100	47,39	40,37	7,16	2,36	2,72	1988
100	10,63	35,55	27,36	18,32	8,14	100	47,75	40,48	7,12	2,31	2,34	1989
100	10,54	36,17	27,20	18,44	7,65	100	46,91	40,89	7,44	2,44	2,33	1990
100	10,80	36,88	27,02	17,97	7,33	100	46,93	41,04	7,44	2,37	2,22	1995
100	11,05	37,60	26,85	17,50	7,00	100	46,95	41,20	7,45	2,30	2,10	2000
100	11,05	37,60	26,85	17,50	7,00	100	46,95	41,20	7,45	2,30	2,10	2005
100	11,05	37,60	26,85	17,50	7,00	100	46,95	41,20	7,45	2,30	2,10	2010

1995 <sup>3)</sup>			2000 – 2010 <sup>3)</sup>						Alter von ... bis unter ... Jahren
... Person(en)			Haushalte mit ... Person(en)						
3	4	5 und mehr	zu- sammen	1	2	3	4	5 und mehr	
Männlich									
24,68	45,60	24,89	100	0,60	4,20	24,30	47,50	23,40	unter 20
27,90	25,02	14,25	100	18,49	14,95	27,85	24,64	14,07	20 – 25
25,20	15,68	7,25	100	26,29	26,22	25,02	15,36	7,12	25 – 30
26,68	23,89	7,74	100	20,40	21,91	26,59	23,48	7,63	30 – 35
25,00	30,98	12,19	100	15,47	16,93	24,99	30,55	12,06	35 – 40
25,98	30,72	12,52	100	13,37	18,52	26,02	29,77	12,32	40 – 45
27,93	25,02	10,72	100	13,10	24,36	27,87	24,17	10,50	45 – 50
28,14	18,19	8,03	100	11,69	35,03	27,96	17,49	7,84	50 – 55
25,80	11,68	5,27	100	9,81	48,40	25,50	11,17	5,11	55 – 60
20,29	6,11	3,17	100	8,98	61,48	20,30	6,09	3,15	60 – 65
13,39	3,41	1,77	100	9,51	71,94	13,39	3,40	1,76	65 – 70
8,93	2,06	1,51	100	12,65	74,86	8,93	2,05	1,50	70 – 75
6,24	2,11	2,74	100	23,41	65,52	6,24	2,10	2,72	75 und älter
Weiblich									
24,63	45,55	24,52	100	0,70	4,40	24,50	47,50	22,90	unter 20
24,04	19,72	11,38	100	20,86	24,27	24,00	19,71	11,16	20 – 25
25,96	18,32	6,29	100	20,11	29,54	25,89	18,29	6,17	25 – 30
26,56	30,39	10,70	100	11,69	20,84	26,55	30,41	10,51	30 – 35
26,12	33,90	14,23	100	8,48	17,44	26,14	33,96	13,99	35 – 40
28,71	30,09	12,19	100	7,97	21,91	28,79	29,58	11,76	40 – 45
29,99	21,70	8,66	100	9,42	31,18	29,89	21,20	8,30	45 – 50
27,87	14,00	5,60	100	11,00	42,45	27,62	13,60	5,34	50 – 55
21,01	7,23	3,36	100	15,83	53,34	20,68	6,98	3,18	55 – 60
13,61	3,40	1,64	100	24,14	57,39	13,62	3,30	1,56	60 – 65
7,01	1,59	1,64	100	38,50	51,39	7,01	1,54	1,55	65 – 70
4,00	1,37	1,84	100	52,96	39,97	4,00	1,33	1,74	70 – 75
5,08	2,63	3,14	100	65,32	24,05	5,09	2,56	2,98	75 und älter

# Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen  
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>2)</sup>

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralöl-verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug-bau 3)	Elektro-technik 4) Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Varen, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren
Insgesamt										
1987 JD .....	21 054,4	216,7	473,5	8 205,6	622,8	366,3	302,6	634,1	2 543,9	1 705,6
1988 JD .....	21 283,4	212,4	464,2	8 216,5	622,7	380,3	301,1	624,0	2 552,6	1 718,5
1989 JD .....	21 668,8	210,4	454,0	8 345,1	629,4	393,9	306,1	638,1	2 602,3	1 764,7
1990 JD .....	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5
1991 JD .....	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8
1990 30. Sept. ....	22 880,9	224,7	444,2	8 715,9	644,5	420,9	321,2	666,7	2 736,7	1 843,9
31. Dez. ....	22 822,5	197,9	440,3	8 695,2	644,8	423,8	309,3	664,0	2 741,1	1 838,2
1991 31. März ....	22 980,9	213,9	437,8	8 724,9	643,7	431,7	317,0	659,3	2 742,7	1 846,7
30. Juni ....	23 173,4	224,0	436,3	8 742,7	642,0	434,9	326,1	657,9	2 741,2	1 848,5
30. Sept. ....	23 591,1	228,8	438,5	8 826,6	644,9	437,3	330,9	659,7	2 774,6	1 855,8
31. Dez. ....	23 409,9	208,0	432,6	8 733,5	640,9	435,3	316,8	650,6	2 753,7	1 841,9
Männlich ....	13 651,8	142,4	380,6	6 314,1	465,6	301,4	249,1	554,2	2 324,9	1 198,3
Weiblich ....	9 758,1	65,6	52,0	2 419,4	175,3	133,9	67,6	96,4	428,9	643,6
dar.: ausländische Arbeitnehmer										
1987 JD .....	1 576,9	13,0	33,6	848,2	45,5	56,8	31,0	95,5	251,9	191,9
1988 JD .....	1 609,8	13,3	33,4	848,9	45,2	58,4	31,0	95,3	251,0	192,0
1989 JD .....	1 678,0	13,6	32,5	880,7	46,6	61,7	32,1	100,9	259,3	200,5
1990 JD .....	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	269,1	209,2
1991 JD .....	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1
1990 30. Sept. ....	1 837,7	17,9	31,5	940,8	48,2	66,4	33,6	107,4	275,7	213,8
31. Dez. ....	1 793,4	13,7	30,7	922,6	47,6	65,6	31,8	104,9	270,3	210,3
1991 31. März ....	1 842,5	16,9	30,5	937,3	47,9	67,9	33,1	105,3	271,4	213,3
30. Juni ....	1 898,5	18,9	30,4	952,3	48,2	69,3	35,4	105,7	272,8	215,2
30. Sept. ....	1 972,9	19,9	30,7	975,1	49,0	70,5	37,1	107,6	279,4	216,9
31. Dez. ....	1 908,7	15,3	29,8	946,6	47,8	69,2	34,5	104,1	272,9	211,3
Männlich ....	1 283,1	12,5	28,9	700,6	36,8	50,0	29,3	93,4	242,3	122,2
Weiblich ....	625,6	2,8	0,9	246,1	10,9	19,2	5,1	10,7	30,6	89,1
Ausländerquote 5) ..	8,2	7,4	6,9	10,8	7,5	15,9	10,9	16,0	9,9	11,5

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-	Leder-, Textil- und Beklei- dungs-	Nahrungs- und Genuß- mittel-	zu- sammen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		zu- sammen	Eisen- bahnen	Deutsche Bundes- post	Verkehr (ohne Eisen- bahnen und Deutsche Bundes- post)	
Insgesamt												
1987 JD .....	766,1	557,2	707,0	1 389,9	949,4	440,5	2 836,4	1 009,7	129,7	211,8	668,2	854,0
1988 JD .....	774,0	537,5	705,8	1 376,5	932,0	444,5	2 902,1	1 025,9	124,5	212,6	688,8	866,4
1989 JD .....	791,0	521,7	697,9	1 395,0	942,3	452,7	2 960,6	1 049,1	119,8	212,8	716,6	879,1
1990 JD .....	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 058,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1991 JD .....	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 246,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1990 30. Sept. ....	837,8	513,3	731,0	1 514,1	1 021,9	492,1	3 145,6	1 134,2	117,9	227,5	788,9	916,8
31. Dez. ....	838,1	510,5	725,3	1 471,7	998,5	473,3	3 172,9	1 136,1	117,0	227,5	791,6	918,2
1991 31. März ....	847,0	510,4	726,3	1 460,1	986,0	474,1	3 208,5	1 150,0	115,7	228,6	805,6	920,1
30. Juni ....	854,8	505,3	731,9	1 521,0	1 033,3	487,8	3 225,1	1 164,8	115,7	230,2	818,9	919,3
30. Sept. ....	871,1	501,7	750,5	1 569,9	1 060,4	509,5	3 307,1	1 192,4	118,8	237,0	836,6	945,8
31. Dez. ....	865,3	492,8	736,3	1 514,0	1 026,3	487,7	3 314,4	1 185,0	118,9	237,8	828,4	945,5
Männlich ....	635,8	184,7	400,1	1 360,6	947,2	413,4	1 497,4	845,3	107,8	113,2	624,3	447,6
Weiblich ....	229,5	308,1	336,2	153,5	79,2	74,3	1 817,0	339,7	11,1	124,6	204,1	498,0
dar.: ausländische Arbeitnehmer												
1987 JD .....	58,7	68,6	48,1	134,8	112,8	22,0	110,7	61,1	12,2	5,3	43,6	13,1
1988 JD .....	59,9	66,9	49,3	134,5	111,3	23,2	119,0	63,4	12,0	5,7	45,7	13,5
1989 JD .....	62,3	66,6	50,7	137,5	112,5	25,0	126,4	67,4	12,1	6,2	49,2	14,0
1990 JD .....	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1991 JD .....	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1990 30. Sept. ....	67,8	67,3	60,4	147,9	118,8	29,1	149,2	77,8	12,5	8,0	57,4	15,6
31. Dez. ....	67,4	65,9	58,9	140,1	113,0	27,1	148,8	77,7	12,1	8,4	57,2	15,5
1991 31. März ....	70,1	67,4	60,8	141,8	114,0	27,8	155,5	80,3	12,1	8,9	59,4	15,9
30. Juni ....	73,1	67,8	64,7	154,0	124,3	29,7	160,8	83,2	12,0	9,6	61,5	16,3
30. Sept. ....	75,8	68,1	70,7	166,2	132,3	33,9	174,0	87,1	12,5	10,4	64,2	17,2
31. Dez. ....	74,4	65,7	66,8	153,1	121,6	31,5	171,8	86,4	12,4	10,9	63,0	16,9
Männlich ....	57,9	31,9	36,7	149,0	119,6	29,4	98,6	70,6	11,8	6,9	51,8	6,9
Weiblich ....	16,5	33,8	30,1	4,1	2,0	2,1	73,3	15,8	0,6	4,0	11,2	10,0
Ausländerquote 5)	8,6	13,3	9,1	10,1	11,8	6,5	5,2	7,3	10,4	4,6	7,6	1,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

# **Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>2)</sup>**

**1 000**

Jahr  Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					

## **Insgesamt**

1987 JD . . . . .	4 141,4	334,4	873,5	1 208,3	466,9	1 451,7	1 270,2	181,5	8,7
1988 JD . . . . .	4 281,7	341,0	890,2	1 238,3	479,7	1 445,9	1 265,0	180,9	12,1
1989 JD . . . . .	4 436,1	345,0	908,7	1 273,7	489,1	1 443,7	1 258,4	185,3	6,5
1990 JD . . . . .	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1991 JD . . . . .	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1990 30. Sept. . . . .	4 802,1	374,3	945,1	1 348,9	512,0	1 470,0	1 276,1	193,9	1,4
31. Dez. . . . .	4 807,2	370,1	953,7	1 361,3	519,0	1 462,8	1 266,7	196,0	1,3
1991 31. März . . . . .	4 875,8	372,2	959,2	1 373,2	525,3	1 463,6	1 265,9	197,7	1,0
31. Juni . . . . .	4 940,4	373,9	956,1	1 380,7	528,8	1 470,1	1 270,8	199,3	1,0
30. Sept. . . . .	5 060,0	388,3	968,1	1 411,0	536,0	1 485,0	1 278,6	206,4	1,1
31. Dez. . . . .	5 056,8	382,9	977,5	1 428,4	543,8	1 475,3	1 268,6	206,7	0,8
Männlich . . . . .	1 755,0	85,3	374,2	262,0	184,0	724,5	653,7	70,8	0,3
Weiblich . . . . .	3 301,9	297,6	603,3	1 166,4	359,8	750,8	614,9	135,9	0,6

## **dar.: ausländische Arbeitnehmer**

1987 JD . . . . .	296,3	42,9	43,5	62,9	17,9	47,8	45,9	1,9	0,4
1988 JD . . . . .	315,9	46,6	45,6	64,8	19,3	48,2	46,3	1,9	0,6
1989 JD . . . . .	336,9	50,4	47,8	67,3	20,3	48,2	46,1	2,1	0,3
1990 JD . . . . .	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1991 JD . . . . .	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1990 30. Sept. . . . .	383,6	61,4	51,3	74,5	22,1	51,1	48,6	2,5	0,2
31. Dez. . . . .	372,4	60,0	51,4	74,9	22,3	49,4	47,0	2,4	0,2
1991 31. März . . . . .	391,5	62,9	52,0	76,9	22,6	50,0	47,4	2,5	0,1
30. Juni . . . . .	408,8	65,7	52,0	78,8	22,9	50,9	48,2	2,6	0,1
30. Sept. . . . .	427,5	70,7	53,4	82,6	23,5	51,6	48,7	2,9	0,2
31. Dez. . . . .	414,5	69,0	53,3	83,4	23,8	50,2	47,4	2,8	0,2
Männlich. . . . .	178,6	19,4	25,6	15,6	9,8	27,7	27,0	0,7	0,0
Weiblich. . . . .	236,0	49,6	27,7	67,8	14,1	22,5	20,4	2,1	0,1
Ausländerquote <sup>5)</sup> . .	8,2	18,0	5,5	5,8	4,4	3,4	3,7	1,4	20,0

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

# Produzierendes Gewerbe

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende 1 000												
1991 3) D . . . .	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1991 3) Febr. . .	9 596,7	305,4	214,2	233,9	94,8	1 462,7	989,7	65,6	1 312,0	741,1	315,9	231,2
März . . .	5 562,8	302,0	216,9	232,4	94,2	1 454,3	997,6	64,6	1 304,2	738,0	314,9	229,0
April . . .	9 518,6	298,8	217,9	226,5	94,5	1 447,8	991,7	64,2	1 294,7	730,3	304,7	224,5
Mai . . .	9 465,0	294,8	216,7	224,8	93,6	1 440,9	989,6	63,5	1 290,4	725,8	300,7	220,7
Juni . . .	9 393,2	290,6	215,3	223,9	91,4	1 423,6	986,9	62,7	1 284,2	717,6	294,7	217,2
Juli . . .	9 218,8	282,9	211,3	219,3	90,4	1 372,1	986,4	61,8	1 240,0	714,3	283,3	209,7
Aug. . .	9 166,7	279,4	209,5	217,8	89,1	1 360,6	979,5	61,6	1 230,5	714,0	277,3	208,1
Sept. . .	9 106,1	275,3	206,5	216,7	88,3	1 347,6	974,7	61,3	1 226,0	708,1	274,7	205,8
Okt. . .	8 985,3	269,4	203,5	213,0	87,2	1 329,7	966,1	59,5	1 207,6	697,9	268,8	201,5
Nov. . .	8 920,6	265,6	201,6	210,6	86,3	1 320,6	963,5	58,7	1 198,6	691,3	261,7	199,1
Dez. . .	8 788,9	256,1	197,5	209,3	84,2	1 295,0	954,2	53,6	1 185,2	679,5	255,8	195,2
1992 4) Jan. . .	8 522,9	255,5	186,8	198,0	79,7	1 248,8	937,4	52,4	1 145,4	670,5	229,8	183,3
Febr. . .	8 480,7	250,2	187,3	196,3	79,4	1 242,1	931,8	52,0	1 138,1	669,8	229,1	180,5
März . . .	8 448,2	247,4	190,9	193,1	79,1	1 234,8	929,6	51,5	1 135,8	667,6	227,2	177,5
April . . .	8 381,0	243,8	192,6	191,4	77,8	1 220,0	925,4	51,1	1 126,2	663,1	223,4	172,9
Mai . . .	8 331,7	240,9	192,9	189,8	77,4	1 212,6	922,3	50,7	1 118,2	658,2	221,1	170,4
Juni . . .	8 309,6	235,6	194,4	189,1	77,3	1 209,4	924,5	49,6	1 114,7	655,9	219,0	167,2
Umsatz insgesamt 1) Mill. DM												
1991 3) D . . . .	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1991 3) Febr. . .	159 484,8	3 538,3	3 943,0	4 265,5	2 327,9	16 944,1	23 062,7	418,7	17 084,2	17 266,8	3 797,4	2 888,2
März . . .	170 982,2	3 477,0	3 337,5	4 569,6	2 402,8	18 702,2	24 941,4	539,9	18 430,7	18 012,6	3 852,6	2 984,7
April . . .	175 858,9	3 296,6	4 034,6	4 472,4	2 429,8	19 082,2	27 342,8	720,3	17 731,1	18 173,0	3 939,0	2 139,2
Mai . . .	162 885,6	3 093,0	3 869,4	4 224,8	2 339,5	17 482,8	23 847,3	862,6	16 419,3	16 837,7	3 347,5	1 461,0
Juni . . .	176 456,3	2 941,1	4 127,7	4 578,7	2 369,0	20 935,5	26 351,1	679,7	18 975,9	17 592,9	3 660,9	1 928,5
Juli . . .	170 191,1	2 891,4	4 322,0	4 009,2	2 351,7	19 318,3	22 986,1	442,5	17 852,0	17 648,9	3 507,2	2 900,9
Aug. . .	154 207,5	2 828,9	3 923,5	3 787,2	2 201,1	16 698,8	18 136,1	416,7	16 658,7	16 071,4	2 963,8	2 939,8
Sept. . .	177 138,4	2 771,9	4 281,4	4 255,4	2 426,7	19 460,6	23 860,3	632,2	20 659,5	17 449,5	3 849,7	2 948,5
Okt. . .	183 311,1	3 178,1	4 508,2	4 299,1	2 547,5	20 134,8	25 983,6	438,4	18 998,1	18 836,2	4 065,5	2 345,6
Nov. . .	179 544,8	3 423,3	3 934,6	3 988,2	2 195,8	19 356,3	27 680,9	1 410,9	19 564,7	17 039,0	3 746,0	1 959,0
Dez. . .	171 097,0	3 389,5	2 898,0	3 264,4	1 800,0	23 898,9	23 838,4	2 039,3	19 774,5	14 985,2	2 822,7	1 751,1
1992 4) Jan. . .	163 885,1	3 431,3	2 578,3	4 107,1	2 337,0	15 247,6	22 534,7	440,7	17 789,5	18 541,0	3 649,1	2 920,0
Febr. . .	165 589,2	3 178,8	2 888,3	3 714,5	2 331,8	16 968,6	24 518,1	597,0	17 874,9	17 814,1	3 690,2	2 973,2
März . . .	181 477,8	3 055,1	3 891,2	4 156,3	2 515,6	19 074,7	27 732,5	1 151,5	19 849,0	19 142,7	3 905,6	2 819,9
April . . .	173 267,4	2 751,4	4 160,2	3 856,7	2 249,6	18 308,6	26 605,7	811,4	18 390,8	18 051,4	3 477,6	1 714,4
Mai . . .	164 739,3	2 676,1	4 258,6	3 813,8	2 142,8	17 508,1	24 837,6	556,0	17 573,5	17 217,7	3 203,6	1 396,5
Juni . . .	175 270,4	2 501,0	4 617,0	4 008,3	2 326,2	20 855,2	25 927,4	510,2	19 235,5	18 312,5	3 371,0	1 627,4
darunter Auslandsumsatz 2) Mill. DM												
1991 3) D . . . .	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	988,7	478,6
1991 3) Febr. . .	42 258,9	202,6	257,1	1 349,3	683,6	6 698,1	8 908,6	213,8	5 206,0	6 909,5	1 034,7	610,4
März . . .	44 648,9	202,4	294,0	1 464,0	658,5	7 288,0	9 346,6	253,3	5 323,2	7 161,5	991,7	611,9
April . . .	46 540,1	201,6	318,6	1 404,7	673,6	7 549,5	10 645,4	425,5	5 115,5	7 316,6	1 081,1	348,2
Mai . . .	41 956,7	181,4	303,8	1 381,7	686,8	6 719,1	8 663,9	698,8	4 649,9	6 794,4	892,2	190,2
Juni . . .	45 967,4	182,4	309,4	1 442,5	656,4	8 306,8	9 710,9	233,3	5 188,3	7 011,7	988,1	342,7
Juli . . .	43 185,3	167,8	290,0	1 251,1	663,9	7 562,4	8 589,3	149,6	5 024,2	6 866,4	968,3	649,7
Aug. . .	38 555,8	186,7	272,8	1 259,0	605,2	6 561,5	6 924,7	297,9	4 531,8	6 257,9	784,3	662,2
Sept. . .	47 105,7	166,3	311,6	1 460,9	643,7	7 750,4	10 019,7	338,3	5 818,2	6 939,5	1 006,9	634,9
Okt. . .	48 563,9	167,0	324,3	1 437,7	818,7	8 321,0	10 779,9	265,1	5 165,9	7 534,2	1 046,1	399,7
Nov. . .	48 272,2	171,3	289,3	1 344,2	633,6	7 752,2	11 712,7	979,3	5 340,9	6 854,9	993,5	312,7
Dez. . .	47 240,3	183,8	240,6	1 194,0	511,1	9 779,1	10 791,6	768,8	5 381,9	6 275,2	797,1	329,5
1992 4) Jan. . .	42 740,5	176,1	265,3	1 254,6	720,5	5 852,5	9 412,7	281,5	4 776,8	7 368,7	1 021,6	655,7
Febr. . .	44 334,6	149,2	279,5	1 131,5	699,7	6 581,0	10 091,5	387,3	4 987,1	7 209,6	1 041,5	663,3
März . . .	48 158,5	152,6	315,8	1 256,3	830,0	7 440,7	10 968,5	894,1	5 777,8	7 760,6	1 087,9	617,1
April . . .	45 897,3	167,1	319,5	1 152,5	616,4	7 188,1	10 650,3	538,8	5 339,2	7 228,4	989,3	297,4
Mai . . .	43 252,0	164,6	313,4	1 195,4	605,0	6 852,6	9 917,4	378,4	5 039,2	6 854,3	904,3	196,7
Juni . . .	46 394,9	149,3	316,6	1 223,6	707,9	7 830,7	10 181,7	233,4	5 621,4	7 224,2	974,2	259,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1  
Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.  
1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse

# Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										Beklei- dungs- gewerbe
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	
Beschäftigte am Monatsende 1 000												
1989 <sup>3)</sup> D . . . . .	7 213,1	183,3	150,0	182,6	68,6	1 019,4	872,2	32,7	1 013,8	582,0	213,5	167,6
1990 <sup>3)</sup> D . . . . .	7 411,4	173,2	150,6	178,5	69,1	1 075,2	890,3	33,5	1 036,2	591,9	209,5	164,0
1991 <sup>3)</sup> D . . . . .	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1991 <sup>3)</sup> Febr. . . . .	7 507,7	168,1	148,5	172,9	74,3	1 088,5	899,0	33,5	1 046,9	594,8	206,3	164,8
März . . . . .	7 516,0	167,6	152,4	172,5	74,3	1 087,3	899,5	33,4	1 048,7	595,4	205,6	164,0
April . . . . .	7 507,5	166,7	155,1	171,6	73,9	1 084,6	895,7	33,3	1 046,1	593,9	204,9	162,8
Mai . . . . .	7 500,5	166,2	156,4	170,9	73,7	1 082,0	897,2	33,4	1 043,3	592,9	205,0	161,4
Juni . . . . .	7 504,9	165,3	157,4	170,6	73,6	1 080,1	898,8	33,1	1 042,8	592,9	204,3	160,7
Juli . . . . .	7 552,3	164,3	159,1	170,6	74,8	1 080,3	909,8	33,0	1 049,8	595,7	203,5	159,9
Aug. . . . .	7 558,7	163,8	159,9	170,5	74,3	1 081,5	905,7	33,3	1 048,4	596,3	203,1	160,0
Sept. . . . .	7 554,6	164,4	159,4	170,4	73,9	1 081,9	904,8	33,4	1 046,4	595,6	203,0	159,5
Okt. . . . .	7 525,0	162,9	159,2	168,9	73,3	1 076,9	901,9	33,4	1 040,4	593,2	202,3	158,2
Nov. . . . .	7 510,2	162,1	158,7	168,4	72,9	1 075,4	901,1	33,4	1 037,5	591,8	201,5	158,1
Dez. . . . .	7 455,6	160,9	156,4	168,0	72,6	1 067,9	893,3	33,1	1 029,6	589,4	199,8	156,3
1992 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	7 435,7	159,9	151,8	166,1	70,8	1 064,8	894,2	32,9	1 031,0	589,8	197,6	156,3
Febr. . . . .	7 422,5	159,9	152,7	164,9	70,8	1 061,3	890,3	32,9	1 028,8	590,6	196,4	155,0
März . . . . .	7 416,7	159,1	156,3	164,4	70,9	1 057,5	888,9	32,9	1 029,1	590,9	195,1	153,2
April . . . . .	7 383,9	157,6	158,3	163,0	70,3	1 050,8	886,1	32,7	1 023,6	588,6	193,4	150,8
Mai . . . . .	7 355,6	156,4	159,0	162,0	70,2	1 046,9	883,1	32,6	1 019,1	586,4	191,8	148,8
Juni . . . . .	7 356,8	155,5	160,5	162,1	70,5	1 044,9	883,6	32,6	1 017,5	586,2	190,5	147,2
Umsatz insgesamt <sup>1)</sup> Mill. DM												
1989 <sup>3)</sup> D . . . . .	142 021,0	2 375,7	2 870,3	4 474,4	2 479,1	16 179,5	19 606,1	453,5	15 555,0	16 043,0	3 279,9	2 038,4
1990 <sup>3)</sup> D . . . . .	151 940,2	2 306,2	3 058,5	4 099,4	2 308,2	17 492,8	21 155,2	672,3	16 815,0	16 334,3	3 444,5	2 231,4
1991 <sup>3)</sup> D . . . . .	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1991 <sup>3)</sup> Febr. . . . .	151 927,8	2 425,3	1 820,1	3 975,9	2 189,4	16 073,1	22 804,6	374,2	16 466,4	16 596,5	3 628,9	2 811,3
März . . . . .	162 779,5	2 468,7	3 132,1	4 210,0	2 235,6	17 645,7	24 641,7	483,4	17 815,8	17 291,5	3 674,9	2 892,1
April . . . . .	167 761,5	2 425,4	3 797,1	4 105,1	2 283,4	18 159,7	27 032,4	613,9	17 163,2	17 545,9	3 797,0	2 068,0
Mai . . . . .	155 263,9	2 380,8	3 632,3	3 890,1	2 203,3	16 561,9	23 534,8	815,4	15 809,0	16 247,5	3 199,9	1 405,9
Juni . . . . .	168 659,1	2 245,5	3 872,9	4 253,3	2 244,5	19 817,1	26 001,6	620,9	18 392,7	16 945,0	3 511,2	1 866,5
Juli . . . . .	162 239,3	2 130,5	4 047,7	3 693,9	2 212,4	18 174,0	22 676,3	375,7	17 233,9	16 983,4	3 370,2	2 833,7
Aug. . . . .	146 540,8	2 083,2	3 650,4	3 484,3	2 065,5	15 621,7	17 857,3	356,6	16 042,5	15 414,5	2 835,5	2 876,5
Sept. . . . .	169 327,4	2 155,0	3 973,2	3 951,7	2 284,3	18 266,2	23 573,7	573,2	19 993,4	16 685,2	3 699,2	2 872,6
Okt. . . . .	175 185,2	2 521,3	4 200,7	3 974,2	2 425,1	19 004,2	25 657,2	306,2	18 335,8	17 983,3	3 916,2	2 276,0
Nov. . . . .	171 270,7	2 633,9	3 631,8	3 732,5	2 060,6	18 131,5	27 323,8	1 348,9	18 929,7	16 174,9	3 589,5	1 888,2
Dez. . . . .	161 898,8	2 563,4	2 679,1	3 024,8	1 713,2	22 425,5	23 380,1	1 345,5	19 028,8	14 131,9	2 691,7	1 686,5
1992 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	157 038,1	2 640,6	2 375,8	3 889,4	2 213,6	14 568,7	22 214,9	382,3	17 226,7	17 809,7	3 524,1	2 859,8
Febr. . . . .	158 573,1	2 514,6	2 670,3	3 530,2	2 200,5	16 223,7	24 167,9	439,5	17 335,3	17 116,3	3 553,8	2 911,1
März . . . . .	173 757,2	2 429,1	3 561,3	3 903,3	2 358,3	18 225,5	27 340,2	1 040,9	19 247,8	18 430,5	3 751,8	2 755,4
April . . . . .	165 787,7	2 198,7	3 811,9	3 622,0	2 096,9	17 541,3	26 211,5	710,1	17 830,7	17 345,1	3 342,8	1 660,7
Mai . . . . .	157 557,9	2 183,1	3 904,5	3 584,0	2 011,2	16 826,7	24 452,7	412,9	16 996,1	16 567,7	3 082,5	1 347,2
Juni . . . . .	167 582,2	2 054,2	4 214,0	3 744,1	2 189,3	19 990,8	25 389,4	396,1	18 600,1	17 662,6	3 241,0	1 575,0
darunter Auslandsumsatz <sup>2)</sup> Mill. DM												
1989 <sup>3)</sup> D . . . . .	43 765,7	202,7	332,0	1 658,1	726,7	7 382,2	9 497,5	218,8	4 933,8	7 016,9	953,4	418,8
1990 <sup>3)</sup> D . . . . .	44 318,5	188,1	313,0	1 378,0	679,0	7 718,4	9 588,0	325,7	5 087,4	6 844,7	989,4	450,9
1991 <sup>3)</sup> D . . . . .	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1991 <sup>3)</sup> Febr. . . . .	41 569,9	162,1	254,9	1 278,1	677,7	6 605,5	8 887,1	191,3	5 137,6	6 780,1	1 009,7	606,6
März . . . . .	43 791,8	162,5	291,0	1 382,7	649,4	7 135,2	9 321,7	224,2	5 269,1	7 020,7	969,9	607,9
April . . . . .	45 443,9	159,5	315,8	1 282,8	665,4	7 443,0	10 610,8	378,1	5 068,1	7 191,5	1 063,9	342,8
Mai . . . . .	41 047,9	149,8	299,9	1 269,9	675,6	6 546,8	8 636,2	676,0	4 602,2	6 694,2	868,4	187,4
Juni . . . . .	44 875,2	149,1	307,0	1 349,5	647,3	7 940,1	9 674,9	196,4	5 145,9	6 878,6	966,3	340,2
Juli . . . . .	42 080,0	137,0	287,6	1 167,1	655,1	7 228,2	8 553,0	111,8	4 948,4	6 728,4	948,5	646,4
Aug. . . . .	37 361,2	150,5	269,9	1 172,3	594,0	6 188,3	8 893,8	258,2	4 453,0	6 075,3	765,1	657,7
Sept. . . . .	45 830,3	128,1	308,0	1 384,3	629,1	7 309,3	9 994,9	300,6	5 713,2	6 739,4	983,5	631,2
Okt. . . . .	47 122,6	128,8	322,1	1 347,4	804,8	7 891,8	10 753,8	152,1	5 083,9	7 279,2	1 018,5	395,6
Nov. . . . .	46 792,4	136,8	286,0	1 278,2	621,1	7 326,4	11 684,0	951,4	5 239,0	6 545,3	957,4	306,5
Dez. . . . .	45 207,8	151,8	238,7	1 101,0	505,3	9 171,0	10 769,4	350,6	5 272,5	5 954,3	767,3	322,5
1992 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	41 872,0	148,9	263,2	1 195,8	703,9	5 683,5	9 392,8	240,6	4 735,7	7 145,7	997,1	646,1
Febr. . . . .	43 116,3	124,4	276,4	1 099,5	684,9	6 382,0	10 066,7	245,7	4 940,9	6 866,1	1 014,7	658,0
März . . . . .	48 038,5	118,2	312,9	1 209,9	812,0	7 250,7	10 946,6	814,6	5 713,4	7 524,2	1 050,6	614,1
April . . . . .	44 874,2	128,7	315,9	1 097,5	596,5	7 046,6	10 628,2	497,6	5 292,2	7 040,5	938,8	294,1
Mai . . . . .	42 258,4	130,6	309,3	1 137,1	580,9	6 712,5	9 894,8	261,1	4 995,1	6 719,8	879,9	193,7
Juni . . . . .	45 313,3	118,3	312,8	1 153,0	684,0	7 674,1	10 115,6	163,4	5 565,3	7 075,3	945,2	256,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hepp, E., „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 8/1979, S. 384 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 3) Endgültige Ergebnisse. — 4) Vorläufige Ergebnisse.

# Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-  bau	Straßen- fahrzeug-  bau	Schiff-  bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil-  gewerbe

## Beschäftigte am Monatsende

1 000

1991 3) D . . . . .	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1991 3) Febr. . . .	2 089,0	137,3	65,7	61,0	20,5	374,2	90,6	32,1	265,1	146,3	109,6	66,4
März . . . . .	2 046,8	134,4	64,5	59,9	20,0	367,0	98,1	31,2	255,5	142,5	109,2	65,0
April . . . . .	2 011,2	132,2	62,8	54,9	20,7	363,2	96,0	30,8	248,6	136,5	99,8	61,7
Mai . . . . .	1 964,5	128,7	60,3	53,8	19,9	358,9	92,3	30,1	247,1	132,9	95,7	59,3
Juni . . . . .	1 888,4	125,3	58,0	53,3	17,8	343,5	88,1	29,6	241,4	124,7	90,4	56,5
Juli . . . . .	1 866,5	118,6	52,2	48,7	15,7	291,9	76,6	28,8	190,2	118,6	79,8	49,9
Aug. . . . .	1 607,9	115,6	49,6	47,3	14,8	279,0	73,8	28,3	182,1	117,7	74,2	48,1
Sept. . . . .	1 551,4	111,0	47,0	46,4	14,4	265,7	69,9	27,9	179,5	112,5	71,7	46,3
Okt. . . . .	1 460,2	106,5	44,3	44,0	13,9	252,8	64,2	26,1	167,3	104,7	64,5	43,4
Nov. . . . .	1 410,3	103,5	42,9	42,2	13,4	245,3	62,4	25,3	161,0	99,5	60,2	41,1
Dez. . . . .	1 333,3	95,2	41,2	41,3	11,6	227,1	60,9	20,5	155,6	90,2	56,1	38,9
1992 4) Jan. . . . .	1 087,2	95,5	35,0	31,9	8,9	184,1	43,2	19,5	114,4	80,6	32,2	27,0
Febr. . . . .	1 058,2	90,2	34,7	31,4	8,6	180,7	41,5	19,1	109,3	79,2	32,8	25,6
März . . . . .	1 031,5	88,4	34,6	28,8	8,2	177,3	40,6	18,6	106,8	76,7	32,1	24,3
April . . . . .	997,2	86,2	34,3	28,5	7,3	169,2	39,3	18,3	102,6	74,5	30,0	22,1
Mai . . . . .	976,1	84,5	33,9	27,8	7,1	165,6	39,2	18,1	99,1	71,8	29,4	21,6
Juni . . . . .	952,8	80,1	34,0	27,0	6,9	164,5	40,9	17,0	97,1	69,7	28,5	20,0

## Umsatz insgesamt<sup>1)</sup>

Mill. DM

1991 3) D . . . . .	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1991 3) Febr. . . .	7 557,0	1 113,1	122,9	289,6	138,5	871,0	258,1	44,4	617,8	670,2	168,5	76,9
März . . . . .	8 202,7	1 008,2	205,4	359,7	167,0	1 056,5	299,7	56,5	614,9	721,1	177,7	92,7
April . . . . .	8 097,3	871,2	237,6	367,3	146,2	922,5	310,4	106,4	567,8	627,0	142,0	71,2
Mai . . . . .	7 621,7	712,2	237,1	334,7	136,2	920,9	312,5	47,3	610,3	590,2	147,6	55,2
Juni . . . . .	7 797,1	695,5	254,8	325,4	124,4	1 118,3	349,5	58,7	583,1	647,9	149,7	62,0
Juli . . . . .	7 951,7	760,8	274,3	315,4	139,2	1 144,3	309,8	66,8	618,1	665,4	137,0	67,2
Aug. . . . .	7 666,7	745,7	273,0	302,9	135,6	1 077,1	278,8	60,1	616,2	656,9	128,3	63,3
Sept. . . . .	7 810,9	617,0	308,1	303,7	142,4	1 194,4	286,6	59,0	666,2	764,2	150,5	76,0
Okt. . . . .	8 125,9	656,8	307,5	324,9	122,5	1 130,6	326,4	132,3	662,3	852,9	149,3	69,6
Nov. . . . .	8 274,1	789,4	302,8	255,7	135,2	1 224,8	357,1	62,0	635,0	864,1	156,5	70,8
Dez. . . . .	9 198,1	826,2	218,9	239,6	86,7	1 473,4	458,3	693,8	745,8	853,3	131,0	64,6
1992 4) Jan. . . . .	6 847,0	790,7	202,5	217,7	123,4	678,9	319,8	58,5	562,9	731,4	125,0	60,2
Febr. . . . .	7 016,0	664,3	218,0	184,3	131,3	744,9	350,2	157,5	539,6	697,8	136,4	62,1
März . . . . .	7 720,6	626,0	329,9	252,9	157,3	849,3	392,2	110,7	601,3	712,3	153,8	64,5
April . . . . .	7 479,7	552,7	348,3	234,8	152,7	767,3	394,2	101,3	560,1	706,3	134,8	53,6
Mai . . . . .	7 181,4	493,0	354,1	229,8	131,6	681,4	384,8	143,1	577,3	650,0	121,1	49,4
Juni . . . . .	7 688,3	446,8	403,0	264,2	136,9	864,4	538,0	114,0	635,3	659,9	130,0	52,4

## darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup>

Mill. DM

1991 3) D . . . . .	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1991 3) Febr. . . .	689,0	40,5	2,2	71,2	5,9	92,6	21,4	22,5	68,4	129,4	25,0	3,8
März . . . . .	857,1	39,9	3,0	81,3	9,1	152,8	24,9	29,1	54,1	140,8	21,8	4,0
April . . . . .	1 096,2	42,1	2,8	121,9	8,2	106,6	34,6	47,4	47,4	125,0	17,2	5,5
Mai . . . . .	908,8	31,5	3,8	111,8	11,3	172,3	27,7	22,8	47,7	100,2	23,8	2,9
Juni . . . . .	1 092,2	33,3	2,4	93,0	9,1	366,7	35,9	36,8	42,4	133,1	21,8	2,4
Juli . . . . .	1 105,3	30,8	2,5	84,1	8,8	334,2	36,3	37,8	75,8	138,0	19,8	3,2
Aug. . . . .	1 194,5	36,2	2,8	86,7	11,2	373,2	30,8	39,7	78,8	182,5	19,2	4,5
Sept. . . . .	1 275,4	38,2	3,6	76,6	14,6	441,0	24,8	37,7	104,9	200,1	23,4	3,7
Okt. . . . .	1 441,3	38,2	2,2	90,3	13,9	429,2	26,2	113,0	82,0	254,9	27,5	4,1
Nov. . . . .	1 479,8	34,5	3,3	66,0	12,5	425,8	28,7	28,0	101,9	309,6	36,2	6,2
Dez. . . . .	2 032,5	32,0	1,9	93,0	5,8	608,1	22,2	418,2	109,4	320,9	29,8	7,0
1992 4) Jan. . . . .	868,5	27,1	2,1	58,8	16,6	169,0	19,9	40,9	41,1	223,0	24,5	9,6
Febr. . . . .	1 218,3	24,7	3,0	32,1	14,8	199,0	24,8	141,6	46,2	243,5	26,8	5,3
März . . . . .	1 120,0	34,4	2,9	46,4	18,0	190,0	21,9	79,5	64,4	236,4	37,2	3,0
April . . . . .	1 023,0	38,3	3,6	55,0	19,9	141,4	22,1	41,2	47,1	187,8	30,6	3,3
Mai . . . . .	993,6	34,0	4,2	58,3	24,2	140,1	22,6	117,3	44,1	134,4	24,4	3,0
Juni . . . . .	1 081,5	31,0	3,8	70,6	23,9	156,6	66,2	70,0	56,3	148,9	28,9	2,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

## Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991 <sup>3)</sup> .. . . .	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1991 <sup>3)</sup> Febr. ...	99,1	98,9	...	57,4	102,0	103,1	97,0	100,6	103,4	94,1	97,9	99,7
März ...	106,2	101,5	...	90,7	105,5	95,8	97,2	98,0	102,1	100,6	102,4	103,9
April ...	102,1	104,0	...	111,8	100,4	95,8	101,5	102,7	104,7	105,7	101,1	109,4
Mai ...	94,3	96,3	...	109,8	85,9	90,8	90,5	94,9	98,5	101,9	91,9	94,9
Juni ...	99,9	99,4	...	111,8	89,2	91,8	92,8	95,1	101,4	105,6	98,6	101,9
Juli ...	100,0	100,3	...	117,0	86,4	92,6	94,6	99,1	102,8	98,9	98,5	103,0
Aug. ...	93,2	90,5	...	106,7	79,7	86,7	87,2	83,5	92,5	88,5	84,4	97,9
Sept. ...	101,4	96,5	...	115,7	80,4	89,9	90,5	93,8	98,7	105,4	90,6	106,1
Okt. ...	104,6	103,9	...	119,3	88,2	92,2	97,6	99,9	106,9	108,6	97,8	119,0
Nov. ...	98,9	96,0	...	107,2	84,9	91,3	94,2	91,6	97,1	100,5	93,6	109,8
Dez. ...	93,7	85,3	...	80,1	75,7	77,5	77,1	82,6	90,5	80,2	82,1	84,3
1992 Jan. ...	103,9	102,3	...	73,7	95,9	111,0	99,0	104,5	107,4	95,5	97,0	106,9
Febr ...	104,3	100,4	...	79,2	92,1	96,8	103,4	100,0	105,3	100,1	93,3	111,2
März ...	111,6	106,4	...	110,0	97,9	104,6	97,8	102,8	108,6	107,0	99,6	119,9
April ...	99,5	98,5	...	113,2	84,1	94,3	92,5	100,7	100,6	102,9	86,3	113,4
Mai ...	92,8	95,9	...	116,0	82,6	90,7	89,3	95,1	97,5	97,3	89,5	104,7
Juni ...	97,1	100,8	...	123,8	85,4	95,3	90,9	96,3	104,0	99,8	86,8	110,8

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen-  bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 <sup>3)</sup> . . . . .	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1991 <sup>3)</sup> Febr. . . .	96,8	108,1	84,6	93,3	99,8	...	138,4	...	100,0	101,8	106,7	78,5
März . . . . .	105,5	104,4	123,9	100,2	117,6	...	121,6	...	99,8	103,2	107,7	120,2
April . . . . .	100,4	108,4	101,0	101,3	104,2	...	47,8	...	101,1	106,9	109,2	101,5
Mai . . . . .	94,1	104,2	105,4	90,7	97,3	...	158,1	...	93,1	96,8	100,3	90,7
Juni . . . . .	101,2	107,4	120,7	102,7	101,1	...	68,6	...	98,8	100,3	106,9	99,5
Juli . . . . .	101,1	108,9	136,0	98,2	96,0	...	195,2	...	95,1	100,2	108,5	107,8
Aug. . . . .	93,4	100,7	106,4	92,8	91,8	...	91,8	...	95,4	95,4	97,9	84,8
Sept. . . . .	100,8	103,7	132,1	92,1	104,3	...	79,8	...	99,2	95,8	107,5	133,7
Okt . . . . .	103,2	111,5	102,6	100,9	105,6	...	67,5	...	102,7	107,8	116,4	98,7
Nov. . . . .	100,3	105,7	96,9	97,7	103,6	...	145,2	...	99,1	108,5	108,6	107,3
Dez. . . . .	100,1	90,3	126,0	103,7	88,6	...	231,7	...	98,9	99,7	91,9	106,3
1992 Jan. . . . .	104,4	118,4	109,2	100,8	107,7	...	170,9	...	105,6	107,2	113,6	103,4
Febr. . . . .	104,1	112,1	117,5	96,5	116,4	...	63,8	...	99,9	111,7	112,6	98,7
März . . . . .	111,6	116,7	116,0	106,5	119,5	...	65,3	...	112,7	113,8	117,9	118,6
April . . . . .	99,0	110,4	133,0	95,6	92,2	...	159,7	...	102,5	110,1	110,3	82,1
Mai . . . . .	92,1	104,5	111,8	91,7	86,7	...	27,5	...	96,3	96,3	102,8	84,5
Juni . . . . .	97,0	107,4	127,5	97,5	90,5	...	104,6	...	97,4	106,9	107,3	86,1

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 <sup>3)</sup> Jan. ....	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1991 <sup>3)</sup> Febr. ....	106,9	110,8	91,7	109,2	104,8	94,5	106,5	...	74,5	67,4	104,9	147,1
März ....	115,2	107,4	105,2	104,8	103,8	103,2	109,1	...	115,6	125,5	126,5	165,1
April ....	104,7	113,3	92,3	106,0	105,4	100,6	114,1	...	137,3	158,6	107,4	76,7
Mai ....	92,0	98,3	83,9	96,7	97,4	98,2	105,8	...	83,8	87,2	88,1	49,0
Juni ....	96,4	100,5	94,1	100,3	105,4	99,6	111,5	...	61,5	47,8	92,1	58,0
Juli ....	95,7	98,5	95,2	95,4	105,4	100,9	110,7	...	59,4	48,3	83,2	72,7
Aug. ....	96,2	92,4	83,7	86,4	92,7	97,6	97,8	...	77,4	73,9	82,2	144,6
Sept. ....	110,4	97,4	92,9	103,4	98,0	104,1	109,6	...	114,4	122,7	107,7	162,9
Okt. ....	110,3	109,7	106,8	113,1	105,5	115,2	116,4	...	149,1	169,5	109,2	82,4
Nov. ....	98,5	94,6	94,7	105,4	98,0	109,1	107,3	...	105,8	112,9	94,9	61,2
Dez. ....	84,2	73,2	92,0	87,5	87,6	104,5	90,4	...	57,7	50,3	76,2	51,1
1992 Jan. ....	104,1	114,2	122,1	112,7	109,1	101,5	114,2	...	66,3	53,9	93,8	82,3
Febr. ....	110,5	116,5	100,4	111,2	103,7	98,4	112,2	...	77,9	75,6	106,8	153,5
März ....	118,8	119,3	99,8	114,2	108,4	104,8	119,8	...	118,2	133,9	120,4	165,1
April ....	102,4	105,3	99,4	104,6	101,5	103,3	118,0	...	126,1	148,5	96,9	65,4
Mai ....	91,0	96,8	89,0	95,9	94,7	98,4	108,4	...	83,4	87,5	83,2	43,6
Juni ....	92,4	93,4	98,2	97,7	99,2	99,1	110,5	...	61,1	54,1	82,3	46,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren



**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1985 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Tem- pergießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1989 .....	122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1990 .....	129,4	111,0	.	131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	125,3	113,5
1991 <sup>3)</sup> .....	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1991 Mai ...	125,4	109,0	.	160,2	82,2	116,2	97,3	106,9	109,9	142,9	114,6	110,3
1991 Juni ...	132,6	112,6	.	162,5	85,6	117,3	101,3	106,9	113,2	148,0	123,6	118,2
1991 Juli ...	133,0	113,2	.	170,5	81,4	118,6	102,6	111,9	114,6	139,0	122,0	120,1
1991 Aug. ...	122,7	102,7	.	154,6	76,4	109,4	95,3	93,4	103,9	123,8	104,6	113,6
1991 Sept. ...	135,1	108,7	.	166,4	76,6	112,9	98,2	105,2	109,6	148,2	112,2	122,8
1991 Okt. ...	139,2	116,8	.	172,5	84,1	118,6	105,0	112,2	118,2	152,8	122,0	134,3
1991 Nov. ...	131,1	108,3	.	153,8	82,0	116,9	102,6	103,2	107,6	141,1	116,9	127,1
1991 Dez. ...	122,9	94,7	.	117,0	74,2	98,6	82,3	92,7	97,1	112,8	103,0	97,0
1992 Jan. ...	136,8	115,8	.	101,1	93,3	139,0	107,9	116,2	120,2	133,1	121,2	123,8
1992 Febr. ...	139,5	113,6	.	111,9	89,3	119,5	112,4	112,4	117,7	140,6	116,6	129,3
1992 März ...	149,1	120,5	.	155,8	94,4	131,7	106,2	114,1	121,7	149,9	124,8	139,4
1992 April ...	132,0	112,2	.	161,1	80,9	119,0	101,1	112,8	113,7	144,8	108,1	132,5
1992 Mai ...	124,0	109,4	.	165,6	80,0	115,1	96,5	106,7	110,3	136,8	112,3	122,1
1992 Juni ...	128,8	114,6	.	175,3	82,2	121,6	98,3	107,7	117,2	139,9	109,5	128,8
1992 Juli ...	127,2	110,3	.	181,3	79,1	118,1	97,9	103,1	111,0	133,3	108,0	125,3

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1989 .....	128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	120,7	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1990 .....	137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	146,6	98,4
1991 <sup>3)</sup> .....	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1991 Mai ...	133,3	139,7	170,1	124,7	144,6	142,0	96,8	98,1	132,4	122,8	150,9	98,3
1991 Juni ...	142,7	144,3	181,9	140,7	150,4	148,3	32,1	135,7	141,3	128,5	160,9	108,4
1991 Juli ...	143,3	147,1	217,8	136,1	143,0	139,7	106,9	222,9	135,9	127,8	162,2	117,8
1991 Aug. ...	129,7	136,0	144,4	121,3	136,7	134,8	61,1	127,5	136,4	119,5	146,3	92,2
1991 Sept. ...	143,0	140,0	204,8	126,8	155,4	153,6	42,9	156,1	142,5	122,5	161,3	146,0
1991 Okt. ...	146,5	150,9	167,5	137,4	157,4	152,3	42,8	160,5	147,1	138,2	174,4	107,7
1991 Nov. ...	141,4	142,7	152,2	133,3	154,1	148,8	65,4	124,7	141,1	138,1	162,4	117,1
1991 Dez. ...	139,7	122,2	160,0	142,9	132,0	128,1	145,0	245,9	139,2	127,2	137,3	115,5
1992 Jan. ...	145,7	158,4	173,1	133,6	160,8	156,5	60,3	75,4	150,2	135,0	169,7	112,8
1992 Febr. ...	148,7	151,1	184,6	135,2	173,5	170,3	40,5	151,6	143,2	141,9	168,7	107,4
1992 März ...	159,0	157,5	169,6	150,0	178,1	174,8	41,9	124,3	161,7	145,5	176,3	128,9
1992 April ...	139,3	149,4	180,1	134,8	137,4	132,2	51,8	101,1	147,0	139,2	165,1	89,7
1992 Mai ...	131,1	141,1	179,6	127,4	129,0	124,4	16,3	100,6	138,4	122,1	153,9	91,8
1992 Juni ...	136,5	144,6	190,4	132,8	133,9	128,3	67,1	107,9	140,0	136,0	160,4	93,6
1992 Juli ...	134,9	143,1	178,1	129,5	139,5	135,0	19,2	84,8	141,0	124,0	159,0	94,6

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1989 .....	122,5	115,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1990 .....	133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	156,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1991 <sup>3)</sup> .....	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1991 Mai ...	127,8	116,1	117,1	150,7	139,7	145,7	167,6	84,2	92,4	88,9	99,2	64,1
1991 Juni ...	134,1	122,0	131,6	157,4	151,6	147,9	176,6	83,4	68,6	49,3	102,8	76,2
1991 Juli ...	133,3	117,4	133,3	149,7	149,7	150,4	175,4	84,5	66,3	49,9	93,0	96,5
1991 Aug. ...	134,1	111,0	117,0	134,6	133,1	144,7	154,7	68,1	87,5	78,5	92,2	193,7
1991 Sept. ...	154,4	115,4	130,1	160,9	140,8	155,1	173,2	88,8	130,5	131,5	122,7	217,8
1991 Okt. ...	153,8	131,2	149,6	176,7	151,7	171,2	184,1	104,4	171,4	182,9	124,2	108,8
1991 Nov. ...	136,7	112,6	132,3	164,1	140,9	162,3	169,7	80,3	111,1	107,0	106,6	80,7
1991 Dez. ...	116,6	86,7	126,7	136,0	125,8	155,5	142,7	72,2	65,1	53,0	84,0	67,5
1992 Jan. ...	144,0	131,6	162,6	175,4	156,7	150,9	179,8	94,2	74,4	55,3	105,3	108,4
1992 Febr. ...	154,0	138,1	139,5	173,3	149,0	145,5	176,7	79,0	88,8	80,4	121,7	204,9
1992 März ...	165,6	139,6	138,2	178,1	155,8	155,3	188,3	94,9	135,6	144,1	137,2	220,3
1992 April ...	142,4	125,1	137,4	163,9	145,9	152,8	185,8	78,3	143,1	157,9	109,9	86,6
1992 Mai ...	126,3	115,0	123,5	149,7	136,2	144,5	170,4	77,8	93,4	91,3	94,0	57,1
1992 Juni ...	128,4	109,9	135,9	152,8	142,5	146,5	173,6	83,0	68,6	56,2	93,5	61,4
1992 Juli ...	131,0	116,5	139,5	146,0	147,0	149,6	174,9	71,0	58,9	41,4	88,0	93,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“. Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

## Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991 <sup>3)</sup> . . . . .	78,9	66,6	..	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1991 <sup>3)</sup> Febr. . . .	66,9	69,8	...	30,2	44,1	86,3	81,6	74,5	89,2	64,3	83,6	40,5
März . . . .	92,8	74,3	...	46,5	123,2	71,7	82,2	63,7	62,7	65,5	68,1	39,9
April . . . .	80,3	69,0	..	60,3	67,3	64,5	82,7	46,0	67,2	67,1	103,6	100,7
Mai . . . . .	68,5	59,4	...	64,4	49,2	62,4	63,2	45,5	63,0	59,6	70,3	45,9
Juni . . . . .	75,7	60,0	...	68,9	48,7	64,7	51,0	48,4	63,8	63,3	65,4	52,3
Juli . . . . .	71,8	64,3	...	69,9	59,9	62,6	57,7	44,2	66,7	54,7	86,5	44,7
Aug. . . . .	85,4	52,7	...	68,4	43,6	73,5	47,8	47,7	48,9	57,4	72,4	49,7
Sept. . . . .	71,5	65,4	...	81,2	48,1	80,5	55,3	50,1	68,8	57,8	79,0	59,3
Okt. . . . .	75,2	72,3	..	78,6	53,2	58,0	67,3	53,1	80,5	58,4	73,7	112,6
Nov. . . . .	78,8	62,3	...	76,3	40,8	63,1	54,6	44,1	70,3	55,7	68,9	58,7
Dez. . . . .	92,4	72,2	...	46,7	27,4	58,0	59,9	43,8	108,5	42,2	53,9	54,5
1992 Jan. . . . .	93,7	62,3	...	76,4	40,9	103,0	55,9	71,1	62,5	66,2	70,7	57,6
Febr. . . . .	65,0	61,1	...	65,9	41,8	104,6	61,4	49,5	63,7	57,0	67,7	52,7
März . . . . .	70,9	63,5	...	89,0	48,9	90,3	59,3	71,6	60,0	66,7	67,5	57,6
April . . . . .	76,2	52,4	...	87,6	43,7	79,9	50,5	56,8	43,8	54,2	59,1	45,1
Mai . . . . .	59,5	49,9	...	87,0	38,6	71,0	58,1	51,3	41,8	52,9	58,2	43,7
Juni . . . . .	75,1	56,1	...	100,6	44,8	68,9	58,6	56,5	49,2	59,2	49,6	52,0

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 <sup>3)</sup> . . . . .	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1991 <sup>3)</sup> Febr. . . .	66,2	175,2	54,8	79,4	58,9	...	21,1	...	62,0	73,0	89,6	20,1
März . . . .	116,0	190,3	345,9	137,7	45,8	...	17,9	...	54,1	95,4	86,7	21,2
April . . . .	94,5	240,7	95,5	149,0	39,9	...	21,3	...	60,0	56,2	78,2	21,0
Mai . . . . .	78,1	314,6	83,1	100,1	44,4	...	72,1	...	59,0	68,4	73,4	33,1
Juni . . . . .	93,4	281,0	176,2	120,4	41,7	...	90,6	...	52,2	42,6	78,1	27,1
Juli . . . . .	82,2	229,0	119,2	96,7	30,8	...	164,2	...	52,1	53,8	112,1	20,2
Aug. . . . .	122,3	214,7	256,8	181,9	33,5	...	12,7	...	50,6	102,7	102,8	26,2
Sept. . . . .	80,0	228,3	157,8	99,9	30,5	...	72,0	...	43,3	46,7	94,7	29,9
Okt. . . . .	80,8	218,4	68,7	128,1	27,8	...	21,7	...	50,3	40,9	107,7	22,9
Nov. . . . .	95,7	231,2	103,5	122,3	41,7	...	206,6	...	60,4	67,0	107,6	24,5
Dez. . . . .	119,7	179,2	372,3	112,1	30,5	...	87,0	...	82,6	54,0	98,7	33,0
1992 Jan. . . . .	124,1	369,4	105,5	173,7	27,7	...	343,3	...	65,1	100,5	119,6	23,5
Febr. . . . .	67,1	266,9	126,8	75,5	32,5	...	20,5	...	45,8	74,3	104,3	30,1
März . . . . .	76,0	266,0	202,5	73,2	29,9	...	18,6	...	51,2	55,9	117,4	37,3
April . . . . .	99,1	215,0	323,5	65,1	30,7	...	347,7	...	46,7	88,6	106,7	17,2
Mai . . . . .	65,4	230,6	93,6	85,1	40,9	...	15,3	...	40,3	70,8	98,6	26,4
Juni . . . . .	94,9	271,7	197,9	122,8	85,9	...	29,6	...	39,7	70,1	111,3	27,3

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 <sup>3)</sup> . . . . .	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1991 <sup>3)</sup> Febr. . . .	61,9	74,9	51,2	68,8	62,3	109,8	70,0	...	30,5	21,7	53,2	48,6
März . . . .	70,4	86,2	74,1	63,3	72,2	111,9	70,6	...	71,8	70,3	57,0	80,9
April . . . .	66,4	83,2	57,0	61,5	67,4	104,3	67,3	...	50,3	47,7	70,1	52,5
Mai . . . . .	62,5	81,9	43,2	63,0	71,1	117,8	68,2	...	49,4	51,7	52,4	46,0
Juni . . . . .	62,2	54,8	47,0	56,3	64,0	119,6	73,8	...	31,1	25,4	65,6	50,3
Juli . . . . .	60,3	72,9	46,5	52,8	119,1	105,6	67,6	...	29,3	24,5	56,4	42,5
Aug. . . . .	57,4	62,0	41,2	56,7	64,6	121,2	69,4	...	31,8	25,6	53,5	42,4
Sept. . . . .	62,0	77,5	44,3	68,8	71,3	111,8	82,9	...	39,7	35,9	48,6	57,3
Okt. . . . .	66,3	77,3	51,2	69,8	70,9	133,2	79,8	...	42,7	41,9	50,5	59,0
Nov. . . . .	69,7	71,3	48,0	69,4	67,0	122,2	81,5	...	98,4	114,7	58,8	44,5
Dez. . . . .	62,2	58,4	61,5	60,1	61,0	114,7	77,5	...	25,1	19,8	65,8	37,3
1992 Jan. . . . .	80,3	124,0	125,9	75,4	78,0	117,5	112,7	...	31,6	30,3	59,8	64,8
Febr. . . . .	68,2	92,3	57,8	72,2	71,1	131,8	111,7	...	27,1	25,7	48,2	61,0
März . . . . .	73,6	111,3	60,5	72,9	73,9	133,3	131,0	...	35,7	35,4	53,5	69,0
April . . . . .	68,8	81,4	62,5	61,1	65,9	135,4	120,6	...	48,5	50,2	48,2	41,5
Mai . . . . .	65,0	74,9	51,3	59,5	62,5	156,6	119,5	...	40,0	39,9	44,7	42,9
Juni . . . . .	63,2	80,4	60,2	59,6	71,6	132,1	128,5	...	28,8	26,4	38,7	46,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

# Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts-  versorgung	Gas-	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions-  güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs-  güter	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1991 D .....	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1991 Mai .....	96,0	95,3	98,6	98,5	99,1	95,0	82,0	95,4	98,5	93,6	93,2	100,1	102,9
1991 Juni .....	102,8	102,4	91,7	93,4	82,7	103,4	79,9	104,0	102,6	105,4	102,4	102,1	107,4
1991 Juli .....	98,2	96,8	87,7	91,4	68,1	97,7	84,0	98,1	101,4	95,0	98,4	106,1	114,0
1991 Aug. ....	89,5	88,3	84,7	88,4	65,5	88,6	81,3	88,8	94,3	83,9	87,9	103,4	102,5
1991 Sept. ....	101,7	100,5	92,5	95,6	76,0	101,3	78,5	101,9	100,4	101,5	105,2	102,8	115,2
1991 Okt. ....	107,1	106,0	106,7	106,3	108,5	105,9	85,1	106,4	106,3	105,5	110,9	105,4	120,1
1991 Nov. ....	102,9	102,6	113,9	111,7	125,7	101,5	86,7	101,9	100,9	102,1	103,8	100,3	106,5
1991 Dez. ....	92,0	93,5	119,8	116,7	136,2	91,0	82,7	91,2	84,4	96,2	86,8	87,7	75,1
1992 Jan. ....	96,3	98,0	123,8	120,3	142,2	95,5	90,3	95,6	100,4	91,7	98,9	100,5	77,6
1992 Febr. ....	97,6	99,0	114,5	112,0	127,6	97,5	83,4	97,9	100,7	96,9	99,6	93,6	82,2
1992 März ....	106,0	106,1	114,9	113,0	124,7	105,3	84,9	105,8	107,8	105,4	107,1	101,2	104,8
1992 April ....	100,1	99,2	102,5	101,8	106,2	98,9	78,3	99,5	102,0	98,8	99,0	96,9	110,1
1992 Mai .....	95,4	94,4	92,8	94,3	85,0	94,5	73,1	95,1	100,6	93,6	92,4	93,2	106,7
1992 Juni .....	99,9	98,5	88,3	90,8	75,2	99,5	71,7	100,2	101,9	100,2	96,4	101,4	115,0

arbeitstäglich bereinigt													
1991 D .....	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1991 Mai .....	96,8	96,2	99,0	98,9	99,5	95,9	82,7	96,3	99,0	94,6	94,2	101,2	104,2
1991 Juni .....	102,1	101,7	91,6	93,3	82,6	102,7	79,3	103,3	102,2	104,6	101,6	101,3	106,4
1991 Juli .....	96,5	95,2	87,3	91,0	67,8	96,0	83,0	96,3	100,3	93,1	96,5	103,9	111,2
1991 Aug. ....	89,8	88,6	84,7	88,4	65,5	88,9	81,4	89,1	94,5	84,2	88,3	103,9	103,1
1991 Sept. ....	102,5	101,3	92,8	95,9	76,2	102,1	78,9	102,7	100,9	102,4	106,1	103,7	116,4
1991 Okt. ....	108,0	106,7	107,0	106,6	108,8	106,7	85,5	107,3	106,8	106,4	111,8	106,3	121,4
1991 Nov. ....	104,3	103,9	114,2	112,0	126,0	103,0	87,7	103,4	101,8	103,8	105,4	102,0	108,6
1991 Dez. ....	93,6	95,1	120,8	117,7	137,3	92,7	84,1	92,9	85,3	98,2	88,6	89,6	77,1
1992 Jan. ....	95,6	97,3	123,7	120,2	142,1	94,7	89,7	94,9	99,9	90,8	98,0	99,6	76,7
1992 Febr. ....	97,1	98,5	112,4	110,0	125,3	97,1	82,4	97,5	99,8	96,7	99,4	93,4	82,0
1992 März ....	105,7	105,8	114,5	112,6	124,2	105,0	84,3	105,5	107,6	105,0	106,8	100,8	104,3
1992 April ....	99,9	99,0	102,4	101,7	106,1	98,7	78,2	99,2	101,8	98,5	98,7	96,6	109,7
1992 Mai .....	96,7	95,6	93,0	94,5	85,2	95,9	73,7	96,4	101,5	95,1	93,8	94,7	108,8
1992 Juni .....	98,8	97,5	88,0	90,5	75,0	98,4	71,2	99,1	101,2	99,0	95,2	100,1	113,2

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe								
			darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie	
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	Stein- kohl- berg- bau	Braun- kohl- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas									
kalendermonatlich														
1991 D .....	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2	
1991 Mai .....	104,3	101,3	92,5	66,0	98,5	105,9	101,3	98,4	96,4	91,5	89,5	99,8	96,4	
1991 Juni .....	108,6	106,1	89,2	69,1	73,8	105,6	106,5	105,9	99,6	101,3	100,4	105,8	99,3	
1991 Juli .....	114,4	113,5	98,9	75,1	75,8	103,2	109,0	100,5	100,8	83,1	80,3	103,3	102,4	
1991 Aug. ....	101,5	103,7	92,0	71,0	78,2	102,2	99,7	90,9	93,7	73,7	71,9	94,7	93,7	
1991 Sept. ....	113,6	117,0	94,8	57,8	80,4	101,4	109,3	101,6	97,8	98,6	98,6	108,2	96,9	
1991 Okt. ....	118,0	122,5	104,6	62,1	99,3	105,8	114,2	104,1	101,7	100,5	99,6	117,3	105,2	
1991 Nov. ....	105,3	107,9	95,7	69,6	115,5	103,9	101,4	99,6	103,2	91,2	89,0	101,2	100,5	
1991 Dez. ....	74,7	75,6	87,0	72,0	123,6	93,4	72,1	80,6	76,1	68,3	67,5	75,6	88,4	
1992 Jan. ....	83,8	70,5	104,2	71,1	124,6	111,3	70,4	97,0	100,8	94,1	90,7	95,0	104,1	
1992 Febr. ....	87,0	76,8	95,4	63,8	120,7	107,9	78,4	97,1	101,6	100,4	98,9	99,3	103,1	
1992 März ....	105,1	104,4	101,1	59,5	125,9	107,4	102,3	106,0	111,3	103,1	100,4	107,4	109,0	
1992 April ....	108,1	112,4	95,2	55,7	107,3	104,6	106,8	95,1	101,3	95,3	94,4	100,9	103,0	
1992 Mai .....	104,5	109,2	90,8	52,4	76,9	100,4	107,4	98,9	99,4	87,5	86,3	97,8	101,0	
1992 Juni .....	112,2	118,1	91,2	52,1	75,7	105,2	112,4	95,6	100,2	91,5	88,9	102,4	101,8	

arbeitstäglich bereinigt													
1991 D .....	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1991 Mai .....	105,6	102,7	93,3	66,6	99,4	105,9	102,3	98,9	97,6	92,7	90,7	101,1	96,8
1991 Juni .....	107,7	105,0	88,6	68,6	73,2	105,6	105,8	105,5	98,7	100,3	99,4	104,8	99,0
1991 Juli .....	111,8	110,5	97,7	74,2	74,8	103,2	107,1	99,5	98,5	81,0	78,2	100,7	101,4
1991 Aug. ....	102,0	104,3	92,2	71,1	78,3	102,2	100,0	91,1	94,2	74,1	72,3	95,1	93,8
1991 Sept. ....	114,7	118,4	95,3	58,1	80,9	101,4	110,2	102,1	98,7	99,7	99,7	109,5	97,4
1991 Okt. ....	119,2	124,0	105,1	62,4	99,8	105,8	115,1	104,6	102,7	101,6	100,7	118,6	105,6
1991 Nov. ....	107,2	110,2	96,8	70,4	116,8	103,9	102,9	100,4	105,1	93,0	90,8	103,3	101,2
1991 Dez. ....	76,5	77,7	88,4	73,3	125,7	93,4	73,5	81,4	77,9	70,1	69,4	77,6	89,3
1992 Jan. ....	82,9	69,7	103,4	70,6	123,7	111,3	69,8	96,6	99,7	93,0	89,7	94,0	103,7
1992 Febr. ....	86,8	76,6	94,2	63,0	119,2	103,1	78,2	97,0	101,3	100,0	98,5	99,0	103,0
1992 März ....	104,7	103,9	100,3	59,1	125,0	107,4	102,0	105,8	110,8	102,7	100,0	106,9	108,9
1992 April ....	107,7	112,0	95,0	55,6	107,1	104,6	106,5	94,9	101,0	94,9	94,0	100,5	102,8
1992 Mai .....	106,4	111,6	91,6	52,9	77,6	100,4	108,9	99,7	101,2	89,3	88,2	99,8	101,8
1992 Juni .....	110,6	116,1	90,6	51,7	75,1	105,2	111,1	94,9	98,7	90,0	87,5	100,7	101,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

## Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

## Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

## kalendermonatlich

1991 D .....	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0
1991 Mai .....	104,1	96,9	93,8	99,7	98,5	84,5	102,3	69,5	97,4	91,8	94,2	98,0	108,3
1991 Juni .....	112,1	107,2	103,3	107,6	107,5	102,2	112,7	73,8	100,2	103,1	104,7	106,9	102,6
1991 Juli .....	100,5	105,7	87,7	104,1	109,3	90,0	92,5	63,3	99,6	96,3	95,9	101,5	107,4
1991 Aug. ....	91,0	99,7	86,3	94,8	97,7	77,2	80,2	64,9	92,9	87,1	86,2	91,2	95,2
1991 Sept. ....	109,5	105,7	100,9	106,0	111,2	93,1	104,5	69,2	99,7	103,4	101,4	107,4	118,5
1991 Okt. ....	112,9	108,7	107,5	111,9	114,7	93,7	114,2	81,2	105,5	105,5	105,8	118,5	108,8
1991 Nov. ....	103,0	105,8	100,2	102,9	112,0	91,6	112,5	68,6	100,6	102,8	102,1	107,7	96,4
1991 Dez. ....	79,7	84,7	77,9	78,2	117,6	104,4	90,8	71,6	87,8	93,8	94,3	87,0	104,4
1992 Jan. ....	96,4	106,5	102,2	108,2	97,0	72,6	109,5	58,5	100,3	90,4	93,7	103,4	92,2
1992 Febr. ....	102,6	105,5	103,2	110,9	91,6	79,2	115,3	61,0	100,0	98,6	101,1	105,3	80,4
1992 März ....	112,5	109,9	112,5	117,5	102,0	88,6	123,3	67,3	103,5	106,3	110,7	117,5	84,3
1992 April ....	104,8	93,5	102,1	109,4	100,3	85,6	113,5	67,2	100,5	98,9	101,7	107,4	78,2
1992 Mai .....	101,6	107,6	97,0	105,2	100,2	80,9	107,4	62,8	92,9	93,6	96,7	100,3	72,9
1992 Juni .....	103,8	97,8	98,2	107,2	107,2	91,6	113,6	63,9	95,8	98,6	101,9	105,3	73,0

## arbeitstäglich bereinigt

1991 D .....	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4
1991 Mai .....	105,2	97,3	95,0	100,8	99,2	85,4	103,4	70,1	98,4	92,8	95,2	99,3	109,5
1991 Juni .....	111,3	106,9	102,4	106,7	106,9	100,4	111,9	73,3	99,4	102,3	103,9	105,9	101,8
1991 Juli .....	98,6	104,8	85,6	101,9	107,8	88,2	90,7	62,2	97,6	94,4	93,9	99,1	105,1
1991 Aug. ....	91,4	99,9	86,7	95,2	98,0	77,5	80,6	65,1	93,3	87,4	86,5	91,7	95,6
1991 Sept. ....	110,5	106,1	102,0	107,0	111,9	93,9	105,4	69,7	100,6	104,4	102,3	108,5	119,6
1991 Okt. ....	113,8	109,2	108,7	112,9	115,4	94,5	115,3	81,8	106,4	106,4	106,7	117,7	109,8
1991 Nov. ....	104,5	106,5	102,1	104,6	113,2	93,1	114,3	69,5	102,2	104,4	103,7	109,7	98,0
1991 Dez. ....	81,3	85,5	79,8	79,9	119,3	106,6	92,8	72,9	89,6	95,7	96,2	89,2	106,7
1992 Jan. ....	95,6	106,1	101,1	107,2	96,4	72,0	108,5	58,1	99,4	89,6	92,9	102,3	91,3
1992 Febr. ....	102,4	105,4	102,9	110,6	91,5	79,0	115,0	60,9	99,8	98,3	100,9	105,0	80,2
1992 März ....	112,1	109,7	112,0	117,0	101,7	88,3	122,8	67,1	103,1	105,9	110,4	117,0	84,0
1992 April ....	104,5	93,4	101,7	109,1	100,1	85,4	113,1	67,0	100,2	98,6	101,4	107,0	78,0
1992 Mai .....	103,2	108,3	98,9	107,0	101,3	82,2	109,1	63,6	94,4	95,0	98,3	102,2	74,1
1992 Juni .....	102,6	97,3	96,8	105,8	106,3	90,5	112,1	63,2	94,6	97,3	100,7	103,7	72,1

## Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil-  gewerbe	Beklei- dungs-  gewerbe	Genußmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

## kalendermonatlich

1991 D .....	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	101,0	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1991 Mai .....	79,6	91,3	100,2	99,8	89,9	94,0	104,5	73,1	69,9	66,4	89,9	69,7	98,8	103,2
1991 Juni .....	88,9	93,0	105,2	110,6	103,1	99,1	110,9	80,7	77,6	72,1	100,6	89,3	97,7	112,0
1991 Juli .....	84,9	88,7	101,3	99,8	103,4	99,5	107,4	77,5	68,3	62,7	88,8	99,7	102,7	114,1
1991 Aug. ....	86,5	88,7	91,5	79,8	93,7	96,5	97,3	57,2	79,0	83,6	72,0	86,0	99,6	112,1
1991 Sept. ....	101,5	93,4	108,3	114,8	102,4	102,6	109,5	75,9	88,7	89,2	101,0	99,7	100,2	108,7
1991 Okt. ....	110,3	100,4	115,1	119,7	110,4	111,1	118,5	87,9	89,3	84,1	104,5	93,2	103,5	109,6
1991 Nov. ....	95,6	91,6	109,4	115,4	102,8	107,6	110,3	85,9	80,9	75,6	96,2	83,6	97,5	106,7
1991 Dez. ....	80,4	74,2	90,9	94,4	82,6	107,8	87,5	76,5	64,3	60,9	74,2	70,9	90,6	81,1
1992 Jan. ....	71,7	84,8	104,9	101,2	106,7	96,4	108,7	92,7	75,2	77,7	94,6	94,2	99,5	102,8
1992 Febr. ....	70,1	91,8	101,9	109,8	99,3	94,9	108,5	90,0	79,1	79,0	95,1	96,2	92,2	96,8
1992 März ....	78,1	95,1	110,8	118,2	105,9	105,4	119,0	109,1	83,0	82,5	100,3	94,7	98,6	107,2
1992 April ....	76,1	91,3	101,5	110,2	95,9	100,5	114,4	92,3	67,3	63,1	93,6	70,3	99,1	92,1
1992 Mai .....	73,2	85,7	100,3	100,9	89,1	94,8	106,8	72,8	61,8	58,4	85,8	65,2	96,6	85,3
1992 Juni .....	81,0	74,1	103,1	103,4	96,3	99,9	111,7	65,1	64,5	60,1	89,8	70,4	102,2	99,8

## arbeitstäglich bereinigt

1991 D .....	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,3	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1991 Mai .....	80,4	92,1	100,9	100,9	90,8	94,7	105,7	74,1	70,7	67,2	91,1	70,4	99,7	104,7
1991 Juni .....	88,3	92,5	104,8	109,8	102,3	98,6	110,0	79,9	76,9	71,5	99,6	88,7	97,1	110,8
1991 Juli .....	83,3	87,4	100,1	97,6	101,4	98,2	105,1	75,5	66,8	61,3	86,6	97,7	100,8	110,9
1991 Aug. ....	86,9	89,0	91,7	80,1	94,1	96,8	97,7	57,5	79,3	84,0	72,4	86,3	100,0	112,8
1991 Sept. ....	102,3	94,0	108,8	115,9	103,3	103,2	110,5	76,7	89,6	90,1	102,2	100,7	101,0	110,0
1991 Okt. ....	111,2	101,0	115,7	120,8	111,4	111,7	119,6	88,9	90,1	84,9	105,7	94,0	104,3	111,0
1991 Nov. ....	97,1	92,7	110,4	117,4	104,5	108,7	112,2	87,7	82,3	76,9	98,1	84,9	98,9	109,1
1991 Dez. ....	82,0	75,4	92,0	96,5	84,2	109,3	89,4	78,6	65,8	62,3	76,2	72,4	93,2	83,5
1992 Jan. ....	71,2	84,2	104,3	100,3	105,7	95,8	107,7	91,6	74,5	77,0	93,5	93,3	98,7	101,5
1992 Febr. ....	70,0	91,6	101,8	109,5	99,0	94,7	108,2	89,7	78,9	78,8	94,8	95,9	92,0	96,5
1992 März ....	77,9	94,9	110,6	117,8	105,5	105,2	118,6	108,6	82,7	82,2	99,8	94,4	98,3	106,7
1992 April ....	75,9	91,1	101,3	109,9	95,7	100,3	114,0	92,0	67,1	62,9	93,3	70,1	98,8	91,7
1992 Mai .....	74,3	86,7	101,2	102,7	90,5	95,8	108,6	74,4	62,8	59,4	87,6	66,2	98,0	87,2
1992 Juni .....	80,0	73,4	102,3	102,0	95,0	99,0	110,2	64,1	63,5	59,2	88,3	69,4	101,0	98,0

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmlabors.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts-  versorgung	Gas-   	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions-  güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs-  güter	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1989 .....	111,9	111,5	108,6	108,0	110,9	111,7	86,0	112,6	108,6	116,4	111,2	106,2	117,7
1990 .....	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1991 .....	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3
1991 Juni .....	128,1	125,1	101,3	103,0	93,8	126,9	76,2	128,6	116,8	135,6	126,7	128,9	141,6
1991 Juli .....	120,2	118,3	95,8	100,5	75,2	120,0	77,2	121,4	115,2	122,3	122,2	132,9	148,6
1991 Aug. ....	109,0	107,5	92,3	96,9	72,1	108,6	76,9	109,7	106,4	107,6	109,2	130,4	131,4
1991 Sept. ....	124,5	122,9	101,1	105,0	83,9	124,4	79,5	126,0	113,4	130,8	130,0	130,8	149,5
1991 Okt. ....	132,1	130,5	119,6	118,2	125,8	131,3	86,5	132,8	120,8	136,0	137,4	143,6	157,1
1991 Nov. ....	125,9	125,3	127,1	122,6	147,1	125,1	85,0	126,5	113,6	131,3	127,8	136,3	135,7
1991 Dez. ....	112,1	113,2	131,6	125,1	159,9	111,9	79,5	113,0	94,1	124,4	106,4	117,0	95,0
1992 Jan. ....	117,5	118,8	138,6	132,2	166,7	117,4	88,9	118,4	113,9	117,8	122,7	127,3	96,5
1992 Febr. ....	119,1	120,1	128,6	123,9	149,3	119,5	84,3	120,7	114,3	123,9	123,1	118,7	103,4
1992 März ....	129,2	129,0	129,3	125,5	146,1	128,9	88,2	130,3	122,8	134,6	132,2	126,9	133,7
1992 April ....	122,3	120,9	114,8	112,9	122,9	121,4	80,8	122,8	116,1	126,6	122,4	122,5	142,9
1992 Mai .....	116,8	115,4	103,3	104,8	96,9	116,3	76,6	117,6	114,8	120,1	114,1	118,3	139,1
1992 Juni ....	122,1	120,5	98,0	101,0	84,9	122,2	75,0	123,8	115,9	128,7	119,2	127,6	147,1
1992 Juli .....	117,2	115,2	97,9	101,4	82,4	116,5	77,9	117,8	115,9	116,6	116,7	130,5	147,6

arbeitstäglich bereinigt													
1989	111,8	111,5	108,6	108,1	111,0	111,7	85,9	112,5	108,6	116,4	111,1	106,2	117,6
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8
1991 Juni	125,3	124,3	101,2	102,9	93,7	126,0	75,7	127,7	116,3	134,5	125,8	127,8	140,3
1991 Juli	118,0	116,3	95,3	100,0	74,8	117,8	76,2	119,2	113,9	119,9	119,8	130,1	144,9
1991 Aug.	109,4	107,9	92,3	96,9	72,1	109,0	77,0	110,1	106,7	108,0	109,6	131,0	132,0
1991 Sept.	125,5	123,8	101,4	105,3	84,2	125,4	79,9	127,0	114,1	131,9	131,1	131,8	151,1
1991 Okt.	133,2	131,5	120,0	118,6	126,2	132,3	87,0	133,9	121,4	137,2	138,6	144,8	158,8
1991 Nov.	127,7	127,0	127,5	122,9	147,5	126,9	86,0	128,3	114,6	133,4	129,8	138,4	138,4
1991 Dez.	114,1	115,2	132,6	126,1	161,2	113,9	80,8	115,1	95,2	127,0	108,6	119,3	97,5
1992 Jan.	116,6	118,0	138,5	132,1	166,5	116,5	88,2	117,4	113,3	116,8	121,6	126,1	95,4
1992 Febr.	118,5	119,5	126,3	121,7	146,6	119,0	83,2	120,2	113,5	123,6	122,8	118,4	103,1
1992 März	128,8	128,5	128,8	125,0	145,5	128,5	87,5	129,9	122,5	134,1	131,7	126,5	133,1
1992 April	121,9	120,6	114,6	112,8	122,7	121,1	80,7	122,4	115,9	126,2	122,0	122,1	142,4
1992 Mai	118,5	117,0	103,5	105,0	97,1	117,9	77,3	119,3	115,9	122,1	115,9	120,2	141,9
1992 Juni	120,8	119,2	97,7	100,7	84,6	120,8	74,5	122,4	115,0	127,0	117,7	125,9	144,8
1992 Juli	115,1	113,3	97,4	100,9	82,0	114,4	77,0	115,7	114,6	114,3	114,4	127,8	143,9

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe								
			darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tem- pergießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie	
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	Stein- kohl- en- berg- bau	Braun- kohl- en- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas									
kalendermonatlich														
1989	119,6	115,7	84,5	84,1	93,6	97,2	114,1	101,5	112,2	111,1	100,4	121,0	109,4	
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2	
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7	
1991 Juni	144,9	137,9	72,1	91,1	63,8	108,1	139,8	99,6	121,7	114,4	103,9	135,9	116,0	
1991 Juli	151,4	145,5	79,3	87,5	68,8	104,2	143,2	94,2	119,8	94,5	82,1	132,9	119,3	
1991 Aug.	132,5	130,2	74,4	83,9	73,2	103,4	130,7	86,0	108,7	83,7	74,6	121,0	108,5	
1991 Sept.	150,9	147,9	76,1	82,4	77,3	102,6	143,0	95,6	116,9	111,8	103,5	137,4	112,0	
1991 Okt.	158,6	155,4	83,4	91,0	92,3	108,2	149,7	99,1	122,6	114,7	104,5	150,7	121,5	
1991 Nov.	138,9	132,3	76,9	88,9	104,2	104,6	132,0	95,2	120,7	103,6	92,3	128,1	115,0	
1991 Dez.	97,4	92,4	70,9	87,6	108,5	92,1	94,3	77,5	90,5	77,5	70,7	94,0	100,3	
1992 Jan.	107,6	84,3	82,9	92,2	110,7	115,0	91,7	93,0	121,7	108,1	94,6	123,0	119,9	
1992 Febr.	113,8	92,1	76,1	85,8	108,4	110,4	101,5	93,1	123,0	114,7	104,0	129,0	119,1	
1992 März	139,2	127,7	80,5	85,7	115,5	113,6	131,0	101,3	132,7	118,8	106,0	139,1	125,5	
1992 April	145,5	140,1	76,3	82,0	100,5	109,2	137,0	90,4	121,9	108,5	99,1	131,4	119,3	
1992 Mai	141,1	136,9	73,5	84,4	72,9	105,3	138,0	94,4	119,7	100,2	91,0	126,8	117,0	
1992 Juni	149,2	144,8	73,4	83,0	72,8	107,8	143,1	90,4	120,2	105,6	93,6	132,0	118,4	
1992 Juli	148,7	146,3	78,1	83,5	75,1	114,0	146,2	90,8	126,2	89,0	80,9	135,5	118,1	

arbeitstäglich bereinigt													
1989	119,5	115,5	84,4	84,0	93,5	97,3	114,0	101,4	112,2	111,0	100,2	120,9	109,4
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8
1991 Juni	143,7	136,5	71,6	90,5	63,3	108,1	138,8	99,2	120,7	113,3	102,9	134,6	115,6
1991 Juli	148,0	141,6	78,3	86,4	68,0	104,2	140,7	93,2	117,1	92,2	80,0	129,5	118,1
1991 Aug.	133,1	130,9	74,5	84,0	73,3	103,4	131,2	86,2	109,2	84,1	75,0	121,7	108,7
1991 Sept.	152,4	149,7	76,5	82,8	77,7	102,6	144,1	96,0	118,1	113,0	104,7	139,0	112,5
1991 Okt.	160,2	157,3	83,9	91,5	92,8	108,2	150,8	99,6	123,8	115,9	105,7	152,4	122,0
1991 Nov.	141,4	135,2	77,8	89,9	105,3	104,6	133,9	96,0	122,9	105,8	94,3	130,8	115,8
1991 Dez.	99,7	95,0	72,1	89,0	110,3	92,1	96,0	78,4	92,6	79,5	72,6	96,5	101,3
1992 Jan.	106,5	83,3	82,3	91,5	109,9	115,0	90,9	92,6	120,5	106,9	93,5	121,6	119,4
1992 Febr.	113,5	91,8	75,1	84,7	107,1	105,5	101,3	92,9	122,7	114,4	103,7	128,6	119,0
1992 März	138,6	127,1	79,9	85,1	114,6	113,6	130,6	101,1	132,2	118,2	105,5	138,5	125,2
1992 April	145,0	139,6	76,1	81,9	100,3	109,2	136,7	90,2	121,5	108,2	98,8	130,8	119,2
1992 Mai	143,7	139,9	74,2	85,2	73,6	105,3	140,0	95,1	121,9	102,2	92,9	129,4	118,0
1992 Juni	147,1	142,3	72,9	82,4	72,3	107,8	141,6	89,8	118,5	104,0	92,1	129,8	117,7
1992 Juli	145,3	142,4	77,2	82,4	74,2	114,0	143,6	89,9	123,3	86,8	78,8	132,1	117,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

**Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1985 = 100**

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										Her- stellung von Büro- maschinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -ein- rich- tungen
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schiff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren		
kalendermonatlich														
1989 .....	121,6	123,1	114,1	118,3	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,6	109,4	
1990 .....	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0	
1991 .....	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8	
1991 Juni .....	144,0	136,7	111,1	127,6	135,9	137,4	135,0	72,1	126,9	140,3	126,7	140,6	122,3	
Juli .....	130,7	135,4	93,6	122,6	133,9	120,1	112,8	59,0	126,1	129,7	116,0	134,3	130,3	
Aug. ....	118,0	128,3	92,0	112,2	118,6	103,2	96,8	64,0	117,6	117,1	104,5	119,9	113,4	
Sept. ....	141,5	134,5	107,3	124,7	135,7	123,9	125,5	68,5	126,3	141,5	123,9	141,5	142,1	
Okt. ....	147,1	138,9	115,4	132,6	142,6	125,5	137,2	73,5	133,8	145,1	130,0	152,6	132,0	
Nov. ....	133,6	135,9	107,7	121,6	140,5	122,7	134,6	70,5	127,4	140,9	124,6	141,6	115,7	
Dez. ....	104,0	108,9	84,4	91,3	146,9	141,5	109,2	58,5	111,2	127,7	113,9	113,3	127,3	
1992 Jan. ....	126,6	137,1	110,5	128,2	121,1	97,4	130,5	60,3	127,1	124,0	115,0	137,6	110,5	
Febr. ....	134,4	135,7	111,9	131,8	111,8	106,6	138,1	64,8	126,6	133,8	123,4	140,6	93,5	
März ....	147,6	141,8	121,9	139,5	121,6	119,6	147,3	70,1	131,1	144,7	134,6	154,9	97,8	
April ....	137,5	120,0	110,1	129,7	120,6	116,7	136,0	68,2	127,4	134,4	123,6	142,5	90,5	
Mai ....	133,6	139,2	105,1	124,4	120,0	111,0	128,7	64,0	117,7	127,7	116,7	133,3	84,4	
Juni ....	136,4	127,6	106,2	126,4	133,1	125,1	136,0	63,4	121,4	134,7	123,4	139,1	84,9	
Juli ....	124,8	136,6	91,3	121,4	122,9	110,1	116,6	52,8	115,2	127,5	109,4	133,7	83,9	
arbeitstäglich bereinigt														
1989 .....	121,6	123,1	114,1	118,2	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,7	120,5	109,3	
1990 .....	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6	
1991 .....	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3	
1991 Juni .....	142,9	136,2	110,1	126,6	135,2	136,4	133,9	71,6	125,9	139,3	125,8	139,3	121,3	
Juli .....	128,1	134,2	91,4	120,1	132,0	117,7	110,5	58,0	123,6	127,2	113,7	131,2	127,6	
Aug. ....	118,5	128,6	92,4	112,7	118,8	103,7	97,2	64,2	118,1	117,6	104,9	120,4	113,9	
Sept. ....	142,7	135,1	108,5	125,9	136,6	125,0	126,7	69,0	127,4	142,7	125,0	143,0	143,4	
Okt. ....	148,4	139,4	116,6	133,8	143,5	126,5	138,4	74,0	135,0	146,4	131,2	154,2	133,2	
Nov. ....	135,7	136,8	109,8	123,6	142,1	124,7	136,8	71,5	129,4	143,1	126,6	144,3	117,6	
Dez. ....	106,1	109,9	86,5	93,3	149,0	144,5	111,6	59,5	113,5	130,3	116,3	116,1	130,0	
1992 Jan. ....	125,5	136,5	109,3	127,0	120,3	96,6	129,3	59,8	126,0	122,9	113,9	136,2	109,5	
Febr. ....	134,1	135,6	111,6	131,5	111,6	106,4	137,7	64,7	126,3	133,5	123,1	140,2	93,2	
März ....	147,1	141,6	121,4	139,0	121,3	119,2	146,8	69,9	130,6	144,2	134,1	154,2	97,4	
April ....	137,2	119,9	109,7	129,3	120,4	116,3	135,6	68,0	127,0	134,0	123,3	142,0	90,2	
Mai ....	135,6	140,2	107,1	126,4	121,3	112,8	130,8	64,9	119,6	129,7	118,5	135,8	85,9	
Juni ....	134,7	126,9	104,6	124,7	131,9	123,5	134,3	62,7	119,9	133,0	121,8	137,0	83,8	
Juli ....	122,4	135,4	89,1	118,9	121,3	107,9	114,2	51,9	112,9	125,0	107,2	130,6	82,1	

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe			
	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1989 .....	124,5	99,5	118,1	112,9	116,1	114,4	128,2	106,3	81,2	74,1	99,3	89,2	110,2	96,3
1990 .....	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1991 .....	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1991 Juni .....	136,5	99,7	132,7	139,2	138,0	128,3	158,8	98,8	75,5	60,2	106,3	85,1	129,2	128,0
Juli .....	132,3	96,2	128,0	125,5	138,0	128,9	153,7	94,7	67,4	53,2	93,0	94,7	133,7	130,7
Aug. ....	136,7	93,6	116,8	99,9	124,7	124,7	139,1	68,1	76,2	71,0	75,1	82,1	130,8	129,5
Sept. ....	155,0	100,3	137,3	143,8	135,6	133,0	156,7	89,7	85,9	74,9	106,5	95,8	133,0	124,8
Okt. ....	166,0	108,5	147,2	150,0	147,2	144,1	169,2	101,4	88,0	71,3	110,7	90,6	150,6	126,3
Nov. ....	141,9	98,2	137,6	144,4	137,4	138,7	157,4	106,6	80,0	64,5	101,3	80,6	141,7	123,0
Dez. ....	118,8	79,1	115,7	117,7	110,4	139,0	124,7	92,5	64,1	52,8	78,1	68,5	126,5	93,4
1992 Jan. ....	111,2	91,2	133,8	125,9	143,3	124,0	155,1	113,1	74,5	67,9	100,9	91,5	130,1	120,5
Febr. ....	106,3	98,2	129,2	137,1	131,7	122,4	154,6	110,7	78,4	68,5	101,7	92,3	120,7	113,9
März ....	117,6	102,2	138,5	147,9	140,9	136,0	169,3	132,1	81,9	71,0	106,9	91,2	127,5	125,6
April ....	117,1	97,2	129,5	138,2	127,9	129,3	162,6	114,6	66,6	53,8	100,2	68,0	128,3	108,0
Mai ....	113,1	90,1	127,9	126,5	119,0	121,2	151,7	91,5	61,5	50,5	92,0	63,0	125,5	100,4
Juni ....	126,3	74,1	130,0	130,3	128,2	128,1	158,7	82,9	63,9	51,3	96,1	68,3	131,7	117,4
Juli ....	127,2	85,3	130,0	116,5	134,9	127,5	154,1	73,5	59,8	47,0	84,5	79,3	131,6	127,8
arbeitstäglich bereinigt														
1989 .....	124,4	99,5	118,0	112,8	116,0	114,4	128,1	106,2	81,1	74,0	99,2	89,2	110,1	96,2
1990 .....	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1991 .....	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1991 Juni .....	135,5	99,1	132,1	138,1	136,9	127,6	157,6	97,8	74,8	59,7	105,3	84,5	128,4	126,6
Juli .....	129,7	94,8	126,4	122,8	135,3	127,2	150,5	92,3	65,9	52,1	90,6	82,9	131,4	127,0
Aug. ....	137,2	93,9	117,1	100,3	125,2	125,0	139,7	68,5	76,5	71,3	75,5	82,5	131,2	130,3
Sept. ....	156,3	100,9	138,0	145,1	136,8	133,8	158,2	90,7	86,7	75,6	107,7	96,6	134,0	126,4
Okt. ....	167,4	109,3	148,0	151,4	148,5	144,9	170,8	102,6	88,8	72,0	112,0	91,4	151,7	127,9
Nov. ....	144,1	99,4	139,0	146,8	139,7	140,2	160,0	108,8	81,4	65,6	103,4	81,9	143,5	125,8
Dez. ....	121,2	80,3	117,2	120,3	112,6	140,9	127,4	95,0	65,6	54,0	80,2	69,9	128,7	96,2
1992 Jan. ....	110,2	90,6	133,1	124,7	142,0	123,3	153,6	111,8	73,7	67,2	99,8	90,7	129,0	119,0
Febr. ....	106,0	98,0	128,9	136,7	131,4	122,2	154,2	110,3	78,2	68,3	101,4	92,1	120,4	113,5
März ....	117,2	102,0	138,2	147,3	140,4	135,7	168,7	131,5	81,6	70,7	106,5	90,9	127,1	125,0
April ....	116,8	97,0	129,3	137,8	127,6	129,1	162,1	114,1	66,4	53,6	99,8	67,8	127,9	107,6
Mai ....	114,9	91,2	129,1	128,7	120,9	122,5	154,2	93,4	62,5	51,4	93,9	64,0	127,2	102,7
Juni ....	124,7	73,3	129,0	128,6	126,6	127,0	156,6	81,5	63,0	50,6	94,6	67,5	130,2	115,3
Juli ....	124,8	84,1	128,4	114,0	132,2	125,8	150,9	71,6	58,5	45,9	82,3	77,7	129,3	124,2

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

# Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas-	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1991 D . . . . .	76,9	72,0	103,0	.	.	66,4	70,0	65,8	75,5	55,9	69,3	90,2	98,9
1991 Mai . . . . .	74,1	68,1	97,4	.	.	62,9	58,7	63,5	69,0	53,6	64,9	96,3	100,8
Juni . . . . .	74,1	68,6	89,8	.	.	64,8	60,7	65,4	69,0	58,5	69,2	86,3	98,8
Juli . . . . .	76,8	69,6	91,3	.	.	65,7	67,4	65,5	74,2	56,7	63,9	91,4	109,3
Aug. . . . .	74,2	67,4	89,5	.	.	63,4	63,5	63,4	73,9	54,3	63,8	86,6	104,7
Sept. . . . .	78,2	70,5	98,8	.	.	65,4	49,7	67,9	78,9	58,2	73,2	88,5	112,9
Okt. . . . .	78,8	70,8	94,5	.	.	66,6	53,8	68,6	84,9	55,7	76,3	92,6	114,7
Nov. . . . .	81,4	74,7	102,4	.	.	69,7	64,8	70,4	86,7	57,9	78,0	92,4	111,5
Dez. . . . .	75,0	73,8	113,4	.	.	66,7	68,6	66,4	73,5	57,9	69,7	88,7	80,4
1992 Jan. . . . .	73,2	70,1	110,6	.	.	62,8	66,0	62,3	75,8	47,9	72,5	93,8	87,1
Febr. . . . .	70,6	66,4	100,3	.	.	60,3	58,3	60,6	76,0	47,3	72,0	83,6	89,4
März . . . . .	77,6	70,7	97,7	.	.	65,8	53,8	67,7	86,4	52,0	79,8	95,8	108,9
April . . . . .	73,2	65,4	92,9	.	.	60,4	48,9	62,3	81,0	46,2	73,7	92,4	108,3
Mai . . . . .	68,9	61,2	87,1	.	.	56,6	42,2	58,9	76,4	43,5	71,5	86,6	103,2
Juni . . . . .	74,3	64,4	83,4	.	.	61,0	42,0	64,0	79,8	49,7	71,9	94,4	118,8

## kalendermonatlich

1991 D . . . . .	76,9	72,0	103,0	.	.	66,4	70,0	65,8	75,5	55,9	69,3	90,2	98,9
1991 Mai . . . . .	74,1	68,1	97,4	.	.	62,9	58,7	63,5	69,0	53,6	64,9	96,3	100,8
1991 Juni . . . . .	74,1	68,6	89,8	.	.	64,8	60,7	65,4	69,0	58,5	69,2	86,3	98,8
1991 Juli . . . . .	76,8	69,6	91,3	.	.	65,7	67,4	65,5	74,2	56,7	63,9	91,4	109,3
1991 Aug. . . . .	74,2	67,4	89,5	.	.	63,4	63,5	63,4	73,9	54,3	63,8	86,6	104,7
1991 Sept. . . . .	78,2	70,5	98,8	.	.	65,4	49,7	67,9	78,9	58,2	73,2	88,5	112,9
1991 Okt. . . . .	78,8	70,8	94,5	.	.	66,6	53,8	68,6	84,9	55,7	76,3	92,6	114,7
1991 Nov. . . . .	81,4	74,7	102,4	.	.	69,7	64,8	70,4	86,7	57,9	78,0	92,4	111,5
1991 Dez. . . . .	75,0	73,8	113,4	.	.	66,7	68,6	66,4	73,5	57,9	69,7	88,7	80,4
1992 Jan. . . . .	73,2	70,1	110,6	.	.	62,8	66,0	62,3	75,8	47,9	72,5	93,8	87,1
1992 Febr. . . . .	70,6	66,4	100,3	.	.	60,3	58,3	60,6	76,0	47,3	72,0	83,6	89,4
1992 März . . . . .	77,6	70,7	97,7	.	.	65,8	53,8	67,7	86,4	52,0	79,8	95,8	108,9
1992 April . . . . .	73,2	65,4	92,9	.	.	60,4	48,9	62,3	81,0	46,2	73,7	92,4	108,3
1992 Mai . . . . .	68,9	61,2	87,1	.	.	56,6	42,2	58,9	76,4	43,5	71,5	86,6	103,2
1992 Juni . . . . .	74,3	64,4	83,4	.	.	61,0	42,0	64,0	79,8	49,7	71,9	94,4	118,8

## arbeitstäglich bereinigt

1991 D . . . . .	77,3	72,3	103,2	.	.	66,7	70,3	66,1	75,9	56,2	69,7	90,7	99,7
1991 Mai . . . . .	74,8	68,7	97,8	.	.	63,4	59,3	64,1	69,4	54,2	65,5	97,3	102,2
1991 Juni . . . . .	73,6	68,2	89,7	.	.	64,4	60,3	65,0	68,7	58,1	68,8	85,6	97,9
1991 Juli . . . . .	75,5	68,6	90,9	.	.	64,6	66,5	64,3	73,2	55,6	62,8	89,5	106,6
1991 Aug. . . . .	74,5	67,6	89,5	.	.	63,7	63,6	63,7	74,1	54,5	64,0	86,9	105,3
1991 Sept. . . . .	78,8	71,0	89,5	.	.	65,9	50,0	68,5	79,4	58,6	73,8	89,3	114,1
1991 Okt. . . . .	81,3	72,7	95,3	.	.	68,6	55,1	70,8	86,8	57,6	78,8	96,1	119,9
1991 Nov. . . . .	82,4	75,5	102,6	.	.	70,6	65,5	71,4	87,6	58,8	79,2	93,9	113,7
1991 Dez. . . . .	76,3	75,0	114,4	.	.	67,9	69,7	67,6	74,4	59,1	71,0	90,5	82,5
1992 Jan. . . . .	72,7	69,7	110,5	.	.	62,3	65,6	61,8	75,4	47,5	71,9	93,0	86,2
1992 Febr. . . . .	70,1	65,8	98,5	.	.	59,9	57,5	60,3	75,2	47,2	71,8	83,5	89,1
1992 März . . . . .	77,3	70,4	97,3	.	.	65,6	53,5	67,5	86,2	51,8	79,5	95,5	108,5
1992 April . . . . .	73,0	65,2	92,8	.	.	60,3	48,8	62,1	80,8	46,1	73,5	92,1	108,0
1992 Mai . . . . .	69,8	61,9	87,3	.	.	57,3	42,6	59,7	77,2	44,1	72,5	87,9	105,3
1992 Juni . . . . .	73,4	63,8	83,1	.	.	60,3	41,6	63,3	79,1	49,1	71,1	93,2	116,8

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
			darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stein- en und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								

## kalendermonatlich

1991 D . . . . .	103,6	94,6	—	.	.	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1991 Mai . . . . .	106,7	95,3	—	.	.	125,4	64,9	73,9	73,8	56,6	59,4	70,6	58,7
1991 Juni . . . . .	105,1	92,9	—	.	.	118,7	64,8	75,2	67,2	58,2	60,9	73,5	59,5
1991 Juli . . . . .	114,1	104,7	—	.	.	126,5	71,6	64,2	91,0	55,1	58,2	73,9	66,8
1991 Aug. . . . .	105,7	103,8	—	.	.	127,9	67,0	66,4	89,2	45,5	46,2	67,4	70,6
1991 Sept. . . . .	111,3	114,4	—	.	.	126,2	75,4	67,7	89,6	51,6	53,4	100,6	74,0
1991 Okt. . . . .	111,2	118,0	—	.	.	125,6	81,4	61,1	87,4	53,0	55,6	88,3	91,1
1991 Nov. . . . .	106,2	116,5	—	.	.	139,2	76,8	48,9	76,5	54,1	54,9	75,7	101,3
1991 Dez. . . . .	78,1	82,5	—	.	.	138,0	54,6	44,0	66,5	37,8	38,1	58,7	90,1
1992 Jan. . . . .	92,2	82,3	—	.	.	134,0	53,0	45,0	88,4	52,0	53,0	83,8	87,0
1992 Febr. . . . .	90,1	88,7	—	.	.	134,4	58,6	55,1	86,8	51,7	52,6	87,0	82,5
1992 März . . . . .	104,0	113,6	—	.	.	115,7	88,2	60,5	101,2	51,6	51,7	116,0	93,3
1992 April . . . . .	101,4	114,9	—	.	.	132,0	90,7	60,2	95,1	49,7	50,9	90,6	74,0
1992 Mai . . . . .	96,7	109,4	—	.	.	127,6	90,8	69,5	89,2	44,1	45,5	104,8	63,6
1992 Juni . . . . .	109,3	127,7	—	.	.	138,4	103,7	70,3	91,9	45,5	47,2	130,2	58,3

## arbeitstäglich bereinigt

1991 D . . . . .	104,2	95,4	—	.	.	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1991 Mai . . . . .	108,0	96,7	—	.	.	125,4	65,5	74,3	74,6	57,4	60,2	71,6	59,0
1991 Juni . . . . .	104,2	92,0	—	.	.	118,7	64,4	74,9	66,5	57,7	60,3	72,8	59,3
1991 Juli . . . . .	111,5	101,9	—	.	.	126,5	70,4	63,5	88,9	53,7	56,7	72,1	66,1
1991 Aug. . . . .	106,2	104,4	—	.	.	127,9	67,3	66,6	89,6	45,7	46,4	67,7	70,8
1991 Sept. . . . .	112,4	115,8	—	.	.	126,2	76,0	68,0	90,5	52,1	54,0	101,7	74,4
1991 Okt. . . . .	115,8	123,8	—	.	.	125,6	84,0	62,3	90,9	55,5	58,3	92,4	92,7
1991 Nov. . . . .	108,1	119,0	—	.	.	139,2	77,9	49,3	77,9	55,2	56,1	77,2	102,0
1991 Dez. . . . .	80,0	84,8	—	.	.	138,0	55,6	44,5	68,0	38,8	39,1	60,3	91,0
1992 Jan. . . . .	91,3	81,3	—	.	.	134,0	52,6	44,7	87,6	51,5	52,4	82,8	86,6
1992 Febr. . . . .	89,9	88,4	—	.	.	128,4	58,5	55,1	86,6	51,6	52,5	86,7	82,4
1992 März . . . . .	103,6	113,1	—	.	.	115,7	87,9	60,4	100,8	51,3	51,4	115,5	93,1
1992 April . . . . .	101,1	114,5	—	.	.	132,0	90,5	60,1	94,8	49,5	50,7	90,3	73,9
1992 Mai . . . . .	98,5	111,8	—	.	.	127,6	92,1	70,2	90,8	44,9	46,4	107,0	64,1
1992 Juni . . . . .	107,7	125,5	—	.	.	138,4	102,5	69,8	90,6	44,7	46,4	128,2	57,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

## Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

## Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

## kalendermonatlich

1991 D .....	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8
1991 Mai .....	62,4	110,0	47,1	63,4	111,7	48,9	46,3	43,3	—	42,0	19,7	116,2	44,0
Juni .....	76,5	122,5	54,3	70,1	106,3	58,2	48,9	44,2	—	47,3	17,3	105,3	38,6
Juli .....	57,5	114,1	55,1	77,2	126,9	52,0	46,1	42,6	—	45,1	19,8	108,2	29,9
Aug. ....	54,6	87,2	61,6	63,3	129,9	49,5	40,3	37,8	—	43,3	15,3	99,8	29,2
Sept. ....	63,8	122,3	72,6	90,6	119,9	56,4	39,7	39,6	—	48,5	15,8	105,3	23,2
Okt. ....	56,6	121,2	64,6	69,4	127,5	48,7	43,4	58,6	—	48,6	14,9	110,5	23,5
Nov. ....	53,2	104,3	57,2	74,9	112,7	56,0	44,0	35,0	—	48,0	15,9	119,5	27,4
Dez. ....	39,7	80,4	34,3	76,2	129,5	52,5	38,8	62,8	—	51,3	19,7	106,0	19,7
1992 Jan. ....	41,9	100,2	47,5	69,2	113,1	35,1	39,4	29,6	—	46,2	12,3	145,2	22,4
Febr. ....	46,8	99,0	42,6	67,5	111,1	37,3	42,8	27,4	—	42,2	14,7	118,2	26,4
März ....	50,3	96,8	47,0	73,3	136,3	39,3	47,2	32,5	—	45,3	14,5	126,9	26,6
April ....	47,3	95,8	51,1	67,4	129,8	29,1	49,9	35,8	—	42,9	18,2	120,2	26,5
Mai ....	45,5	89,2	43,2	68,8	134,9	25,6	45,8	33,2	—	39,0	19,3	116,0	24,8
Juni ....	47,2	60,7	48,7	77,5	130,4	35,2	51,5	36,5	—	44,6	19,9	124,5	18,6

## arbeitstäglich bereinigt

1991 D .....	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9
1991 Mai .....	63,1	110,5	47,7	64,1	112,5	49,5	46,8	43,7	—	42,4	19,9	117,6	44,5
Juni .....	75,9	122,1	53,8	69,5	105,8	57,7	48,6	43,9	—	46,9	17,2	104,4	38,3
Juli .....	56,4	113,1	53,8	75,6	125,2	51,0	45,2	41,9	—	44,3	19,4	105,6	29,3
Aug. ....	54,8	87,4	61,9	63,6	130,3	49,7	40,5	37,9	—	43,4	15,4	100,3	29,3
Sept. ....	64,4	122,8	73,3	91,4	120,6	56,9	40,0	39,9	—	48,9	16,0	106,4	23,5
Okt. ....	58,6	123,1	67,4	72,0	130,6	50,5	45,1	60,4	—	50,3	15,3	115,3	24,4
Nov. ....	54,0	105,0	58,2	76,2	113,9	56,8	44,7	35,5	—	48,7	16,2	121,7	27,8
Dez. ....	40,5	81,2	35,2	77,8	131,3	53,6	39,6	63,9	—	52,3	20,1	108,6	20,1
1992 Jan. ....	41,5	99,8	47,0	68,6	112,4	34,8	39,1	29,4	—	45,7	12,2	143,7	22,1
Febr. ....	46,7	98,9	42,5	67,4	110,9	37,3	42,7	27,3	—	42,1	14,7	117,9	26,3
März ....	50,1	96,6	46,8	73,1	136,0	39,2	47,1	32,4	—	45,1	14,4	126,3	26,5
April ....	47,1	95,7	50,9	67,3	129,5	29,0	49,7	35,7	—	42,8	18,2	119,7	26,5
Mai ....	46,2	89,8	44,1	70,0	136,4	25,9	46,5	33,6	—	39,6	19,6	118,2	25,2
Juni ....	46,6	60,4	47,9	76,5	129,3	34,8	50,8	36,1	—	44,0	19,6	122,6	18,4

## Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Genußmittel- gewerbe		
	Her- stellung von Musik- instru- menten 1)	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil-  gewerbe	Beklei- dungs-  gewerbe	Er- nährungs- gewerbe

## kalendermonatlich

1991 D .....	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	116,5	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1991 Mai .....	36,0	37,3	83,7	68,3	75,1	108,2	54,9	22,8	30,5	30,4	40,6	36,2	94,3	105,4
Juni .....	36,1	52,4	87,9	66,3	67,0	121,5	61,7	27,8	32,0	31,3	43,0	41,4	77,4	125,8
Juli .....	38,4	42,5	74,6	55,0	66,8	121,0	61,7	24,0	24,9	23,6	41,7	42,0	84,1	123,8
Aug. ....	37,6	52,0	65,9	59,7	72,9	123,8	60,6	21,4	27,8	30,8	36,2	33,3	80,4	114,1
Sept. ....	48,4	54,2	94,8	81,5	83,6	122,5	65,5	33,0	33,4	36,7	42,3	42,4	81,8	118,3
Okt. ....	50,7	55,0	96,7	81,1	82,5	131,6	84,2	42,4	29,9	31,6	42,7	38,1	87,9	113,6
Nov. ....	47,9	51,5	91,6	86,3	78,5	144,2	82,1	24,6	26,3	26,9	41,6	37,8	88,3	110,6
Dez. ....	46,7	46,3	76,4	72,5	65,6	141,9	74,6	30,5	18,3	18,4	32,8	31,4	89,4	85,4
1992 Jan. ....	25,6	44,0	88,1	85,8	82,0	134,7	82,9	29,8	19,9	21,0	35,7	25,8	95,0	88,6
Febr. ....	27,0	49,7	88,8	85,5	83,4	126,3	89,7	28,9	22,4	23,5	35,3	31,0	84,5	80,0
März ....	36,1	52,7	93,3	92,2	88,3	141,3	105,8	35,7	25,5	26,6	39,7	33,4	96,7	92,1
April ....	31,7	54,3	79,0	79,0	74,0	138,4	107,8	25,8	22,1	22,7	34,9	27,7	94,9	81,1
Mai ....	30,2	58,1	74,3	70,4	68,7	144,6	109,9	20,2	18,5	17,9	32,0	25,0	90,1	70,9
Juni ....	34,8	64,5	75,0	64,6	78,5	145,9	112,4	16,2	21,1	21,1	33,5	24,6	97,0	82,7

## arbeitstäglich bereinigt

1991 D .....	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	117,0	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1991 Mai .....	36,4	37,6	84,2	69,1	75,9	109,0	55,5	23,1	30,8	30,8	41,1	36,6	95,1	106,9
Juni .....	35,9	52,2	87,4	65,8	66,5	120,9	61,2	27,5	31,8	31,1	42,6	41,1	76,9	124,5
Juli .....	37,6	41,9	73,7	53,8	65,5	119,4	60,4	23,4	24,4	23,1	40,6	41,2	82,6	120,3
Aug. ....	37,7	52,2	66,1	60,0	73,2	124,1	60,9	21,5	28,0	31,0	36,5	33,4	80,6	114,8
Sept. ....	48,8	54,6	95,2	82,2	84,3	123,2	66,1	33,4	33,7	37,1	42,8	42,8	82,4	119,8
Okt. ....	52,4	56,5	98,7	84,2	85,5	134,7	87,4	44,4	31,1	32,9	44,7	39,5	90,8	119,5
Nov. ....	48,6	52,1	92,4	87,7	79,9	145,7	83,5	25,2	26,8	27,4	42,5	38,5	89,6	113,1
Dez. ....	47,6	47,0	77,3	74,2	66,9	143,9	76,2	31,4	18,8	18,9	33,6	32,1	91,1	87,9
1992 Jan. ....	25,4	43,7	87,6	85,0	81,2	133,9	82,1	29,4	19,7	20,8	35,3	25,5	94,2	87,5
Febr. ....	27,0	49,6	88,7	85,3	83,3	126,1	89,5	28,8	22,3	23,4	35,2	30,9	84,3	79,7
März ....	36,0	52,5	93,1	91,8	88,0	141,0	105,4	35,5	25,5	26,5	39,5	33,3	96,4	91,7
April ....	31,6	54,1	78,9	78,9	73,9	138,1	107,6	25,7	22,0	22,6	34,7	27,6	94,7	80,8
Mai ....	30,6	58,8	75,0	71,6	69,7	146,1	111,7	20,6	18,8	18,2	32,7	25,4	91,4	72,5
Juni ....	34,4	63,9	74,4	63,7	77,5	144,7	110,9	15,9	20,8	20,8	32,9	24,3	95,9	81,3

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.



# Außenhandel

Zum Aufsatz: „Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1991“  
Anteil der Verkehrszweige an der Einfuhr Deutschlands im Generalhandel 1991<sup>1)</sup>

Verkehrszweig	Ins- gesamt	Darunter				Ins- gesamt	Darunter			
		See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt		See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt
Grenzabschnitt	1 000 t					Mill. DM				
Ursprungsland										
Gesamteinfuhr	436 567,8	97 875,0	29 958,3	93 777,0	94 110,5	656 707	110 660	40 995	359 220	25 068
nach Grenzabschnitten:										
Deutsche Ostseehäfen	14 898,0	14 897,3	—	—	—	18 442	18 424	—	—	—
Deutsch-dänische Land- grenze	4 866,5	—	265,1	4 076,8	—	12 878	—	514	12 229	—
Hamburg	34 707,6	34 706,6	—	—	—	56 687	56 686	—	—	—
Bremen <sup>2)</sup>	14 300,5	13 995,4	—	—	—	26 470	25 892	—	—	—
Übrige deutsche Nordsee- hafen	41 129,7	34 275,6	—	—	—	11 100	9 658	—	—	—
Nördlicher Teil der deutsch- niederländischen Grenze (bis einschl. Alstätte)	13 217,9	—	430,4	7 286,5	944,6	22 609	—	565	20 646	313
Südlicher Teil der deutsch- niederländischen Grenze	142 898,4	—	3 361,8	21 140,1	80 875,3	113 756	—	1 896	78 714	22 180
Deutsch-belgisch-luxem- burgische Grenze	21 766,7	—	3 820,3	17 397,0	537,1	85 218	—	6 195	78 821	60
Deutsch-französische Grenze	38 276,5	—	3 258,7	15 162,9	8 161,6	63 870	—	7 076	52 425	1 152
Deutsch-schweizerische Grenze und Grenze mit dem österreichischen Land Vorarlberg	13 762,2	—	2 076,5	3 610,2	324,1	45 513	—	10 014	32 647	628
Deutsch-österreichische Grenze außer Vorarlberg	40 101,7	—	3 895,3	14 912,3	1 077,2	84 854	—	10 664	68 509	426
Deutsch-tschechoslowa- kische Grenze	29 819,6	—	6 868,8	6 194,2	250,2	16 093	—	2 670	9 186	33
Deutsch-polnische Grenze	24 953,9	—	5 981,4	3 997,0	1 940,4	10 914	—	1 402	6 044	276
Luftverkehr	482,4	—	—	—	—	74 650	—	—	—	—
Postverkehr	2,7	—	—	—	—	1 848	—	—	—	—
Warenverkehrsvorgänge, die nicht zugeordnet werden	189,0	—	—	—	—	269	—	—	—	—
nach Ursprungsländern										
Europa	295 467,8	58 559,1	27 080,9	87 483,9	46 327,0	467 207	37 930	38 820	317 772	16 247
Frankreich	30 339,7	1 141,1	3 145,4	17 061,4	8 651,3	79 269	718	4 699	56 051	1 585
Belgien und Luxemburg	22 185,0	534,9	2 593,6	11 851,2	7 011,0	45 996	245	4 614	37 373	2 541
Niederlande	62 402,6	2 286,2	1 078,3	17 405,3	17 388,7	62 811	790	1 108	45 635	6 463
Italien	12 556,7	306,8	2 316,3	9 114,6	317,1	59 825	289	10 136	47 193	181
Großbritannien und Nordirland	25 349,9	15 463,0	522,5	3 501,6	1 006,8	43 036	7 067	615	28 300	694
Irland	799,0	359,5	20,1	284,1	132,8	5 414	131	38	4 506	69
Dänemark	7 576,5	2 823,9	69,0	3 583,1	340,1	13 429	2 360	200	9 845	159
Griechenland	1 144,0	122,4	130,2	4 489,6	395,6	3 876	169	262	3 084	158
Portugal	1 266,8	522,6	6,9	340,2	391,7	5 635	503	25	4 680	169
Spanien	4 702,2	578,5	414,0	2 890,5	755,9	16 932	1 026	2 767	11 929	572
Norwegen	24 316,8	10 627,5	49,0	425,9	1 541,1	8 503	3 363	94	1 358	699
Schweden	13 697,0	11 101,5	414,8	384,0	1 770,9	14 634	11 420	383	1 597	389
Finnland	3 867,3	3 236,6	62,4	185,1	358,1	6 762	5 618	72	506	229
Schweiz	3 103,3	1,2	724,5	1 945,0	378,4	25 481	22	2 591	19 288	468
Österreich	8 277,3	3,7	2 140,3	5 957,6	126,3	27 031	12	5 114	20 239	78
Jugoslawien	1 696,4	184,5	466,0	753,9	283,5	7 783	91	1 582	5 793	115
Türkei	1 172,4	246,8	24,6	600,4	256,8	6 496	443	159	5 330	99
Sowjetunion	41 907,3	6 361,3	671,5	510,7	1 326,2	14 303	2 674	561	1 376	698
Polen	15 036,5	2 423,6	5 662,6	3 870,7	3 021,5	7 450	577	938	5 298	498
Tschechoslowakei	11 053,4	37,7	5 970,4	4 816,9	192,4	5 287	36	1 880	3 127	77
Ungarn	1 991,5	8,7	422,2	1 110,3	443,6	4 351	13	529	3 488	180
Rumänien	491,1	54,0	133,5	171,9	130,9	1 239	24	334	801	57
Bulgarien	249,2	15,0	20,7	129,5	63,1	561	30	56	382	36
Übriges Europa	285,7	118,1	22,0	100,1	43,2	1 108	306	63	616	35
Afrika	40 825,6	8 385,4	202,4	612,2	6 255,4	17 858	4 697	132	2 960	1 154
Nordamerika	22 389,2	8 571,8	256,2	1 652,4	11 223,5	49 263	11 104	405	9 756	2 781
Mittel- und Südamerika	39 215,1	12 436,0	1 900,6	1 732,0	20 787,6	16 875	8 802	516	3 434	2 562
Asien	29 086,5	7 951,6	173,2	2 095,4	2 464,4	102 335	46 790	951	24 707	1 543
Australien und Ozeanien	9 576,4	1 970,3	345,1	200,6	7 046,6	3 153	1 333	170	590	778
Nicht ermittelte Länder und Gebiete	7,1	0,4	0,0	0,5	6,0	9	2	0	2	4

Siehe auch Fachserie 7, Reihe 1.

1) Nachgewiesen im Zeitpunkt des Grenzüberganges. — 2) Einschl. Bremerhaven

# Anteil der Verkehrszweige an der Einfuhr Deutschlands im Generalhandel 1991<sup>1)</sup>

Verkehrszweig	Ins- gesamt	Darunter				Ins- gesamt	Darunter			
		See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt		See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt
Warenbenennung	1 000 t					Mill. DM				
nach Warengruppen und -untergruppen										
Ernährungswirtschaft	43 260,4	12 555,1	1 730,5	21 616,4	7 174,3	70 287	14 327	2 253	49 734	3 260
Lebende Tiere	206,8	0,6	0,6	204,5	0,0	693	5	3	659	0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	4 154,8	716,8	17,2	3 408,5	2,7	18 550	2 428	103	15 820	16
darunter:										
Molkereiprodukte	944,9	3,6	2,3	938,0	0,3	4 589	18	15	4 550	2
Fleisch und Fleischwaren	1 694,4	86,3	4,7	1 599,7	0,6	8 764	652	37	8 041	5
Fische und Fischzubereitungen	716,4	288,9	4,0	418,5	1,8	3 514	1 309	24	2 090	8
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	35 877,6	10 646,1	1 283,6	16 651,0	7 130,4	40 780	7 152	1 430	28 646	3 103
darunter:										
Getreide	3 178,9	761,3	181,9	398,4	1 834,5	1 712	338	124	437	810
Kartoffeln	1 084,0	11,6	152,1	919,0	0,0	536	8	113	415	0
Gemüse und sonstige Küchengewächse	3 126,5	86,1	98,3	2 928,1	3,0	5 243	173	157	4 865	9
Obst, außer Südfrüchten	2 681,1	214,2	131,9	2 324,5	0,3	4 845	507	187	4 118	1
Südfrüchte	2 968,3	988,8	236,7	1 731,8	3,2	4 055	1 454	252	2 315	8
Kakao und Kakaoerzeugnisse	538,5	202,6	29,4	306,1	0,1	1 846	487	106	1 250	0
Ölfrüchte zur Ernährung	4 130,9	1 703,9	104,4	294,2	2 025,9	2 276	843	63	277	1 091
Ölkuchen	5 245,2	3 219,0	59,3	505,0	1 459,1	1 497	903	14	169	411
Genußmittel	3 021,1	1 191,6	429,1	1 352,4	41,1	10 264	4 742	717	4 609	141
darunter:										
Kaffee	956,5	878,8	0,6	60,8	15,6	3 199	2 911	3	244	38
Rohtabak und Tabakerzeugnisse	251,1	147,0	8,1	95,6	0,2	2 177	1 177	54	939	2
Wein	1 179,5	33,3	366,6	760,4	17,2	2 805	87	411	2 236	56
Gewerbliche Wirtschaft	392 914,6	85 319,8	28 227,8	72 160,6	86 936,2	579 545	96 333	38 741	309 486	21 807
Rohstoffe	195 241,5	52 022,4	10 937,5	13 522,2	52 793,0	36 457	10 905	1 078	3 577	3 750
darunter:										
Spinnstoffe einschl. Abfälle	778,1	386,6	31,6	340,6	15,2	2 841	1 555	88	1 153	29
Felle und Häute	62,0	6,0	0,6	54,2	0,6	336	91	16	193	1
Holz zu Holzmasse	85,3	—	1,1	84,2	—	10	—	0	10	—
Bau- und Nutzholz	1 094,7	304,1	134,1	629,7	21,3	465	229	63	152	19
Kohlen einschl. Preßkohlen	19 507,9	5 332,7	6 561,6	387,5	7 216,8	1 597	430	471	51	645
Erdöl	90 119,5	24 350,5	—	1,5	—	22 773	6 052	—	0	—
Eisenerze	45 017,1	10 571,7	2 333,5	300,9	31 706,6	2 586	636	141	13	1 786
NE-Metallerze	5 270,3	2 789,8	40,7	242,4	2 196,9	2 103	999	49	417	508
Halbwaren	130 999,7	23 352,2	8 011,6	16 196,2	30 109,8	66 396	13 129	4 229	17 400	13 235
darunter:										
Gespinnste	435,8	85,2	13,5	335,8	0,3	4 062	531	99	3 375	3
Bau- und Nutzholz	2 912,2	1 205,7	236,2	1 323,1	138,3	2 297	1 090	151	955	95
Holzmasse, Zellstoff	4 020,8	2 503,5	185,3	452,6	875,2	3 847	2 392	174	429	848
Roheisen, Schrott, Ferrolegierungen und Eisenhalbzeug	5 375,5	1 333,2	1 571,9	1 060,9	1 389,0	4 976	1 327	1 575	942	1 124
NE-Metalle	2 915,7	388,4	236,9	1 699,4	587,5	8 999	1 283	657	5 251	1 760
Sonstige technische Fette und Öle	531,2	103,1	12,0	178,2	237,5	375	63	6	138	167
Kraftstoffe, Schmieröle; Erdgas	88 711,6	14 025,4	1 440,8	1 137,8	19 568,7	26 322	4 642	500	728	6 866
Fertigwaren	66 673,4	9 945,2	9 278,7	42 442,2	4 033,4	476 692	72 299	33 434	288 509	4 822
Vorerzeugnisse	40 057,4	6 167,3	6 834,5	23 574,0	3 350,3	84 910	12 319	8 275	57 778	2 537
darunter:										
Gewebe, Gewirke und dgl.	744,2	129,2	21,5	572,1	1,1	12 255	1 566	355	9 243	17
Leder	44,4	6,6	0,8	34,3	0,7	1 348	151	25	1 023	3
Papier und Pappe	7 394,4	3 387,7	641,4	3 265,2	91,8	10 653	4 558	859	5 104	105
Kunststoffe, Teerfarbstoffe, Farben und andere chemische Vorerzeugnisse	13 093,3	1 044,7	1 684,3	8 750,6	1 544,4	33 080	3 076	2 810	24 614	1 202
Stangen, Bleche, Draht usw. aus Stahl	13 090,8	985,6	4 000,5	6 406,5	1 681,0	14 007	1 484	3 381	7 936	1 162
Enderzeugnisse	26 616,0	3 777,9	2 444,2	18 868,2	683,0	391 782	59 980	25 159	230 731	2 285
darunter:										
Kleidung und sonstige Spinnstoffwaren	1 183,1	328,5	27,4	742,6	1,4	42 303	8 709	1 064	27 922	26
Papierwaren, Bücher usw.	1 417,0	178,0	86,0	1 135,2	1,1	6 197	663	266	4 706	6
Maschinen (außer elektrischen Maschinen)	2 669,5	413,9	166,8	2 001,6	21,5	71 711	10 468	2 592	46 120	360
Luftfahrzeuge	32,0	2,5	1,1	6,3	0,0	24 400	233	98	1 801	5
Kraftfahrzeuge	4 795,9	825,1	871,5	2 941,6	58,4	69 158	11 478	12 292	42 674	921

1) Nachgewiesen im Zeitpunkt des Grenzüberganges

# Anteil der Verkehrszweige an der Ausfuhr Deutschlands im Generalhandel 1991<sup>1)</sup>

Verkehrszweig	Ins- gesamt	Darunter				Ins- gesamt	Darunter			
		See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt		See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt
Grenzabschnitt Bestimmungsland	1 000 t					Mill DM				
Gesamteinfuhr . . . . .	213 920,1	33 125,8	28 588,0	77 725,3	45 071,1	677 499	115 778	65 340	386 463	19 798
nach Grenzabschnitten:										
Deutsche Ostseehäfen . . . . .	8 442,2	8 249,7	—	—	—	21 546	20 851	—	—	—
Deutsch-dänische Land- grenze . . . . .	3 399,5	—	770,9	2 625,9	—	15 628	—	1 701	13 871	—
Hamburg . . . . .	13 741,7	13 446,7	—	—	—	43 671	43 283	—	—	—
Bremen 2) . . . . .	6 994,6	6 622,6	—	—	—	43 844	42 786	—	—	—
Übrige deutsche Nordsee- häfen . . . . .	4 842,7	4 806,8	—	—	—	9 272	8 858	—	—	—
Nördlicher Teil der deutsch- niederländischen Grenze (bis einschl. Alstätte) . .	8 408,1	—	294,1	7 025,1	1 087,8	19 825	—	1 084	18 489	239
Südlicher Teil der deutsch- niederländischen Grenze . .	65 446,1	—	1 260,7	18 279,9	37 316,6	83 437	—	2 042	64 338	16 851
Deutsch-belgisch-luxem- burgische Grenze . . . . .	19 115,7	—	4 295,1	13 496,3	872,0	88 754	—	10 528	77 456	289
Deutsch-französische Grenze .	19 809,2	—	3 665,5	11 953,8	4 096,8	80 052	—	8 922	69 225	1 285
Deutsch-schweizerische Grenze und Grenze mit dem österreichischen Land Vorarlberg . . . . .	13 689,1	—	5 555,9	6 397,7	1 038,0	52 538	—	13 348	37 789	707
Deutsch-österreichische Grenze außer Vorarlberg . .	22 802,7	—	7 529,0	14 953,6	219,4	100 607	—	16 220	82 924	267
Deutsch-tschechoslowa- kische Grenze . . . . .	4 459,3	—	2 764,0	1 329,2	352,3	14 566	—	3 232	11 102	103
Deutsch-polnische Grenze . .	4 222,7	—	2 452,5	1 663,7	88,1	19 817	—	8 264	11 267	57
Luftverkehr . . . . .	327,6	—	—	—	—	61 608	—	—	—	—
Postverkehr . . . . .	2,1	—	—	—	—	1 999	—	—	—	—
Warenverkehrsvorgänge, die nicht zugeordnet werden . .	25,3	—	—	—	—	90	—	—	—	—
nach Bestimmungsländern										
Europa . . . . .	186 185,1	17 484,9	29 611,1	86 745,3	40 384,7	525 418	34 706	64 486	376 512	10 981
Frankreich . . . . .	21 998,1	577,4	3 716,7	14 912,9	2 572,9	88 085	230	6 021	65 329	578
Belgien und Luxemburg . . . .	22 797,0	447,0	3 246,4	10 738,2	6 658,9	49 092	232	8 871	37 043	1 574
Niederlande . . . . .	55 361,0	1 428,5	1 244,3	22 510,1	22 483,7	56 751	692	2 222	49 803	2 666
Italien . . . . .	17 324,3	443,4	6 384,9	9 316,4	845,4	61 745	353	12 278	46 294	255
Großbritannien und Nordirland . . . . .	10 009,1	2 941,8	344,5	4 638,1	1 930,7	51 128	4 431	684	39 485	2 627
Irland . . . . .	729,3	292,7	43,2	244,9	142,7	2 956	323	16	2 131	60
Dänemark . . . . .	4 668,5	1 680,3	425,1	2 356,0	127,7	12 690	2 790	873	8 385	72
Griechenland . . . . .	1 130,9	400,2	81,1	535,4	76,6	6 477	341	882	4 620	93
Portugal . . . . .	898,2	376,4	18,8	392,4	101,6	7 592	1 629	171	4 965	99
Spanien . . . . .	4 711,3	956,8	549,3	2 318,9	852,3	26 854	527	3 586	20 715	421
Norwegen . . . . .	1 614,6	1 154,5	41,7	214,9	178,6	5 627	3 018	200	1 730	183
Schweden . . . . .	4 367,6	3 160,6	353,4	381,5	447,7	15 455	9 899	667	3 736	254
Finnland . . . . .	1 514,3	1 193,8	19,3	120,5	169,8	6 069	4 172	70	1 309	55
Schweiz . . . . .	12 747,7	5,2	2 858,9	6 245,9	2 574,9	39 146	15	7 158	27 968	1 317
Österreich . . . . .	12 954,7	8,5	4 938,0	7 603,8	116,4	40 810	22	7 676	31 472	41
Jugoslawien . . . . .	1 021,0	38,4	366,4	572,8	29,5	7 189	22	1 457	5 283	28
Türkei . . . . .	1 211,4	371,6	48,3	438,2	338,0	7 198	1 768	313	4 274	202
Sowjetunion . . . . .	3 656,1	1 387,8	1 401,1	565,2	201,7	17 945	3 515	8 393	4 730	244
Polen . . . . .	2 510,1	182,7	1 055,9	1 190,3	34,7	9 095	161	1 053	7 330	32
Tschechoslowakei . . . . .	2 683,3	4,9	1 607,0	636,6	411,1	5 396	7	838	4 185	125
Ungarn . . . . .	1 182,8	3,5	583,7	554,3	17,4	4 472	4	520	3 627	10
Rumänien . . . . .	539,2	159,3	240,4	102,2	25,0	1 307	29	284	879	9
Bulgarien . . . . .	166,7	15,2	25,4	90,1	30,2	868	13	173	583	12
Übriges Europa . . . . .	387,9	254,4	17,4	65,9	17,2	1 474	513	79	636	28
Afrika . . . . .	3 838,0	2 252,2	77,2	546,8	855,2	16 328	9 467	203	3 149	869
Nordamerika . . . . .	5 075,7	2 654,5	67,8	748,1	1 323,4	47 245	21 999	323	6 096	2 916
Mittel- und Südamerika . . . .	2 750,6	2 033,2	29,1	207,0	382,9	13 725	8 974	67	905	550
Asien . . . . .	12 851,1	8 547,4	310,8	1 341,7	2 186,5	69 572	38 659	1 157	9 087	4 312
Australien und Ozeanien . . . .	443,2	292,6	33,0	68,8	38,7	3 897	2 399	14	396	191
Nicht ermittelte Länder und Gebiete . . . . .	1,1	1,0	—	0,1	—	2	1	—	1	—

Siehe auch Fachserie 7, Reihe 1.

1) Nachgewiesen im Zeitpunkt des Grenzüberganges. — 2) Einschl. Bremerhaven

# Anteil der Verkehrszweige an der Ausfuhr Deutschlands im Generalhandel 1991 <sup>1)</sup>

Verkehrszweig	Ins- gesamt	Darunter				Ins- gesamt	Darunter			
		See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt		See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt
Warenbenennung	1 000 t					Mill. DM				
nach Warengruppen und -untergruppen										
Ernährungswirtschaft	34 560,9	7 351,0	1 792,9	12 866,0	4 398,8	37 365	5 911	2 711	26 465	1 846
Lebende Tiere	476,2	51,1	30,0	389,0	4,6	1 329	84	81	1 109	17
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	5 280,0	474,3	494,1	4 286,8	16,9	13 335	1 118	673	11 451	30
darunter:										
Molkereiprodukte	3 201,8	269,7	356,9	2 565,6	5,2	6 319	687	321	5 291	11
Fleisch und Fleischwaren	1 272,1	91,1	64,0	1 114,3	1,4	5 123	209	194	4 710	4
Fische und Fischzubereitungen	259,9	54,9	14,2	189,6	0,4	1 128	114	98	878	5
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	27 461,6	6 485,0	1 156,6	7 365,3	4 317,5	16 849	3 452	1 009	10 509	1 650
darunter:										
Getreide	5 712,9	2 786,6	240,4	813,5	1 871,2	1 605	558	65	380	601
Kartoffeln	1 092,8	230,0	141,3	717,6	0,0	279	64	79	136	0
Gemüse und sonstige Küchengewächse	209,9	19,1	11,8	176,7	0,1	357	36	24	293	1
Obst, außer Südfrüchten	182,4	32,1	3,3	146,3	0,3	350	55	9	283	0
Südfrüchte	134,2	14,5	3,5	115,4	0,1	297	50	6	239	0
Kakao und Kakaoerzeugnisse	259,3	32,2	10,4	215,1	0,8	1 236	154	32	1 039	3
Ölfrüchte zur Ernährung	521,4	71,4	1,0	63,5	385,3	355	52	1	67	234
Ölkuchen	2 448,3	971,3	229,2	563,3	683,9	776	316	93	179	187
Genußmittel	1 343,1	340,7	112,2	824,9	59,9	5 852	1 257	948	3 396	149
darunter:										
Kaffee	204,2	47,1	10,3	146,7	0,0	1 094	281	48	763	0
Rohtabak und Tabakerzeugnisse	125,5	18,4	29,0	75,8	1,1	2 199	258	766	1 123	3
Wein	273,0	19,4	5,2	203,4	43,6	799	58	14	591	126
Gewerbliche Wirtschaft	179 202,9	25 915,1	28 336,1	76 792,0	40 772,5	637 727	110 293	63 539	369 686	17 973
Rohstoffe	59 247,1	3 261,9	9 739,0	21 253,2	23 091,3	7 726	874	1 695	4 097	844
darunter:										
Spinnstoffe einschl. Abfälle	742,5	77,0	134,1	523,7	2,0	2 074	264	257	1 533	9
Felle und Häute	169,9	9,5	1,8	158,4	0,1	441	26	5	405	0
Holz zu Holzmasse	1 774,0	995,4	531,6	240,3	1,4	197	100	68	28	0
Bau- und Nutzholz	4 148,3	62,7	2 028,6	1 663,8	304,0	662	16	319	264	52
Kohlen einschl. Preßkohlen	5 574,0	155,9	2 912,4	334,3	2 170,4	1 072	48	594	93	337
Erdöl	120,4	71,2	49,1	0,0	—	31	20	11	0	—
Eisenerze	3 421,2	138,6	208,3	1 507,7	1 559,4	78	5	21	24	27
NE-Metallerze	512,7	34,5	186,0	133,8	158,1	261	24	30	122	72
Halbwaren	50 837,0	11 251,9	9 528,6	14 323,9	11 719,7	35 055	5 433	5 294	16 163	4 217
darunter:										
Gespinnste	643,4	52,8	51,5	523,9	12,9	5 754	386	357	4 842	90
Bau- und Nutzholz	1 362,8	147,4	69,2	1 127,6	14,6	592	37	30	520	4
Holzmasse, Zellstoff	265,5	22,5	38,5	169,1	35,4	297	39	34	181	42
Roheisen, Schrott, Ferrolegierungen und Eisenhalbzeug	12 276,5	2 173,6	3 967,7	2 210,3	3 711,3	5 820	1 406	2 056	908	1 384
NE-Metalle	1 199,5	68,7	153,1	918,0	58,8	3 082	250	407	2 267	119
Sonstige technische Fette und Öle	440,4	22,4	10,8	390,8	15,4	337	31	13	279	12
Kraftstoffe, Schmieröle; Erdgas	11 753,9	1 553,3	2 168,2	1 124,1	3 180,7	4 781	619	870	908	1 045
Fertigwaren	69 118,8	11 401,3	9 068,5	41 214,9	5 961,5	594 946	103 986	56 550	349 426	12 912
Vorerzeugnisse	39 346,4	6 784,2	5 588,9	22 085,4	4 790,1	104 693	15 659	10 208	68 682	5 828
darunter:										
Gewebe, Gewirke u. dgl.	567,5	48,3	19,9	485,0	1,4	13 366	1 026	374	11 286	22
Leder	63,9	7,5	1,4	53,7	0,4	1 132	95	33	947	2
Papier und Pappe	4 387,8	394,5	226,4	3 675,2	87,5	7 688	818	430	6 279	143
Kunststoffe, Teerfarbstoffe, Farben und andere chemische Vorerzeugnisse	16 443,6	3 088,7	2 136,7	9 846,8	1 312,6	52 144	8 881	5 668	32 772	2 397
Stangen, Bleche, Draht usw. aus Stahl	14 356,9	2 876,4	3 029,2	5 097,8	3 345,1	17 390	3 326	3 040	7 874	3 110
Enderzeugnisse	29 772,4	4 617,1	3 479,7	19 129,5	1 171,4	490 253	88 327	46 342	280 744	7 084
darunter:										
Kleidung und sonstige Spinnstoffwaren	364,1	26,5	20,4	305,1	2,8	15 133	503	590	12 815	56
Papierwaren, Bücher usw.	2 007,4	129,5	120,8	1 715,5	6,9	11 431	786	649	9 060	31
Maschinen (außer elektrischen Maschinen)	4 086,3	887,4	357,9	2 594,8	149,3	120 675	26 312	6 787	73 559	2 235
Luftfahrzeuge	19,3	0,7	0,2	4,3	0,0	19 315	589	51	2 524	6
Kraftfahrzeuge	6 103,5	1 154,4	1 582,7	3 009,3	112,4	110 520	28 031	24 432	50 794	2 063

1) Nachgewiesen im Zeitpunkt des Grenzüberganges.

# Löhne und Gehälter

## Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

1985 = 100

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Alle erfaßten Wirt- schafts- bereiche	Produzierendes Gewerbe		Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- ver- sorgung	Berg- bau	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produ- zierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	Bau- gewerbe (ohne Spezial- bau, Stukka- teur- gewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel <sup>2)</sup> (o. Han- delsver- mittlung), Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Friseur- gewerbe	Gebiets- körper- schaften	
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel (o. Han- delsver- mittlung), Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau												
Arbeiter <sup>3)</sup>															
Tarifliche Stundenlöhne															
1989 D .....	115,8	-	116,1	114,4	111,2	115,8	117,2	116,8	115,2	114,7	117,3	113,7	112,4	113,8	
1990 D .....	121,4	-	121,6	121,2	114,9	120,7	121,7	122,4	120,6	123,4	121,9	120,1	116,1	120,5	
1991 D .....	129,3	-	129,5	128,6	119,7	129,2	129,4	130,1	128,4	131,5	130,8	127,9	124,3	128,3	
1987 Okt. ....	109,0	-	109,1	108,3	108,2	109,4	109,3	109,8	108,8	108,0	110,4	107,7	104,7	107,5	
1988 Jan. ....	109,1	-	109,3	108,3	108,6	109,5	109,3	110,4	109,6	108,2	110,5	107,7	105,5	107,5	
April .....	112,0	-	112,4	110,0	108,7	111,4	114,0	112,3	110,9	111,6	112,9	109,9	108,5	110,0	
Juli .....	112,6	-	112,9	111,3	108,7	112,4	114,0	113,7	111,7	111,9	114,1	110,4	108,5	110,0	
Okt. ....	112,8	-	113,1	111,3	108,8	113,0	114,0	113,9	112,3	112,0	114,2	110,5	110,5	110,0	
1989 Jan. ....	113,3	-	113,5	112,2	111,1	113,5	114,2	114,5	113,1	112,0	114,3	111,4	111,1	111,5	
April .....	116,0	-	116,3	114,2	111,1	115,0	118,2	116,1	114,6	115,3	117,3	114,1	112,5	114,5	
Juli .....	116,7	-	117,0	115,5	111,2	116,8	118,2	117,8	115,6	115,6	118,6	114,5	112,5	114,5	
Okt. ....	117,1	-	117,4	115,7	111,4	117,9	118,2	118,6	117,3	115,7	118,8	114,6	113,3	114,5	
1990 Jan. ....	118,5	-	118,6	119,8	114,8	118,5	118,5	119,7	118,2	118,2	118,8	117,9	113,8	119,2	
April .....	120,4	-	120,2	120,8	114,8	119,0	118,6	121,8	120,0	124,7	121,8	120,5	114,5	120,8	
Juli .....	123,0	-	123,5	122,0	114,9	121,4	124,8	123,6	121,2	125,3	123,4	120,9	117,2	121,0	
Okt. ....	123,6	-	124,2	122,2	115,2	124,0	124,8	124,3	123,1	125,3	123,7	121,0	118,9	121,0	
1991 Jan. ....	125,5	-	125,3	127,1	116,3	125,7	125,5	126,0	124,6	125,3	125,2	125,7	120,4	128,3	
April .....	127,9	-	127,5	127,1	120,7	126,4	125,5	129,0	127,3	133,1	130,5	128,3	121,4	128,3	
Juli .....	131,7	-	132,2	130,1	120,7	131,6	133,3	132,4	129,4	133,8	133,6	128,7	124,2	128,3	
Okt. ....	132,2	-	132,8	130,1	121,2	133,2	133,3	133,1	132,1	133,9	133,7	129,0	131,0	128,3	
1992 Jan. ....	132,9	-	133,6	130,1	122,1	134,1	134,0	134,2	133,6	134,1	133,8	129,1	137,0	128,3	
April .....	137,1	-	138,5	130,1	126,6	136,9	140,4	137,4	135,9	140,9	138,5	131,0	139,3	128,3	
Angestellte <sup>3)</sup>															
Tarifliche Monatsgehälter															
1989 D .....	112,6	113,2	113,4	112,4	111,2	114,2	112,8	114,1	114,3	114,3	112,9	111,9	-	110,9	
1990 D .....	116,7	117,3	117,4	115,9	114,7	117,8	116,9	117,8	117,9	119,9	117,2	116,7	-	115,0	
1991 D .....	123,8	124,5	124,7	122,3	119,3	126,1	124,2	124,8	123,7	127,6	124,2	122,7	-	121,9	
1987 Okt. ....	107,9	108,3	108,8	108,1	108,6	109,6	108,6	109,1	108,7	107,8	107,4	107,2	-	106,9	
1988 Jan. ....	108,0	108,5	109,0	108,1	108,9	109,6	108,7	109,7	109,7	108,0	107,4	107,2	-	106,9	
April .....	110,2	110,5	110,7	109,7	108,9	110,4	110,8	110,6	110,9	111,4	110,2	109,2	-	109,4	
Juli .....	110,6	111,1	111,3	111,1	108,9	111,9	110,8	112,1	111,7	111,5	110,8	110,0	-	109,4	
Okt. ....	110,8	111,3	111,5	111,1	109,3	112,8	110,8	112,3	112,3	111,6	110,9	110,0	-	109,4	
1989 Jan. ....	111,3	111,5	111,7	112,0	111,1	112,8	110,8	112,8	112,9	111,7	111,1	110,5	-	110,9	
April .....	112,7	113,4	113,6	112,0	111,1	113,6	113,5	114,0	114,0	115,1	113,0	111,9	-	110,9	
Juli .....	113,1	113,9	114,0	112,7	111,1	114,7	113,5	114,7	114,8	115,2	113,6	112,6	-	110,9	
Okt. ....	113,2	114,1	114,2	112,7	111,5	115,5	113,5	114,9	115,5	115,3	113,7	112,6	-	110,9	
1990 Jan. ....	115,0	115,0	114,7	115,3	114,4	115,9	113,6	115,4	116,0	115,4	115,5	114,6	-	115,0	
April .....	115,8	116,0	115,6	115,3	114,5	116,2	113,6	117,5	117,4	121,0	116,9	116,8	-	115,0	
Juli .....	117,7	118,7	119,2	116,4	114,5	117,7	120,1	119,0	118,3	121,5	117,7	117,7	-	115,0	
Okt. ....	118,3	119,6	120,1	116,4	115,2	121,5	120,1	119,4	119,7	121,6	118,5	117,7	-	115,0	
1991 Jan. ....	121,2	121,0	120,9	120,8	115,9	122,7	120,3	120,8	120,5	121,7	121,2	120,2	-	121,9	
April .....	122,5	122,7	122,2	120,8	120,0	123,2	120,3	123,6	122,8	129,2	123,8	122,6	-	121,9	
Juli .....	125,4	126,8	127,5	123,7	120,1	128,3	128,0	127,1	124,6	129,6	125,5	123,4	-	121,9	
Okt. ....	126,0	127,5	128,1	123,7	121,1	130,1	128,0	127,6	126,8	129,8	126,4	124,6	-	121,9	
1992 Jan. ....	126,2	127,8	128,5	123,7	121,9	130,7	128,1	128,7	127,9	130,0	126,6	124,9	-	121,9	
April .....	129,3	132,1	133,2	123,7	126,1	132,6	134,8	131,6	130,1	137,3	130,1	126,8	-	121,9	

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende - 2) Nachweis für Arbeiter: Nur Handel (ohne Handelsvermittlung). - 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte zusammen.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang								
	insgesamt			aus der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe		
	insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen		Energie, Brenn- -, Treib- und Betriebs- stoffe
							zusammen	in- ländischer Herkunft	
1989 D	92,8	99,9	79,0	92,1	99,4	75,0	92,9	100,0	83,7
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	85,5
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	88,0
1991 Juni	91,0	99,1	75,3	84,4	90,9	69,3	91,7	100,0	87,1
Juli	91,2	99,3	75,5	83,1	89,6	68,0	92,0	100,3	88,7
August	91,0	99,2	75,0	83,0	89,8	67,4	91,8	100,3	88,3
September	91,1	99,6	74,6	84,2	91,6	66,9	91,8	100,5	88,7
Oktober	91,2	99,7	74,6	84,7	92,5	66,8	91,8	100,5	88,8
November	90,8	99,5	73,9	85,4	93,4	66,8	91,4	100,2	88,4
Dezember	90,0	99,2	72,1	84,8	93,0	66,0	90,5	99,9	87,6
1992 Januar	89,8	99,3	71,4	85,3	93,5	66,2	90,3	99,9	86,8
Februar	90,2	99,6	71,9	84,9	93,0	66,2	90,7	100,3	87,3
März	90,3	99,7	72,1	85,8	94,1	66,5	90,8	100,3	87,1
April	90,5	99,9	72,3	85,4	93,9	65,5	91,1	100,6	87,2
Mai	90,6	100,1	72,3	85,1	93,6	65,2	91,2	100,8	87,3
Juni	90,5	100,0	72,1	84,0	92,8	63,7	91,2	100,8	87,3
Juli	90,1	99,8	71,1	82,4	91,5	61,3	90,9	100,8	86,7

Jahr Monat		Nach dem Grad der Bearbeitung										
		Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
		zusammen	in-  ländischer Herkunft	aus-  ländischer Herkunft	für das Ernäh- rungsge- werbe 1)	für das Produ- zierende Gewerbe 2)		zusammen	und zwar		für das	
						zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in-  ländischer Herkunft	aus-  ländischer Herkunft	Er- nährungs- gewerbe 3)	Produ- zierende Gewerbe 4)
1989	D	80,5	101,0	57,9	92,3	73,2	98,6	96,3	99,7	88,4	89,7	96,7
1990	D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1991	D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1991	Juni	73,9	90,5	55,6	84,9	67,1	64,7	95,8	100,9	84,0	87,0	96,3
	Juli	73,5	89,6	55,9	83,6	67,3	63,5	96,2	101,3	84,2	86,3	96,7
	August	73,5	89,5	55,8	83,7	67,1	62,3	95,9	101,3	83,5	86,5	96,5
	September	74,2	91,1	55,7	85,1	67,5	63,1	95,8	101,4	83,0	87,2	96,3
	Oktober	74,5	91,5	55,9	85,8	67,5	61,9	95,8	101,4	82,9	87,8	96,3
	November	74,5	91,7	55,6	86,6	66,9	59,8	95,4	101,2	82,0	87,7	95,9
	Dezember	72,7	91,0	52,7	86,0	64,5	57,3	94,8	100,9	80,7	87,1	95,3
1992	Januar	71,9	91,2	50,8	86,3	63,0	56,1	94,9	101,0	80,6	87,7	95,3
	Februar	72,5	92,0	51,0	85,8	64,2	58,0	95,1	101,2	81,1	87,8	95,5
	März	73,3	92,9	51,7	86,4	65,1	59,3	95,1	101,1	81,2	88,2	95,5
	April	73,4	92,9	52,0	85,8	65,7	59,7	95,3	101,4	81,3	87,9	95,8
	Mai	73,6	92,8	52,5	85,4	66,3	60,1	95,4	101,6	81,1	87,6	95,9
	Juni	73,2	92,3	52,2	84,4	66,2	60,0	95,4	101,6	80,9	87,2	95,9
	Juli	72,1	91,6	50,6	83,0	65,3	59,7	95,1	101,6	80,2	86,4	95,6

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe 5)									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe 7)	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi- kalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe 6)	Wolle, Chemie- fasern und Textilien			
1989 D	93,4	93,6	42,0	80,4	97,7	104,6	95,5	103,6	78,6	102,4
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1991 Juni	89,3	88,0	44,4	69,1	88,0	88,8	93,9	109,7	81,4	108,2
Juli	89,2	87,1	45,5	68,9	87,5	88,5	93,6	110,0	83,3	108,9
August	89,0	87,5	46,0	68,1	87,1	87,6	93,2	110,2	82,8	108,7
September	89,1	89,1	46,4	67,9	87,6	86,4	92,9	110,2	83,2	108,7
Oktober	89,1	90,1	47,0	67,4	86,2	85,3	92,8	110,4	83,5	108,7
November	88,7	90,8	46,9	67,0	84,7	83,9	92,6	110,4	83,0	108,2
Dezember	87,7	90,3	42,7	66,8	84,2	82,6	92,5	110,5	82,0	107,9
1992 Januar	87,6	90,7	39,3	66,2	84,3	81,1	92,2	111,3	81,0	108,2
Februar	87,9	90,2	39,2	65,6	84,5	81,0	92,5	111,8	81,6	108,1
März	88,2	90,8	40,0	65,4	83,5	80,4	92,7	111,6	81,4	108,0
April	88,3	90,4	41,1	65,3	83,2	81,0	92,8	112,2	81,7	107,8
Mai	88,4	89,9	42,3	65,5	82,5	80,9	92,7	112,5	81,8	107,8
Juni	88,2	89,1	42,9	65,3	82,8	80,9	92,4	112,7	81,8	107,7
Juli	87,7	88,0	41,5	65,4	83,2	81,1	91,9	112,9	81,0	107,6

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. — 2) Einschl. Wasser. — 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. — 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. — 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). — 6) Ohne Packpapier. — 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1989 D . . . . .	99,3	102,1	102,2	93,4	107,8	106,5	100,4	109,7	100,1	106,2
1990 D . . . . .	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D . . . . .	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1991 Juli . . . . .	104,0	106,0	106,2	94,2	114,5	112,4	102,1	117,1	109,3	104,6
Aug. . . . .	104,0	106,0	106,2	94,0	114,5	112,5	102,3	117,1	109,3	104,6
Sept. . . . .	104,3	106,4	106,5	94,3	114,7	112,7	102,7	117,3	110,0	104,6
Okt. . . . .	104,4	106,6	106,7	94,3	115,0	112,9	103,4	117,6	110,2	104,8
Nov. . . . .	104,3	106,5	106,7	93,9	115,0	112,8	103,7	117,6	110,0	105,0
Dez. . . . .	104,1	106,3	106,4	93,1	115,0	112,8	103,7	117,6	109,3	105,0
1992 Jan. . . . .	104,0	106,4	106,6	92,5	115,5	113,2	104,1	118,0	108,8	105,5
Febr. . . . .	104,3	106,8	106,9	92,7	115,8	113,4	104,6	118,4	109,5	105,6
März . . . . .	104,6	107,1	107,2	92,3	116,4	113,6	105,6	119,0	109,9	105,6
April . . . . .	104,9	107,5	107,5	92,8	117,0	113,7	105,6	119,8	110,4	105,6
Mai . . . . .	105,1	107,7	107,8	93,0	117,2	114,0	105,8	120,0	110,8	105,7
Juni . . . . .	105,2	107,8	107,9	93,0	117,4	114,1	106,0	120,3	111,1	105,7
Juli . . . . .	105,1	107,8	107,9	92,6	117,6	114,2	105,9	120,5	110,7	106,1
Aug. . . . .	105,1	107,7	107,8	92,3	117,6	114,3	105,8	120,6	110,5	106,2

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1989 D . . . . .	106,7	64,5	103,8	68,8	51,0	104,3	99,5	98,9	115,5	110,6
1990 D . . . . .	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D . . . . .	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1991 Juli . . . . .	103,5	82,4	105,5	82,6	55,5	112,5	93,3	91,6	86,0	118,4
Aug. . . . .	103,5	82,6	105,6	82,0	53,7	112,9	93,2	91,5	84,8	118,5
Sept. . . . .	103,5	83,4	107,6	83,5	55,5	113,0	93,0	91,3	83,6	118,5
Okt. . . . .	103,6	81,7	107,6	84,5	60,1	113,2	92,1	90,3	83,2	118,7
Nov. . . . .	103,8	81,4	107,6	84,0	57,6	113,3	91,8	89,9	82,4	118,4
Dez. . . . .	103,8	81,4	107,6	81,6	54,7	113,4	91,9	90,0	79,4	118,3
1992 Jan. . . . .	103,9	78,1	107,6	78,7	49,9	115,0	91,8	89,9	78,8	119,2
Febr. . . . .	104,0	78,9	111,6	79,1	50,1	115,5	92,2	90,1	80,1	119,0
März . . . . .	104,0	78,8	111,5	77,6	48,7	115,5	92,3	90,3	81,5	119,0
April . . . . .	104,0	79,4	111,5	78,7	51,2	115,8	92,4	90,4	82,1	119,3
Mai . . . . .	104,1	79,5	111,4	79,3	51,5	116,3	92,4	90,4	82,7	119,8
Juni . . . . .	104,1	79,5	111,4	79,7	52,0	116,6	91,7	89,6	82,7	120,5
Juli . . . . .	104,3	78,5	111,7	77,8	49,2	116,6	91,2	89,1	82,5	120,8
Aug. . . . .	104,2	78,0	111,7	77,2	48,8	116,9	91,0	88,9	82,1	120,1

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerblich Arbeitsmaschinen	Kraft-5)	Land-	
							zusammen	darunter Fördermittel	maschinen	
1989 D . . . . .	111,2	103,2	102,6	110,9	109,3	112,4	113,3	110,7	115,8	110,0
1990 D . . . . .	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1991 D . . . . .	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1991 Juli . . . . .	122,3	105,0	102,0	120,3	118,3	122,2	122,9	119,1	127,7	118,6
Aug. . . . .	122,5	105,1	102,1	120,6	118,6	122,4	123,0	119,2	127,7	118,7
Sept. . . . .	122,7	105,0	102,0	120,8	118,8	122,5	123,1	119,4	127,8	119,0
Okt. . . . .	122,8	105,1	101,7	121,0	118,9	123,1	123,5	120,0	128,4	121,6
Nov. . . . .	122,7	104,8	101,4	120,9	118,9	123,1	123,5	120,1	128,4	121,7
Dez. . . . .	122,7	104,5	100,8	121,0	118,8	123,2	123,6	120,2	128,4	121,8
1992 Jan . . . . .	123,6	104,4	100,8	121,0	118,6	124,2	124,6	120,8	131,1	122,2
Febr. . . . .	123,7	104,2	99,8	121,4	119,0	124,6	124,9	121,4	132,0	122,6
Marz . . . . .	123,8	104,1	99,7	121,8	119,2	124,8	125,2	121,7	132,1	122,7
April . . . . .	123,9	104,2	99,8	122,9	119,9	125,6	126,0	122,6	132,4	123,0
Mai . . . . .	124,8	104,3	100,1	123,5	120,7	126,0	126,5	123,0	132,4	123,1
Juni . . . . .	125,0	104,4	100,4	123,8	121,1	126,3	126,8	123,4	132,4	123,1
Juli . . . . .	124,9	104,5	100,5	124,1	121,2	126,6	127,2	123,6	132,7	123,2
Aug. . . . .	123,8	104,4	100,6	124,2	121,3	126,8	127,4	123,7	132,8	123,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1989 D . . . . .	111,0	112,6	105,6	109,8	103,5	107,4	110,1	106,8	102,6	95,2	88,8
1990 D . . . . .	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D . . . . .	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1991 Juli . . . . .	118,5	121,5	109,1	120,0	107,6	113,7	119,0	113,5	110,8	92,5	85,3
Aug. . . . .	118,5	121,5	109,1	120,0	107,4	114,2	119,0	113,4	110,9	92,4	85,1
Sept. . . . .	119,2	122,5	109,0	120,0	107,3	114,4	119,6	113,6	110,9	92,3	84,9
Okt. . . . .	119,4	122,5	109,3	120,0	107,4	114,8	119,9	113,9	111,5	92,1	84,6
Nov. . . . .	119,5	122,7	109,5	123,6	107,5	114,9	120,2	114,0	111,3	91,7	84,3
Dez. . . . .	119,5	122,7	109,5	123,6	107,4	115,0	120,2	114,0	111,3	91,8	84,1
1992 Jan. . . . .	119,8	122,7	110,3	124,0	107,9	115,8	121,4	114,3	111,6	92,0	84,3
Febr. . . . .	119,9	122,7	110,4	124,5	108,3	116,1	121,5	114,8	112,8	91,9	84,8
März . . . . .	121,8	125,3	110,7	124,6	108,5	116,2	121,7	115,0	113,7	91,7	84,8
April . . . . .	122,4	126,1	110,9	126,8	108,7	116,9	122,3	115,7	113,9	91,9	84,9
Mai . . . . .	122,6	126,3	111,0	126,8	108,8	117,4	123,5	116,1	113,9	91,7	84,9
Juni . . . . .	122,9	126,7	111,1	126,8	108,9	117,7	123,9	116,2	114,0	91,5	84,9
Juli . . . . .	123,0	126,7	111,1	126,8	109,0	117,9	123,9	116,4	114,2	91,8	84,7
Aug. . . . .	123,0	126,8	111,0	126,8	109,1	118,5	123,9	116,5	113,9	91,4	84,7

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff <sup>7)</sup> , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1989 D .....	108,7	102,3	105,4	112,5	100,4	105,3	109,6	106,2	102,5	99,4
1990 D .....	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D .....	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	111,0	109,1	98,9
1991 Juli .....	118,6	108,3	105,2	122,2	96,1	111,6	116,8	111,1	108,2	98,8
Aug. ....	119,0	108,7	105,2	122,5	95,4	111,5	116,9	111,0	110,2	98,5
Sept. ....	119,7	109,0	105,0	123,0	94,2	111,6	116,9	111,1	111,9	98,7
Okt. ....	119,8	109,1	104,9	123,3	93,5	111,8	116,8	111,1	112,2	98,5
Nov. ....	119,7	108,6	104,5	123,7	92,0	111,8	116,8	110,8	112,3	98,6
Dez. ....	119,8	108,6	103,6	123,7	90,5	111,7	116,9	110,7	112,3	98,8
1992 Jan. ....	119,8	109,1	103,1	124,5	88,8	111,8	116,4	111,1	111,4	99,7
Febr. ....	120,1	109,1	103,1	125,3	88,2	112,0	116,5	111,3	111,0	99,6
März ....	121,9	109,3	102,2	125,7	87,6	112,0	116,5	111,2	111,0	99,5
April ....	121,9	108,6	102,3	126,2	87,2	111,5	116,7	111,3	111,2	99,8
Mai ....	123,1	109,0	102,1	126,7	87,1	111,6	117,1	111,5	112,9	100,0
Juni ....	123,2	109,0	101,8	126,9	87,2	111,6	117,4	111,4	113,4	100,1
Juli ....	123,6	108,5	101,6	127,2	87,4	111,5	117,8	111,5	113,9	100,1
Aug. ....	123,7	109,3	101,0	127,3	87,0	111,4	117,8	111,6	114,0	100,2

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1989 D . . . . .	107,0	106,8	101,6	106,6	99,0	90,8	105,3	100,6	109,3	110,3
1990 D . . . . .	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D . . . . .	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1991 Juli . . . . .	112,4	111,4	104,0	111,1	100,4	87,4	101,6	105,5	113,9	125,5
Aug. . . . .	112,5	111,5	103,7	111,7	100,6	86,7	102,0	105,7	113,9	126,0
Sept. . . . .	112,7	111,7	103,9	112,2	101,1	86,5	102,5	106,6	113,9	126,2
Okt. . . . .	112,8	112,0	104,2	112,7	101,5	86,1	103,6	106,7	116,0	127,1
Nov. . . . .	112,8	111,9	104,0	112,6	101,6	86,4	104,8	106,8	117,7	127,1
Dez. . . . .	113,0	112,0	104,1	112,4	101,7	86,4	104,6	106,8	117,6	127,1
1992 Jan. . . . .	113,7	112,3	104,7	112,7	102,1	87,0	104,4	107,2	117,6	129,0
Febr. . . . .	113,9	112,6	104,8	112,9	102,7	87,0	104,6	108,0	117,7	130,4
März . . . . .	114,0	112,6	104,9	113,2	103,1	86,8	104,1	108,8	122,7	131,3
April . . . . .	114,4	113,0	105,1	113,3	103,1	86,7	104,1	109,2	122,8	132,6
Mai . . . . .	114,7	113,3	105,2	113,6	103,3	86,5	103,7	109,9	122,9	133,0
Juni . . . . .	114,7	113,4	105,2	113,7	103,5	86,4	104,1	109,9	122,9	133,5
Juli . . . . .	115,0	113,6	105,3	114,1	103,4	85,7	104,1	110,1	122,9	133,8
Aug. . . . .	115,0	113,6	105,4	114,3	103,3	85,5	104,3	109,7	122,9	134,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. — 4) Ohne Ferrolegeriewerke — 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen — 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. — 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschiff



# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Neue Länder und Berlin - Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D .....	63,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1991 Mai .....	63,1	59,7	58,5	51,8	64,6	52,1	67,2	62,5	61,4	136,2
Juni .....	63,0	59,6	58,5	51,6	64,6	52,2	67,4	62,9	61,3	136,4
Juli .....	63,1	59,6	58,5	51,7	64,4	52,1	67,3	62,7	61,3	138,0
Aug. ....	63,1	59,5	58,4	51,8	64,2	52,1	67,3	62,5	61,4	139,5
Sept. ....	63,2	59,6	58,4	51,7	64,1	51,9	67,7	62,4	61,3	139,8
Okt. ....	63,3	59,8	58,5	51,5	64,5	51,8	67,9	64,0	61,3	139,1
Nov. ....	63,2	59,8	58,5	51,5	64,4	51,9	68,1	64,0	61,3	139,0
Dez. ....	63,1	59,7	58,4	51,2	64,3	51,8	68,4	64,0	61,3	138,9
1992 Jan. ....	63,4	59,9	58,5	51,2	64,4	51,8	68,7	64,2	61,6	140,6
Febr. ....	63,5	60,0	58,5	51,1	64,4	51,8	69,2	64,4	61,9	141,2
März ....	63,8	60,2	58,7	51,2	64,4	52,1	69,9	64,5	62,3	143,7
April ....	63,9	60,2	58,8	51,4	64,0	52,2	70,1	63,6	62,9	144,8
Mai .....	63,8	60,1	58,7	51,3	64,1	51,9	70,1	63,6	62,7	144,8
Juni .....	63,8	60,1	58,8	51,5	64,1	52,0	70,1	63,6	62,7	144,8
Juli .....	63,9	60,2	58,8	51,5	64,2	52,1	70,1	63,8	63,0	145,1

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1991 D .....	...	87,6	...	34,7	...	83,0	41,5	...	34,1	78,1
1991 Mai .....	...	87,0	...	31,8	...	82,9	41,6	...	34,6	77,5
Juni .....	...	86,2	...	32,2	...	82,4	41,4	...	34,5	78,6
Juli .....	...	85,7	...	35,6	...	81,6	41,4	...	34,4	78,6
Aug. ....	...	86,6	...	35,5	...	81,8	41,0	...	34,4	78,2
Sept. ....	...	89,8	...	35,9	...	81,8	40,8	...	34,3	77,0
Okt. ....	...	90,7	...	36,1	...	81,7	40,4	...	34,3	77,5
Nov. ....	...	90,8	...	36,1	...	82,4	40,4	...	34,0	77,5
Dez. ....	...	90,3	...	35,2	...	82,2	39,7	...	33,3	77,5
1992 Jan. ....	...	92,5	...	34,7	...	82,7	39,1	...	32,8	77,3
Febr. ....	...	92,6	...	34,4	...	83,1	38,8	...	32,7	77,3
März ....	...	92,7	...	34,6	...	83,4	38,9	...	33,1	77,6
April ....	...	93,1	...	34,5	...	83,5	38,9	...	33,1	76,7
Mai .....	...	91,4	...	34,5	...	83,4	38,7	...	33,0	76,7
Juni .....	...	91,4	...	35,7	...	83,6	38,7	...	33,0	76,7
Juli .....	...	91,4	...	35,2	...	83,6	38,5	...	32,9	77,3

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)			
		Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter		
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- <sup>5)</sup>	Land-
							zusammen	darunter Fördermittel	maschinen
1991 D .....	...	52,2	61,7	71,4	...	74,9	...	...	...
1991 Mai .....	...	51,8	61,4	71,2	...	74,4	...	...	...
Juni .....	...	52,3	61,7	71,0	...	74,6	...	...	...
Juli .....	...	52,4	61,7	71,2	...	74,3	...	...	...
Aug. ....	...	51,5	61,6	71,1	...	74,1	...	...	...
Sept. ....	...	51,7	61,6	71,4	...	74,0	...	...	...
Okt. ....	...	51,6	61,5	71,3	...	75,4	...	...	...
Nov. ....	...	51,8	61,2	71,3	...	75,2	...	...	...
Dez. ....	...	51,8	61,3	71,2	...	75,1	...	...	...
1992 Jan. ....	...	56,0	61,6	71,6	...	75,3	...	...	...
Febr. ....	...	55,4	60,9	71,6	...	75,6	...	...	...
März ....	...	55,8	61,3	71,4	...	75,3	...	...	...
April ....	...	55,6	61,3	70,6	...	74,1	...	...	...
Mai .....	...	55,4	60,7	70,7	...	74,2	...	...	...
Juni .....	...	55,4	60,8	71,2	...	74,2	...	...	...
Juli .....	...	54,6	60,7	71,7	...	74,4	...	...	...

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1991 D .....	.	...	...	82,5	57,6	67,8	...	76,8	72,5	54,5	.
1991 Mai .....	60,2	...	...	81,6	57,6	67,6	...	76,6	71,5	55,1	22,3
Juni .....	60,1	...	...	81,6	57,6	67,8	...	76,7	71,5	54,8	21,9
Juli .....	60,1	...	...	81,6	57,4	67,9	...	76,8	71,8	54,4	20,6
Aug. ....	60,1	...	...	81,6	57,2	67,6	...	76,5	71,8	54,7	19,6
Sept. ....	60,1	...	...	81,6	56,9	67,7	...	76,9	72,4	54,6	18,5
Okt. ....	.	...	...	83,4	56,7	68,0	...	77,1	71,2	54,3	.
Nov. ....	.	...	...	83,4	56,5	67,8	...	77,2	73,4	53,9	.
Dez. ....	.	...	...	83,4	56,5	67,8	...	77,1	73,4	54,0	.
1992 Jan. ....	.	...	...	83,4	56,7	67,5	...	77,7	71,2	54,0	.
Febr. ....	.	...	...	83,4	56,4	67,4	...	77,7	71,2	54,2	.
März ....	.	...	...	83,4	56,5	67,3	...	77,8	71,2	54,2	.
April ....	.	...	...	83,4	56,5	67,6	...	77,9	71,6	54,9	.
Mai .....	.	...	...	83,4	56,6	67,6	...	78,0	71,6	54,8	.
Juni .....	.	...	...	83,4	56,5	67,5	...	78,1	71,7	54,7	.
Juli .....	.	...	...	84,2	56,6	67,0	...	78,1	71,7	54,9	.

Jahr Monat	Fein- kera- mische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas <sup>7)</sup>	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbeite- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff <sup>8)</sup> , Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1991 D .....	60,4	52,0	45,4	59,2	56,5	59,4	63,8	105,8	57,7	44,2	42,3
1991 Mai .....	60,1	50,7	45,2	59,2	56,7	59,2	63,6	106,5	59,0	45,0	41,9
Juni .....	60,2	51,5	45,4	59,0	56,7	59,6	63,5	106,9	58,2	44,3	42,6
Juli .....	61,2	51,1	45,4	57,9	56,3	59,1	64,0	108,5	57,4	44,0	41,6
Aug. ....	61,2	51,1	45,3	59,1	56,6	58,8	64,0	107,1	57,0	44,2	42,4
Sept. ....	61,3	51,2	45,4	58,9	56,8	58,1	63,5	106,7	56,8	44,1	41,9
Okt. ....	61,3	51,1	45,2	59,0	56,6	58,1	63,6	106,5	56,7	44,1	41,7
Nov. ....	61,3	51,3	45,1	58,6	56,6	57,8	63,6	106,5	56,6	44,2	41,7
Dez. ....	61,5	51,9	45,0	58,2	56,7	57,7	63,7	106,8	56,6	45,0	41,6
1992 Jan. ....	61,7	51,0	44,8	58,1	56,9	57,3	63,5	107,2	56,7	44,8	41,7
Febr. ....	61,7	50,9	44,7	57,5	57,3	57,2	63,6	108,0	55,3	43,2	41,9
März ....	62,6	51,1	44,6	57,8	57,7	56,6	63,6	108,1	55,4	43,2	41,9
April ....	63,6	51,7	46,2	57,6	57,8	56,9	63,4	109,8	55,4	43,0	41,6
Mai .....	63,7	51,1	46,1	57,9	57,4	56,6	63,4	109,8	54,9	43,5	42,2
Juni .....	63,7	52,5	46,1	57,8	57,7	56,5	64,2	109,8	54,6	43,3	42,2
Juli .....	63,6	52,8	46,1	57,9	57,8	56,0	64,4	112,2	54,7	44,4	42,2

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1991 D .....	62,5	...	37,1	58,8	65,7	...	..	...	96,5	...
1991 Mai .....	62,9	...	37,0	58,9	65,5	...	...	...	96,2	...
Juni .....	62,9	...	37,4	58,7	65,6	...	...	...	96,3	...
Juli .....	62,6	...	37,4	58,6	65,5	...	...	...	97,2	...
Aug. ....	62,5	...	37,3	58,7	65,6	...	...	...	96,3	...
Sept. ....	62,4	...	37,0	58,4	66,0	...	...	...	96,3	...
Okt. ....	62,1	...	36,7	59,6	66,1	...	...	...	97,1	...
Nov. ....	61,0	...	36,8	59,9	66,3	...	...	...	97,1	...
Dez. ....	60,8	...	36,7	59,8	66,6	...	...	...	97,1	...
1992 Jan. ....	60,0	...	36,7	59,9	66,9	..	...	..	97,1	...
Febr. ....	60,1	...	36,6	60,6	67,5	...	...	...	97,1	...
März ....	60,1	...	37,1	60,6	67,7	...	...	...	104,3	...
April ....	59,8	...	37,1	60,5	67,9	...	...	...	104,4	...
Mai .....	59,6	...	36,9	59,6	68,0	...	...	...	104,4	...
Juni .....	59,7	...	36,8	59,6	68,0	...	...	...	104,4	...
Juli .....	59,5	...	36,9	59,8	68,0	...	...	...	104,4	...

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. — 4) Ohne Ferrolegierungswerke. — 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. — 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. — 7) Verarbeitetes und veredelltes Glas. — 8) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1985 = 100**

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>**

1989 D	104,2	104,2	102,6	106,0	101,1	108,8	82,0	104,9	108,6	103,3	103,8	113,1
1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1991 Juli	111,5	111,2	109,6	110,0	109,5	117,8	89,0	110,6	113,9	114,9	108,1	119,4
Aug.	111,5	111,4	109,0	110,2	109,6	118,1	88,8	111,1	114,5	114,9	107,9	119,3
Sept.	111,7	111,8	108,6	110,7	110,2	118,5	89,7	111,3	115,2	115,4	107,9	119,2
Okt.	112,0	112,1	108,7	111,0	110,8	118,9	90,9	111,5	115,4	115,4	108,5	119,2
Nov.	112,5	112,4	109,7	111,5	111,1	119,3	91,0	112,2	115,6	115,6	108,9	119,5
Dez.	112,6	112,5	110,0	111,6	111,1	119,8	90,0	112,4	115,8	115,1	109,3	120,0
1992 Jan.	113,1	112,9	110,8	111,8	111,4	120,4	89,3	112,6	116,2	114,7	112,0	120,5
Febr.	113,8	113,6	111,7	112,2	112,0	121,1	90,0	113,1	116,8	115,3	112,3	122,0
März	114,2	114,0	111,9	112,5	112,3	121,7	89,4	113,4	117,1	116,2	112,4	122,2
April	114,5	114,4	112,5	112,7	112,9	122,3	89,8	113,8	117,3	116,6	112,3	122,3
Mai	115,0	114,8	113,1	113,0	113,4	122,9	90,1	114,2	117,6	117,2	112,6	122,4
Juni	115,2	115,1	113,2	113,0	113,8	123,4	90,1	114,4	117,8	117,8	112,2	122,9
Juli	115,2	115,2	112,8	113,2	114,0	123,8	89,8	114,5	118,1	117,7	112,2	122,9
Aug.	115,4	115,6	112,0	113,5	114,5	124,6	89,7	114,9	118,3	117,7	112,2	124,3

**4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen<sup>2)</sup>**

1989 D	104,9	105,0	102,4	106,1	102,0	108,8	80,5	104,9	107,7	103,6	104,6	113,7
1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1991 Juli	112,2	112,0	109,3	110,2	110,6	117,8	88,1	110,4	111,8	115,7	108,8	120,2
Aug.	112,2	112,2	108,8	110,4	110,8	118,1	87,9	110,8	112,3	115,6	108,6	120,2
Sept.	112,4	112,5	108,4	110,9	111,3	118,5	88,7	111,0	112,7	116,1	108,7	120,2
Okt.	112,6	112,8	108,5	111,2	111,9	118,9	89,9	111,2	112,9	116,0	109,2	120,2
Nov.	113,0	113,0	109,6	111,8	112,2	119,2	90,0	111,6	113,1	116,1	109,6	120,4
Dez.	113,2	113,1	109,8	111,9	112,3	119,7	88,9	111,8	113,3	115,6	109,9	120,8
1992 Jan.	113,6	113,5	110,7	112,0	112,6	120,4	88,3	112,0	113,6	115,2	111,5	121,2
Febr.	114,4	114,2	111,5	112,4	113,3	121,0	88,9	112,6	114,1	115,9	111,9	123,1
März	114,7	114,7	111,7	112,7	113,6	121,6	88,4	112,8	114,3	117,0	112,0	123,3
April	115,1	115,0	112,3	113,0	114,2	122,2	88,7	113,1	114,6	117,4	112,0	123,4
Mai	115,5	115,4	112,7	113,2	114,7	122,9	89,1	113,6	114,8	118,1	112,2	123,5
Juni	115,8	115,8	112,8	113,3	115,1	123,4	89,1	113,7	115,0	118,8	111,9	124,2
Juli	115,8	115,9	112,4	113,4	115,3	123,8	88,8	113,9	115,2	118,7	111,9	124,2
Aug.	116,0	116,3	111,6	113,7	115,9	124,6	88,7	114,2	115,3	118,7	112,1	125,6

**4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>**

1989 D	103,9	104,0	102,3	106,1	102,0	109,3	82,2	104,7	108,9	101,9	104,0	114,1
1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1991 Juli	111,4	111,1	109,0	110,4	110,4	118,1	89,8	110,1	113,6	114,6	108,3	121,1
Aug.	111,3	111,2	108,6	110,6	110,7	118,4	89,7	110,5	114,1	114,5	108,1	120,9
Sept.	111,5	111,6	108,3	111,1	111,2	118,8	90,5	110,7	114,5	115,0	108,3	120,8
Okt.	111,8	111,9	108,4	111,4	111,7	119,2	91,5	111,0	114,7	114,8	108,7	120,9
Nov.	112,3	112,2	109,4	111,9	112,0	119,6	91,5	111,5	115,1	114,9	109,1	121,2
Dez.	112,4	112,3	109,7	112,0	112,2	120,1	90,8	111,6	115,2	114,2	109,4	122,0
1992 Jan.	112,9	112,7	110,4	112,2	112,6	120,8	90,5	111,8	115,6	113,7	111,6	122,7
Febr.	113,6	113,4	111,3	112,6	113,1	121,4	90,9	112,4	116,3	114,4	112,0	124,1
März	114,0	113,9	111,6	112,9	113,5	122,0	90,4	112,7	116,6	115,3	112,1	124,5
April	114,4	114,2	112,2	113,1	114,0	122,6	90,7	113,0	116,8	115,8	112,2	124,7
Mai	114,9	114,6	112,6	113,4	114,5	123,3	91,0	113,4	117,2	116,5	112,4	124,9
Juni	115,2	115,0	112,8	113,5	114,9	123,8	91,0	113,6	117,4	117,0	112,2	125,7
Juli	115,1	115,1	112,5	113,6	115,2	124,2	90,8	113,8	117,7	116,8	112,2	125,7
Aug.	115,2	115,4	111,8	113,8	115,8	125,0	90,8	114,1	117,9	116,7	112,4	126,1

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100**

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen<sup>4)</sup>**

1989 D .....	104,0	104,1	101,5	106,2	102,6	110,3	83,7	105,8	113,4	103,1	105,7	114,9
1990 D .....	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1991 D .....	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1991 Juli .....	111,6	110,8	109,2	110,4	110,9	118,8	91,5	111,7	118,8	112,6	111,4	123,5
Aug. ....	111,5	111,1	108,2	110,6	111,2	119,2	91,5	112,4	119,5	112,6	110,8	123,4
Sept. ....	111,5	111,5	107,5	111,1	111,6	119,6	92,1	112,6	120,1	113,0	110,7	123,4
Okt. ....	111,8	111,8	107,5	111,5	112,2	120,0	92,9	112,8	120,3	112,8	111,6	123,5
Nov. ....	112,4	112,2	108,6	111,9	112,5	120,5	92,9	113,3	120,6	113,1	112,4	123,7
Dez. ....	112,6	112,5	109,0	112,1	112,7	120,9	92,6	113,9	120,8	112,9	112,9	124,5
1992 Jan. ....	113,5	113,1	109,9	112,3	113,2	121,6	92,7	114,1	121,1	112,8	117,8	125,3
Febr. ....	114,1	113,6	110,8	112,7	113,7	122,2	92,9	114,8	121,8	113,4	118,0	126,2
März ....	114,3	114,0	110,8	113,1	114,1	122,9	92,5	115,1	122,1	113,9	118,1	126,6
April ....	114,8	114,4	111,6	113,3	114,6	123,5	92,7	115,5	122,4	114,3	117,8	126,8
Mai ....	115,3	114,8	112,3	113,5	115,0	124,1	92,9	115,9	122,7	114,7	118,2	127,0
Juni ....	115,5	115,1	112,4	113,6	115,4	124,6	92,9	116,0	122,9	115,2	117,4	128,0
Juli ....	115,4	115,3	111,6	113,8	115,7	125,0	92,8	116,2	123,1	115,2	117,5	128,0
Aug. ....	115,3	115,7	110,3	114,1	116,4	126,0	92,8	116,6	123,3	115,3	117,4	128,4

**Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>**

1989 D .....	104,6	.	103,2	106,3	103,8	110,8	83,8	104,4	106,1	111,5	108,0	106,0
1990 D .....	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1991 D .....	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1991 Juli .....	112,2	.	113,3	110,7	111,5	119,6	88,2	108,5	112,3	117,8	113,4	109,9
Aug. ....	111,6	.	111,7	111,0	111,7	120,1	87,8	108,8	112,8	118,0	113,6	110,2
Sept. ....	111,4	.	110,5	111,5	112,3	120,5	89,2	109,2	113,4	118,1	114,1	110,4
Okt. ....	111,6	.	110,3	112,0	113,1	120,9	90,8	109,5	113,7	118,2	114,4	110,6
Nov. ....	112,4	.	111,7	112,4	113,5	121,3	91,3	109,8	114,3	118,2	114,5	110,7
Dez. ....	112,6	.	112,1	112,5	113,4	121,8	89,6	109,9	114,4	118,3	114,7	111,0
1992 Jan. ....	113,3	.	113,2	112,7	113,7	122,6	88,2	110,1	114,8	119,6	115,2	111,1
Febr. ....	113,9	.	114,0	113,1	114,3	123,2	89,2	110,8	115,3	119,8	115,6	111,6
März ....	113,9	.	113,6	113,5	114,7	123,9	88,5	111,1	115,6	119,9	115,9	112,1
April ....	114,8	.	115,2	113,7	115,3	124,6	88,9	111,3	115,8	120,1	116,9	112,3
Mai ....	115,9	.	117,1	114,0	115,9	125,2	89,1	111,5	116,4	120,2	117,0	112,5
Juni ....	115,8	.	116,7	114,1	116,2	125,7	89,1	111,6	116,8	119,7	117,4	112,7
Juli ....	115,1	.	114,8	114,2	116,4	126,2	88,5	111,8	117,1	120,6	117,6	112,8
Aug. ....	114,6	.	113,2	114,5	117,1	127,2	88,3	112,0	117,4	120,6	118,3	112,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfleisch und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat <sup>5)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>6)</sup>									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>7)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle Arbeitnehmerhaushalte<sup>1)</sup>**

1991 Febr. ....	102,9	103,0	100,5	103,5	117,2	103,3	130,5	101,8	101,4	99,9	103,4	114,1
März ....	104,1	104,0	101,8	104,1	117,4	103,6	130,6	102,1	102,3	102,1	104,3	114,1
April ....	105,1	105,0	102,6	104,7	118,1	103,6	131,9	102,4	103,2	104,3	105,5	114,4
Mai ....	105,6	105,5	102,4	104,1	125,8	103,6	146,9	102,8	103,6	104,5	106,2	114,3
Juni ....	105,9	105,7	103,2	103,6	125,7	103,6	146,7	102,7	104,2	104,7	105,9	115,0
Juli ....	106,7	106,5	103,8	103,0	125,7	103,8	146,5	102,6	104,4	107,4	106,0	116,8
Aug. ....	106,8	106,8	103,3	103,4	126,0	103,9	147,0	102,9	104,8	107,9	106,4	118,8
Sept. ....	107,1	107,3	103,0	104,2	127,5	103,9	149,8	103,3	105,5	108,0	107,2	116,9
Okt. ....	117,3	118,0	103,1	104,9	304,2	396,7	216,5	103,7	105,9	108,2	107,7	117,1
Nov. ....	118,0	118,3	104,3	105,4	304,3	396,8	216,6	104,2	106,4	108,3	108,8	117,2
Dez. ....	118,0	118,5	104,2	105,9	304,2	396,8	216,5	104,4	106,7	108,1	108,8	117,6
1992 Jan. ....	118,8	119,2	104,9	105,4	304,4	397,9	215,9	104,8	107,6	109,3	111,3	118,0
Febr. ....	119,2	119,6	105,4	105,0	304,6	397,7	216,4	105,0	108,9	109,7	112,5	118,1
März ....	119,8	120,3	105,9	105,1	305,3	399,6	215,9	105,0	109,6	111,4	112,4	118,2
April ....	120,0	120,6	106,2	105,2	304,8	400,4	214,1	105,3	110,8	111,8	112,2	118,3
Mai ....	120,6	121,1	106,4	105,4	304,3	400,1	213,5	105,5	111,4	112,4	112,7	123,5
Juni ....	120,8	121,3	106,7	105,3	303,7	400,0	212,4	105,5	111,9	112,8	112,5	123,9
Juli ....	120,7	121,4	106,1	105,2	303,6	400,1	212,1	105,7	112,3	113,0	112,6	124,1

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen<sup>2)</sup>**

1991 Febr. ....	102,6	102,6	100,7	103,8	114,7	101,7	129,4	101,8	101,7	99,6	102,6	116,5
März ....	103,7	103,6	102,0	104,4	114,8	101,9	129,5	102,1	102,5	101,3	103,8	116,5
April ....	104,8	104,7	102,8	104,9	115,3	101,9	130,6	102,3	103,4	103,2	105,9	116,8
Mai ....	105,4	105,3	102,6	104,4	124,3	101,9	149,6	102,8	103,6	103,4	106,7	116,8
Juni ....	105,6	105,5	103,4	104,0	124,2	101,9	149,4	102,6	104,2	103,7	106,7	117,4
Juli ....	106,5	106,3	103,9	103,4	124,1	102,0	149,3	102,4	104,5	106,0	106,9	119,3
Aug. ....	106,7	106,7	103,6	103,8	124,4	102,0	149,8	102,8	104,9	106,4	107,3	119,4
Sept. ....	107,0	107,1	103,4	104,7	125,5	102,0	152,2	103,1	105,5	106,5	108,2	119,4
Okt. ....	116,3	116,8	103,6	105,4	319,3	405,0	222,1	103,5	106,0	106,8	108,7	119,7
Nov. ....	116,9	117,1	104,8	105,9	319,4	405,0	222,2	104,1	106,4	106,9	109,4	119,7
Dez. ....	116,9	117,3	104,7	106,4	319,4	405,0	222,1	104,2	106,7	106,8	109,7	120,2
1992 Jan. ....	117,6	117,9	105,3	105,9	319,6	406,0	221,4	104,4	107,5	107,4	112,2	120,6
Febr. ....	118,0	118,2	105,8	105,6	319,6	405,7	221,9	104,6	108,7	107,6	113,6	120,6
März ....	118,7	119,0	106,4	105,6	319,9	406,5	221,4	104,6	109,4	109,3	113,7	120,7
April ....	118,9	119,2	106,7	105,7	319,6	407,4	219,8	104,8	110,6	109,6	113,6	120,8
Mai ....	119,4	119,7	106,9	105,8	319,1	407,0	219,3	105,1	111,1	110,3	114,0	124,8
Juni ....	119,6	119,9	107,2	105,7	318,6	406,9	218,2	105,1	111,7	110,6	113,9	125,2
Juli ....	119,5	120,0	106,7	105,6	318,4	407,0	217,9	105,3	112,0	110,8	113,9	125,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Neue Länder und Berlin - Ost**  
**2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat <sup>5)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>6)</sup>									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>7)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>**

1991	Febr. ....	102,8	102,9	100,6	103,9	117,5	103,3	130,5	101,7	101,5	99,5	102,8	117,1
	März ....	104,0	103,9	101,8	104,5	117,7	103,6	130,5	102,0	102,3	101,4	104,3	117,1
	April ....	105,2	105,1	102,5	105,0	118,4	103,6	132,0	102,3	103,3	103,3	107,3	117,3
	Mai ....	105,7	105,6	102,3	104,4	125,6	103,7	145,7	102,7	103,5	103,5	108,5	117,3
	Juni ....	105,9	105,8	103,1	103,9	125,5	103,7	145,5	102,6	104,1	103,8	108,5	117,8
	Juli ....	107,0	106,8	103,6	103,4	125,5	103,9	145,2	102,6	104,4	106,8	109,0	119,9
	Aug. ....	107,1	107,1	103,2	103,8	125,8	104,0	145,9	102,9	104,7	107,3	109,5	120,0
	Sept. ....	107,4	107,6	102,9	104,7	127,4	104,0	149,0	103,2	105,4	107,4	110,7	120,0
	Okt. ....	116,6	117,2	103,1	105,3	301,0	396,4	213,6	103,7	105,8	107,6	111,2	120,2
	Nov. ....	117,2	117,5	104,2	105,9	301,1	396,5	213,7	104,4	106,2	107,7	112,0	130,3
	Dez. ....	117,3	117,7	104,2	106,3	301,0	396,5	213,6	104,5	106,5	107,5	112,3	120,7
1992	Jan. ....	117,9	118,3	104,8	105,9	301,3	397,6	213,1	104,8	107,3	108,1	114,6	121,1
	Febr. ....	118,4	118,7	105,3	105,6	301,5	397,4	213,6	105,0	108,6	108,4	116,3	121,2
	März ....	119,0	119,5	105,8	105,6	302,1	399,3	213,1	105,0	109,3	110,0	116,5	121,3
	April ....	119,2	119,7	106,1	105,7	301,5	400,2	211,2	105,3	110,4	110,4	116,4	121,4
	Mai ....	119,8	120,3	106,3	105,7	301,0	399,8	210,5	105,5	111,0	111,0	116,9	126,7
	Juni ....	120,0	120,4	106,6	105,7	300,4	399,8	209,4	105,6	111,5	111,4	116,7	127,1
	Juli ....	119,9	120,5	106,1	105,6	300,3	399,9	209,1	105,7	111,8	111,5	116,8	127,3

**2-Personen-Rentnerhaushalte<sup>4)</sup>**

1991	Febr. ....	103,2	103,2	100,3	102,7	119,5	104,0	131,3	102,1	101,6	100,8	104,2	109,2
	März ....	104,1	104,0	101,4	103,6	119,7	104,4	131,4	102,3	102,6	103,1	104,5	109,3
	April ....	105,1	104,9	102,2	104,2	120,6	104,4	133,1	102,8	103,4	106,0	103,7	109,3
	Mai ....	105,5	105,4	101,8	103,9	126,7	104,5	143,8	103,1	104,0	106,2	104,2	109,3
	Juni ....	105,9	105,6	102,8	103,3	126,6	104,5	143,6	103,2	104,8	106,5	103,4	110,3
	Juli ....	106,2	105,9	103,4	102,6	126,6	104,8	143,3	103,1	105,0	107,1	103,0	111,5
	Aug. ....	106,2	106,2	102,5	103,1	127,0	104,8	144,0	103,4	105,4	107,7	103,4	111,6
	Sept. ....	106,4	106,6	102,0	103,8	129,0	104,8	147,6	103,8	106,1	107,8	104,1	111,6
	Okt. ....	117,8	118,7	102,0	104,5	286,5	387,9	208,5	104,7	106,7	108,1	104,8	111,8
	Nov. ....	118,5	119,1	103,3	105,0	286,6	388,0	208,6	104,9	107,2	108,2	106,4	111,9
	Dez. ....	118,5	119,3	103,1	105,3	286,5	388,0	208,5	105,1	107,7	108,1	106,5	112,6
1992	Jan. ....	119,5	120,2	103,8	104,9	286,7	389,2	208,1	105,7	108,8	110,4	109,0	112,9
	Febr. ....	119,9	120,5	104,3	104,5	287,3	389,3	208,8	105,9	109,9	110,9	109,6	113,1
	März ....	120,4	121,2	104,3	104,6	288,6	393,3	208,2	106,0	110,6	112,7	109,2	113,3
	April ....	120,7	121,5	104,6	104,7	287,9	394,2	206,2	106,7	111,8	113,3	108,6	113,4
	Mai ....	121,3	122,1	104,8	105,0	287,3	393,9	205,4	106,9	112,4	113,8	109,3	118,3
	Juni ....	121,4	122,2	105,1	104,9	286,6	393,8	204,2	106,9	112,9	114,2	108,8	119,0
	Juli ....	121,3	122,4	104,3	104,8	286,5	393,9	204,0	107,3	113,4	114,7	109,0	119,1

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 296 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – 6) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen

**Preisindizes für Bauwerke<sup>1)</sup>**  
**Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)**  
**1985 = 100**

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien-	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischt- genutzte-			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1989 D .....	109,4	109,3	109,4	109,4	110,6	109,3	110,3	109,7	111,0
1990 D .....	116,4	116,4	116,4	116,3	117,0	116,8	117,1	116,4	117,9
1991 D .....	124,3	124,3	124,4	124,0	124,4	124,7	124,4	123,9	124,9
1989 Mai .....	109,1	109,0	109,2	109,1	110,3	109,0	109,8	109,3	110,4
Aug. ....	110,0	109,9	110,1	110,1	111,2	110,0	111,0	110,4	111,6
Nov. ....	110,8	110,7	110,8	110,8	111,9	110,8	111,9	111,1	112,7
1990 Febr. ....	113,2	113,2	113,2	113,2	114,1	113,5	114,0	113,1	114,8
Mai .....	116,2	116,2	116,2	116,1	116,6	116,5	116,6	115,9	117,3
Aug. ....	117,6	117,6	117,7	117,5	118,1	118,0	118,4	117,7	119,1
Nov. ....	118,6	118,6	118,6	118,5	119,1	119,0	119,5	118,8	120,3
1991 Febr. ....	120,5	120,5	120,6	120,3	121,1	120,8	121,1	120,4	121,8
Mai .....	124,3	124,3	124,4	124,0	124,2	124,6	124,1	123,8	124,4
Aug. ....	125,8	125,8	125,9	125,5	125,7	126,3	125,8	125,4	126,2
Nov. ....	126,5	126,5	126,6	126,2	126,6	127,0	126,5	126,1	127,0
1992 Febr. ....	128,5	128,5	128,6	128,1	128,6	129,2	128,1	128,0	128,3
Mai .....	131,0	131,1	131,1	130,6	131,0	131,6	130,1	130,1	130,2

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen							
1989 D .....	106,6	107,0	106,2	109,0	108,6	108,7	111,7	111,3	111,3	111,3
1990 D .....	113,2	113,7	112,7	115,6	116,0	115,8	117,4	117,1	116,9	117,1
1991 D .....	121,0	121,6	120,5	122,1	124,6	123,8	125,1	124,6	124,6	124,2
1989 Mai .....	106,3	106,7	105,9	108,8	108,4	108,4	111,3	110,9	110,9	110,8
Aug. ....	107,0	107,5	106,6	109,6	109,2	109,2	112,5	112,1	112,0	112,3
Nov. ....	107,8	108,2	107,3	110,3	109,9	110,0	113,0	112,7	112,6	112,5
1990 Febr. ....	110,0	110,5	109,5	112,3	112,5	112,3	114,8	114,6	114,4	114,4
Mai .....	113,1	113,6	112,5	115,4	116,0	115,7	116,9	116,6	116,5	116,5
Aug. ....	114,2	114,7	113,7	116,7	117,2	117,0	118,5	118,3	118,0	118,6
Nov. ....	115,5	116,0	115,1	117,8	118,4	118,0	119,3	119,0	118,8	119,0
1991 Febr. ....	117,3	117,8	116,9	118,9	120,3	119,8	121,6	121,0	121,2	119,9
Mai .....	121,0	121,5	120,5	122,3	124,8	123,9	124,6	124,2	124,0	124,0
Aug. ....	122,4	123,0	121,9	123,4	126,2	125,3	126,7	126,3	126,1	126,3
Nov. ....	123,3	123,9	122,8	123,8	127,0	126,0	127,5	127,0	126,9	126,7
1992 Febr. ....	125,3	125,9	124,7	124,8	129,1	128,0	130,0	129,2	129,5	127,9
Mai .....	127,7	128,3	127,1	126,7	131,6	130,4	132,9	132,1	132,3	131,1

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.  
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

**Kaufwerte für Bauland**

Jahr <sup>1)</sup> Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland <sup>2)</sup>		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>
1989 .....	81 895	103 344	92,13	68 192	61 014	126,44	5 793	12 184	50,88	7 910	30 146	39,36
1990 .....	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1991 .....	85 308	122 119	90,71	69 917	68 564	125,41	7 181	18 213	54,36	8 210	35 342	42,13
1990 4. Vj .....	18 442	25 413	96,01	14 809	13 507	136,46	1 537	3 686	49,02	2 096	8 220	50,61
1991 1. Vj .....	13 799	18 641	87,29	11 134	10 433	125,90	1 242	2 760	53,47	1 423	5 448	30,48
2. Vj .....	17 331	23 811	94,88	13 898	12 649	140,77	1 567	3 357	59,80	1 866	7 805	35,58
3. Vj .....	18 538	25 580	94,02	15 258	14 774	130,56	1 504	3 578	55,63	1 776	7 227	38,33
4. Vj .....	20 242	28 786	95,41	16 439	15 602	132,79	1 866	4 752	56,70	1 937	8 532	49,06

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.  
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland  
1. Halbjahr 1992“

## Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Bruttoinlandsprodukt		Bruttosozialprodukt		Volkseinkommen		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	insgesamt	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen
Mill. DM							
1988 .....	2 095 980	1 960 510	2 108 000	1 971 800	1 635 540	1 169 380	466 160
1989 .....	2 224 440	2 027 330	2 249 100	2 050 300	1 738 100	1 221 890	516 210
1990 .....	2 417 830	2 130 500	2 439 100	2 149 800	1 885 300	1 317 730	567 570
1991 .....	2 612 640	2 209 640	2 631 200	2 226 800	2 008 750	1 422 070	586 680
1988 1. Vj .....	494 780	471 780	495 800	472 700	381 270	263 960	117 310
2. Vj .....	508 480	480 240	512 000	483 600	395 690	281 270	114 420
3. Vj .....	525 120	493 990	528 600	497 300	410 330	290 070	120 260
4. Vj .....	567 600	514 500	571 600	518 200	448 250	334 080	114 170
1989 1. Vj .....	527 230	490 410	532 800	495 700	408 810	277 330	131 480
2. Vj .....	544 300	502 210	550 800	508 300	425 240	293 210	132 030
3. Vj .....	553 280	506 860	559 200	512 400	430 640	302 460	128 180
4. Vj .....	599 830	527 850	606 300	533 900	473 410	348 890	124 520
1990 1. Vj .....	569 660	514 320	574 200	518 500	442 840	296 410	146 430
2. Vj .....	586 250	522 830	590 600	526 800	457 010	317 660	139 350
3. Vj .....	609 610	536 960	615 100	542 000	474 140	325 230	148 910
4. Vj .....	652 310	556 390	659 200	562 500	511 310	378 430	132 880
1991 1. Vj .....	612 740	535 810	621 500	543 900	474 840	314 740	160 100
2. Vj .....	647 820	551 900	650 600	554 500	499 690	346 060	153 630
3. Vj .....	658 230	556 190	662 200	559 900	505 180	352 690	152 490
4. Vj .....	693 850	565 740	696 900	568 500	529 040	408 580	120 460
1992 1. Vj .....	663 930	553 130	666 500	555 600	502 330	339 810	162 520
2. Vj .....	679 620	555 380	682 100	557 700	515 480	362 650	152 830

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.

## Einwohner und Erwerbstätige Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Bevölkerung (Einwohner)	Erwerbs- personen	Arbeitslose	Erwerbstätige Inländer			Nachrichtlich	
				insgesamt	Selb- ständige und mit- helfende Familien- angehörige	beschäftigte Arbeit- nehmer	Erwerbs- tätige im Inland	beschäftigte Arbeit- nehmer im Inland
Durchschnitt in 1 000								
1988 .....	61 449	29 608	2 242	27 366	3 001	24 365	27 261	24 260
1989 .....	62 063	29 799	2 038	27 761	3 011	24 750	27 658	24 647
1990 .....	63 253	30 378	1 883	28 495	3 024	25 471	28 487	25 463
1991 .....	...	30 678	1 689	28 989	3 041	25 948	29 219	26 178
1988 1. Vj .....	61 277	29 503	2 470	27 033	2 990	24 043	26 926	23 936
2. Vj .....	61 362	29 531	2 232	27 299	2 998	24 301	27 190	24 192
3. Vj .....	61 503	29 642	2 161	27 481	3 008	24 473	27 381	24 373
4. Vj .....	61 656	29 755	2 104	27 651	3 008	24 643	27 547	24 539
1989 1. Vj .....	61 766	29 700	2 275	27 425	3 003	24 422	27 317	24 314
2. Vj .....	61 898	29 691	2 010	27 681	3 009	24 672	27 575	24 566
3. Vj .....	62 116	29 798	1 937	27 861	3 013	24 848	27 765	24 752
4. Vj .....	62 471	30 007	1 930	28 077	3 019	25 058	27 975	24 956
1990 1. Vj .....	62 847	30 210	2 125	28 085	3 012	25 073	28 000	24 988
2. Vj .....	63 113	30 302	1 883	28 419	3 020	25 399	28 354	25 334
3. Vj .....	63 400	30 440	1 815	28 625	3 028	25 597	28 642	25 614
4. Vj .....	63 653	30 561	1 710	28 851	3 036	25 815	28 952	25 916
1991 1. Vj .....	63 788	30 547	1 833	28 714	3 028	25 686	28 852	25 824
2. Vj .....	63 938	30 579	1 639	28 940	3 036	25 904	29 144	26 108
3. Vj .....	64 160	30 715	1 656	29 059	3 047	26 012	29 321	26 274
4. Vj .....	...	30 872	1 629	29 243	3 053	26 190	29 559	26 506
1992 1. Vj .....	...	30 854	1 829	29 025	3 042	25 983	29 319	26 277
2. Vj .....	...	30 860	1 731	29 129	3 048	26 081	29 453	26 405

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.



**Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen  
je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner  
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt			Bruttosozialprodukt		Volkseinkommen	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985		in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1985	je Erwerbs- tätigen	je Einwohner
	je Erwerbstätigen			je Einwohner			
	DM	1970 = 100		DM			
1988 .....	76 900	71 900	145	34 300	32 100	59 800	26 600
1989 .....	80 400	73 300	147	36 200	33 000	62 600	28 000
1990 .....	84 900	74 800	150	38 600	34 000	66 200	29 800
1991 .....	89 400	75 600	152	41 100	34 800	69 300	31 400
1988 1. Vj .....	18 400	17 500	141	8 100	7 700	14 100	6 200
2. Vj .....	18 700	17 700	142	8 300	7 900	14 500	6 400
3. Vj .....	19 200	18 000	145	8 600	8 100	14 900	6 700
4. Vj .....	20 600	18 700	150	9 300	8 400	16 200	7 300
1989 1. Vj .....	19 300	18 000	144	8 600	8 000	14 900	6 600
2. Vj .....	19 700	18 200	146	8 900	8 200	15 400	6 900
3. Vj .....	19 900	18 300	147	9 000	8 200	15 500	6 900
4. Vj .....	21 400	18 900	152	9 700	8 500	16 900	7 600
1990 1. Vj .....	20 300	18 400	148	9 100	8 300	15 800	7 000
2. Vj .....	20 700	18 400	148	9 400	8 300	16 100	7 200
3. Vj .....	21 300	18 700	151	9 700	8 500	16 600	7 500
4. Vj .....	22 500	19 200	155	10 400	8 800	17 700	8 000
1991 1. Vj .....	21 200	18 600	149	9 700	8 500	16 500	7 400
2. Vj .....	22 200	18 900	152	10 200	8 700	17 300	7 800
3. Vj .....	22 400	19 000	153	10 300	8 700	17 400	7 900
4. Vj .....	23 500	19 100	154	...	...	18 100	...
1992 1. Vj .....	22 600	18 900	152	...	...	17 300	...
2. Vj .....	23 100	18 900	152	...	...	17 700	...

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.

**Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit  
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme
	Mill. DM			monatlich je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer DM		
1988 .....	1 169 380	948 870	647 790	4 000	3 250	2 220
1989 .....	1 221 890	992 810	671 570	4 110	3 340	2 260
1990 .....	1 317 730	1 070 180	744 180	4 310	3 500	2 440
1991 .....	1 422 070	1 154 600	778 800	4 570	3 710	2 500
1988 1. Vj .....	263 960	213 790	148 940	3 660	2 960	2 070
2. Vj .....	281 270	227 970	154 430	3 860	3 130	2 120
3. Vj .....	290 070	235 920	162 330	3 950	3 210	2 210
4. Vj .....	334 080	271 190	182 090	4 520	3 670	2 460
1989 1. Vj .....	277 330	225 100	155 190	3 790	3 070	2 120
2. Vj .....	293 210	237 760	158 880	3 960	3 210	2 150
3. Vj .....	302 460	246 380	168 260	4 060	3 310	2 260
4. Vj .....	348 890	283 570	189 240	4 640	3 770	2 520
1990 1. Vj .....	296 410	240 200	169 980	3 940	3 190	2 260
2. Vj .....	317 660	257 340	177 970	4 170	3 380	2 340
3. Vj .....	325 230	264 760	186 930	4 240	3 450	2 430
4. Vj .....	378 430	307 880	209 300	4 890	3 980	2 700
1991 1. Vj .....	314 740	255 760	179 310	4 090	3 320	2 330
2. Vj .....	346 060	280 060	187 640	4 450	3 600	2 420
3. Vj .....	352 690	286 900	195 470	4 520	3 680	2 510
4. Vj .....	408 580	331 880	216 380	5 200	4 220	2 750
1992 1. Vj .....	339 810	275 290	185 250	4 360	3 530	2 380
2. Vj .....	362 650	292 730	190 720	4 640	3 740	2 440

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen  
Früheres Bundesgebiet

Mill. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Brutto- inlands- produkt 2)	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt 3)	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.

in jeweiligen Preisen

1988	2 095 980	1 946 350	33 720	826 760	294 660	592 830	283 530
1989	2 224 440	2 063 530	37 210	869 970	311 250	640 950	292 560
1990	2 417 830	2 237 900	37 360	935 460	346 320	704 580	311 430
1991	2 612 640	2 406 980	32 830	983 590	373 910	795 510	335 130
1988 1. Vj	494 780	457 380	2 800	197 820	70 210	142 950	64 610
2. Vj	508 480	472 220	3 610	204 700	72 390	146 250	66 450
3. Vj	525 120	488 930	16 590	203 090	72 910	149 730	67 980
4. Vj	567 600	527 820	10 720	221 150	79 150	153 900	84 490
1989 1. Vj	527 230	486 710	3 610	207 550	73 910	156 110	67 240
2. Vj	544 300	505 740	4 710	219 230	78 190	157 410	67 940
3. Vj	553 280	514 780	17 020	211 510	76 240	162 040	70 090
4. Vj	599 630	556 300	11 870	231 680	82 910	165 390	87 290
1990 1. Vj	589 660	527 860	3 810	225 840	81 470	169 010	71 090
2. Vj	586 250	545 270	6 370	232 360	83 970	173 400	72 840
3. Vj	609 610	564 360	16 730	231 540	87 140	178 870	74 550
4. Vj	652 310	600 410	10 450	245 720	93 740	183 300	92 950
1991 1. Vj	612 740	561 860	2 800	235 170	89 830	187 630	73 410
2. Vj	647 820	598 040	4 110	252 030	93 590	195 600	80 830
3. Vj	658 230	607 660	14 850	244 700	92 350	204 260	80 570
4. Vj	693 850	639 420	11 070	251 690	98 140	208 020	100 320
1992 1. Vj	663 930	607 650	3 040	251 100	93 650	211 240	79 260
2. Vj	679 620	624 580	4 260	255 840	94 450	218 350	83 210

in Preisen von 1985

1988	1 960 510	1 812 610	34 480	758 540	285 320	569 950	262 460
1989	2 027 330	1 874 770	35 060	783 700	297 500	595 800	264 380
1990	2 130 500	1 967 910	37 980	814 530	318 690	635 080	270 110
1991	2 209 640	2 035 320	34 820	834 380	336 460	678 060	275 390
1988 1. Vj	471 780	434 080	2 530	182 880	68 080	139 480	65 590
2. Vj	480 240	444 240	3 490	188 020	70 010	141 450	65 600
3. Vj	493 990	458 120	16 820	186 150	70 700	143 660	65 580
4. Vj	514 500	476 170	11 640	201 490	76 530	145 360	65 690
1989 1. Vj	490 410	451 220	2 730	189 130	70 840	147 620	66 160
2. Vj	502 210	465 480	3 590	197 940	74 560	148 630	66 190
3. Vj	506 860	470 290	16 710	190 000	73 230	149 980	65 900
4. Vj	527 850	487 780	12 030	206 630	78 870	149 570	66 130
1990 1. Vj	514 320	474 950	2 790	201 000	75 170	155 830	67 100
2. Vj	522 830	484 680	5 210	202 210	77 510	159 130	67 410
3. Vj	536 960	496 520	17 920	198 620	80 010	159 730	67 580
4. Vj	556 390	511 760	12 060	212 700	86 000	160 390	68 020
1991 1. Vj	535 810	490 790	2 760	202 960	81 890	166 240	68 500
2. Vj	551 900	508 630	4 460	212 810	84 250	169 230	68 700
3. Vj	556 190	514 200	16 320	205 780	82 690	171 250	68 960
4. Vj	565 740	521 700	11 280	212 830	87 630	171 340	69 230
1992 1. Vj	553 130	506 770	2 580	209 580	83 060	174 610	69 890
2. Vj	555 380	511 160	3 650	208 950	83 360	177 530	70 030

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — 2) Bruttoinlandsprodukt = Bereinigte Bruttowertschöpfung zuzüglich nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben. — 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen

# Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Mill. DM						
1988 .....	1 163 780	7 070	545 290	188 610	158 050	264 760
1989 .....	1 216 250	7 090	571 020	197 270	168 140	272 730
1990 .....	1 316 140	7 480	619 580	213 380	185 480	290 220
1991 .....	1 430 990	7 990	666 350	237 190	207 230	312 230
1988 1. Vj .....	282 660	1 460	122 170	42 850	36 180	60 000
2. Vj .....	279 830	1 730	135 240	43 980	37 100	61 780
3. Vj .....	288 840	1 920	134 760	49 590	39 290	63 280
4. Vj .....	332 450	1 960	153 120	52 190	45 480	79 700
1989 1. Vj .....	276 000	1 520	128 840	44 810	38 440	62 390
2. Vj .....	291 750	1 760	141 780	45 790	39 400	63 020
3. Vj .....	301 250	1 860	140 350	52 110	41 830	65 100
4. Vj .....	347 250	1 950	160 050	54 560	48 470	82 220
1990 1. Vj .....	295 280	1 600	138 390	47 680	41 680	65 930
2. Vj .....	316 590	1 860	154 330	50 010	42 820	67 570
3. Vj .....	325 160	1 970	151 880	55 880	46 220	69 210
4. Vj .....	379 110	2 050	174 980	59 810	54 760	87 510
1991 1. Vj .....	315 730	1 650	148 150	51 710	46 350	67 870
2. Vj .....	347 900	1 990	167 800	54 900	48 070	75 140
3. Vj .....	355 390	2 140	163 150	63 150	52 170	74 780
4. Vj .....	411 970	2 210	187 250	67 430	60 640	94 440
1992 1. Vj .....	342 600	1 780	158 470	57 130	51 840	73 380
2. Vj .....	365 760	2 110	173 480	59 880	53 230	77 060

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.

# Bruttolohn- und -gehaltsumme im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Mill. DM						
1988 .....	944 150	5 930	440 170	154 750	131 230	212 070
1989 .....	988 050	5 940	462 020	162 350	139 560	218 180
1990 .....	1 068 760	6 280	499 920	175 740	154 850	231 970
1991 .....	1 161 920	6 690	536 720	195 220	172 940	250 350
1988 1. Vj .....	212 690	1 220	98 360	35 130	30 030	47 950
2. Vj .....	226 760	1 450	109 030	36 040	30 800	49 440
3. Vj .....	234 880	1 620	109 070	40 890	32 680	50 620
4. Vj .....	269 820	1 640	123 710	42 690	37 720	64 060
1989 1. Vj .....	223 970	1 270	104 070	36 880	31 900	49 850
2. Vj .....	236 530	1 470	114 480	37 580	32 670	50 330
3. Vj .....	245 360	1 570	113 900	43 120	34 790	51 980
4. Vj .....	282 190	1 630	129 570	44 770	40 200	66 020
1990 1. Vj .....	239 220	1 340	111 350	39 230	34 760	52 540
2. Vj .....	256 440	1 560	124 200	41 080	35 710	53 890
3. Vj .....	264 680	1 660	122 900	46 220	38 660	55 240
4. Vj .....	308 420	1 720	141 470	49 210	45 720	70 300
1991 1. Vj .....	256 570	1 380	119 440	42 650	38 790	54 310
2. Vj .....	281 560	1 670	134 690	44 970	40 020	60 210
3. Vj .....	289 130	1 790	131 670	52 210	43 600	59 860
4. Vj .....	334 660	1 850	150 920	55 390	50 530	75 970
1992 1. Vj .....	277 580	1 480	127 160	46 920	43 240	58 780
2. Vj .....	295 310	1 750	138 540	48 930	44 270	61 820

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.

## Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Durchschnitt in 1 000						
1988 .....	27 261	1 078	10 862	5 079	4 818	5 424
1989 .....	27 658	1 028	10 997	5 158	4 992	5 483
1990 .....	28 487	995	11 318	5 316	5 291	5 567
1991 .....	29 219	963	11 489	5 545	5 588	5 634
1988 1. Vj .....	26 926	1 060	10 673	5 027	4 747	5 419
2. Vj .....	27 190	1 082	10 831	5 061	4 797	5 419
3. Vj .....	27 381	1 094	10 941	5 085	4 851	5 410
4. Vj .....	27 547	1 076	11 003	5 143	4 877	5 448
1989 1. Vj .....	27 317	1 017	10 817	5 104	4 914	5 465
2. Vj .....	27 575	1 035	10 929	5 142	4 978	5 491
3. Vj .....	27 765	1 035	11 064	5 166	5 028	5 472
4. Vj .....	27 975	1 025	11 178	5 220	5 048	5 504
1990 1. Vj .....	28 000	983	11 125	5 207	5 150	5 535
2. Vj .....	28 354	1 003	11 247	5 279	5 260	5 565
3. Vj .....	28 642	1 003	11 382	5 339	5 341	5 577
4. Vj .....	28 952	991	11 518	5 439	5 413	5 591
1991 1. Vj .....	28 852	945	11 392	5 456	5 463	5 596
2. Vj .....	29 144	969	11 464	5 522	5 563	5 626
3. Vj .....	29 321	974	11 525	5 561	5 632	5 629
4. Vj .....	29 559	964	11 575	5 641	5 694	5 685
1992 1. Vj .....	29 319	918	11 347	5 607	5 756	5 691
2. Vj .....	29 453	934	11 335	5 631	5 844	5 709

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.

## Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Durchschnitt in 1 000						
1988 .....	24 260	230	10 349	4 362	3 895	5 424
1989 .....	24 647	226	10 470	4 436	4 032	5 483
1990 .....	25 463	231	10 782	4 586	4 297	5 567
1991 .....	26 178	234	10 950	4 802	4 558	5 634
1988 1. Vj .....	23 936	200	10 168	4 314	3 835	5 419
2. Vj .....	24 192	234	10 320	4 344	3 875	5 419
3. Vj .....	24 373	248	10 425	4 366	3 924	5 410
4. Vj .....	24 539	238	10 483	4 424	3 946	5 448
1989 1. Vj .....	24 314	204	10 293	4 385	3 967	5 465
2. Vj .....	24 566	234	10 405	4 419	4 017	5 491
3. Vj .....	24 752	236	10 536	4 444	4 064	5 472
4. Vj .....	24 956	230	10 646	4 496	4 080	5 504
1990 1. Vj .....	24 988	208	10 593	4 482	4 170	5 535
2. Vj .....	25 334	240	10 713	4 550	4 266	5 565
3. Vj .....	25 614	242	10 845	4 607	4 343	5 577
4. Vj .....	25 916	234	10 977	4 705	4 409	5 591
1991 1. Vj .....	25 824	208	10 853	4 718	4 449	5 596
2. Vj .....	26 108	242	10 927	4 780	4 533	5 626
3. Vj .....	26 274	246	10 988	4 815	4 596	5 629
4. Vj .....	26 506	240	11 032	4 895	4 654	5 685
1992 1. Vj .....	26 277	213	10 808	4 855	4 710	5 691
2. Vj .....	26 405	241	10 798	4 875	4 782	5 709

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.

# Verwendung des Inlandsprodukts Früheres Bundesgebiet Mill. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Aus- fuhr minus Ein- fuhr)	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen						von Waren und Dienst- leistungen <sup>2)</sup>	Ein- fuhr
			zu- sammen	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	zu- sammen	Anlageinvestitionen			Vorrats- verände- rung			
							zu- sammen	Aus- rüstun- gen	Bauten				
in jeweiligen Preisen													
1988 .....	2095 980	1986 270	1 566 070	1 153 690	412 380	420 200	409 900	182 460	227 440	10 300	109 710	619 830	510 120
1989 .....	2 224 440	2 104 300	1 639 770	1 220 950	418 820	464 530	448 520	203 470	245 050	16 010	120 140	701 430	581 290
1990 .....	2 417 830	2 275 500	1 765 560	1 321 210	444 350	509 940	506 810	234 010	272 800	3 130	142 330	777 520	635 190
1991 .....	2 612 640	2 445 180	1 888 720	1 420 850	468 070	556 460	565 070	261 580	303 490	- 8 610	167 460	891 730	724 270
1988 1. Vj .....	494 780	465 970	366 420	273 240	93 180	99 550	83 550	38 240	45 310	16 000	28 810	148 350	119 540
2. Vj .....	508 480	483 330	379 860	283 160	96 700	103 470	105 300	44 420	60 880	- 1 830	25 150	150 780	125 610
3. Vj .....	525 120	504 300	385 640	286 230	99 410	118 660	106 460	43 800	62 650	12 210	20 820	153 230	132 410
4. Vj .....	567 600	532 670	434 150	311 060	123 090	98 520	114 600	56 000	58 600	-16 080	34 930	167 490	132 560
1989 1. Vj .....	527 230	494 540	385 590	289 440	96 150	108 950	93 480	41 740	51 740	15 470	32 690	168 100	135 410
2. Vj .....	544 300	514 410	399 330	300 920	98 410	115 080	115 490	50 360	65 130	- 410	29 890	178 610	148 720
3. Vj .....	553 280	527 130	401 570	300 350	101 220	125 560	113 940	48 480	65 460	11 620	26 150	171 300	145 150
4. Vj .....	599 630	568 220	453 280	330 240	123 040	114 940	125 610	62 890	62 720	-10 670	31 410	183 420	152 010
1990 1. Vj .....	569 660	534 130	413 520	311 910	101 610	120 610	107 550	49 350	58 200	13 060	35 530	185 260	149 730
2. Vj .....	586 250	558 240	429 620	323 610	106 010	128 620	129 240	57 560	71 680	- 620	28 010	180 920	152 910
3. Vj .....	609 610	574 290	433 570	325 620	107 950	140 720	128 820	55 470	73 350	11 900	35 320	195 150	159 830
4. Vj .....	652 310	608 840	488 850	360 070	128 780	119 990	141 200	71 630	69 570	-21 210	43 470	216 190	172 720
1991 1. Vj .....	612 740	572 970	441 480	337 930	103 550	131 490	117 760	56 670	61 090	13 730	39 770	212 370	172 600
2. Vj .....	647 820	611 180	465 160	352 610	112 550	146 000	149 430	67 620	81 810	- 3 430	36 660	219 280	182 620
3. Vj .....	658 230	619 420	462 850	348 730	114 120	156 570	145 540	62 130	83 410	11 030	38 810	224 490	185 680
4. Vj .....	693 850	641 630	519 230	381 380	137 850	122 400	152 340	75 160	77 180	-29 940	52 220	235 590	183 370
1992 1. Vj .....	663 930	618 300	469 430	357 070	112 360	148 870	131 950	60 370	71 580	16 920	45 630	230 470	184 840
2. Vj .....	679 620	635 370	486 380	368 290	118 090	148 990	155 430	66 540	88 890	- 6 440	44 250	227 050	182 800
in Preisen von 1985													
1988 .....	1 980 510	1 931 810	1 526 100	1 137 000	389 100	405 710	393 680	178 270	215 410	12 030	28 700	623 940	595 240
1989 .....	2 027 330	1 986 070	1 550 040	1 167 370	382 670	436 030	419 080	194 210	224 870	16 960	41 260	687 020	645 760
1990 .....	2 130 500	2 083 650	1 622 430	1 230 680	391 750	461 220	455 460	219 680	235 780	5 760	46 850	758 590	711 740
1991 .....	2 209 640	2 148 700	1 688 230	1 274 630	393 600	480 470	485 010	239 640	245 370	- 4 540	60 940	855 860	794 920
1988 1. Vj .....	471 780	463 000	363 940	270 510	93 430	99 060	81 060	37 620	43 440	18 000	8 780	151 590	142 810
2. Vj .....	480 240	475 030	374 040	278 950	95 090	100 990	101 410	43 580	57 830	- 420	5 210	152 690	147 480
3. Vj .....	493 990	492 530	378 100	282 250	95 850	114 430	101 900	42 710	59 190	12 530	1 460	153 350	151 890
4. Vj .....	514 500	501 250	410 020	305 290	104 730	91 230	109 310	54 360	54 950	-18 080	13 250	166 310	153 060
1989 1. Vj .....	490 410	476 870	371 190	278 160	93 030	105 680	88 510	40 240	48 270	17 170	13 540	166 600	153 060
2. Vj .....	502 210	489 380	381 490	287 180	94 310	107 890	107 980	48 020	59 960	- 90	12 830	174 850	162 020
3. Vj .....	506 860	499 760	382 050	287 530	94 520	117 710	105 980	46 150	59 830	11 730	7 100	166 860	159 760
4. Vj .....	527 850	520 060	415 310	314 500	100 810	104 750	116 610	59 800	56 810	-11 860	7 790	178 710	170 920
1990 1. Vj .....	514 320	501 580	387 980	293 200	94 780	113 600	98 670	46 940	51 730	14 930	12 740	182 300	169 560
2. Vj .....	522 830	517 040	400 370	303 020	97 350	116 670	116 050	53 920	62 130	620	5 790	176 630	170 840
3. Vj .....	536 960	526 710	400 090	302 620	97 470	126 620	114 950	52 070	62 880	11 670	10 250	189 990	179 740
4. Vj .....	556 390	538 320	433 990	331 840	102 150	104 330	125 790	66 750	59 040	-21 460	18 070	209 670	191 600
1991 1. Vj .....	535 810	522 600	402 960	308 540	94 420	119 640	103 760	52 840	50 920	15 880	13 210	206 320	193 110
2. Vj .....	551 900	541 660	415 950	319 040	96 910	125 710	127 770	61 530	66 240	- 2 060	10 240	210 580	200 340
3. Vj .....	556 190	541 530	407 420	309 340	98 080	134 110	123 790	57 020	66 770	10 320	14 660	214 100	199 440
4. Vj .....	565 740	542 910	441 900	337 710	104 190	101 010	129 690	68 250	61 440	-28 680	22 830	224 860	202 030
1992 1. Vj .....	553 130	539 760	409 910	312 050	97 860	129 850	110 930	54 850	56 080	18 920	13 370	220 240	206 870
2. Vj .....	555 380	540 990	417 560	317 870	99 690	123 430	127 570	59 170	68 400	- 4 140	14 390	215 070	200 680

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. Lieferungen in die und Bezügen aus den neuen Bundesländern und Berlin-Ost.

**Ausrüstungs- und Bauinvestitionen**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**Mill. DM**

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	insgesamt	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	insgesamt	Unternehmen <sup>2)</sup>		Staat
					zusammen	darunter Wohn- bauten	

in jeweiligen Preisen

1988 .....	182 460	175 280	7 180	227 440	185 710	108 610	41 730
1989 .....	203 470	195 390	8 080	245 050	200 760	117 930	44 290
1990 .....	234 010	225 110	8 900	272 800	225 670	135 020	47 130
1991 .....	261 580	252 180	9 400	303 490	252 020	150 680	51 470
1988 1. Vj .....	38 240	36 940	1 300	45 310	37 940	22 320	7 370
2. Vj .....	44 420	43 110	1 310	60 880	49 470	28 980	11 410
3. Vj .....	43 800	42 220	1 580	62 650	50 550	29 500	12 100
4. Vj .....	56 000	53 010	2 990	58 600	47 750	27 810	10 850
1989 1. Vj .....	41 740	40 530	1 210	51 740	42 880	25 240	8 860
2. Vj .....	50 360	48 840	1 520	65 130	53 360	31 540	11 770
3. Vj .....	48 480	46 740	1 740	65 460	53 290	31 170	12 170
4. Vj .....	62 890	59 280	3 610	62 720	51 230	29 980	11 490
1990 1. Vj .....	49 350	47 880	1 470	58 200	48 640	28 980	9 560
2. Vj .....	57 560	55 920	1 640	71 680	59 320	35 640	12 360
3. Vj .....	55 470	53 380	2 090	73 350	60 270	36 210	13 080
4. Vj .....	71 630	67 930	3 700	69 570	57 440	34 190	12 130
1991 1. Vj .....	56 670	55 160	1 510	61 090	51 650	30 940	9 440
2. Vj .....	67 620	65 940	1 680	81 810	67 830	40 630	13 980
3. Vj .....	62 130	59 940	2 190	83 410	68 770	41 040	14 640
4. Vj .....	75 160	71 140	4 020	77 180	63 770	38 070	13 410
1992 1. Vj .....	60 370	58 780	1 590	71 580	60 480	36 120	11 100
2. Vj .....	66 540	64 760	1 780	88 890	73 940	44 710	14 950

in Preisen von 1985

1988 .....	178 270	171 310	6 960	215 410	175 820	102 700	39 590
1989 .....	194 210	186 610	7 600	224 870	184 030	107 730	40 840
1990 .....	219 680	211 300	8 380	235 780	194 950	116 160	40 830
1991 .....	239 640	231 180	8 460	245 370	203 680	121 080	41 690
1988 1. Vj .....	37 620	36 350	1 270	43 440	36 380	21 360	7 060
2. Vj .....	43 580	42 300	1 280	57 830	46 980	27 480	10 850
3. Vj .....	42 710	41 180	1 530	59 190	47 730	27 830	11 460
4. Vj .....	54 360	51 480	2 880	54 950	44 730	26 030	10 220
1989 1. Vj .....	40 240	39 090	1 150	48 270	39 980	23 450	8 290
2. Vj .....	48 020	46 590	1 430	59 960	49 060	28 890	10 900
3. Vj .....	46 150	44 520	1 630	59 830	48 650	28 350	11 180
4. Vj .....	59 800	56 410	3 390	56 810	46 340	27 040	10 470
1990 1. Vj .....	46 940	45 540	1 400	51 730	43 210	25 640	8 520
2. Vj .....	53 920	52 370	1 550	62 130	51 380	30 740	10 750
3. Vj .....	52 070	50 100	1 970	62 880	51 630	30 880	11 250
4. Vj .....	66 750	63 290	3 460	59 040	48 730	28 900	10 310
1991 1. Vj .....	52 840	51 450	1 390	50 920	43 030	25 660	7 890
2. Vj .....	61 530	60 010	1 520	66 240	54 880	32 700	11 360
3. Vj .....	57 020	55 060	1 960	66 770	55 030	32 640	11 740
4. Vj .....	68 250	64 660	3 590	61 440	50 740	30 080	10 700
1992 1. Vj .....	54 850	53 420	1 430	56 080	47 370	28 090	8 710
2. Vj .....	59 170	57 610	1 560	68 400	56 880	34 110	11 520

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

# Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, Außenbeitrag Früheres Bundesgebiet

Mill. DM

Jahr <sup>1)</sup>	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen			Nach- richtlich: Erwerbs- und Vermögens- einkommen von der übrigen Welt	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen			Nach- richtlich: Erwerbs- und Vermögens- einkommen an die übrige Welt	Außen- beitrag
	insgesamt	Waren	Dienst- leistungen		insgesamt	Waren	Dienst- leistungen		

in jeweiligen Preisen

1988	619 830	548 020	71 810	68 040	510 120	411 770	98 350	56 020	109 710
1989	701 430	616 360	85 070	86 860	581 290	475 320	105 970	62 200	120 140
1990	777 520	666 080	111 440	104 760	635 190	520 950	114 240	83 490	142 330
1991	891 730	753 710	138 020	121 500	724 270	596 880	127 390	102 940	167 460
1988 1. Vj	148 350	132 360	15 990	15 570	119 540	98 800	20 740	14 550	28 810
2. Vj	150 760	133 210	17 550	17 300	125 610	101 620	23 990	13 780	25 150
3. Vj	153 230	134 940	18 290	16 910	132 410	102 050	30 360	13 430	20 820
4. Vj	167 490	147 510	19 980	18 260	132 560	109 300	23 260	14 260	34 930
1989 1. Vj	168 100	149 630	18 470	20 280	135 410	112 700	22 710	14 710	32 690
2. Vj	178 610	157 840	20 770	22 340	148 720	122 420	26 300	15 840	29 890
3. Vj	171 300	149 490	21 810	22 070	145 150	113 250	31 900	16 150	26 150
4. Vj	183 420	159 400	24 020	22 170	152 010	126 950	25 060	15 500	31 410
1990 1. Vj	185 260	163 440	21 820	24 980	149 730	124 540	25 190	20 440	35 530
2. Vj	180 920	159 140	21 780	25 150	152 910	125 120	27 790	20 800	28 010
3. Vj	195 150	162 510	32 640	25 780	159 830	125 450	34 380	20 290	35 320
4. Vj	216 190	180 990	35 200	28 850	172 720	145 840	26 880	21 960	43 470
1991 1. Vj	212 370	181 310	31 060	31 950	172 600	145 370	27 230	23 190	39 770
2. Vj	219 280	182 570	36 710	29 110	182 620	151 660	30 960	26 330	36 660
3. Vj	224 490	189 520	34 970	29 990	185 680	147 330	38 350	26 020	38 810
4. Vj	235 590	200 310	35 280	30 450	183 370	152 520	30 850	27 400	52 220
1992 1. Vj	230 470	199 900	30 570	32 260	184 840	154 240	30 600	29 690	45 630
2. Vj	227 050	195 480	31 570	32 630	182 800	148 460	34 340	30 150	44 250

in Preisen von 1985

1988	623 940	553 610	70 330	65 680	595 240	501 340	93 900	54 390	28 700
1989	687 020	607 100	79 920	81 570	645 760	549 020	96 740	58 600	41 260
1990	758 590	656 020	102 570	95 460	711 740	611 110	100 630	76 160	46 850
1991	855 860	732 520	123 340	106 390	794 920	686 600	108 320	89 230	60 940
1988 1. Vj	151 590	135 510	16 080	15 360	142 810	122 430	20 380	14 440	8 780
2. Vj	152 690	135 280	17 410	16 860	147 480	124 400	23 080	13 500	5 210
3. Vj	153 350	135 670	17 680	16 380	151 890	123 130	28 760	13 070	1 460
4. Vj	166 310	147 150	19 160	17 080	153 060	131 380	21 680	13 380	13 250
1989 1. Vj	166 600	148 780	17 820	19 450	153 060	131 730	21 330	14 160	13 540
2. Vj	174 850	155 240	19 610	21 120	162 020	137 970	24 050	15 030	12 830
3. Vj	166 860	146 460	20 400	20 810	159 760	130 970	28 790	15 270	7 100
4. Vj	178 710	156 620	22 090	20 190	170 920	148 350	22 570	14 140	7 790
1990 1. Vj	182 300	161 820	20 480	23 310	169 560	146 560	23 000	19 130	12 740
2. Vj	176 630	156 540	20 090	23 190	170 840	146 300	24 540	19 220	5 790
3. Vj	189 990	160 020	29 970	23 550	179 740	149 890	29 850	18 510	10 250
4. Vj	209 670	177 640	32 030	25 410	191 600	168 360	23 240	19 300	18 070
1991 1. Vj	206 320	177 770	28 550	28 970	193 110	169 050	24 060	20 880	13 210
2. Vj	210 580	177 300	33 280	25 700	200 340	173 780	26 560	23 100	10 240
3. Vj	214 100	183 250	30 850	26 130	199 440	167 350	32 090	22 420	14 660
4. Vj	224 860	194 200	30 660	25 590	202 030	176 420	25 610	22 830	22 830
1992 1. Vj	220 240	193 350	26 890	27 940	206 870	181 130	25 740	25 470	13 370
2. Vj	215 070	187 860	27 210	27 550	200 680	172 560	28 120	25 230	14 390

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.

# Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, Außenbeitrag Früheres Bundesgebiet

Mill. DM

Jahr <sup>1)</sup>	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen			Nach- richtlich: Erwerbs- und Vermögens- einkommen von der übrigen Welt	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen			Nach- richtlich: Erwerbs- und Vermögens- einkommen an die übrige Welt	Außen- beitrag
	insgesamt	Waren	Dienst- leistungen		insgesamt	Waren	Dienst- leistungen		

in jeweiligen Preisen

1960	57 490	48 790	8 700	3 190	49 850	40 090	9 760	2 900	7 640
1961	59 840	51 100	8 740	3 360	52 400	41 380	11 020	3 670	7 440
1962	62 660	53 050	9 610	3 600	58 080	45 420	12 660	3 880	4 580
1963	68 250	58 290	9 960	3 780	62 370	49 140	13 230	4 050	5 880
1964	75 860	64 580	11 280	4 000	69 380	54 380	15 000	4 580	6 480
1965	82 880	70 480	12 400	4 310	81 580	65 010	16 570	5 280	1 300
1966	93 540	79 360	14 180	4 880	85 290	67 100	18 190	5 710	8 250
1967	101 010	85 550	15 460	5 400	83 020	64 060	18 960	6 050	17 990
1968	113 890	97 380	16 510	6 320	94 570	74 800	19 770	5 900	19 320
1969	129 460	111 380	18 080	7 880	112 730	90 390	22 340	7 030	16 730
1970	143 000	122 800	20 200	9 930	129 270	101 120	28 150	9 530	13 730
1971	155 690	133 220	22 470	11 270	142 260	110 810	31 450	10 620	13 430
1972	169 780	145 970	23 810	12 080	153 130	119 470	33 660	10 600	16 650
1973	200 400	174 740	25 660	13 650	173 470	135 070	38 400	12 100	26 930
1974	259 960	229 520	30 440	15 950	216 200	173 720	42 480	16 180	43 760
1975	253 500	220 040	33 460	16 050	223 450	177 190	46 260	14 980	30 050
1976	287 820	251 810	36 010	18 720	262 380	212 260	50 120	15 420	25 440
1977	304 550	266 670	37 880	19 980	275 940	222 670	53 270	19 670	28 610
1978	318 290	276 150	42 140	22 910	285 900	228 230	57 670	17 060	32 390
1979	348 190	304 300	43 890	26 400	338 890	273 950	64 940	21 040	9 300
1980	389 140	339 060	50 080	31 520	395 990	324 020	71 970	26 160	- 6 850
1981	441 120	384 360	56 760	40 580	428 800	348 870	79 930	35 950	12 320
1982	474 390	413 240	61 150	43 300	436 250	353 700	82 550	41 090	38 140
1983	479 630	416 970	62 660	42 610	446 120	362 800	83 320	35 450	33 510
1984	536 320	467 350	68 970	49 480	493 060	405 350	87 710	37 070	43 260
1985	592 740	517 760	74 980	51 920	528 870	436 870	92 000	40 600	63 870
1986	580 540	508 960	71 580	56 480	480 630	390 690	89 940	45 670	99 910
1987	576 610	506 850	69 760	60 910	476 650	383 890	92 760	48 390	99 960
1988	619 830	548 020	71 810	68 040	510 120	411 770	98 350	56 020	109 710
1989	701 430	616 360	85 070	86 860	581 290	475 320	105 970	62 200	120 140
1990	777 520	666 080	111 440	104 760	635 190	520 950	114 240	83 490	142 330
1991	891 730	753 710	138 020	121 500	724 270	596 880	127 390	102 940	167 460

in Preisen von 1985

1960	131 450	108 990	22 460	12 120	119 150	93 810	25 340	8 800	12 300
1961	138 300	116 420	21 880	11 860	128 400	100 400	28 000	10 650	9 900
1962	142 030	118 610	23 420	11 840	142 650	111 360	31 290	10 620	- 620
1963	153 280	129 880	23 400	11 870	149 640	117 990	31 650	10 810	3 640
1964	166 230	140 530	25 700	11 880	163 550	128 900	34 650	11 820	2 680
1965	177 100	149 750	27 350	11 950	186 980	149 830	37 150	13 100	- 9 880
1966	194 950	164 660	30 290	12 760	191 820	152 310	39 510	13 620	3 130
1967	211 120	177 780	33 340	13 740	190 290	148 860	41 430	14 090	20 830
1968	238 850	203 840	35 010	15 460	216 750	174 340	42 410	13 450	22 100
1969	261 700	222 770	38 930	18 180	253 290	204 800	48 490	15 470	8 410
1970	276 050	235 830	40 220	21 090	293 480	233 600	59 880	19 690	-17 430
1971	288 620	245 880	42 740	22 260	319 140	254 270	64 870	20 320	-30 520
1972	308 320	263 610	44 710	22 410	337 820	269 710	68 110	19 230	-29 500
1973	341 460	297 130	44 330	23 450	353 150	278 460	74 690	20 540	-11 690
1974	383 460	337 040	46 420	25 230	354 620	282 130	72 490	25 410	28 840
1975	358 770	309 050	49 720	23 950	358 810	284 470	74 340	22 170	- 40
1976	393 200	341 200	52 000	26 740	397 660	319 420	78 240	21 840	- 4 460
1977	408 590	355 750	52 840	27 330	411 060	329 740	81 320	26 840	- 2 470
1978	420 580	362 740	57 840	30 210	434 030	349 730	84 300	22 450	-13 450
1979	438 510	382 230	56 280	33 220	474 390	385 450	88 940	26 490	-35 880
1980	461 430	401 850	59 580	37 300	492 090	402 360	89 730	31 010	-30 660
1981	494 640	431 880	62 760	45 480	475 750	385 170	90 580	40 300	18 890
1982	512 960	446 050	66 910	46 680	471 430	379 390	92 040	44 320	41 530
1983	509 520	442 320	67 200	44 600	479 190	388 490	90 700	37 100	30 330
1984	551 090	480 260	70 830	50 550	504 900	414 440	90 460	37 900	46 190
1985	592 740	517 760	74 980	51 920	528 870	436 870	92 000	40 600	63 870
1986	589 080	516 140	72 940	56 160	543 540	452 990	90 550	45 530	45 540
1987	591 630	521 020	70 610	59 680	566 300	474 070	92 230	47 660	25 330
1988	623 940	553 610	70 330	65 680	595 240	501 340	93 900	54 390	28 700
1989	687 020	607 100	79 920	81 570	645 760	549 020	96 740	58 600	41 260
1990	758 590	656 020	102 570	95 460	711 740	611 110	100 630	76 160	48 850
1991	855 860	732 520	123 340	106 390	794 920	686 600	108 320	89 230	60 940

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.



## Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Ausfuhr  von Waren und Dienstleistungen <sup>2)</sup>	Einfuhr	Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)			Finanzierungs- saldo gegenüber der übrigen Welt
				insgesamt	laufende Über- tragungen	Vermögens- über- tragungen	

Mill. DM

1988	687 870	566 140	121 730	- 35 380	- 32 580	- 2 800	86 350
1989	788 290	643 490	144 800	- 40 790	- 37 780	- 3 010	104 010
1990	882 280	718 680	163 600	- 85 760	- 79 460	- 6 300	77 840
1991	1 013 230	827 210	186 020	-179 550	-155 910	-23 640	6 470
1988 1. Vj	163 920	134 090	29 830	- 8 260	- 7 630	- 630	21 570
2. Vj	168 060	139 390	28 670	- 7 070	- 6 460	- 610	21 600
3. Vj	170 140	145 840	24 300	- 8 630	- 7 920	- 710	15 670
4. Vj	185 750	146 820	38 930	- 11 420	- 10 570	- 850	27 510
1989 1. Vj	188 380	150 120	38 260	- 10 410	- 9 700	- 710	27 850
2. Vj	200 950	164 560	36 390	- 9 330	- 8 610	- 720	27 060
3. Vj	193 370	161 300	32 070	- 10 390	- 9 590	- 800	21 680
4. Vj	205 590	167 510	38 080	- 10 660	- 9 880	- 780	27 420
1990 1. Vj	210 240	170 170	40 070	- 12 470	- 11 650	- 820	27 600
2. Vj	206 070	173 710	32 360	- 9 940	- 8 430	- 1 510	22 420
3. Vj	220 930	180 120	40 810	- 26 660	- 25 150	- 1 510	14 150
4. Vj	245 040	194 680	50 360	- 36 690	- 34 230	- 2 460	13 670
1991 1. Vj	244 320	195 790	48 530	- 61 480	- 53 270	- 8 210	-12 950
2. Vj	248 390	208 950	39 440	- 31 470	- 28 040	- 3 430	7 970
3. Vj	254 480	211 700	42 780	- 39 670	- 35 570	- 4 100	3 110
4. Vj	266 040	210 770	55 270	- 46 930	- 39 030	- 7 900	8 340
1992 1. Vj	262 730	214 530	48 200	- 46 130	- 42 200	- 3 930	2 070
2. Vj	259 680	212 950	46 730	- 40 680	- 36 660	- 4 020	6 050

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

## Außenwirtschaftstransaktionen nach dem Zahlungsbilanzkonzept<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr <sup>2)</sup>	Handelsbilanz			Ergänzungen zum Waren- verkehr <sup>4)</sup>	Saldo der Dienst- leistungs- bilanz	Saldo aus Warenhandel und Dienst- leistungen (Sp. 3+4+5)	Saldo der Übertragungs- bilanz	Saldo der Leistungs- bilanz (Sp. 6+7)
	Waren- ausfuhr <sup>3)</sup>	Waren- einfuhr <sup>3)</sup>	Saldo					

Mill. DM

1988	567 660	439 620	128 040	1 110	-8 440	120 720	-31 790	88 940
1989	641 030	506 470	134 570	-1 260	8 410	141 730	-33 760	107 960
1990	662 040	556 660	105 390	- 490	7 860	112 770	-36 680	76 080
1991	665 820	643 910	21 900	1 800	2 570	26 280	-59 170	-32 880
1988 1. Vj	128 150	102 960	25 190	1 320	-2 860	23 660	- 6 870	16 790
2. Vj	141 200	107 160	34 040	- 910	-1 230	31 900	- 6 780	25 120
3. Vj	138 860	107 180	31 680	- 710	-5 760	25 210	- 8 080	17 130
4. Vj	159 450	122 320	37 130	1 410	1 410	39 950	-10 060	29 900
1989 1. Vj	155 920	120 150	35 780	- 420	2 900	38 260	- 7 180	31 080
2. Vj	165 240	130 920	34 320	- 820	2 880	36 380	- 7 960	28 420
3. Vj	154 340	120 120	34 220	- 120	-2 240	31 860	- 9 180	22 680
4. Vj	165 530	135 280	30 250	100	4 870	35 230	- 9 440	25 780
1990 1. Vj	169 010	132 030	36 980	- 290	2 940	39 640	- 8 000	31 630
2. Vj	158 770	130 940	27 830	- 680	170	27 330	- 9 190	18 140
3. Vj	161 140	135 750	25 390	340	-1 950	23 770	- 9 010	14 760
4. Vj	173 120	157 940	15 190	140	6 700	22 030	-10 480	11 550
1991 1. Vj	165 780	158 650	7 130	1 310	5 130	13 570	-22 370	- 8 800
2. Vj	162 170	163 420	- 1 250	1 860	- 380	230	-10 430	-10 200
3. Vj	163 560	158 550	5 010	160	-3 550	1 620	-11 930	-10 300
4. Vj	174 310	163 290	11 010	-1 530	1 370	10 860	-14 440	- 3 580
1992 1. Vj	172 300	165 110	7 200	- 90	-2 310	4 800	-13 690	- 8 890
2. Vj	164 110	158 650	5 470	550	-4 490	1 530	-11 700	-10 170

1) Angaben der Deutschen Bundesbank, gerundet. - 2) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. - 3) Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik - 4) Einschl. Transithandel

# **Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen Früheres Bundesgebiet**

Jahr Vierteljahr 1)	Brutto- sozialprodukt in jeweiligen Preisen	Abschreibungen	Netto- sozialprodukt zu Marktpreisen	Laufende Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Verfügbares Einkommen
Mill. DM					
1988 .....	2 108 000	263 090	1 844 910	– 32 580	1 812 330
1989 .....	2 249 100	279 450	1 969 650	– 37 780	1 931 870
1990 .....	2 439 100	300 370	2 138 730	– 79 460	2 059 270
1991 .....	2 631 200	326 960	2 304 240	–155 910	2 148 330
1988 1. Vj .....	495 800	64 520	431 280	– 7 630	423 650
2. Vj .....	512 000	65 280	446 720	– 6 460	440 260
3. Vj .....	528 600	66 160	462 440	– 7 920	454 520
4. Vj .....	571 600	67 130	504 470	– 10 570	493 900
1989 1. Vj .....	532 800	68 130	464 670	– 9 700	454 970
2. Vj .....	550 800	69 500	481 300	– 8 610	472 690
3. Vj .....	559 200	70 400	488 800	– 9 590	479 210
4. Vj .....	606 300	71 420	534 880	– 9 880	525 000
1990 1. Vj .....	574 200	72 670	501 530	– 11 650	489 880
2. Vj .....	590 600	74 720	515 880	– 8 430	507 450
3. Vj .....	615 100	75 740	539 360	– 25 150	514 210
4. Vj .....	659 200	77 240	581 960	– 34 230	547 730
1991 1. Vj .....	621 500	78 730	542 770	– 53 270	489 500
2. Vj .....	650 600	81 590	569 010	– 28 040	540 970
3. Vj .....	662 200	82 520	579 680	– 35 570	544 110
4. Vj .....	696 900	84 120	612 780	– 39 030	573 750
1992 1. Vj .....	666 500	85 500	581 000	– 42 200	538 800
2. Vj .....	682 100	88 110	593 990	– 36 660	557 330

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.

# **Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung Früheres Bundesgebiet**

Jahr Vierteljahr 1)	Verfügbares Einkommen	Letzter Verbrauch	Ersparnis	Vermögens- über- tragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Vermögens- bildung (Sp. 3+4 bzw. Sp. 6+7)	Netto- investitionen	Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt	
							insgesamt	darunter Außen- beitrag
Mill. DM								
1988 .....	1 812 330	1 566 070	246 260	– 2 800	243 460	157 110	86 350	121 730
1989 .....	1 931 870	1 639 770	292 100	– 3 010	289 090	185 080	104 010	144 800
1990 .....	2 059 270	1 765 560	293 710	– 6 300	287 410	209 570	77 840	163 600
1991 .....	2 148 330	1 888 720	259 610	–23 640	235 970	229 500	6 470	186 020
1988 1. Vj .....	423 650	366 420	57 230	– 630	56 600	35 030	21 570	29 830
2. Vj .....	440 260	379 860	60 400	– 610	59 790	38 190	21 600	28 670
3. Vj .....	454 520	385 640	68 880	– 710	68 170	52 500	15 670	24 300
4. Vj .....	493 900	434 150	59 750	– 850	58 900	31 390	27 510	38 930
1989 1. Vj .....	454 970	385 590	69 380	– 710	68 670	40 820	27 850	38 260
2. Vj .....	472 690	399 330	73 360	– 720	72 640	45 580	27 060	36 390
3. Vj .....	479 210	401 570	77 640	– 800	76 840	55 160	21 680	32 070
4. Vj .....	525 000	453 280	71 720	– 780	70 940	43 520	27 420	38 080
1990 1. Vj .....	489 880	413 520	76 360	– 820	75 540	47 940	27 600	40 070
2. Vj .....	507 450	429 620	77 830	– 1 510	76 320	53 900	22 420	32 360
3. Vj .....	514 210	433 570	80 640	– 1 510	79 130	64 980	14 150	40 810
4. Vj .....	547 730	488 850	58 880	– 2 460	56 420	42 750	13 670	50 360
1991 1. Vj .....	489 500	441 480	48 020	– 8 210	39 810	52 760	–12 950	48 530
2. Vj .....	540 970	465 160	75 810	– 3 430	72 380	64 410	7 970	39 440
3. Vj .....	544 110	462 850	81 260	– 4 100	77 160	74 050	3 110	42 780
4. Vj .....	573 750	519 230	54 520	– 7 900	46 620	38 280	8 340	55 270
1992 1. Vj .....	538 800	469 430	69 370	– 3 930	65 440	63 370	2 070	48 200
2. Vj .....	557 330	486 380	70 950	– 4 020	66 930	60 880	6 050	46 730

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.

# Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Verfügbares Einkommen 2)		Privater Verbrauch	Ersparnis	Sparquote  (Sp. 4 in % von Sp. 1)	Nachrichtlich Sparquote  (Ergebnis der Deutschen Bundesbank) 3)
	insgesamt	darunter empfangene laufende Über- tragungen				
1988 . . . . .	1 323 150	345 990	1 153 690	169 460	12,8	13,9
1989 . . . . .	1 394 270	360 180	1 220 950	173 320	12,4	13,5
1990 . . . . .	1 530 400	380 530	1 321 210	209 190	13,7	14,7
1991 . . . . .	1 639 970	410 800	1 420 650	219 320	13,4	14,6
1988 1. Vj . . . . .	321 190	86 350	273 240	47 950	14,9	15,9
2. Vj . . . . .	318 070	83 800	283 160	34 910	11,0	12,1
3. Vj . . . . .	318 610	86 110	286 230	32 380	10,2	11,3
4. Vj . . . . .	365 280	89 730	311 060	54 220	14,8	15,9
1989 1. Vj . . . . .	339 530	89 690	289 440	50 090	14,8	15,8
2. Vj . . . . .	335 640	87 470	300 920	34 720	10,3	11,4
3. Vj . . . . .	334 000	89 330	300 350	33 650	10,1	11,2
4. Vj . . . . .	385 100	93 690	330 240	54 860	14,2	15,3
1990 1. Vj . . . . .	369 900	93 620	311 910	57 990	15,7	16,7
2. Vj . . . . .	368 020	91 630	323 610	44 410	12,1	13,1
3. Vj . . . . .	368 460	94 960	325 620	42 840	11,6	12,7
4. Vj . . . . .	424 020	100 320	360 070	63 950	15,1	16,2
1991 1. Vj . . . . .	399 190	99 820	337 930	61 260	15,3	16,6
2. Vj . . . . .	402 700	98 930	352 610	50 090	12,4	13,6
3. Vj . . . . .	391 760	103 880	348 730	43 030	11,0	12,1
4. Vj . . . . .	446 320	108 170	381 380	64 940	14,6	15,9
1992 1. Vj . . . . .	416 970	108 050	357 070	59 900	14,4	15,9
2. Vj . . . . .	413 540	108 160	368 290	45 250	10,9	...

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 3) Im Unterschied zu Spalte 5 werden die Nettozuführungen zu Rückstellungen für Betriebsrenten u.ä. sowie die private Haushalte betreffenden Kursgewinne bzw. -verluste der Versicherungen als Teil des verfügbaren Einkommens und der Ersparnis der privaten Haushalte angesehen.